This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LANE

MEDICAL LIBRARY

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

AMERICAN BANK NOTE CO. LITHO

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Hermann Brockhaus.

III. Band.

№ 3.

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

I. Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Das zweite Heft wird speciell die Geographie von Arabien die Vertheilung der Arabischen Stämme behandeln.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Hermann Brockhaus.

III. Band.

№ 3.

Die Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

I. Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Das zweite Heft wird speciell die Geographie von Arabien und die Vertheilung der Arabischen Stämme behandeln.

Donk

LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD
2 45 0443 6955

LANE

MEDICAL LIBRARY

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

LANE LIBRARY, STANFORD

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Hermann Brockhaus.

III. Band.

№ 3.

Die Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

I. Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Das zweite Heft wird speciell die Geographie von Arabien die Vertheilung der Arabischen Stämme behandeln.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Hermann Brockhaus.

III. Band.

№ 3.

Die Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

I. Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Das zweite Heft wird speciell die Geographie von Arabien die Vertheilung der Arabischen Stämme behandeln.

Donk

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

Abhandlungen

für die

unde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Hermann Brockhaus.

III. Band.

№ 3.

Die Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

I. Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Das zweite Heft wird speciell die Geographie von Arabien die Vertheilung der Arabischen Stämme behandeln.

Donk.

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

Abhandlungen

der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

III. Band.

№ 3.

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

Erstes Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

ede.

, welche das Chalyfen-
ft, und solange nicht
llt werden, müssen
hende, Ersatz für
ine Reise machen,
sich uns die
punkt zum
sie, und
werden?
die

Sammler orientalis...

Ch. Schefer

als ein Zeichen der Hochachtung und Freundschaft

der Verfasser.

Dem

ausgezeichneten Kenner des Morgenlandes

und

Sammler orientalischer Handschriften

Ch. Schefer

als ein Zeichen der Hochachtung und Freundschaft

der Verfasser.

Vorrede.

Unsere Karten von einigen jener Länder, welche das Chalyfenreich bildeten, sind unrichtig und mangelhaft, und solange nicht genaue Beobachtungen und Vermessungen angestellt werden, müssen sie so bleiben. Der einzige, wenn auch unzureichende, Ersatz für gute Karten sind Itinerarien. Wenn wir selbst eine Reise machen, oder eine Armee in Gedanken verfolgen, so werfen sich uns die Fragen auf, welche Wege giebt es vom Ausgangspunkt zum Ziele? wie lang sind sie? durch welche Städte führen sie, und wie kann die Strecke passend in Stationen eingetheilt werden? Die letzte ist, da man im Orient nicht überall Wasser findet, die wichtigste, und sie wird selbst von den genauesten Karten unbeantwortet gelassen, denn die natürlichen Hindernisse, welchen der Reisende auf dem Wege begegnet, können in Landkarten nicht verzeichnet werden. Ich habe daher seit mehreren Jahren jene geographischen Werke der Moslime gesammelt, welche zuverlässige Itinerarien enthalten. Ursprünglich war es meine Absicht, sie einer englischen Bearbeitung der Erdbeschreibung des Moqaddasy, welche in der Bibliotheca Indica erscheinen sollte, einzuverleiben. Als ich aber zur Zusammenstellung derselben schritt, kam ich zu der Ueberzeugung, dass die Itinerarien, geschieden von der beschreibenden Geographie, am besten ein Werkchen für sich bilden von so geringem Umfange, dass es der Reisende mit sich tragen, und der Forscher, ohne durch Blättern in einem grossen Bande Zeit zu verlieren, als Hilfsbuch benutzen könne. Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft hielt den Plan der Arbeit für zweckmässig, und bot mir freundlich die Hand, und so erscheint sie unter ihren Auspicien.

Itinerarien ohne Karten würden in vielen Fällen so vag sein, dass der Leser nicht wüsste, ob er nach Osten oder Westen, nach Norden oder Süden geführt wird. Zur Konstruktion von eigenen Karten reichen die Materialien nicht aus. Da wir die Angaben einheimischer Geographen über die Länge und Breite der vorzüglichsten Städte der moslimischen Länder besitzen, hielt ich es für zweckmässig, nach diesen Angaben Karten zu konstruiren und die Itinerarien darin einzutragen. Ich gebe zu, dass diese bildlichen

Darstellungen in manchen Fällen sehr ungenau sind, aber sie geben dennoch einen Begriff der betreffenden Länder. Da vorliegende Arbeit nicht ein Beitrag zur Literaturgeschichte, sondern zur Länderkunde sein soll, habe ich nur von jenen Ländern Karten nach arabischen Angaben verfertigt, von denen sie wenigstens annähernd richtig sind, oder etwas Neues bieten. Von Arabien habe ich eine eigene Karte entworfen, von Palästina und Aegypten hingegen, Ländern, welche wir viel besser kennen, als sie dem Byrūny und Verfasser des Aṭwāl (von beiden wird weiter unten die Rede sein) bekannt waren, hielt ich es für überflüssig, eine Karte mitzutheilen. Orte, deren Länge und Breite auf Auktorität beruht, sind durch +, und Orte, deren Lage nach den Itinerarien bestimmt worden, sind durch o bezeichnet. Aus dem genannten Grunde habe ich auch im Texte jene Länder am meisten berücksichtigt, welche uns am wenigsten bekannt sind.

Mein Hauptführer ist, aus weiter unten genannten Gründen, Ibn Chordādbe, dessen Geographie ich im J. 1859 vom Oxforder Codex abschrieb. Ich konnte nur vier Tage auf die Arbeit verwenden, doch hoffe ich, dass meine Copie keine erheblichen Fehler enthält. Wie Ibn Chordādbe, fange ich mit der Hauptstrasse von Baghdād nach Nordosten an, verweile dann auf der entferntesten daran liegenden Provinz, Transoxanien, und nähere mich allmälich dem Ausgangspunkte, um die Reise nach Südwesten anzutreten, darauf mache ich die Seefahrt bis China, von dort nach Baghdād zurückgekehrt, begebe ich mich über Mesopotamien nach dem Westen, und schliesse, wie Ibn Chordādbe, meinen Ueberblick mit Arabien.

Viele der Namen sind in den ältesten Handschriften verdorben und unleserlich, und es ist gewiss, dass in sehr vielen Fällen die Verfasser meiner Quellen, insofern sie compilirten, sie nachzeichneten, ohne sie lesen zu können. Mit den Namen wichtiger Orte kommen wir meistens ins Reine. Und es hat wenig zu sagen, wenn wir nicht wissen, wie die Benennungen von unbekannten Karawanseraien und Stationen ausgesprochen werden; die Schriftzüge, welche wir in den Handschriften finden, sind für uns Hieroglyphen, welche ganz und gar den Werth von lesbaren Wörtern haben, denn wir erkennen sie wieder, wenn wir sie in einem andern Buche finden. Wenn ich von einer solchen Hieroglyphe öfter zu sprechen habe, so setze ich eine willkürliche Lesung bei, damit auch der Nichtorientalist den Sinn verfolgen kann. In einigen wenigen Fällen hätte sich vielleicht durch vieles Nachschlagen die richtige Lesart bestimmen lassen. Freunde der Erdbeschreibung, für welche diese Schrift ganz besonders bestimmt ist, werden es ganz gewiss billigen, dass ich mein Augenmerk weniger auf solche Nebensachen, als auf die Bestimmung der Lage der Orte richtete.

Mit Hilfe der Berichte neuer Reisenden hätte sich hie und

da die richtige Leseart herstellen und vielleicht auch die Angabe der einheimischen Geographen berichtigen lassen. Leider bietet die öffentliche Bibliothek von Bern so wenige Hilfsmittel dieser Art, dass ich davon absehen musste. Der Leser wird dieses nicht bedauern. Denn solche Berichtigungen würden zu endlosen Erklärungen geführt haben; der Umfang des Buches hätte sich auf das Doppelte erweitert, und es hätte am Ende seinen Zweck, die orientalischen Itinerarien, wie sie sind, mit allen ihren Mängeln wiederzugeben, verfehlt. Ueber Arabien besitze ich fast Alles, was gedruckt worden ist, und ich habe mich verleiten lassen, über die Grenzen meines Planes hinauszugehen. Es ist dieses ein Land, welches eine merkwürdige Vergangenheit hat, und es giebt Plätze, welche kein Reisender berücksichtigen würde, welche jedoch in der Poesie und alten Geschichte eine grosse Wichtigkeit haben. Es war daher nothwendig, das geographische Skelet dieser Halbinsel so vollständig zu machen als möglich, damit sich der Leser orientiren könne. In ein paar Fällen habe ich sogar auf den Handel aufmerksam gemacht, welcher im Alterthume Arabia Felix zum reichsten Lande der Erde machte. Besonders wichtig schien mir eine Stelle des Ibn al-Moǵāwir bezüglich der alten Ueberreste zwischen Ḥadhramawt und ʿOmān. Sie deuten auf eine Verbindung zu Land hin, welche, nachdem die Seeleute den Mansūn zu benutzen gelernt hatten, durch die Wasserstrasse von der Westküste Indiens anfangs bis Raysūb und dann bis ʿAden überflüssig gemacht wurde. So lange diese Landverbindung bestand, führte man die Waaren von Hormoz und andern Häfen des Persischen Meerbusens zu Wasser nach ʿOmān, und von dort zu Land weiter gegen Westen.

Wenn die Namen eine Bedeutung haben, füge ich in vielen Fällen die Uebersetzung bei. Es ist dieses nothwendig, weil die arabische Benennung häufig selbst eine Uebersetzung des persischen oder türkischen, und im Lande unbekannt ist.

Indem ich die zu dieser Arbeit benutzten Quellen charakterisire, will ich mich bemühen, einen Ueberblick über die Geschichte der Geographie zu geben. Für eine ausführliche Bearbeitung dieses Gegenstandes verweise ich auf die gelehrten Arbeiten des Prof. Wüstenfeld und des Akademikers Reinaud.

Die Araber besassen Uebersetzungen der Werke des Ptolemäus, namentlich seines Almagest, seiner Geographie und seines Liber quadripartitus, und sie verdanken den Griechen ihre Kenntniss der astronomischen Geographie: der Gestalt und Grösse der Erde, des Verfahrens, die Polhöhe eines Ortes durch Beobachtung der Sonne oder eines Circumpolarsternes zu bestimmen, und der Gradmessung. Ibn Ḥāyik trägt diese Lehren des alexandrinischen Mathematikers weitläufig vor. Vergleiche auch Masʿūdy Cap. 8. Wir finden wohl bisweilen auch andere Citate aus der Geographie des Ptolemäus, so sagt z. B. Byrūny, Binketh wird

von den Griechen und Türken Stein-thurm ḫ, الحجار, genannt, er meint den λιθινος πυργος, welcher jetzt noch bei den Tataren Täschkend, Steinfeste heisst. Auch die Beschreibung des Mittelländischen Meeres, der Küsten des Pontus und überhaupt des griechischen Kaiserreiches, wird von ältern Geographen zum Theil aus der «Ǵighrāfia» entnommen, doch weiter geht die Verbindlichkeit der Moslime gegen die Griechen in der eigentlichen Erdbeschreibung nicht. Weil es ihnen nur selten gelang, die Namen zu identifiziren, konnten sie den Ptolemäus nicht benutzen, und Strabo scheint ihnen ganz unbekannt geblieben zu sein. Ausserdem mussten sie bald einsehen, dass des erstern Breitebestimmungen orientalischer Städte sehr unrichtig sind.

Man hat in neuester Zeit viel von geographischen Systemen gesprochen. Wenn man die Sache näher besieht, löst sie sich in wenig oder nichts auf. Wie die Chinesen ihr Land das Reich der Mitte heissen, so hält jede andere Nation ihre Heimat für den von der Vorsehung begünstigten Theil der Erde. Auch die alten Perser hatten diese patriotische Ansicht und behaupteten, dass ihr Kischwer, Reich, in der Mitte der bewohnten Erde liege, und von sechs andern Kischwer umgeben sei, welche, wenn nicht Alles in der Welt verkehrt wäre, ihnen unterthan sein sollten, ja im Zeitalter ihrer Helden es auch waren. Es gab also sieben Kischwer: Indien, Arabien, Aegypten, Persien, Rūm, Gog und Magog (d. h. die Tatarei und Russland) und China. Zur Zeit der Sassaniden bildete sich unter den Çābiern aus den Ueberresten chaldäischer Astrologie, griechischer Wissenschaft und selbst indischen Aberglaubens eine phantastische Philosophie aus, welcher man dadurch Ansehen zu verschaffen suchte, dass man die Schriften, in welchen sie vorgetragen wurden, alten Weisen zuschrieb. Die Kischwer wurden nun nach Ptolemäus' Nomenclatur Iqlyme genannt, die Lehre davon wurde insofern erweitert, als man jedes derselben unter den Schutz eines Planeten stellte, und man behauptete, das Buch, in welchem sie vorgetragen wurde, habe den Hermes zum Verfasser. Bezeichnend für den Ursprung dieser Verbesserungen ist, dass das persische Reich das Iqlym von Bābel genannt wird. Auf die Zeit, zu welcher Hermes seine Geographie der Welt offenbarte, können wir aus dem Umfange schliessen, welchen damals das Iqlym von Bābel hatte: Im Osten wurde es durch den Fluss von Balch (Oxus) begrenzt, im Westen reichte es bis Tha'labyya und schloss also das Reich der in Ḥyra residirenden Lachmiten ein, gegen Norden erstreckte es sich bis Nisibis und Dabyl, die Südgrenze wird nicht angegeben.

Ich zweifle nicht, dass die sieben Kischwer der Perser älter sind als Ptolemäus, noch dass seine sieben Klimata orientalischen Ursprunges sind. Allein seine astronomische Geographie besteht nicht in dieser zwecklosen Eintheilung. Wer glaubt, dass Ptole-

mäus nicht nur seine Astrologie, sondern auch seine astronomische Geographie den Chaldäern entlehnt habe, werfe einen Blick auf die Breite, welche Babylon und Ktesiphon bei ihm haben. Er irrt sich um zwei Grade, dieses wäre nicht der Fall, wenn sie von den Chaldäern durch Beobachtung bestimmt worden wäre, und er von ihnen abgeschrieben hätte. Wir müssen annehmen, dass er sie durch «dead reckoning» gefunden habe.

Indien ist voll heiliger Städte, Berge, Flüsse und Teiche, die Einwohner hatten also von jeher wenigstens eine ebenso hohe Meinung von der Wichtigkeit ihrer schönen Heimat, als die Perser. Auch sie bildeten die astronomische Geographie des Ptolemäus nach ihrer eigenen Art aus. Hamdāny sagt: die westlichen Völker, nämlich die Griechen und Römer bemerkten, dass der bewohnbare Theil der Erde sich bis nahe an das finstere Meer, welches zwischen Nordosten und Südosten liegt, erstrecke. Sie wählten die Küste als Grenzpunkt und nahmen an, dass sich von hier das Land zwölf Stunden (des Sonnenlaufes) oder 180 Grade gegen Osten ausdehne. Die Orientalen, nämlich die Hindus und die benachbarten Chinesen und Andere befolgten die entgegengesetzte Methode. Sie versetzten die östliche Grenze des Landes $13\frac{1}{2}°$ oder $^{9}/_{10}$ Stunden weiter gegen Osten als die Griechen, und verfuhren auf gleiche Weise mit der westlichen Grenze. Beide Parteien stimmten also darin überein, dass sie die Kuppel der Erde, von welcher aus sie die Lage der Sterne berechneten, 90° von den zwei Endpunkten versetzten. Die Orientalen aber betrachten den äussersten erreichbaren Punkt von China als den Anfang der bewohnten Erdoberfläche. Wenn dort die Sonne aufgeht, so ist in der Erdkuppel (Observatorium), von welcher aus die Berechnungen der Siddhanta gemacht sind, Mitternacht. Wer nun die Längengrade des Ptolemäus auf die ihrigen reduciren will, muss $13\frac{1}{2}°$ abziehen, der Rest zeigt dann an, wie weit eine von ihm genannte Stadt von der Küste des Atlantischen Meeres entfernt sei. Dann zieht man den Rest von 180 ab. Bleibt weniger als 90, so liegt die Stadt östlich von der Kuppel der Hindus, bleibt mehr, so liegt sie westlich davon, bleibt 90 übrig, so liegt sie im Meridian der Kuppel.

Hamdāny erläutert das Gesagte durch ein Beispiel und wählt dazu die Stadt Tzafār in Yaman, welche nach Ptolemäus in L. 98° (lies 78°), folglich nach der Ansicht der Griechen 102°, und nach der Ansicht der Siddhanta 115° 30′ vom äussersten Osten liegt. Er fügt bei, dass Çan'ā nach den Orientalen 118° von Osten entfernt sei, was der Angabe des Ptolemäus widerspreche, denn Tzafār und Çan'ā hätten dieselbe Länge. Dieser Beisatz wäre wichtig, indem er beweise, dass die Hindus nicht bei der Theorie stehen blieben, sondern auch praktisch arbeiteten, wenn wir nur auch gewiss wären, dass diese Längenbestimmung von Çan'ā von den Hindus herrührt. Es ist aber zu bemerken,

dass auch die arabischen Astronomen Fazāry und Ḥabasch die Längengrade von Osten zählten.

Dieses ist der mathematische Theil «des geographischen Systems der Hindus». Es unterscheidet sich vom ptolemäischen wie die französische Längenbestimmung «von Paris» aus von der englischen «von Greenwich». Es kam dann ein wenig Mythologie dazu. Der östlichste und westlichste Endpunkt der bewohnten Erdoberfläche wurde Yamakot, d. h. die Burg des Yama, oder Gottes der Unterwelt geheissen. Auch die Perser nahmen diese Burgen an und hiessen sie Gamākird جماكرد, denn Kird heisst Ringmauer, Festung. Die eigentliche Kuppel der Erde war Uǵein (gewöhnlich Oojein geschrieben) oder vielmehr ein Berg in der Nähe dieser Stadt. Uǵein wurde dann als der Mittelpunkt aller Wunder betrachtet: so behaupteten die indischen Philosophen, dass vom Berg Çyra, einem Vulkan bei ʿAden in Arabien, ein unterseeischer Gang, welcher von Rama-Tschandra in einer Nacht gegraben worden, bis nach Uǵein reiche. Einige hielten es für zweckmässig, die Insel Lanka, welche unter demselben Meridian wie Uǵein, aber am Aequator liegt, als die Erdkuppel anzusehen. Bei Byrūny ist Lanka eine imaginäre Insel, aber es unterliegt keinem Zweifel, dass ursprünglich Ceylon darunter gemeint sei, denn Ceylon liegt selbst in dem im J. 420 d. H. in Spanien verfertigten arabischen Astrolab noch unter dem Aequator. Dass Colombo 4 Grade östlich vom Meridian von Uǵein ist, hatte in jenen glücklichen Zeiten nichts zu sagen. Das geographische System der Hindus ist von Reinaud im Mémoire sur l'Inde mit grosser Gelehrsamkeit entwickelt worden.

Die eigentlichen Gelehrten unter den Moslimen hielten sich schon früh an Thatsachen. Sie bestimmten die Breite bedeutender Städte durch Beobachtung der Sonne, mittelst des Gnomon um die Mittagsstunde der Aequinoctialtage, verstanden es aber, wie mir Dr. Woepke versicherte, an andern Tagen gemachte Beobachtungen darauf zu reduciren. Sie kannten die Theorie, mittelst Beobachtung von Mondfinsternissen in zweien Orten den Unterschied ihrer Länge zu bestimmen, weil es ihnen aber an Chronometern fehlte, blieb es bei der Theorie. In der Praxis wurde sie, um mich eines englischen Seemannsausdruckes zu bedienen, durch «dead reckoning» festgesetzt. In der Zählung der Längengrade fingen Einige, wie die Hindus, im Osten, Andere, wie die Griechen, im Westen an. In der Messung aber gingen einige der ältesten Astronomen von Wāsiṭ aus. Alphons versetzt daher in den Meridian von Wāsiṭ die imaginäre Insel Arim unter dem Aequator als Kuppel der Erde. Die Meisten jedoch wählten Baghdād als den Ausgangspunkt und hielten sich in ihren Berechnungen an die Poststrassen, welche von dieser Stadt einerseits

über Hamadān, Nayschāpūr und Samarqand bis an die Grenze von China, anderseits über Susiana nach Persepolis und Kermān, und gegen Südwesten über Tha'labyya nach Makka führte. Die erstere dieser Strassen ist von ganz besonderer Wichtigkeit in der arabischen Geographie, und dem Beispiele des Ibn Chordādbe folgend, fange ich meine Itinerarien damit an.

Die Kuppel oder der Nabel der Erde, und die damit zusammenhängenden Theorien spukten unter den Arabern nur in den Köpfen halbgelehrter, unklarer Leute, wie die Brüder der Reinigkeit, und weil Belasaghūn nicht nur in der Mitte zwischen Westen und Osten, sondern auch zwischen Norden und Süden liegt (ungefähr L. 90° Br. 45°), wurde diese Stadt in der Tatarei zur Ehre erhoben, der Nabel der Erde zu sein.

Die Astronomie wurde unter den Moslimen früher studirt als die wissenschaftliche Geographie, und wir haben in lateinischer Uebersetzung eine Abhandlung über das Astrolab von Māschallah, welcher den glücklichen Moment für die Grundsteinlegung von Baghdād wählte. Den astronomischen Tafeln der Araber war gewöhnlich ein Anhang beigefügt, in welchem die Länge und Breite einer Anzahl Städte angegeben wird. Alphons hat diese Sitte nachgeahmt. Er gibt die Lage einiger europäischen und orientalischen Orte an, wie Civitas venti (d. h. Bādghys), Civitas regni altini (d. h. China, er las al-Ṭyn الطين, statt al-Çyn الصين. Es schreibt übrigens schon Ptolemäus Metropolis *Θινα*, d. h. Tschyn). Es versteht sich, dass auch Baldach (so wurde im Mittelalter Baghdād geheissen), Mecha und Almadian (Madyna) nicht fehlen. Babylon hat er zweimal, einmal nach Ptolemäus und einmal unter dem Namen Bebil nach den Arabern. Unter den uns bekannten Quellen kommt Alphons dem sehr ungenauen Rasm am nächsten. Obwohl er erst im J. 1284 starb, scheinen ihm doch die neuern Forschungen der Araber, namentlich der Canon des Byrūny, nicht bekannt gewesen zu sein. Es scheinen auch die Araber in Spanien wenigstens um ein Jahrhundert hinter ihren Brüdern im Orient zurückgeblieben zu sein. In dem im J. 420 d. H. zu Toledo verfertigten und vor einigen Jahren von Dr. Woepke beschriebenen Astrolab sind die Breitenangaben noch sehr ungenau, während der zehn Jahre später verstorbene Byrūny in Orten, wo neuere Beobachtungen angestellt worden waren, selten mehr als einige Minuten irrt.

Abū Ga'far al-Chāzin entwarf Karten der Gestirne und der Erde صور السمآء و العالم. Man könnte gegen diese Auffassung einwenden, dass 'Àlam Welt und nicht Erde heisse. Es hat aber diese Bedeutung in dem bei den Geographen üblichen Ausdruck اقاليم العالم die Climata der Welt, d. h. die sieben Climata des Ptolemäus und in dem Titel, welchen Ǵayhany seiner Geographie gab صفة العالم, d. h. Weltbeschreibung. Abū Ga'far

war Astronom, und wie sein Titel Chāzin (Schatzmeister) anzuzeigen scheint, Direktor irgend einer Bibliothek; denn Chizāna Schatzkammer hat häufig diese Bedeutung. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass er die Längen- und Breitenbestimmungen seiner Vorgänger seinen Karten zu Grunde legte. Es scheint jedoch nicht, dass er die Grade durch Striche anzeigte, wenigstens ist dieses auf keiner der uns erhaltenen Land- oder Himmelskarten der Fall. Abū Zayd Balchy verfasste einen Text تفسير zu diesen Karten, welcher in vier Formen noch vorhanden ist: in der ursprünglichen, in einer persischen Uebersetzung, abgekürzt von Içtachry, und verbessert durch den Reisenden Ibn Ḥawqal. Er ist eine der Grundfesten unserer Kenntniss der Geographie des Orients. Moqaddasy sagt darüber: Der Zweck des Verfassers war, Abbildungen und Karten der Erde zu geben, welche er in zwanzig Länder eintheilte. Dann hat er jede Karte erklärt. Er fasst sich aber sehr kurz, geht nicht in die nutzbringenden Verhältnisse ein, noch beleuchtet er, weder in der Anordnung des Gegenstandes, noch in der Beschreibung der Einzelnheiten nützliche Dinge. Viele wichtige Gegenstände erwähnt er gar nicht. Auch ist er nicht gereist und hat sich nicht in verschiedenen Ländern aufgehalten. Der Beherrscher von Chorasān berief ihn zu sich, er reiste bis an den Oxus, dort schrieb er an den Fürsten, du hast mich berufen, weil du mich für sehr klug hältst, aber gerade diese Klugheit verbietet mir, über diesen Fluss zu setzen. Er erhielt darauf den Befehl, sich nach Balch zu begeben.

Abū Zayd Balchy war nur der erste Geograph, welcher Landkarten erläuterte, und dessen Werke, indirecte, die mathematische Geographie zu Grunde liegt. Es gab aber schon vor ihm Geographen. Dem Fihrist zufolge war der im J. 274 verstorbene Marwazy der erste, welcher ein Buch über «Wege und Königreiche» المسالك و الممالك verfasste, aber nicht vollendete.

Das älteste noch vorhandene arabische Werk über Geographie ist das Buch der Länder von Ya'qūby, welcher in A. H. 278 schrieb. Herr Muchlinsky hat eine Handschrift dieses schon in alten Zeiten seltenen Werkes aus dem Orient mitgebracht; Herr M. J. de Goeje hat daraus die Beschreibung des Moghrib veröffentlicht (Leyden 1850), und Herr A. W. T. Juynboll hat den Text mit viel Scharfsinn und Gelehrsamkeit restituirt im J. 1851 in Leyden herausgegeben. Es lässt sich kaum behaupten, dass der Verfasser eine sehr richtige Idee von der Gestalt der Länder hatte, welche er beschreibt, dessenungeachtet ist das Buch recht werthvoll. Es enthält Originalnachrichten, und nicht blose Compilationen, und manches, was darin gesagt wird, ist sonst nirgends zu finden. Für meinen Zweck war die Ausbeute daraus nicht gross; denn der Verfasser gibt selten die Distanzen an, und wenn er sie nennt, ist er ziemlich oberflächlich, ferner beschreibt er

manchesmal die Lage der Städte nach dem Hörensagen und unrichtig.

Das für meinen Zweck nützlichste Werk ist das des Ibn Chordādbe, welcher ein Zeitgenosse und vielleicht etwas älter war als Ya'qūby. Chordādbe, der Grossvater des Geographen, war ein Parsi und bekehrte sich den Barmakiden zu Liebe zum Islām. Abū-l-Qāsim, so nennt sich der Geograph, stieg zu hohen Aemtern. Er war Oberpostmeister und Berichterstatter im Gebel (Hamadān?) und entweder vorher oder nachher lebte er am Hofe des Chalyfen Mo'tamid (regierte von 256 d. H. [870] bis 272 [892]), und wie Moqaddasy berichtet, war er nicht nur sein Günstling, sondern auch sein Wazyr. Er muss aber ziemlich alt gewesen sein, als er nach Hof kam, denn er kannte Sallām, den Hofdolmetsch des Wāthiq (regierte von 227 bis 232) und liess sich von ihm seinen offiziellen Reisebericht zur Mauer gegen Gog und Magog (eine unverschämte Mystifikation des Sallām) diktiren. Moqaddasy legt mit Recht viel Gewicht darauf, dass Ibn Chordādbe zu den Archiven des Chalyfen Zutritt hatte. Der Hauptwerth seines Buches besteht auch darin, dass es aus offiziellen Quellen geschöpft ist [1]. Ohne mich an die chronologische Ordnung zu halten, gehe ich zu einem andern Werke über, dessen Angaben ebenfalls auf

---

[1] Wir dürfen jedoch aus dieser Stelle nicht schliessen, dass die Dokumente in den Archiven sehr zahlreich oder zuverlässig waren. Qodāma hat in sein Buch, welches für den Unterricht von Candidaten für Staatsämter bestimmt ist, deswegen die Itinerarien des Reiches aufgenommen, weil die Kenntniss derselben für den Postmeister unerlässlich ist. Es kann vorkommen, sagt er, dass der Chalyfe eine Armee absenden will, in diesem Falle soll der Postbeamte im Stande sein, ihn mit der Marschroute zu versehen. Qodāma stellt dann die Routen zusammen zur Belehrung der Postbeamten. Wenn man im Bureau ein offizielles Routenbuch gehabt hätte, so wäre dieses nicht nothwendig gewesen. Es war, wie wir weiter unten sehen, die Pflicht des Oberpostmeisters einer jeden Provinz die Poststationen und Entfernungen derselben von einander zu notiren, und daraus ist Ibn Chordādbe's und Qodāma's Routenbuch hervorgegangen, aber eine offizielle Zusammenstellung der Postrouten scheint es nicht gegeben zu haben.

Die besten Itinerarien, welche wir besitzen, sind, wie es scheint, von Beamten zusammengestellt worden als Hilfsmittel in der Erfüllung ihrer Pflichten. Auch in unserer Zeit wird ein thätiger Beamter, wenn er an die Spitze einer ihm neuen Branche gestellt wird, zuerst die Correspondenz und andere Akten seiner Kanzlei durchsehen, sich Noten machen, die systematisch ordnen, und dann daran anknüpfend ein Tagebuch führen. Da er diese Arbeiten für seinen persönlichen Gebrauch unternimmt, können sie nicht offizielle Dokumente genannt werden, dennoch haben sie den Werth von solchen. Denselben Charakter tragen die Itinerarien des Ibn Chordādbe, des Qodāma und wohl auch des Abū Zayd Balchy, nur war damals mehr dem individuellen Streben des betreffenden Beamten anheimgestellt als zu unserer Zeit, wo wir gute Archive besitzen und der Beamte eine blose Maschine ist.

offiziellen Quellen beruhen und für unsern Zweck von grösster Wichtigkeit ist.

Auf die Verwendung des J. Mohl hatte Ch. Schefer die Güte, mir durch die französische Gesandtschaft das Kitāb alcheräg des Qodāma zuzuschicken. Ich benutze diese Gelegenheit, diesen zwei für die Wissenschaft so hochverdienten Männern meinen Dank auszusprechen.

Qodāma aus Baghdād, welcher im J. 337 d. H. starb, war, wie er selbst sagt, ein Kātib, Schreiber. Dieser Titel wurde damals (wie Secretary in England) auf die höchsten Verwaltungsbeamten angewendet, wie aus den Stellen des Qodāma, wo er die Unterschiede zwischen den Verfügungen der «Schreiber» und den Bestimmungen der Rechtsgelehrten bespricht, hervorgeht. Der Zweck seines für die Kulturgeschichte so wichtigen Werkes ist, den Staatsdienern einen Leitfaden zu liefern, und es enthält zwei auf Geographie bezügliche Kapitel. In dem einen behandelt er die mathematische Geographie, und zählt die Flüsse eines jeden der sieben Klimata auf. Es ist aus arabischen Bearbeitungen des Ptolemäus geschöpft und enthält wenig, was für unsere Zwecke von Nutzen wäre. Im Kapitel über das Postwesen aber zählt er die Itinerarien des Chalyfenreiches auf, und dieses ist neben Ibn Chordādbe die wichtigste Quelle für vorliegende Arbeit.

Qodāma beschreibt dieselben Strassen wie Ibn Chordādbe, und macht auch in dem Itinerar von Baghdād nach Makka denselben Fehler, und insofern sollte man glauben, dass er den Ibn Chordādbe abgeschrieben habe. Aber gerade in dieser Strasse führt er fast bei jeder Station Einzelnheiten an, die wir bei Chordādbe nicht finden. Wären diese das Resultat seiner eigenen Forschung, so würde er den Fehler des Ibn Chordādbe vermieden haben. Ich glaube daher nicht, dass er den Ibn Chordādbe abgeschrieben, sondern dieselben offiziellen Dokumente benutzt habe.

Weil die von den Moslimen eroberten Städte und Länder sich dem Sieger gewöhnlich unter bestimmten Steuerbedingungen ergeben haben, findet es Qodāma nöthig, als Anhang zu den Kapiteln über die Steuern die Geschichte der Eroberung und der Abänderungen in den Abgaben von den Städten des ganzen Reiches zu erzählen. Dieser Anhang enthält die interessantesten Nachrichten über historische Geographie, die wir besitzen. Sein Geschmack an Geschichte führt ihn überall über die Grenzen, die er sich seinem Zwecke gemäss hätte setzen sollen, hinaus, und er theilt eine recht vollständige Geschichte der Städte und Provinzen mit bis auf seine Zeit. Durch Qodāma, obschon nicht Geograph von Fach, erhält die orientalische Erdbeschreibung Bestimmtheit und Leben.

Moqaddasy hat den Qodāma benutzt, führt ihn aber nur an, wenn er etwas an ihm rügen kann. Auch Idrysy erwähnt das Kitāb

alcherāǵ, scheint sich aber nicht die Mühe gegeben zu haben, davon Gebrauch zu machen.

Weil ich alle von Moqaddasy besprochenen Geographen aufzuzählen wünsche, muss ich noch zwei nennen, wovon ich den einen gar nicht, den andern nur aus zweiter Hand benutzte.

Ǵayhāny (oder Ǵabhāny? sein Name war Abū 'Abd Allah Aḥmad b. Moḥ. b. Naçr) war Wazyr des Samāniden Isma'yl b. Aḥmed (regierte von 279 bis 295). Er hatte gewiss eine genaue Kenntniss von Chorāsān, über welches er herrschte. Um Auskunft über andere Länder zu erhalten, versammelte er Reisende um sich und fragte sie, da er nicht nur Geschäftsmann, sondern auch Astronom und Philosoph war, um die Polhöhe, die Staatseinkünfte, die Routen und andere Nachrichten, und nahm Alles, was ihm erzählt wurde, und noch dazu das ganze Werk von Ibn Chordādbe in sein Buch auf. Es wurde daher umfangreich und sehr gemischten Inhaltes. Bald spricht er von Astronomie und Geometrie, bald von den Götzen der Hindus, bald von den Merkwürdigkeiten von Sind. Er erwähnt die Wege gegen Nord und Süd, Ost und West, die Thäler und Flüsse, Hügel und Wälder, dabei aber viel Ueberflüssiges und Unwichtiges, während grosse Heeresstrassen unbeachtet bleiben. Es fehlt seiner Arbeit an Plan und Ordnung. Die Länder werden nach den sieben Ptolemäischen Klimata eingetheilt und jedes Klima einem Planeten untergeordnet. — Dies sind die Worte des Moqaddasy über Ǵayhāny.

Ich glaube, dass Idrysy's Geographie von Asien weiter nichts ist als ein schlechter Auszug aus Ǵayhāny, der einzige Werth dieses Theiles des Idrysy'schen Werkes besteht darin, dass er einen andern Text der Itinerarien des Ibn Chordādbe und des Abū Zayd Balchy liefert.

Ibn al-Faqyh von Hamadān war nicht wie die frühern Geographen ein hochgestellter Geschäftsmann, noch ein Astronom, sondern ein Literat, und sein 2000 Seiten starkes Buch der Länder كتاب البلدان, hat daher einen ganz anderen Charakter. Es ist, wie Moqaddasy berichtet, eine Compilation, welche nur die grossen Städte ohne System oder Ordnung, dabei aber Vieles, was nicht zur Sache gehört, enthält. Bald ermahnt er zur Enthaltsamkeit und Verachtung der Welt, dann spricht er wieder von den Freuden des Lebens; bald weint er, bald lacht und spielt er. Den Gāḥiz und die grössten astronomischen Tafeln الزيج الاعظم, sagt Moqaddasy in einer andern Stelle, hat er wörtlich abgeschrieben. Im Fihrist wird er beschuldigt, den Ǵayhāny in andere Worte gekleidet wiedergegeben zu haben. (Vergl. Reinaud, Trad. de la Géogr. d'Aboulféda, S. LXIV.)

Ich glaube, dass das in Berlin und London vorhandene «Compendium des Buches der Länder» مختصر كتاب البلدان des Scharzy ein Auszug aus Ibn Faqyh ist. In diesem Falle wäre

das Werk gegen 290 d. H. verfasst wo[illegible]rden. Scharzy enthält viele alberne Poesien und zwecklose Ber[illegible]chte. Er gewährt uns aber einen recht guten Blick in das damali[illegible]e Leben und Treiben, und die kindischen Eifersüchteleien der Städt[illegible]e des Islām. Für diese Arbeit habe ich sein Werk für unnütz erachtet. Ich verglich jedoch den Codex Bibl. Spreng. No. 3 mit dem schönen Exemplare des Britischen Museum und hoffe ihn für die beschreibende Geographie benutzen zu können. Scherzy oder Ibn Faqyh findet wie alle Belletristen in der Zeit unmittelbar vor Mohammad das klassische Zeitalter der Araber, und gibt uns interessante Aufschlüsse über die geographischen Begriffe der Beduinen.

Die zweite Hälfte des März verlebte ich in Paris, und Herr Schefer zeigte und lieh mir bei dieser Gelegenheit unter anderem «die Beschreibung der arabischen Halbinsel» (صفة جزيرة العرب) von Abū Moḥammad Ḥasan b. Aḥmad b. Ya'qūb Hamdāny. Er hinterliess ausser diesem Werke das Iklyl (vergl. H. Ch.) und das Saräyir alḥikmet und starb im J. 334 d. H. Er war ein gelehrter Astronom und Geograph und hatte eine vollständige Kenntniss Arabiens, besonders des südlichen Theiles und seiner Bewohner. Sein Werk ist nebst Moqaddasy das tüchtigste, was die Araber in der Geographie geleistet haben, und gibt uns eingehende Aufschlüsse über die Vertheilung der arabischen Stämme. Wer in Zukunft die Geschichte der Araber schreiben will, muss mit dem Studium des Hamdāny anfangen, um sich einen Begriff zu bilden von dem Lande und den Leuten, welche so ausgedehnte Eroberungen machten. Leider ist die Handschrift so ungenau, dass das Studium schwer und der Gebrauch unsicher wird.

Moqaddasy (auch Ibn al-Bannā genannt, weil sein Vater Architekt war, Yāqūt nennt ihn mitunter Beschschāry) schrieb im J. d. H. 375 und ist nach meiner Ansicht der grösste Geograph, den es je gegeben hat. Ich will damit nicht sagen, dass seine Geographie die neuesten Leistungen auf diesem Gebiete übertreffe, dazu fehlten ihm die Vorarbeiten. Aber es hat vielleicht nie einen Mann gegeben, der so viel gereist und so scharf beobachtet, und zugleich das Gesammelte so planmässig verarbeitet hätte. Auch als Reisender wird er von Andern, z. B. von Ibn Batūta durch die grossen Entfernungen, welche sie zurücklegten, übertroffen, aber keiner, welcher seine Erfahrungen schriftlich hinterlassen, hat die moslimischen Länder in allen Richtungen durchkreuzt, sich in allen bedeutenden Orten längere Zeit in der Absicht, das Leben und die Eigenheiten kennen zu lernen, aufgehalten. Er hat zwar weder Sind noch Spanien besucht, auch scheint er nie in Siǵistān gewesen zu sein. Aber wo er immer hin kam, hat er sich mit allen Klassen abgegeben und sein Augenmerk auf dasjenige gerichtet, was für den Menschen von Nutzen oder Interesse ist. In 'Aden hat er das Buchbinderhandwerk getrieben, in Nayschāpūr

hat er Höflinge und Gelehrte besucht, im Lande der Pehlewier, aus welchem seine in Jerusalem ansässige Familie stammte, hat er die socialen Zustände studirt, und in Sūs spielte er einige Zeit den Faqyr. Als Charakteristik des Mannes theile ich seine eigenen Worte mit:

«Als ich nach Sūs kam, verfügte ich mich nach der Hauptmoschee, um einen Schaych zu finden, von welchem ich Traditionen hören könnte. Ich hatte eine cyprische wollene Ġobbe (Ueberrock) an und um die Lenden war ein baçrisches Fōta gewunden. Ich stiess auf die Versammlung der Çūfi, und als ich mich ihnen näherte, zweifelten sie nicht, dass ich ein Çūfi sei und begrüssten mich mit «Marḥaba!» und «Salām!» Sie wiesen mir in ihrer Mitte einen Sitz an und stellten verschiedene Fragen an mich. Dann schickten sie einen Mann um Speisen, ich aber zog mich vom Essen zurück; denn ich war früher nie unter dieser Brüderschaft gewesen. Sie wunderten sich darüber und überhaupt über mein Abweichen von ihren Sitten. Ich wünschte jedoch mich unter sie zu mischen, um ihre Lebensart und Lehren kennen zu lernen. Ich dachte, jetzt habe ich eine Gelegenheit, hier bin ich unbekannt. Ich gab mich ihnen ganz hin und warf alles Schaamgefühl ab: bald schickte ich Botschaften an sie, bald wohnte ich ihren lärmenden Auftritten bei, bald las ich ihnen mystische Gedichte vor; auch ging ich mit ihnen hinaus in die Ribāṭe (Versammlungsorte) und fand mich bei ihren Gelagen ein. So gelang es mir, ihre Herzen und die Herzen der Einwohner der Stadt über alle Maassen zu gewinnen. Ich erreichte eine gewisse Berühmtheit und erhielt zahlreiche fromme Besuche. Man brachte Kleider und ganze Beutel voll Geld. Ich nahm diese Geschenke an und überreichte sie sogleich ganz der Brüderschaft, denn ich war reichlich versehen mit Subsistenzmitteln. Ich war täglich bei einigen Gelagen, und was waren dies für Gelage! Sie glaubten, dass ich ihnen aus Enthaltsamkeit Alles gebe, was ich erhielt. Das Publikum berührte mich und erkundigte sich nach meinem Befinden, und sagte, wir haben nie einen bessern Faqyr gesehen als diesen. Auf diese Art gelang es mir, die Geheimnisse der Brüderschaft zu erforschen und mit dem, was ich zu wissen wünschte, bekannt zu werden. Hierauf floh ich während der Nacht und am Morgen war schon eine grosse Strecke zwischen mir und meinen frühern Gefährten.

Eines Tages spazierte ich in Baçra herum, war ordentlich gekleidet und es folgte mir mein Bursche. Es begegnete mir einer von der Brüderschaft, blieb stehen und konnte sein Erstaunen nicht verbergen. Ich ging an ihm vorüber als wenn er mir nicht bekannt wäre.»

In seinem Werke entwickelt er eigenthümliche und beachtenswerthe Ansichten. Der grössere Theil des moslimischen Territoriums gleicht einer Anzahl von Oasen, welche durch Wüsten und Steppen von einander getrennt werden. Dieser Umstand scheint

ihn nun bewogen zu haben, besonders grosses Gewicht auf die Eintheilung der Länder zu legen. Er wollte vermeiden, dass Landesstriche, welche ganz verschiedene Physiognomien haben, zusammengeworfen werden. Er geht von dem Grundsatz aus, dass ein Land wie eine Armee sei. Die Dörfer entsprechen den Gemeinen, Landstädte, welche Mittelpunkte der Civilisation von mehreren Dörfern sind, den ungeordneten Offizieren, Provinzialhauptstädte den Führern von Divisionen und die Metropolen (Miçr Plur. Amçār) den Generalen; denn in diesen concentrirt sich die Civilisation von mehreren ihrem Charakter nach verschiedenen Provinzen. Weil er so grosses Gewicht auf eine rationelle Gruppirung der Länder legt, heisst er auch sein Buch «die beste Eintheilung der Länder zur Kenntniss der Provinzen» احسن التقاسيم فى معرفة الاقاليم. Ueberzeugt von der Richtigkeit seiner Behauptung habe ich auch seine Eintheilung in diese Schrift aufgenommen, denn wenn wir den Orient studiren wollen, müssen wir uns auf den orientalischen Standpunkt versetzen. Seine Nachrichten über das Klima, die Produkte, Handel, Münzen, Maasse und Gewichte, Sitten der Einwohner, Steuern und Abgaben jedes Landes gehören zu den wichtigsten Beiträgen zur orientalischen Kulturgeschichte und sollten auch in der beschreibenden Geographie berücksichtigt werden. Der einzige Fehler des Moqaddasy ist, dass er sich viel zu kurz fasst, dass er zu ängstlich das bereits von Andern gesagte zu wiederholen vermeidet, und wenn er Andere abschreibt, den Plagiarismus zu künstlich zu verbergen sucht, und dass er bisweilen in gereimter Prosa schreibt, wodurch wir in Zweifel gesetzt werden, wo die Thatsachen aufhören und die Rhetorik anfängt. Er erklärt übrigens in der Vorrede, dass er die Ausdrücke wohl abgewogen habe, und wenn er von einem Produkte sage «ohne Gleichen» es wörtlich zu verstehen sei, wenn er aber sage «ausgezeichnet», es anderwärts eben so gute, ja noch bessere Produkte der Art geben könne. Das strenge Festhalten an seiner Terminologie hat aber den Nachtheil, dass manche Theile des Buches etwas Tabellenartiges haben. Moqaddasy war ein praktischer Mann, und sein Werk ist daher von seinen Nachfolgern, welche meistens Stubengelehrte waren, nur wenig benutzt worden. Yāqūt entnimmt ihm nur weniges. Ḥaǵy Chalyfe hatte ein sehr altes Exemplar davon und rühmt den Verfasser hoch, macht aber wenig Gebrauch von seinen Arbeiten.

Moqaddasy ist der letzte mir bekannte Schriftsteller, welcher das ganze moslimische Reich beschrieb und den Namen eines Geographen verdient. Yāqūt und Abūlfidā waren gelehrte Kompilatoren, welche sich viel mehr um das Wort als um die Sache kümmerten. Beiden war nach dem Vorbilde arabischer Philologen hauptsächlich darum zu thun, die Orthographie und Aussprache der Eigennamen von Städten festzustellen, sie fühlten aber nicht das

Bedürfniss, sich über ihre Lage und die Gestalt der Länder einen klaren Begriff zu machen. Es sind dieses die natürlichen Früchte von bloser Büchergelehrsamkeit. Für uns jedoch sind diese zwei Schriftsteller, besonders Yāqūt, von der grössten Wichtigkeit wegen der reichlichen Auszüge aus ältern Geographen. Ohne Yāqūt läge unsere Kenntniss des Orients sehr im Argen [1]).

Derjenige Theil von Idrysy's Geographie, welcher über den Orient handelt, hat nicht einmal das Verdienst der orthographischen Genauigkeit.

Herr Schefer hatte die Gefälligkeit, mir das Tarych al-Mostanṣir, eine topographische Beschreibung von Südarabien zu leihen. Der Verfasser Ibn al-Moǵāwir schrieb ungefähr A. H. 630. Er hatte die meisten Länder, welche er beschreibt, bereist; doch theilt er uns ausser seinen eigenen, in das Einzelne gehenden Beobachtungen auch Nachrichen von Zeitgenossen mit, und erwähnt in solchen Fällen meistens den Namen des Berichterstatters, und häufig auch das Datum, an welchem er die Mittheilung erhalten hat. Sein Werk hat grosse Aehnlichkeit mit unsern Reisebüchern. Er fängt nicht mit der Eintheilung des Landes an und beschreibt Provinz nach Provinz, sondern er verfolgt irgend eine Strasse, gibt die Distanzen an, erwähnt bei jeder Station die Merkwürdigkeiten, spricht über die Sitten und Gebräuche der Einwohner und erzählt auch die Geschichte und Locallegenden. Letztere erscheinen ihm um so glaubwürdiger, je wunderbarer sie sind. Seine Kenntniss der alten Geschichte ist sehr gering, denn Ibn al-Moǵāwir war kein Gelehrter, aber in der Localgeschichte seines Jahrhunderts und wohl auch des vorhergehenden ist er wohl bewandert, und er gibt uns einen klaren Blick in die traurigen Verhältnisse, in welchen sich Südarabien zu jener Zeit befand. Er weiss aber nur so viel, als man damals in guter Gesellschaft aus mündlicher Mittheilung lernen konnte; denn seine einzigen geschriebenen Quellen sind die zwei von Ḥāǵiy Chalyfe No. 12641 erwähnten Geschichten von Zabyd, wovon er das zweite dem Abū ʿAlyy ʿOmāra b. Moḥ. b. ʿOmāra zuschreibt.

Der Werth des Buches besteht eigentlich darin, dass der Verfasser kein Schulgelehrter war; denn weil er aus dem Leben geschöpft hat, führt er uns in das Leben ein [2]). Er erwähnt eine

---

[1]) Einen sehr guten Gebrauch hat Barbier de Meynard in seinem Dict. géogr. de la Perse von Yāqūt und andern Quellen gemacht, und seine Arbeit gehört zu den besten über orientalische Geographie; zu bedauern ist, dass er die alphabetische Ordnung der systematischen vorzog.

[2]) Sehr charakteristisch für die Ansichten des Verfassers ist folgende Stelle:

قال ابن المجاور اذا كانت الاوائل حتى سكنوا تلك القصور وما نحن فيه الآن حتى قنعوا مسكن التصاريف من الخرابات.

»Ibn al-Moǵāwir bemerkt: Die Alten standen auf einer so hohen Kulturstufe, dass sie jene Schlösser bewohnten. Wir sind nicht so weit

Anzahl der interessantesten Einzelnheiten über Land und Volk, welche ein Gelehrter von Fach seiner Aufmerksamkeit nicht gewürdigt hätte. Da fast die ganze moslimische Literatur dürrer Schulkram ist, kenne ich nur einen andern arabischen Schriftsteller, nämlich den Moqaddasy, welcher mit Ibn al-Moǵāwir in diesem Punkte verglichen werden kann, doch auch diesen übertrifft Ibn al-Moǵāwir an Ausführlichkeit.

Er bemüht sich bisweilen elegant und grammatisch zu schreiben, es gelingt ihm aber nur selten. Das auf Nisā, Frauen, bezügliche Pronomen ist bei ihm ebenso oft hom als hon. Wo wir im Nachsatze «so» sagen, gebraucht er nicht selten حينيذ. Wie die Berner reichen, mögen u. a. m. in einem andern Sinne gebrauchen als andere Deutsche, so haben bei ihm يرجع, يطرح und viele andere Verba bisweilen eine eigenthümliche Bedeutung. Wenn er für gehen راح gebraucht, so kommt das allerdings schon in der Tradition vor. Ich gebe unten eine Sprachprobe [1]).

---

gegenwärtig und sind so sehr gesunken, dass sich die Leute begnügen, in aus den Trümmern erbauten Wohnungen zu leben.» In einer andern Stelle sagt er nämlich, dass man die ungeheuern Quadersteine der Ruinen zerhaue und sie als Bausteine verwende.

[1]) صفة نكاح اهل هذه الاعمال (ذمار) اذا خطب زيد بنت عمرو وانعم له بذلك يقول زيدا (sic) لعمرو اريد اشاهد جمال كريمتك فيقول له عمرو اقدم الى السوق الفلانى فانها يتوعد به شاهدها فى بيعها و شراها و جمالها فيتقدم عمرو (زيد lies) الى السوق الذى دله زيد (عمرو lies) عليه فيقعد على قارعة الطريق فيقبل خطيبته وعلى ظهرها كارة وعلى قدر شبلها (شيلها lies) تحط فى السوق فتبيع ما معها و يشترى (sic) حوائجها و ترفع كارتها على ظهرها و يرجع خطيبها وراها يقطع (sic) الجبال و الاودية و الشعاب و السهل و الجبل و اللين و الوعر و هذا كله و لم تحط الكارة من ظهرها و لم تسترح فاذا اعجب الرجل حالها و جمالها و شيلها و بيعها و شراها و قوة صبرها على شيل الثقيل فعند ذلك يملك بها ويدخل عليها و تبقى على شغلها ذلك الى الممات وهذا زى القوم فى البدو و البادية.

Beschreibung der Heirathen in diesen Gegenden (Damār in Südarabien). Wenn Zayd um die Tochter des ʿAmr anhält und dieser ihm eine bejahende Antwort gibt, sagt Zayd zu ʿAmr, ich wünsche Zeuge der Schönheit deiner werthen Tochter zu sein. ʿAmr antwortet ihm, komme auf den Markt N. N.,

Die Handschrift ist neu und sehr deutlich, ja sogar elegant, aber nicht frei von Fehlern. Es ist dieses um so mehr zu bedauern, weil wir dieses werthvolle Werk durch kein anderes controliren können. Das schlimmste ist, dass der Abschreiber eine gewisse Consequenz in der Beibehaltung einer falschen Leseart beobachtet, wie im untenstehenden Stück [1]), wo jedesmal شغل statt شعل steht. Da das Stück leicht ist, so sehen wir daraus, dass er kein Wort von dem verstand, was er schrieb. Ich zweifle nicht, dass er manchesmal eine Zeile ausgelassen hat, und mitunter ein Itinerar um einige Farsangen (welche, beiläufig gesagt, bei Ibn al-Moǵāwir sehr lang sind) zu kurz ist. Wir müssen

---

sie erwartet dort den Zeugen ihrer Gewandtheit im Kaufen und Verkaufen und ihrer Schönheit. Zayd begibt sich auf den Markt, auf den ihn ʿAmr bestellt hat und setzt sich auf die beste Stelle des Weges. Seine Verlobte kommt heran mit einer Krachse (es ist dies ein in Tirol gebräuchlicher Ausdruck für einen langen Korb, mit einer Vorrichtung von Holz, mittelst der man Lasten auf dem Rücken trägt. Auf dem Himalaya wird ein solcher Korb Khilta, in der Schweiz Hutte genannt) so schwer sie selbe nur immer zu schleppen vermag (im nördlichen Arabien und in Baghdād wird schyl in der Bedeutung von Ziehen, z. B. einen Strick, und nicht wie hier von Tragen gebraucht). Auf dem Markte stellt sie ihre Krachse nieder, verkauft was sie hat, und kauft ihre Bedürfnisse ein. Dann nimmt sie sie wieder auf. Der Verlobte folgt ihr und sie geht über Berge, Thāler und Schluchten, über Ebenen und Hügel, über weichen und steinigten Boden, und während der ganzen Zeit nimmt sie die Krachse nicht vom Rücken noch ruht sie aus. Wenn der Mann ihre Manier, Schönheit, Schleppen, Kaufen und Verkaufen, Ausdauer, besonders aber das Schleppen von Lasten bewundert, nimmt er Besitz von ihr und macht sie zur Frau. Sie bleibt in dieser Beschäftigung bis zu ihrem seligen Ende. Dieses ist die Sitte des Volkes unter den Beduinen und in den Steppen.

[1]) و لم يعرفوا اهلها شغلا السراج حدثنى محمد بن منصور بن محمد الواسطى قال يطلع فى اعمال نقر و صنعا قضبانًا تسمى شوحط اذا اشغل راس القضيب اشتغل شبه الشمع و لم يشتغل فى سائر الاعمال طول الدهر الا الشوحط لا غير عوضا عن السراج و الفتل.

Die Bewohner dieser Gegenden wissen nichts vom Brennen von Lampen. Wāsiṭy hat mir erzählt, dass in den Gebieten von Çanʿā und Naqar Stäbe vorkommen, welche man Kien heisst. Wenn man das obere Ende des Spahnes anzündet, so brennt er wie eine Kerze. Man brennt in allen diesen Gegenden seit Anfang der Welt nichts als Kien statt Lampen und Dochten. (Aus dem Texte sollte man schliessen, dass der Stab ein selbstständiges Gewächs sei. Ich zweifle aber nicht, dass ein Spahn des Çanauber — Strobilus Pinus — gemeint sei. Dieser Baum wächst in Tirol, auf dem Metn des Libanon, an der Nordseite des Himalaya, wo er Neosa heisst, und in Yaman, und er wird in Tirol und in Kannaur zu demselben Zwecke verwendet wie in Yaman.)

nehmen, was wir finden, und das ist sehr werthvoll. Es gereicht dem Herrn Schefer zur grössten Ehre, dass er gerade Werken, welche so wichtig sind für die Kulturgeschichte wie dieses und das Kitāb alcherūǵ mit nach Europa gebracht hat. Solches sind äusserst seltene Schätze, und wohl nur in Konstantinopel zu haben.

Erst nachdem die beschreibende Geographie der Moslime ihren Abschluss gefunden, kam jener Theil, mit welchem sie begonnen hatte, zur Vollkommenheit. Der im J. d. H. 430 verstorbene Byrūny war wohl der erste, welcher die Länge und Breite der Städte mit einem Grade der Genauigkeit bestimmt, welche, wenn die Namen auf eine Karte eingetragen werden, uns ein Bild des betreffenden Landes gibt. Er hat, wie er selbst sagt, viele Mühe auf seine Arbeit verwendet und sich nicht damit begnügt, die Angaben seiner Vorgänger zu compiliren. Das Leben dieses ausserordentlichen Mannes ist ausführlich von Sir H. Elliot beschrieben worden. Byrūny war einer von jenen grossen Geistern, welche Gelehrsamkeit nicht abstumpft für Beobachtung, und welche Fremdes in sich aufnehmen, ohne ihre Originalität zu opfern. Ich habe für meine Arbeit das zehnte Kapitel aus dem Elliot'schen Codex des Canon auf den Rath des Herrn Thomas abgeschrieben, und die Copie mit den Auszügen des Abūlfidā verglichen. Sein wichtiges Werk über Indien wird von dem ebenso ausgezeichneten Mathematiker als Orientalisten Dr. Woepke herausgegeben und in das Französische übersetzt. Es ist eines der glänzendsten Zeugnisse für den Forschungsgeist der Orientalen und die reichste Quelle für das Studium des indischen Alterthums, welche schon von Reinaud mit Umsicht und Gelehrsamkeit benutzt worden ist.

Noch viel wichtiger als Byrūny ist, wenigstens für die Provinz Fārs und die angrenzenden Länder, das Kitāb alaṭwāl «Buch der Längen». Wir wissen nicht, wer der Verfasser, noch wann er lebte. Reinaud glaubt, er sei älter als Byrūny. Nach Abūlf. S. 388 und 421 zu urtheilen, machte er es sich gerade zur Aufgabe seinen grossen Vorgänger «nach den Ortsbestimmungen der Perser» zu berichtigen. (Vergl. Abūlf. S. 388 und 421.) Wir dürfen vielleicht weiter gehen. Er nennt in Chawārezm das Dorf Zamachschar, welches keinen andern Anspruch auf Berühmtheit hat, als dass daraus der im J. 538 verstorbene Verfasser des Kaschschāf hervorgegangen ist. Ich folgere daraus, dass er nach Zamachschary lebte.

Ich würde den Astronomen Ṭūsy (starb 672), oder einen seiner Schüler für den Verfasser des Aṭwāl halten, aber es erheben sich zwei Schwierigkeiten dagegen. Im Aṭwāl wird das Schloss Ǵa'bar genannt, welches erst im J. 734 restaurirt worden und diesen Namen erhalten hat, ferner ist im Aṭwāl nicht die Karte der Heimat des Ṭūsy, sondern die der Provinz Fārs

die richtigste. Ich schliesse, dass der Verfasser in dieser Provinz lebte, und zwar nach 734.

Ich habe meinen Freund, den Herrn Dr. Woepke, in Paris ersucht, mir Aufschluss über die Wegmaasse der Araber zu geben. Er hat meinem Wunsche entsprochen und schreibt:

In dem VII. Bande der Notices et Extraits findet sich eine Analyse der Table Hakémite des Ibn Younis von Caussin, und in dieser auf Pag. 78 und 80 des Separatabdrucks (und wahrscheinlich auch des Tome VII selbst) folgende Note:

«Send Ebn Ali rapporte qu'Almamon lui ordonna, à lui et à «Khaled ebn Abdalmalik Almorouroudi, de mesurer un degré d'un «grand cercle de la surface de la terre. Nous partîmes, dit-il, «ensemble pour cet objet. Il donna le même ordre à Ali ebn «Isa Alastharlabi et à Ali ebn Albahtari, qui se portèrent d'un «autre côté. Pour nous, continue Send, nous nous rendîmes entre «Wamia (Apamée?) et Tadmor, et nous y déterminâmes la me«sure d'un degré de la terre, qui se trouva de 57 milles. Ali «ebn Isa et Ali ebn Albahtari trouvèrent la même quantité, et «les deux rapports contenant la même mesure arrivèrent des deux «endroits en même temps.»

«Ahmed ebn Abdallah, surnommé Habash, rapporte dans «son Traité des observations faites à Damas par les auteurs de «la table vérifiée, qu'Almamon leur ordonna de mesurer le degré «d'un grand cercle de la terre. Ils s'avancèrent dans la plaine «de Sinjar jusqu'à ce que les hauteurs méridiennes observées le «même jour différassent d'un degré. Ils mesurérent ensuite la «distance des deux lieux, qui était de 56 milles ¼, chaque mille «contenant quatre mille coudées noires adoptées par Almamon.»

Es scheint aber, dass man später die mittlere Schätzung des Grades zu 56⅔ Meilen als standard angenommen hat. Denn in einem Werke des Alkhâzenî über Bestimmung specifischer Gewichte verschiedener Substanzen, welches im Jahre 515 der Hedschra (unter dem seldschukidischen Sultan Sindjar) mit vieler Gelehrsamkeit und im besten Geiste der arabischen Wissenschaft abgefasst ist, und von dem Herrn N. de Khanikoff im Journal of the American Oriental Society (Vol. VI, 1859) Auszüge publicirt hat, wird unter andern, mit Anspielung auf Qor. Sur. III, v. 85, auch das Problem des Gewichtes des Goldes, welches die Erde füllen würde, behandelt. Bei der Rechnung wird der Umfang der Erde (also 360°) zu 20,400 Meilen, die Meile wieder zu 4000 Ellen, angenommen. Dividiren Sie nun 20,400 durch 360, so ergibt sich für 1 Grad 56⅔ Meilen.

Auf den physikalischen Daten, welche das Werk des Alkhâzenî enthält, fussend, hat Herr von Khanikoff nachgewiesen, dass die obige Elle ذراع, deren 4000 auf die Meile gehen, von 500 Millimeter nur um wenige Millimeter verschieden sein kann;

wonach die arabische Meile praeter propter 2000 Meter betragen würde [1]).

Dass sich aus der arabischen Gradmessung kein genaues Maass der von den Arabern gebrauchten Meile und Elle ableiten lässt, hat schon Laplace bemerkt, weil die geodätischen Proceduren der arabischen Astronomen hierzu viel zu ungenau sind. Sonst liesse sich die Länge jener Meile sehr leicht finden, indem man die Länge des mittlern Erdgrades, oder 111,180 Meter, durch $56^2/_3$ dividirte.

Weil in den meisten, vielleicht in allen Fällen die Distanzen geschätzt und nicht gemessen wurden, so ist eine so grosse Genauigkeit für unsern Zweck auch nicht nothwendig. Wir können die arabische Meile mit der englischen geographischen Meile gleichstellen. Genau genommen ist jedoch die arabische Meile dem Gesagten zufolge um 357 englische Fuss länger als die englische Meile.

Ueber die andern Wegmaasse gibt Moqaddasy folgende Auskunft: 1 Farsange = 3 arab. Meilen (also = 1 Stunde Weges); 1 Post in der syrischen Wüste und in ʿIrāq = 12 Meilen; 1 Post in Syrien und Chorāsān = 6 Meilen; ein mittlerer Tagesmarsch = $6^1/_7$ Farsangen. Die Alten rechneten etwa 5 Farsangen von 30 Stadien auf einen Stathmos.

Abweichend von andern Quellen ist folgende Angabe des Ibn Chordādbe, der doch sonst so wohl unterrichtet ist: «1 Grad des Aequators = 25 Farsangen; 1 Farsange = 12,000 Dzirāʿ (Ellen); 1 Elle = 24 Finger; 1 Finger (Zoll) = 6 neben einander gelegten Gerstenkörnern.» Wie es scheint, hat sich Ibn Chordādbe nicht an die Māmūnische, sondern an die Ptolemäische Gradmessung gehalten und nur 20 Stadien auf eine Farsange gerechnet. Abūlfidā hingegen legt seinen Berechnungen die arabische Gradmessung zu Grunde und das Resultat stimmt mit dem des Herrn Dr. Woepke überein. Auch er sagt, dass die Araber den Grad zu $56^2/_3$ Meilen schätzen, während ihn die Alten zu $66^2/_3$ Meilen annahmen. Unter den Alten versteht er den Ptolemäus, nach welchem ein Grad 500 Stadien hat. Es wurden also $7^1/_2$ Stadien auf eine arabische Meile gerechnet [2]).

---

[1]) Das macht 2186 Yards; eine englische geographische Meile, wovon 60 auf einen Grad gehen, hat 2025 Yards.

[2]) Ueber die alten arabischen Wegmaasse finden wir im Nūr alnibrās S. 715 folgende Nachricht: 1 Meile = 10 Ghalwa = 10 Ṭalqafaras = 2000 Dzirāʿ (Ellen). Nach Andern 1 Ghalwa = 300 bis 400 Dzirāʿ und 1 Meile = 4500 oder 3000 oder 4000 oder 6000 Dzirāʿ, oder 1000 Kameelschritte, oder so weit man sehen, aber eine Frau nicht mehr von einem Manne unterscheiden kann. Nawawy sagt: 1 Meile = 4000 Schritt = 6000 Dzirāʿ = 12,000 Qadam (Fuss). 1 Dzirāʿ = 24 Zoll; 1 Zoll = 6 Gerstenkörner der Breite nach an einander gelegt; 1 Gerstenkorn = 6 Maulthierhaaren neben einander. Nach einer andern Angabe 1 Meile = 1000 Bāʿ; 1 Bāʿ = 4 Dzirāʿ.

Inhalt.

		Seite
Einleitung.	Ueber das Postwesen	1
I.	Hauptstrasse von Baghdād nach dem Nordosten	11
II.	Ma-warā-lnahr, d. h. jenseits des Flusses oder Transoxania und Tschāghāniān	18
III.	Chawārezm	32
IV.	Chorāsān	36
V.	Daylem	51
VI.	Ǵibāl (das Gebirgsland)	53
VII.	Rihāb	57
VIII.	'Irāq	62
IX.	Chūzistān	64
X.	Fārs	69
XI.	Kermān	77
XII.	Seeweg von der Tigrismündung nach Indien und China	79
XIII.	Strasse nach dem Westen den Euphrates entlang	91
XIV.	Syrien	99
XV.	Mesopotamien الجزيرة	104
XVI.	Arabien	108
Die syrische Wüste البادية		157

Einleitung.

Ueber das Postwesen.

Das arabische Wort für Post ist Baryd. Es soll vom persischen Buryda, abgeschnitten, herkommen und so gebraucht werden, weil man den Pferden und Maulthieren, welche man für den Postdienst verwendete, die Schwänze abschnitt.

Das Postwesen bildete unter den Chalyfen eine unabhängige Branche der Administration, und der damit vertraute Beamte verkehrte unmittelbar mit dem Chalyfen und würde nach unsern Begriffen sich des Titels Minister erfreut haben. Das Hauptgeschäft dieses Ressorts bestand jedoch nicht, wie bei uns, in der Beförderung der Briefe, sondern in der Controlle aller Behörden im Reiche. Der Oberpostmeister hatte in jeder Stadt seine Agenten, welche ihm Bericht erstatteten, und er trug sie dem Chalyfen entweder in extenso oder in abgekürzter Form vor [1]). Der Chalyfe Mamūn fand so viel Vergnügen daran, Neuigkeiten zu hören, dass ausser dem herkömmlichen Berichterstatter noch

---

[1]) Qodāma hat uns die Form des Anstellungsdekretes eines Postmeisters aufbewahrt. Der Chalyfe trägt ihm darin auf, von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten über das Verhalten der Finanzbeamten und Verwalter von Staatsdomänen, über den Zustand der Kultur des Bodens und über die Lage der Bauern, über das Betragen der politischen Behörden (الحكام), über die Münze, wie viel Gold und Silber geprägt werde; er musste bei der Musterung und Gehaltauszahlung der Garde (الاوليا) zugegen sein; er musste darauf dringen, dass ihm seine Gehülfen keine unbegründeten Berichte vorlegten, und nöthigen Falles Beweise von ihnen fordern. Das Postwesen war so zu sagen Nebensache.

Ich übersetze Awliyā mit Garde, denn ich glaube, dass nicht die gegen die auswärtigen Feinde bestimmten Truppen darunter zu verstehen sind, denn diese bestanden zum Theil aus freiwilligen Zeloten; es bedeutet vielmehr die prätorische Garde, welche aus befreiten türkischen Sklaven bestand und gleichsam zur Familie des Chalyfen gehörte und ihn gegen innere Feinde schützen sollten. Sie waren die Awliyā aldawla «Mitglieder der Dynastie».

Erst gegen das Ende des Dekretes kommen die auf die Post bezüglichen Befehle, welche ich auf der nächsten Seite übersetzen werde. Schliesslich kommt das Dekret wieder auf die Berichterstattung zurück, und es wird dem Postmeister aufgetragen, nicht etwa über Justiz- und Finanzangelegenheiten in einem und demselben Schreiben zu berichten, sondern jedes

eine Anzahl alter Frauen in Baghdâd besoldet wurden, damit sie allen Stadtklatsch dem Hof überbringen sollten.

Ich will mich nun bemühen aus den Nachrichten, welche uns die Araber über ihr Postwesen aufbewahrt haben, und dem gegenwärtigen Zustand der Zamyndarypost in Indien und den Posten in der asiatischen Türkei ein Bild der Posteinrichtungen unter den Chalyfen zu entwerfen. Der Ausdruck im Arabischen für Poststation ist Sikka (سكة Plur. سكك), welches ursprünglich Gasse heisst und wohl auch dem englischen Worte Mews entsprechen mag. In Persien waren die Poststationen nur zwei Farsangen von einander, und daher, sagt Moqaddasy, findet man alle zwei Farsangen der Strasse entlang ein Ribāṭ رباط. In Syrien und in Arabien waren die Stationen 12 Meilen (= 4 Fars.) von einander entfernt. Wenn sich Reisende lagern, so ist das erste, was sie thun, Pfähle in die Erde zu schlagen, sie mit einem Seil zu verbinden und an dieses Seil mit Stricken ihre Thiere zu befestigen. Hat man nur ein Thier, so bindet man ein Hinterbein an den Pfahl. Der Ort nun, wo die Thiere angebunden werden, heisst Ribāṭ. Die Bedeutung dieses Wortes hat sich allmälich erweitert. Es wurden Militärstationen, welche dem Feinde ausgesetzt waren, und wo es nöthig war, eine Besatzung oder permanentes Lager zurück zu lassen, Ribāṭ geheissen, und die Mannschaft Morābiṭūn. Endlich nannte man jedes Karawānseräy Ribāṭ. Wenn Moqaddasy die Poststationen Ribāṭe heisst, so war dieses wohl nur der populäre Ausdruck, der officielle war, wie gesagt, Sikka. In Egypten nannte man sie Markaz albaryd. Auch die reglementarische Entfernung der Stationen von einander hiess in der officiellen Sprache Sikka, während die populäre Benennung Baryd war.

Wenn die Poststationen in alten Zeiten nicht besser waren als die türkischen, so darf man sich nichts Grossartiges darunter vorstellen. Ein Strohdach wird hinten von einer Steinmauer, und vorn von zwei Bäumen unterstützt, und darunter stehen ein paar ausgehungerte Pferde oder Maulthiere. Der bedeckte Raum ist von drei Seiten offen. Daneben ist eine oder mehrere Hütten, in welchen die Leute, welche die Thiere besorgen, leben. Diese Leute wurden Morattabūn genannt. Ich übersetze es mit angestellt. Dieses drückt aber nicht genau die Idee des Wortes aus. Besser wäre «aufgestellt», denn es will sagen: «die Leute, welche den Auftrag haben zugegen zu sein».

Weil im schönen Gangesthale keine Einöden sind, so gab es auch für die Zamyndarypost nie Ribāṭe. Die Briefe werden dem Vorsteher des Dorfes zur Beförderung übergeben. Er schickt so-

---

Fach separat zu halten, damit die Berichte an den betreffenden Ort geschickt werden könnten. Es scheint also, dass nachdem die Berichte dem Chalyfen vorgetragen worden waren, sie an die controllirenden Behörden gelangten.

gleich den nächsten Besten der Einwohner damit in das nächste Dorf. Wenn sich der Bote den Häusern nähert, gibt er schon durch Rufen den Zweck seiner Mission zu erkennen, und der Vorsteher befördert die Briefe ohne Verzug weiter. Auf den Mamlayas nimmt man einen Stab, etwa zwei Fuss lang, spaltet ihn oben und steckt den Brief hinein und der Bote trägt den Stab wie eine kleine Fahne vor sich her.

Es ist ziemlich sicher, dass die Post unter den Chalyfen nicht an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden abging, sondern wenn gerade etwas zu senden war, ferner dass nur die Depeschen der Regierung und hochgestellter Personen, nicht aber die von Privatleuten befördert wurden. Kaufleute mussten ihre eigenen Vorkehrungen treffen.

Obschon Ibn Chordādbe von Postpferden spricht, so ist doch Raum für die Vermuthung, dass diese nur in wichtigen Angelegenheiten für specielle Courriere benutzt, dass aber wenigstens in Persien Briefe von Läufern von Station zu Station getragen wurden. Dafür sprechen die geringe Entfernung der Poststationen und die Nachrichten des Qodāma [1]). In Arabien und Syrien hingegen ritten, wie wir aus mehreren Stellen des Kitāb alaghāny lernen, die Postboten auf Kameelen. Wenn in diesen Ländern auch die Post zu 4 Farsangen berechnet wurde, so wird doch nirgends gesagt, dass alle 4 Farsangen ein Ribāṭ war, noch dass in so kurzen Entfernungen die Kameele gewechselt wurden. Diese Eintheilung der Distanz scheint zum Behufe der Berechnung der Entschädigung der Boten festgesetzt worden zu sein.

Qodāma nennt unter den Postbeamten Mowaqqiʿūn und Farwāneqyyūn. Beides sind allgemeine Ausdrücke für Leute, die selbstständige Auktorität besitzen (vergl. Vullers Lex. Pers. unter توقيع und پروانه), das erstere aber scheint für Subalterne, das letztere für höhere Beamten zu stehen. Ich stelle mir die Sache so vor. In Orten, welche Sitze von Behörden waren, wohnte ein subalterner Postbeamter, welcher die Aufsicht über die Stationen in der Nachbarschaft hatte, und er musste bestimmen, innerhalb welcher Zeit eine durch seine Hand gehende Depesche seinen Kollegen im nächsten Postbezirke erreichen sollte. Unter Farwāneqyyūn verstehe ich die Postbeamten in den Hauptstädten, welche ausser dem Postwesen die Aufgabe hatten, die Berichte ihrer

---

[1]) In der auch von de Goeje S. ٢٨ abgedruckten Stelle السكك التى رتبت فيها الرحال لحمل الخرائط وجعلت رسما للبريد ist gewiss Rigāl statt Riḥāl zu lesen. Man vergleiche damit die zwei Stellen des Qodāma, in denen er von den Morattabūn spricht. Dieser Satz heisst daher «die Poststationen, in welchen die für das Tragen der Felleisen bestimmten Männer aufgestellt sind, und welche zum Behufe der Post erbaut sind».

Agenten zu sammeln, zu controlliren und sie an den Centralpostmeister am Hofe des Chalyfen zu senden. Wenn einer der Mowaqqi'ūn einen Bericht erstattete, so musste er ihn wahrscheinlich an den ihm vorgesetzten Parwāneqyy richten. Ich glaube aber, dass der Mowaqqi' die Vollmacht hatte, wenn es ihm beliebte, die Post in Bewegung zu setzen und Depeschen zu senden, wenigstens innerhalb gewisser Grenzen, während die in den Stationen Aufgestellten blose Diener waren, und höchstens in dringenden Fällen an ihren Mowaqqi' Staffetten zu schicken befugt waren.

Ibn Chordādbe sagt: سكك البريد فى المملكة ٩٣٠ سكة ونفقات الدواب واثمانها وارزاق البريد والفروانقيين ١٥٤١٠١ دينار. «Im ganzen Reiche sind 930 Poststationen. Der Unterhalt der Thiere, mit Einschluss der Preise derer, welche neu angekauft werden müssen, und die Besoldung des Postpersonals und der Farwāneqyyūn beläuft sich (jährlich?) auf 154101 Dynāre.» Abgesehen von den Besoldungen der Farwāneqyyūn beliefen sich demnach die Ausgaben für jede Poststation auf etwas weniger als 166 Dynāre. Wenn man bedenkt, dass die Löhnung eines Soldaten hundert Dynāre betrug (der Wehrstand wurde freilich sehr hoch bezahlt), so reichte diese Summe nicht hin, viele Pferde zu halten. Das Amt eines Berichterstatters war so vortheilhaft, dass er sich mit einer geringern Besoldung begnügen konnte, denn da es in seiner Macht stand, Jedermann in seinem Distrikte zu verläumden, so mussten nicht nur Beamte, sondern auch reiche Private durch Geschenke seine Gunst erwerben. Die Orientalen haben eine wahre Manie, nicht nur Bestechungen zu empfangen, sondern auch zu geben. Ich will Beispiele anführen. Im J. 1847 kam der General-Gouverneur nach Lakhnau. Es eilte ihm ein angesehener Mann aus Allāhābād voraus und machte bekannt: Ich bin der Freund des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten. Wer eine Gunst will, wende sich an mich und ich will seine Geschäfte besorgen. Er nahm in wenigen Tagen Tausende von Rupien ein. In Indien kann eine persische oder hindustanische Zeitung ohne Subscribenten existiren. Der Redacteur schickt sein Blatt an die reichen Leute in der Nachbarschaft und lässt sie wissen, dass er sie schlimm hernehmen wolle, wenn sie ihm nicht eine regelmässige Besoldung gewähren. Es gibt wenige Zeitungen in den Sprachen der Eingeborenen, deren Abnehmerzahl sich auf hundert beläuft. Sie leben von solchen Kunstgriffen. Ghāziy aldyn Ḥaydar, König von Audh, benützte diese Verhältnisse, und als das Amt seines Berichterstatters (Chabarnawyz) vacant wurde, versteigerte er es an den Meistbietenden und löste 19000 Rupien. Ich bin überzeugt, dass der Käufer ungeachtet der hohen Kaufsumme ein gutes Geschäft machte.

Ich theile nun noch zwei Stellen des Qodāma mit. In der Einleitung zu Manz. 5, Kap. 13, welches über das Postwesen

handelt, sagt er: يحتاج فى البريد الى ديوان يكون مفردا به ويكون الكتب المنفذة من جميع النواحي مقصودا بها صاحبه ليكون هو المنفذ لكل شيء منها الى الموضع المرسوم بالنفوذ اليه ويتولى عرض كتب اصحاب البريد والاخبار فى جميع النواحى على الخليفة او عمل جوامع لها ويكون اليه النظر فى امر الفروانقيين والموقعين والمرتبين فى السكك وتنجز ارزاقهم وتقليد اصحاب الخرائط فى سائر الامصار'

«Für das Postwesen ist ein eigener Dywān (Bureau) nothwendig. Die Depeschen, welche von den Provinzen des Reiches geschickt werden, müssen durch die Hand des Vorstandes dieses Dywāns gehen, aufdass er sie an ihren Bestimmungsort, an den sie adressirt sind, befördere. Er hat die Berichte der Postbeamten und Berichterstatter dem Chalyfen vorzutragen, oder auch früher Auszüge daraus zu machen. Ihm liegt auch ob, die höheren und subalternen Postbeamten und die an den Poststationen Angestellten und die Auszahlung ihrer Gehalte zu überwachen, und in allen Hauptstädten des Reiches die Oberpostmeister, durch deren Hände die Felleisen gehen (wie sie in der Residenz durch die seinigen gehen) zu ernennen.»

Im bereits erwähnten Formular des Anstellungsdekretes heisst es: وامره ان يعرض المرتبين لحمل الخرائط فى عمله ويكتب بعدتهم واسمائهم ومبالغ ارزاقهم وعدد السكك فى جميع عمله واميالها ومواضعها ويوغر الى هولاء المرتّبين بتعجيل الخرائط المنفذة على ايديهم وفى الموقعين فى اثبات المواقيت وضبطها حتى لا يتاخر احد منهم عن الاوقات التى سبيله ان يرد السكة فيها. «Der Chalyfe beauftragt ihn, die zum Behufe der Beförderung der Felleisen angestellten Boten seines Distriktes zu mustern, ihre Anzahl, Namen und den Betrag ihrer Gehalte aufzuschreiben, die Anzahl der Poststationen in seinem ganzen Distrikte, die Entfernung von einander und die Orte, durch welche die Poststrasse läuft, zu notiren, die genannten Boten anzuhalten, die ihnen anvertrauten Felleisen schnell zu befördern, und darauf zu sehen, dass die Subalternbeamten (das Dekret ist an einen der Farwäneqyyūn gerichtet) die Zeit genau eintheilen, die Einhaltung derselben überwachen, auf dass nicht einer der Boten später, als es die Vorschrift fordert, in der nächsten Poststation ankomme.»

In unserer Zeit bedeutet Charyta nicht Felleisen, sondern

den seidenen Sack, in dem an hohe Personen gerichtete Briefe gesteckt und gesandt werden. In Indien ist das Wort für ein Packet Briefe, welches auf der Post arrangirt wird, Tschalān, dieses entspräche also der alten Bedeutung von Charyṭa.

Wegen des offiziellen Charakters der Nachrichten gebe ich hier ein Verzeichniss der Poststationen und Poststrassen, obschon dadurch einige Wiederholungen veranlasst werden.

Ibn Chordādbe: Poststationen des Ostens: von Samarrā (wo damals der Chalyfe residirte) nach Daskera 12 Sikken, dann nach Naçyrābād 9 S., dann nach Qermasyn 6 S., dann nach Chondād 10 S., dann nach Hamadān 3 S., dann nach مسكرجه 11 S., dann nach Rayy 11 S., dann nach Qūmis 23 S., dann nach Nayschapūr 19 S.

Qodāma: Sikken der Strasse nach Osten gegen Gibāl hin: Von Baghdād nach Daskera 10 S., dann nach Ǵalūlā 4 S., dann nach der Stadt Ḥolwān 10 S., dann nach Qaçrābād, die letzte Station in diesem Distrikte 9 S., dann nach Qermāsyn 6 S., dann nach Chondād جدار, die letzte Station im Postdistrikt von Daynawer 10 S., dann nach der Stadt Hamadān 3 S., dann nach مسكوبة, die letzte Station im Hamadāndistrikte gegen Rayy zu, 21 S.

Qod.: Von Baghdād nach Madāyin 3 S., dann bis Ǵarǵarāyā 8 S., dann bis zur Station von Ǵobl 5 S., dann bis Wāsiṭ, dessen Sikka am Anfange des Tigriskreises liegt, 8 S., dann bis zur Sikka von بادس (Bādzbyn?) 3 S., dann nach Dayr Māniya ديرمانية am Ende des Tigriskreises gegen Ahwāz hin 13 S., dann bis Nahr Tyrā نهر تيرى 4 S., dann bis Sūq al-Ahwāz 3 S., dann bis البرجان, der letzten Station in der Provinz von Ahwāz, 14 S., dann von البرجان bis zur Sikka von Arreǵān 1 S., dann von der Sikka von Arreǵān bis Nūbendǵān (Anzahl fehlt), dann bis Schyrāz 12 S., dann bis zur Sikka von Içṭachr 5 S.

Ibn Chord.: Von Samarrā nach Wāsiṭ bei Post طريق من سر من راى الى واسط على البريد. Von Samarrā bis ʿOkberā 9 S., dann bis Baghdād, dann bis Madāyin 3 S., dann bis Dayr al-ʿÂqūl 4 S., dann bis Ǵarǵarāyā 8 S., dann bis Ǵobl 5 S., dann bis Wāsiṭ 8 S.

Ibn Chord.: Von Baghdād bis Wāsiṭ 25 (28?) S., zwischen Wāsiṭ und der Grenze von Ahwāz 20 S., dann bis Nūbendǵān 19 S., dann bis Schyrāz 12 S., dann bis Içṭachr 5 S.

Qod.: وسكك الطريق العادل من بادس الى البصرة فيه فيوج مرتبون ومن بادمن الى عبدس خمس سكك ومن عبدس الى سكة الدار على سكك ومن المدار الى

البصرة وكانت فيها دواب للبريد ثلث سكك. Sikken auf dem Wege von Bādzbyn nach Baçra. Es werden Nachen in Bereitschaft gehalten. Von Bādzbyn nach — 5 S., dann bis zur Sikke von Dūr (?) 8 (?) S., dann bis Baçra 3 S., es stehen daselbst Thiere für die Post in Bereitschaft.

Qod.: Von Ḥolwān bis Schahrazūr 9 S., von Ḥolwān bis zur Stadt Syrawān (Anzahl fehlt), dann bis Ser-Samyra سر سميرة 4 S., dann bis Daynawer 2 S., dann bis Borūgird an der Grenze des Daynawergebietes gegen Zanǵan hin 18 S., und von der Sikka von Borūǵird bis Zanǵān 11 S.

Ibn Chord.: Von Ḥolwān bis Schahrazūr 9 S., von Ḥolwān bis Syrawān 7 S., dann bis Dhaymera الضيمرة 4 S.

Ibn Chord.: Weg nach Adzerbayǵān und Armenien. Man verläßt die Chorāsanstrasse, und geht von Ser-Samyra nach Daynawer 2 S., dann bis Zanǵān 29 S., dann bis Marāgha 11 S., dann bis Miyāneǵ 2 S., dann bis Ardebyl 11 S., und dann bis Warthān, dem letzten Orte im Gebiete von Adzerbayǵān 11 S.

Qod.: Von Marāgha bis Miyāneǵ 2 S., dann bis Ardebyl 11 S., dann bis zur Sikka von Warthān die letzte im Gebiete von Adzerbayǵān 11 S., und von der Sikka von Warthān bis zur Stadt Berdaʿa 8 S., und von der Sikka von Berdaʿa bis Mançūra 4 S., von Berdaʿa bis Madynat almotawakkelyya (Zahl fehlt) bis طليس (Tiflys?) 10 S., von Berdaʿa bis Derbend 15 S., von Berdaʿa nach Debyl 9 S.

Ibn Chord.: Von Warthān bis Berdaʿa 8 S., dann bis Mançūra in Armenien منصورة ارمنية 4 S., von Berdaʿa bis Tiflys 10 S., und bis Derbend 15 S., von Berdaʿa bis Debyl 4 S., und von Marand bis zum Fluss الوادي 10 Fars.

Qodāma und Ibn Chord.: Weg nach Nohāwand: Von Māderān im Gebiete von Daynawer bis Nohāwand 3 S.

Qod.: Weg von دكان (Dukān?) nach Qazwyn: Von دكان nach Qazwyn 1 (?) S.

Qod.: Sikken auf dem Wege nach Içpahān: Von Dūr الدور nach Qomm 3 S., von Qomm nach Içpahān 47 Farsangen, von der Stadt Qomm bis zur Sikka von Dūr, am Ende dieses Gebietes gegen Içpahān, 13 S.

Ibn Chord.: Von Hamadān bis Qomm 47 S., von Warqā الورقا bis Qomm 3 S., von Qomm bis Içpahān 16 S.

Qod.: Weg von Manbiǵ (sic statt Aleppo) nach der syrischen Grenze: Von Aleppo bis Qinnasryn 9 S., dann bis Antiochia (Zahl fehlt), dann bis Iskanderūn 4 S., dann bis Maçyça 7 S., dann bis Adzana 3 S., dann bis Ṭarsūs 5 S., von Maçyça bis ʿAyn Zerba 2 S.

Ibn Chord.: Von Aleppo nach der syrischen Grenze: Von Aleppo bis Qinnasryn 7 S., dann bis Antiochien 4 S., dann bis Iskanderūn 4 S., dann bis Maçyça, welches am Ġayḥān liegt, 7 S., dann bis Adzana 3 S., auch dieser Ort liegt am Ġayḥān, dann bis Ṭarsūs 5 S.

Qod.: Von Tiberias bis Çūr 7 S.

Ibn Chord. und Qod.: Von Fosṭāṭ bis Alexandrien 13 S., und von Alexandrien bis Ġobb alraml auf der Strasse nach Barqa 30 S.

Qod.: Weg nach den westlichen Provinzen: Von Baghdād bis Baradān 2 S., dann bis ʿOkberā 4 S., dann bis Samarrā 7 S., dann bis حلبا 7 S., dann bis Sonn 10 S., dann bis Ḥadytha 9 S., dann bis Mosul 7 S., dann bis zum Anfang des Beledgebietes 1 S., von der Grenze des Mosulgebietes bis zur Sikka (der Stadt) Beled 3 S., von Beled bis Adzrima 9 S., dann bis Niçybyn 6 S., dann bis Kafar Tūthā 3 S. (Lücke), und von Rās alʿayn bis Raqqa 15 S., dann bis an das Ende des Gebietes von Diyār-Modhar 10 S., von Baçra (sic! statt von der Grenze des Modhar-Gebietes) bis Manbiǵ 5 S., dann bis Aleppo 9 S., dann bis Qinnasryn 3 S., dann bis zum Anfang des Ḥomç-Gebietes 1 Sikka. Von der Sikka von Marẏ, welches die erste gegen Qinnasryn hin ist bis حوران 7 S., dann bis Ḥāma 2 S., dann bis Homç 1 (?) S. (Lücke), und von Moḥammadyya bis Baʿlbek 5 S., dann bis Damascus (Anzahl fehlt), dann bis Dayr Ayyūb, am Ende dieses Gebietes, 7 S., dann bis Tiberias 6 S., dann bis Laǵǵūn in der Jordan provinz (Anzahl fehlt), dann bis Ramla (Lücke), dann bis an das Ende der Provinz Palāstina, wo die Moghnyya Sikka سكة المغنية steht, 9 S., dann bis zum Ende des Weges (Kreises?) von Ǵefār, wo die Sikka الداوروة steht, 17 S.

Ibn Chord.: Weg nach dem Westen: Von Samarrā bis حلبا 7 S., dann bis Sonn 10 S., dann bis Ḥadytha 9 S. (Lücke), dann bis Beled 4 S., dann bis Adzrema 9 S., dann bis Niçybyn 6 S., dann bis Kafar Tūthā (Zahl fehlt), dann bis Rās alʿyn 10 S., dann bis Raqqa 15 S., dann bis النعسرة 10 S., dann bis Manbiǵ 5 S., dann bis Aleppo 6 S., dann bis Qinnasryn 3 S., dann bis صُور (Çūr?) 10 S., dann bis Ḥamāh 2 S., dann bis Ḥomç 4 S., dann bis خرشنة 4 S., dann bis Baʿlbek 6 S., dann bis Damascus 9 S. (Lücke), dann bis Laǵǵūn 4 S., dann bis Ramla, der Hauptstadt von Palāstina 9 S, dann bis Gefār dann bis Barūdiya البارودية 18 S.

Qod.: Weg von Niçybyn nach Arzen und Chelaṭ: Von Niçybyn bis zur Stadt Arzen 11 S. (Lücke), von Bedlys nach Chalāṭ 4 S.

Qod.: Weg von Kafar Tūthā nach Somaysāṭ: Von Kafar Tūthā bis Âmid 7 S., dann nach تل حوبر 2 S., dann nach Somaysāṭ 6 S., dann nach Qālyqalā 2 S.

Qod.: Weg von Ḥiçn nach der mesopotamischen Grenze über Ḥarrān und Rohā: Von Ḥiçn nach Ḥarrān 3 S. (Lücke), von Somaysāṭ (Schimschāṭ?) nach Ḥiçn Mançūr 2 S.

Qod.: Weg von Diyār-Modhar nach der Euphratstrasse: Von Raqqa bis zur Sikka von دنا am Ende des Modhargebietes 9 S.

Die Poststationen zwischen Baghdād und Makka, oder vielmehr 'Omra, drei Tagereisen östlich von Makka, wo, wie wir sehen werden, die Centralstation für Arabien war, sind nicht angegeben, eben so wenig sind die Stationen der nach Yamāma und Madyna führenden Zweige dieser Strasse bekannt. Ibn Chordādbe erwähnt aber die von 'Omra nach dem Süden.

Zwischen 'Omra عمرة und Çan'ā sind 49 Sikka, zwischen Çan'ā und Demār 4 S., zwischen Demār und 'Aden 8 S., zwischen Demār und Genned الجند (Sitz der Regierung, des grössten der drei Kreise, in welche damals Yaman getheilt war) 4 S., und zwischen Çan'ā und Māreb 7 S., und zwischen Māreb und 'Abadal عبدل, der Hauptstadt von Ḥadhramawt (welches den kleinsten der drei Kreise bildete) auf Kameelen 9 S. [1])

---

[1]) In dem A. H. 868 in Egypten geschriebenen Qalāyid alǵumān (Ms. des Dr. J. Lee No. 131) sind die Poststationen von Kairo aus, nach damaliger Eintheilung verzeichnet, wie folgt:

مراكز البريد من قاهرة الى ما يذكر من البلاد — من القاهرة الى خانقات اقرس — ثم الى البير البيضاء ثم الي بلبيس ثم الى السعيدية ثم الى الخطارة ثم الى قبر الوالي ثم الى الصالحية ثم الى بير غزي ثم الى حبوة ثم الى الغرابي ثم الى قطيا احد عشر مركزا ثم الى مَعن ثم الى المطيلب ثم الى السوادة ثم الى الورادة ثم الى بير القاضي ثم الى العريش ثم الي الخروبة ثم الى الزعقة ثم الى سلعة ثم الى الداروم ثم الى غزة احد عشر مركزا ثم الى الخزينب ثم الي يد راس ثم الى قطرا ثم الى الرملة اربعة مراكز ثم الى العوجاء ثم الي الطير ثم الى تاقول ثم الى تحمة ثم الى جينين ثم الى عين جالوت ثم الى الطيبة ثم الى الجسر ثم الى زحر العقبة ثم الى اربد ثم الى طفش ثم الى سمسكيز ثم الى راس الماء ثم الي الصميت ثم الى غياغب ثم الي

zugleich Postmeister صاحب البريد. Es scheinen also ähnliche Einrichtungen bestanden zu haben wie bei den Moslimen.

I. Hauptstrasse von Baghdād nach dem Nordosten.

Ibn Chordādbe, Qodāma und Moqaddasy: Von Baghdād nach

Nahrawān	4	Fars.
Dayr Bārimā	4	„
Daskira	8	„
Ǵalulā, nach dieser Station führt der Weg über eine Brücke von 24 Bogen	7	„
Chāniqyn, Qod. und Idrysy 9, Ibn Chord.	7	„
Qaçr Schyryn, Qod. 6, Ibn Chord. und Idr.	7	„
Ḥolwān, letzte Stadt im ʿIrāq, Qod. 5, Ibn Ch. und Idr.	4	„
Mādzerūstān (Ruinen eines Palastes)	4	„
Marǵ alqalʿa, d. h. Schlossweide	6	„
Qaçr Yazyd	4	„
Zobaydiya	6	„
حشكارم Variante حسكارس Qod. حسكارين (fehlt bei Moqaddasy)	3	„
Qaçr ʿAmr	4	„
Qermāsyn (Kermānschāh)	4	„

Qodāma sagt, dass von Baghdād nach Ḥolwān 41 Fars., und von Ḥolwān nach Qirmāsyn 30 Fars. sind.

Ibn Chordādbe:			Qodāma:		
Dukān الدكان	7	Fars.	Qanṭara Maryam	5	Fars.
			Masḥama مسحمة	4	„
Qaçr Loçūç (Raubschloss)	7	„	Qaçr Loçūç	6	„
Chondād حداد V. خدار	7	„	Asadābād	7	„

Wie es scheint, hiess die Poststation Chondād, und das nahe gelegene Dorf Asadābād. Im Orient bauen die Bauern ihre Häuser nicht gern an die Heeresstrasse, und desswegen kommt es oft vor, dass man bei Dörfern vorüberreist.

Honigdorf قرية العسل	3	Fars.	Zaʿfrānyya	6	Fars.
Ǵond (Militärstation von) Hamadān	5	„			
Die Stadt Hamadān fehlt bei Ibn Ch., sie ist nach Idr. 5 F. (?) von dem Ǵond, oder dem Watzyfa Lehen, wie es Idr. heisst.			Stadt Hamadān	3	„
			das macht, sagt Qod., von Qrimāsyn nach Stadt Hamadān	31	„

Auch Abūlfidā versetzt Asadābād 9 Fars. von Hamadān, das Ǵond von Hamadān kann also nur 1 oder 2 Fars., also etwa 5 Meilen von der Stadt entfernt sein.

Die Strecke zwischen Hamadān und Ḥolwān wurde auch anders in Stationen eingetheilt, vielleicht wich man auch stellenweise von der Poststrasse ab. Moqaddasy und Idrysy: Von Hamadān nach Asadābād 1 Tg. (Idr. 45 M.), dann nach Raubschloss 1 Tg. (21 M.), dann nach Māderān مادران (21 M., fehlt in Moq.), dann nach der Brücke des Noʿmān 1 Tg. (Idr. Brücke des Moʿyn 15 M.), dann nach dem Berge Naystān جبل نستان 1 Tg. (Idr. hat statt dieser Station zwei: Brücke des Abū Ayyūb 12 M., und يهشون, Distanz fehlt), dann nach Qirmāsyn 1 Tg. (Idr. 24 M.), dann Qaçr ʿAmr 2 Posten (fehlt in Idr.), dann nach Zobaydiya 1 Tg. (Idr. 24 M.), dann nach Ṭazar طزر ½ Tg. (fehlt in Idr.), nach Marǵ 1 Tg., dann nach Ḥolwān 1 Tg.

Ibn Chord. und Qodāma: Von Hamadān nach

Daryrā دريرا	5	Fara.
Būzanagird بوزنجرد, Qod. يزدجرد	5	„
ززا, Qod. درد, Idr. زرد	4	„
Ṭazara طزرد, Qod. طردد	4	„
Asāwara الاساورد	4	„
توسه ورودد, Qod. دروه وتوسه, Rūdza und?	3	„
Dāwarābād داورابادد, Qod. دورد V. دورود	4	„
سوسربن Sūserbyn? (fehlt bei Qod., Idr. سوسعين 12 M.)	3	„
Sāwa ساوه	5	„
Maskūye مسكويه (Qod. سكونه 8 F.)	9	„
Qostāna قسطانه (Içt. كسكانه, Qod. فسطانه)	8	„
Rayy	7	„

Qod.: Das macht von Hamadān bis Rayy 64. Idrysy sagt, von Hamadān bis Sāwa 90 M., und von Sāwa nach Rayy 50, die Aufzählung ergibt 61 F., und wenn wir mit Idr. nach Dāwarābād 4 statt 3 F. lesen, so ergibt sie 62.

Moqaddasy gibt folgende Route an: Von Hamadān nach Būzanagird بوزرنجرد 1 Tg., dann nach Ǵinndorf قرية الجن 1 Tg., dann nach Dukān الدكان (الركان) 1 Tg., dann nach Rūdza الروز 1 Tg., dann nach Matschdeqān المصدقان (auf der Karte des Içt. und Yaq. مزدقان) 1 Tg., dann nach Chowār (?) الحوار 1 Tg., dann nach Ṭabas (?) الطبس 1 Tg., dann nach كيلس 1 Tg., dann nach Rayy 1 Tg. — Es ist wenigstens eine Station ausgefallen, der Weg fällt übrigens mit dem obigen nicht ganz zusammen.

Ibn Chord., Qod. und Idr.: Von Rayy nach

Mofadhdhalābād مفضلاباد (Idr. معقل اباد, Q. فصل اباد)	4	Fara.
Afrydyn افريدين (Ibn Chord. Farrochdyn فرحدين)	8	„

Kāst كاست (bei Ibn Ch. kommt Kāst zuerst, dann Farrochdyn)	6	Fars.
Kohendih كهندة (fehlt bei Ibn Ch. und Qod. Içṭ. كهندة)	7	„
Chowār الخوار (Q. حراسب, dieses ist das Chowāri-Rayy)	6	„
Qaçr almilḥ Salzschloss	7	„
(Idrysy	6	„)
Rās alkelb Hundskopf	7	„
Simnān	8	„
حرين, Qod. احزين, Idr. اجومن	9	„
Qūmis, die Hauptstadt von Dāmaghān	8	„

Ibn Chord.: Also von Rayy nach Qūmis 70 Fars., Idrysy 189 Meilen.

Qod. erwähnt zwischen Hundskopf und Simnām die Mittelstation Syreǵ سيرج und zwischen Ǵarmǵūy und Qūmis die Mittelstation Qarya Dāba قرية دابة.

Içṭ. nennt dieselben Stationen in derselben Ordnung. Nur sind bei ihm zwei Stationen zwischen Simnān und Qūmis, die erste heisst ʿAlyyābād علاباد und die zweite Ǵarm-Ǵūy جرم جوي.

Moq. theilt die Entfernung zwischen Simnān und Qūmis ebenfalls in drei Tagereisen: Von Simnān nach Ribāṭ, dann nach Ǵarmǵūy جرمجوى Warmquelle, dann nach Qūmis.

Ibn Chord. und Idr.:		Qodāma:	
Von Qūmis nach Ḥaddāda	7 F.	Von Qūmis nach Ḥaddāda	7 F.
		Kūrsān (Kūristān?) كورسان	4 „
Badzasch بذش	7 „	كرمن	3 „

Ibn Chord. hat حدين statt Badzach und Qodāma sagt nicht «von كرمن nach — —», sondern «von Badzasch بذش nach — —», so dass كرمن und Badzasch als ein und derselbe Ort angesehen werden müssen. حدين könnte zur Noth als ein Schreibfehler für Badzasch gelten, aber von كرمن ist diese Voraussetzung unzulässig. Es ist möglich, dass die Poststation Ǵaryn hiess und das Dorf Badzasch.

Maymal ميمل (Idr. مقرار)	12 F.	منجد	12 F.
Haft-dar همكند, Idrysy هسكيد	7 „	Haft-dar قهندر	7 „
Asadābād (fehlt in Idr.)	7 „	Asadābād	9 „
Behmenābād	6 „	Behemābād	6 „
Būq البوق (fehlt bei Ibn Ch.)	6 „		
Chosrawǵird	6 „	Chosrawgird, Distanz fehlt.	

Ǵisrābād جساباد (fehlt in Ibn Chord.)	4 F.	حساباد	4 F.
نسكردر (Idr. نهنابادد)	5 „	سكرين	5 „
انهسكندر (Idrysy 6 „)	5 „	يسكندر	2 „
Nayschāpūr	5 „	Nayschāpūr	5 „

Ibn Chord.: Folglich von Baghdād nach Nayschāpūr 305 F.
Qod.: Das macht von Rayy nach Nayschāpūr 140 F.

Idrysy schiebt zwischen Badzasch und Maymal Mūrǵān مورجان ein, und sagt, dass es eine Tagereise von Badzasch und 36 Meilen (= 12 F.) von Maymal liegt. Es fällt auf, dass er die erstere Distanz nicht in Meilen bestimmt, wie er dies sonst überall auf dieser Route thut.

Içṭ. und Moq.: Von Qūmis nach Ḥaddāda حداده 1 Tg., dann nach Badzasch 1 Tg., dann nach Mūrǵān مورجان 1 Tg., dann nach Haft-dar هفدر 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg. Aus diesem Itinerar hat also Idr. Mūrǵān entnommen. Da die Tagereise von Badzasch nach Maymal zu lang ist, so übernachteten die Reisenden, wie es scheint, in Mūrǵān, welches wahrscheinlich ungefähr in der Mitte zwischen Badzasch und Haft-dar lag. Vielleicht kürzte man auch den Weg ab.

Wenn wir mit Ibn Chord. und Qod. Būq auslassen, so wäre nur eine mässige Tagereise zwischen Chosrawǵird und Behmenābād, ich glaube daher, es ist bei Ibn Chord. aus Versehen ausgefallen. Addiren wir aber die Distanzen von Baghdād bis Nayschāpūr, so kommen 310 oder 311 F. heraus, während Ibn Chord. 305 verlangt. Wenn Ibn Chord. die Zahl durch Addition seiner Route erhalten hat, so ist anzunehmen, dass er selbst Būq mit 6 Fars. übersehen hat, oder er hat, wie Qodāma in der Entfernung von Hamadān nach Rayy falsch addirt. Es ist aber möglich, dass die Entfernung zwischen Baghdād und Nayschāpūr, der Hauptstadt des Ostens, allgemein bekannt war und zu 305 F. geschätzt wurde. In diesem Falle ist anzunehmen, dass zwischen Qūmis und Nayschāpūr irgendwo eine Station von fünf F. zu viel ist.

Moq. nennt folgende Stationen, jede eine Tagereise von der andern zwischen Asadābād und Nayschāpūr: Nayschāpūr, نيسكند, Ḥosaynābād (das Ǵisrābād des Idrysy), Chosrawǵird, Būq البوق oder Yahyābād (d. h. man kann in dem einen oder andern dieser zwei Orte übernachten), Mazynān oder Behmenābād, Asadābād.

Moqaddasy legt die Distanz zwischen Nayschāpūr und Chosrawǵird in drei grossen Tagemärschen zurück, Abū Zayd hingegen sagt, es seien deren vier, er hält also die von Ibn Chord. erwähnten Stationen ein. Sabzwār, fährt Abū Zayd fort, ist ungefähr 2 Fars. von Chosrawǵird. Von Chosrawǵird nach Beh-

menābād ist ein grosser Tag, und von Behmenābād nach Mazynān مرسان auf der Qūmisstrasse ungefähr 1 Fars.

Ibn Chord. und Qod.: Von Nayschāpūr nach		Moqaddasy: Von Nayschāpūr nach	
العبلس, Q. نعبس, Idr. العبيس	4 Tg. (Idrysy 5 „)	نعشين	1 Tg.
Rothdorf الحمراء, Ibn Ch. الحوزا	4 „ (Qod. und Idr. 6 „)	Rothdorf قرية الحمراء	1 „
Ṭūs (Qod. Auferstehungsort Ṭūs)	5 „	Maschhad	1 „
Nūqān	5 „	Ṭāyirān (Ṭāberān)	2 Posten
مرووذان, Qod. العقبة مروبان	6 „	مزدوران	1 Tg.
انكسنه, Qod. اركسه	8 „	اوكنه	6 „
Sarachs	6 „	Sarachs	6 „

Ibn. Chord.: Also von Baghdād nach Sarachs 345 F.

Ṭūs ist eigentlich der Name eines Distriktes. Es ist eine allgemeine Sitte im Orient, dass die Hauptstadt den Namen des Distriktes annimmt. Man denke an Miçr, Schām (für Damascus), Damaghān für Qūmis, Wadiy 'Aqyq für Awṭās u. dgl. m. Da aber in Ṭūs zwei Hauptstädte sind, Nūqān und Tāberān (oder Ṭāyirān), so wurde bald diese, bald jene Tūs geheissen. Dazu kam noch ein anderer Umstand, welcher die Verwirrung vermehrte, eine Viertelstunde von der südwestlichen Hauptstadt ist das Grab des Ridhā. Man heisst diesen Wallfahrtsort Maschhad, und Qodāma nennt ihn den Auferstehungsort Ṭūs المبعث طوس. Weil er nun eine neue Benennung erhalten hatte, so blieb die nordöstliche Hauptstadt ungestört im Besitze der Benennung Ṭūs, es wurde aber schwer zu bestimmen, welche ursprünglich Ṭāberān und welche Nūqān hiess. Wir sehen, dass Qod. und Ibn Chordādbe die nordöstliche Nūqān, Moqaddasy hingegen Tāberān nennen. Auch bei Abūlfida S. 401 und 403 finden wir diese Verwechselung. Ich glaube, dass Ibn Chord. Recht hat, denn auch unter dem Ṭūs des Ibn Ḥawqal (bei Abūlf.) ist Ṭāberān zu verstehen, das Aṭwāl stimmt mit Ibn Chord. überein, nur wird Nūqān durch ein Versehen einen Grad zu weit gegen Norden versetzt.

Moq. kennt einen andern Weg von Nayschāpūr nach Sarachs, welcher die beiden Hauptstädte nicht berührt, sondern südlich davon läuft und wohl etwas kürzer ist: Von Sarachs nach Windschloss قصر الريح (pers. Dizbād), dann nach Remād رماد,

dann nach Tschātscha صاصه, dann nach dem oben genannten مزدوران.

(Ibn Chord. und Qod.) Von Sarachs nach		(Moqaddasy.) Von Sarachs nach	
Qaçr altoǵǵār Kaufmannsschloss	3 F.	استرمعاذ (Yaʿqūby: Astar-Moʿādz)	1 Tg
اسر الحمال, Q. اسر معاذ	5 „		
بلستانه, Q. بلسانه . . .	6 „	بلستانه	1 „
الزندانقان, Q. الرايدامان (Dandānqān?)	6 „	الدندانقان Dandānqān	1 „
نيرجرد, Q. منوجرد . .	5 „	جروجرد (Yaʿq. Bakird.)	1 „
Marw-Schāhǵān	5 „	Marw	1 „

Ibn Chord.: Also von Baghdād 371.
Qod.: Das macht von Nayschāpūr nach Marw 70 F.

Qodāma: Von Marw nach		Ibn Chord.: Von Marw nach	
Kaschmāhen كشمود, ein grosses Dorf am Rande der Wüste .	5 Fars.	Kaschmāhen كشماهن	5 Fars.
Dywān الديوان, wo eine Sikka ist	6 „	Aywān الايواب	7 „
الطهمج, wo eine Sikka ist	2 „		
Mançaf, wo eine Sikka ist	4 „	Mançaf (Halbweg) . . .	6 „
Aḥsa, wo eine Sikka ist	3 „	Aḥsā الاحسا	8 „
Nahr ʿOthmān, wo eine Sikka ist	3 „	Byr ʿOthmān	4 „
العقيريل, wo eine Sikka ist	3 „		
Stadt Âmol	36(?) „	Âmuye (Âmol)	6 „

Ibn Chord.: Von Marw nach Âmol 36 Fars. Bei Qodāma ist die Distanz (3 F.) zwischen العقيريل und Âmol ausgefallen, und die 36 Fars., welche ihre Stelle einnehmen, bezeichnen die Entfernung zwischen Marw und Âmol. Moqaddasy nennt folgende Tagereisen: Von Marw nach Kaschmāhen, dann ein Ribāṭ, dann Ribāṭ Nadhrek نضرك, dann Ǵobb Ḥammād حماد, dann Ribāt Bāris بارس, dann Âmol. Er gibt die Karawanenstationen an, die andern zwei Autoritäten die Poststationen.

Ibn Chord.: Von Âmol bis zum Balchflusse (Oxus) 1 F., Ueberfahrt nach Ferebr 1 F.

Qodāma: Von Ferebr nach		Ibn Chord.: Von Ferebr nach	
Ḥiçn Omm Ǵa'far durch die Wüste	6 F.	Ḥiçn Ǵa'far durch die Wüste	6 F.
Baykend ausserhalb der Wüste	6 „	Baykend	6 „
Bāb Ḥāyiṭ Bochārā	2 „	Ribāṭ von Bochārā	2 „
Dorf Yāsera ياسرة (V. بياسرة)	1½ „	Mā-Sals ما سلس	1½ „
Bochārā	5 „		
Von Âmol nach Bochārā	22½ „	Von Âmol bis Bochārā	19 „

Idr.: Von Âmol bis an den Fluss 3 M., von Ferebr bis Ḥiçn Omm Ǵa'far 18 M., dann nach Baykend 18 M., dann nach Bochārā 21 M. (Das macht mit Ausschluss des Flussüberfahrt 22 Fars.)

Qod.: Von Bochārā nach		Ibn Chord.: Von — —? nach	
Sorgh الينبوع	4 F.	Sorgh سرع, es hat eine Burg	4 F.
Tawāwys	3 „	Kul — — كول سسعس	6 „
Kul كول	3 „		

Qod.: Kul ist das Dorf von حرحمد, daselbst hält sich der König der Türken auf zum Behuf von Raubanfällen. Südlich davon sind Berge, welche sich bis China ausdehnen.

Kermyniya (Distanz fehlt)		Kermyniya	4 F.
Debūsiya	5 F.	Debūsiya	5 „
Arbinǵen	5 „	Arbinǵen	5 „
Rozmān (Distanz fehlt)		Rozmān رُزمان	5 „
Qaçr 'Alqama	5 „	Qaçr 'Alqama	5 „
Stadt Samarqand	2 „	Samarqand	2 „

Qod.: Das macht von Bochārā nach Samarqand 37 Fars.

Auch Ibn Chord. gibt in einer Stelle diese Distanz an, in einer andern steht 39 F., welches wohl ein Schreibfehler ist. Wenn wir die Stationen zusammenzählen, so kommen nur 36 F. heraus. Wo liegt der Fehler? Wir wenden uns an Idrysy, welcher dieses Itinerar zwei mal (in der französischen Uebersetzung gar drei mal) mittheilt, und jedes mal ist die Entfernung zwischen Arbinǵen und Rozmān zu 6 Fars. angegeben. Hier liegt also der Fehler.

Nach Idrysy liegt Samarqand 121 Meilen von Bochārā. Es ist dieses ein Fehler statt 111 Meilen.

Byrūny setzt Sorgh nach Ṭawāwys, was wohl nur ein Versehen ist.

Moq. und Içṭ. theilen den Weg in Tagmärsche ein, wie folgt: Bochārā, Dymesch ديمش (diese Station fehlt bei Içṭ.), Ṭawāwys,

Kermyniya, Debūsiya, Arbingen, Rozmān (Içṭ. schreibt Zormān), Samarqand.

Qodāma: Von Samarqand nach Bārketh بارکث 4 F., dann durch die Steppe von Raṭwān رطوان nach Ġesryfy جسريفي (Ibn Chord. حسراحى), dann nach Fawraha فورهه im Gebirge 5 F., dann nach Zāmyn in der Steppe 4 F. In Zāmyn theilt sich der Weg. Einer geht nach Schāsch, der andere nach Ferghāna.

In der Handschrift des Ibn Chord. ist dieses Itinerar zum Theil ausgefallen. Der Abschreiber ging wegen der Namensähnlichkeit von Bārketh sofort auf Benāketh über. Aus Daten, welche wir weiter unten kennen lernen, geht hervor, dass auch bei ihm die Entfernung von Samarqand bis Zāmyn 17 Fars. betrug. Es erhellt aus Idrysy, dass auch Ġayhāny dieses Itinerar bei Ibn Chordādbe unvollständig vorfand.

Içṭ.: Von Samarqand nach Abārketh ابارکث 1 Tg., dann nach Ribāṭ Sa'ad 1 Tg. (nach Idr. 5 F.). Auf diesem Marsche trennt sich, wenn man zum Ribāṭ des Abū Aḥmad kommt, der Weg nach Ferghāna von dem Wege nach Schāsch. Von Ribāṭ Sa'd nach برزمد (مزرعمد) 1 Tg., von رزمد nach Zāmyn 1 Tg.

Die Strassen, welche von Zāmyn tiefer in das Land der Türken führen, werden wir im nächsten Abschnitte kennen lernen.

II. Ma-warā-lnahr, d. h. jenseits des Flusses oder Transoxania und Tschāghāniān.

Moqaddasy heisst dieses Land Hayṭal und theilt es in sechs Kreise: Ferghāna, Isbyǵāb, Schāsch, Oschrūsene, Çoghd, Bochārai, und vier Dependenzen: Ylāq, Kasch, Nasaf und Tschāghāniān (Çāghāniān) ein.

1. Ferghāna. Städte nach Moqaddasy: In der Nähe der Hauptstadt Achsyketh liegen: المبارودية Mobārūdiya, Naçrābād, رنجد, زاركان (وراركان) Zārkān, خيرلام (حنلام) Chayrlām, بشيشن (وشيسان) Bischyschān, اشنيقان (اشتيقان) Ischnyqān, زرند Zerend, رامش Rāmisch, Ûzkend. Entfernt: Ûsch, Qobā, برنك (بربك) Berenk, Marghynān, درشان (ورسان) Derschān, باب Tāb, جارك Ǵārek, اشت Uscht, توتكال (ثوبكان), اوال Awāl, دكركزد (دكركرد) Dekerkezd, نوقاد Nūqād, مسيكان (سكان), بيكان (بنكان), اسححان, حدعل, شاودان Schāwedān, Choǵende.

2. **Isbyǵāb.** Städte nach Moqaddasy: Isbyǵāb (die Hauptstadt), خورلوغ (خولوغ) Churlōgh, جمشلاغوه (حمسلاعوا, حمسلاعو), Gamlāgū, سبانيكث (ارسبانيكث), باراب (بادات) Bārāb, شاوغر Schāwegher, سوران Sūrān, بزاززاج (بزارزراخ) (ترارزاخ), سعملحان (شغلجان), بلاج (بالاج) Balāǵ, بروكت (برفكت) Berūket, بروج, بكانكث (نكانكث) Bekāniketh, اذخكت Adzachket, دهنوا (دهنوا, دهنوي) Dih Newa, جيكت (احمكت), طران (طوان) Ṭerāz (auch bei Andern steht Ṭerān statt Ṭerāz), بالوجكل (حمولك) Balweǵkul, برسحان Birsǵān, اطلخ Atlach, حموكت, Schalǵy, كول Kūl, سوس Sūs, يكانكث (بكانكث, ركانكث) Yekāniketh, بلاسكون (ولاسكون) Balasekūn (Balaseghūn), لولان (كولان) Lūlān, ميركي (سزلي) Myrky, تونسكت Tūnesketh, لقراجموك, اردوانوبكث Ūrdū Nawbeketh, لبان Labān, شوي Schūy, ابالغ Abāligh, مادانكث (دانكث) Mādāniketh, برسيان Bersyān, بلغ, جكركان (جكرطان), يغ (بغ), يكالغ (بكالغ), روانجم (دوالحم), كناد Kunād, شورجشمه Schōrǵeschme, دل Dil, اواس Awās, جركرده Ǵerkerde.

3. **Schāsch.** Städte nach Moqaddasy: Binketh (die Hauptstadt), نهانكث, جنيانكث (خينانكث), نجاكث Neǵāketh, Bināketh, خركست (شكث), عرجند Gharǵend, غناج Ghenāǵ, جيورن (حمورن) Ǵiyūran, وردك (دردك) Werdek, كبرنه (كيريه), نمددوانك (بمدوانك), برجكث (نوجكث), عرك, ابزدكت (ايردكت), بشكت, بركوس Berkūs, خاتونكت (جانونكت) Chatūnketh, جيفوكت (حيقوكت), فرنكن (فريكر), كرال (كزال), بكالك (نكالك) Nikālik, بارسكت Bārisketh, اسنونكث (استوركث), البيكث, كباسكث, عناخ, دهكوران, تلاوش, عركرد, زرانكث Zerāniketh, درو (دووا), فردكث, اجخ.

4. **Oschrūsene.** Städte nach Moqadd.: Bonǵyketh بجكث (لينجكث) die Hauptstadt, Osbānyketh اسبانيكث, Kerdketh

كردكث, عرو (عرق), فعكث, Sābaṭ ساباط, Zāmyn زامين, Dyzek ديزك, Būǵketh بوجكث (برجكث), Qiṭrānderre قطران درة (قطران درة), Chirfāne خرفانه (خرقانه), Chest خشت, und مرسندة.

5. Çoghd. Hauptstadt Samarqand. Çoghd enthält nach Moq. zwölf Rostāqe (Distrikte), wovon sechs nördlich vom Flusse liegen, nämlich: سنجكث, dann درغش (ورعش), dann مايمرخج, dann سحرفغن, dann الدرغم und endlich اوفر. Südlich vom Flusse liegen: zu oberst Bārketh باركث, dann Warymed وريمد, dann بوماجر, dann كنودمحكث, dann Wadzār وذار, dann مرريان. In einigen dieser Rostāqe sind Städte. Die übrigen Städte heissen: Rywerd ريورد, Kaschāny كشاني, Ischtychen اسبيخن (اسبيجر), Debūsiya, Kermyniya, رخان und فطوانه.

Byrūny behauptet, im Türkischen sage man Samezkend سمزكند statt Samarqand, und es bedeute die Sonnenstadt.

6. Bochārai. Moqaddasy: Die Bochārai ist 12 Fars. lang und ebenso breit. Das ganze Land ist fruchtbar und bebaut. Sie hat fünf mit Mauern umgebene Städte. Die Hauptstadt heisst نموجكث Namūǵketh. Städte: Baykend, Ṭawāwys, زندنه (ريدنه) Zandana, نمجكث Nomǵketh, جغادي Chegādh, مغكان Moghkān, جرغانكث Ǵerghāniketh, جرسكن (جوسكر) Ǵerseken, عروان Gherwān, نخسرن (وحسون oder نحسون), سيكث, حرعر, سسكث, ارمامين (ارميامثين oder رياميش), زخشى (برحنتي) Zachschy, رزمثين (رزمين رزمس) Rozmathyn, كمجكث Kameǵketh, فعرسن (قعرسن), كشفغن, (كشفعر) Koschufaghn oder Choschūfaghn, نويدك (نوبدك) und ركى.

Byrūny: Baykend wird gewöhnlich das Metallene-Thor دروين geheissen. Statt Ferebr schreibt Byrūny بربر Perebr, und sagt, es ist der Ueberfahrtsplatz von Transoxanien nach Chorāsān. Āmūya sagt, er ist der Uebergangsplatz nach Transoxanien. Ṭawāwys und Sorgh sind wegen ihrer Jahrmärkte berühmt.

Ibn Chord.: Zu Bochārā gehören Karmyniya, Ṭawāwys, Wazdāne وزدانه, Baykend, die Stadt der Kaufleute, und Ferebr.

7. **Ylāq.** Städte nach Moqaddasy: Hauptstadt شاوكث, توكث Schāwuketh, ناخاس, تونكث Tunketh, بلاباز (بلابان), ابلج, ثولع (بمولوغ), نكث, حموك, سيكث Syketh, كهسيم (كهسبم), ادحكث, خاس Chās, خاكث, عرجند, سام Sām, بمرك, بسكث.

8. **Kasch.** Städte nach Moqaddasy: نوقد Nūkad, قويش (قريش) Qāwisch, سونج Sūneg; اسكيفغن (اسكيوغن) Eskyfaghn.

9. **Nasaf.** Städte nach Moqaddasy: كستة (كسبة, كسية) Kaschta oder Kasba, بزدة Bazda, سيركث Syrketh.

10. **Tschāghāniān.** Städte nach Moqaddasy: دارزنجي (داررنج) Dārzingy (Tschārzingy?), باشند (بارسند) Bāschend, بهام Behām, رينور (دينور), بوراب (ربورست) Būrāb, دنكرست, باساب, شومان Schūmān, هساب (هينار), قواذيان, اردبان, رنجرد (دنكجرد), und 36,000 (?) Dörfer. Wenn die Sāmāniden Krieg haben, ziehen gegen 10,000 Krieger voll gerüstet und mit Proviant versehen in das Feld.

Moq.: Von Zāmyn nach Chāwūç حواص, auch Qarn قرن genannt, 1 Tg., dann nach dem Schāschfluss 1 Tg., dann nach Benāketh بناكث 2 Posten, dann nach Schoyūrketh سيوركث 2 Posten, dann nach Binketh (d. h. Schāsch) 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Zāmyn nach Chāwūs حلوص, in einer Steppe, 7 F. (Qod. 6 F.), dann nach dem Ufer des Schāschflusses 9 F. (Abūlf. fand in seinem Exemplare des Ibn Chord. von Chāwūç nach Chūsaketh am Flusse 7 F.). Du setzest über nach Nahr Turk 4 F. (Im Original lauten diese Worte: وتعبر الي نهر تورك اربعة فراسخ, es soll wohl heissen, du setzest über den Türkenfluss nach —, Name der Station fehlt, wahrscheinlich Benāketh, 4 F.), dann setzest du über nach دومكث 3 F., dann nach Schāsch 2 F., dann nach dem Eisernen Thor 2 Meilen. In einer andern Stelle sagt Ibn Chord.: Von Samarqand nach Schāsch sind 42 F.

Içṭ.: Von Benāketh am Schāschflusse nach حرسنكث 1 F., dann zur Grenze des Territoriums von Binketh 1 F., dann nach Schoyūrketh شيورکث (اسورقث) 3 F., dann nach Dih-qāniketh دهقانكث (دهقان نكند, يغفانكث زنفقالك) 2 F., dann nach

دمدكث (زالنكينث بارانكث) 1 F., dann nach Binketh 1 F. Dieses sind die Städte an der Strasse von Benāketh nach Binketh.

Da die Poststrasse nicht alle diese Städte berührte, war sie wahrscheinlich kürzer.

Içṭ. gibt einen kürzern Weg von Samarkand nach Schāsch an, und wendet sich, wie wir gesehen haben, nicht erst in Zāmyn, sondern schon beim Ribāṭ des Abū Aḥmad gegen Norden. In einem Tage, nachdem man das Ribāṭ Sa'd verlassen hat, erreicht man den Lagerplatz Qiṭrān-derre قطران دره, man kann aber auch nach Chirfāne خرفانه gehen (welches 9 F. von Zāmyn ist), dann nach Dyzek, dann nach Schiqq Ḥosayn شق حسين, dann nach Schiqq Ḥomayd شق حميد, dann nach ربكرد (ربك), dann nach Schoyūrketh, dann nach Binketh. (Vgl. Idr. B. 2, S. 212.)

Ibn Ch.: Von Schāsch nach dem eisernen Thor sind 2 Meilen, dann nach Kāl كال 2 F., dann nach Gharkūl غركول, in einer Steppe, 6 F. (Q. 5 F.), dann nach Isbyǵāb 6 Fars. (Moq. 2 Posten, Qod. 4 Fars.).

Ibn Chord. und Qod.: Von Isbyǵāb nach Sāwāt ساوات, in einer Steppe, 5 (Qod. 4) Fars. Es sind daselbst zwei grosse Flüsse, der eine heisst Māwā ماوا, der andere Yūran يورن, dann nach Berūǵketh بروجكث (Ibn Chord. بدوحكث) in Rekwāb ركواب 5 (Qod. 4) Fars., dann nach Tamyāǵ تمياج in Rekwāb 4 (Qod. 5) F. Tamyāǵ liegt in einer Steppe, es hat aber einen grossen Fluss und ist von vielen Dörfern umgeben, dann nach Thāzchāǵ تارحاج in Rekwāb 4 F. Es ist daselbst ein Hügel, von welchem wohl tausend Quellen entspringen. Der Fluss, welchen sie bilden, fliesst nach Osten und wird daher Yrkūt ايركوت (Qod. بركوبات), d. h. das verkehrte Wasser geheissen. Dann nach Marky مركي (Qod. منزل eine Station) am Flusse Yrkūt, 6 F. An diesem Flusse sind viele Sümpfe und Seen, und man jagt dort schwarze Rebhühner. Man setzt über den Fluss und geht nach Yesāwāgher, 3 F., dann nach Ǵūnketh حونكث (Q. حويزكث), in einer Wüste ohne Kultur, 2 F. (Ibn Chord. nennt die vorhergehende Station nicht und sagt hier 5 F.), dann nach der Stadt Aṭrāz اطراز (Ṭarāz), wo Vegetation und Kultur ist, 3 (Q. 2) F. Ibn Chord. fügt bei: folglich von Isbyǵāb nach Ṭarāz 26 F.

Moqaddasy: Von Isbyǵāb nach Sāwāt 2 Posten, dann nach Berūǵketh 2 Posten, dann nach Tamyāǵ ساج 1 Tg., dann nach

Zārchāǵ زارخاج 2 Posten, dann nach einer Station 1 Tg., dann nach ساوغر Yesāwagher ½ Tag, dann nach Aṭrāz 2 Posten.

Nach Içtachry sind vom Oxus bis Ṭarāz 22 (bei Idr. 23) Tage; dieses aber ist nach seiner Berechnung genau die Entfernung zwischen dem Oxus und Isbyǵāb.

Ibn Ch. und Qod.: Von Ṭarāz nach Unter-Birsǵān برسجايا السفلي (Qod. برسجان السفلى) 3 F. (Idr. 33 Meilen), dann nach Kaçrà-Bās كصري باس (Ibn Ch. قصر باس) 2 F., dann nach Kūl-Sūt كول سوت (Qod. كول سود) 4 F., rechts davon sind Berge (und links eine Sandwüste); dann nach حل‌سوت (Distanz fehlt, in Qod. fehlt auch der Name, Idr. schreibt جبل شوب und sagt 12 Meilen); dann nach Kūlāb كولاب (Qod. كولان), ein Dorf von Ghanā غنا, welches dieselbe Lage hat wie Kūl-Sūt, 4 F. (Idr. 15 M.), (Qod. folglich von Ṭarāz nach Kūlāb 14 F., durch eine Steppe, welche man Kūlān [Kūlāb?] nennt), dann nach dem Dorfe ابركي, welches in Ghanā (Qod. عبا) liegt, 4 F., dann nach Asyra اسيرة (Qod. اسرة), gelegen wie Kūlāb, 4 F., dann nach Nūnketh نونكث (Qod. نوركث), einem grossen Dorf, 8 F., dann nach احوكران (Qod. حوكران), einem grossen Dorf, 4 F., dann nach Ḥūl (Ǵūl?) حول, einem grossen Dorf, 4 F., dann nach منابع (Qod. سارع), einem grossen Dorf, 7 F., dann nach der Hauptstadt des türkischen Chāqān 4 Fars.

Ibn Chord.: Von der Hauptstadt des Chāqān nach Būnketh بونكث 4 F., dann nach Konād كُناد 8 F., dann Ober-Birsǵān بوسجان الاعلي, welches die Grenze von China ist, 15 Farsangen.

Qod.: Nach der Hauptstadt des türkischen Chāqān 4 F., von كيرمراو nach der Stadt Būnketh نواكب 2 F., dann nach نكلب (Var. فيكلبكب), einem grossen Dorf, bei welchem ein anderes Dorf steht, 2 F., dann nach Sūbāt und Būsār سوبات وبوسار, zwei Dörfern, von welchen das eine auch بسماكيال und das andere ساعوركيال (— — Konād?) genannt wird (Distanz fehlt), dann nach Birsǵān موسجان 15 Tage. Am dritten Tage kommt man zur Station بربل, dieses ist Ober-Birsǵān und bildet die Grenze von

China. Die Karawanen finden auf dem ganzen Wege Wasser und Weiden.

Idrysy S. 218: Von der Hauptstadt des Chāqān nach نواكث 12 M., dann nach Konād كباب 36 M., dann nach Ober-Birsgān 10 Tage.

Bis hierher hat Idrysy den Ibn Chordādbe abgeschrieben Einer andern Quelle folgend, fährt er fort: Von Aṭrāz nach Bingār بنجار, im Gebiete von Kaymāk (Kou-mou-ki), sind 36 Tagreisen, nämlich von Aṭrāz nach Kaçrā 45 (15?) Meilen, dann begibt man sich über Gebirge nach Demirtāgh دمرتاغ 4 Tage, dann gegen Osten durch Steppen, nach dem Schlosse Chaychem, 20 Tg., dieses Schloss gehört den Chilchy-Türken الترك الخلخية (Chizilgy?), welche auch in der Steppe nomadisiren, dann nach der Festung Dehlān دهلان, welche im Lande von Kaymāk gelegen ist, 7 Tage, und dann nach Bingār 4 Tage.

An einer andern Stelle theilt Idrysy die Fortsetzung des Itinerars bis zum See von Ghāghān mit: Von Bingār sind noch anderthalb Tage bis Dahrāt دهراة, welches am Ufer des Sees liegt, die Zwischenstation liegt auf der Höhe des Abhanges der Hochebene. Von Dahrāt kann man zu Wasser nach Qaranṭia قرنطية gehen, welches, wenn man dem Ufer folgt, 6 Tage entfernt ist, man kann auch zu Wasser nach der Stadt Ghāghān oder nach Schārūs شاروس oder nach Dāmūriyā دموريا gehen. Qaranṭia ist die erste Stadt von Kaymāk, zu der man kommt, wenn man von Achsyketh gegen Osten reist, und von Qaranṭiya hat man noch 24 Tage bis zur Residenzstadt von Kaymāk.

Idrysy theilt auch das Itinerar von Achsyketh nach Qarantiya mit, wahrscheinlich nach Ǵayhāny. Da wir weiter unten die Angaben des Ibn Chord. und Qod. kennen lernen werden, schalte ich es nach ihren Berichten ein. Sehr ausführlich ist Idrysy's Beschreibung vom Ghāghān-See und seiner Umgebung. Sie gehört aber in die beschreibende Geographie.

Idrysy kennt auch eine Strasse von Dehlān nach N., nämlich von Dehlān nach Chenāwusch خناوش, im Lande von Kaymāk, 6 Tage gegen Norden, dann nach der Stadt Lālān مدينة لالان 6 Tage gegen O. Er gibt ferner zwei Strassen von Demirtāgh nach Lālān an: Von Demirtāgh nach Sālūniya سالونية gegen O. 4 Tg., dann nach Chozār خزار 6 Tg., dann nach Lālān 7 Tg. Oder von Sālūniya nach Ǵynfū جينفو 4 Tg., dann nach Bughrān

(Naghrān) بغران 6 Tg., dann nach Lālān 6 Tg., Oder von Demirtāgh nach Bengtagh بنجتغ 5 Tg., dann nach Ǵynfū 5 Tg., dann nach Baghrān 6 Tg.

Weg nach Ferghāna. Ibn Chord.: Von Zāmyn nach Sābāṭ سباط 2 Fars., dann nach Gholūq علوك 6 Fars., dann nach Chogende 4 Fars.

Qod.: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 F. Es ist dieses ein grosses Dorf und es theilt sich hier der Weg, einer geht nach Ferghāna (und der andere nach Oschrusene); dann nach Rakyd ركيد, einem grossen Dorf, 3 F., dann nach Gholūq-Abdā علول ابدا, einem grossen Flecken, umgeben von Dörfern, 3 F., dann nach Choǵende am Bāsfusse نهر الباس 4 Fars. Hier theilt sich der Weg, einer führt nach Ferghāna, der andere nach Schāsch und den Silberminen.

Ibn Chord. und Qod.: Von Choǵende nach Tschābir صابر, einem grossen Dorf an der Poststrasse, 5 F., dann nach Ǵaǵistān, einem Waffenplatz mit Festung und Salzsiedereien, 4 F. Von hier läuft ein Gebirge bis zu den Silberminen, dann nach dem Dorfe Termuqān 7 (Qod. 6) F., dann nach Bāb (Tāb?) باب, einer grossen Stadt der Provinz Ferghāna, 3 Meilen, dann nach der Hauptstadt von Ferghāna, welche Achsyketh genannt wird, 4 Fars.

Von Samarqand nach Ferghāna sind also 53 Fars. (Qod. sagt 35 F., er meint wohl von Zāmyn). Von Ferghāna nach der Stadt Qobā قبا 10 Fars., dann nach Ûsch اوس, einer Stadt (Qod. einem grossen Dorf), 10 (Qod. 7) F., dann nach ʿÛzkend يوزكند, der Stadt des Dihqān Gūrtekyn حورتكين 7 Fars.

Janbert in der Uebersetzung des Idrysy sagt Bachsān باخسان, liegt in der Mitte der Provinz Ferghāna, 160 Meilen von Samarkand und 1 Tag von Qobā. Er meint wohl Achsyketh unter Bachsān. Es wird somit die Angabe des Ibn Chord. bestätigt, denn 160 Meilen = 53 Fars.

In einer andern Stelle (S. 210) nennt aber Idr. Achsyketh und sagt, es seien von dieser Stadt noch 3 Tage nach Qobā und dann noch 4 Tage bis Ûzkend. Da Idrysy ohne alle Kritik aus andern Quellen compilirte und sie häufig unrichtig abschrieb, so begreift man diese Widersprüche. Von Chogende bis Qobā, sagt er, sind 48 Meilen.

Moq.: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 Posten (= 4 F.), dann nach Schāwaketh 1 Tg., dann nach Chogende 1 Tg., dann nach معر 1 Tg., dann nach Ǵaǵistān 2 Posten, dann nach Termughān ترمغان 1 Tg., dann nach Bāb (Tāb) ½ Tg., dann nach Ach-

syketh (d. h. Ferghāna) 2 Posten, dann nach Qobā 1 Tg., dann nach Ûsch 1 Tg., dann nach Ûzkend 1 Tg.

Içt. gibt zum Theil andere Stationen nach Ûsch an, jede von einem Tage: Zāmyn, Sābāṭ, اوزكند, Schūwaketh, Chogende, Kend كند (كنده, كيده, wahrscheinlich das Osbānyketh des Abūlf.), Nasūǵ, Ryschāq ريشاق (Idr. باحسان), Zyrwāmesch زيروامش, Qobā, Ûsch, Ûzkend. Dieses, sagt er, ist der kürzeste Weg nach Ûzkend, der äussersten Stadt von Transoxanien.

Içṭ.: Wenn man von Chogende nach Achsyketh (d. h. Ferghāna) gehen will, begibt man sich von Kend (Osbānyketh?) nach حرا فند (حوافند, حرابند, das Chowāqand des Abūlf.), dann nach Achsyketh. Von der letzten Station aus gehen zwei Wege. Einer durch Sand und Wüste, 7 Fars. lang, bringt uns nach Bābe-Achsyketh, wo man über den Fluss nach der Stadt übersetzt, der andere führt über den Fluss nach (der Stadt) Bāb (Tāb?) باب (بابان) 5 F., und dann sind noch 4 F. nach Achsyketh. Die Entfernung von Ferebr nach Ûzkend beträgt 23 Tage.

Ibn Chord.: Von Ûzkend nach dem Stutz [1]) (Abhang der Hochebene) العقبة 1 Tg., dann nach Aṭās اطاس 1 Tg., dann nach Birsǵān ابرسحان (برسحان) 6 Tage, während welcher man keinem Dorfe begegnet. Das so eben erwähnte Aṭās ist auf den Abhang zwischen Tibet und dem Gebiete von Ferghāna gebaut. Tibet liegt in der Mitte des Ostens. Von Ober-Birsǵān nach der Stadt des Chāqān der Taghozghoz 3 Monate. Der Weg führt durch grosse wohlhabende Dörfer. Die Einwohner sind Türken. Einige sind Magier und verehren das Feuer, andere sind Zindiqe (Atheisten); der König hat seine Residenz in einer grossen Stadt, welche zwölf eiserne Thore hat und von Zindiqen bewohnt wird. Links (nördlich) davon ist das Land von Kaymāk und vor demselben China in einer Ausdehnung von 300 Fars. Das Land der Taghozghoz-Türken ist das grösste unter allen Türkenländern. Seine Grenzen bilden China, Tibet, Chizilǵ الحولج, Kaymāk, Ghozz العز und الحفه und الحاباك, und Terkesch التركش und Azkesch ازكش und حُفاس und بهرمسك und الخلخ (einige von diesen Namen scheinen nicht Grenzländer, sondern Städte des Taghozghozlandes zu bedeuten). Auf dieser Seite (des Taghozghozlandes) ist

---

[1]) Im Ḥiǵāz wird ein Weg, welcher steil bergauf führt, ʿAqaba geheissen, und in Yaman Noqayl. Im Schriftdeutschen ist mir kein specieller Ausdruck für ein solches Stück Weges bekannt. In der Schweiz sagt man Stutz, und ich gebrauche diesen Provinzialismus hier und in andern Fällen für ʿAqaba.

der Fluss. In der Stadt Qārāt قارات (Fārāb?) ist ein Waffenplatz der Moslime und ein Waffenplatz der chizligischen Türken. In allem sind 16 Städte im Lande der Türken.

Qod. nennt dieselben Stationen und Entfernungen, nur sind nach ihm, wie auch nach Moqaddasy (vergl. das obige Itinerar), von Ober-Birsgān nach der Residenz des Königs (ملك) der Taghozghoz 6 Tage und nicht drei Monate. Qodāma fügt noch folgende Einzelnheiten bei: Der Weg von Ūzkend nach dem Stutz führt durch Dörfer, welche nahe bei Ġurtekyn-aldihqān جورتكين الدهقان (der ganze Name erscheint hier als der eines Landes) liegen. Der Stutz ist hoch und steil, und wenn Schnee fällt, unwegsam. Aṭās اطباس liegt in Gebirgen und der Weg geht bald auf, bald nieder. Die Stadt Aṭās liegt auf einem Stutz, zwischen Tibet, Ferghāna und Birsgān. Ein Theil von Ober-Birsgān ist gebirgig, in einem andern Theile sind Weideplätze und Quellen, aber keine Dörfer. Die Reisenden müssen daher die Lebensmittel mit sich tragen.

Qod.: Von Ṭarāz geht man nach zwei blühenden volkreichen Dörfern, welche in einem Orte liegen, welcher Kawāketh كواكث heisst. Von diesem Orte bis Kemyāl كميال (Kaymāk?) sind noch 80 Tage für einen guten Reiter. Man braucht nur die Nahrungsmittel mitzunehmen, denn der Weg führt durch eine grosse Ebene, in welcher viel Futter, meistens Klee, und viele Quellen sind.

Ibn Chord. sagt in einer Stelle: Von Isbyġāb bis zum Aufenthaltsort des Kemyāl كميال sind 80 F., man muss die Nahrung für die Reise mit sich nehmen. In einer andern Stelle: Der König von Kymāl (Glosse Kemyāl) wohnt in Zelten, sein Aufenthaltsort ist 81 Tage, durch die Wüste, von Ṭarāz.

Idrysy sagt, der neunte Abschnitt des vierten Klimas enthält: «einen Theil des Landes des Chāqān der Chazliġ (oder Chizilġi, vielleicht Taghozghoz), welches Rūdān genannt wird, das Land Yālān يالان, das Land Unter-Birsgān und das Land der Chizligier und einen Theil des Landes von Kaymāk. Er fährt fort:

Weg von Achsyketh nach Qaranṭyya قرنطية im Lande der Taghozghoz: Von Achsyketh nach كشوكث 1 Tag, dann nach انشت 1 Tg., dann nach كنشات 1 Tg., dann nach بوكند 1 Tg., dann nach كركت 1 Tg., dann nach الجبل 1 Tg., dann nach حولد 3 Tage. Von dem Dorfe حولد nach der Hauptstadt des Chāqān der Chazliġ (oder Chizilġi) 33 Meilen, dann nach اطرقانا 6 Tage, dann nach قرنطية Qarantya, der ersten Stadt von Kaymakien, 10 Tage durch Steppen. (In dem zu Rom gedruckten Epitome sind die 6 Tagereisen nach اطرقانا ausgelassen, und es

Içṭ.: Von Samarqand nach Kaschsch 2 Tage, dann nach Kendek كندك 3 Tage, dann nach باب الحسرين 1 Tg., dann nach Ribāṭ Azyk ازيك (Idr. دارنك) 1 Tg., dann nach Hāschimkird 1 Tg., dann nach Tirmidz 1 Tg., dann gehst du über den Oxus nach Schwarzburg سياوكرد 1 Tg., dann nach Balch 1 Tg.

Içṭ.: Von Bochārā nach Ferāǵūn فراجون 1 Tg., dann nach Mebānikāk مبانكاك 1 Tg., dann nach Māymargh 1 grosser Tag, dann nach Nasaf 1 Tg., dann nach سوح (Idr. سورنج) 1 Tg., dann nach ربركن (ديزكن) 1 Tg., dann nach Kendek كندك 1 Tg., dann die Stationen der obigen Route, folglich sind von Bochārā bis Balch 13 Tage.

Moq.: Von Bochārā nach حكم 1 Tg., dann nach Ribāṭ 'Atyq (dem alten Ribāṭ) 1 Tg., dann nach der Cisterne جب des Sa'd 1 Tg., dann nach Bazda بزده (Nasaf?) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Mūrān موران 1 Tag, dann nach dem Bochārierdorf قرية البخاريين 1 Tag, dann nach dem Chawārezmierdorf قرية الخوارزميين 1 Tg., dann nach بلخان 1 Tg., dann nach Kālif كالف 1 Tg., dann nach محلة لعباسين 1 Tg., dann nach Tirmidz 1 Tag.

Entfernung der Städte der Buchārai nach Içṭachry. Von Nūmeǵketh نومجكث, der Hauptstadt der Buchārai, nach Baykend 1 Tg., von جيكث Ǵaǵiketh (Nūmeǵketh?) nach Ḥeǵāra (Cheǵāda) جارة 3 F., es liegt 1 Fars. rechts vom Wege von Bochārā nach Baykend; Mūkān موكان oder مفكان ist 5 F. von der Hauptstadt, 3 F. rechts von demselben Wege; Zebdiya (Zandana?) زبدية 4 F. nördlich von der Hauptstadt; وحكث (in der pers. Uebersetzung, und im Ǵihānnumā, wofür nur die pers. Uebersetzung benutzt worden zu sein scheint, ist dieser Ort nicht erwähnt) liegt 4 F. von der Hauptstadt und etwa ½ F. links vom Wege nach Ṭawāwys. Zwischen كرسده (in der pers. Uebers. Karmyniya) und Ǵeremyken حرمكن (حديمكث) ist eine Fars.; es liegt gegen das Çoghdthal hin — — von der Samarqandstrasse. Zwischen dieser Strasse und مدباكث, welches jenseits des Çoghdthales und höher hinauf als حرمكن liegt, ist die Distanz eine Farsange; حرمكن liegt nämlich gerade Kermyniya gegenüber, eine Farsange jenseits des Thales. دعابكث liegt nicht weit von مدباكث.

Entfernungen im Çoghd nach Içṭachry: Von Samar-

qand nach Abārketh 3 Fars., dann nach درغس (ررعس) 4 F., dann nach ىىمىىت (مىمىكث) 5 Fars., von Samarqand nach اىىهنكث (يىحيكث) 9 F., von Samarqand nach Wadzār وذار 2 (4?) F., dann nach كىردكث (كيورمحكث كىوذمحكث) 2 F., von Samarqand nach اسىىرد (اسىحك Ischtychen?) nördlich (südlich?) von Samarqand 9 F. (bei Idr. 2, S. 202 ist es 21 M. = 7 Fars. entfernt), von Ischtychen (?) nach Kāschāniya (Kaschsch), westlich von Ischtychen 5 Fars. (bei Idr. 27 M.), von Ischtychen nach رزمان (Rozmān oder Zormān?) 2 Fars., von Kaschāniya nach Arbinǵān 2 Fars.

Es scheint hier eine Verwechselung zwischen Kaschāniya und Kaschsch eingetreten zu sein, die wir auch in andern Werken finden, z. B. bei Byrūny. Ich glaube, dass das Aṭwāl richtig ist und verweise daher auf die Karte. Nach dem Chordādbe ist Kaschsch und Arbinǵān ein und dieselbe Stadt, auch er nennt Kaschānyya.

Entfernungen zwischen Kaschsch und Nasaf nach Içṭ.: Von Kaschsch nach Nasaf 3 Tage, gegen Westen, von Kaschsch nach Tschāghāniān 6 Tage; von Kaschsch nach نوفد فرىس Nūqād und Qāwisch (??) 5 Tage auf der Nasafstrasse, von Kaschsch nach Sūneǵ سرىح (سوىح) 2 Tage. Sūneǵ ist näher bei (weiter von?) Nasaf als اسكفعر Eskyfaghn; von Nasaf nach كشته (كشيه) Keschta 4 Fars., es liegt auf der Bochārāstrasse weiter unten als der oben erwähnte Weg. Zwischen Nasaf und Bazda 6 Fars.

Moqaddasy: Von Bochārā nach Nasaf durch die Wüste, wo aber Ribāte sind, 30 Fars., von dort nach Tschāghāniān, in allem 10 Tage.

Idr.: Von بوبرفريس bis Kaschsch 1 kurzer Tag, und bis Sūneǵ 1 Tg., von Sūneǵ nach Nasaf 1 Tg. Wenn man von Kaschsch nach Nasaf reist, bleibt بوبرفريس links von der Strasse. Eskyfaghn ist 3 Meilen von Sūneǵ, und also näher bei Sūneǵ als bei Nasaf, wovon es 12 Meilen entfernt ist.

Distanzen in Oschrūsene nach Içṭachry: Von Chirfāna حرفانه (حروانه) nach Derek (Dyzek?) درك 5 Fars. (so im Pers., im Arab. «Tage», Idr. sagt 15 M.), von Chirfāna nach Zāmyn 9 Fars. (im Arab. Tage, Idr. 27 M.), dann nach Sābāṭ 3 Fars., von Zāmyn auf der Chāris-(Chāwis-)Strasse nach كوكب (Kerdketh?) 13 (2?) Fars., es liegt links von dem Wege nach Ferghāna. Zwischen der Hauptstadt von Oschrūsene und Sābāṭ 3 Fars. gegen S.O., von بوحكث nach (dem Gebiete von) Ferghāna 2 Fars. Es liegt südöstlich von Ferghāna; von ارسانىكث Osbānyketh (?) welches an der Grenze von Ferghāna liegt, gegen Osten nach

Oschrūsene 7 Fars., معكث liegt 3 F. von der Hauptstadt gegen Chogende; von موكث (im Pers. steht وعكث für معكث und موكث, und im Türk. دعكث, die pers. Leseart «Waghketh» scheint die rechte zu sein, und dieses entspricht dem Faghketh des Moq.) nach عرق 2 Fars., von عرق nach Chogende 6 Fars.

Ibn Chordādbe: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 F. (Idr. 9 M.), dann nach Oschrūsene 9 (7?) Fars. Also von Samarqand nach Oschrūsene 26 Fars.

Idrysy heisst die Hauptstadt von Oschrūsene بومنجكث, nördlich davon, an der Strasse nach Chogende liegt Waghketh, 6 M. von Waghketh ist عرق, wovon man 18 M. nach Chogende hat.

Entfernungen in Tschāghāniān. Moq.: Von Tschāghāniān nach ارزنجى (Garzingy?) oder nach Bāsend باسند oder nach نانات oder nach Sekerdih سكردة 1 Tg. Von Tschāghāniān nach دوارب 2 Posten, von Tschāghāniān nach دهمام oder nach عشر oder nach ربوت 3 Posten, von Tschāghāniān nach Hanbār هنبار 2 Tage, von Tschāghāniān nach Gebel 30 Fars., von Tschāghāniān nach Samarqand 40 Fars.

Entfernungen in den nördlichen Kreisen. Zwischen den Flüssen Tyrek (Turk) und Ylāq, östlich von der Ylāqstrasse liegen: حمعوكث (جفركث, حينوكث) 2 Farsangen von Binketh; 2 Fars. davon فرعك (فرتك, فرنك), 2 Fars. davon بعونكث (يغونكث, ابروكث), 2 Fars. davon ايردكث. Folgende Städte sind nahe bei einander und nur eine Tagereise von einander: كواد (كتال), غدرانك (عدوال), كفرنه (كرمه), عرق oder غرك, ورودك (درود), und حمورن (حمودن, اجبورين). Städte zwischen den genannten zwei Flüssen, westlich von der Ylāqstrasse: السنعوا (اسعوا), كلحسد (كالسحد), اردلانكث, بسكث, بسامسكث, حرك, und كراج (غناج), alle sind ungefähr eine Tagereise von einander.

Städte zwischen Tūnketh und Benāketh und zwischen dem Schāsch- und Ylāqflusse: عوجند, خاش, محكث, نكث (نيكث), كوسيه. Die Entfernung dieser Orte ist zwei Tage und weniger als ein Tag. Zwischen diesen zwei Flüssen östlich von Tūnketh: ربلخ (اربطخ), بمودلغ (نمودلغ). Die Entfernung dieser Orte ist ungefähr fünf Farsangen. حمانكث liegt auf dem Wege von ويشكرد (وينكند) nach Binketh 2 Farsangen vom Schāschflusse.

Sindebūr سندبور 4 F.	(سدورا) سدرس 1 Tg.	Sinde سندة . 1
Hazārāsp . . . 10 F.	Hazārāsp . . . 1 Tg.	نعرفان . . . 1 Sarǵān سرجان 1
Blaudorf دیه ازرق 10 F.	Kāth . . . . . 1 Tg.	Kāth 1
Azdachschemyn مارحشمین 6 F.	Azdachschemyn اردحشمین 1 Tg.	
Anderābnān اندرابنان . . 6 F.		
Būrāwān سوراوان 2 F.	Būrāwān نواوار 1 Tg.	
Ǵurǵāniya . . . 6 F.	Ǵurǵāniya . . 1 Tg.	

Die Station, welche ich Azdachschemyn nenne, ist entw identisch mit Zamachschar, oder ganz nahe dabei.

Abūlfidā gibt nach andern Quellen die Distanz zwischen ghān und Hazārāsp zu 24 F., und die zwischen Hazārāsp Kāth zu 6 F. Nach dem Ǵihānnumā beträgt erstere 21 F. aber dem Içt. zufolge eine Tagereise zwischen Darghān und band ist, scheint ein Zwischenort von 3 Fars. im Ǵihānnumā gefallen zu sein.

Die ganze Distanz von Marw bis Ǵurǵāniya beträgt dem Ǵihānnumā 124 F. Selbst nach dieser Correction ergib Addition nur 115, es sind also noch zwei oder drei Stat zusammen von 9 F. ausgefallen.

Içṭachry sagt, von Bochārā bis Kāth sind auf der gena Strasse 12 Tage. Da Bochārā zwei starke Tage von Āmūye fernt ist, kommt diese Anzahl heraus. Die neun Fars. von band nach Sindebūr lassen sich leicht in einem Tage zurückl Aber von Ṭāhiryya nach Darghān, 20 Fars., braucht man Tage; die Station Būd ist also von Içṭ. aus Versehen gangen worden.

Ausser der genannten Route kennt Içṭachry noch ein dere von Bochārā nach Kāth. Am ersten Tag geht man ترحه (ترحسه) durch eine bebaute Landschaft, dann hat noch acht Tagereisen durch die Steppen, in welchen wohl W plätze, aber kein Dorf und kein Ribāṭ ist. Auf dieser I überschreitet man, wie es scheint, den Oxus nicht; denn Bo und Kāth liegen beide östlich davon. Moqaddasy's Route, schon er nicht nach Darghān kommt, ist nicht dieselbe, de setzt über den Oxus, um nach Ǵigrband, welches westlich liegt, zu kommen. Doch setzt er nicht, wie Içṭachry, bei über den Oxus, sondern einige Tagereisen weiter unten, un Weg abzukürzen.

Ich setze die Flussenge des Moqadd. dem Dohānschyr

Löwenmaul des Ǵihānnumā gegenüber, weil in letzterem gesagt wird, der Fluss dränge sich bei Löwenmaul durch ein enges Bett mit fürchterlichem Getöse zwischen zwei Berge hindurch. Da die Entfernung zwischen Ǵigrband und der Flussenge nur 5 F. beträgt, so müssen die Namen Ribāṭ Ḥasan und باباداغان aus Versehen hierher gekommen sein. Vielleicht sollen sie zwischen Bochārā und Ǵigrband stehen. Māsch scheint an der richtigen Stelle zu stehen, es ist nach Māsch und nach Sinde eine Post statt 1 Tag zu lesen.

Moqaddasy macht das Ribāṭ Māsch zu einem neuen Ausgangspunkt. Wer nämlich nach Norden gegen Ǵurǵāniya geht, braucht nicht über Hazārāsp zu gehen, sondern er kann sich von Māsch nach Amyr امير 1 Tag begeben, dann nach Mārābsār ماراباسار 2 Tage, dann nach Azdeǵyr ازدجير 1 Tag.

Von Kāth aus gelangt man nach Azdeǵyr ازدجير, wenn man nach Gharmān غرمان geht, 1 Tg., dann nach واخار 2 Posten, dann nach Azdeǵyr ازدجير 1 Post., wenn man die Reise fortsetzen will, hat man noch einen Tag nach Būqbāgh بوكباغ.

Dieses Būkbāgh oder Būkghāgh ebenso wie Gharmān oder Ghardmān ist eine Stadt in dem transoxanischen Gebiete. Wenn nun im folgenden Itinerar des Moqaddasy derselbe Ort unter Nawnāgh gemeint ist, so sind wir im Klaren über die vorhergehenden zwei Routen.

Moqaddasy:	Içṭachry:
Von Kāth nach	Von Kāth nach
Chās خاس . . . . . 1 Tg.	
Nūzkāt نوركات . . . . 2 Posten	Dare-Chās (Thor von Chās) . . . . . 2 Tage
dann rechts nach Wālinǵān والنجان . . . . . 1 Tg.	
Nawnāgh نوناع (Būkbāgh?) . . . . . 1 „	
Merdānqān مردانقان in der Steppe . . . . . 2 „	
Dersān درسان . . . . 2 Posten	
Kerdan كردر . . . . . 1 Tg.	Kerdan كردن . . . . . 1 Tag
حوتقان . . . . . 2 Post.	
Dorf Narātekyn نراتكين 1 „	Dorf Narātekyn . . . . 2 Tage
Aralsee البحيرة . . . . . 1 Tg.	

Es unterliegt keinem Zweifel, dass Içṭachry's Itinerar unvollständig ist, denn von Kāth nach Ǵorǵāniya sind 4 Tage oder

mehr als 20 Farsangen, und Ġorġāniya liegt noch ziemlich weit vom See.

Idr.: Von Kāth nach Chywa حنوة 1 Tg., dann nach Hezārāsp 1 Tag.

Idr.: Von Kāth nach Azdechschemyn ازدخمسين 1 Tag, dann nach بوروزم 1 Tg., dann nach Ġorġāniya 1 Tg.

Idr.: Von Chywa nach نسافرزن 16 Meilen, dann nach Medāmethyn مدنيثه 9 M., dann nach Kerdān كردن über دخارس 3 Tage, denn von دخارس nach Kerdān ist 1 Tg., und von Kerdān nach Medāmethyn 2 Tage.

Içṭachry gibt noch folgende Auskunft. Medāmethyn مدمينيه (مدينيه) ist nicht weit vom Dorf Nerātekyn, ersteres ist jedoch näher beim Oxus, nämlich nur 4 F. davon entfernt, Merdānkān مردانكان (مرداحقان) ist 2 F. vom Oxus und liegt Ġurġāniya gegenüber, welches 1 F. vom Oxus entfernt ist.

Moq.: Von Hazārāsp nach Zardūch زردوخ 2 Posten, dann nach كردراحساس (Kerdān-Chāsch?) 1 Post, dann nach Chywa خيوة 2 Posten, dann nach Azdechschemyn رخمسين 1 Tg., dann nach Schekachān شكاخان 1 Tg., dann nach Ûzārmend اوزارمند 2 Posten.

Es ist dieses nicht ein Itinerar, sondern eine Angabe der Entfernungen der vorzüglichsten Orte der cisoxischen Provinz. Wahrscheinlich konnte man Ûzārmend von Hazārāsp aus auf kürzerem Wege erreichen. Içṭ. gibt diese Entfernungen wie folgt: Von Kāth nach Chywa 1 Tg., von Chywa nach Hazārāsp 1 Tg., von Kāth nach Ġorġāniya 1 (4?) Tage, von Hazārāsp nach Kerdān-Chāsch كردان خاش (كردكان خاس) 3 F., von Kerdān-Chāsch nach Chywa كيوة (حيرة خيوة) 5 F., von Chywa nach سامرون (سافرزن, سامرون) 5 F., und dann nach Kāth 3 F.

Moq.: Von Ûzārmend nach روروند 1 Post, dann nach Būrāwān بوراوان 1 Tg., dann nach Ġurġāniya 1 Tg., von Būrāwān nach سحش ebenfalls 1 Tg.

Ġihānnumā: Von Gurganġ nach Samarqand 10 Tage, von Gurganġ (Kāth?) nach Nasā 10 Tage, durch die Wüste, in welcher man nur an zwei oder drei Stationen Wasser findet.

Abūlf.: Zwischen Gross- und Klein-Gurganġ 10 Meilen.

IV. Chorāsān.

Wir haben Chorāsān, sagt Moqaddasy, in neun Provinzen und acht Dependenzen eingetheilt. Die letztern sind Būschanġ

Bādghys, Gharǵischtān, Marw-errūd, Tochāristān, Bāmiyān, Kunǵ al-Rostāq und Isferāyin.

1. Balch. Hauptstadt gleichen Namens. Städte: اسوران (استوقان) Istawrqān, سليم Selym, كدر (كركر), جاد Ǵād, مدر Medr, بروزه Berūza.

Dependenz Tochāristān: والوالج Wālwāliǵ, الطالقان (الطايقان) Ṭāyiqān, خلم Chollam, غرنيك Gharnyq, سمنجان Simingān, اسكلكند Iskelkend, روب (ورب) Rūb, بغلان العليا Ober-Baghlān, بغلان السفلى Unter-Baghlān, اسكيمست (اسكيت) Eskymest, راوند (راور) Rāwend, ادهن (ازهر) Adhan, اندراب (اندرانه) Anderābe, خشب (حسيب) Chaschib, Serāyʿāçim. شيان Schiyān.

Dependenz Bāmiān. Städte: نسمعورقند (نسعورقنه), سقاوند (سكاوند) Sekāwend, لخراب Lochrāb, ولـلج Walyleǵ, diese Stadt wird auch zum Rostāq Badachschān gerechnet, بنجهير Panǵhyr, جاربايه (خاربايه) Ǵārbāya (Anderson liest Ǵārayāna), بروان (بدور) Perwān, حمعوص.

2. Ghaznyn. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: كردشير (كرديش) Kerdischyr, سكاوند Sekāwend, نوبردن (نويوذر), مراجى (دمراخى), خاشباره (حشرباري), فرمل (فرنل) Fermel. سهرون (سهرول) Sehrūl, لجوا (لحراب) Laǵwā, خواست (خواشب). زاوه Zawā, كاويل Kawyl, كابل Kābul, لمغان (لعار) Lameghān, بودر (بودن) Būder, لهوكر (نهوكر) Lahūker (Labūker?).

Dependenz Wālischtān والستان (oder Bālisch). Sie enthält sechs Orte mit Hauptmoscheen und 1100 Dörfer. Erstere sind: افسين (نسر) Afsyn, اسنيجه (اسبيدجه) Isfydǵe, مسنيك Masnyk, سال (ساك) Sāk, سكيره Sekyra, سيوه Sywa. — Statt Isfydǵe kommt bei anderen Geographen auch Isfydǵāy, weisser Ort, und Isfenǵe vor, es fragt sich aber, ob diese Stadt und die im Distrikt Bost genannte eine und dieselbe sei.

3. Bost. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: جهالكان (جالقان) Tschālqān, بان (باز), قرمه Qermā, بوزاد Būzād, دارز (ارض‌دار), مروستان (سدوسان), قرية‌الجوز Nussdorf,

زرخود (رحود) Zerchōd, بكرواد (بكرا, ركرا), Bekrwād, بنجواي (بنجاوى, بنجوى) Ber ǵawāy, كش Gusch, اردمان Ardmān, سفحتاوي Isfingāy oder Isfydǵāy, طلقان Ṭalqān, und 100,000 Dörfer und Weiler. Einige von diesen Städten werden zu Siǵistān gerechnet, dies ist ein Fehler; aber nur wenige machen die Unterscheidungen, welche wir machen. Abū Zayd Balchy rechnet Ghaznyn und Bost zu Siǵistān. Einige machen aus diesen zwei eine Provinz, welche sie Kābulistān nennen.

4. Siǵistān. Hauptstadt Zaranǵ. Städte: كوبر Kūber, زيوك Ziyūk, فره Fera, درهند (ردهند) Derhend, قرنين Qarynayn, كوين (كوار) Kuwyn, بوار (بواد), بازيواذ Bazywādz, كره Kere, سنج Sanǵ, باب الطعام Bāb alteʿām, كرواذكر Karwādker, به Bih, الطاق Ṭāq.

5. Herāt. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: كروخ Karūch, اوجه (اوده), اوفه Ûqa (Ûge), مالن (مالين) Mālin, السفلقات, حسان (حسان, حسنان), اسبرنان (اسبرنان), ماراباد Mārābād.

Dependenz Būschanǵ. Vier Städte: حركرد (خريكرد) Charkerd, فركرد Farkerd, كرسو (كوسوى) Kūswy, كره Kere. Es wird auch فلجرد genannt, vielleicht identisch mit Farkerd.

Dependenz Bādghys. Acht Städte: دهستان Dihistān, كوغاناباد (كوغزاباد, لوغاياباد) Kūghānābād, كوفاشات (كوفاشت, كوفا) Kūfaschāt, جاداواد (جاكورا) Ǵādāwād, كانوون (كارون), كالوون (كاليون) Kāliyūn, جبل الفضة Silberberg.

Dependenz Ganǵ alrostāq. Drei Städte: تيز (تيز) Tyne(?), كيف Kyf, مغ (bei Idr. لقشور, Beide meinen Bagh, welches auch Baghschūr genannt wird. Vergl. Içt. S. 112).

Dependenz Isfizār. Vier Städte: كواشان (كراسان) Kawāschān, كواران (كوران, كوزان) Kūrān, كوشد Kūsched, اردرسكر (ادرشكر) Adersokkar. Diese vier Städte, sagt Içt., sind weniger als eine Tagereise von einander entfernt.

Dependenz Gharǵistān, eigentlich Gharǵ-eschschār, d. h. Königsgebirg. Hauptstadt اسنين Baschyn. Städte: شورمين Sūrmyn, بليكان Balykān (Bylkān), اسنون.

Içt.: Ganǵ alrostāq ist 3 Tage von Herāt.

6. جورجانان Ǵūzǵānān oder Yahūdiya: früher wurde diese Provinz zu Balch gerechnet. Hauptstadt Yahūdiya. Städte: انبار (انبار) Anbār, nach Anderson identisch mit Almar und mit Hamber in Wyld's Karte, بزود (بزود) Bazūd, فاراب (فارياب) Fārayāb, كلار (كلان), الجوروان.

7. Schāhjān (Königsseele) oder Marw-Schāhǵān. Hauptstadt gleichen Namens von Alexander wieder erbaut. خروم Chorūm, هرم Hiram, فرة Ferra, باسان (باسيان) Bāsyān, سنجان (سيحان) Sinǵān, سرسار (سرسان), كبربك صهبة (كيونك), شيك (شبك), عبادي, دندنقان Dendāniqān.

Dependenz Marw-errūd. Städte: قصر احنف Schloss Aḥnaf, طالقان Ṭāliqān, مدينة سرخس die Stadt Sarachs, قاين (لقاين) Qāyin, توز Tawwaz, خوشت (حوسب) Chast, لوكرا (حوزكري), طبس Ṭabas, الرقة Raqqa, بناود Benāwed, سناود Senāwed, طبس السفلى Unter-Ṭabas, حسنة (حلنة).

8. Abrschehr oder Nayschāpūr. Hauptstadt Abrschehr (Nayschāpūr). Es umfasst vier Chāne (oder Schāme) شامات, im Pers. Talāb, Wasserbehälter, genannt, ريوند Rywend, مازل Māzil, بشت (بست) Boscht, افروش (يشتفروش). Zwölf Rostāqe: بست Bost (?), بيهق Bayhaq, كويان Ǵūyān, حاجرم Ǵaǵeram, اسفراين Isferāyin, اسنوة (eine Lücke), جام Gām, باجرن Bācherz, خواف Chawāf, زاوة Zāwa, ein Dār دار, nämlich زوزن Zūzen, ein Schloss, nämlich بورجان Būzgān, und drei Chezāyin خوايين (خزاين), nämlich طوس Ṭūs, نسا Nasā, ابيورد Abywerd, die Rostāqe enthalten allein 6000 Dörfer.

In der allgemeinen Uebersicht sagt Moqaddasy: Zu Abrschahr gehören بوزجان Būzǵān, Zūzan, طرثيث Tarthyth, ساروار Sabzwār, خسروجرد Chosrūgerd, ازاور Āzādwār, Rywand, Māzil مازل, مالن Mālin, Ǵāǵeram, ودر. Die Chazāyin (Schatzkammern) sind: كوس (sic) Ṭūs. Seine Hauptstadt heisst طبران Ṭaberān, (Städte:) النوقان Nawqān, الردكان, حنابد (خباواذ) Gonābād, استورقان (استوار) Ischtawrqān, بروعنة. Nasā, Städte: اسقينقان,

13 Tage. Von Balch nach dem Oxus, auf dem Wege von Chotal, 3 Tage. Es ist dort ein Ort gleichen Namens.

Ueberfahrten über den Oxus, nach Moqaddasy: Die erste von Ġebel aus ist حبلان, dann Myla, dann Ûreǵ اورج im Gebiete von Qawādzian, dann Kūdy الكودى, dann Tirmidz, dann drei andere weiter unten, dann Kālif, dann Chārezmiān, dann Bochārian, dann بنكاقاى وهب, dann بانكر, dann Kerkera, der Fluss ist zwischen den zwei letztgenannten, dann das Ribāṭ, dann حواران, dann شر, dann Nuwayda نويده, hier setzen die Leute von Samarkand über, dann قرحونه, dann Barmādawy برمادوى, dies ist ein den Arabern angehöriges Dorf, dann eine andere, dann die Strasse von Chorāsān, dann Ferebr und Âmol, dann Sekāwa, dann Māhygyrān ماهيكيران, dann der Ueberfahrt von Chawārezm gegenüber Derghān, dann Ǵigrband, dann eine andere, dann Hezārāsp, dann Kāth, dann die übrigen Uebergänge bis zum See, darunter die von Ǵorǵāniya.

Strassen nach und in Tochāristān.

Qod. und Ibn Chord.: Von Marw Schāhiǵān nach dem Dorfe Mār مار, auf dem Wege durch die Wüste, 6 F. (Ibn Chord. nennt das Dorf فار und gibt die Distanz zu 7 F. an, wahrscheinlich geht er nicht durch die Wüste); dann nach Mahdiyābād 6 Fars. (Distanz fehlt in Qod.), dann nach Baḥrābād بحراباد (Qod. Yaḥyàābād) 7 Fars., dieses ist eine Station in der Mitte des Thales mit Karawanseraien und einer Sikka (Poststation), dann nach Qarynayn (Qod. الفرس) 5 F., dieses Dorf ist am Rande des Flusses auf einem hohen Hügel gelegen und von einer Steppe umgeben. Die Einwohner sind Magier, welche ihren Unterhalt mit dem Vermiethen von Eseln verdienen. Sie reisen weit und breit damit und werden دركون genannt. Dann nach Asadābād, am Flusse, 7 F. (Distanz fehlt bei Qod.), dann nach احوران, am Flusse, 6 F. (Qod. حواران 5 F.), dann nach Qaçr al-Aḥnaf 4 F. Es ist dieses ein Dorf am Flusse, welches von Aḥnaf b. Qays seinen Namen hat; dann nach Marw-errūd 5 F. (bei Qod. heisst diese Stadt Ober-Marw مروالاعلى). Er fährt dann fort, du gehst bei dieser Stadt vorüber, bis du zu einem Ort kommst, welcher Qaçr ʿAmr heisst und im Gebirge am Eingange in das Thal liegt, etwa eine Fars. von der Stadt. Von der Stadt Marw-errūd bis ارسكن (Ibn Chord. برسك) sind 6 F., dann nach Asrāb

6 (Qod. 7) F. Es ist dies ein kleiner Ort, der Markt liegt auf dem Berge an der Landstrasse nach dem Thale, dann Ganǵabād 6 F. (Qod. حماباد, ein Dorf im Kreise von Ṭāliqān, Distanz fehlt), dann nach Ṭāliqān 6 F., dann nach كسحاب (Qod. كسحان), ein grosses Dorf zwischen zwei Bergen, 5 F., dann nach اعين 4 F. (Qod. ارعين), ein blühendes Dorf am Marwflusse, 1 F., darauf kommt man zu einem Stutz, dessen Boden Erde ist, und er ist desshalb nicht steil, dann kommt man in das Gebirge. Ein Theil des Weges führt durch Felsen und an dem Stutz ist ein Quell im Felsen. Der ganze Weg ist nicht rauh und beträgt 4 F.). Von ارعين nach dem Schloss Ḥūṭ قصر حوط (Qod. ارض حرط Var. قصر خوط), ein blühendes Dorf in der Ebene, und der erste Ort im Kreise Fārayāb, dann nach der Stadt Fārayāb 2 F. (Ibn Chord. 5 F.), dann nach dem Qāʿ القاع (Flachland) im Gebiete von Gawzogān الكوركان 9 F. (Qod. von Fārayāb nach Qāʿ in der Steppe; der grössere Theil des Weges geht auf und nieder, aber die Station liegt in der Ebene, hat Karawanseraien und Brunnen, und gehört zum Kreise von Ǵawzoǵān الجوزجان 9 F.), dann nach Osturqān, welches ebenfalls zu Ǵawzoǵān gehört, 9 F., dann nach Sadra السدرة, welches zu Balch gehört. 6 F., Sadra war eine Station in der Steppe بدو, wo nur eine Poststation und Karawanseraien waren. Im Jahre 203 war ein grosses Erdbeben in Chorāsān, in der Gegend von Marw und in Ṭochāristān, und es sprudelte bei Sadra eine mächtige Quelle hervor. Das Wasser floss über die Steppe, welche sich von hier ohne Unterbrechung bis Marw und Āmol ausdehnt und grösstentheils von Sand und Steinen bedeckt ist. Durch den Quell wurde das Land befruchtet, und Sadra ist jetzt ein Dorf mit Bäumen und vielen Feldern. Dann nach الوشكول 5 F. (Qod. von Sadra nach اليدشجروة, ein volkreiches Dorf mit viel Wasser, 5 F.), dann nach al-Ghūr الغور (Tiefland. Qod. العود, ein grosses Dorf) 4 F., dann nach der Stadt Balch 4 (Qod. 3) F. (Ibn Chord. also im Ganzen 126 F.), dann nach ساحور (Qod. ساحرد) 4 F., dann nach dem Fluss von Balch, d. h. dem Ǵayhūn, durch eine Steppe, 7 F. (Ibn Chord.: Marw heisst eigentlich Nyl نيل und liegt an beiden Ufern des Flusses).

Moq.: Von Yahūdiya (Maymena) nach Qaçr alamyn 1 Tg., dann nach Mārāb 1 Tg., dann nach كركر 1 Tg., dann nach Tāliqān 1 Tg. — Von Mārāb nach اسنانة, nach حوسين وملين, nach Andergūn اندرحون, nach Ribāṭ افريعون, nach قنى عنات,

nach Kirdkōh كركوه. Jede Station ein Tag. Von Anbār nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann nach Balch 1 Tg.

Moqaddasy: Von Marw nach Fār 1 Tg., dann nach Mahdiābād 1 Tg., dann nach Baḥrābād 1 Tg., dann nach Qarynayn 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg., dann nach حوران 1 Tg., dann nach Qaçr Aḥnaf 2 Posten, dann nach اسكرن 1 Tg., dann nach Asrāb 1 Tg., dann nach Ǵanǵābād 1 Tg., dann nach Ṭāliqān 1 Tg., dann nach كسحان 1 Tg., dann nach Yehūdiya (Gehūdān, d. h. Maymena) 1 Tg., dann nach Qāʿ قاع 1 Tg., dann nach Osturqān السورقان 1 Tg., dann nach النبدرة 1 Tg., dann nach الذسحره 1 Tg., dann nach Balch ½ Tg.

Ibn Chord.: Von Balch nach Walāry ولاري 5 F., dann nach der Hauptstadt von Chollam 5 F., dann nach der Stadt بهار 6 F., dann nach اركانوك 5 F., dann nach Qāridh-Âm قارض عام (oder Qāridh-Âmir) 7 F. In der Nähe von diesem Orte sind die Besitzungen des Bostām b. Sūra b. Mosāwer.

Qod.: Von Balch nach Walāry 5 F., dann nach سواحى 3 F., dann nach der Hauptstadt von Chollam 3 F., dann nach بهار in der Steppe ohne Wasser, ausser einem Brunnen, zu dem man auf Stufen hinabsteigt, 7 F., dann nach اركنا بقول, eine Station in der Wüste, 5 F., dann nach قارض عامر, welches 8 F. vor dem Hervortreten des Oxus liegt, 7 F.

Içṭ.: Von Tirmidz nach Tscharmyqān حرمكان (حرمقان) 1 Tg., dann nach Ǵarzingy درزنجى (دارزنكي) 1 Tg., dann nach Tschaghāniān 2 Tage, dann nach Schūmān 2 Tage, dann nach اسرنان (امديار, ابوبان, Idr. انديان) 1 Tg., dann nach Wāschgird واشكرد 1 Tg. (Idr. sagt, eine Tagereise weiter hinauf ist die Quelle des Wachschāb), von Wāschgird nach Ylān ايلان (ايلاق) 1 Tg., dann nach Derbend دربند (Idr. درنك) 1 Tg., dann nach Gawkān جاوكان (كاوكان) 1 Tg., dann nach dem Schloss القلعة, welches zu Rascht راشت gehört, 2 Tage (Idr. 1 Tag). Ibn Ḥawkal hat diesen Weg gemacht und das Itinerar richtig gefunden.

Ibn Chord.: Von Tirmidz nach Tscharmyqān صريمخان 6 F., dann nach Ǵarzingy خارذنجى 6 F., dann nach سرخن 7 F., dann nach Tschaghāniān 5 F., dann nach بربدا (نوبدا) 3 F.,

Flusse Gāriyāb. Von منك Monk nach der Steinbrücke 6 Tage, und (von Monk) nach وخشاب Wachschāb 2 Tage, dann, wenn man auf der Wachschābstrasse bleibt, nach ابركند (بونكنده), welches auch am Wasser liegt, 2 Tage, nach هلاورد (هلارود) Holāwerd 1 Tg. (nach dem pers. Text 2 Tage). Holāwerd und اوركند liegen am Flusse Wachschāb. Von der Ueberfahrt über den Fluss ارهن (ارهب) Arhan nach Holāwerd sind 2 Tage, und von der Ueberfahrt bis nach هلبك Halbak 2 Tage, und von Halbak nach Monk 2 Tage. كاربنج Karbiṅ́ liegt eine Fars. oberhalb dieser Ueberfahrt am جرياب Ǵariyāb. ملباب (سلباب) ist 4 F. von der Steinbrücke an der Monkstrasse. Von der Ueberfahrt nach Badachschān bis Rostāq Monk (جنك) sind 2 Tage, und von Rostāq Monk nach ايذجاراغ (اندرجاراغ) ein Tag. Eine Tagreise nach diesem Orte kommt man zu dem Flusse Fārighy فارغى (فارجى). Dann setzt man über den Fluss نرمان (نرنان, نوقان), um nach Halbak (Monk?) zu gelangen.

Von Tschaghāniān nach Bāschend باسند 2 Tage. Von Tschaghāniān nach زنوى (زيتون, زنور) 2 Tage. Von Tschaghāniān nach جوراب (كوراب) Gūrāb 1 Tg. Von Tschaghāniān nach ريكدشت Rygdescht 6 Tage, der Weg führt über نوراب, du gehst 2 Fars. weiter, dann geht man 3 Fars. bei Rygdescht vorüber in der Richtung von ناريان.

Von Tirmidz nach Qobādiyān الفراديان (قباذيان) 2 Tage, dann nach Tschaghāniān 3 Tage. Und von Wāschiǵerd nach der Steinbrücke 1 Tag.

Strassen in Siǵistān und Herāt.

Abū Zayd und Moq.: Von Zaranǵ nach كركونه (كركويه) 3 Fars., dann nach Baschter بسر (بسير, بشين, دستر) 4 F. Man geht hier auf einer Brücke über einen Fluss, welcher das Wasser, welches der Hindmend nicht halten kann, abführt. Von Baschter nach Ǵowyn جوين (حوبر, حربر) 1 Tg., dann nach Boscht بست 1 Tg., dann nach Kyǵer كيجر (كيجن, كفجر) 1 Tg., dann nach Sereschk سرشك 1 Tg., dann nach der Brücke über den Ferrafluss 1 Tg., dann nach Ferra 1 Tg., dann nach Tscherra ذره 1 Tg., dann nach Kūstān كوستان (كوسسان,

كوكسار, كوسار) 1 Tg., dies ist das Ende des Gebietes von Sigistān. Dann nach خاشان (حاسان, حستان, حاسان) 1 Tg. Dieser Ort gehört zu Isfizār. Dann nach Qenāt-Seray قناة سرى 1 Tg., dann nach Schwarzberg الجبل الاسود 1 Tg., dann nach Ǵadmān حامان (جبدمان, حارمان) 1 Tg., dann nach Herāt 1 Tg.

Vergleichen wir dieses Itinerar mit Byrūny's Karte, so stellt es sich heraus, dass die 7 Stationen zwischen Ferra und Herāt bei ihm etwas mehr als 3 Grade ausmachen. Es kommen also, selbst wenn der Weg ganz gerade ist, fast 9 Fars. auf den Tag. Hingegen machen bei ihm die 7 Stationen zwischen Zarang und Ferra nicht viel über einen Grad, also etwa 3 Fars. auf den Tag. Der Fehler kommt daher, dass er das Ghaur (Tiefland), etwa einen Grad breit, zwischen Herāt und Ferra eingeschoben hat. Glücklicherweise finden wir diese Strasse selbst in den ältern Karten, z. B. Weiland 1841 angegeben, und das Itinerar ist sehr gut von Major Anderson erläutert worden.

Von Zarang nach Bost. Abū Zayd: Von Zarang nach Zanbūq زانبوق (so Moq.) 1 Tg., dann nach Sorūr سرور (سرورن nach Anderson Tschagnasūr), einer blühende Staatsdomäne, 1 Tg. dann nach خروري (خروزن) Chorūry, ebenfalls eine blühende Staatsdomäne, 1 Tg., diese zwei Orte werden durch den Fluss Myschak دشك (دلشك) getrennt. Es führt eine aus Backsteinen erbaute Bogenbrücke darüber, dann nach dem Ribāṭ von Dehak 1 Tg. Man logirt in einem Ribāṭ, welches an der Grenze von Dehak liegt; dann nach Abschūr السور (ارسور) 1 Tg., dann nach Ribāṭ دردوين (كرودين, كروين, كروسير) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Hāft-tschāh (Siebenbrunnen) هفشان (هستان) 1 Tg., dann nach Ribāṭ 'Abd Allah 1 Tag, dann nach Bost 1 Tag. Von Ribāṭ Dehak bis eine Fars. innerhalb Bost läuft der Weg durch die Wüste.

Abū Zayd: Von Zarang nach Ǵere 3 Tage. Zwischen Ǵere und Qarynayn (2 Tage) und zwischen Qarynayn und Ferra ebenfalls 2 Tage.

Die in Klammern eingeschlossene Distanz fehlt im Original. Auch der pers. Uebersetzer und Moq. haben sie nicht vorgefunden. Letzterer sagt: von Zarang nach Ǵere 3 Tage, dann nach Ferra oder Qarynayn je zwei Tage. Dieses ist unrichtig, denn in diesem Fall könnte man Ferra von Zarang in fünf Tagen erreichen, während es nach obigem Itinerar doch sieben sind. Vielleicht ist auch sonst noch etwas von Abū Zayd ausgelassen ausser «2 Tage», denn da der Weg über Qarynayn nach Ferra ein Umweg ist, dürfte er länger sein als 7 Tage.

Abū Zayd fährt fort: Von Ferra nach نه (به) 1 Tag. Es liegt Ferra gegenüber nach der Wüste zu. Zwischen Kasch كش und Zaranǵ sind 30 Fars. Es liegt gegen die Grenze von Kermān zu. (Abūlfidā identifizirt Kasch und Darghusch, was unrichtig ist.) Ṭāq liegt auf dem Wege nach Kasch, 5 Fars. von Zaranǵ, Chawāsch liegt etwa 1 (Içṭ. 2) Fars. von der Boststrasse und 1 Tg. von Qarynayn.

Von Bost nach Serwān sind 2 Tage auf der Strasse nach der Stadt der Dāwer. Dann gehst du, eine Tagereise von Serwān, über den Hindmend und du kommst nach Tel (dieses ist die Hauptstadt des Dāwerlandes), dann hast du noch eine Tagereise nach Derghusch درغش (درغوز). Die zwei letztgenannten Städte sind auf derselben Seite des Flusses. Von Tel nach Baghsch بغش (بغسن) 1 Tg., es liegt in der Qibla (westlich) von Tel.

Moqaddasy, welcher Siǵistān nicht besucht zu haben scheint, hat dieses Itinerar abgekürzt: Von Bost nach Dāwer دوار 4 Tage, dann nach الغور 1 Tg. Er setzt also Ghawr statt Baghsch, in welchem Anderson Garmābak erkennt. Man muss sich hüten, die Worte des Abū Zayd zu missdeuten. Er meint nicht Bagh oder Baghschūr, welches nördlich von Herāt gegen Marw zu liegt.

Abū Zayd fährt fort: لسلك (دسلك, Anderson liest Besching) liegt südlich von Baghsch. Benǵwāy liegt ausserhalb Ghazna eine Fars. von Dehak كهك, welches westlich von Benǵwāy liegt. Von Benǵwāy nach Isfinǵāy 3 Tage. Qaçr ist eine Fars. von Isfinǵāy. Von Isfinǵāy nach سيوى (سيوى) sind 2 Tage.

Abū Zayd: Von Zaranǵ nach Kermān und Fārs. Die erste Station von Zaranǵ heisst حراوران (خاوران) die zweite ist ein Ribāṭ, welches Dārek دارك heisst, dann nach برين 1 Tg., dann nach Gaunisek كاوبسك (so in der pers. Uebers.) 1 Tg., dieses sind beides Ribāṭe, dann nach Ribāṭ Nāsy ناسى (ماشى, الناس) 1 Tg., dann nach Ribāṭ al-Qādhiy القاضي (القاهر) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Kerāmchāne كرامخانه (كراجان, كوراعان) 1 Tg., dann Syneǵ, welches eine Stadt von Kermān und die Grenze von Siǵistān ist, 1 Tg. Wenn du bei Gaunysek vorüber bist, so ist zwischen dieser Station und Konder ein Ribāṭ, welches von ʿAmr erbaut worden ist und Qanṭara Brücke heisst, obschon daselbst keine Brücke ist.

Weg von Bost nach Ghazna nach Içṭ., Moq. und Idr. — Von Bost nach Fyrozqand فيروزقند (Fyrōzmend فيروزمند), dann Ribāṭ Maghūn مغون (سغون, ميون), dann nach Ribāṭ

Kebyr, dann nach Rochchaǵ (d. i. Bangawāy), dann نکراباد (بکیراباد, تسکین‌اباد, مکهن‌اباد), dann خرساد (خراسانه, حرساد), dann Ribāṭ Serāsp (Anderson) سراب, dann Ribāṭ الاوز (الاون, اوفی), dann Ǵankalābād جنکل اباد (جبکل اباد), dann Dorf Gharm عرم (عوم, عزیز), dann Dorf حاسب (حابست), dann خومه (جومه), dann حاشان (حابسان), dies ist der erste Ort in Ghazna, dann nach حمراحی, dann Ribāṭ Tausenddorf هزارده, dann Ghazna. Jede dieser Stationen ist eine Tagereise von der folgenden.

Weg von Siǵistān nach Bālisch durch die Wüste nach Içṭachry: Du gehst auf obigem Wege nach Rochchaǵ und dann nach Stein-Ribāṭ رباط الحجرية 1 Tg., dann Ribāṭ Ǵanky جنکی (کنکر) 1 Tg. (dann nach Dorf حساحی 1 Tg., diese Station fehlt bei Abū Zayd), dann ein Ribāṭ 1 Tg., dann Ribāṭ Isfingāy (Isfydǵāy?) 1 Tag.

Idrysy gibt die Distanz zu 4 Tagen, und Içṭachry weiter unten gar nur zu drei Tagen an. Idrysy gibt noch folgende Einzelheiten, welche dem Abū Zayd entnommen sind: Von Isfinǵāy nach der Stadt سرین (سری) zwei Tage. Es liegt am Rande der indischen Wüste und die Umgebung erzeugt viel vortreffliche Asa foetida.

Entfernungen von Herāt und Umgebung nach Abū Zayd: Von Herāt nach Isfizār 3 Tage. Zwischen Herāt und Mālin-Herāt ½ Tg. Zwischen Herāt und Karūch 3 Tage.

Moq.: Von Herāt nach Isfizār 3 Tage, und nach Mālin oder Karūch کروخ oder ماسان je 1 Tag.

Abū Zayd: Von Herāt nach Būschang 1 Tg. In einer andern Stelle sagt er auch 1 Tg., aber Içṭachry 4 Tage. Yāqūt sagt 10 Fars., Abūlfida sagt 7 Fars. Im Aṭwāl ist die Entfernung etwa 10 Fars., in Byrūny mehr als 3 Tage; aber es wird hinzugefügt: «Būschang ist nahe bei Herāt».

Zwischen Būschang und Kere کره (کوه), welches 2 Fars. links vom Wege nach Nayschāpūr liegt, 4 Fars. Von Būschang nach Farkerde ungefähr 2 Tage, dann nach Charkerde, Eselsburg, 2 Tage, dann nach Zūzan 1 Tag.

Moq. und Içṭ.: Von Herāt nach Babna (i. e. Būn) تینه 2 Tage (Idr. 1 Tg.), dann nach Kyf فنف (کنف) 1 Tg., dann nach Baghschūr 1 Tag.

Moq. und Abū Zayd: Von Herāt nach Bāschān باشان (ماشان) 1 Tg. (½ Tg.), dann nach حسیان (حسار) 1 leichten

Tag, dann nach اسردان (سسرسان, اسرسان) 1 leichter Tag, dann nach Mārābād مارابـاد 1 leichter Tag, dann Ûqa اوقـه (اوقه) 1 Tag, dann Chast خست 2 Tage (1 Tag). Nach Moq. liegt Chast schon im Ghaur, nach Abū Zayd tritt man von Chast in das Ghaur ein. Nach Idrysy sind noch 2 kleine Tagereisen nach (der Hauptstadt von) Ghaur. Weder Byrūny's Angabe der Lage von Zūf, noch die Lage von Chast im Aṭwāl ist so befriedigend, dass wir dieses Itinerar in der Karte angeben könnten.

Strassen im nördlichen und südwestlichen Theile von Chorāsān.

Abū Zayd S. 192: Von Nayschāpūr nach Chosrawǵerd 4 Tage. Sabzwār ist ungefähr 2 F. von Chosrawǵerd (Sabzwār sollte demgemäss bei Byrūny فب ن لون stehen statt فب ة لو ة). Von Chosrawǵerd nach Behmenābād 1 grosse Tagereise. Von Behmenābād nach مورسان (مرسان) auf der Ḳūmisstrasse etwa 1 Fars.

Abū Zayd: Entfernungen in der Provinz Marw. Von Marw nach Kaschmahen كشمهن 1 Tg. Hormozǵerd liegt links von Kaschmahen in einer Entfernung von etwa einer Fars. Nach Hormozǵerd führt der Weg, welcher durch die Wüste nach Chawārezm geht. Bāsān باسان (ماشان) liegt eine Fars. vor Hormozǵerd an demselben Weg. Schaych شيخ (سسخ) liegt 1 Tg. von Marw zwischen der Sarachsstrasse und der Marw-(errūd?)Strasse. حريم ist 6 Fars. von Marw und 1 Fars. von زرق am Fluss. مروزه liegt an derselben Strasse, ebenfalls am Fluss, 4 Fars. von Marw. Dendāniqān ist 1 (bei Iṣṭ. richtiger 2) Tag von Marw an der Sarachsstrasse. Qarynayn القرس ist 4 Tage von Marw am Marwflusse. خرق (چون) ist circa 3 Fars. von Marw zwischen der Sarachsstrasse und اسورد (Ouseley: Raverd). Sūsqān سوسقان ist auf dem Weg nach خرق, aber etwa 1 Fars. weiter von Marw.

Von Marw nach Marw-errūd 6 Tage. Von Marw nach Herāt 12 Tage. Von Marw nach Abywerd 6 Tage, dann nach Nasā 4 Tage.

Von Herāt nach Marw-errūd, es ist dies der Weg nach Balch, 6 Tage. Von Herāt nach Sarachs 5 Tage.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Rywand ريوند 1 Tg., dann nach Mihrǵān 2 Tage, dann nach Isferāyn 2 Tage.

Abū Zayd gibt dasselbe Itinerar, nur heisst die zweite Station Chān Rewān خان روان (خاوران).

Nach Byrūny, und nach anderen Geographen bei Abūlf., ist aber Mihrǵān und Isferāyn ein und dieselbe Stadt. Abū Zayd gibt noch ein anderes Itinerar, in welchem Mihrǵān vorkömmt: «Gehst du von Behmenābād nach Mihrǵān, so hast du 1 Tg. nach Azādwār, dann 1 Tg. nach رديواذه, dann 2 Tage nach Mihrǵān.»

Auf der Hauptstrasse ist die Entfernung von Behmenābād nach Nayschāpūr 33 Fars. oder 6 Tage. Dieses ist also ein Umweg, und es fragt sich, ob die Beugung gegen N. oder S. ist. Nach Byrūny liegt Azādwār nördlich und Isferāyn südlich von der Hauptstrasse; richtiger ist die Lage des letztern Ortes im Aṭwāl.

Abū Zayd: Distanzen in Qōhistān: Von Qāyn nach Zūzen 3 Tage. Von Qāyn nach Ṭabas-Masynān 2 Tage. Von Qāyn nach Chūr حور 1 Tg., dann nach Chwast 2 Fars. Von Qāyn nach Ṭabasayn 3 Tage.

Moq.: Von Qāyn nach Niyāyad 2 Tage, dann nach Konder كندر 2 Tage, dann nach Tarthyth طرثيث (d. i. Tarschyz) 2 Posten.

Abū Zayd: Von Nayschāpūr nach Tarschyz برشير 4 Tage, dann nach Konder كندر (كيدرم) 1 Tag, dann nach Niyāyad 2 Tage (1 Tag). Von Niyāyad nach Qāyn 2 Tage. Idr. sagt, von Niyāyad nach Tarschyz sind 2 Tage. Ferner sagt er, von Kāyn nach Ṭabas 3 Tage, von Ṭabas nach Chūr خور zwei grosse Tage.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Naschdenghan نشدنغن 1 Tg., dann nach Rothdorf قرية الحمراء 1 Tg., dann nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann wieder nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann nach Tarthyth (d. i. Tarschyz) 1 Tg.

Abū Zayd: Sakūmel سكومل (سوامك) ist, wenn du von der links nach Sankān gehenden Strasse abweichst. 2 Tage davon entfernt. Von Sakūmel nach Zūzen 1 Tg., von Zūzen nach Kāyn 3 Tage.

Idrysy gibt diese Stelle wieder: Von dem soeben erwähnten Zūzen nach Sakūmel, welches links von Sikān liegt, sind 2 Tage. Von Sikān nach Niyāyad 2 Tage. Zwischen Kāyn und Nayschāpūr sind im Ganzen 10 Tage.

Abū Zayd bei Anderson (Journ. As. Soc. Beng. Bd. 22, S. 191) und Idr. 3, 7: «Von Nayschāpūr (Idr. Sarachs) nach Būzǵān 4 Tage.» So auch oben, wo aber Iṣt. 5 und Idr. 6 Tage sagten. Nach Moq. ist Windschloss 1 Tg. von Nayschāpūr, von Windschloss nach Ferhākerd فرهاكرد 1 Tg., dann دوكده 1 Tg., dann Mālāykerd مالايكرد 1 Tg., dann Būzgān 1 Tg.

Abū Zayd fährt fort: Links von der Herāt-Nayschāpūrstrasse 1 Tg. von Būzǵān liegt Mālin. Es ist verschieden von

dem zu Herāt gehörigen Mālin und heisst Mālin-Bācharz. Von Mālin nach حوامن (جام حايمن) 1 Tg., dann nach Sankān سكان 1 Tg., dann nach Niyāyad بياند (ساند ساند) 2 Tage, dann nach Qāyn 2 Tage.

Moq.: Von al-Qaçr القصر nach Malāḥa املاحة, dann nach Sankān 1 Tg., dann nach Niyāyad 2 Tage. In einer andern Stelle: Von Qāyn nach Niyāyad 2 Tage. Von Niyāyad nach Sankān 1 (2?) Tg., dann nach جاتمن 1 Tg., dann nach Mālin-Kawāfūn مالن كوافون 1 Tg., dann nach Būzǵān 2 Tage, dann nach Malāḥa 1 Tg., dann nach al-Qaçr 1 Tg.

Moq.: Von Būzǵān nach كلنا 1 Tg., dann nach السق 1 Tg., dann nach Amede امده, dann nach Herāt 1 Tg. Es scheint, dass Būschang in diesem Itinerar ausgefallen ist.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Ryk ريك 1 Tg., dann nach Farǵān فرحان 1 Tg., dann nach نردر 1 Tg., dann nach Baghdāw بغداو 1 Tg., dann nach Nasā 1 Tg.

Von Nayschāpūr nach Dezāwand دزاوند 1 Tg., dann nach حوران 1 Tg., dann nach Falmyhen فلميهن 1 Tg., dann nach Abywerd 1 Tg. — Von Falmyhen nach Kūfan كوفن 1 Tg., dann nach Abywerd 1 Tg.

Von Nayschāpūr nach Kelāgāw كلاكاو 1 Tg., dann nach Dārayn الداريين 1 Tg., dann nach نجكن 1 Tg.

Moq.: Von Baschyn nach Ribāṭ Sūr سور 1 Tg., dann nach Ribāṭ Sār سار 1 Tg., dann nach Qādhydorf 1 Tg., dann nach Sūrmyn 1 Tg., dann nach Geberndorf قرية المجوس 1 Tg., dann nach Chāra خاره 1 Tg., dann nach Ribāṭ مناره 1 Tg., dann nach Karūch 1 Tg., dann nach Herāt 1 Tg. (10 Fars. nach Yāqūt).

Moq.: Von Baschyn nach الحمادره 1 Tg., dann nach Marw-errūd 10 Fars. Von Baschyn nach Ribāṭ كرزوان 1 Tg., dann nach مرزك 1 Tg., dann nach Ribāṭ رور 1 Tg., dann nach Marw errūd 1 Tg., dann nach Gisri Char جسر خر 1 Tg., dann nach Ṭāliqān (?) 1 Tg. (Vielleicht ist die letzte Station Dandāniqān.)

V. Daylem.

Moqaddasy theilt es in fünf Kreise: 1) Qūmis, 2) Ǵorǵān, 3) Ṭabaristān, 4) Daylemān, 5) Chozar.

Qūmis, Hauptstadt Damaghān. Städte: Simnān, Bostām (Bisṭām) بسطام, Raghna رغنه, Biyār بيار, مغور.

und ابادن); dann nach Ṭamysa طميسه 1 Tg., dann nach Astrābād 1 Tg., dann nach Ribāṭ Ḥafç 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 1 Tg.

Moq.: Von Âmol nach Māmatyr ماهطين 1 Tg., dann nach Sāriya 1 Tg., dann nach Terǵy برجى 1 Tg., dann nach der Grenze (nach Yaqūt und Byrūny liegt Tamysa an der Grenze) 1 Tg.

Moq.: Von Sāriya nach امارست (wohl derselbe Ort, den Idr. نارست heisst) 1 Tg., dann nach Ṭamysa 1 Tg., dann nach Astrābād 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 2 Tage.

Idr.: Von Myla kann man nach Deresch gehen 1 Tg., dann nach Ayn Rāsis 1 Tg., dann نجران 1 Tg., dann nach Asterābād 1 Tg.

Içṭ. und Idr.: Von Âmol nach Nātil (Nātik?) 1 Tg., dann nach Sālūs 1 Tg., dann nach Kelār 1 Tg., dann nach Daylem 1 Tg. Yāqūt sagt, von Âmol nach Schālūs 12 F.

Moq.: Von Ḥaddāda nach Bisṭām 1 Tg., dann nach — — — 1 Tg., dann nach Zardābād 1 Tg., dann nach Churmābād خرمابادا 1 Tg., dann nach Ǵohayna 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 1 Tg.

Içṭ.: Von Ǵorǵān nach Ǵohayna 1 Tg., dann nach Bisṭām 1 Tg.

Moq.: Von Zardābād nach — — — 1 Tg., dann nach — — — 1 Tg., dann nach القباب 1 Tg., dann nach Biyār-Ḥawd 1 Tg., dann nach Ḥawd 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg., dann nach Tarthyth 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Ǵorǵān nach Dynārjāry دينارژاري (دينرجا) 1 Tg., dann nach Amrūtlū امروتلو (املوتا, املوتلوا) 1 Tg., dann nach Aǵarr (Âchor?) اجر (اجغ) 1 Tg., dann nach سبدتت (سداست, Idr. Sandāsb) 1 Tg., dann nach سرايين (اسفراين, سراين) 1 Tg., dann nach Âboskūn (السكون?) oder nach Ribāṭ Ḥafç oder Ribāṭ ʿAlyy 1 Tg.

Idrysy geht von Sandāsb nach Açqarān اسقراس (اسقران) 1 Tg., und dann nach Nayschāpūr 5 Tage.

Moq.: Von Ribāṭ ʿAlyy nach Ribāṭ Amyr 1 Tg., dann nach سلماك 1 Tg., dann nach Ribāṭ Dihistān 1 Tg.

VI. Ǵibāl (das Gebirgsland).

Ich theile dieses Land, sagt Moq., in drei Kreise, nämlich: Rayy, Hamadān und Içpahān, und acht Dependenzen, nämlich: Qomm, Qaschān, Çaymara, Karaǵ, Māhi-Kūfa, Māhi-Baçra und Schahrazūr.

Ray, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Âwa آوه, Sāwa ساوه, Qazwyn قزوين, Abhar ابهر, Schalamba شلنبه (شلنبة).

Dazu gehörige Dependenzen: Domāwand دماوند, Qomm قم, Schahrozūr شهرزور (Sohrawward?).

Dazu gehörige Rostāqe: مكسين, Inner-Qaçrān قصران الداخل, Ausser-Qaçrān قصران الخارج, سرتهنان, قرح, جني, سرا und Fayrūz-Rām فيروز رام.

Hamadān. «Es wird in einigen Büchern behauptet, dass Rayy und Içpahān nicht zu dem Lande der Pehlewier gehören, und dass die zwei (Länder der Pehlewier?) aus Hamadān, Māsābdzān, Mihrgānqadzaq (d. h. Çaymara), Māhi-Baçra (d. h. Nohāwand), Māhi-Kūfa (d. h. Dynawar) bestehen.» Zum Kreise von Hamadān gehörige Städte: Asadābād, Âwa (?), سبه, Amrūba امروبه, Syrawand سيراوند, روزادر (Rūd-Rāwer?), كرز.

Dependenzen: Māhi-Kūfa, Māhi-Baçra, Māsabdzān.

Içpahān. Der Lage nach, sagt Moqaddasy, könnte man es zu Fārs rechnen, aber wegen der Aehnlichkeit der Sprache und Sitten betrachtet er es als einen Theil von Gibāl. Die Hauptstadt von diesem Kreise ist nach seiner Ansicht nicht Içpahān, sondern das eine Meile davon entfernte Yahūdyya.

Moqaddasy's Nachricht über die Ausdehnung des Landes der Pehlewier, oder alten Meder, ist nicht deutlich, es ist aber so wichtig, einen klaren Begriff davon zu haben, dass ich eine Stelle aus Ibn Chordādbe abschreibe. «Das Land der Pehlewier umfasst Rayy, Içpahān, Hamadān (das alte Ecbatana), Dynawer, Nohāwand, Mihrǵān-Qadzaq, Māsabdzān und Qazwyn. Zwischen dieser Stadt, welche der Grenzort gegen Daylem ist, und Rayy sind 27 Fars. Dort (bei Qazwyn) ist Mosesstadt (Madynat-Mūsā), Stationenstadt (Madynat-almanāzil) und Zanǵān. Zwischen Qazwyn und Abhar sind 15 Fars., und zwischen Abhar und Zanǵān 12 Fars. Ferner gehören dahin السمر (السمر), Ṭaylasān الطيلسان (Ṭāliqān?) und Daylem.»

Die hier angegebene Route ist bei Abū Zayd (pers. Uebers.) in Tagmärschen. Er setzt hinzu, dass man den Weg von Rayy abkürzen kann, wenn man statt nach Qazwyn über Berdābād بردابادٔ, ein Dorf in der Steppe, nicht weit von Rayy, gehe.

Nach Abulfidā ist die Entfernung von Hamadān über Sohrāward (es steht Schahrazūr, welches ein Fehler ist) nach Zanǵān, in runder Zahl 30 Fars.

Ibn Chord.: Von Qaçr Schyryn nach Dayr Kurrān دير كران 2 F., dann nach Schahrazūr 18 F.

Qod.: Von Qermāsyn nach Dukān الدكان 7 F., dann nach Qaçr Loçūç (Distanz fehlt), dann nach كراس 5 F., dann nach Nohāwand 4 F., das macht von Qermāsyn nach Nohāwand 25 F.,

die fehlende Entfernung, welche nach Ibn Chord. 7 F. beträgt (vergl. S. 10), müsste also zu 9 F. angeschlagen werden.

Moq. und Qod.: Von Hamadān nach Daymara الديمرة 1 Tg. (7 F.), dann nach Rākāh راكاه 1 Tg. (5 F.), dann nach Nohāwand 1 Tg. (6 F.).

Idr.: Von Hamadān nach Rūdān 27 Meilen, dann nach Nohāwend 21 M. Ya'qūby: Von Hamadān nach Nohāwend 2 Tage.

Nach Yāqūt wäre die Entfernung nur 14 F. Er sagt nämlich unter Karaǵ, dieses Wort wird im Pers. Kere كره ausgesprochen. Ein Ort dieses Namens ist im Rostāq Fayq, welches im Pers. Haqaba Faytsch genannt wird, und einen der zwei Districte von Içpahān bildet. Karaǵ-Walān ist ein zu Rayy gehöriges Dorf. Karaǵ ist auch ein grosses Dorf in der Gegend von Rūd-Rāwer, nämlich 7 F. von Hamadān und ebenso viele von Nohāwand. Dieses ist das Karaǵ des Abū Dolaf. Im Moschtarik unterscheidet Yāqūt zwischen dem Karaǵ des Abū Dolaf und Karaǵ Rūd-Rāwer, und versetzt letzteres 7 Fars. von Hamadān. Dieser Unterschied ist begründet. Rūd-Rāwer, bei welchem dieses Karaǵ liegt, soll nur 3 F. von Nohāwand sein.

Auch B. 2, S. 489 wiederholt Yāqūt, dass dieses Karaǵ in der Mitte zwischen Hamadān und Nohāwand, nämlich 7 F. von jeder dieser zwei Städte liege, dennoch glaube ich, dass die Entfernung von Hamadān nach Nohāwand grösser als 14 F. sei, denn dieses wären nur 2 Tage.

Idrysy fährt fort: Von Nohāwand nach Aschter (Lāschter) اسير 30 M., dann nach Sābūrchās (Schāberchwāst) السابرخاس (Distanz fehlt, Yāqūt sagt 20 F. von Nohāwand), dann, ohne dass man einem Dorf begegnete, nach Lūr اللور 90 M., dann nach dem Dorf Andāmisch اندامس (Distanz fehlt, nach Yāqūt 6 M.), dann nach Gonday-Sābūr 6 M.

Moq.: Von Karaǵ nach Ferāyoda فرايده 1 Tg., dann nach Dārqān دارقان 1 Tg., dann nach حرود 1 Tg., dann nach Schāburchwāst 1 Tg., dann nach Karkūysch كركويش 1 Tg., dann nach al-Chān الخان 1 Tg., dann Razmānān رزمانان 1 Tg., dann nach Lūr 1 Tg.

Idr.: Von Lūr nach Karaǵ 6 Tage.

Idr.: Von Hamadan nach Rāmyn رامين 21 M., dann nach Borūǵird برزجود 33 M., dann nach Karaǵ كرج 30 M., dann Burǵ برج 36 M., dann nach Chūbyǵān خوبيجان 30 M., dann ohne dass man einer Stadt oder einem Dorfe begegnete, nach Içpahān 90 F. Nach Abūlfidā sind 80 F. von Hamadān nach Içpahan.

Qod. und Moq.: Von Karaǵ nach Geränābād جراناباد 1 Tg.

Idr. und Abulfidā: Von Daynawer nach Schahrazūr 4 Tage.

Idr.: Von Ḥolwān nach Syrawān 2 grosse Tage, von Syrawān nach Lūr 2 Tage, und von Lūr nach Baghdād 9 Tage.

Ya'qūby: Von Nahrawān nach Syrāwān, der Hauptstadt von Māsabdzān, 6 Tage. Von Syrawān nach Çaymara, der Hauptstadt Mihreǵān-Qadzaq, 2 Tage. Von Qermāsyn nach Dynawar 3 Tage. Von Dynawar nach Moḥammadābād 2 Tg., dann nach Hamadān 2 Tg.

VII. Riḥāb.

Unter dieser willkürlichen Benennung fasst Moq. drei Länder zusammen: 1) Er-Rān, 2) Armenien und 3) Adzerbayǵān.

Er-Rān ist gleichsam eine Insel zwischen dem Kaspischen Meere und dem Flusse Ras. Hauptstadt Berdá'a بردعة. Städte: Tiflys, قلعة حمار, Schamkūr سمكون, Ǵanza جنزة, Bardyǵ بردع, Schemāchiya الشماخية, Scharwān شروان, Bākūh باكوه, Sābiyān السابيان, Bāb alabwāb (Derbend), اللاحاز, مسلة, شكى, Melāzkird ملازكرد, تبلا.

Armenien, Hauptstadt Dabyl دبيل. Städte: Bidlys بدليس, Chelāṭ خلاط, Arǵysch ارجيش, Barkery بركري, Chowayy خوى, Salmās سلماس, Urmiya ارمية, راجرمان, Merāgha مراغة, اهر, Marand مرند, Sanǵāb سنجاب, Qālyqalā, قنذرنه, Jonasschloss, und دورين (Dawyn?).

Adzerbayǵān, Hauptstadt Ardebyl اردبيل. Städte: رسبه, Tebryz تبريز, Ǵābirwān جابروان, Chūnaǵ خونج, Miyāne المناخ, السراه, بروى, Warthān ورثان, Mūqān موقان, Barzand برزند, بيمند (Bymān?).

Ibn Chord.: Weg von Dynawer nach Tawryz. Von Daynawer nach الحمارحان 7 F. (Idr. 27 M. = 9 F.), dann nach Tell-Wān تل وان 6 F., dann nach Sys السيس 7 F., dann nach Anderāb 4 F., dann nach Bayleqān (?) السلقان, welches zu Armenien gehört, 5 F., dann nach Barza برزة 6 F., dann nach Chawāst خواست 8 F., dann nach Marāgha 7 F., dann nach Chirfān الخرفان 11 Meilen, dann nach Tabryz 9 Meilen.

Qod.: Weg nach Adzerbayǵan: Von Ser-Samyra nach Daynawar 5 F., dann nach الجورجان 9 F., dann nach Tell-Wān يل وان 6 F., dann nach Sys سلس 7 F. In Sys theilt sich der Weg: nach Bayleqan السلعان 10 F., dann nach Barza بورة 8 F. Der andere Weg führt über Saba السبا, nämlich von Sys

Moq.: Von Ardebyl nach Miyāneǵ oder nach der Brücke über den Weissfluss قنطرة سبيدرود 2 Tage, dann von der Brücke nach السراة 1 Tg., dann nach Tawà ذوى 1 Tg., dann nach Zanǵān 1 Tg.

Auf der Karte wird man sehen, dass Byrūny und das Aṭwāl Chūneǵ im Bezug auf Miyāne nicht an dieselbe Stelle versetzen. Auch die andern Geographen widersprechen sich in Bezug auf Chūneǵ.

Moq.: Von Miyāneǵ nach Chūneǵ 1 Tg., dann nach Kōbasera كوبسره 1 Tg., dann nach Marāgha 1 Tg.

Abūlfidā: Von Chūneǵ nach Marāgha 13 F. Demnach läge Chūneǵ, wie bei Moq., 7 F. nordwetlich von Miyāne.

Yāqūt: Chūna oder Chūneǵ liegt zwischen Marāgha und Zanǵān und wird jetzt Kāghad Kemān, d. h. Papierland geheissen. Demnach hatte Chūna dieselbe Lage wie im Aṭwāl, so auch bei Iṣṭachry.

Ibn Chord.: Von Ardebyl nach خس 8 F., dann nach Barzand حرزند 6 F., dann nach سادزاست, wo der erste Graben des Ikschyn ist, 2 F., dann nach زهر كسر, wo sein dritter Graben ist, 2 F., dann nach Nadzā نذا, der Stadt des Bābek, المد مدينة بابك (vergl. Abūlf. S. 387) 1 F.

Ibn Chord.: Von Barzand nach صحر ابلا سحار und nach Warthān, welches die Grenzstadt von Adzabayǵān ist, 12 F.

Qod. setzt das obige Itinerar von Marāgha nach Ardebyl weiter fort: Von Ardebyl nach Chān-Bābek خان بابك 8 F., dann nach Barzand برزند 6 F., dann nach Tehlāb 12 F., und von Ardebyl nach Mūqān 4 F. In dieses Itinerar scheinen sich einige Irrthümer eingeschlichen zu haben. Nach Idr. sind 2 starke Tage von Ardebyl nach Mūqān مغان.

Ibn Chord. hat dieses Itinerar aufgezeichnet, es ist aber durch Auslassungen arg verunstaltet worden und es schliesst sich jetzt ohne Unterbrechung an die Stationen von Dynawer nach Tabryz und Marand an: Von Tabryz nach Marand موند 10 F., dann nach سنداد 10 F., dann nach Nyr البير 5 F., dann nach Kowāsera كواسره 10 F., dann nach Mūqān 10 F. Idrysy hatte einen etwas vollständigern Text, aber auch der seinige war verstümmelt. Wahrscheinlich wurde auch Qod. durch einen fehlerhaften Text des Ibn Chord. irregeleitet.

Moqaddasy: Von Chowayy nach Qil'a Yūnos (Jonasschloss) قلعة يونس 6 F., dann nach 'Açybatdorf قرية العصيبات 1 Tg., dann nach — — —, dann nach Tiflys 1 Tg., dann nach تبلا,

dann nach Schakky شكى, dann nach Lakzān لكزان 2 Tage dann nach Derbend الباب 3 Tage.

Içṭ. und Moq.: Von Berda'a nach Ǵanza (Kanǵa) 9 F. (nach Yāqūt 16 F.), dann nach Schamkūr 10 F. (4 F., Moq. 1 Tg.) dann nach حمان (حمار) 21 F. (3 Tage), dann nach dem Schloss des Ibn Kindemān ابن كندمان (كيلوس) 10 F., dann nach Tiflys 12 F. (2 Tage).

Içt. und Moq.: Von Berda'a nach ملقاطوس 9 F., dann nach ميرش 13 F. (2 Tage), dann nach Dumysch دميس 12 F (2 Tage), dann nach Kylkoy كيلكوى 16 F. (2 Tage), dann nach der Stadt سسحار (سسان) 16 F., dann nach Daby 16 F. Bei Moq. hat die vorletzte Station den Namen قع und die Entfernung wird nicht angegeben.

Dieses Itinerar hat den Verfasser des Aṭwal veranlasst, Dabyl die in seiner Karte bemerkte Position zu geben. Nach Yāqūt liegt es im 38. Breitengrade. Es mag richtig sein, aber dann muss den umliegenden Orten eine andere Lage angewiesen werden. Da es sich um relative Ortsbestimmung handelt, müssen wir auch das andere Itinerar in Betracht ziehen und Dabyl weiter gegen Norden rücken.

Moq.: Von Barda'a nach Tūbān توبان (توبار), oder nach نرديج, oder nach Ǵanza, oder nach ملقاطوس 1 Tg. Von Tūbān (Tūbār?) nach سغان 1 Tg., dann nach بلخان (Distanz fehlt), dann nach برزند 1 Tg., dann nach Ardebyl 2 Tage.

Içt.: Von Berda'a nach Tūbān توبان (تومان) 7 F., dann nach Baylaqān بيلقان (pers. Uebers. بالحان und بلحان) 7 F., dann nach Warthān 7 F., dann nach Tehlāb تهلاب 7 F. dann nach Ardebyl 15 Fars.

Qod.: Wer von Warthān ويران nach Berda'a will, geht von Warthān وربان nach Qūmām قومام 3 F., dann nach Baylaqān السلعان 7 F., dann nach Berda'a 3 F.

Moq.: Von Berda'a nach Schamāchiya 2 Tage, dann nach Scharwān 3 Tage, dann nach اللاحان 2 Tage, dann nach جسر شمود 2 Tage, dann nach Bāb-alabwāb 3 Tage.

Içt.: Von Barda'a nach Barzanǵ برزنج 18 F., dann geht man über den Kur nach Schemāchiya 14 Farsangen, dann nach Schayrwān, eine kleine Stadt, 3 Tage, dann nach لاحان 2 Tage dann nach جسر السمور 12 F., dann nach Derbend (Bāb-alabwāb) nicht ganz 10 F.

Ibn Chord.: Von Marāgha nach حمرة (Charra?) 6 F., dann nach Mosesheim موسى اباد 5 F., dann nach براة Barāt (Barni?) 3 F., dann nach Ǵābirwān 8 F., dann nach Bazyn بزين 4 F., dann nach Urmiya, der Stadt des Zoroaster, 14 F., dann nach Selmās am Urmiya-See 6 F.

Moq.: Von Marāgha nach Charra-Rud خرة رود 1 Tg., dann nach Mosesheim 1 Tg., dann nach برزند Barat (?) 2 Posten, dann nach Tiflys (ein Fehler) 1 Post, dann nach Ǵābirwān 1 Tg., dann Bazyn 2 Posten, dann nach Urmiya 1 Tg.

Qod.: Von Tiflys (?) nach Ǵābirwān 6 F., dann nach مدبر (V. موير) 4 F., dann nach Urmiya 14 F., dann nach Selmās 6 F.

Içṭ.: Von Marāgha nach Urmiya 30 F., dann nach Salmās 14 (?) F., dann nach Chowayy 7 F., dann nach Naschawy 3 Tage, dann nach Dabyl 4 Tage.

Moq.: Von Dabyl nach Naschawy 4 Tage, dann nach Chowayy 3 Tage, dann nach Selmās 2 (?) Tage, dann nach Urmiya 1 Tg., dann nach Chirqān 2 Tage, dann nach Marāgha 2 Tage, dann nach Ardebyl 40 Fars.

Moq.: Von Marand nach Naschawy 2 grosse Tage, dann nach Debyl ebenso viel (?).

Ibn Chord.: Von Marand nach dem Fluss الوادى 10 F., dann nach نسوى 10 F., dann nach Ardebyl 20 F., und von Warthān nach مدران (ورمان ?) 3 F., dann nach Bayleqān 7 F., dann nach Berdaʿa 3 F. Von البد nach Berdaʿa 30 F.

Qod.: Von Marand nach الجار 4 F., dann nach Chowayy 6 F., wer auf diesem Wege nach Urmiya will, geht von Marand nach سرى (Chowayy?), welches am Flusse liegt, 10 F., dann vom Flusse nach Naschawy نسوى 10 F., dann nach Debyl 20 F.

Içṭ.: Von Ardebyl bis Marāgha 40 F., dann nach Dayr Chirqān 2 Tage, dann nach Tabryz 2 Tage, dann nach Marand 2 Tage, dann nach Salmās 2 Tage, dann nach Chowayy 7 (8) F., dann nach Barkary 30 F., dann nach Arǵysch 1 (2) Tg., dann nach Chelaṭ 3 Tage, dann nach Bidlys 1 (3) Tg., dann nach Arzen 2 Tage, dann nach Mayyāfariqyn 1 Tg. (Arzen fehlt im Pers. und hier steht 3 Tage), dann nach Amed (Diyār-Bakr) 2 (4) Tage.

Moq.: Von Marāgha nach Chirqān oder nach Urmiya (?) je 2 Tage, dann nach Selmās 2 Tage, dann nach Chowayy 1 Tg., dann nach Barkery 5 Tage, dann nach اردبيس 2 Tage, dann nach Chelaṭ oder nach Bidlys 3 Tage, von Bidlys nach Amed oder Mayāfāriqyn 4 Tage.

Moq.: Von Ardebyl nach Tabryz ..., dann nach ابرقوى .. dann nach Melāzkird 3 Tage, dann nach Arzen 6 Tage, dan nach Amed 4 Tage.

Moq.: Von Marāgha nach مندرنه 2 Tage, dann nach ده 3 Tage, dann nach Qal'a (dem Schloss) des Ḥasan b. Alyy 1 T dann nach Schahrazūr 30 F. (Vergl. Idr. franz. Uebersetzun B. 2, S. 172.)

VIII. 'Irāq.

Moq. theilt 'Irāq in sechs Kreise mit dem Beisatz, da mit Ausnahme von Ḥolwān die Eintheilung früher eine ande gewesen sei. Seine Kreise mit den gleichnamigen Hauptstädt sind: 1) Kūfa, 2) Baçra, 3) Wāsiṭ, 4) Baghdād, 5) Ḥolwā 6) Samarrà سامرى (ursprünglich Sorra-man-ra'à).

Kufā. Städte: Ḥamām Ibn 'Omar حمام ابن عمر (das B des Ibn 'Omar), Ǵāmi'ayn الجامعين, Sawā سوا (سور), N النيل und Qādesia (und 'Ayn-Tamr).

Baçra. Städte: Obolla الابلة, Schiqq-'Othmān ق عثمان Zubān زبان, Bedrān بدران, بيان, Nahr almelik, Nahr Dob دبا, Nahr Amyr نهر الامير, Abū Chaçyb ابو الخصيب, S laymānān سليمانان, 'Abbādān عبادان, Motawwa'a لمطوعة الفندله (الفندل), Fāth الفتح, Ǵa'faryya الجعفرية.

Wāsiṭ. Städte: Fam-alçilḥ فم الصلح, Dermekān رمكان (حرمكاد), Qorāqoba قراقبة, Siyāda سيادة, Bādznayn اذنين (فادنين), Sikr السكر, Ṭayb الطيب, Qorqūb قرقوب, San dorf قرية الرمل, Nehr Tyrà نهر تيري, لهيار (لهبار), Yea myya يسامية (السامية), Dasna دسنه (اودسه).

Baghdād. Städte: Nehrwān النهروان, Berdān بردان Kalde كلده (كاره), Daskira الدسكرة, Ṭerāstān طراستان Hārūnyya هارونية, Ǵalūla جلولة, Bāchserà باخسرى, Bāf باقية (باقنه), Iskāf اسكاف, Būhorz بوهرز, Kalwādza لواذى درحان, Madāyin المداين, Kyl كيل, Syb سيب, Dayr a 'Āqūl دير العاقول, No'mānyya النعمانية, Ǵobbal جبل, Nel Sāysch نهر سايش (نهر شابس), Ibirta عبرتا, Babel بابل 'Abdos عبدس, Qaçr Ibn Hobayra.

Ḥolwān. Städte: Chāniqyn خانقين, Zabūǵān زبوجان

Schalāschilān شلاشلان (سلاسان), Ġāmid الجامد, الحر, Schyrwān السيروان, Bendinǵān بندنجان.

Sāmarrā. Städte: Karch الكرخ, ʿOkberā عكبرا, Dūr الدور. Gāmiʿayn الجامعين, Batt بت, Rādzānāt (Rādzān) راذانات, Qaçr algaçç (Gypsschloss) قصر الجص, جونى حرى, ايوانا, بدنعا (بريقا), Sendyya سندية (سندته), راقفرويه (راقبوريه), دمما (دمقا) (Dimama?), Anbār الانبار, Hyt هيت, Tikryt تكريت. Sonn السن.

Wir haben wenige Itinerarien von ʿIrāq, denn das Land ist von Kanälen durchschnitten, und man reist desswegen meistens zu Wasser. Ferner ist eine Lücke bei Moqaddasy, dessen Werk eine unserer Hauptquellen ist.

Moq. — — —, dann nach Karch كرخ 1 Tg., dann nach Ḥalbetā حلبتا (حليثا) 1 Tg., dann nach Sūdfaniya السودفانيه 1 Tg., dann nach Bārimā بارما 1 Tg., dann nach Sinn السن 1 Tg. (15 Meilen). — Der verlorene Anfang dieses Itinerars ist Sorra-man-ra'à, wozu Karch gehört, und wovon es nur 6 Meilen entfernt ist. Vielleicht ging das Itinerar des Moq. wie das des Idr. von Baghdād aus, wie folgt: Von Baghdād nach Tharthār (die Entfernung ist nicht angegeben, sie beträgt 15 M.), dann nach ʿOkberā 15 M., dann nach Bāǵisā باجسا 9 M., dann nach Qādesiya 21 M., dann nach Sorra-man-ra'à 9 M., dann nach Karch 6 Meilen.

ʿOkberā lag, ehe der Tigris seinen Lauf änderte, auf der Ostseite des Flusses, dann wurde es verlassen; jedenfalls geht diese Route auf der Westseite vom jetzigen Lauf des Tigris. Von Baghdād nach ʿOkberā rechnete man 10 Fars., und von dort nach Samarrā 12 F. (nach obigem Itinerar wäre richtiger 13 F.). In gerader Richtung beträgt die ganze Distanz 60 englische Meilen; es kommen also 9 oder 10 M. auf Verlust.

Qod.: Von Baghdād nach Kalwādà 2 F., dann nach Madāyin 5 F., dann nach سبنى كوما (Ǵarǵarāya?) 7 F., dann nach Noʿmāniya 4 F., dann nach Ǵobl 5, dann nach Wasiṭ 7 F. (sic! vielleicht für Badarāyā), dann nach Fam-alçilḥ 5, dann nach Wāsiṭ 7, das macht zwischen Wāsiṭ und Baghdād 50 F. Von Wāsiṭ nach Roçaāfa 10 F., dann nach الفطر 12 F., dann nach Nahr Maʿqil 6 F., dann nach der Stadt Baçra 4 F., das macht von Wāsiṭ nach Baçra 50 F.

Idrysy, welcher die Reise zu Wasser auf dem Tigris macht: Von Baghdād nach Madāyin 15 Meilen, dann nach Ǵarǵarāyā 40 M., dann nach Ǵobl 25 M., dann nach Wāsiṭ 40 Meilen.

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Madāyin, dann nach Dayr ʿÀqūl, dann nach Ġarġarāyā, dann nach Ġobl جبل, dann nach Fam-alçilḥ, dann nach Wāsiṭ, dann nach Fārūth فاروث, dann nach Dayr ʿOmmāl دير العمال, dann nach Ḥawānyt الحوانيت, dann setzest du die Reise in den Sümpfen fort, dann nach Nahr Aby-lasad, dann reisest du auf dem ʿAwrā-Tigris دجلة العورا, dann auf dem Nahr Maʿqil, dann nach Baçra.

Içt.: Von Baghdād nach Samerrā (Sorra-man-raa) 3 Tage, dann nach Tikryt 2 Tage. Von Baghdād nach Kūfa 4 Tage (bei Idrysy 5 Tage), dann nach Qādesiya 1 Tg. (Idr. 3 Tage). Von Baghdād nach Wāsiṭ 8 Tage. Von Baghdād nach Ḥolwān 6 Tage. Von der Grenze von Çaymira nach Syrawān ungefähr ebenso viel (Idr. 6 Tage). Von Wasiṭ nach Baçra 8 Tage. Von Kūfa nach Wāsiṭ etwa 6 Tage. Von Baçra bis zum Meer 2 Tage über die Sümpfe.

Der ʿIrāq ist bei Baghdad, von Ḥolwān nach Qādisiya, 11 Tage breit, bei Wāsiṭ ungefähr 4 Tage, und bei Baçra (nämlich bis Ġobby) etwa einen Tag.

Moq.: Von Obolla nach Nehr Dobbā 1 Tg., dann nach Fam ʿAdhody 1 Tg.

Moq.: ʿAskar Aby Gaʿfar liegt Obolla gegenüber und man gelangt in einem Boote dahin.

Moq.: Von Obolla nach العمويرة 1 Tg.

Moq.: Wāsiṭ ist gleichweit entfernt von Baghdād, Kūfa, Baçra, Ḥolwān und Ahwāz, nämlich 50 Fars. Es liegt jedoch nicht in der Mitte von ʿIrāq, diese Lage hat vielmehr Dayr ʿÀqūl.

Ibn Chord.: Von ʿAyn-Tamr nach احدمية, dann nach الحسنة, dann nach الحلط, dann nach سرا, dann nach الاحفر (Oġayfer?), dann nach العزية, dann nach Boçrà.

Es scheint, dass in diesem Itinerar blos die Wasserplätze angegeben sind und nicht die Stationen; denn von Boçrà bis zum Euphrates sind beinahe 300 arabische Meilen, und ʿAyn-Tamr kann nicht weit vom Flusse entfernt sein.

IX. Chūzistān.

Moqaddasy theilt diese Provinz in sieben Kreise und fängt in der Aufzählung von der Grenze von Ġibāl an: 1) Sūs, 2) Ġondaysābūr, 3) Tostar, 4) ʿAskar Mokram, 5) Ahwāz, 6) Rāmhormoz, 7) Dawraq. Die Hauptstädte aller Kreise haben dieselben Namen.

Sūs. Städte: Baçnā بصنا (man schreibt auch بصنى Baçnà, und Yāqūt glaubt, man spreche Baçnyy), Matūth متوث, Byrūt بيروت, Badzān البذان, Sanddorf قرية الرمل.

Ġondaysābūr. Städte: الدن Dann, Rūbās الروباس, باذوا. قاصبين und Lūr.

Tostar. Keine Stadt ausser der gleichnamigen Hauptstadt.

'Askar. Städte: Ġūbek (Ġūnek?) جوبك (جونك), Zendān زندان. Dienstagmarkt سوق الثلثا, Ḥobek حبك, Stiefelstadt ذو قرطم, برخبان, Chān-Ṭūq خان طوق, Lagermarkt für Freitag سوق العسكر يوم الجمعة. Es sind in dieser Gegend bis nach Chān-Ṭūq sechs Städte, welche nach den Wochentagen genannt werden.

Ahwāz. Als Sābūr diese Stadt baute, theilte er sie in zwei Hälften und hiess die eine Gottesstadt, die andere nach seinem eigenen Namen (Hormozstadt), dann wurden die beiden Namen in Hormoz-darawschahr هرمز داروشهر zusammengezogen, dann warf er seinen eigenen Namen weg und es blieb Darawschahr, dieses zogen dann die Araber in al-Ahwāz zusammen. Städte: Kahry Tyrà, Grosstennen منادر الكبري, Kleintennen, جوزدك, دروا, Mittwochmarkt. Ḥiçn Mahdyy, Bāsiyān باسيان, Schūrāb شوراب, Bendem بندم, وسنه (سنه), Ġobyy جبي.

Dawraq. Städte: Àzer ازر, Aġamm اجم, محسابان, Dann الدن (?), Myrāqibān ميراقبان, Myrāthiyān ميراثيان.

Rāmhormoz. Städte: Sonbol سنبل, Aydaġ ايذج, بترم (تيرم), Bāznek بازنك, Lādz لاد, 'Adwa عدوه (عروة), بابج, Kūrūk كوزوك.

Zur Zeit des Ibn Chord. ging die Poststrasse von Baghdād über Wāsiṭ nach Ahwāz, der Hauptstadt von Chūzistān, und dann über Arreġān nach der Provinz Fārs und dem Südosten, wie folgt: Von Ahwāz nach Azamm (Aġamm) 6 F., dann nach 'Abdīn عبدين 2 F., dann nach Zoṭṭ الزط 6 F., dann nach محاصة وضيعة und nach der langen Brücke über den Salzfluss وادي الملح (Distanz nicht angegeben, sie kann nicht gross sein, vielleicht ist statt thomma ilà «dann nach» thamma «dort ist» zu lesen), dann Dehlyzān دهليزان 6 F., dann nach Arrāġān الراجان 8 F., es ist dort eine chosroische Brücke über den Arrāġānfluss, aus Stein erbaut und über 300 Ellen (Dzirā') lang. Die Fortsetzung der Route nach Schyrāz und dann nach der Hauptstadt von Kermān steht unter Fārs.

Moq.: Von Ahwāz nach Aġamm (Azamm) اجم 1 Tg., dann nach Àzer ازر 1 Tg., dann nach Rāmhormoz 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach Zoṭṭ الزط 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach (Sūq) Sonbol السنبل 2 Tage dann nach Arraǵān 1 Tg.

Dieser Weg ist ausführlicher bei Içṭ., welcher zwei Strassen von Fārs nach ʿIrāq namhaft macht, eine führt nach Wāsiṭ und Baghdād, die andere nach Obolla und Baçra.

Içṭ.: Es gibt noch einen andern Weg von Fārs (über Chūzistān) nach ʿIrāq; dieser führt nach Wāsiṭ und dann nach Baghdād; nämlich von Arraǵān nach Sūq Sonbol سوق سنبل 1 Tg. dann nach Rāmhormoz 2 Tage, dann nach ʿAskar Mokram 3 Tage dann nach Toster 1 Tg., dann nach Ǵonday-Sābūr 1 Tg., dann nach Sūs 1 Tg., dann nach Qorqūb 1 Tg., dann nach Ṭayb 1 Tg. dann kömmst du in das Gebiet von Wāsiṭ. Es gibt noch einen andern Weg von ʿAskar nach Wāsiṭ, in welchem man nicht nach Toster geht.

Moq.: Von Sūs nach Qorqūb 1 Tg., dann nach Ṭayb 1 Tg.

Içṭ.: Von Arraǵān nach Àsak اسك (اشك) beinahe 2 Tage dann nach Dayrān ديران, einem Dorfe, 1 Tg., dann nach Dawraq einer grossen Stadt, 1 Tg., dann nach Chān Mardōh خان مردوه (خان مردويه), einem Karawānserai, 1 Tg., dann nach باسيان (باساسان) Bāsiyān, einer Stadt, welche vom Fluss in zwei Hälften getheilt wird, 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 2 Tage, von hier geht man zu Wasser, so auch von Dawraq nach Bāsiyān, denn die Reise ist leichter als zu Land. Von Ḥiçn Mahdyy nach بيان (بيات) 1 Tg. zu Land. Dies ist die Grenze von Chūzistān. بيان (بيات) liegt am Tigris. Von hier schifft man sich nach Obolla ein. Wenn man zu Land geht, setzt man die Reise fort, bis man Obolla gegenüber ist und setzt dort über den Tigris.

Moq.: Von Ahwāz nach Mittwochmarkt 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg., dann nach der Mündung des ʿAdhod aldawla-Kanales الفم العضدي 1 Tg., du bist nun im Tigris. Moq. sagt im Bezug auf diese Mündung: Von Ḥiçn Mahdyy nach مار 1 Land über das Sabcha (salzigen Boden) 1 Tg. Ursprünglich mündeten der Tigris- und der Ahwāzfluss in das chinesische Meer (pers. Meerbusen) und waren durch dieses Sabcha von einander getrennt. Man schiffte also den Fluss hinab in das Meer und dann den Tigris hinauf nach Obolla. Es war dies eine gefährliche und beschwerliche Fahrt. ʿAdhod aldawla liess dann einen grossen Kanal vom Ahwāzfluss nach dem Tigris graben. Er 4 Fars. lang und wird jetzt befahren.

Moq.: Von Rāmhormoz nach سرم 1 Tg., dann nach سروه

Tg., dann nach المازر 2 Posten, dann nach Aydaǵ 1 Tg., dann
h Dann الدن 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Aydaǵ nach Ǵawdardān حودردان 2 F.,
n nach ارستاجرد 4 F., dann nach Supyd-dascht سلبد دست
F., dann nach Tūner تونر 5 F., dann nach Tanwaǵr تنوجر
F., dann nach dem Ribāṭ 7 F., dann nach Chānzād خانزاد
(خاترا) 7 F., dann nach Içpahān 7 F.

Moq.: Von Içpahān nach Chalinǵān (Chān-Linǵān) 1 Tg.,
nn nach Bārkān بارکان 1 Tg., dann nach Supyd-dascht
اسبيد دشت 1 Tg., dann nach حعادجورد 1 Tg., dann nach
m Ribāṭ 1 Tg., dann nach Kūristān کورستان 1 Tg., dann
ch Höllenbrück جسر جهنم 1 Tg.

Diese zwei Itinerarien widersprechen einander. Wahrschein-
ch ist Tūner und Tanwaǵr ein und dieselbe Station, und das
ibāṭ steht bei Moq. an der falschen Stelle.

Moq.: Von Gondaysābūr nach Lūr اللور 1 Tg., dann nach
الر 2 Tage, dann nach رايكان 1 Tg., dann durch die Wüste
ach كل بارکان 40 Fars., dann nach Karaǵ Aby Dolaf 1 Tg.

Qod.: Von Baçra nach Obolla (Distanz fehlt; 5 F.?), dann
ach بنان 5 F., dann nach Ḥiçn Madiy zu Land 6 F., zu
Wasser auf dem neuen Kanal النهر الجديد 8 F., dann nach
Mittwochmarkt سوق الاربعا 4 F., dann nach Moḥawwal المحول
F., dann nach Dūlāb دولاب 8 F., dann nach Sūq al-Ahwāz
F. Das macht von Baçra bis Sūq al-Ahwāz 36 Fars.

Qod.: Von Sūq al-Ahwāz nach حويرول 2 F., dann nach
Kamm ارم 4 F., dann nach Sābik سابك 4 F., dann nach dem
Dorfe Ḥabāry الحباري 3 F., dann nach 'Abdyn العين 3 F.,
ann nach Rāmhormoz 4 F., dann nach Wādiy almilḥ (Salzfluss)
F., dann nach Zoṭṭ الزط 2 F., dann nach حاران 3 F., dann
ach Mosterāḥ المستراح 2 F., dann nach Dehlyzān 2 F., dann
ach Kebāristān 3 F., dann nach Senābil سنابل (Sūq Sonbol?)
F., dann nach der Stadt Arreǵān ارجان 5 Fars.

Qod.: Von Sūq al-Ahwāz nach 'Askar Mokram (Distanz
lt — 6 F.?) dann nach Miyāneǵ الميانج 7 F., dann nach
ydeǵ 3 F., dann nach بربابل 4 F., dann nach وساكرد, es
t dieses ein Schloss auf einem Stutz, 7 F., dann nach سليك

(Var. سليل) 5 F., dann nach Chūristān خورستان 9 F., dann nach Arbihistābād اربهستاباد 4 F., dann nach كريركان 7 F., dann nach Bārkān بابكان 7 F., dann nach dem Chān اطار (Var. الجار) 7 F., dann nach Içpahān 7 F., das macht von Sūq al-Ahwāz über Aydeǵ nach Içpahān 85 F., die noch übrigen 12 F. müssen zwischen ʿAskar Mokram und Miyāneǵ eingeschaltet werden.

Moq.: Von Dann الدن nach Dūlāb دولاب 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach بلد 1 Tg., dann nach Höllenbrück (welches in Fārs ist) 1 Tg.

Moq.: Von ʿAskar nach Ḥiçn 1 Tg., dann nach Ḥiçn 1 Tg. (wie es scheint, ist diese Station eine Wiederholung der vorigen), dann nach Rāmhormoz 1 Tg.

Moq.: Von Ǵondaysābūr nach Sūs oder Tostar 1 Tg. Von Byrūt بيروت nach Sūs oder Badzān البذان 1 Tg.

Moq.: Von Sūs nach Baçnā (Baçnyy) بصنا 2 Posten, dann nach Badzān البذان 2 Posten.

Moq.: Von Tostar nach قرية 1 Tg., dann nach Baçnā 1 Tg.

Moq.: Von Ahwāz nach Dawraq 1 Tg., dann nach Chān 1 Tg., dann nach Baçnā 1 Tg., dann nach Sanddorf قرية الرمل 1 Tg., dann nach Qorqūb. Dieses Itinerar ist falsch, und enthält allem Anscheine nach Bruchstücke von zwei Routen.

Moq.: Von Ahwāz nach Nahr Tyrà 1 Tg., dann nach Nahr ʿAbbās 1 Tg., dann nach Chūriya الخورية 1 Tg., von dort zu Wasser nach Obolla.

Moq.: Von Ahwāz nach Isḥāqyya اسحاقية 1 Tg., dann nach der verbrannten Brücke الجسر المحترق 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg.

Moq.: Von Nahr ʿAbbās nach ʿAskar Aby Ǵaʿfar 1 Tg., dann auf einem Boote hinüber nach Obolla. Dies ist der Weg für Lastthiere.

Moq.: Von Ahwāz nach Schūrāb (Salzwasser) شوراب 1 Post, dann nach مندم 1 Tg., dann nach Dawraq 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Sūq al-Ahwāz nach Dawrak zu Wasser 18 Fars., zu Land 24 Fars.

Moq.: Von ʿAskar (Mokram) nach Tostar oder Ahwāz 1 Tg.

Içṭ.: Von ʿAskar Mokram nach Aydaǵ 4 Tage. Von ʿAskar nach Ahwāz 1 Tg. Von dort nach Azamm 1 Tg. Von Ahwāz nach Dawraq 4 Tage (pers. Text 3). Von Ahwāz nach Rāmhormoz ebenfalls ungefähr 3 Tage, denn Ahwāz und ʿAskar Mokram bilden eine Seite des Dreieckes, wovon Rāmhormoz im gegenüber stehenden Winkel liegt. Von ʿAskar Mokrām nach Sūq alarbʿā 1 Tag. Ǵobby liegt Sūq alarbʿā (Mittwochmarkt)

gegenüber. Von Sūq alarbʿā nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg. Von Ahwāz nach Nahr Tyry 1 Tg. Von Sūs nach Baçnyy بصنى weniger als 1 Tg. Von Sūs nach Bardūn 1 Tg. Von Sūs nach Matūth صوث 1 Tg. (Vergl. Abūlf. S. 312.)

X. Fārs.

Moqaddasy theilt es in 6 Kreise und 3 Dependenzen.

1. Arraǵān. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: Qūstān قوستان, Dāriyān داريان, Mahrūbān, Ǵonnāba, Synyz. Diese liegen gegen das Meer hin. Im Gebirge: Ǵūma-Hindūān جومه هندوان.

2. Ardeschyr-Charra. Hauptstadt Syrāf. Städte: Ǵūr (d. h. das Grab), Maymend ميمند (تمند, ميمد), بادن (باند), Tschamykān الصميكان (الصمكان, الصيكان), Ǵyr جير, Chavarustān حورستان (خوراواذان, حواروستان), Ghandaǵān الغندجان, Korrān كران, Schamyram شميرم, ربوباد (زباد), Naǵyram, Bānyd باند, Dūn دون, Sūrūn سورون (سورا, سورو), Vorgebirge Kischm راس كشم (راس كشيم).

3. Dārābgird. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: طبستان (طسان), Kūdiyān كوديان (كرديان, كريان), Kurem كرم, Yazdchwast يزدحواست (بزدخواست), Meskānāt مسكانات, Zamm زم, Sahyrān سهيران, Kaderwā كدروا, حدرانك.

Dependenz Tyryn تيرين. Städte: روبح, Rostāq alrostāq, Forǵ فرج, Tārem بارم, Ǵowaym (d. h. die kleine Ǵūma des Abū Aḥmad جويم ابى احمد), Ispahānāt اصبهانات, Burk برك und Arydāh اريداه (الابديان).

4. Schyrāz. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: Baydhā (auch نسا, بسا oder فسا Pasā genannt), Kūl كول, Ǵūm جوم (جور), Kārzyn, Dascht Baryn (Arzan?) دشت بارين, Ǵamm جم, جونك (جوبك), Bih به, Gamkān حمكان, Hazarang هازارنك, Kawrūd كورود und بجه.

5. Schāpūr. Hauptstadt Schahrastān. Städte: (Dascht-) Darayn دارين (دران, درين), Kāzarūn, Ǵerre جره, Nūbingān, Kāriyān كاريان, Kinderān كندران (كيدران, بسدرهمان), Tawwaz, Zamm al-Akrād, Chascht خشت, Ganbad جنبد (جنيد, حبنبد).

6. Içṭachr. Städte: Herāh هراه, بند (بيمند), Fohraǵ, Ḥyra, Fārūq فاروق (فرعا), Sarwistān (Cypressenhain), Isbān-

ǵān اسبانجان, Bawwān بوان, Kermān كرمان, Schah (Schahrstet-naw) شهربو (شهربو نو), Kūzred كوزرد (اورد), 1 (الرون), Ǵūma جرمه (خرما Churmā?), Dih-Uschterān اشتران, Kerd كرد (برك), Byschān بيشان, Tschāha اهه Sebānek سبانك.

Strassen.

Ich fange mit der Hauptstrasse an, welche von Baghdād Chūzistān kommt und über Fārs nach Kermān führt.

Qod.: Von Arreǵān nach المستر 7 F., dann nach Ban بندق (Distanz fehlt — 7 F.?), dann nach Chān Ḥammād ن حماد 6 F., dann nach Amrān امران 9 F., dann nach Nūbind 6 F., dann nach Gorgān كركان 5 F., dann nach الحزارة (Dist fehlt), dann nach Challān جلان 5 F., dann nach Ǵow حديم 4 F., dann nach Schyrāz 5 F. Das macht von Ah bis Schyrāz 102 F.

Ibn Chord.: Von Nūbinǵān nach Gurgān الكرجان 5 Hier ist das Thal Bawwān. Dann nach Charāra الحرارة 7 Auf dieser Tagereise geht man über den Lehmstutz بة الطين (Ich gebrauche ein schweizer Wort für ʿAqaba. Stutz bede nämlich hier zu Land einen steilen Weg.) Dann nach دس 5 F. Die ganze Entfernung zwischen Nūbinǵān und Schy beträgt 23 Farsangen.

Ibn Chord.: Von Nūbinǵān nach الرحونه (Derǵend?) 8 dann nach حاحان (Ḥammād-Chān?) 4 F., dann nach Ban بندل 6 F. Auf dieser Tagereise ist der Elephantenstutz (wie es scheint um ihm auszuweichen, macht einen Umweg 2 F.), dann nach دسحرد 6 F., dann nach Arraǵān 5 F.

Moq. gibt von Schyrāz nach Nūbinǵān dieselben Statio wie Içṭ. Seine Route von Nūbinǵān nach Arraǵān aber ist we der Lesarten wichtig: Von Nūbinǵān nach Chawādān ادان (das حورران des Içṭ.) 2 Posten, dann nach دوحوند (das D ǵend des Içṭ.) 2 Posten, dann nach زنك 1 Tg., dann nach Ǵ bed جنبد 2 Posten, dann nach Banduq بندق 2 Posten, o wenn man über den Stutz geht nur 1 Post, dann nach I حس 1 Tg., dann nach الرنون 1 Tg., dann nach Arra 2 Posten.

Içṭ.: Von Schyrāz nach der Stadt Ǵowaym جويم 5 F., d nach dem Dorfe Challān خلان 4 F., dann nach dem Dorfe ارة

(حوارد) 5 F., dann nach Kurkān كركان 5 F., dann nach Nubingān 6 F., dann nach Chūrwān حوروان (Chswādān?) 4 F., dann nach Derǵend درجند 4 F., dann nach Chān Ḥammād خان حماد 4 F., dann nach Bandul (Banduk) بندل 8 F., dann nach Scorpiondorf دية عقارب, welches auch Hyz هيز (هدن) geheissen wird, 4 F., dann nach Rāsayn راسين 4 F., dann nach Arragān 7 F., dann nach Sūq Sonbol سوق سنبل 6 F. Also von Schyrāz nach Arragān 60 Farsangen.

Ibn Chord.: Von Içṭachr nach حفر 7 F., dann nach Seedorf البحيرة 5 F., dann nach ارسنجان 7 F., dann nach الانس 4 F., dann nach Gross-Tschāhak 6 F.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Içṭachr 12 F., dann nach dem Dorfe Ziyādābād 8 F., dann nach Kabūter (Taube) كاودر, welches ein Wachtposten ist, 8 F., dann nach dem Dorfe Ǵerbānān جربانان, so ein See ist, 6 F., dann nach dem Dorfe ʿAbd al-Raḥmān 6 F., dann nach Myrtendorf قرية الاس (دية مورد) 6 F. Es ist dies eine Stadt, welche auch الدرجان (الدرجان) heisst, dann nach der Stadt Gross-Tschāhek 8 F.

In der pers. Uebersetzung kommt Ziyādābād nach Kabūter und die Entfernung ist 5 F. Weiter unten werden wir zwei Itinerare des Moqaddasy kennen lernen, in welchen Ziyādābād vorkommt. Das erstere derselben bestätigt die Angabe des pers. Textes was die Position betrifft, die Entfernung aber ist wahrscheinlich in beiden falsch.

Nach Idrysy ist die Entfernung zwischen Schyrāz und Gross-Tschāhek 138 Meilen (46 F.), nach obiger Aufzählung des Ibn Chord. nur 41, nach der des Içṭ., welcher einen andern Weg nimmt, 48 F. Bei Ibn Chord. scheint eine Station von 8 F. ausgefallen zu sein.

Ibn Chord. fährt fort: Von Gross-Tschāhek nach Salzdorf قرية الملح 6 F., dann nach موريانة 8 F., dann nach Arwān اروان 3 F., dann nach المرصان (المومان), welches an der Grenze von Fārs liegt (Distanz fehlt — 5 Fars.?). Also von Schyrāz bis zu diesem Ort 71 F. Vom Grenzorte nach Rūb الروب 3 F., dann nach Qarmān 2 F., dann nach Syrǵān, wo der Sulṭān residirt, 11 F. Folglich von der Grenze 16 F.

Içṭ. und Qod.: Von Gross-Tschāhek nach Ribāṭ Sarmeqān سرمقان 8 (Qod. 9) F., dieses Ribāṭ liegt schon in Kermān, dann nach Ribāṭ Schath Ǵomm شت خم (دست جم, Qod. يشحم) [illegible] (Qod. 10) F., dann nach Themyd ثميد 10 F. (diese Station

fehlt in Içt.), dann nach Syrǵān ٩ (Qod. 4) F. Bis Ribāṭ Sarmeqān reicht Fārs. Zwei Farsangen jenseits fängt Kermān an; also von Schyrāz bis zur Grenze 64 F.

Qod.: Also von Schyrāz bis Syrǵān 76 F.

Ibn Chord. hat 41 F. von Gross-Tschāhek nach Syrǵān; Içt. hingegen, weil er durch die Wüste geht und in Ribāṭen (Karawanseraien) einkehrt, nur 26 F.; Idrysy berechnet die Entfernung zu 90 M.

Moq. geht von Schyrāz nicht erst nach Içṭachr, sondern den geraden Weg nach Syrǵān. Von Schyrāz nach داباں 1 Tg., dann nach Ǵūma (Churma?) 1 Tg., dann nach Kath كث 1 Tg., dann nach حسن 1 Tg., dann nach Tyryn 1 Tg., dann nach Ǵadrwā جدروا 1 Tg., dann nach Ribāṭ Badmān 1 Tg., dann nach نهر من 1 Tg., dann nach Hinta هنتة 1 Tg., dann nach دبس 1 Tg., dann nach Syrǵān 2 Posten (= 4 F.). Diese Route ist die kürzeste und die des Ibn Chord. wohl die älteste.

Moq.: Von Syrǵān (es soll heissen Schyrāz) nach Rakān 1 Tg., dann nach Dammesanfang راس السكر 1 Tg., dann nach Ziyādābād 1 Tg., dann nach der Cisterne des Beherrschers der Gläubigen جب امير المومنين 1 Tg., dann nach Weltanfang راس الدنيا 1 Tg.

Moq.: Von Içṭachr nach Dammesanfang 2 Posten. Von Içṭachr nach Taubendorf قرية الحمام 1 Tg., dann nach Zaydābād زيداباد (Ziyādābād?) 1 Post, dann nach der Cisterne des Beherrschers der Gläubigen, dann nach Weltanfang, dann nach Chūristan خورستان 1 Tg., dann nach Herāh 1 Tg., dann nach Rādān رادان 1 Tg., dann nach ساباوكى 1 Tg., dann nach Rawār روار 1 Tg., dann nach dem Lastträgerdorf قرية الحمال 1 Tg., dann nach Rūdān 1 Tg. Rūdān liegt an der Grenze von Kermān. Die Grenze aber ist nach Ibn Ch. 69 F. (= 10 Tage) von Içṭachr.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Dūqāq دوقاق 6 F., dann nach Içṭachr 6 F., dann nach dem Dorfe Byr (?) بز 4 F., dann nach Kahend كهند (كهندز) 8 F., dann nach dem Dorfe Nyd نيد 8 F., dann nach Aberqūh 12 F., dann nach dem Löwendorfe قرية الاسد (ديه شير) 13 F., dann nach Nussdorf الجوز (ديه نخور) 6 F., dann nach Guebernfort قلعه الجوس, einem Dorf, 6 F., dann nach Kaththa كثه, d. h. dem Ǵūma-Yazd 5 F., dann nach Ḥyra الحير (حيره) 6 F., dann nach Kaththa (selbst) 8 F. Hier ist die Grenze von Fārs. Die ganze Entfernung beträgt 87 F.

Moq.: Von Içṭachr nach Byr بر 2 Posten, dann nach Kayhende كيهنده 1 Tg., dann nach Nyd 1 Tg., dann nach Aberqūh

1 Tg., dann nach Myrthendorf (قرية الاس, ein Fehler statt قرية الاسد Löwendorf) 1 Tg., dann nach Azd الازد (Yezd?) 1 Tg., dann nach Guebernfort 1 Tg., dann nach Ḥyra الحيرة 1 Tg.

Qod.: Von Schyrāz nach Asch und Būred نيشابور 7 F., dann nach Māyin ساير Var. ماير, dann nach dem Stutz von Kisā كنا 3 F., dann nach حوسكان 7 F., dann nach Qaçr ابن 5 F., dann nach Içṭachrān 7 F., dann nach Chān Oways حوارس 6 F., dann nach dem Serāy Mās und Marwa سراى ماس ومروة 4 F., dann nach Kūz كرو 7 F., dann nach الجار 9 F., dann nach Içpahān 7 F. Das macht von Schyrāz nach Içpahān 70 F.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Hezāz 7 (9) F., dann nach Māyin مايين 6 F., dann nach Kisā كسا (كيسا), einem Wachtposten, 6 F., dann nach Kemār كمار (كمار, كمان) 4 F., dann nach Qaçr اعمن, einem Dorfe, 7 Fars., dann nach Içṭachrān, einem Dorfe, 7 F., dann nach Chān Oways خان اويس 7 F., dann nach dem Dorfe Gūz كوز 7 F., dann nach Kere كره 8 F., dann nach Chān Lingān خان لنجان, einem Dorfe, 7 F., dann nach Içpahān 7 (9) F. Die Grenze von Fārs ist bei Chān Rūsyn خان روسين (روا), welches 43 F. von Schyrāz liegt. Die Entfernung von Schyrāz nach Içpahān beträgt 72 F.

Moq. gibt eine andere Route an, welche über die Stadt Somayrem führt und wahrscheinlich etwas weiter ist. Von Schyrāz nach Ansā انسا 1 Tg., dann nach Asch und Būred اش وبورد 2 Posten, dann nach Mihrǵānābād 1 Tg., dann nach Kūrūd und Kelād كورود وكلاد 1 Tg., dann nach الرباب 1 Tg., dann nach Ǵa'farābād 1 Tg., dann nach Somayrem 1 Tg., dann nach Kurū كرو 1 Tg., dann nach Qūmisa قومسه 1 Tg., dann nach Chān Rasch رش 1 Tg., dann nach Yehūdiya (Içpahān) 1 Tg.

Moq.: Von Içṭachr nach dem Dorfe des Ibn Bondār قرية ابن بندار, dann nach Kemāhend كماهند, Dorf Chelāf (der Zwietracht) قرية الخلاف, Lāh und Kere لاه وكره, Sermista سرمسته, Cypressenhain سروستان, Azkās ازكاس, Rūzkān روزكان, Qūmisa, Chān Rasch, Içpahān.

Ibn Chord.: Von Fārs (Içṭachr oder Baydhā?) nach Rakam-Fyrōz 5 F., dann nach Kūred كورد 5 F., dann nach نحاب 4 F., dann nach سمارمز (Somayrem?) 5 F., dann nach Schebāh شباه

5 F., dann nach Mūrǵān 7 F., dann nach كتب المرجاه 7 F., dann nach Chān Amrār خان الامرار, dann nach Içpahān (die zwei letzten Distanzen fehlen). Nehmen wir sie zu 14 F. an, so beträgt die ganze Entfernung 52 F. Es sind also zwei Stationen oder 12 F. ausgefallen.

Moq.: Von Somayrem nach Chorinde خرنده 1 Tg., dann nach Nahr (Benher?) النهر 1 Tg., dann nach العسبه 1 Tg., dann nach الربر 1 Tg., dann nach . . . 1 Tg., dann nach dem Gueberntempel كنيسة المجوس 1 Tg., dann nach Arraǵān 1 Tg.

Moq.: Von Mahrabān nach Synyz oder nach Nahr (Benher?) 1 Tg., von Nahr nach Arreǵān 1 Tg.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Löwenchān خان الاسد, am Flusse Sikān السكان 6 F., dann nach Dascht Arzen ارزمان 7 F., dann nach Tyre تير, einem Dorfe, 4 F., dann nach der Stadt Kāzarūn 5 F., dann nach der Stadt Tawwaǵ توج 4 F., dann nach Ǵonnāba 12 F.

Dieses Itinerar ist unvollständig, wird aber durch die übrigens ebenfalls lückenhafte pers. Uebersetzung des Abū Zayd ergänzt: Von Schyrāz nach Löwen-Chān خان شير 6 F., dann nach Dascht Arzen 4 F. Von Kāzarūn nach Dawyn دوين 4 F., dann nach der Höhe des Stutzes سر عقبه (سر كيوه) 4 F., dann nach der Stadt Tawwaǵ 4 F., dann nach Ǵonnāba 12 F.

Moq.: Von Schyrāz nach Tschāha صاهه 1 Tg., dann nach Dascht Arzen دشت ارزن, eine harte Tagereise, in welche der Bālān (lange) Stutz عقبه بالان fällt.

Moq.: Von Sābūr nach Kāzarūn 1 Tg., dann nach جسره 1 Tg., von Sābūr nach Nūbinǵān 1 Tg., von Sābūr nach Kūk (Kūl?) كوك 1 Tg., dann nach Dascht Arzen 1 Tg., von Kāzarūn nach Holzdorf 2 Posten, dann nach Tawwaz توز (Tawwaǵ) 2 Posten.

Nach Moqaddasy wären also 8, nach Abū Zayd 12 F., zwischen Kāzarūn und Tawwaǵ. Abū Zayd hat Recht, wie aus folgendem Itinerar hervorgeht.

Moq.: Von Sābūr nach Nymārāh نماراه, ein harter halber Tag, dann nach حشت, ein harter halber Tag, dann nach Tawwaǵ 1 Tg., dann nach Dascht Dawūdy 1 Tg., dann nach Ǵonnāba 1 Tg., dann nach Senǵāhān سنجاهان 1 Tg., dann nach Synyz 1 Tg.

Wenn die Entfernung von Kāzarūn nach Tawwaǵ nur 8 F. betrüge, so wäre es kürzer von Sābūr nach Kāzarūn (1 Tg.), und dann nach Tawwaǵ zu gehen, als über Nymārāh.

Moq.: Von Schyrāz nach كفوة 1 Tg., dann nach Kōl كول (Teich) 1 Tg., dann nach بوماهان 1 Tg., dann nach Ǵūr 1 Tg.

Içṭ.: Von Schyrāz nach كفرة (كفر) 5 F., dann nach Baḥr بحر (Meer) 5 F., dann nach كلوان علويه, welches auch Mostaqym geheissen wird, und wo eine Stadt ist, 6 F., dann nach كوان جور (كوار شق), eine Stadt (Fyrōzābād?), 6 F. Von Ǵūr nach Daschti Schūrāb 5 F., dann nach Chān Azādmard خان ازادمرد (خان ازاقد) 6 F. Chān (Ǵān?) ist eine Ebene, 6 F. lang, und sie ist ganz mit Narcyssen bewachsen. Dann nach dem Dorfe كبرند 6 F., dann nach dem Dorfe May مى 6 F., dann nach dem Kopf des Stutzes راس العقبة 6 F., dann nach نادركان 6 F., dann nach بركانه (تركا خان) 4 F., dann nach Syrāf 7 F. Folglich von Schyrāz nach Syrāf 68 F. (im Persischen 67 F., Abulfidā sagt 63 F.).

Nach diesem Itinerar sind 26 F. von Schyrāz nach Gūr, nach Ibn Chord. 20, nach Abūlf. in einer Stelle 20, in einer andern 24 F. Da es nach dem Aṭwāl zwei Städte gibt, welche Gūr heissen, fragt es sich, ob stets dieselbe gemeint sei.

Moq.: In 5 oder 6 Tagen segelt man von Syrāf nach ʿOmān oder Baçra. Von Syrāf nach Baḥrayn sind 70 F., quer über den Persischen Meerbusen.

Moq.: Von Schyrāz nach Granatendorf قرية الرمان 1 Tg., dann nach Cypressenhain سروستان 1 Tg., dann nach Kuram كرم 1 Tg., dann nach Fasā.

Içṭ.: Von Schyrāz nach dem Dorfe حان مبهم, welches im Rostāq انكهر حان (كهر كان) gelegen ist, 7 F., dann nach خورستان (Cypressenhain?), einer Stadt, 9 F., dann nach einer Station, welche das Ribāṭ genannt wird, 7 F. (4 F.), dann nach Kūram كورم (كروم) 4 F., dann nach Fasā, einer Stadt, 5 F. Die ganze Entfernung, sagt Içṭ., beträgt 27 F. Wir müssen also nach Cypressenhain 7 statt 9 F. lesen.

Içṭ. fährt fort: Von Fasā nach der Stadt Ṭamysān طميسان 4 F., dann nach Ǵūmei Masteǵān جومه المستجان (خومه) 6 F., dann nach Derākān الدراكان (سان), einer Stadt, 4 F., dann nach Dārābǵird, einer Stadt, 1 F., dann nach Zamm Mahdiy, einer Stadt, 5 F., dann nach Rostāq alrostāq 5 F., dann nach Forg فرخ (برح) 8 F., dann nach Tārem بارم 14 F. Also von Schyrāz nach Tārem 80 (im pers. Text 82) Fars. — Es fehlen also in der Aufzählung 6 oder 8 Fars.

Moq.: Von Fasā nach Bynāristān ½ Tg., dann nach جاه رثدايا 1 Tg., dann nach Dārābǵird 1 Tg.

Moq.: Von Dārābǵird nach Garmwā حرموا 1 Tg., dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg., dann nach Porg برك 1 Tg., dann nach Tārem 1 Tg.

Nach Ibn Chord., welcher für diese Provinz keine gute Auctorität ist, beträgt die Distanz von Schyrāz nach Fasā und nach Dārābǵird 30 F., und die Entfernung zwischen diesen zwei Städten 18 F.

Bei Içṭ. sind nur 10 F. zwischen Dārābǵird und Rostāq alrostāq, bei Moq. 2 Tage, also etwa 18 bis 20 F., vielleicht ist hier bei Içṭ. eine Distanz von 8 F. ausgefallen. Wenn Zamm Mahdiy halbwegs zwischen Dārābǵird und Rostāq alrostāq stünde, würde Moq. dort übernachtet haben und nicht bis Garmwā vorgedrungen sein.

Moq.: Von Fasā nach Kārzyn 1 Tg. (?), dann nach Hormoz 1 Tg.

Moq.: Von Kārzyn nach حاررين 1 Tg.

Moq.: Von Dārābǵird nach حسو 1 Tg., dann nach كرب 1 Tg., dann nach Ǵowaym des Abū Aḥmad 1 Tg., dann nach كاريان 1 Tg., dann nach ناراب 1 Tg., dann nach Karrān 1 Tg., dann nach Syrāf 1 Tag.

Içṭ.: Folgendes ist die Grenze gegen Kermān bis zur Grenze von Içpahān. Wir ziehen die Linie um das bewohnte Land mit Ausschluss der anstossenden Wüste. Sie läuft von Rūdān nach Anār (Granate انار Variante اباد) 18 F., dann nach Fohraǵ 25 F., dann nach Katha 5 F., dann nach Maybod 10 F., dann nach ʿIqda عقده 10 F., dann nach Māyin 15 F., dann nach (dem Gebiete von?) Içpahān 45 F. Also von Rūdān nach Māyin 83 F.

Die Grenzlinie gegen Kermān von der Landzunge bei Ḥiçn Ibn ʿOmāra nach Tārem, dann über Rūdān bis zur chorāsānischen Wüste entspricht einer Linie, welche vom Meere über Schyrāz bis zur chorāsānischen Wüste gezogen wird, und ist 120 F. lang.

Die Grenzlinie zwischen Chūzistān und Mahrūbān bis Arraǵān und dem Gebiete von Sābūr und السردن bis zur Grenze von Içpahān ist ungefähr 60 F. lang.

Entfernungen.

Içṭachry: Von Fasā nach Kārzyn 18 F.; nämlich von dort (Fasā) nach Ǵahram 10 F., und (von Ǵahram) nach Kārzyn 8 F. Entfernung folgender Städte von Schyrāz in Fars.: Içṭachr 12, Kawār كوار (كوان) 10, Baydhā 8, Fasā 27, Dārābǵird 50, Ǵūr 20, Syrāf 60, Nūbinǵān 25, Yazd 74, Tawwaǵ 32, Aberqūh 32, خبابا (im pers. Text Ǵonnāba) 52 (bei Abūlf. ist Ǵonnāba 44 F. entfernt, nach dem Itinerar 48 F.), Arraǵān 60, Schāpūr 25, Ǵūma (Chūma) 14, Ǵahram 30.

Von Ǵūr nach Kāzarūn 16 F. Von Syrāf nach Nagyram 12 F.

Von Mahrūbān nach Ḥiçn ʿOmāra, welches im äussersten Winkel von Fārs liegt, 160 F. Dies ist die Länge der Küste von Persien.

Die Entfernungen bei Moq. und Chord. sind so wenig genau, dass sie nicht verdienen, angeführt zu werden.

XI. Kermān

Ist bei Moqaddasy fünf Kreise und eine Dependenz.

1) **Bardasyr**, in der Landessprache **Kawāschyr**. Hauptstadt gleichen Namens. Städte: Māhān ماهان, Kōghūn كوغون, Zarand زرند, Ǵyrūd جيروذ, Kōh-Banān كوه بنان (كوه نبانات), Qawāf قواف (فراف), Onās اناس, Rawāz راوز (راون وراور), Chūnābād جوناوب (خوناباد), Ghobattrā غبيرا, Kārischtān كارشتان.

Dependenz **Chabyç**. Städte: Nasek نسك, Kaschyd كشيد (كشيك), Kōk كوك, Kathrwā كثروا.

2) **Narmāsyn**. Gleichnamige Hauptstadt. Städte: Bāhir كرك باهر, زنكان (ريكان), Nasā نشا (نسا) und Dāzchyn (Dārchyn) دازخين.

3) **Syrǵān** mit gleichnamiger Hauptstadt, welche zugleich Hauptstadt des Landes ist. Bymand (Baymand oder Maymand) بيمند, Schāmāt الشامات, واجب, بزورك (بروك), Chūr خور, دسترين (دسرترين).

4) **Bamm**. Städte: دارز (داررين), Tūschtān طوشتان (طوشنان, كوستان), Awārek اوارك, Mihrkird مهركرد (مهرك), Rāyin راين.

5) **Ǵyruft**. Städte: ياس (اناس), جكين (حكير), Menūqān منوكان, درهقان, Ǵūe Solaymān (Salomonsbrunnen) جوي سليمان, Kōh Bārǵān كوه بارجان, Qohistān قوهستان, Maghūn (Maʿwar?) مغون, Ǵawāwn جواون (جواوذ), Walāschǵird ولاشجرد, Rūdrekān روذركان (روذكان), Darfāny درفاني.

Içṭ.: Von Syrǵān nach Kahūn كاهون 2 Tage, dann nach حساباد (حسناباد) 2 Fars., dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg. (pers. 2 Tage).

Moq.: Von Syrǵān nach Kāhūn 2 Tage, dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Baymend بيمند (ممند) 2 Posten (4 F.), dann nach كردن (كردكان) 1 Post (2 F.),

dann nach Onās اناس (اناسن) 1 grosser Tg., dann nach Rūdān روذان, an der Grenze von Fārs, 2 Posten (Içṭ. 1 leichter Tag).

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Schāmāt, d. h. Kōhistān 1 Tg., dann nach Behār بهار 1 leichter Tg., dann nach Chebāb (bei Yaʿq. Chanāb) خباب 1 Tg., dann nach Ghobattarā غبترا 1 Tg., dann nach Karghūn كرعون 1 F., dann nach راس (Moq. اناس, Karte رانين) 1 Tg., dann nach Sarūstān سروستان 1 Tg. (diese Station fehlt bei Içṭ., steht aber auf seiner Karte), dann nach Darchyn درخين 1 Tg., dann nach Bamm 1 Tg.

Içṭ.: Um von Syrǵān nach Ǵyroft zu gelangen, geht man auf der Bammstrasse bis Sarūstān سروستان (pers. Text Schāristān شارستان), dann geht man rechts nach dem Dorfe Ǵūz الجوز (pers. كوز) 1 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg., dann nach dem Silberberg 1 Tg.

Pers. Uebers.: Wenn man will, kann man, um nach Ǵyroft zu gelangen, von der Syrǵānstrasse nach der Tāchitstrasse (Bāfdstrasse?) راه تاحث (داحب) gehen, 2 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach فردين 2 Tage, dann nach Māhān 1 Tg., dann nach Chabyç 3 Tage.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Bardeschyr 2 Tage, dann nach Ǵyrūd 1 grosser Tag, dann nach Zarand 1 Tg., dann nach der Wüste 1 Tg.

Moq.: Von Bamm nach Dārchyn دارحين, dann nach هربر 1 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg. (Nach Içṭ. und Yāqūt ist nur 1 Tg. von Bamm nach Ǵyroft.)

Qod.: Von Syrǵān nach Qōhistan قوهستان (Distanz fehlt), dann nach Ribāṭ Kūmech كومج 8 F., dann nach ساهوي 6 F., dann nach امسر 4 F., dann nach Chanāb جناب 6 F., dann nach Ghobattarā عسر 4 F., dann nach كورم 8 F., dann nach كسك 8 F., dann nach Zābir زابر 10 F., dann nach Dārchyn دارچين 8 F., dann nach Bamm قم 12 F., dann nach Narmāsyr برياسير 8 F., dann bis (zur Wüste von) Sigistān 3 (16?) F. Das macht 88 Fars. von Syrǵān, der Hauptstadt von Kermān, bis zur Wüste, und 100 F. sind noch von da bis Siǵistān.

Ibn Chord.: Von Ǵyroft nach Bamm 20 Fars., dann nach Nārmāsyn ارماسين 7 F., dann nach العمل, am Rande der Wüste, 4 F. Die Wüste bis Sokistān (Sigistān) ist 80 F. weit.

Içṭ. und Moq.: Von Bamm nach Narmāsyr 1 Tg., dann nach فرج (فهرج), am Rande der Wüste, 1 Tg. Wie der letzte Name zu lesen sei, ist ungewiss, obschon auch in der Karte des Içṭ. Fohraǵ steht, halte ich es doch für eine Verwechselung.

Içṭ.: Von Ǵyroft nach Maghūn 2 Tage, dann nach Welāschkird 1 Tg., dann nach Sūrqān السورقان (سوروان) 1 Tg., dann nach Marzqān مرزقان (موروان) 1 Tg., dann nach Ǵyrūqān جيروقان (جيروان) 1 F., dann nach Kaschniyān كسنيان 1 Tg., dann nach Deryn درين (روين) 1 leichter Tg., dann nach Tārem 1 leichter Tg.

Içṭ.: Von Ǵyroft nach Weläschkird 1 Tg., dann gehst du links nach Kūnyn كونين (كرس, كومين) 1 grosser Tg., dann nach نهرريكان (نهرراغان), dann nach موجان (صوجان) 1 Tg., dann nach Hormūz 2 (1) Tg.

Moq.: Von Narmāsyn nach Ǵūe Solaymān 3 Tage, dann nach رزكان 1 Tg., dann nach موخكان 1 Tg., dann nach Ṭayb طيب 1 Tg., dann nach مروغان 1 Tg., dann nach اكاس وحكين 1 Tg., dann nach هرود 1 Tg., dann nach Qaçr Mahdiy 1 Tg., dann nach Hormoz 1 Tg., dann nach dem Seehafen 2 Posten.

Içṭ.: Von Hormūz nach Schahrwā شهروا 1 Tg., dann nach رريسب (رويشت) 3 Tage, dann nach Tārem 3 Tage.

XII. Seeweg von der Tigrismündung nach Indien und China.

(Nach Ibn Chordādbe und Idrysy.)

Von Obolla nach der Insel Chārak خارك, welche 1 F. breit und lang und bebaut ist. Gegenüber liegt Gannāba und Mehrūbān)	50	Fars.
Insel Lābin لابن, 2 F. lang und breit, und bebaut . .	80	„
Insel Abrūn ابرون, 1 F. lang und breit, und bebaut .	7	„
Insel Chayn خين, ½ F. lang und breit, unbewohnt .	7	„
Insel Kysch كيش oder قيس, 4 F. lang und breit, bebaut, mit guter Perlenfischerei	7	„
Insel der Banū Kāwān بنو كاوان (ابن كاوان) 52 Meilen lang und 9 Meilen breit (Kischm)	18	„
Ormūz ارموز	7	„
	(Idrysy 52 Meil.)	
Nār نار (?) Grenze zwischen Persien und Sind	7	Tage

Daybol . . . . . 8 T.
Mündung des Mihrān (Indus) . . . . . 2 F.
يكسر (يكسن), der erste Ort in Indien. Zwei Farsangen davon ist الميد (المند) . . . . . 4 T.
Kūl كول (Kūlā كولى) . . . . . 2 F.
Sandān سندان . . . . . 18 „

Idrysy gibt folgende Nachricht: «Von Kūl nach Sūbāra, einer 1½ Meile von dem Meere entfernten Stadt mit reicher Vegetation, zu Land ungefähr 5 Tage, dann nach Sindān 5 Tage. Sindān liegt ebenfalls anderthalb Meilen vom Meere und östlich (!) davon ist eine fruchtbare Insel gleichen Namens von grossem Durchmesser. Von Sindān nach Tschaymūr (zu Land) fünf Tagreisen.» Die Distanzen sind viel zu gross angegeben. Aus dem Umstande aber, dass eine Insel vor Sindān liege, geht hervor, dass unter der Insel Salsett bei Bombay und unter der Stadt Kennery gemeint sei. Die Lage, welche Sandān bei Byrūny hat, bestätigt diese Vermuthung.

Von Sandān nach Malà (Male daher, wie Reinaud bemerkt, Malebar) . . . . . 5 T.

Idrysy: «Im Meere 5 Meilen von كولم ملى Kūkū-Malà ist die Insel Malà. Es wächst hier Pfeffer, der nur noch in zwei Orten vorkommt, in قندريه und بجربتن.» Auch Ibn Chord. erwähnt hier des Pfeffers. Wir werden weiter unten sehen, dass die Araber den Muth hatten, von Masqaṭ auf offener See diesem Hafen zuzusteuern.

Von Malà nach Balyn بليين (بلبق) . . . . . 2 T.
Hier fängt der grosse Meerbusen (von Manār) an, welcher 2 Tage weit ist. Von Balyn nach Ceylon . . . 2 T.
In Balyn theilt sich der Weg.

1. Weg der Küste von Indien entlang.

Von Balyn nach Bās باس. Bās ist reich an Reis, und von hier setzt man über von Indien nach Ceylon . . . 2 T
السحكى und Ghaskān عسكان . . . . . 2 „
Kūrā كورا (Kodur) an der Mündung von فرند (Penaur) 3 F.
Kalikān كلكان und اللواو und Kanscha كنجه, reich an Weizen und Reis. Aloe wird auf süssem Wasser (auf dem Godavery) von Kamūl كامول und andern Orten hergebracht . . . . . 2 T

Von Samander سمندر nach Urtesyr اورتسير (اورسير!), welches ein grosses Reich ist und einen mächtigen König hat . . . . . 12 Fars.
Dann nach ايين (Palmiras?) . . . . . 4 Tage

Wir sind also in Kattak, und ein Tag weiter nordöstlich ist die westliche Mündung des Ganges. Im Jahre 1843 machte ich auf einem Segelschiffe die Reise den Golf hinauf. Am 23. August befanden wir uns Bās gegenüber, und am 26. waren wir nicht weit von Palmiras, von hier aber wird die Fahrt gefährlich und kann ohne Lootsen nicht unternommen werden, ich begreife daher wohl, dass die Araber nicht weiter gingen. Gewiss fanden sie in Kattak die Produkte des Gangesthales. Sie wurden auf Baggalos hierher gebracht.

Byrūny bestimmt die Lage von keinem Orte südlich von Tschaymūr, an der Malabarküste, und von nur wenigen in Koromandel, in dem indischen Ocean und in China. Statt eine Karte beizufügen, gebe ich die nöthigen Erklärungen.

Byrūny lebte in Sind, und die Breite der Indusmündung ist auch mit voller Genauigkeit angegeben. Die Lage der Orte, welche von Sind entfernt sind, bestimmte er nicht durch Beobachtung, sondern durch Berechnung. In Indien selbst geht er von Cambay nach N.O. bis Matra am Ǵamna, dann gegen S.O. das Gangesthal hinunter bis Mongyr. Die Breite von Cambay ist vollkommen genau angegeben, sie beruht also auf Beobachtung, schon Dhār und Uǵein hingegen liegen zu weit gegen Norden. Auf gleiche Weise finden sich Fehler in der Lage anderer Städte, und wenn sie auch klein sind, so häufen sie sich in der langen Route bis Mongyr doch an, und so kommt es, dass diese Stadt im 22sten statt $25^1/_4$ Breitengrad liegt. Die Gangesmündung ist nach der Entfernung von Mongyr berechnet, und wenn diese auch zu gering angeschlagen ist, so kommt die Mündung doch Br. 19° statt $22^1/_2$. Ǵoyūl (Ǵelasor?), «an der Küste», liegt in derselben Breite wie die Gangesmündung, aber ziemlich richtig 3° 20′ westlich, nämlich L. 106° 40′ Br. 19°. Von hier nun fängt der Golf von Bengalen an, und weil Ceylon etwas zu weit gegen Norden liegt, so wird er nur 7 statt 12 Grade lang. Um jedoch der Küste von Koromandel die gehörige Länge zu geben, welche aus Logbüchern bekannt sein musste, hilft er sich, indem er ihr eine gewaltig grosse Biegung zuschreibt.

Diese Fehler verschwinden jedoch im Vergleiche mit einem merkwürdigen Versehen. Alle Orte an der Küste von Koromandel, wie auch Ceylon und die grosse Nikobarinsel verlegt er gerade so weit östlich von Ǵoyūl, als sie westlich davon liegen sollten, nämlich:

حتنه L. 111° 10′ Br. 17° 5′

سنواس L. 117° 30′ Br. 17° 5′

Rāmschyr رامشير L. 118° Br. 15°

al-Sūd السود L. 114° Br. 15° 30′.

تنجاور Tanǵor L. 115° Br.

مبداى (bei Abūlf. Mandery) zwischen dem Hafen (Kalimn der Ueberfahrt (Meerenge?) nach Ceylon L. 120° Br. 15

Die Insel Saykeldyb سيكلديب oder Serendyb (Ceylon) L. Br. 10°.

Lang-Bālūs (Nikobar) L. 99° Br. 2°.

Verlegen wir diese Orte ebenso weit westlich vom Me von Ǵoyūl, dessen Lage von Byrūny fixirt worden ist, um Ausgangspunkt zu haben, so kommen sie auf die richtige L so z. B. Tanǵor, welches hier 8 Grade östlich vom Meridia Ǵoyūl liegt, ist genau so viele westlich davon. Ceylon un dere Orte hingegen setzt er, damit die Küste von Koron lang genug werde, viel zu weit von dem Meridian von (Hätte Byrūny nicht dieses Versehen gemacht, so würde er leicht einen andern Fehler entdeckt haben, seine Halbinsel, w wenigstens um 3 Grade zu eng ist, würde die gehörige erhalten haben. Es ist klar, dass dieses Versehen unmöglic wesen wäre, wenn er, wie Ibn Chord., sich der arabischen bücher bedient hätte; denn während diesen zufolge Ceylon richtig nur 9 Tage oder 900 arab. Meilen von Sandan en ist, ist die Distanz bei Byrūny mehr als doppelt so gross nahm die Küste von Bengalen zur Basis seiner Berechnun hielt sich höchst wahrscheinlich an indische Angaben.

2. Weg nach China (nach Ibn Chordādbe).

Wer nach China gehen will, verlässt in Balyn den erwä Weg und lässt Ceylon links liegen.

Von der Insel Ceylon bis zur Insel Lankbālūs (Lankyālūs?). Die Einwohner gehen nackt, leben von Plantanen, frischen Fischen und Cocosnüssen. Ihr Reichthum besteht in Eisen. Sie unterhalten sich mit den Kaufleuten . . . . . 10 bis 15

Von Lankbālūs nach Kila, welches das Königreich des Hindu Ǵāba ist, und wo man das qila'ische Blei findet und Chayzerān wächst 6

Hier ist eine Digression über einige Inseln, welche wir weiter unten namhaft machen werden und über die Könige von Indien; dann folgt wieder die Ueberschrift «Weg nach China», und Ibn Chordādbe fährt fort:

Von Māqiṭ ماقط links liegt die Insel Qoyūma قيومه (bei Scherzy Toyūma, in den Relations Botūma), wo man indische Aloe und Camphor findet . . . . . Distanz fehlt bei Idrysy 1 Tag

Von dort nach Qomār قمار, wo indisch-qomārische Aloe und Reis vorkommt . . . . . 5 Tage

Von Qomār nach Tschanf صنف. Hier gibt es tschanfische Aloe, welche besser ist als die qomārische, denn sie schwitzt im Wasser. Es gibt hier Rinder und Büffel 3 Tage

Von Tschanf nach al-Waqyn الوقين (Lūqyn), dem ersten Ort in China. Man findet gutes chinesisches Eisen, Porzellan und Reis. Zu Wasser und zu Land 100 Fars.

Wer von al-Waqyn, welches der grösste Seehafen ist, nach Chānqū خانقو gehen will, hat zu Land eine Distanz von 20 Tagen, zu Wasser aber (weil er nicht um den Meerbusen von Annam herumzugehen hat) nur von 4 Tagen

In Chānqū findet man alle Arten von Obst, Gemüse, Weizen, Gerste, Reis und Zuckerrohr.

Von Chānqū nach Ǵānfū حانفو (حانقو), wo man Alles findet, was es in Chānqū gibt . . . . . 8 Tage

Von Ǵānfū nach Qāntū قانطو (قانطو), wo man ebenfalls Alles findet . . . . . 6 Tage

Jeder Hafen von den Häfen Chinas ist ein grosser Fluss, in welchem die Schiffe einlaufen. China ist dem Meere entlang zwei Monate lang.

Die Nachrichten des Ibn Chordādbe sind nicht auf das Logbuch einer einzigen Seereise gegründet, sondern sie enthalten die mittlere Zeit der Fahrt und sind eine Art Directory. Idrysy berechnet den Tag auf 104 Meilen, das macht, um mich eines englischen Seemannsausdrucks zu bedienen, four knots an hour, und ist wirklich die Distanz, welche ein Segelschiff durchschnittlich durchläuft. Nehmen wir den Zirkel in die Hand, und verfolgen wir Ibn Chordādbe's Weg, so finden wir in Fällen, wo die Seehäfen bekannt sind, seine Angaben überraschend genau, und folglich können wir sie, wo sie nicht bekannt sind, durch Messung auf der Karte ermitteln. Im persischen Meerbusen kommen wir nach einander nach Karek, Bū-Scha'ab, Inderabia, Kenn (Chayn), Polior oder Bostana, Kischm (die Schiffe gingen östlich, nicht wie jetzt die Engländer westlich, dabei vorüber) und Hormoz.

Die Entfernung zwischen Hormoz und der Indusmündung beträgt, selbst wenn man Masqaṭ berührt, etwa 770 Meilen. Man kann also nach obigem Maassstab den Weg in 7 bis 8 Tagen zurücklegen, während der Verfasser 7 Tage und 8 Tage und 2 Fars. rechnet. Aus diesem Grunde und weil die Grenze von Sind nicht 8 Tage nordwestlich von der Indusmündung entfernt

ist, lese ich von Nār, der Grenze von Sind bis Daybol 8 Fars. statt 8 Tage. Auch in einem andern Falle steht Tage statt Fars. Das Pic d'Adam, sagt Ibn Chord., kann man auf dem Meere in einer Entfernung von 20 Tagen sehen. Es soll gewiss heissen 20 Farsangen.

Die Entfernung von Bombay bis Kap Comorin ist 720 Meilen oder 7 Tage. So auch bei unserm Führer. Die Mittelstation Malà ist also in der Nähe von Calicut zu suchen. Nach Idrysy lässt man Ceylon, wenn man nach China segelt, rechts liegen. Dieses kann nicht richtig sein, denn sonst würde sich dieser Weg von dem nach dem Golf von Bengalen, nicht in Balyn, sondern erst in Bās trennen. Unser Horsburgh führt uns also von Kap Comorin nach dem schönen Hafen Point de Galle in Ceylon. Da die Entfernung kaum 200 Meilen übersteigt, veranschlagt er die Zeit der Ueberfahrt auf zwei Tage.

Ehe wir den Ibn Chordādbe weiter nach Osten begleiten, wollen wir auch andere Nachrichten vernehmen.

Die Araber theilten die Wasserfläche von Baçra bis China in sieben Meere. Sie werden am bündigsten von Mas'ūdy (Ausgabe Barbier de Meynard B. 1, S. 330) aufgezählt. 1) Der persische Meerbusen, 2) das larawische Meer, welches Tschaymūr, Sūbāra, Sandān (Bombay) und Cambay bespülT, 3) das Meer von Horkand. Es wird durch die maldivischen und lakadivischen Inseln von dem larawischen Meere getrennt (vergl. Reinaud's Relations, S. 5), die Araber rechneten auch Ceylon zu diesen Inseln und hiessen die ganze Gruppe (mit Einschluss von Ceylon) الدبيجات (vielleicht الديبجات) Dybǵāt, welches nichts anderes bedeutet als «die Inseln», vom Sanscrit Dwīp, welches jetzt Dīp ausgesprochen wird (vergl. Reinaud, Relations, S. LVI). Diese Benennung konnte nur in der Malabarküste entstehen. Denn in Koromandel kannte man auch andere Inseln. Gegen Osten reicht die Horkandsee bis Sumatra (Rāmiy) und diese Insel wird sowohl vom Meere Horkand als auch vom Meere Schelāhiṭ bespült (Relations, S. 9). Sie umfasste also, wenigstens in der Nomenclatur der Chinafahrer, auch den ganzen Meerbusen von Bengalen, doch wird ganz besonders der Meerbusen von Manar, das Meer von Horkand genannt (Relations, S. 123), und es ist zu vermuthen, dass der Hafen Point de Galle Horkand hiess und das Meer davon seinen Namen hatte.

In den Relations ist ein Reisebericht, welcher, wie es scheint, nicht von Solaymān, sondern von einem andern Seefahrer herrührt, und in diesem wird die Horkandsee von Osten gegen Ceylon hin (S. 8, Zeile 2 الى سرنديب «nach Ceylon») beschrieben. Es wird darin Rāmy (Sumatra) die Scheidewand zwischen dem Meere Schelāhiṭ und Horkand geheissen, dann nennt der Seefahrer Bynān (Penang?), dann Langbālus (Nikobar) und dann An-

damāa. Mas'ūdy's Nachrichten über das Meer Horkand werden nur dann verständlich, wenn man von der Voraussetzung ausgeht, dass er seinen Nachfragen «bei den Seefahrern von 'Omān und Syrāf» diesen Bericht zu Grunde legte, es kann z. B. im Satz S. 338: «Mit diesen Inseln hängt die Insel Langbālūs zusammen», nicht die Gruppe Dybǵāt zu verstehen sein, wie aus dem Context hervorginge, sondern Rāmy und Bynān, welche der nachlässige Schriftsteller zu erwähnen vergessen hat.

4) Nach den Relations müsste das vierte Meer Schelāhiṭ geheissen werden. Mas'ūdy nennt es das Meer von Kilā, und setzt bei: «das heisst das Meer von Kilā und dem Archipel». In einer andern Stelle, S. 340, nennt er es das Meer von Kilabār (nach den Relations, S. 18, heisst Bār das Königreich und die Küste) und beschreibt es als nicht tief, bestehend aus vielen Strassen, und gefährlich. Unser Name für dieses Meer ist die «Strasse von Malacca», dazu gehört aber auch der meruische Archipel.

5) Das Meer von Kardenǵ. Es sind viele Inseln und Berge darin. Es ist nicht tief und es regnet beständig. Unter den Insulanern hebt er die Fanǵab mit krausen Haaren hervor (Idrysy, S. 173, macht Fanǵab zum Titel des Königs von Zābiǵ, welcher bekanntlich Mahārāǵa titulirt wurde). Kardenǵ ist wahrscheinlich der Name von Kap Cambodsch. Er meint also den Meerbusen von Siam und die Strecke von Singapor bis Kap Cambodsch.

6) Das Meer von Tschanf. Reinaud und Peschel erkennen Tschiampa in Tschanf, nom que portait alors et que porte encore aujourd'hui la partie méridionale de la Cochinchine. Da die Araber kein p haben und es gewöhnlich durch f ersetzen, so sind die beiden Benennungen gleich. Diese See entspricht also dem Meerbusen von Annam, aber sie dehnt sich viel weiter gegen Süden aus. Das Meer von Tschanf, sagt Mas'ūdy, stösst an das von Kardanǵ, darin ist das Reich des Mahārāǵa, des Königs der Inseln. Die Grenzen dieses Reiches lassen sich nicht bestimmen und seine Truppen nicht zählen. Wenn man auf dem schnellsten Schiffe segelte, würde man zwei Jahre brauchen, um darum herumzufahren. Es gehören dazu die Inseln Saryra (Borneo), Rāmy (oder wie Mas'ūdy schreibt, Rāmny, Sumatra) und Zābiǵ (so schreibt Yāqūt, und sagt, es liegt im äussersten Theile von Indien, an der Grenze von China. Mas'ūdy schreibt Zānig. Vergl. Relations, S. 90, wo auch Kilā dazu gerechnet wird). Die Inseln sind reich an Gewürzen, und es sind feuerspeiende Berge darauf, wovon er einen besonders hervorhebt. Gegen das Meer von China hin stossen diese Inseln an ein Meer (den Austral-Ocean), dessen Grenzen man nicht kennt.

7) Das Meer von China, auch das tschanǵische Meer genannt. Er gibt die Grenzen nicht an, aber es ist klar, dass es östlich und nördlich vom Meere von Tschanf liegt. Er sagt, es treibt hohe Wogen und ist reich an Klippen. Jenseits China gibt es

kein Land, das bekannt wäre, ausgenommen Sylā (Japan?) «und die dazu gehörigen Inseln».

Der Redacteur des in den Relations enthaltenen Berichtes des Kaufmanns Solaymān, hatte wenig Sinn für Ortsbestimmungen und hat sich damit begnügt, ungefähre Angaben aufzubewahren, nur die ersten zwei Data sind präcis: Von Baçra nach Syrāf zu Wasser 120 Meilen, dann nach Masqaṭ ungefähr 200 Fars., dann nach Kūkam-Malà ungefähr einen Monat. S. 17 heisst es: «zwischen Kūkam-Malà und Horkand ist die Distanz ein Monat.» S. 19 hingegen: «von Kūkam-Malà, welches nahe bei Horkand liegt, bis Kilabār einen Monat.» Unter Horkand scheint hier Point de Galle auf Ceylon zu verstehen zu sein. S. 17 sagt er: dass man bisweilen vor Horkand vorübergehe und in Langbālūs lande; von wo man nach Kilabār schifft, welches das Königreich Zābiǵ ist und südlich von Indien liegt (vergl. S. 18). Von Kilabār nach Botūma sind 10 Tage, dann nach Kardeng 10 Tage. Es ist daselbst ein hoher Berg, dann nach Tschanf 10 Tage, dann nach Tschanderfūlāt, einer Insel (Hainan?) 10 Tage, dann läuft man in das tschanǵische Meer ein und erreicht in einem Monat die Thore von China, davon bringt man aber 7 Tage zwischen den Bergen, welche man die Thore von China nennt, zu. Man fährt dann auf süssem Wasser nach Chānfū, wo man landet.

Wir finden von dieser Route, welche ich, weil eine französische Uebersetzung davon vorhanden ist, abkürzte, auch einen Text in Scherzy. Ich theile ihn nach dem Codex des British Museum No. 7496 mit:

فاذا جاوزت الجبال (عوير و كسير) صرت الى موضع يقال
له مجاز عمان فيستعذب الماء من مسقط من بئرها
فيختطف السفينة منها الى بلاد الهند و تقصد الى كُوكُو مَلى
و فيها مسلحة لبلاد الهند و بها ماء عذب فاذا استعذبوا
من هناك الماء اخذوا من المركب الصينى الف درهم و من
غيرها عشرة دنانير الى عشرين دينار و مَلَى من بلاد
الهند و بين مسقط و بين كوكو ملى مسيرة شهر و بين
كوكو ملى و بحر الهركند نحو من شهر ثم يختطف من
كوكو ملى الى بحر الهركند فاذا جاوزوه صاروا الى موضع يقال
له كِلَه نار بينه و بين هركند جزائر قوم يقال لهم لنج
وكله نار من مملكة الذابج متيامنة عن بلاد الهند ثم
يختطف الى موضع يقال له تُيُومه بها ماء عذب ثم يختطف

الى موضع يقال له الصنف ثم الى موضع يقال له صَنْدَرفُولات
وهى جزيرة فى البحر و المسيرة اليها عشرة ايام ثم الى
موضع يقال له صنج الى ابواب الصين وهى جبال فى البحر
بين كل جبلين فرجة يمر فيها السفن ثم الى الصين ومن
صندرفولات الى الصين مسافة شهر الا ان الجبال التى تمر
بها السفن مسيرة سبعة ايام فاذا جاوزت الابواب صرت
الى ماء عذب يقال له خانقو يكون فيه مد وجزر فى اليوم
والليلة مرتين.

« Wenn du bei den Bergen ʿOwayr und Kosayr vorüber bist, segelst du zu einem Platz, welcher Strasse von ʿOmān heisst, und nimmst von dem Brunnen zu Masqaṭ Wasser ein. Dann segelst du nach Indien hinüber, nach Kūkū-Malà كوكو ملى, wo ein Waffenplatz der Hindus ist. Wenn man dort Wasser einnimmt, bezahlt man von einem Chinaschiff 1000 Dirheme, von einem andern 10 bis 20 Dynāre. Malà ist in Indien und einen Monat von Masqaṭ. Von Kūkū-Malà nach dem Meere von Horkand ist auch ungefähr ein Monat. Wenn man bei Horkand vorüber ist, kommt man zu einem Ort, der Kila-Nār heisst. Zwischen Horkand (dem Meere von Ceylon) und Kila-Nār sind Inseln, deren Bewohner man Lanǵ لنج nennt. Kila-Nār gehört zu dem Reich von Dzābiǵ الذابج. Es liegt südlich von Indien; dann segelt man nach einem Platz, welcher Toyūma تيومه heisst, wo man frisches Wasser findet. Dann kommt man zu einem Ort, welchen man Tschanf nennt, dann nach einem Ort Namens Tschandarfūlāt صندرفولات. Es ist dies eine Insel im Meere, 10 Tage von der vorigen Station. Dann nach Tschanǵ صنج, zu den Thoren von China. Diese Thore sind Berge im Meere, zwischen denen die Schiffe durchgehen. Von Tschandarfūlāt nach China ist ein Monat, aber die Schiffe brauchen 7 Tage, um zwischen diesen Bergen hindurch zu gehen. Wenn man durch diese Thore hindurch ist, kommt man in süsses Wasser, welches man Chānqū (Ǵānfū?) heisst. In diesem Wasser tritt zwei mal täglich die Ebbe und Fluth ein. »

Um zu zeigen, in welchem Zusammenhange die erwähnte Digression des Ibn Chord. mit dem, was vorhergeht, steht, schreibe ich ein paar Zeilen aus dem Original ab, ehe ich die Digression übersetze. من جزيرة ليكبالوس الى جزيرة كله مسيرة ستة
ايام وهى مملكة جابة الهندى وفيها معدن الرصاص القلعى

و منابت الخيزران و عن يسارها جزيرة بالوس على مسيرة يومين واهلها ياكلون الناس وفيها كافور جيد و موز الخ.

«Von der Insel Lankbālūs nach der Insel Kila ist eine Entfernung von 6 Tagen. Dieses (Kila) ist das Reich des Hindu Gāby, und daselbst sind Minen, welche das qil'aische Blei liefern, und Bambūwälder. Links davon ist die Insel Bālūs in einer Entfernung von 2 Tagen. Die Einwohner sind Anthropophagen. Es wächst dort guter Kamphor, Plantanen, Cocosnüsse und Zuckerrohr. Von dort (Bālūs) nach der Insel Ǵāba und Salhāṭ (Schelāhiṭ) und Herāǵ sind zwei Farsangen. (Idrysy gibt diese Stelle anders wieder, und sagt, dass diese drei Inseln je zwei Farsangen von einander entfernt sind, vergl. franz. Uebers. S. 79.) Sie (Ǵāba) ist gross, der König derselben trägt ein goldenes Gewand und eine goldene Kopfbedeckung, und betet Buddhe an. Dort wachsen Plantanen, Zuckerrohr, Sandalholz und Nardus. An der Seite ist ein kleiner Berg, welcher von der Spitze Feuer auswirft. Es steigt 100 Ellen empor. Die Dicke der Säule hängt vom Winde ab, bei Tag ist sie Rauch, bei Nacht Feuer. Dann in einer Entfernung von 15 Tagen ist ein Land, welches 'Otr erzeugt. Die Entfernung zwischen Ǵāba und Salhāṭ ist nahe an — — (die Zahl fehlt).»

Byrūny nennt in Hinterindien und in dem Archipel ausser Nikobar (Lanǵ-Bālūs), welches, wie wir gesehen haben, er 21 Grade westlich von Ceylon versetzt, statt östlich:

Die Insel Lāmery لامرى, wo Baqqam und Chayzerān wächst, L. 127° Br. 9°.

Die Gebirge Qāmirūn قامرون, wo Aloe wächst. Sie bilden die Scheidewand zwischen den Hindus und Chinesen, L. 125° Br. 10°.

Die Insel Kihkand كهكند, das Königreich der Affen, welche von Menschen bedient und mit Speisen versehen werden.

Die Insel Kila, der Hafen zwischen 'Omān und China. Von Kila wird das darnach benannte Blei exportirt, L. 140° Br. 11°.

Saryra سريرة (Borneo), eine grosse Insel im grünen Meere im Osten, L. 147° südliche Breite 1°.

Nehmen wir wieder Karte und Zirkel zur Hand, so bringen uns 10 bis 15 Tage zur Insel Gross-Nikobar (Langbālūs) und 6 Tage mehr nach der Stadt Malacca, welche also Kila ist. Hier ist eine Unterbrechung im Logbuche, denn Ibn Chord. sagt uns nicht, wie weit Māqiṭ von Kila entfernt ist. Es ist etwas aus dem Texte ausgefallen, aber auch bei Idrysy, welcher den Ibn Chord ziemlich vollständig in seine Geographie aufgenommen hat, finden wir die fehlende Stelle nicht. Wir machen auch an andern Orten die Erfahrung, dass der Sekretär des Verfassers, welcher das Buch ins Reine geschrieben haben mag, nicht die gehörige

Sorgfalt auf Genauigkeit und Vollständigkeit verwendet hat, und dass also der Text, wie er aus des Verfassers Hände in das Publikum kam, manche Mängel hatte.

Die Lücke lässt sich aus dem Logbuche des Solaymān ausfüllen. Nach Māqiṭ nennt Ibn Chord. Qoyūma. Nach Solaymān aber ist die Entfernung zwischen Kila und Qoyūma 10 Tage. Wir dürfen nur nicht vergessen, dass Ibn Chord. in einem Tage durchschnittlich eine drei mal so grosse Distanz zurücklegt als Solaymān. Nach Ibn Chord. würde also die Distanz zwischen Kila und Qoyūma 3 oder 4 Tage sein. Davon kommt 1 Tag auf die Entfernung zwischen Māqiṭ und Qoyūma (oder Botūma oder Toyūma), und es blieben also 2 oder 3 Tage zwischen Kila und Māqiṭ. Der Zirkel bringt uns, wenn wir zwei leichte Tage abmessen, von Malacca nach Singapor oder Bintang, hier also muss Māqiṭ, oder wie Idrysy schreibt, Mābiṭ oder Māyṭ sein. Dass wir auf der richtigen Fährte sind, beweist, dass die Insel Qoyūma links von Māqiṭ liegt, denn der Lauf der Schiffe wendet sich, sobald man um das Kap Romania herum ist, wirklich gegen Norden. Qoyūma entspricht demnach der Insel Mittel-Anam oder Timoan.

Die Digression des Ibn Chord. verursacht uns grosse Schwierigkeiten (gehört aber auch nicht zu unserem Zweck). Links oder nördlich von Kila finden wir keine Inseln. Es ist aber anzunehmen, dass hier die Lücke sei, und die Inseln links von Māqiṭ zu suchen sind, auch hier finden wir keine grosse Insel, wie doch Ǵāba genannt wird. Schelāhiṭ dürfen wir aber links von Māqiṭ gar nicht suchen, denn wir haben gesehen, dass das Meer von Schelāhiṭ die Nordost-Küste von Sumatra bespült. Ich würde «links» für ein Versehen des Abschreibers ansehen, aber auch Idrysy sagt: links; dennoch müssen wir diese Inseln südlich von der Strasse nach China suchen. Es ist möglich, dass Ibn Chordādbe aus Versehen links statt rechts geschrieben hat, oder dass er diese Nachrichten einem andern Seefahrer entlehnt hat, welcher die Reise von O. nach W. beschreibt, wie in den Relations die Inseln zwischen Hinterindien und Ceylon aufgeführt werden. Das erstere ist wahrscheinlicher. Unter Bālūs ist wahrscheinlich Bangka und unter Ǵāba ist die Insel Java zu verstehen. Uebrigens trägt diese Digression des Ibn Chord. nicht den Charakter der Genauigkeit seines Directory und ist von wenig Werth.

Qomār, die nächste Station nach Qoyūma, liegt nach den Relations, S. 93, auf dem Festlande (statt: es liegt gegen Arabien hin, ist wohl zu lesen, es liegt gegen China hin), und wir befinden uns im südlichen Theile von Kambodsch, vielleicht in der Mündung des Hauptflusses dieser Halbinsel.

Nach Idrysy liegt Tschanf ganz nahe bei Qomār und die Entfernung beider Seehäfen beträgt nur drei Meilen. Wir müssen uns an den Text des Ibn Chord. halten und Tschanf drei Tage nördlich von Qomār entfernen, denn sonst können wir in der

kurzen Frist, welche er uns zwischen den noch übrigen Stationen gönnt, Canton unmöglich erreichen [1]). Lūqyn (diese Schreibweise finden wir auch in Nowayry's Abhandlung über Parfumerien, Mss. Leyden No. 273) muss an der Mündung des Songkoi liegen, denn von dort hat man zu Land noch etwa 450 arabische Meilen bis Kanton, und zu Wasser vier Tage.

Setzen wir auf der Karte den Weg von Kanton fort und suchen wir die Mündung eines grossen Flusses, so zeigt uns der Zirkel nach circa 800 arabischen Meilen auf das Ganfu des Marco Polo. Es liegt am Flusse Kiang und ist der Seehafen von Hangtscheu-fu. Sechs Tage mehr bringen uns an die Mündung des Payhoflusses und wir befinden uns in der Nähe von Peking.

Von den wenigen Orten in China, deren Lage Byrūny bestimmt, sind vier, von denen man mit Gewissheit sagen kann, dass er sich der Angaben von Seefahrern bediente.

Chānqū خانقو, eines der Thore von China, am Flusse, L. 160° Br. 14° (aus Abūlfidā, fehlt in meiner Abschrift des Byrūny).

حانجو (nach Abūlfidā ist Changū zu lesen, es kann aber auch Ǵānchū sein). Es gehört zu اراحم und liegt ebenfalls am Flusse, L. 162° Br. 13° (bei Abūlf. irrthümlich Br. 18°).

حامطرا (es ist wahrscheinlich Chāmṭū zu lesen), eines der Thore von China und der Ort, wo die Flüsse in das Meer fallen, L. 166° Br. 11°.

Sila سلا. Im obersten Theile von China gegen Osten. Wird wenig zu Wasser besucht, L. 170° Br. 5°.

Tragen wir diese Orte in ein Netz ein, so finden wir, dass sich die Küste von China, nach Byrūny's Ansicht, von W. nach S.O. statt nach N.O. ausdehne. Chāngū liegt bei ihm 125 arab. Meilen südöstlich von Chānqū; Chāmṭū 250 M. von Changū, und Sila 375 Meilen von Chāmṭū.

Ausser den genannten stellt Byrūny nur noch die Position von folgenden Städten im eigentlichen China fest. Es ist unmöglich zu bestimmen, nach welchen Daten:

Scherghūd شرعود, im Chinesischen سنفو Sinfū. Dieses ist Grosschina مهاصين (Mahātschyn), L. 115° (155°?) Br. 15°.

Yangū ينجو, die Residenz des Faghfūr, welcher den Titel Tomghāǵ-Chān تمغاج خان, hat, L. 125° Br. 22°.

---

[1]) Die Angabe, nach welcher Ibn Sa'yd bei Abūlf. S. 369 die Lage von Qomār und Tschanf festsetzte, kann keine andere gewesen sein, als dass der letztere Hafen 3 Tage oder circa 350 arab. Meilen nordöstlich von Qomār liegt; denn Qomār hat bei ihm L. 166° Br. 2° und Tschanf L. 162° Br. 6°.

:ufu كوفو (bei Albūf. كزقو) ist grösser als Yanǵū und der
r Regierung, L. 127° Br. 21°.
nter dem Chānqū des Byrūny ist ohne Zweifel Kanton zu
en. Sein Chānǵu mag das Ǵānfū des Ibn Chord. (Hang-
fu) sein, denn wie Reinaud zeigt, ist wohl Hang-tscheu-fu
cht Kanton das Ende des Logbuches des Kaufmanns So-
., und war damals die wichtigste Stadt in China; desswegen
ie auch nach orientalischer Sitte, wo die grösste Stadt den
ı des Landes annimmt, in den Relations, S. 20, geradezu
ı, China genannt. Das Chamṭū des Byrūny mag dem
des Ibn Chord. entsprechen.
s erübrigt noch zwei Positionen zu erwähnen, welche By-
im Lande der Türken» nennt im zweiten Klima: اوبكين,
' 30 Br. 26'; قتا Qatā, «im N.O. von China, der Regent
n Titel Qatā-Chān», L. 118' 40" Br. 21' 40".
ie arabische Geographie von Sind haben Sir H. Elliot und
Anderson erschöpfend behandelt.

I. Strasse nach dem Westen den Euphrates entlang.

Ibn Chordādbe, Qodāma und Idrysy.

;aghdād nach Saylḥayn السيلحين	4	Fars.
m. nach Yāqūt 3 F., der Ort wird auch Çāliḥayn eheissen und liegt bei ʿAqarqūf.)		
(bei den Persern hiess es Fyrūz-Sābūr, bei den chen Sippara)	8	„
ا (Qod. الرب, Idr. الزاب)	7	„
Chesney Breite 33° 38' 8", L. von Green. 42° 15")	12	„
a الناووسه, auf einer Insel des Euphrates	7	„
ra الاووسيه (Qod. الوسه, Chesney Awsagiya?)	7	„
الدارى (fehlt bei Qod., wahrscheinlich identisch الدوافى)	6	„
ا (Ibn Chord. الفحيمه)	6	„
(Qod. البهيمه)	12	„
ا (fehlt bei Ibn Chord., es ist wahrscheinlich iden- ı mit Dārà)	6	„
ı الفرضه (Qod. العرضه)	6	„
alsobāʿ وادى السباع (Löwenthal)	6	„
(Idrysy	5	„)
; Ibn Ǵomayʿ خليج ابن جميع	5	„

Qod.: Von Chalyǵ Ibn Ǵomayʿ nach العاس (keine Dista nach Qarqysiya (keine Distanz), nach der Mündung des N (Kanal) Saʿyd 8 Fars.

Ibn Chord.: Von Chalyǵ nach الغاس حبال قرقيسيا ? Da bei Circesium keine Gebirge sind, lese ich statt Ǵibāl Gei قبال gegenüber, also: Von Chalyǵ nach al-Ghās gegenüber C cesium 7 F., dann nach Nahr Saʿyd 8 F.

Idr. sagt: Von Wādiy alsobāʿ nach den Gebirgen von C cesium 7 F., dann nach Nahr Saʿyd 8 F.

Von Nahr Saʿyd nach الحرير (Qod. الحوران, Idrysy الجردان) . . . . . 14 F

Mabrak المبرك (Ibn Chord. المترك, Qod. المنازل) . 11

Raqqa (Ibn Chord.: Raqqa heisst rūmisch نيفوس oder فالانيفوس?) Nicephorium 8

Qod.: Das macht von Baghdād nach Raqqa 126 Fars.
Idr.: Das macht 372 Meilen = 126 Fars.

Dieser Weg läuft dem Euphrat entlang. Man kann aber verschiedenen Orten diese Strasse und den Euphrat verlassen, später wieder damit zusammenzutreffen. Qod. sagt, dass von A bār ein Weg durch das Innere des Landes, nach Dayr führe, er sich wieder mit der Euphratstrasse verbindet. Er gibt al keine fernere Nachricht davon.

Idrysy geht von Awūsyya nach ʿÀnā 21 Meilen, dann n Dāliya 21 Meilen, dann nach Raḥaba des Mālik b. Ṭawq 30 dann den Euphrat entlang nach Chābūr 2 Tage, dann nach C cesium 2 Tage, dann nach Chānūqa 2 Tage, dann nach Raq 2 Tage. Auf diesem Wege, sagt Idrysy, beträgt die Entfern 15 Tage, auf dem andern, welcher (theilweise) durch die Wü führt, nur 10 Tage.

Qod.: Von Fordha führt ein Weg durch die Wüste n Raqqa, nämlich von Fordha nach القمرطى (Var. العموطى) 3 dann nach ʿAwāmil العوامل 1 F., und 1 Meile, dann nach Qa القصبة 8 F., dann nach العرير 9 F., dann nach Roçāfa 8 dann nach Raqqa 8 F., das macht von Baghdād nach Raqqa dem Wege der Wüste, entfernt vom Euphrat, 129 F. und 1 Mei (Es fehlen also 2 Stationen.)

Qod.: Weg nach Damascus. Von Raqqa nach Roçāfa 8 (Moq. ein halber Tag. Vielleicht haben wir bei Qod. 8 Meil zu lesen.) Von Roçāfa führen zwei Wege nach Damascus, ei durch die Wüste, der andere über Ḥomç durch bebautes La Weg durch bebautes Land.

Qod. und Ibn Chord.: Von Roçāfa nach الرراعة (Qod. und الدراعة) 40 Meilen, dann nach Qasṭal 36 M., dann nach Salamyya 30 M., dann nach Ḥomç 24 M., dann nach Schemsyn شمسين الشعر, Ibn Chord. und Moq. شمسين) 18 M., dann nach Qārā قارا 24 (Qod. 22) Meilen, dann nach Nebek النبك 16 (Qod. hat dafür von Qārā nach Bāb الباب 12 M., stimmt aber in der nächsten Station mit Ibn Chord. überein), dann nach Qoṭayfa قطيفة 20 M., dann nach Damascus 24 M.

Bem. Abulfidā hat Roçāfa so weit westlich von Circesium gesetzt als es von Raqqa liegt.

Der genannte Weg von Roçāfa bis Salamyya kann nur in einer eine Strasse durch bebautes Land genannt werden, als man die genannten Oasen traf. Ibn Chord. hingegen erwähnt einen, der fast überall über fruchtbares Erdreich führte, er gibt aber nur die Stationen und nicht die Entfernungen an: Von Raqqa nach Düser دوسر (Yāqūt sagt, es liegt nahe bei Çiffyn, und ist entweder identisch mit dem Schlosse Ǵa'bar oder eine Vorstadt davon), dann nach Bālis ابالس, du bist nun schon über den Euphrates (Yāq.: Bālis liegt westlich vom Euphrates, nicht weit davon und unter Çiffyn), dann nach Chosāf (Yāq.: So wird nach Einigen die ganze syrische Wüste geheissen bis zum Hiǵāz; häufiger wendet man diese Benennung auf einen Strich Landes zwischen Bālis und Aleppo an; er ist 15 Meilen lang und man findet darauf Ueberbleibsel von Kultur und Dörfern), dann nach Ka'ārā, dann nach Aleppo.

Moq.: Von Aleppo nach Bālis 2 Tage.

Ibn Chord.: Von Aleppo nach Qinnasryn, dann nach Schayzer, dann nach Ḥamā, dann nach Ḥomç, dann nach حرا 16 M., dann nach Qārā 30 M. (Die Fortsetzung der Route nach Damascus kennen wir.)

Moq.: Von Ḥomç nach Ḥamā 1 Tg., dann nach Schayzer 1 Tg., dann nach Kafar-Ṭāb 1 Tg., dann nach Qinnasryn 1 Tg., dann nach Aleppo 1 Tg.

Ya'qūby: Von Aleppo nach Qinnasryn, dann nach Tell Manas, dann nach Ḥamā, dann nach der Stadt Rastan, dann nach Ḥomç, dann nach Ǵūsiya, dann nach Qārā, dann nach Qoṭayfa, dann nach Damascus.

Ehe ich die Reise von Damascus gegen Aegypten fortsetze, muss ich andere von Norden dahin führende Strassen, welche man bisweilen statt der bereits genannten betrat, nachholen:

Qod.: Der sogenannte mittlere Weg von Salamyya nach Damascus. Von Salamyya nach Fer'ānā فرعانا 18 Meilen, dann nach Māseryk ماسريك 20 M., dann nach Çadad صدد 18 M., dann nach Nebek 35 M.

Qod. und Moq.: Von Ḥomç nach Ġūsiya جوسية 13 M. (1 Tg.), dann nach نعاب (ايعاث) 20 M. (1 Tg.), dann nach Baʿlbek 13 M. (1 Tg.). Qod. fährt fort: dann nach بسرة an dem Berge, welcher Ramy رمى genannt wird, 50 M., hier endet sein Itinerar. Moq.: Von Baʿlbek nach Zebedāny 1 Tg., dann nach Damascus 1 Tg.

Yaʿqūby: Von Gūsiya nach Biqāʿ, dann nach Baʿlbek, dann nach ʿAqabat alrummān (Granatenstutz), dann nach Damascus.

Dieses war die Poststrasse (siehe S. 8 oben). Jetzt geht die Post über Nebek.

Ġihānnumā: Von Damascus nach Qoṭayfa (spricht Qteife) 9 Stunden, dann nach Nebek 8 St., dann nach Qapūlū 12 St., dann nach Ḥomç 10 Stunden. Auf diesem Wege, den ich im Jahre 1855 machte, lässt man Qārā östlich hinter einer Reihe von Hügeln liegen.

Im Unterschiede von dem bereits erwähnten, nennt Qod. einen Weg von Roçāfa durch die Wüste nach Damascus: Von Roçāfa nach الحربة, der eigentliche (griechische?) Name ist بطلاميا (Ptolemaea?) 35 Meilen, dann von بطلاميا (Ptolemaea) nach ʿOdzayb العذيب 24 M., dann nach بهما 20 M., dann nach العرصين 20 M., dann nach Ġerūd جرود 36 M., dann nach Damascus 30 M. (Dieser ist also um 46 oder 48 Meilen kürzer als der obige.)

Ibn Chord. und Qod.: Von Damascus nach Keswa كسوة 12 M., dann nach Ġāsim جاسم 24 M. (nach Yāq. wāre Ġāsim nur 8 Fars. = 24 Meilen von Damascus), dann nach Fyq فيق (oder Afyq) 24 Meilen, dann nach Tiberias, der Hauptstadt des Jordangebietes, 6 Meilen.

Moq.: Von Damascus nach Keswa 2 Posten (hier sind die grossen Posten von 12 Meilen gemeint), dann nach Ġāsim 1 Tg., dann nach Fyq 1 Tg., dann nach Tiberias 1 Post.

Yaʿqūby: Von Damascus nach Ġāsim, dann nach Chisfy, dann nach Fyq am Stutze, dann nach Tiberias.

Ibn Chord.: Von Tiberias nach Laǵǵūn اللجون 20 M., dann nach Qalansawa قلنسوة, am Flusse عارا, wo es Löwen سباع gibt, 20 M., dann nach Ramla, der Hauptstadt von Palästina, 24 M. Qod.: Von Tiberias kann man einen Umweg machen, nämlich nach Baysān بيسان, 16 M., dann nach Laǵǵūn 18 Meilen.

Moq. nennt dieselben Stationen, wie Ibn Chord., und rechnet jede zu einer Tagereise. Er kennt noch einen andern Weg: Von

Laǵǵūn nach Kafar-Sābā 1 Tag (oder 1 Post?), dann nach Ramla 1 Tg.

Ibn Chord. und Qod.: Vom Ramla nach Azdūd ازدود 12 M., dann nach Ghazza 20 M., dann nach Rafaḥ رفح 16 M., dann nach ʿArysch العريش 24 M. durch Sand, dann nach Warrāda الورادة 18 M., dann nach Baqqāra البقارة (Moq. النفارة, Ibn Ch. العرنس) 20 M., dann nach Fermā الفرما 24 M. durch Sand.

Qod. und Moq. nennen ausserdem einen Weg, welcher von ʿArysch der Küste entlang läuft: Von ʿArysch nach Machlaça 21 M., dann nach Qaçr (Ḥiçn) al-Naçārà (Moq. Dayr al-Naçārà, Christenkloster), wo Wasser und Palmen sind, 24 Meilen, dann nach Fermā 24 Meilen.

Qod.: Von Fermā gibt es einen Winterweg und einen Sommerweg nach Fosṭāṭ. Sommerweg:

Qod., Ibn Chord. und Moq.: Von Fermā nach Ǵorǵyr جرجير 30 M., dann nach Fāqūs Ghādhira 24 M, dann nach Masgid Qodāʿa 18 M., dann nach Bilbays 21 M., dann nach Fosṭāṭ, der Hauptstadt von Aegypten, 24 M.

Qod. u. Moq.: Winterweg: Von Fermā nach Marçad 1 Tg., dann nach Fāqūç 34 M. Dann wie Sommerweg.

Yaʿqūby: Von Ramla nach der Stadt Yobnā, dann nach Asqalān, dann nach Ghazza, dann nach Rafaḥ, welches der letzte Ort von Syrien ist, dann nach Schaǵratayn, dann nach ʿArysch, dann nach Baqqāra, dann nach dem Dorfe Warrāda, dann nach Fermā, 3 Meilen vom Meere, dann nach dem Dorfe Gorǵyr, dann nach dem Dorfe Fāqūs, dann nach dem Dorfe Ghayfa, dann nach Fosṭāṭ.

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Fosṭāṭ sind 570 Fars. oder 1710 Meilen.

Ibn Chord.: Von Fosṭāṭ nach Dzāt Sāḥil 24 M., dann nach Ternūq برنطوق 22 Meilen, dann den Nil entlang nach Rāfiqa الرافقة 24 M., dann nach قرسطا (in der Karte des Içṭ. قرما) 24 M., dann nach كرنون (كردون) 24 M., dann nach Alexandrien 24 M., dann nach Bū-Myna نو نية 24 M., dann nach Dzāt Ḥomām 18 M.

Qodāma bei Çoeje: Von Fosṭāṭ nach Dzāt Salāsil 24 M., dann nach Ternūṭ ترنوط 30 M. Will man nun von Ternūṭ über Alexandrien reisen, so geht man nach Kawm Scharyk كوم شريك 22 M., dann nach Rāfiqa الرافعة (Distanz fehlt). Wenn man der Landstrasse folgt, so wendet man sich von Rāfiqa nach dem Meerbusen von Alexandrien, 24 M. Von Abū-Myna ابو منه nach

Dzāt Ḥomām 18 M. (Die Distanz zwischen Alexandrien und I Myna fehlt.)

Von Tarnūṭ, fährt Qodāma fort, kann man, um auf k zerem Wege nach Dzāt Ḥomām zu gelangen, nach Minbar نبر gehen, 30 M., dann nach Mesāris مسارس 24 M., dann nach mesā 12 M., dann nach Dzāt Ḥomām, wo beide Wege zusamm treffen, 20 M.

Moq.: Von Alexandrien nach Rāfiqa 1 Tg., dann nach Ka Scharyk 1 Tg., dann nach Ternūṭ مربوط 1 Tg., dann nach D Selāsil 1 Tg., dann nach Alexandrien (Fosṭāṭ) 1 Tg.

Moq.: Von Alexandrien nach Bū-Myna بيّوبه 1 Tg., da nach Sefā سفا 1 Tg., dann nach Armesā ارمسا 2 Posten, da nach Dzāt Ḥomām 1 Tg.

Dem Moq. zufolge wären also 3 Tage und 2 Posten zwisch Alexandrien und Dzāt Ḥomām, dem Ibn Chord. zufolge nur 38 M len oder 2 Tage. Es könnten bei Ibn Chord. zwei Stationen a gefallen sein. Ich glaube aber, dass Ibn Chord. recht hat. M hat den ersten Theil des Itinerars des Qodāma um das Plag zu verdecken, seiner Gewohnheit gemäss umgekehrt, und d zweiten Theil unrichtig copirt, und so ist, wie ich glaube, sei verlängerte Route entstanden. In einer andern Stelle nennt auch Bū-Myna als die einzige Station zwischen Alexandrien u Dzāt Ḥomām.

Ibn Chord. und Moq. geben dasselbe Itinerar zwischen D Ḥomām und Barqa, nur kehrt es Moq. wie gewöhnlich, wenn abschreibt, um, und bestimmt die Entfernungen in Tagerei ferner ist bei ihm die Station Sikkat alḥammām (die Poststati des Bades) ausgefallen. Auch Idrysy folgt dem Ibn Chordād geht aber wie Moq. von Barqa aus. Ich gebe nun den Weg n diesen drei Auctoritäten.

Von Dzāt Ḥomām (Fieberort) nach Ḥanyya al-Rūm نية الروم (Römerbogen) 34 M. (Ibn Chord. 24 M.), dann nach Tāḥūna الطاحونة (Mühle) 30 M., dann nach Kanāys alḥa كنائس الحرير (Seidenkirchen. Qodāma: Kanāys alǵūn, Me busenkirchen) 24 Meilen, dann nach Ǵobb 'Awsaǵ ب العوسج (Rhamnuscisterne) 30 Meilen, dann nach Sikkat alhammām الحمام (Poststation des Bades) 30 M., dann nach Qaçr alscha mās قصر الشماس (Diaconusschloss) 25 M., dann nach Ḥizl alqawm حزبة القوم (Sammlung des Stammes. Moq. und Idr خربة القوم) 15 M., dann nach Ḥawānyṭ Aby Ḥalyma وانيت ابى حليمة (Boutiken des Abū Ḥalyma. Ibn Chord. اب

ابى حليمة, Moq. خرائب ابى جميلة) 35 Meilen, dann nach العقبة (Stutz. Ibn Chord. المسقية) 20 M., dann nach Marg alschaych مرج الشيخ (Wiese der Alten) 20 M., dann nach Ḥayy ʿAbd Allah حى عبد الله (Hauptquartier des Stammes ʿAbd Allah, Idr. Ġobb Abd ʿAllah) 30 M., dann nach حاد الصغير (Moq. جفار الصغير, Idr. جناد الصغير) 30 M., dann nach جب المذعار (so Moq., bei Ibn Chord. ist eine Lücke, Idr. schreibt جب الميدان) 35 M., dann nach Wādiy Machyl وادى مخيل 35 F., dann nach Ġobb Ḥolaymān جب حليمان 35 M., dann nach Maghār المغار 35 M., dann nach Tākenest تاكنست (Moq. ياكيست) 25 M., dann nach Nedāma الندامة (Ibn Chord. البلا) 26 M., dann nach Barqa برقة 6 M. Idr. fügt bei, dass von Alexandrien nach Barqa 21 Tagereisen oder 552 Meilen seien.

Qodāma begleitet den Ibn Chord. bis Sikkat alhammām, dann geht er nach dem Dorfe Maʿadd معد (Maʿn?) 35 M., dann nach Rabūs ربوس (Distanz fehlt), nach Fermā فرمة, wo die Verwaltungsbeamten wohnen, 6 F., dann nach Qaçr Schāhidyn (Distanz fehlt), dann nach Wādiy Sodūr وادى السدور 20 M., dann nach dem Dorfe باع 24 M., dann nach Nadāma 24 M., dann nach Barqa 6 M. Dieser Weg führt durch eine stellenweise bebaute Gegend. Er kennt noch einen andern, welcher durch Steppen führt und gewiss viel näher ist. Er geht von Qaçr al-Rūm قصر الروم (wie man dahin kommt, sagt er nicht) nach Marġ alschaych 35 M., dann nach Ġobb (Ḥayy?) ʿAbd Allah 30 M., dann nach جناد الصغير 30 M., dann nach جباب المبدعان 35 M., dann nach Wādiy Machyl 35 M., dann nach Ġobb Ḥolmān جب حلمان 35 M., dann nach Wādiy Thoghūr وادى ثغور 35 M., dann nach Tākenest, einem christlichen Dorfe, 25 M., dann nach Nedāma, von wo er nach 15 M. Barqa erreicht.

Auf dieser Strasse sind von Alexandrien nach Barqa 558 Meilen oder 9° 18′, die Entfernung in gerader Richtung beträgt ungefähr 7 Grade des Aequators, es kommen also zwei Grade auf Verlust durch Umwege.

Ibn Chord., Moq., Idr. und Qod.: Von Barqa nach مابانه (Moq. مسه, Qod. مليتية, bei Idr. fehlt diese Station) 15 M., dann nach Qaçr alʿasl قصر العسل (Honigschloss) 19 M., dann nach Ûbrān اوبران (Idr. اورار, Qod. اويراب) 12 M., dann nach

Solūq سلوق 30 M., dann nach برکست (Qod. ترمسه, ترمست, Moq. برمست), an der Küste, 20 M.

Bis dahin stimmen sie alle überein. Ibn Chord. fährt fort dann nach مادية, an der Küste, 20 Meilen, dann nach Aġdābyya اجدابية 24 M., die erstere von diesen zwei Stationen kennt kein anderer Geograph. Qod. erwähnt zwar diese Route, führt sie aber nicht vollständig an. Er gibt eine andere von Solūq nach Aġdābyya: Von Solūq nach Sikka السكة 30 M., dann nach Zaytūna 20 M., dann nach Aġdābyya 24 M. Das wären also von Solūq 74 M. Auf Ibn Chordādbe's Route ist die Entfernung 68 M. Ich glaube also, dass sein مادية wirklich in den Itinerar gehöre und es vollständig sei.

Die genannten Quellen: Von Aġdābyya nach حر نبرة (Qod. حى نحوة) 20 M., nach dem Sabcha (salzigen Boden) von Manhūsā سبخة منهوسا 30 M.

Nach Moq. liegt nur eine Station und nicht drei zwischen برمست und Manhūsā, und diese eine heisst Beled-Rūb بلد روب. Nach Idrysy geht man von demselben برمست oder ترسمت nach حرقرة 20 M., dann nach Farūch (Farūġ?) فروخ 25 M., dann nach Byr alghanam 30 M., dann nach Manhūsā 13 M. Idrysy's Weg ist 88 M., und der des Ibn Chord. ist 94 M. Es ist aber möglich, dass sein حرقرة und Ibn Chordādbe's حرنبرة identisch sind, es wäre dann bei Idrysy Aġdābyya ausgefallen und er hätte einen Umweg von 14 Meilen gemacht. In einer frühern Stelle sagt Idr.: Die Entfernung zwischen Barqa und Aġdābyya beträgt 6 Tage oder 152 M. Bei Ibn Chord. beträgt sie 144, nach dem einen Route des Qodāma 150 M.

Ibn Chord. und Qod.: Von Manhūsā nach Qaçr al'aṭiš قصر العطش (Durstschloss) 34 M. (Idr. sagt 3 Tage), dann nach den zwei Dörfern Yahūdyya 34 M., dann nach dem Grab (Schloss) des 'Ibādy 24 M., dann nach Sort سرت 34 M., dann nach Qaryatayn (Qaryatayn) القرنين 18 M. (Ibn Chord. القرنيين 13 M.), dann nach Maghdāsch مغداش 30 M. (diese Station ist bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach den Schlössern des Ḥassān b. Nō'mān Ghassāny, eines Freundes des Chalyfen Walyd b. 'Abd al-Malik, 30 M., dann nach Mançaf المنصف (Halbweg) 40 M., dann nach Tūrghā تورغا 24 M., dann nach Raghūghā نوغا (Ibn Chord. دعوعا) 24 M., dann nach Wardāsā ورداسا 18 M., dann nach Maġtabiy المجتبى 22 M., dann nach Wādy al-Ramal وادى الرمل 20 M., dann nach Tripolis 24 M.

Idr. gibt von Manhūsā bis Sort dieselben Distanzen an. Von Sort bis Tripolis, sagt er aber, sind 230 Meilen oder 11 Stationen. Von Sort nach Açnām الاصنام (die Götzen) 46 M., dann nach Qaçr Ḥassān 30 M., dann nach Mançaf 40 M., dann nach Targhā تاورغا 25 M., dann nach Raghūghā 22 M., dann nach Wardāsā 25 M. Die nächsten zwei Stationen fehlen, er sagt endlich: Von Tripolis nach Wardāsā 22 M. Füllen wir das Itinerar nach Ibn Chord. aus, so haben wir 254 M..

Qod. und Ibn Chord.: Von Tripolis nach Sabra سبرة 24 M., dann nach Bayt (Byr?) Ḥammālyn بيت الحماليين 20 M., dann nach Qaçr Rūq قصر الروق (Ibn Chord. قصر الرزق) 30 M., dann nach تارحب (تادرحث) 24 M., dann nach Fowāra الفوارة 30 M., dann nach Qābis قابس 30 M., dann nach Byr Zaytūne بير الزيتونة 18 M., dann nach Ketāna كتانة 24 M., dann nach اللس (Ya'qūby schreibt للس und Moq. الكبس, Distanz fehlt), dann nach Qayrewān 24 M.

Bei Ibn Chord. sind, wenigstens in meiner Abschrift, die Stationen zwischen Fowāra und Qayrewān ausgefallen. Sein Itinerar geht nicht über Qayrewān hinaus. Da er mein Hauptführer ist, schliesse ich auch das meinige, und verweise für fernere Nachrichten über diesen Gegenstand auf die gelehrten Arbeiten des Baron Slane und des Herrn de Goeje.

XIV. Syrien.

Moqaddasy theilt sein Vaterland in sechs Kreise:

1. Aqūr-Qinnasryn, Hauptstadt Aleppo (Ḥaleb). Städte: Lattākiya, Bālis, Sowaydiya, Somaysāṭ, Bayyās Qinnasryn, Marash, Iskenderūna, Laǵǵūn (? اللجون), النينات(?), Rafanyya رفينية, Ġūsiya حوسية (?), Ḥamā, Schayzar, وادى بطنان (Var. وادى نطمان), Ma'arra-No'mān, Ma'arra-Qinnasryn.

2. Ḥimç (Ḥomç), gleichnamige Hauptstadt. Städte: Salamyya, Tedmor, Chanāçira, Kfar-ṭāb, Lādzaqyya, Ġabala, Antartus انطرسوس, Bolonyās und Ḥiçn Chawāfiy حصن الخوافى (Var. حصن الخوانى).

3. Damascus, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Bānyās, Ṣaydā, Bayrūt, Tripolis, 'Irqa.

Dependenz Biqā', Stadt Ba'lbek. Orte: Kāmid, 'Arghosch عرجموش und Zebedāny. Damascus hat sechs Rostāqe: Ġūṭa, Ḥawrān, Bathnyya, Chawlān, Biqā' und Ḥūla.

4. Jordan, Hauptstadt Tiberias. Städte: Qadas, Çūr, ʿAkkā, Laǵǵūn, Kābūl كابل, Baysān, Adzraʿāt.

5. Palästina, Hauptstadt Ramla. Städte: Jerusalem, Bayt-Ǵibryl, Ghazza, Mymās ميماس (?), ʿAsqalān, Yāfā, Arsūf, Caesarea, Nāblus, Aryhā (Jericho), ʿAmmān.

6. Scherāt الشراة. Wir betrachten Çoghar صغر als die Hauptstadt. Städte Māb, Moʿān, Tebuk, Adraǵ (Adzroḥ?), Wayla (Ayla), und Madyan.

Die Hauptstrassen von Syrien sind im vorigen Abschnitte angegeben, es bleibt uns nur noch übrig die Nebenstrassen nachzuholen.

Ausdehnung von Syrien nach Içṭachry: Länge des Landes: Von Malaṭyya nach Manbiǵ 4 Tage, dann nach Aleppo 2 Tage, dann nach Ḥomç 5 Tage, dann nach Damascus 5 Tage, dann nach Tiberias 4 Tage, dann nach Ramla 3 Tage, dann nach Rafaḥ رفح 2 Tage. Das macht 25 Tage. Die Breite des Landes ist verschieden. Içṭachry gibt die Breite von der Brücke von Manbiǵ bis zum Meere zu 10 Tagemärsche an, und bei Jerusalem zu 6 Tagen.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Palästina: Von Ramla, der Hauptstadt dieser Provinz, nach Yāfā, ½ Tg. Von Palästina (d. h. Ramla) nach ʿAsqalān 1 Tg., und (dann) nach Ghazza 1 Tg. Von Ramla nach Jerusalem 1 Tg. Von Jerusalem nach Masǵid Ibrāhym 1 Tg. Von Jerusalem nach Jericho 1 Tg. Von Jerusalem nach Belqā 2 Tage. Von Ramla nach Caesarea 1 Tg. Von Ramla nach Nāblus 1 Tg. Von Jericho nach Zoghar زغر 1 Tg. Von Zoghar nach den Scherātgebirgen 1 Tg. Von diesen Gebirgen bis an die Grenze von Syrien 3 Tage.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Jordan: Von Tiberias, der Hauptstadt der Provinz bis Çūr (Tyrus) 2 Tage. Von Çūr nach dem Stutz von Fyq (Afyq) (Kāna?) ½ Tg., dann nach Bānyās بانياس (so im pers. Text, im Arab. Baysān) 2 leichte Tage, dann nach ʿAkkā 1 Tg. Dieses sonderbare Itinerar, dessen Zweck blos zu sein scheint, die Ausdehnung der Provinz anzuzeigen, findet sich in etwas anderer Gestalt bei Idrysy B. 1, S. 346.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Damascus: Von Damascus nach Baʿlbek 2 Tage, und (dann) nach Tripolis 2 Tage, und nach Bayrūt 2 Tage, und nach Çaydā 2 Tage, und nach Adzraʿāt 4 Tage, und bis an das Ende des Ghūṭa 1 Tg., und nach dem Ḥawrān und Bethnyya 2 Tage.

Die Provinz von Qinnesryn. Qinnesryn ist zwar die Hauptstadt, aber der Sitz der Regierung ist in Aleppo, und dieses ist auch die volkreichste Stadt. Von Aleppo nach Qinnesryn 1 Tg.

Von Aleppo nach Qūresch قورس 1 Tg. Von Aleppo nach Manbiǵ 2 Tage. Von Aleppo nach Chenāçira خناصرة 2 Tage.

Die ʿAwāçim (Länder, welche die Reserve gegen die Griechen bilden): Von Anṭākiya, der Hauptstadt, nach Laodicea, 3 Tage, von dort nach Boghrās 1 Tg., und nach الارناب 2 Tage, und nach Ḥomç 5 Tage, und von dort (Ḥomç) nach Marʿasch 2 Tage, und nach Ḥadath 3 Tage.

Die Grenze. Sie hat keine Hauptstadt, jede Stadt ist für sich (hat ihre eigene Administration). Manbiǵ liegt nahe an der Grenze und einen leichten Tagesmarsch vom Euphrates. Von Manbiǵ nach Qūresch 2 Tage. Von Manbiǵ nach Malaṭiya 4 Tage. Von Manbiǵ nach Schimschāṭ (Somaysāṭ?) 2 Tage. Von Schimschāṭ nach Ḥiçn Mançūr 1 Tg. Von Ḥiçn Mançūr nach Malaṭiya 2 Tage. Von Ḥiçn Mançūr nach Zibaṭra 1 Tg. Von Ḥiçn Mançūr nach Ḥadath 1 Tg., von Ḥadath nach Marʿasch 1 Tg. Dieses sind die Entfernungen der mesopotamischen Grenze.

Içt.: Syrische Grenze: Von Iskanderūn nach Bayyās بياس 1 leichter Tg., von Bayyās nach Maçyça 2 Tage, von Maçyça nach ʿAyn Zerba 1 Tg., von Maçyça nach Adzana 1 Tg., von Adzana nach Ṭarsūs 1 Tg., von Bayyās nach al-Kanysa und Hārūnyya weniger als 1 Tg., und von Hārūnyya nach Marʿasch in dem mesopotamischen Grenzlande weniger als 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Raqqa nach Dūser, dann nach راستن, dann nach Ǵisr-Manbiǵ, dann nach Aleppo, dann nach Arbāb, dann nach حير, dann nach Anṭākiyā, dann nach Lādaqyya, dann nach Ǵabala, dann nach Aṭrābolus, dann nach Çaydā-Bayrūt (sic! statt dann nach Bayrūt, dann nach Çaydā), dann nach قدس (ʿAkka?), dann nach Qaysāriya, dann nach Arsūf, dann nach Yāfā, dann nach ʿAsqalān, dann nach Ghazza.

Moq.: Von Aleppo nach Bālis 2 Tage, von Aleppo nach Qinnesryn 1 Tg., von Aleppo nach Anṭākiyā 5 Tage, von Anṭākiyā nach Lādaqyya 3 Tage, und von Manbiǵ nach dem Euphrates 1 Tg., von Manbiǵ nach Aleppo 2 Tage.

Moq.: Von Damascus nach Tripolis, oder Bayrūt, oder Çaydā, oder Banyās, oder dem Ḥawrān, oder Bathnyya 2 Tage.

Moq.: Von Damascus nach dem Ende von Ghūṭa oder nach بيت سرعا 1 Tg.

Moq.: Von Banyās nach Qadas, oder nach Ǵobb Yūsof 2 Posten.

Moq.: Von Bayrūt nach Çaydā oder nach Tripolis 1 Tg.

Moq.: Von Tiberias nach Laǵǵūn, oder nach Ǵobb Yūsof (Josephs-Cisterne), oder nach Baysān, oder nach dem Stutz Afyq, oder nach Ǵysch الحيش, oder nach Kafar-Kela كفر كلا 1 Tg.

Moq.: Von Baysān nach دما سين 2 Posten, dann nach Nāblus 2 Posten, dann nach Jerusalem 1 Tg.

Moq.: Von Ǵobb Yūsof nach Qaryat al'oyūn, nahe, dann nach القرعون 1 Tg., dann nach 'Ayn alǵinn عين الجن 1 Tg., dann nach Ba'lbek 1 Tg., diesen Weg heisst man Ṭaryq almadārig (Stufenweg).

Moq.: Von Ǵysch الخبس nach Çūr 1 Tg., von Çūr nach Çaydā 1 Tg., von Çūr nach Qadas oder Maǵd Sollam (Masǵid Selām) مجد سلم 2 Posten, und von Maǵd-Sollam (Masǵid Selām) nach Banyās 2 Posten.

Moq.: Von Tiberias nach 'Akkā 1 Tg., und vom Berge Lābanon nach Nāblus, oder nach Qadas, oder nach Çaydā, oder nach Çūr ungefähr 1 Tg.

Moq.: Von Ramla nach Jerusalem, oder Bayt-Gibrāyl, oder Asqalān, oder السكرية 1 Tg.

Moq.: Von Ramla nach Nāblus, oder nach Kafar-Salām, oder Masǵid Ibrāhym, oder Jericho 1 Tg.

Moq.: Von Ramla (Ghazza?) nach Yāfa, oder Māǵūn, oder Arsūf, oder Azdūd, oder Rafaḥ 1 Tg.

Moq.: Von Jerusalem nach Bayt-Ǵibrayl, oder Masǵid Ibrahym, oder dem Jordanfluss 1 Tg. Von Jerusalem nach Nāblus 1 Tg., und von Jerusalem nach Jericho 2 Posten.

Moq.: Von Masǵid Ibrahym nach ماووس 1 Tg., dann nach Çoghar صغر 1 Tg.

Moq.: Vom Jordanfluss nach 'Ammān 1 Tg., von Nāblus nach Jericho 1 Tg., von Jericho nach Bayt-Rām بيت الرام (Bayt-Ḥarām?) 2 Posten, dann nach 'Ammān 1 Tg.

Moq.: Von Çoghar nach Māb 1 Tg., von 'Ammān nach Māb oder nach Zorayqā الزريقا 1 Tg.

Moq.: Von Zorayqā nach Azdra'āt 1 Tg., und von Adzra'āt nach Damascus 2 Tage.

Moq.: Von Caesarea nach Kafar-Salām, oder nach Kafar-Sābā, oder nach Arsūf, oder nach al-Kanysa 1 Tg.

Qod.: Von Ba'lbek nach 'Ayn alǵerr عين الجر 20 M., dann nach Fer'ūn الفرعون, eine Station im Thale, 15 M., dann nach einem Dorfe, welches 'Oyūn geheissen wird, man geht nach Kafar Laylà كفر ليلى 20 M., von Kafar Laylà nach Tiberias 15 M. Auf diesem Wege liegt die Cisterne des Joseph.

Ǵihānnumā: Von Damascus nach Dāry داري 2 Stunden, dann nach Sa'sa' سعسع 7 Stunden, dann nach Qonayṭera 7 Stunden, dann nach Ǵisr (Brücke des) Ya'qūb (Ǵisr Beny Ya'qūb?)

7 Stunden, Myne (Menyye?) 5 Stunden, ʿOyūn altoǵǵār (Quellen der Kaufleute) 6 St., hier theilt sich der Weg. Wir verfolgen zuerst die Strasse nach Aegypten und haben folgende Stationen: Leǵǵūn, Qāqūn قاقون, Ǵalǵūlyya جلجولية, Ramla, Chān Sadud (Asdūd?) خان سدود, Ghazza, Chān Yūnos, Zaʿqa زعقة, ʿArysch عريش, Omm al-Ḥasan ام الحسن, Byr alʿabd, Qoṭba قطبا, Byr Dawydār بير الدويدار, Çāliḥyya, Būlbys بولبيس, Chānqāh خانقاه, Cairo.

Ǵihānnumā S. 604: Von ʿOyūn altoǵǵār nach Ǵenyn جنين 6 Stunden, dann nach Nāblus 8 Stunden, dann nach Byre 8 Stunden, dann nach Jerusalem 5 Stunden, dann nach Chalyl 8 Stunden, dann nach Bayt Ǵibrāyil 8 Stunden.

Reinaud's Relations S. 152: Von Aleppo nach ʿUzla عزلة $9\frac{1}{2}$ Farsangen, nach Tell-Bāschir 14 Fars., nach Ḥārim حارم 1,029,700 Handellen, das macht $10\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Fars. Zwischen Aleppo und Manbiǵ $10\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ F., nach Berāʿa براعة $5\frac{2}{3}$ F. und 800 Ellen, nach Maʿarra المعرة 1,069,600 Handellen oder 14 F., nach Ḥamā 2,049,200 Handellen oder $20\frac{1}{2}$ F., nämlich nach den Niederlassungen Qinnasryn $4\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{80}$ F., und nach *Tell*-Sulṭān $4\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{20}$ F., und nach Tamnoʿ تمنع $5\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ F., und nach Dowayr-Çūrān $3\frac{1}{2}$ F., und nach Ḥamā $3\frac{1}{2}$ Fars. (Von Aleppo) nach Sarmyn سرمين $7\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{4}$ F. Zwischen Tell-Bāschir und ʿAyn-Tāb $4\frac{1}{24}$ Fars., zwischen ʿAyn-Tāb und Raʿbān رعبان $9\frac{1}{60}$ F. Zwischen Raʿbān und Kaysūn $3\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{30}$ F. Zwischen Manbiǵ und Qalʿa-Naǵm $4\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ F. Von Manbiǵ nach Bedāya 4 F. Zwischen Schayzar und Ḥamā auf dem Weg über den Felsstutz $2\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{5}$ F. Von Ḥamā nach Ḥomç $5\frac{1}{30}$ F., nämlich von Ḥamā nach der Rastanbrücke $2\frac{1}{2}$ F., und dann nach dem Thore von Ḥomç $2\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{24}$ F. Zwischen Ḥomç und Damascus $24\frac{1}{3}$ F., nämlich vom Thomasthor in Damascus bis zu einem Ort Ḥarestā gegenüber 800 qāsimische Ellen, dann nach Qandaq Qaçyr $1\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{60}$ F., dann nach Nahr Yazyd, wo sich der Weg nach Qoṭayfa von der Hauptstrasse trennt, 3 F., dann nach Ǵobb Qasṭal 4 F., dann nach Nahr Nabak $1\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ F., dann nach dem Chān von Qārā $2\frac{1}{80}$ F., dann nach Burǵ Ghazūla $4\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ F., dann nach Charaba alqibly 2 F., dann nach Schemsyn — — und 1300 qāsimische Ellen, dann nach Kafariyyā $2\frac{1}{3}$ F., dann nach Ḥomç $1\frac{1}{6}$ F. Zwischen Bānyās und Damascus $10\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{10}$ F. Zwischen Damascus und Çarchat $20\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{60}$ F. auf dem Wege über Hyt; hingegen auf dem Wege über Zera زرا $22\frac{1}{3}$ und

$^1/_8$ F. Zwischen Damascus und Boçrà: Von Damascus nach Keswa 34,608 Ellen, das macht $2^1/_3$ und $^1/_{20}$ F., dann nach Hobb (Ġobb?) $1^1/_{15}$ F., dann nach Çanamayn $2^1/_2$ und $^1/_4$ F., dann nach المعبع $2^1/_3$ und $^1/_4$ F., dann nach Fawwār $4^1/_6$ F., dann nach Boçrà $8^1/_5$ und $^1/_{50}$ F. Zwischen Ba'lbek und Damascus $12^1/_4$ und $^1/_{60}$ F., nämlich von Damascus nach Zebedāny $6^1/_2$ und $^1/_{60}$ F., dann nach Ba'lbek $6^1/_4$ F.

Zwischen dem Schloss al-Sinn und Rohā $4^1/_2$ und $^1/_3$ und $^1/_{40}$ F. Zwischen Rohā und Serūġ $6^1/_8$ und $^1/_{12}$ F. Zwischen Serūġ und Qal'a-Naġm $7^2/_3$ und $^1/_4$ F.

XV. Mesopotamien الجزيرة.

Bei Moqaddasy fehlt das Blatt, welches die Eintheilung enthält. Nach der Einleitung zerfällt Mesopotamien in folgende Kreise:

1. Mosul (Mawçil), mit gleichnamiger Hauptstadt. Städte: Ninive نونوى, Ḥadytha الحديثة, معاثاى, Ḥasanyya, Tell-A'far تلعفر, Sanġūr, الجبال (Ġibāl?), Beled بلد, Adzrama, Bar-Qa'yd, Naçybyn, Dārā, Kafar-Tūthā, Rās al-'Ayn, Thamānyn.

2. Âmid, gleichnamiger Hauptort. Städte: Mayyāfāriqyn, Tell-Fāfā, Festung Kayfa, Alfān الفان, Ḥādza حاذة.

3. Raqqa, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Mochtariqa (das zerrissene Raqqa, nahe bei dem eigentlichen oder «weissen» Raqqa, vielleicht identisch mit Sawdā oder Schwarz-Raqqa), Rāfiqa, Chānūqa خانوقة, Ḥarysch الحريش, Tell-Fachry, Nādzerwān (Bāġerwān?) ناذروان, Hiçn Maslama, Bar-'Awz برعوز, Ḥarrān, Rohā (jetzt Orfa).

Dependenz Ġazyra Ibn 'Omar (jetzt einfach al-Ġazyra). Städte: فيشا, Bā-'Aynāthā با عيناثا, Moghytha المغيثا, Zawazān زوزان.

Dependenz (eine Lücke), vielleicht ist «Qardà und Bazabda» قردى وبزبدى ausgefallen. Städte: Kafar-Zāb كفر زاب (Kafar Zammār?), und Kafar-Syryn (?) كفر سيرين.

Dependenz Euphrates, Hauptstadt Qarqysiya. Städte: Raḥaba, Dāliya, 'Ânā, Ḥadytha.

Dependenz Chabūr, Hauptstadt عرابان ('Azzān?). Städte: Ḥoçayn الحصين, Schemsānyya الشمسانية, ميكسين (Māsikyn?), Sokayr 'Abbās سكير العباس, الخبشة und البابين.

Da Abūlfida in Ḥamā wohnte, war ihm die Geographie von Syrien und Mesopotamien wohl bekannt. Die Breite seiner Resi-

dann hat er durch Beobachtung festgesetzt, und wie es scheint, hat er die Länge aus einer nach dem Aṭwāl verfertigten Karte berechnet. Er heisst daher seine eigenen Angaben moḥaqqaq «gewiss». Auch die Lage anderer Orte hat er nach der Karte des Aṭwāl bestimmt, und in einigen Fällen (z. B. die Lage von Qal'a Ga'bar im Bezug auf Raqqa) hat er das Aṭwāl corrigirt. Weil sich Abulfida auf das Aṭwāl stützt, habe ich kein Bedenken getragen, seine Angaben in die nach dem Aṭwāl gefertigte Karte einzutragen.

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Baradān البردان 4 Fars., dann nach 'Okberā 5 F., dann nach Bā-Ġomayrā باجمرا 4 F., dann nach Qādesiya 9 (Qod. 7) F., dann nach Sorra-man-raa 8 F., dann nach Karch 2 F. (Qod.: Von Qādesiya nach Karch 5 F.), dann nach Ḥalbathā (Ḥalytha?) حلبتا (حليتا, حبلثا) 9 F., dann nach Sūdfāniya السودفانية 5 F., dann nach Bārimā 5 F. (Qod.: Von Karch nach Bārimā 7 F.), dann nach el-Sonn, hier ist der (kleine) Zābfluss, 5 F., dann nach Ḥadytha (Neustadt) 12 F., der kleine Zāb fliesst durch Neustadt (weil diese Station so gross ist, theilt sie Moq. in zwei, indem er einen Tag von Sonn nach Baqy'a البقيعة, und dann einen Tag nach Ḥadytha macht), dann nach Bonayy Tayybān بنى طيان 7 F. (Moq. hat dafür برارعى), dann nach Mosul 7 F.

Nach Yāqūt liegt Baradān 7 F. und 'Okberā 10 F. oberhalb Baghdād. Nach Idr. ist Bā-Ġomayrā (er schreibt Bāgisā) 9 M. von 'Okberā, und Ḥalbathā nur 18 M. von Karch.

Ibn Chord. und Qod.: Von Mosul nach der Stadt Beled 7 Fars., dann nach Bā-'Aynāthā با عيناثا 6 F. (Qod. 7 F.), dann nach Bar-Qa'yd برقعيد 6 F., dann nach Adzrama اذرمة 6 F., dann nach Tell-Ferāsa تل فراسة 5 (Qod. 3) F., dann nach Naçybyn 4 Fars.

Moq.: Von Mosul nach Beled 1 Tg., dann nach Bar-Qa'yd 1 Tg., dann nach Adzrama 1 Tg., dann nach Mūnisa مونسة 1 Tg., dann nach Naçybyn 1 Tg., dann nach Dārā 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Naçybyn nach Dārā 5 F., dann nach Kafar-Tūthā 7 F., dann nach Rās-'Ayn 7 F., dann nach Ġārūd, eine Stadt mit Quellen, الجارود 5 F., dann nach Ḥiçn Maslema, ein Dorf mit einer Cisterne, 6 F., dann nach Bāġerwān باجروان 7 F., dann nach Raqqa 3 F. Qod. sagt von Kafar-Tūtha nach der Station عوارة 4 F., und dann nach Gārūd 4 F.

Ibn Chord. und Qod.: Von Naçybyn nach Dārā 5 F., dann nach Kafar-Tūthā 7 F., dann nach Qaçr Bany-Bārī' قصر بنى رباع 6 F. (Qod. قصر بنى بلدع 7 F.), dann nach Āmid am Tigris 7 F.,

dann nach Mayyāfāriqyn zur Rechten 5 F. (Idr. 2 Tage), dann nach Arzen 7 F. Idrysy, B. 2, S. 151, hat noch eine Station von 6 F. zwischen Qaçr Banū-Bārī' und Âmid.

Im Aṭwāl wird unter Âmid eine Stadt nordöstlich von Nisibis welche jetzt 'Imādiya عمادية heisst, gemeint, und nicht die Hauptstadt von Diyār-Bakr. Ich glaube, dass Abūlfida die im Aṭwāl für Âmid (Diyār-Bakr) angegebene Lage der Stadt Māradyn zu getheilt habe. Dass Kafar Tūtha auf der Karte so weit gegen Süden liegt, ist wohl einem Schreibfehler zuzuschreiben, es soll wahrscheinlich heissen Br. لر يه statt لر هـ.

Moq.: Von Âmid (Diyār-Bakr) nach Mayyāfāriqyn 1 Tg., dann nach Arzen 1 Tg., dann Masǵid Oways 1 Tg., dann nach Ma'dan 1 Tg., dann nach Bidlys 1 Tg.

Ibn Chord. und Qod.: Von Âmid nach Schimschāṭ, nahe bei der griechischen Grenze, 7 F., dann nach Tell-Chūm تل حزم (Moq. تل خوم, Qod. تل موزون und تل موزن, Tell Mawzan liegt viel südlicher) 5 F., dann nach حرنان (Qod. جرنان), ein volkreiches Dorf mit vielen Marktplätzen, 6 F., dann nach Bā-Maqda با مقدا (Qod. با معنا), wo ein Markt ist, aber wenige Einwohner, 5 F., dann nach Ǵallāb, ein reiches Dorf am Flusse, 7 F., dann nach Rohā (Orfa) auf dem Plateau des Berges (dieses ist nicht wahr, das alte Schloss steht auf einer Anhöhe, aber die Johanniskirche in der Ebene) 4 F., dann nach Ḥarrān 4 F., dann nach حدا 4 F., dann nach Bāǵerwān, eine Stadt, 7 (Q. 4) F., dann nach Raqqa 3 F.

Qodāma: Von Raqqa nach 'Ayn al-Rūmyya (Distanz fehlt), dann nach Tell 'Abdā 7 F., dann nach Sarūǵ 6 F. Die Stadt Somaysāṭ ist an der syrischen Seite des Euphrates gelegen und 6 F. von der vorhergehenden Station entfernt; dann nach Ḥiçn Mançūr, ein mit einer Steinmauer umgebener Grenzort, 6 F., dann nach Malāṭiya, welches ebenfalls ein Grenzort ist, 10 F., der Weg führt über steile Stutze. Von Malāṭiya nach der Stadt, welche Kamach heisst und früher ein moslimischer Grenzort war, jetzt aber in den Händen des Feindes ist, 4 F. Links liegt die Festung Zibaṭra, welche ebenfalls in den Händen des Feindes ist, 4 F. entfernt. Von Zibaṭra nach Ḥadath, ein Grenzort in den Händen des Feindes, 4 F., von dort nach Mar'asch, welches an der Grenze liegt, und ohne Feldbau ist, als der, welcher vom Feinde betrieben wird, 5 Fars. Zur Zeit des Qodāma hatten also die Griechen einige Eroberungen gemacht, und wenn in einer andern Stelle Rohā eine rūmische Stadt heisst, so will das wohl sagen, dass sie zu seiner Zeit in den Händen der Griechen war.

Ibn Chord.: Von Raqqa nach 'Ayn al Rūmyya 6 F., dann nach Tell-'Abda تل عبدا 7 F., dann nach Sarūǵ 7 F., dann

nach المرينة 6 F., dann nach Somaysāṭ 7 F., dann nach Ḥiçn Mançūr 6 F., dann nach Malaṭyya 10 F., dann nach Zibaṭra زبطرة 5 F., dann nach Ḥadath 4 F., dann nach Mar'asch 5 F. Kamach كمخ ist 4 F. von Malaṭyya entfernt, von dort steigt man in den Thalkessel (عمق) von Mar'asch hinab. Zum mesopotamischen Grenzlande gehören Salaghūs سلعوس, Kaysūm كيسوم, Ḥiçn Mançūr, Malaṭyya, Zibṭara, Ḥadath, Mar'asch und Kamach.

Sarūǵ liegt eine Tagereise von Byre im Gebirge, nicht weit von Ḥarrān, welches schon in der Ebene liegt. Der Weg von Sarūǵ nach Somaysāṭ muss einige Stunden westlich von Byre vorübergehen, vielleicht über Chānelik, wo ein Thal gegen Norden läuft. Somaysāt liegt am Euphrates, und Ḥiçn Mançūr westlich vom Fluss. Durch die Position, welche Abūlfida diesem Orte und dem Römerschloss auf der Karte anweist, liefert er einen Beweis von seiner Unfähigkeit, sich einen Begriff von der Physiognomie eines Landes zu machen. Nach Yāqūt kann man Zibṭara von Ḥiçn Mançūr in einem Tage erreichen. Nach Ya'qūt's Angabe liegt nämlich Zibṭara zwischen Malaṭyya, Somaysaṭ und Ḥadath الحدب; Ḥadath aber liegt nach ihm zwischen Malaṭyya, Somaysāṭ und Mar'asch.

Ibn Chord.: Von Beled nach dem Dorfe Tell-A'fur 5 F., dann nach der Stadt Sanǵar 7 (Qod. 5) F., dann nach 'Ibr alǵibāl عبر الجبال (Qod. عين الحيال) 5 F., dann nach Sokayr 'Abbās b. Mohammad, einer Stadt am Chābūr سكير العباس 9 F., dann nach العرير (Qod. الغدير) 5 F., dann nach Māsikyn, einer Stadt am Chābūr, 6 F., dann nach Qarqysiya (Qod. einer Stadt am Euphrates und Chābūr) 7 F. Diese Orte liegen am Chābūr und am Euphrates, sagt Ibn Chord. Idrysy setzt hinzu: Dann von Circesium (Qarqysiya) nach Raqqa 4 Tage.

Moq.: Von Mosul nach Maḥlabyya المحلبية 1 Tg., dann nach Tell-A'fur 1 Tg., dann nach Sanǵār 1 Tg., dann nach Tell-Fāfān تل فافان 1 Tg.

Moq.: Von Qarqysiya nach مدين 1 Tg., dann nach Sokayr 1 Tg.

Moq.: Von Raḥaba الرحبة nach Qarqysia 1 Tg., dann nach Dāliya 1 Tg., dann nach Byrā بيرا 1 Tg. (Diese Orte stehen auf der Karte nach Abūlfidā's Angabe drei Viertel Grade zu weit gegen Norden.)

Moq.: Von Mōsul nach Schahrazūr sind 60 F. Im Ǵihānnumā S. 435 ist ein Itinerar, dessen Entfernungen 78 Stunden betragen. Ich würde es abgeschrieben haben, aber es kommen darin

gestellt, welche die Reisenden schützten. Hier also konnte Jeder mann reisen wohin und wie es ihm beliebte. Ibn Chord. und Qod führen folgende Stationen an zwischen Baghdād und Qādesiya Von Baghdād nach Ǵisr Kūthā 7 F., eine Brücke über den Nah Malik; dann nach Qaçr b. Hobayra 5 F., dann nach Sūq alsod (Qod. Sūq Osayd) 7 F., dann nach Schāhy 6 (Qod. 5) F., dann nach Kūfa 5 F., dann nach Qādesiya 15 F.

Hamdāny gibt nicht nur die Entfernung (hierin stimmt Yaqūby mit ihm überein), sondern auch die Breite der Stationen an [1]), ich reducire die Bruchtheile zu Minuten: Von Baghdād (Breite 33° 9′) nach Qaçr Ibn Hobayra (Br. 32° 30′) 36 Meilen, dann nach Qanāṭyr (Br. 32° 10′) 24 M., dann nach Kūfa (Br. 32°) 22 M., dann nach Qādesiya (Br. 32°) 14 M.

Nach Ibn Chord. und Qod. ist Qādesiya 15 Fars., d. h. 45 M von Kūfa entfernt, nach Hamd. nur 14 M. Yāqūt sagt, es liegt nahe bei Kūfa, es ist nämlich 15 Fars. davon entfernt. Dieses ist unrichtig. Ibn Ǵobayr verliess ʿOdzayb am Freitag Abends, passirte während der Nacht Qādesiya und erreichte am folgenden Morgen Kūfa. Die Entfernung kann also nur 14 oder 15 Meilen sein.

Es ist noch eine andere Abweichung zwischen beiden Itinerarien. Nach Ibn Chord. sind 54 M. zwischen Qaçr Ibn Hobayra und Kūfa, und nach Hamd. nur 46 M. Um diese aufzuklären, theile ich den Bericht eines persischen Pilgrims (Banda ʿAlyy b. Mirzā Chayrāt-ʿAlyy) mit, welcher im AH. 1219 die Wallfahrt verrichtete und die Reise von Baghdād bis Makka in einer Monographie (منازل الحج) beschrieb.

1. Von Baghdād nach dem Kārawān-sarāy des Aḥmad Paschā 2 Fars. Es ist hier ein Dorf von etwa 30 Häusern, von Arabern bewohnt. Der Chān liegt am Fluss.

2. Chaneï-zād خانه زاد 2 Fars. Ein Chān und 30 bis 40 Häusern. Weg gut.

3. Byr Naçç بير نص 2 F. Ein Chān und etwa 50 Häuser. Weg gut.

---

[1]) Ich glaube, dass wir in den Angaben, welche ich dem Hamdāny entnehme, zweierlei Beobachtungen vor uns haben. Die von Baghdād bis Makka wurden, wie er sagt, von einem ʿIrāqer gemacht, die von Çanʿā nach Makka wahrscheinlich von ihm selbst.

Baghdād und Kūfa liegen nach seinen Angaben etwas südlicher als bei Chesney. Ich nehme an, der Unterschied betrage 10′, und setze alle Orte auf der Karte um so viel weiter gegen Norden. Es ist aber ganz klar dass sich der Fehler in der Beobachtung, je mehr er gegen Süden kommt um desto mehr vergrössert, bis er mehr als einen Grad beträgt. Zum Behufe der Correction soll also die Ursache des Fehlers ausfindig gemacht werden. Dieses ist mir nicht gelungen, und desswegen bin ich im Eintragen seiner Orte in der Nähe von Makka und Madyna auf grosse Schwierigkeit gestossen. In der Verzeichnung der Orte südlich von Makka musste ich Fayq als festen Punkt annehmen.

4. Chān des Ḥaǵǵ Moḥ. Modhar Aqtschy (مضر اقچى) 2 F. Etwa 50 Häuser. Guter Weg.

5. Mosayyeb مسيب. Ein Dorf von 450 Häusern. Grab des Moslim b. ʿAqyl b. Aby Ṭālib. Dattelpflanzungen. Eine Brücke über den Euphrates. Weg gut.

6. Kerbela كربلا 7 F. Der Weg führt durch die Wüste Tyhi Salām تيه سلام. Ḥilla ist 7 F. entfernt.

7. Schūr Awwal شور اول 3 F. Etwa 40 Häuser. Weg gut.

8. Chān des Sayyid Mahdiy Ṭabāṭabāy 3 F.

9. Dzū-lkifl ذو الكفل 1 F. Hundert Häuser. Ḥilla ist 7 F. entfernt.

10. Brunnen Qanbar چاه قنبر 2 F. Weg gut.

11. Naǵaf نجف 2 F. Eine Festung mit Artillerie; 500 Häuser von Arabern und Persern; das Grabmal des ʿAlyy. Kūfa ist eine Fars. entfernt. Um die Moschee von Kūfa stehen nur zehn Häuser, die ganze Stadt liegt in Ruinen. Die Kuppel von Naǵaf ist von Adhod aldawla erbaut worden. Die von hier nach Makka laufende Strasse ist von Zobayda (der Frau des Hārūn Arraschyd) angelegt worden.

Ibn Ǵobayr S. 214: Eine Farsange westlich von Kūfa ist Maschhad (Naǵaf), und eine halbe Fars. östlich von Kūfa ist der Euphrates. Er verliess Kūfa am Samstag früh und übernachtete nahe bei Ḥilla. Am nächsten Tage sah er sich Ḥilla an, ging über den Euphrates und übernachtete eine Fars. von Ḥilla. Am Montag Vormittag setzte er die Reise fort und kam noch vor Sonnenuntergang nach Qanṭara. Am Dienstag erreichte er Zayrān (Zowayrān), welches nicht weit von Ktesiphon liegt, dessen Ruinen man von Baghdād sehen und in einem Tage erreichen kann. Am Mittwoch ging er über Ktesiphon und Çarçar, und ruhte um Mittag 3 Fars. von Baghdād, in einem Orte östlich vom Tigris, aus. Am Abend erreichte er die Hauptstadt. Er legte also die Distanz in fünf Tagen zurück, am Sonntag jedoch machte er höchstens zwei Fars., ferner ging er nicht den kürzesten Weg. Wir können daher den Weg zu etwa 80 Meilen veranschlagen. Es scheint also, dass Hamdāny richtig ist, nach welchem er sich auf 82 Meilen beläuft. Vielleicht ist Schāhy, welches nach Yāqūt in der Gegend von Qādesiya liegt, nicht 5 Fars., sondern 5 Meilen von Kūfa. In diesem Falle haben wir vollkommene Uebereinstimmung.

	Ibn Chord.:	Qodāma:	Moq.:
1. Von Qādesiya nach ʿOdzayb	6 Meilen	6 M. (Yāq. 4 M.)	17 M.
2. Moghytha	14 „	14 „	
3. Qarʿā القرعا	32 (21?) „	32 „ Brunnen	21 „
4. Wāqiça	27 (24?) „	24 „ (so auch Yāq.)	24 „
5. ʿAqaba	27 (29?) „	29 „ Brunnen	

	Ibn Chord.:	Qodāma:
6. Qāʿ	14 (24?) M.	24 M.
7. Zobāla	24 „	24 „
8. Schoqūq	19 „	18 „ Teiche
9. Biṭān	29 „	29 „
10. Thaʿlabiya	32 (29?) „	29 „
11. Chozaymiya	32 „	33 „
12. Aǵfor	24 „	24 „
13. Fayd	30 „	36 „
14. Tūz	fehlt	33 „
15. Samyrā	fehlt	16 „ Teiche
16. Ḥāǵir	30 „	33 „
17. Maʿdan Noqra . . .	32 „	27 „
18. Moghythat-al-Māwān	33 „	27 „
19. Rabadza	24 „	24 „
20. Maʿdan der Banū Solaym	24 „	19 „
21. Schalyla	26 „	26 „
22. ʿOmaq	21 „	26 „
23. Ofayʿiba	32 „	32 „ wenig Wasser
24. Maslaḥ	34 „	34 „ viel Wasser
25. ʿOmra	18 „	18 „
26. Dzāt ʿIrq	26 „	26 „ viel Wasser
27. Bostān Bany ʿÂmir .	32 „	
28. Makka	24 „	

Nach Abūlfidā sind nur 48 Meilen zwischen Makk Dzāt ʿIrq.

Bem. 1. ʿOdzayb war ein Waffenplatz der Arabe Perser. Jetzt ist es die Postgrenze (bis dahin ging der Po von ʿIrāq und da fing der Postkreis von Arabien an. ʿO ist im moslimischen Gesetze auch die politische Grenze zw Arabien und den unterjochten Ländern). Zwischen Qādesiy ʿOdzayb ist auf beiden Seiten des Weges ein ununterbro Palmenhain, in ʿOdzayb aber fängt die Wüste an. Qodāma.

2. In Moghytha waren Teiche. Nach Abū Yūsof war der äusserste Waffenplatz der Perser.

6. Ǵalḥā die Mittelstation zwischen ʿAqaba, und Qāʿ ist von dem Lagerplatz ʿAqaba, folglich ist die Angabe der E nung bei Ibn Chord. ein Schreibfehler.

7. Zobāla ist ein starkbewohntes Dorf mit Feldern, wä Qarʿā und ʿAqaba blos Lagerplätze sind.

9. Qod. nennt diese Station «das Grab des ʿIbāditen»

10. Thaʿlabyya ist ein Drittel des Weges von Kūfa Makka. Moq.

Thaʿlabyya ist eine Stadt mit Mauern, sie hat eine I

moschee und Bäder. Früher hiess der Ort زندورد (Zandawerd? vergl. Abū Ismaʿyl S. 53). Der Sand bei Chozaymiya ist roth. Qod.

13. In Fayd, welches eine Stadt ist, wohnt der Zehentnehmer. Es sind daselbst Wasserleitungen und Felder. Qod.

Fayd ist in der Mitte zwischen Makka und Baghdād. Idr. und Yaq.

14. Teiche und Brunnen, und von Abū Dolaf erbaute Festungsmauern. Qod.

Tūz ist in der Mitte zwischen Kūfa und Makka; Teiche und Felder. Moq.

19. Viel Wasser, und eine Hauptmoschee.

25. Viel Wasser. Hier wendet sich der Weg zur Rechten.

Die Angaben des Hamdāny weichen bedeutend von dem Obigen ab. Ich theile sie daher einzeln mit: Von Qādesiya nach Moghytha (Br. 31° 32′) 36 M., dann nach Qarʿā (Br. 31°) 35 M., dann nach Wāqiça (Br. 30° 30′) 22 M., dann nach ʿAqaba (Br. 30°) 25 M., dann nach Qaʿ (Br. 29°40′) im Chawf (Ġawf), wo eine Schlacht zwischen den Hamdāniten und Morāditen vorfiel, 20 M., dann nach Zobāla (Br. 29° 15′) 18 (28?) M., dann nach Schoqūq (Br. 29°) 29 (?) M., dann nach Biṭānyya (Br. 28°, die Bruchtheile fehlen) 28 M., dann nach Chozaymyya (Br. 29° 40′ lies 27° 40′) 28 M., dann nach Aġfor (Br. 27° 20′) 20 M., dann nach Fayd (29° lies 27°) 28 M., dann nach Ṭūz (Br. 26° 45′) 24 M., dann nach Samyrā (Br. 26° 30′) 25 M., dann nach Ḥāġir (Br. 26° 15′) 23 M., dann nach Maʿdan Naqra (Br. 26°) 28 M.

Von hier geht ein Itinerar nach Madyna, dann nach Makka; diese zwei werden wir bald kennen lernen. Von Makka geht er dann nach Maʿdan Noqra: Von Makka (Br. 21° 6′) nach Bostān (Br. 21° 15′) 29 M., dann nach Dzāt ʿIrq (Br. 21° 40′) 24 M., dann nach ʿOmra (Br. 22°) 20 M., dann nach Maslaḥ (Br. 22° 30′) 17 M., dann nach Ofayʿiba (Br. 23°) 28½ M., dann nach Ḥarra (vulkanische Gegend) der Banū Solaym (Br. 23° 30′) 26½ M., dann nach ʿOmaq (Br 24°) 22 M., dann nach Schalyla (Br. 24° 30′) 13 M., dann nach Rabadza (Br. 25°) 23 M., dann nach Māwān (Br. 25° 30′) 25 M., dann nach Maʿdan Noqra 20 M.

Zur Vergleichung der alten mit der neuen Route theile ich das Itinerar des persischen Pilgrims mit:

12. Rohba رُهبة 5 Fars. Ein Dorf mit 100 Häusern. Weg uneben.

13. Omm alqorūn ام القرون. Eine gemauerte Cisterne, aber keine Häuser. (Ich versetze Mināra Qorūn 4 Meilen südlich von ʿOdzayb, unter der Voraussetzung, dass es bei Yāq. heissen soll: Zwischen Qādesiya und ʿOdzayb sind 6 Meilen, und von ʿOdzayb nach Mināra 4 Meilen.)

14. Eine Cisterne بركة 12 Fars. Keine Häuser.

15. Der Teich Sangi Tschaqmāq بركه سنك چقماق (Feuerstein-Cisterne) 12 Fars.

16. Ḥammām حمام (das warme Bad) 12 F. Das hier von Zobayda gebaute Bad steht nicht mehr.

17. Eine Cisterne 12 F.

18. Eine Cisterne 12 F.

19. Eine Cisterne 12 F.

20—23. Lyna لينة 12 F. Es sind hier 366 Brunnen von Stein, die meisten sind von Salomon gegraben worden. Eine Farsange von Lyna beginnt die Sandwüste ريگستان (das Nofūd). Die Pilgrime müssen drei Tage marschiren, ohne Wasser zu finden. Erst wenn sie zum Schammargebirge kommen, finden sie Wasser, der Brunnen ist 12 Fars. von Schammar. Vom Schammargebirge bis zum Fort Ḥāyil خايل sind 6 Fars. Es ist diess eine der vielen Städte von Naǵd und enthält 15,000 (!) Häuser. (Lyna entspricht dem Tha'labiya der älteren Geographen.) Nachdem wir die Wüste durchschnitten, kommen wir in die Gegend von Fayd.

24. Ghofār غفار 4 F. 5000 Häuser.

25—27. Die nächsten drei Märsche oder 36 Fars. laufen durch eine Wüste ohne Wasser, dann kommt man zum Brunnen

28—30. Ghazāla غزالة (Ma'dan Noqra der alten Geographen?), dann läuft der Weg wieder durch eine wasserlose Wüste. Nach drei Märschen oder 36 Fars. kommt man zum Brunnen

31—32. Milḥ ملح (Maslaḥ?). Vier und zwanzig Fars. jenseits dieses Brunnens kommen die Pilgrime zur Hauptstrasse طريق سلطانى, wo sie einen Ort mit Wasser finden, dann haben sie noch 12 Fars. bis zum

33. Birkeï Scheryf, welcher den Eingang in das Wādiy al-'Aqyq bildet. Die Schy'iten ziehen hier den Iḥrām an, die Sunniten hingegen erst in der nächsten Station, welche in der Mitte von Wādiy 'Aqyq liegt und Awsāṭ اوساط heisst (Ibn Chord. schreibt an zwei Stellen Awṭās statt Awsāṭ. Dieser Ort wird jetzt gewöhnlich 'Aqyq geheissen. In der Geschichte des Moḥammad ist Awṭās bekannt, weil sich dort die Hawāzinstämme zum Kriege gegen ihn vereinigten, vergl. Yāqūt unter Nachlatān).

Ibn Chord. sagt am Schlusse seines Itinerars: «Es sind also von Baghdād bis Makka 295⅔ Fars., das macht 827 Meilen.» Da diese zwei Angaben einander widersprechen, trage ich kein Bedenken, 275⅔ Fars. zu lesen.

Diese Strasse ist viel älter als der Islām. Aus dem Berichte, welchen Ibn Isḥāq (bei Abū Yūsof fol. 77, vergl. die Forschungen Lees', zu Abū Isma'yl S. 66, Note) von dem Marsche des Ḫālid nach dem Euphrates, und dann nach Syrien gibt, geht

hervor, dass Moghytha der äusserste feste Waffenplatz des persischen Reiches war, 'Odzayb war ebenfalls befestigt, in Ḥyra waren drei Burgen, und neben dem arabischen Vasallenkönig residirte daselbst ein Prokurator des Chosroes. Dieser war zwar auch ein Araber, nämlich ein Ṭayyite, aber er, der Prokurator, und nicht der König, leitete die Friedensunterhandlungen mit Chālid. Auch am Euphrates waren mehrere feste Plätze, zum Theil mit arabischen Einwohnern, zum Theil Ṭayyiten.

Die Wichtigkeit dieser Strasse, durch welche die arabischen Stämme seit den ältesten Zeiten in das fruchtbare Babylonien strömten, geht aus folgender Stelle des Ibn Chord. hervor: dem Chosroes wurde die Ankunft von Leuten gemeldet, die von einer der nachstehenden fünf Gegenden kamen: Es wurde ihm Bericht erstattet, wenn Jemand von Syrien über Hyt kam, wenn Jemand von Ḥiǵāz oder Yaman über 'Odzayb kam, wenn Jemand über نعمن von Fārs kam, und wenn Jemand vom Lande der Chozar und Alanen über Derbend kam. In diesen Fällen schrieb man an ihn und die Ankömmlinge mussten warten, bis er ihnen die Erlaubniss ertheilte, in sein Reich einzutreten.

Ibn Chord.: Von Masǵid Sa'd nach Bāriq بارق, dann nach Açla' اصلع, dann nach Selmān سلمان, dann nach Aqmar اقمر, dann nach Aǵāriya الاخارية, dann nach 'Ayn Çaydam عين صيدم (Yāq. 'Ayn Çayd), dann nach 'Ayn Ǵemel عين جمل, dann nach Baçra.

Ibn Chord.: Von Ma'dan Naqra nach 'Osayla العسيلة 46 M., dann nach Baṭn Nachl 36 M., dann nach Ṭaraf الطرف 22 M., dann nach Madyna 35 (Yāqūt 36) M.

Moq.: Von Yathrib (Madyna) nach Baṭn Nachl 2 Tage, dann nach Ma'dan Naqra 2 Tage.

Hamd.: Von Ma'dan Naqra nach 'Osayla (Br. 25° 30′) 26 (?) M., dann nach Baṭn Nachl (Br. 25°) 28 M., dann nach Ṭaraf (Br. 24° 30′) 20 M., dann nach Madyna 24 M.

Weg von Baçra nach Makka.

Moqaddasy:		Ibn Chordādbe:
Von Baçra nach		Von Baçra nach Saḥābiya السحابية
Ǵofayr الجفير (الحفير)	18 M.	Kofayr الكفير
Roḥayl الرحيل	28 „	Roḥayl
Soǵayr السجير (السجين)	27 „	السجر (Yāqūt Scheǵy الشجى)
Ǵafar Aby Mūsà	26 „	Kafar الكفر

Moqaddasy:		Ibn Chordādbe:
Māwiya ماوية	32 M.	مابومه
Dzāt ʿOschar ذات العشر	27 „	ذات العُسب

(Yāq. sagt: Vor Dzāt ʿOschar liegt Masqaṭ alraml, dann folgt die Sandwüste Sabacha, und nach Dzāt ʿOschar, d. h. südwestlich davon, liegt Samyrā. ʿOschayra bei Çammān scheint derselbe oder ein benachbarter Ort zu sein wie Dzāt ʿOschar.)

السرعة Yansūʿa	23 M.	البسنوعة Yansūʿa (?)
Somayna السمنه	27 „	Somayna السمينة
(Auch bei Yāq. unter Yansūʿa, sind nur zwei Stationen zwischen Yansūʿa und Nibāǵ.)		Yosāḥ (?) اليساح (Qod. الباح)
		ʿAwsaǵa العمومية (Qod. العوجة)
Qaryatayn القريتين	22 (21) „	Qaryatayn
		Rāma رامة
Nibāǵ النباج	23 „	
Immara امرة	27 „	Immara
Ṭichfa طيفة	26 „	Ṭichfa
Dharyya صرية	18 „	Dharyya ضرية
Gadyla جديلة	32 „	Ǵadyla
Molḥa ملحة	35 „	Molḥa
رنسه	26 „	رقيعه Roqayʿy
Qobā قبا	27 „	Qobā قنا
Sonbola سنبلة	27 „	Morrān مران
Waǵra	40 „	Waǵra
		Awṭās اوطاس
Dzāt ʿIrq	27 „	Dzāt ʿIrq

Bakry: Von Baçra nach Sahābiya السجشانية 8 M., dann nach Ḥosayr الحضير 10 M., dann nach Roḥayl الرجل 28 M., dann nach السنجك 26 M., dann nach Rawḥā 33 M., dann nach Ǵafar Aby Mūsà 26 M., dann nach Māwiya 32 M., dann nach السرعة (Yansūʿa?) 23 M., dann nach Somayna السمية 19 M., dann nach Nibāǵ 23 M., dann nach ʿAwsaǵa العوسة 27 M., dann nach Qaryatayn 22 M., dann nach Ǵadyla الحويلة 32 M., dann nach Milḥa 35 M., dann nach Waǵra 40 M., dann nach Dzāt ʿIrq 27 M.

Yāqūt liest die zweite Station Ḥofayr und die fünfte Ḥafar. Obschon ich seiner Autorität in der Aussprache sonst fast immer folge, glaube ich doch in diesen zwei Fällen von ihm abweichen

zu müssen, weil Ibn Chord. Kofayr und Kafar spricht. Kafar oder vielmehr Kfer ist ein aramäisches Wort, welches mir durch Ḥawqal (Ḥaqla üppiger Boden) erklärt worden ist. Ǵofayr, das Diminutiv von Kfer, und Ǵafar sind dieselben Benennungen in arabischer Aussprache.

Ḥāǵiy Chalyfa begleitet uns bis Māwiya, dann geht er nach Klein-ʿAliǵ, dort, sagt er, theilt sich der Weg in eine Sommer- und Winterstrasse, welche erst in Morrān wieder zusammentreffen. Auf dem Winterwege kommt man nach Dharyya und dann nach vier Märschen nach Qobā, wie im obigen Itinerar. Der Sommerweg führt nach zwei Märschen nach Daǵǵāny دجانى, dann nach Çodayr صديرى, dann nach Woschm, dann nach Serr, dann in drei Märschen nach Ǵemāniya, und von dort in vier Märschen nach Marrān. Es wären demnach nur 13 Tage von Māwiya nach Marrān, während nach obigem Itinerar 16 sind, aber der türkische Geograph verdient wenig Vertrauen.

Qodāma lässt uns hier im Stich. Er zählt nur die von Ibn Chord. genannten Stationen auf, aber nicht alle. Wenn sein Bericht irgend ein Ergebniss liefert, so ist es, dass das Wort, welches ich Yosāḥ lese, Nibāǵ gesprochen werden müsse, und dass Ibn Chord. Nibāǵ in die falsche Stelle setzt. Meine Karte wäre demgemäss zu verbessern.

Die ganze Distanz zwischen Baçra und Makka, sagt Moq., beträgt 700 Meilen. Es fehlen also in seiner Aufzählung 106 M. Der Vergleich mit Ibn Chord. und Bakry zeigt, dass folgende Stationen ausgefallen sind: Rawḥā 33 M., ʿAwsaǵa 27 M., Rāma 22 (?) M. und Awṭās 24 M. Ueber die letzte Station (Awṭās) herrscht ungeachtet der Autorität des Bakry noch einiger Zweifel, denn Waǵra steht auch nach Yāqūt Ghamra (ʿOmra) gegenüber und ist nur 3 Tagereisen von Makka entfernt. Nach einer andern Stelle des Ibn Chord. ist Awṭās eine Abendstation der Baghdādpilgrime, 12 M. von ʿOmra (und 6 M. von Dzāt ʿIrq). Awṭās läge demnach wohl an der Strasse, die Entfernung von der vorhergehenden und folgenden Station wäre aber nicht so gross. Bakry sagt auch: من اوطاس الى الى السكة بدان ثلثة اميال. «Von Awṭās nach der Sikka, nach Badān, 3 Meilen.» Unter Sikka scheint er die Centralpoststation zu meinen, welche von ʿOmra neun Meilen näher gegen Awṭās gerückt worden sein mag.

Moqaddasy theilte auch die Route von Baḥrayn nach Makka mit, sie ist aber in der Handschrift ausgefallen, nur die Aufschrift ist übrig. Der Verfasser des Ǵihānnumā hat sie erhalten: Von Laḥsā nach Ǵawda جودة, dann nach Dhān ضان, dann nach Dehnā (so heisst der südliche Theil des Nofūd, in welchem die Banū Tamym weideten, und welcher sich von Yansūʿa — siehe

die Karte — bis Yabryn, dem südlichsten Theil der Landschaft Yamāma, erstreckt), dann nach دحلمى, dann nach dem Berg des Abū ʿOrna جبل ابو عرنة, dann nach Malham ملهم (einem Dorfe in Yamāma), dann nach Ġighr جغر, dann nach Rabdh ربض, dann nach Dorʿayya درعية, dann nach حيسية, dann nach Marāh مراه (einem dem Tamymstamme Amrūlqays b. Zayd-Marāh angehörigen Dorfe in Yamāma, eine Tagereise von dem auf der Nibāġstrasse gelegenen Dzāt Ghisl), dann nach Schaʿrà شعرا, dann nach Ġenānig جنانج, dann nach Marqab مرقب, dann nach Monchanā منخنا, dann nach ʿIbla عبلة, dann nach Zakyya زكية, dann nach Dzāt ʿIrq.

Pilgerstrasse von Damascus nach Makka.

Ibn Chord. und Idrysy: Von Damascus nach einer Station, dann nach einer andern (Idr. dann nach دعه), dann Dzāt al-manāzil, welches nach Idrysy ein blühendes Dorf ist, dann nach دمرع (Idr. und Qod. دموع), dann nach Bathanyya بثنية, nach Yāq. die Vaterstadt des Hiob, dann nach دمنة (die zwei letztgenannten Stationen sind bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach Tabūk.

Diesem Itinerar zufolge sind nur 7 Tagereisen nach Tabūk. Nach Burckhardt, dem Ġihānnumā und Lautour (Rapport sur le voyage de la Caravane de Damas à la Mecque, Constantinople 1849) sind 14 Tage. Der Verfasser des Nūr alnibrās S. 1589 legte mit der Pilgercarawane den Weg von Damascus nach Tabūk in 11 und von Tabūk nach Madyna in 12 Tagen zurück. Er fügt bei, dass man gewöhnlich 14 Tage von Tabūk nach Madyna rechne. Ibn Isḥāq S. 907 führt die Ruheplätze zwischen Tabūk und Madyna an.

Ibn Chord., Qod. und Idr.: Von Tabūk nach Moḥaddatha الحدثة, dann nach Aqraʿ الاقرع, dann nach Ḥanyfyya الحنيفية (Qod. الحبة), dann nach Ḥiġr (bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach Wādiy alqorà.

Moq. gibt kein zusammenhängendes Itinerar, wir finden aber folgende Entfernungen: Von Damascus nach Adzraʿāt 2 Tage, von Adzraʿāt nach Zorayqā الزريقا 1 Tg., von Zorayqā nach ʿAmmān عمان 1 Tg., von ʿAmmān nach Moʿān معان 2 Tage, dann nach Tabūk تبوك 2 Tage, dann nach Taymā تيما 4 Tage, dann nach Wādiy alqorà 4 Tage.

Jetzt wird Ḥiġr «die Städte (Madāyin) des Propheten Çāliḥ» genannt. Ḥāġi Chalyfa heisst es Ġebel Alṭāf, Berg der Gnade, und theilt folgendes Itinerar mit: Von Tabūk nach Ochaydhir اخيضر

(Burckhardt احضر Achdhar), dann nach Birke mo'atztzama (der hochverehrte Teich), dann nach Maghārisch alzayr مغارش الزير, welches auch Aqra' اقرع genannt wird (Burckh. Dār al-ḥamra), dann nach Ḥiǵr. Von hier nimmt die neuere Route eine andere Richtung.

Ibn Chord. und Idr.: Von Wādiy alqorà nach Raḥabyya الرحبية (Idr. الرحبة), dann nach Dzū Marwa ذو المروة, dann nach Dzū Morr ذو المر, dann nach Sowaydā السويدا, dann nach Dzū Choschob ذو خشب (ذو خسب), dann nach Madyna.

Diesem Itinerar zufolge sind 7 Märsche von Ḥiǵr nach Madyna, nach Burckhardt 8.

Moqaddasy in einer andern Stelle: Von Taymā nach Ḥiǵr 3 Tage, dann nach Wādiy alqorà 1 Tg., dann nach Soqyā 1 Tg. Die Fortsetzung dieses Itinerars lernen wir weiter unten kennen.

Distanzen von Orten in Nordarabien nach Idrysy: Von zwischen Ḥiǵr und Taymā 4 Tage, zwischen Taymā und Chaybar 4 Tage, dann nach Madyna 4 Tage, zwischen Taymā und Dūmat alǵandal ebenfalls 4 Tage, von Taymā bis zur Grenze von Syrien 3 Tage.

*Pil*grimstrasse von der Hauptstadt Aegyptens nach Makka.

Ibn Chord. und Moq.: Von Fosṭaṭ nach der Cisterne الجب. (Es ist dieses wahrscheinlich der von Burckhardt genannte Birket alḥaǵǵ oder Wasserbehälter der Pilgrime, fünf Stunden von Cairo. Weil diese Station keine ganze Tagereise ist, wird sie von Moq. nicht genannt.) Dann nach Bowayb (Engpass), dann nach einer Station (fehlt in Moq., Qod. und Idrysy, und gehört auch nicht dahin), dann nach der Station ابن بندقت (Moq., dann nach بيدمه منزل ابن مرو, Qod. منزل ابن صدقة, Idr. وبندقة), dann nach 'Aǵerūd عجرود, dann nach الدينة (Moq. المدينة, Idr. الرويثة, Qod. الربيبة), dann nach Korays كريس (Moq. كرى, Idr. الكرسى, Qod. الطوس), dann nach Ḥofayr الحفير (Moq. الجفر, Qod. الحصن), dann nach einer Station, dann nach Ayla.

Ya'qūby: Von der Hauptstadt nach Ǵobb 'Amyra, wo sich die Pilgrime versammeln, dann nach Qarqara in einer Wüste, die Station ist ohne Wasser, dann nach der Station 'Aǵrūd, wo ein alter tiefer Brunnen ist, dann nach Ǵisr Qolzom, dann sind sechs Stationen in der Wüste bis Ayla ohne Wasser.

Burckhardt hat zwischen 'Agerūd und 'Aqaba oder Wayla einen Marsch mehr, und vor 'Agerūd einen Marsch weniger als im ersten

Itinerar. Es scheint bei Ibn Chord. und Moq. eine Station ausgefallen zu sein. Bei Burckhardt ist Saṭḥ ʿAqaba das «Plateau von ʿAqaba» eine Station vor ʿAqaba; im Ǵihānnumā hingegen lesen wir «Saṭḥ ʿAqaba, das heisst ʿAqaba (d. h. der Stutz) von Ayla. Hier war früher ein grosser Ort, jetzt liegt er in Ruinen سطح العقبه يعنى عقبه ايله سلفده بر بلده عظيمه حالا خرابه‌در. Das Qalāyid alǵumān bestätigt die Angabe von Burckhardt.

Moqaddasy sagt, es gibt verschiedene Routen von Ayla nach dem Süden. Er gibt zwei davon an. Ich verfolgte zuerst diejenige, welche auch von Ibn Chordādbe beschrieben wird.

Von Ayla nach Scharaf albaghl شرف البغل (Ibn Chord. bleibt statt dessen in حفا, und Idr. in جعل), dann nach Madyan (Midian), die Stadt des Propheten Schoʿayb. In einem Itinerar des Moq. steht statt dessen Mosallà Betplatz, und in den neuen Routen Maghāyir Schoʿayb, die Höhlen des Schoʿayb. Es ist möglich, dass die alte und neue Station nicht genau identisch sind. Dann nach Aʿrā الاعرا (in einem Itinerar des Moq. الاعدا, Qod. الاغز), dann nach einer Station (fehlt in einem Itinerar des Moq. und bei Qod.), dann nach Kilāba الكلابة (كلانة, Qod. الطلابة), dann nach Schaʿth شعث (شعب, سعت), dann nach Badā بدا (Qod. بنى), dann nach Scharǵatayn السرحتين (المسرحين, ترخس), dann nach Baydhā البيضا, dann nach Wādiy alqorà (nach einem Itinerar des Moq. Qorḥ قرح, es ist dieses der Hauptort von Wādiy alqorà). Hier endet das eine Itinerar des Moqaddasy, im andern heisst es von Qorḥ nach Soqyā Yazyd سقيا يزيد, und dann schliesst es. Ibn Chord. und Qod. fahren fort: Von Wādiy alqorà nach Raḥabyya الرحبيه (Qod. الرحينة), dann nach Dzū Marwa ذو المروة, dann (in vier Märschen, wovon Qod. Sowaydā und Choschob nennt) nach Madyna. Dieses Itinerar ist auch in Yaʿqūby.

Der andere Weg, welcher zu Moqaddasy's Zeiten gewöhnlich von den Pilgrimen betreten wurde: Von Ayla nach Scharaf albaghl شرف البغل (شرف‌دى النمل), dann nach Moçallà (Qod. الصلاة), Betplatz, dann nach Nabk النبك (Qod. البنك), dann nach Dhabba ضبة (طببه, Qod. ظبه), welches, wie Yāqūt behauptet, am Meere Badā gegenüber liegt, dann nach ʿAwnyd oder Owaynid عونيد (عونيد, Qod. عربيد), dann nach Rachma

(الرخمة, الرخبة, Qod. الراحة), dann nach Manchūs منخوس (منخوفين), dann nach Boḥayra البحيرة (البحر, fehlt in Qod.), dann nach Aḥsā الاحسا, dann nach ʿOschayra, welches nach Yāq. zwischen Dzū Marwa und Yanboʿ liegt, dann nach Ġār الجار, dem Seehafen von Madyna, dann nach Badr, dann nach Ġoḥfa an der Makka-Madynastrasse.

Bei Yaʿqūby folgen die Stationen nicht ganz in derselben Ordnung: Von Ayla nach Scharaf albaghl, dann nach Madyan, dann nach ʿAynūna, wo Felder und Dattelhaine sind, dann nach ʿAwnyd, dann nach Çalā, dann nach Nabk, dann nach Qoçayba, dann nach Bahra, dann nach Moghaytha dann nach Tzabba, dann nach Waġh, dann nach Manchūs, dann nach Ḥawrā, dann nach Ġār, dann nach Ġoḥfa, dann nach Qodayd, dann nach ʿOsfān, dann nach Baṭn Marr, dann nach Makka.

Qodāma begleitet den Moq. bis Aḥsā, von dort geht er nach تليع (Yanboʿ?), dann nach Masyulān, dann nach Ġār, welches zwei Tage von Madyna ist. Er führt das Itinerar nicht weiter. Selbst wenn wir Yanboʿ in das obige Itinerar eintragen, bleibt noch eine Lücke.

Bakry: Dhabbā ضبا ist ein Seehafen mit Brunnen. Zwischen Dhabbā und Midian sind viele hohe Berge. Dort ist die Höhle des Schoʿayb (Jethro), in welche er seine Schafe trieb. In dem Berge zwischen Dhabbā und der Höhle sind Kammern in den Felsen gehauen, in den Kammern sind Gräber und in den Gräbern morsche Gebeine so gross wie Kameelknochen, die Kammern sind ungefähr 20 Ellen gross und riechen sehr übel. In der Nähe sind grosse Erdhügel, und man glaubt, dass einst das ganze Land bebaut gewesen ist. Wenn man von Midian nach Ayla geht, führt der Weg zwischen einem hohen Berg und dem Meere hindurch. Oben auf dem Berg, in den Felsen gehauen, ist eine Nische كوة, zu der Niemand hinaufklettern kann.

Im Gihānnumā wird berichtet: «Bei Midian sind beschriebene Tafeln (Felsenwände), in welchen die Namen der Könige verzeichnet sind.» Hier liessen sich sinaitische Inschriften mit geringer Mühe und Gefahr entdecken!

Scharaf albaghl Maulthierhöhle, heisst jetzt Schorfat alḥimār Eselhöhle.

Idr.: Von Ayla nach ʿAwnyd, einem Seehafen mit Wasser, gegenüber, zehn Meilen vom Lande liegt die Insel Noʿman, dann am Hafen Tzabbā طنا (Dhabbā), wo man ebenfalls frisches Wasser findet, dann nach ʿOtūf العطوف, dann nach Ḥawrā, einem blühenden Dorfe, welches steinerne Töpfe exportirt, dann nach

dem schönen Hafen Wādiy alçafrā وادى الصفراء, dann nach dem Hafen القويعة, das Wasser wird von der Entfernung geholt dann nach Ǵār, dann nach Ǵoḥfa, dann nach Qodayd, dann nach ʿOsofān, dann nach Ǵodda (lies Makka). Idrysy macht die Reise bis Ǵār zu Wasser und dann bis Makka zu Land.

Idr.: Von Madyan nach Ayla 5 Tage, von Ayla nach Ǵār 25 Tage, von Madyan nach Tabūk 6 Tage.

Moq. in einer andern Stelle: Von ʿAwnyd nach Badā-Yaʿqūb 1 Tg., dann nach Soqyā 3 Tage, dann nach Dzū Marwa 1 Tg. Dies ist der Weg von Madyna nach Aegypten.

Die Lage von ʿAwnyd (ʿOwaynid?) lässt sich mit Gewissheit bestimmen, weil die gegenüberliegende Insel noch den alten Namen trägt, und sie bildet einen nützlichen Anhaltspunkt. Moqaddasy sagt in einer andern Stelle: ʿOwaynid ist der Küstenort von Qorḥ, es ist blühend, hat Ueberfluss an Honig und einen guten Seehafen. Von Badā-Yaʿqūb, dem Badais regia, der alten Residenzstadt der Fürsten von Qorḥ (dem Qoraḥ der Bibel) sagt er: Es ist ein blühender volkreicher Ort an der Strasse (von Makka) nach Aegypten.

Moq. versieht uns in andern Stellen mit Angaben, welche uns in den Stand setzen, die Route von Marwa über Madyna oder über Badr nach Makka zu verfolgen:

Moq.: Von Marwa nach Sowaydiya السويدية 2 Tage, von Sowaydiya nach Madyna 2 Tage.

Moq.: Von Marwa nach Maʿdan المعدن 2 Tage, dann nach Rās alʿayn راس العين 1 Tg., dann nach Badr 2 Tage.

Moq.: Von Badr nach Ǵār 1 Tg., von Ǵār nach Ǵoḥfa oder Yanboʿ 2 Tage.

Moq.: Von Ǵidda nach Ǵār oder nach Sirrayn السيرين 4 Tage.

Idr.: Von Madyna nach حسب 1 Tg., dann nach عريب 1 Tg., dann nach Ǵār 1 Tg., dann nach Ǵidda 10 Tage. Wenn die erste Station Choschob zu lesen ist, so liegt sie westlich nicht, wie ich den Weg auf der Karte verzeichnet habe, nordwestlich von Madyna.

Ibn Chord., Qod. und Idrysy. Von Madyna nach

Schaǵra, es ist dies keine Station, aber man zieht hier den Iḥrām an. Brunnen und Teiche	6 M
Malal, Brunnen mit viel Wasser	12 „
Sayyāla, Brunnen, hier werden Falken und Adler verkauft	19 „
(Idrysy	17 „
Rowaytha (fehlt bei Ibn Chord. und gehört wahrscheinlich nicht hierher). Vier Brunnen in der Wüste	34 „

Soqyā, fliessendes Wasser, ein Garten und Palmenhaine . 36 M.
Abwā, Brunnen . . . . . 29 „
(Idrysy 27 „)
(Nach andern Angaben liegt Abwā 126 M. von Makka und 125 M. von Madyna.)
Ǵoḥfa, Brunnen, nach Ibn Chord. 8 M. vom Meere, nach Yāqūt 6 M., und nach Idrysy 4 M. . . . . 27 „
Qodayd, Brunnen (Idr. 5 M. vom Meere) . . . . . 26 „
(Ibn Chord. 27 „)
Osofān oder ʿOsfān, Brunnen. (Idr. 10 M. vom Meere. Es ist befestigt und es leben hier Ǵohayniten.) . . . . . 24 „
Hier endet das Itinerar des Ibn Chord. Nach Yāqūt ist ʿOsofān 36 M. von Makka und bildet die Grenze des Tehāma. Der Landstrich zwischen ʿOsofān und Malal wird Sāhil, Küste genannt.
Baṭn Marr. Ein grosses Dorf mit Dattelpflanzungen und Feldern, und einem Teiche, in welchen Wasser fliesst 16 M.
(Idrysy 33 „)
Makka . . . . . 16 „

Hamdāny: Von Madyna nach Sayyāla (Br. 23° 40′) 23 M., dann nach Rawḥā (Br. 23° 3′, vielleicht 26′) 24 M., dann nach Rowaytha (Br. 23° 10′) 13 M., dann nach ʿArǵ (Br. 30°) 14 M., dann nach Soqyā (Br. 22° 45′) 24 M., dann nach Abwā (Br. 22° 30′) 17 M., dann nach Ǵoḥfa (Br. 22° 10′) 23 M., dann nach Qodayd (Br. 22°) 24 Meilen, dann nach ʿOsofān (Br. 21° 40′) 23 M., dann nach Marr-Tzahrān (Br. 21° 40′, vielleicht 20′) 24 M., dann nach Makka (Br. 21° 6′) [1]).

Yaʿqūby zählt die Stationen in derselben Ordnung auf und sagt, die Entfernung beträgt 225 Meilen.

Moq. theilt eine Route mit, welche der neuern näher kommt als die obige: Von Madyna nach Rowaytha 1 Tg., dann nach Rawḥā 1 Tg., dann nach ʿArǵ 1 Tg., dann nach Soqyā der Banū Ghifār 1 Tg., dann nach Abwā 1 Tg., dann nach Ǵoḥfa 1 Tg., dann nach Chaym 1 Tg., dann nach Cholayç und Ameǵ 1 Tg., dann nach ʿOsofān 1 Tg., dann nach Baṭn Marr 1 Tg., dann nach Makka 1 Tg.

Qod. nennt die heiligen Orte zwischen Baṭn Marr und Makka: Vier Meilen von Baṭn Marr ist das Grab der Maymūna, einer

---

[1]) Die Breite von Madyna wird hier nicht angegeben, an einem andern Orte sagt der Verfasser, sie beträgt 24°. So auch Byrūny. Wenn auch vielleicht Madyna in unsern Karten zu weit gegen Norden liegt, so müssen wir es doch wenigstens in 24° 30′ versetzen. Ueberhaupt stimmen die Breiten-Angaben der Orte zwischen Madyna und Makka, selbst wenn wir sie 10′ nördlicher annehmen, nicht gut mit den Entfernungen von Orten an der Küste, deren Lage bekannt ist.

Frau des Propheten, 6 Meilen weiter die Moschee der ʿÀyischa und dann hat man noch 6 Meilen nach Makka.

Baṭn Marr heisst jetzt Wādiy Fāṭima. Burckhardt legte die 16 M. von Makka bis dahin in 8 Stunden zurück; denn wie er selbst sagt, machte er wenig mehr als 2 M. in einer Stunde. Von Wādiy Fāṭima nach ʿOsfān brauchte er 13 Stunden. Von ʿOsfān bis Rābigh hatte er 30 Stunden. Nach Wāqidy liegt Rābigh 10 Meilen südwestlich von Ǵoḥfa nach Yāqūt nordwestlich gegen Nazwa und Abwā hin. Die Entfernung zwischen ʿOsfān und Rābigh ist nach Burckhardt ungefähr 62 M., und die Entfernung zwischen ʿOsfān und Ǵoḥfa beträgt 77 arab. Meilen. Das alte Itinerar wird also durch das neue bestätigt und Wāqidy's Angabe gegen Yāqūt aufrecht erhalten. Von Rābigh bis Madyna marschierte Burckhardt noch 69 oder 70 Stunden. Die Entfernung ist also höchstens 144 engl. Meilen. Von Rābigh nach Ǵoḥfa sind 10 M., dann von Ǵoḥfa bis Madyna, wenn wir die Station Rowaytha auslassen, 129 arabische Meilen, also von Rābigh nach Madyna 139 M., der Unterschied zwischen unsern Itinerarien und Burckhardt beträgt also nur 5 M., unsere Route ist aber etwas kürzer als die des Burckhardt.

Nach unsern Itinerarien beträgt die ganze Distanz zwischen Makka und Madyna 225 arab. Meilen. Nach Burton und Burckhardt, welche verschiedene Wege gingen, 248 engl. M. Dieser Unterschied erklärt sich zum Theil durch die Verschiedenheit der Route, zum Theil aber dadurch, dass die arabische Meile ein wenig grösser ist als die englische.

Moq.: Von Makka nach Qaryn 1 Tg., dann nach Ǵidda 1 Tg.

Moq.: Von Baṭn Marr nach Ǵidda 1 Tg. — Idr.: Von Ǵidda nach Makka 40 Meilen [1]).

Moq.: Von Ǵoḥfa nach Badr 1 Tg., dann nach Çafrā الصفراء 1 Tg., dann nach Moʿallā المعلا 1 Tg., dann nach Rawḥā 1 Tag.

Ibn Chord. und Qod.: Von Makka nach Byr b. Ibn Mortaqī (Mortafiʿ?), dann nach Qarn almanāzil, einem grossen Dorfe, dann nach Ṭayf. Man kann auch nach Ṭāyif über den Stutz gehen: Von Makka nach ʿArafāt, dann nach Baṭn Noʿmān, dann steigt man den Stutz von Ḥoqba حُقبة hinauf und geht in ein Thal hinab, und nachdem man eine andere kleine Anhöhe erklommen hat, erreicht man Ṭāyif.

---

[1]) Ǵidda ist erst unter dem Chalyfen ʿOthmān von persischen Kaufleuten gegründet worden. Der alte Seehafen von Makka (oder vielmehr von Ṭayf) war Schoʿayba. Es ist dieses eine schöne Bucht an der Mündung des Thales Moḥrām (welches wir aus Burckhardt kennen), und folglich südlich von Ǵidda.

Ibn al-Moǵāwir: Von Makka nach Minā 1 F., dann nach Mašʿar alḥarām 1 F., dann nach dem Berg ʿArafāt 1 F., hier fängt das Wādiy Noʿmān an, in welchem Arāk- und Sachl-Bäume wachsen, dann nach Barqa برقة 3 F., dann nach Marza المرزة 4 oder richtiger 6 F., dann nach al-Ḥaǵar الحجر 2 F. Man geht an einem hohen Berge vorüber, welcher Ghafar غفر benannt wird. Ibn Moǵāwir bemerkt: dies ist ohne Zweifel der Ghazwān-Berg. Die Entfernung der letzten Station von Ṭāyif wird nicht genannt.

Weg zwischen Makka und Çanʿā.

Hamdāny: Die Entfernung zwischen Çanʿā und Makka auf der Naǵdstrasse beträgt 22 Tagereisen oder 35 Posten. Das macht 420 Meilen. Hamdāny beschreibt auch die Richtung des Weges und gewährt uns dabei einen Blick in die am Himmelsgewölbe verzeichnete Windrose der Seefahrer [1]) und Karawanen. Von Çanʿā nach Çaʿda geht man gegen den Punkt des Horizonts, wo der helische Auf- und Untergang des grossen Bären Statt findet; auf den Weg nach Kathba gegen den Punkt, wo der erste Stern dieses Sternbildes auftaucht und verschwindet; auf den Weg nach Ḥyache, wo der Mittelere auf- und untergeht. Dieser heisst Saḥā, liegt in der Ecke des Bārs und ist so klein, dass ihn nur junge Leute sehen können. Wenn man gegen Rās al-Manāqib geht, hält man die Stelle, wo der letzte Stern des Bārs auf- und untergeht, vor sich. Von Rās al-Manāqib bis Makka führt der Weg südwestlich, denn Makka liegt westlich von Fayq, und von Fayq nach Rās al-Manāqib ist eine Tagereise (gegen Norden).

Von Çanʿā nach Rayda زبدة (Br. 15°) 20 M., dann nach Ayāfet (Br. 15° 14′) 16 M., dann nach Chaywān (Br. 15° 3′) 15 M., dann nach al-ʿAmsyya العمسية (Br. 15° 27′) 17 M., dann nach Çaʿda (Br. 15° 48′) 22 M., dann nach ʿArqa (ʿOrfa?) العرقة (Br. 16° 7½′) auf der alten, linken Strasse. Auf der neuen kommt man zu einem ʿArqa gegenüberliegenden Orte, 22 M., dann nach Mahǵera 12 M., dann nach اربب (Br. 16° 32′) 25 M., dann nach سروم العنص (Br. 16° 42′) 14 M., dann nach Thaǵǵa (Br. 16° 55′) 16 M., dann nach Kathba (Br. 17° 13′)

---

[1]) Ibn Qotayba sagt im Adab alkottāb, dass die Moslime mittelst des Gadȳ, eines Circumpolarsternes in der Ursa minor die Richtung der Qibla feststellen. Wahrscheinlich wurden von den Seeleuten und Karawanen auch andere Sterne des Bārs zur Orientirung benutzt. Vergl. Journ. As. Soc. Bengal, 1848, Bd. 2, S. 659.

20 M. Kathba ist die Grenze zwischen Ḥiǵāz und Yaman, und liegt 15 Posten oder 180 Meilen von Çan'ā. Ǵorasch hat dieselbe Breite wie Kathba und liegt etwas weniger als eine Tagereise westlich und Haǵyra الهجيرة und Tathlyth تلث einen Tag östlich davon; dann nach Batmym بتميم (Br. 17° 31′) 20 M., also 200 M. von Çan'ā, dann nach Biyāt-Ǵirm بيات حرب (Br. 17° 48′) 20 M., dann nach Ǵesda (Br. 18° 9′) 22 M., dann nach Bysche Yoqṭān (Br. 18° 27½′) 21 M., dann nach Tobāla (Br. 18° 38′) 11 M., es liegt 23 Posten oder 276 M. von Çan'ā. Dann nach العرجا (Br. 19°) 22 M., dann nach Kedà (Br. 19° 14′) 16 M., dann nach Taraba (Br. 19° 27½′) 15 M., dann nach Çafan (Çafar?) صفن (Br. 19° 47½′) 22 M., dann nach Fayq (es hat dieselbe Breite wie Makka und Ṭāyif, nämlich 20° 6′, und wenn man zu Fayq betet, liegt Ṭāyif zwischen dem Betenden und Makka) 23 M. Es ist von Çan'ā 30 Posten oder 360 Meilen entfernt. In der Tagereise von Çafan (Çafar?) nach Fayq ist eine Post, nämlich Ǵeldān, welche anderthalb Posten lang ist, dann nach Rās al-Manāqib (Br. 20° 17′) 12 M. Dieses ist die nördlichste Stelle auf diesem Wege. Hier macht man einen Winkel und wendet sich nach Südwesten, Rās al-Manāqib ist nicht eine Station; die Station ist das sechs Meilen davon entfernte Qarn, auch Qarn almanāzil genannt. Von Qarn nach Rimma رمة (Br. 20° 11′) 18 Meilen, dann nach Makka (Br. 20° 6′).

Wenn man die einzelnen Distanzen zusammenzählt, kommen nicht immer die angegebenen Summen heraus. Diese Fehler fallen zum Theil dem Abschreiber, zum Theil aber auch dem Verfasser zur Last. Er hat die Poststationen in Meilen verwandelt, indem er sie mit 12 multiplicirte. Es mag hier und da ein Fehler in der Multiplikation sein, häufiger aber mag er sich geirrt haben, wenn die angegebene Station zwischen zwei Posten lag. In solchen Fällen hat er wahrscheinlich die in dem betreffenden Orte conventionell angenommene Distanz genannt, und nicht die Postdistanz.

Die Post- und alte Karawanenstrasse nach Südarabien ging von Makka nach N.O. um das Gebirge, auf welchem Ṭāyif liegt, herum, nach der Hochebene von Centralarabien, denn hier konnten die Kameele leichter gehen und fanden für sich geeignetere Weiden als im Gebirge. Es geht aus Ibn Chordādbe's Angabe über die Posten hervor, dass nicht Rās al-Manāqib, sondern 'Omra (Yāqūt spricht Ghamara), die dritte Station von Makka auf der Baghdād-Makkastrasse der nördlichste Punkt der Poststrasse war und sich daselbst das Centralpostamt für Arabien befand. Die

Karawanen und einzelne Reisende scheinen über den Fuss des Ṭâyifgebirges gegangen zu sein, um den Weg abzukürzen.

Eine kleine Tagereise nördlich von Makka läuft ein weites Thalbecken von O. nach W., welches auf der einen Seite bei Ǵidda sich in das Meer hinablenkt und auf der andern Seite (im S.O.) gegen den Naǵd hinaufsteigt. Jetzt wird es Wâdiy (das Thal der) Fâṭima geheissen, in ältern Zeiten hatte es den Namen Baṭn (Becken von) Marr-Tzahrân. Es ist fruchtbar, wurde lange, ehe Makka stand, bewohnt, und die Zabran Regia des Ptolemäus ist wohl in diesem Becken zu suchen, denn es enthält den Hauptort der Chozâ'iten, welche vor den Qorayschiten die Herren jener Gegenden waren.

Geht man das Thal hinauf, so findet man, dass es sich ein wenig unter Bostân Ibn 'Âmir in zwei Zweige theilt, der eine, in welchem Awṭâs liegt, läuft rechts bei Bostân vorüber, erstreckt sich bis Wabâ, welches schon zu Yamâma gerechnet wird, und heisst Nachla Yamanyya, die südliche Palme, und gehörte den Banû Sa'd b. Bakr, der andere, in welchem Dzât 'Irq liegt, läuft links bei Bostân vorüber und heisst Nachla Schâmyya, die nördliche Palme, und gehörte den Hodzayliten. Unter einer Strasse in Arabien darf man sich nicht eine enge Linie denken. Die Tausende von Kameelen, welche vorüberziehen, wollen fressen, und den grössern Theil der Nahrung müssen sie sich selbst suchen. Da die Gegend zwischen den zwei Nachla flach ist, so campirten die Karawanen bald an diesem, bald an jenem der zwei Nachla. Wenn wir daher von einem Knotenpunkt der Strassen sprechen, so bezieht sich dieses auf die Gegend, nicht auf eine bestimmte Lokalität. «Im südlichen Nachla, sagt Yâqût, nämlich zu Wabâ, treffen die Pilgrime von Yaman, Naǵd, Chaṭṭ, 'Omân, Baḥrayn und Yabryn zusammen, durch das nördliche führt der Weg nach Baçra und Kûfa (und Baghdâd)», da man, wenn man nach Yaman will, weit genug gegen Osten gehen muss, um die Gebirge von Ṭâyif herum zu kommen, so mag wenig daran liegen, ob man sich etwas früher oder später zur Rechten hält, und so kam es, dass die Post bis 'Omra durch das nördliche Nachla ging. Leichtbeladene Karawanen können vielleicht den Weg abkürzen, indem sie sich schon früh rechts wenden und über die Ausläufer der Gebirge gehen.

Im Alterthume versammelten sich die Araber in diesem Knotenpunkte im Frühlinge, unmittelbar vor dem Pilgerfeste, zu einem grossen Jahrmarkte. Er wurde ursprünglich in Othaydâ, später, nahe dabei, zu 'Okâtz abgehalten.

In Othaydâ sind Felsen von phantastischer Gestalt, welchen die Araber göttliche Verehrung zuerkannten. 'Okâtz ist ein Palmenhain, und allmälig erwuchs ein Dorf (vergl. Idrysy). Es liegt rechts von dem südlichen Nachla, eine Tagereise von Ṭâyif und zwei Tagereisen von Makka. Die alte Handelsstrasse von Syrien

nach Yaman ging gewiss nicht über Makka, denn das war ein Umweg, sondern den vereinigten Nachla entlang über Marr Tzahrān, und so kommt es, dass zu Maǵanna, welches bei Marr Tzahrān liegt, ein Nachmarkt gehalten wurde.

Zur Zeit des Moḥammad finden wir keine Spur von der Verehrung der Felsen von Othaydā. Sie wurde wahrscheinlich durch die Heiligthümer zwischen Makka und Ṭāyif (wovon die Ka'ba das wesentlichste war) verdrängt. Seitdem diese Heiligthümer in Aufschwung gekommen waren, hielt man einen zweiten Nachmarkt in Dzū-Maǵāz hinter 'Arafat, welcher der östlichste unter den heiligen Orten ist.

Ibn Chord.: Von Makka nach Byr Ibn Mortaqī' (Mortafī') dann nach Qarn Manāzil, einem grossen Dorfe, dann nach Fayq العيق, einem grossen Dorfe, dann nach Çafar صفر, dann nach Taraba ترنة, einem grossen Dorfe, dann nach Kedā كدا.

Qodāma: Der uns vorliegende Text ist ziemlich dunkel, er sagt: Weg von Makka nach Ṭāyif, drei Tagereisen, nämlich: von Makka nach Byr Mortafī', dann nach Qarn Manāzil, einem grossen Dorfe, wo die Pilgrime von Yaman den Iḥrām anziehen. Du lenkst dann in den Weg nach Ṭāyif ein, und du hast noch 8 (Meilen). Darauf beschreibt Qod. einen andern Weg nach Ṭāyif und fährt dann fort: Du lenkst in den Weg von Yaman ein und hast von 'Omra bis Ǵadr (oder Ǵadad) 12 Meilen (Im Original fehlt «bis». Es heisst: تعدل الى اليمن فمن العمرة الى الجَدَد اثنا عشر ميلا), dieses (er meint 'Omra) ist eine Poststation, und der Ort, wo sich die Karawanen theilen. Es ist dort nur ein Brunnen, Dattelpflanzungen und Felder, welche von Kameelen bewässert werden. Von Ǵadr nach Fayq العنق und dann nach نوبة (Taraba?), einem grossen Dorfe mit Quellen und fliessendem Wasser und Feldern, dann nach Çafar, einer Station, in welcher in einer Ebene zwei Gebäude für den Postmeister errichtet sind; ein Brunnen liefert gutes Wasser; dann nach Kedā كدا. Es ist dieses eine Station mit einer Quelle und Palmenpflanzungen. Es sind aber nur zwei Gebäude daselbst, eines für den Postmeister und eines für die Karawanen.

Qod.: (8) Von Kedā nach Wayba وتيه, einer Station (nicht einem Dorfe) in der Ebene. Es ist eine reichliche Quelle und ein Palmenhain dabei, und in kleiner Entfernung ist cultivirtes Land und Häuser. Sodann (9) nach Tobāla, einem grossen volkreichen Flecken und Brunnen. In der Umgegend schlagen die Qaysite ihre Zelte auf. Dann (10) nach Bysche, einem grossen volkreichen Dorfe im Thale mit Quellen, auch hier sind qaysische Lagerplätze. Dann (11) nach Ǵasda جسدا, einer Station, und ein Lagerplatz der Qaysiten, dann (12) nach Biyāt Ǵirm بيات جرم, einer

grossen Dorfe, dann (13) nach سميص (bei Moq. ملنفم und Idr. سنجة), einer Station in der Wüste mit einem einzigen Brunnen, ohne Einwohner, sie ist ungefähr 14 Meilen von حسن (Moq. sagt 8 M. von Ǵorasch جرش). Dann (14) nach Kathba كثبا, einem grossen Dorfe mit Häusern und Schlössern. Es liegt in der Ebene und ist 8 M. von Ǵorasch حرمين (nach Idr. liegt Ǵorasch 8 M. von Scherūm-Rāḥ). Dann (15) nach Thaǵǵa الثجة, einer Poststation, mit einem Brunnen. Hier campiren auch die Karawanen. In der Landschaft Zobayd und der Umgebung wohnen die Beduinen, deren Namen sie trägt. (16) Von Thaǵǵa nach Scherūm-Rāḥ (Moq. سوراج), dieses ist ein grosses Dorf auf der Ebene, mit Quellen und Weinbergen. Die Bewohner sind ein Zweig der Hamdāniten, welcher حسب heisst. Dann (17) nach Mahǵara المهجرة, einem grossen Gebirgsdorfe mit vielen Quellen. Zwischen Mahǵara und der vorhergehenden Station steht ein grosser Baum, welcher Ṭalḥat-almalik genannt wird, und nach der Bestimmung des Propheten die Grenze zwischen Makka (oder dem Ḥiǵāz) und Yaman bildet. Dann (18) nach ʿOrfa عرفة, einer Station im Gebirge. In dieser Gegend sind Beduinen von einem Chawlānstamme. Dann (19) nach Çaʿda, einem grossen Dorfe (Stadt). Viele Gerbereien, in welchen das yamanische Leder, sowohl Adym als Schuhleder bereitet wird. Es sind hier viele Kaufleute, meistens von Baçra. Es folgt hier eine Stelle bezüglich des Weges der Baçrier, welche nicht recht klar ist. Sie lautet: وطريق منها للبصريين يرجع الى الركيبة ثم الى صعدة.

(20) Von Çaʿda nach Aʿmasa الاعمسة (Moq. الاعمشية), einer Station ohne Einwohner. In der Nachbarschaft lebt ein Hamdānstamm. Dann (21) nach Chaywān, einem grossen volkreichen Gebirgsdorfe, mit Weinbergen, deren Erzeugnisse wegen der Grösse der Beeren berühmt sind. Dann (22) nach Ayāfeth ايافث, einem grossen Dorfe, von Ǵoschamiern bewohnt. Dann (23) nach Rayda ريدة (Rōdda bei Nieb.), einem grossen volkreichen Dorfe. Dann (24) nach Çanʿā, der Hauptstadt von Yaman. Dieses ist der Weg, fügt Qod. bei, an welchem Amyāl (Meilensteine oder Wegweiser?) sind, auf welchem Beamte und Geschäftsleute reisen.

Moq. glaubt, dass zwischen jedem der genannten Orte eine Tagereise sei. Dieses scheint nicht richtig zu sein. Qod. sagt an einer andern Stelle, der Weg von Çanʿā nach Makka wird (von Karawanen) in Tagemärsche eingetheilt, wie folgt: (1) Von Çanʿā nach Riḥāna الرحانة, (2) dann nach dem Rāfida-Dorfe

قرية رافدة, (3) dann nach Chaywān, (4) dann nach Ça'da, (5) dann nach Naçaḥ النصح, (6) dann nach Qoçba القصبة, (7) dann nach Thaǵǵa, (8) dann Kathba, (9) dann nach Biyāt-Ǵirm بنان حرم, (10) dann nach Ǵasdā حسرل, (11) dann nach Bysche, (12) dann nach Tobāla, (13) dann nach Wayba, (14) dann nach الزعر, (15) dann nach Çafar صعر, (16) dann nach Fay العنق, (17) dann nach Bostān Ibn 'Âmir, (18) dann nach Makk.

Ibn Chord.: Von Kedā nach Wayba (8), dann nach Tobāla, einer grossen Stadt (9), dann nach Gasdā, wo keine Einwohner sind, (11) dann nach Kathba كشه, einem grossen Dorfe (14), dann nach Bysche Yoqṭan بليسه يقطان (in einer andern Stelle und bei Idrysy بيشة يقطان), 8 Meilen davon ist الحرس (Gorasch?); dann nach Mahǵara (17). Zwischen Scherūnf Rāh سرومرداح und Mahǵara ist die Ṭalḥat-almalik. Dann nach 'Orfa (18), wo keine Bewohner sind, dann nach Ça'da (19), dann A'masa, wo keine Einwohner sind (20), dann nach Chaywān (21) dann nach Ayāfeth اقامت, einer Stadt (22), dann nach Çan'ā (24).

Zur Zeit des Ibn al-Moǵāwir war Südarabien schon seit mehreren Jahrhunderten in zahlreiche Fürstenthümer zersplittert, und es herrschte die vollständigste Anarchie. Diese Post- und für den Welthandel berechnete Karawanenstrasse bestand daher nicht mehr. Er kennt nur den Weg von einem Orte zum nächstgelegenen, und wie es scheint, war ihm das Gebirgsland zwischen Ṭāyif und Ça'da nicht aus eigener Anschauung bekannt, und es wurde ihm das Itinerar von einem Freunde mitgetheilt. Er sagt:

Moḥammad b. Zankal زنكل b. Ḥosayn Kermāny hat mir erzählt: Von Ṭāyif nach Ma'dan المعدن sind 4 F., dann nach Rān الران 8 F., dann nach Maḥry محري 8 F., dann nach Dūreb الدورب 4 F., dann nach Yāfi' يافع 8 F., dann nach 'Adā عدا 8 F., dann nach Rān Kysa ران كيسة, ein langer und breiter Berg 4 F., dann nach Çafy صفى, wo jeden Freitag Markt gehalten wird, 4 F., dann nach Chadh خض 4 F., dann nach Madr مدر, wo jeden Freitag ein vielbesuchter Markt ist, 4 F., dann nach 'Adha-'Arryn عضة عرين 4 F., dann nach dem Lande der Banū Qarn بلاد بنى قرن, dann nach dem Lande der Banū 'Abd-aldār بلاد بنى عبد الدار 20 F., dann nach Dhahabān ذهبان 7 F., dann nach dem Lande der Qaḥṭāniten

بلاد قحطان 4 F., dann nach dem Rāḥa der Banū Scharyf راحة بنى شريف 2 F., dann nach Ça'da 20 F.

Ibn al-Moǵāwir's Fortsetzung dieser Route lernen wir weiter unten kennen.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Ṭāyif nach dem Berge Badr جبل البدر. Von Ṭāyif nach Ma'dan المعدن 6 F, hier werden vortreffliche Töpfe برم gemacht aus hartem glatten Stein, dann nach Chabt خبت 15 F., hier sind viele Schluchten und Klüfte und ein Brunnen mit vortrefflichem Wasser; dann nach Ḥaddān حدّان 6 F., dann nach Baḥry بحرى 5 F., hier säet man jährlich zwei mal Weizen, nämlich alle sechs Monate, dann nach Darb الدرب 2 Fars., dann nach dem Ort der berühmten Laylà 'Āmiryya und des Qays b. Molawwiḥ ملوح (uns ist er unter dem Namen Maǵnūn bekannt), dann nach Nawā نوا 1 Fars., dieses ist der erste Ort im Gebiete des Baǵylastammes, welcher auch Sarw السرو genannt wird; dann nach Fardā الفردا 6 F., dann nach Molḥā الملحا, welches ein grosser Berg ist, 6 F. Wenn der Verfasser nicht fabelt, so sind daselbst grosse Felsenwohnungen, 6 F., dann nach انبدة, einem festen Dorf in einem reizenden Thale, 1 F., dann nach 'Aqyq العقيق, wo Gerbereien sind, und woher Lohe nach Makka gebracht wird, 6 F., dann nach Tobāla 8 F., dann nach Ǵebel الجبل, d. h. dem Berge der Banū Badr, wo starke Festungen sind, 8 F.

Der Weg von Çan'ā nach Makka der Küste entlang wird von Ya'qūby, Ibn Chordādbe, Qodāma, Idrysy, Haǵy-Chalyfa und Hamdāny erwähnt. Keiner von diesen Geographen gibt die Distanzen an, und die Namen der Stationen sind undeutlich und fehlerhaft geschrieben. Da uns die Küste wohl bekannt ist, halte ich es für überflüssig, ihre Nachrichten zusammenzustellen. Hervorzuheben ist, dass Hamdāny sagt, Dūqa (bei andern Darqa, eine Station südlich von Serrayn) gehört den 'Abdiern, welche Ueberbleibsel der Ǵorhomiten sind.

Ibn al-Moǵawir gibt uns eingehendere Nachrichten über den Weg der Meeresküste, Tihama, entlang: Von Makka nach Qaryn القرين 1 F., dann nach Baydhā البيضاء 2 F., dann nach Aydām ايدام 3 F., dann nach Wādiy Moḥram وادي المحرم 3 F. Hier ziehen die Pilgrime von Yaman den Iḥrām an, dann nach Fōr 5 F. Dieser Ort liegt im Lande der Banū Scho'ba شعبة,

die Kleidung der Frauen dieses Stammes besteht in zwei gegerbten Häuten طاقين من اديم, welche zusammengenäht sind, und in welche ein rundes Loch geschnitten wird (um den Kopf durchzustecken). Wenn sie gehen, kann man den ganzen Körper sehen von oben und von unten. Dieser Stamm besteht aus dem grössten Diebsgesindel in der Welt. Sie machen es sich zur Aufgabe, die Pilgrime auszurauben. Sie heissen daher die Pilgerkarawane جفنة الله «das Füllhorn Gottes», denn sie leben davon. Wenn man sie darüber zur Rede stellt, sagen sie: Wir wohnen hier in diesen schwarzen Bergen und besitzen weder Felder noch Vieh, Gott hat uns auf die Pilgrime zur Erwerbung des Unterhaltes angewiesen. Auch ihr plündert sie bei der Ka'ba, nur auf andere Art.

Von Fof nach Sirrayn السرين, ein von den Persern an der Meeresküste erbauter Ort, 3 F., dann nach Wādiy Athlāth وادى الاثلاث 3 F., dann nach Ḥiçāra حصارة 5 F., dann nach Ḥaly حلى, wo eine Hauptmoschee ist, 7 F., das ganze Land von Makka bis hierher gehört den Banū Kināna.

Oestlich von Ḥaly ist ein Stamm, welchen man Bahymyya (den thierischen) nennt. Er leitet seinen Ursprung von der Âl (Familie des) Âmir ab, welche von سنحان abstammt. Wenn ein Gast bei einer Familie einkehrt, so sagt der Mann Abends zu seiner Frau: «Geh' und sei aufmerksam gegen den Gast» (روحى و اكرمى الضيف). Sie legt sich dann mit dem Fremden zu Bett und bleibt die ganze Nacht bei ihm. Am folgenden Morgen gehen sie zur Arbeit wie gewöhnlich. (Von dieser sonderbaren Gastfreundschaft hat auch Burckhardt gehört). Wenn A. die Tochter des B. zur Ehe wünscht, so bittet er den Vater um ihre Hand, und im Falle der Einwilligung bringt er eine Nacht bei ihr zu. Wenn er dann am Morgen eine Sandale bei ihr zurücklässt, so weiss B., dass A. seine Tochter zu heirathen wünsche, wenn er aber keine Sandale zurücklässt, so wird es nichts aus der Heirath. So weit, sagt der Verfasser, geht die Liberalität dieser Leute. Sie beschäftigen sich mit der Verarbeitung von Messing, Eisen und Blei, kleiden sich in gegerbte Häute, und statt eine Mitgift zu geben weisen sie ihre Kinder auf Strassenräuberei an.

Von Ḥaly nach Dabsā الدبسا 5 F., dann der Mündung des Wādiy 'Omq ثغر وادى عمق, auch Scharm algāriya (Mādchen-Hafen) genannt (Distanz fehlt), dann nach Dzahabān ذهبان 4 F. Die Bewohner sind ein Gemisch von Asaditen, Mo'āçimiten, Rafditen und — — جمعة من بنى اسد وبنى رمح وبنى معاصم وبنى رفدة. Wenn ein Fremder bei ihnen einkehrt, so sagen

sie, unterhalte dich mit der Hausfrau, umarme und küsse sie, wenn du aber zu weit gehst, wird dich dieser Dolch durchbohren. يقولون له بسْ و ساحق [1]) و عض و عانق يعنى صاحبة البيت ولا تدخل معها اى لا تطاها فاذا ادخلت معها ادخلنا هذا الخنجر. Diese Gegend wird auch Wādiy aldūm geheissen, weil viele Dūmpalmen, welche auch نخل المقل genannt werden, daselbst wachsen. Hier sieht man gegen das Meer hin den Hügel Kedommol كدمل, wo Eisenminen sind. Dieser Berg ist halbwegs zwischen Ḥiǵāz und Yaman.

Dann nach Baydh بيض, einem Wādiy 4 F., dann nach Rāḥa الراحة, welches auch Maḥall Aby Torāb محل ابى تراب und Rāḥa Moyyad genannt wird und ein alter von Scheryfen erbauter Ort ist, 4 F., dann nach Haǵr هجر 4 F., die Gegend von hier bis Ḥarān حران (Chaywān?) nennt man Derb الدرب, und die Einwohner zwischen Haǵr und Zabyd werden Schama الشمة genannt, denn in Zabyd heisst man diese Gegend Schām (den Norden) الشام oder auch Sā'id الساعد. Die Nächte sind hier angenehm, aber die Tage sehr warm. Dann nach Halyya الهلية 8 Fars. Von hier wird eingemachter Zingiber الزنجبيل الطرى exportirt. Dann nach Maḥālib المحالب 2 Fars. Hier lebte der Abite 'Antar.

Der Chalyfe Amyn, ein Sohn des Hārūn, schenkte den Scheryfen (Abkömmlingen des Propheten) den Strich Landes von Makka bis Halyya in der Länge, und bis Ça'da in der Breite. Sie lebten hier bequem und zufrieden bis 615, da kamen die Ghozz, vertrieben sie aus ihrem Lande und nahmen Besitz davon.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Maḥālib nach Ça'da: Von Maḥālib nach Chirda حردة 3 F., dann nach Madāra المدارة 3 F., dieses ist das Çamāwythal الوادى الصماوية, in welchem es viel Wild gibt, dann nach Samr سمر 3 F., dann nach Falḥāǵ فلحاج 1 F., dann nach Abrūr الافرور 3 F., dann nach Tzohayra الظهيرة 2 F., dieser Ort wird auch Wādiy Yamāny الوادى اليمانى geheissen. Man nennt ihn Tzohayra, den kleinen Rücken, weil er von zwei Thälern, welche sich unter ihm in einander münden, begrenzt wird. Das eine Thal heisst Wādiy Mūr وادى مور und kommt von Wādiy Ḥūṭ وادى حوت, und

[1]) Seḥāqa hat eine höchst unanständige Bedeutung هى ادخال اصبع او شمع في فرج المراة. Es bedeutet dann auch lesbische Liebe.

das andere Wādiy Ḥarf وادى حرف, und kommt von den ö
lichen Gebirgen. Manchesmal sind beide Bäche gleichzeitig s
angeschwollen, und das Wasser des einen wird durch das and
aufgehalten. Dann nach Schāṭab شطب 5 Fr., dieser Ort wu
von den Bermekiden erbaut, und es sollen noch einige von ih
Nachkommen daselbst wohnen, aber in grosser Dürftigkeit. Da
nach Ḥūth حوث, dem Sitz eines scheryfischen Fürsten, 10
dann nach Çaʿda, der Residenz des Königs ʿAbd Allah b. Ham
Ḥasany 13 F.

Weg von Baçra nach Südwestarabien.

Da wir die zwei Hauptstrassen von Ḥiǵāz nach Çanʿā k
nen, wollen wir von der ebenso wichtigen, von der Mündu
des Tigris nach Yaman, wie auch von den übrigen Hauptstrass
der Halbinsel Notiz nehmen, ehe wir auf die Lokalverbindung
von Yaman übergehen.

Ibn Chordādbe:	Qodāma:	Bekry:
Von Baçra nach	Von Baçra nach	Von Baçra nach
Einer Station.	Einer Station.	
Kātzima كاظمة.	Kātzima.	Kātzima 2 Tage.
Einer Station.	Drei Stationen.	
Qorʿā القرعا.	Forʿā الفرعا.	Forʿā 3 Tage.
Ṭachfa طحفة.	Çafḥa صفحة.	Ṭichfa 1 Tag.
Çammān الصمان.	Çammān.	صماوة 1 Tag.
	Drei Stationen.	
Fünf Stationen.	Ǵobb alqorāt حب القرات.	Ǵobb altorab 5 Tag
	Motawalliy متولى.	
Solayma سليمة.	Solayma.	Sanǵa سنجة 3 Tag
السال.	السينال.	Remāl.
Yamāma.	Yamāma.	Salycha von Yamān

Qodāma fügt bei, dass der Weg in Tagereisen (für Karaw
nen) eingetheilt sei.

Bakry: Also im Ganzen 15 Tage.

Kātzima liegt an der nordwestlichen Bucht des persisch
Meerbusens. Çammān kann nicht weit südöstlich von der Baç
Makkastrasse entfernt sein, denn die Landschaft von Raqmatān u
Dār ʿOschar (ʿOschayra) werden die Gegend von Çammān geheiss
Die fünf Tagereisen zwischen Çammān und Solayma führen üb
einen Theil des Nofūd, welcher Dehnā genannt wird und v

'a bis Yabryn reicht, wo dann die eigentliche vegetations-
andwüste anfängt. Die folgenden zwei Tage, selbst wenn
en Kātzima und Qor'ā nur eine Station ist, bringen uns
lie Lage hinaus, welche Yamāma auf unsern Karten hat.

drysy hat uns ein Itinerar aufbewahrt, welches wahrschein-
ichtiger ist als die obigen: Von Yamāma (im gedruckten
: von Ḥadhrama حضرمة) nach Sāl السال 1 Tg., dann
Salamyya سلمية 1 Tg., dann kommt eine ununterbrochene
e bis Marāb مراب (Ġobb alqorāt?) 3 Tage, dann nach
mān الصمان wieder 3 Tage durch die Wüste, dann nach
;a طنجة (identisch mit Tichfa), welches an das Gebiet von
ayn anstösst, 1 Tg., dann nach der Stadt von Kātzima 4 Tage,
nach Dahmān دهمان 1 Tg., dann nach Baçra 1 Tg.
Im Ganzen 15 Tagereisen.

Von Yamāma nach Baḥrayn sind 13 Tage, und von Yamāma
'Omān ebenfalls 13 Tage, von Çoḥār in 'Omān nach Baḥ-
20 Tage.

Ibn Chordādbe:	Qodāma:
Yamāma nach	Von Yamāma nach
ıġ الخروج.	Charaġ الخرج.
المرج.	
	ضعب.
	Maġāza الحجازة.
	Ma'dan المعدن.
	Fasyq الفسيق.
	Thawr الثور.
	Thelġ الثلج.
الصف.	Çafā.
lābār بير الابار.	Byr alābār (vielleicht ist Byr eine Station und Abār eine andere).
ın.	Naġrān.
الحمى.	Ḥamy.
is برانس.	Berās براس.
مربع.	Mirba'.
ra.	Mahġera.

on Moġ.: Weg von Ça'da nach Naġrān: Von Ça'da nach
ı زهران 3 F., dann nach Ḥadd الحد 3 F., dann nach Rakab

الركب 3 F., ein grosses Wādiy, welches über Çafā صفا fliesst, dann nach Ḥāniq الحانق 3 F. Es wachsen Palmen und es gibt fliessendes Wasser, welches von Rakab kommt. Dann nach Kawkebān كوكبان 2 F. Von hier geht man nach Naǵd. Diesem Schloss ist das Land zwischen Naǵd und den Bergen von Yaman unterthan; es ist die Residenz des Königs von Naǵrān. Dann nach Ḥoqqa الحقة (oben الحقه) ¼ F. Dies ist die eigentliche Hauptstadt von Naǵrān. Ein Drittheil der Einwohner sind Juden, ein Drittheil Christen und ein Drittheil Moslime, dann nach Qābil قابل 4 F., dann nach حبوبا 4 F., dann nach Qarqar قرقر 4 F., einer grossen alten Stadt, welche in Ruinen liegt. Naǵrān hat seine eigenen Könige aus dem Stamme ʿAbd Madān عبد المدان.

Yāqūt sagt Bd. 2, S. 400: «Qarqar ist ein Theil von Qorayya. Die Banū Sinbis haben darin einen Teich. Dieses Qorayya liegt zwischen dem Falǵ und Naǵrān.» S. 409 sagt er: «Qorayya ist eines der bekanntesten Dörfer in Yamāma». Im Moschtarik führt er einen Vers des Choṭaya an: «Die Einwohner von Yamāma sind boshaft und die Leute von Qorayya gehören zu den Banū Sohl.» Obschon Falǵ in Yamāma ist, so fragt es sich doch, ob das zwischen Falǵ und Naǵrān gelegene Qorayya, und das in Yamāma befindliche ein und derselbe Ort sei. Ferner mag das Qarqar des Yāqūt von dem des Ibn Moǵāwir verschieden sein. Ich glaube das Qarqar des Letztern ist die alte Hauptstadt von Naǵrān und wird von alten Schriftstellern, wie dieses im Orient so häufig geschieht, mit dem Namen des Landes bezeichnet. Unter dieser Voraussetzung stimmen die Angaben über die Lage der Stadt Naǵrān vollkommen mit einander überein.

Hamdāny beschreibt die ganze Strasse wie folgt: Von Naǵrān nach Kawkeb, einem Brunnen, dann 3 Tage nach Ḥofr الحفر, dann nach ʿAqyq العقيق, wo die Kinditen Besitzungen haben. المعرب (Moqayrib?) ist 1 Tagereise von ʿAqyq und ʿAqyq ist 4 Tage von Naǵrān. Von ʿAqyq bis Falaǵ sind 7 leichte Tage und von dort nach Charaǵ 3 leichte Tage, dann nach Ḥadhrama الحضرمة (auch Yamāma genannt) 1 Tg., dann nach Qafy القفى, am Ende der Provinz Yamāma, 4 Tage, dann nach Baçra, über eine Ebene ohne Hügel oder Felsen, 10 Tage.

Wenn der Reisende vier Tage von Naǵrān ist, hat er die ʿÀridh-Gebirge zur Linken bis Qafy, von dort hat er das Dahnā und die Landschaft von Çammān zur Linken. Zwischen Naǵrān und ʿAqyq ist eine Sandwüste. Falaǵ gehört schon zum ʿArūdh. Es wird so das Land geheissen, welches nach dem persischen Meerbusen hin abdacht, und in welchem bei heftigem Regen die

Bäche sich in einen Strom sammeln, welcher sich in das Meer ergiesst.

Es sind also von Naǵrān bis Yamāma 16 und von dort nach Baçra noch 14 oder 15 Tage. Nehmen wir nun, um einen sichern Anhalt zu gewinnen, die Entfernung zwischen Naǵrān und Çaʿda, 5 oder 6 Tage dazu, so haben wir 36 Tage von Baçra nach Çaʿda. In gerader Richtung beträgt diese Distanz etwa 14 Grade des Aequators, und ist also etwa um anderthalb Grade grösser als die von Baghdād nach Makka. Der Weg aber zwischen diesen zwei Städten beträgt 827 Meilen und wird in 32 Tagen zurückgelegt. Wenn man also in 36 Tagen von Baçra nach Çaʿda kommen will, muss der Weg ebenso gerade sein, wie der von Baghdād nach Makka. Um die Hauptbiegung des Weges kennen zu lernen, ist es nöthig, den Weg nach der Stadt Yamāma nach Makka zu berücksichtigen:

Ibn Chordādbe:	Qodāma:
Von Yamāma nach	Von Yamāma nach
	ʿArydh العريض (Idr. العرض).
Ḥorayqa الحريقة.	حذيفة.
السم.	السم.
السنة (Idr. Thanyya).	السنة العفا.
Soqayy السقى.	سفيرا Sofayrā.
Sodd السُد.	Sodd.
صداء.	مرارة.
Sowayqa سويقة.	Sowayqa.

Qaryatayn auf der Baçra-Makkastrasse.

Qodāma fügt bei: Ein anderer Weg führt von Yamāma nach Māwiya auf der Baçra-Makkastrasse. Die Stationen sind: Māniç مانص, Bāḥa باحة, Ralf الرلف, ein Lagerplatz, Maççāh مصاة, Ahl اهل, Ḥūn الحون und dann nach Māwiya.

Merkwürdig ist, dass die Pilgrime von Yamāma, indem sie ihren Weg von Qaryatayn nach Makka fortsetzten, einen spitzen Winkel beschrieben. Es gibt einen geraden Weg nach Makka, welcher etwa um fünf Tagereisen kürzer sein mag und zur Zeit des Yāqūt von den Pilgrimen gewöhnlich betreten wurde. Den Umweg zu wählen war man wahrscheinlich durch die Unsicherheit gezwungen, denn es wohnen in jener Gegend die wildesten aller arabischen Stämme.

Zur Zeit des Ibn Moǵāwir, um A. H. 630, war der Weg von Naǵrān nach Baçra nicht mehr offen, aber er war diesem

Schriftsteller unter dem Namen Radhrādh-Strasse طريق الرضراض bekannt. Dieser Weg, sagt er, führte von Naǵrān nach Baçra, und die Entfernung zwischen diesen beiden Städten betrug nur sieben Tage. Am Ende jeder Farsange war ein Meilenstein ميل aus Steinen und Gyps errichtet. Einige schreiben den Bau dieser Meilensteine dem ʿAmr b. Mady-Karib zu, andere dem Sayf Dzū-Yazan, wahrscheinlich ist, dass sie von den Arabern des Heidenthums herrührten. Sie erbauten sie, als sie den Naǵd (von Yaman) bewohnten. Sie waren dort wie Motten (السوس), indem sie die Erde durchwühlten. Die Brunnen, welche in den Stationen waren, sind in sehr alten Zeiten gegraben worden. Sie bauten auch Schlösser قصور, eines am andern حد فى حد الاخر von Çanʿā bis ʿIrāq, und wenn eine Gefahr drohte, oder ein freudiges Ereigniss eingetreten war, konnte man es durch Zeichen von einem Schlosse dem andern anzeigen.

Man könnte glauben, es sei ein Schreibfehler, wenn die Entfernung zwischen Naǵrān und Baçra zu sieben Tagen angegeben wird für sieben und dreissig; aber in einer andern Stelle heisst es sieben oder zehn Tage, und in der That konnte ein Eilbote von Naǵrān Baçra innerhalb dieser Zeit erreichen. — Die Meilensteine, von denen der Verfasser spricht, waren wohl Wegweiser. Der arabische Ausdruck «Myl» für Meilenstein wird auch auf die Grenzsteine des heiligen Gebietes von Makka angewendet. Da solche Vorkehrungen an manchen Strassen getroffen wurden, geht aus Qodāma's Beschreibung des Weges von Makka nach Yaman hervor. Die sogenannten Schlösser waren, wenn wirklich solche existirten, gewiss nur zum Schutze der Karawanen angelegte feste Plätze an gefährlichen Punkten, dergleichen die Türken an der Pilgerstrasse nach Makka errichtet haben.

Ibn Moǵāwir erzählt eine Legende, welcher zufolge ʿAmr b. Maʿdy-Karib den Weg zerstört hat, weil seiner Tochter auf demselben eine Unbill angethan wurde. Der Weg existirte aber noch zur Zeit des Ibn Chordādbe, und Alles, was wir aus der Legende lernen, ist, dass er auch Taryq dzāt alniḥyayn genannt wurde.

Der Verfasser fährt nach der Legende fort: Faydh الفيض ist eine Wüste von Sand, welcher wie weisses Mehl aussieht. Sie liegt jenseits des Gebietes von Soʿaym gegen den Rücken von Yaman zu. Niemand kann passiren, denn der Weg durch diese Wüste würde einen ganzen Monat, oder wie Andere sagen, mehrere Tage dauern. هو رمل دون اعمال السعيم مما يلى ظهر اليمن لم يقدر احد يسلكه لرفعة مسيرة هذا الرمل شهرا كاملا ويقال اياما. Diese Wüste wird der Sand von ʿĀliǵ رمل عالج geheissen. Dieses ist die Wüste, welche am Rande der

idh-Strasse liegt. Der Verfasser sprach mit einem Naǵrā-
iber diese Strasse, und dieser sagte ihm, dass die Leute
nan auf Eseln durch dieselbe jährlich zweimal Leder nach
nien exportirten. Sie ging über Yamāma und Laḥsā. Ibn
ǵāwir fragte: Wenn habt ihr sie (wieder) gebahnt? und er
tete: in A. H. 520.

amdāny theilt zwei Pilgrimstrassen von Ḥadhramawt nach
mit, aber das Ms. ist so verdorben, dass wir nur wenig
lernen können. Die obere führt von ʿAnz im Ober-Ḥadhra-
nach dem Ǵawf und dann nach Çaʿda, und die Reisenden
n von den Einwohnern von Māreb, Serwayn und zwei an-
tāmmen sicheres Geleit. Die untere Strasse führt von ʿAnz
agen links von صبهيد nach Naǵrān, dann nach Ḥywayn
., diese im Alterthume berühmte Station liegt in einem
, im Gebiete von Samnān und gehört den Banū Yāman.
daselbst der bekannte, aus dem Heidenthum stammende
n des Ḥārithiten Ziyād, zu einem andern alten Brunnen,
s Rabyʿ b. ʿAbd Allah kommt der Reisende, welcher von
mawt oder Māreb nach Naǵrān reist, eine Tagereise, ehe
ǵrān erreicht. Von Ḥywayn nach Momliḥān المملحان,
nach Lūza لوزة, dann nach ʿAbālim عبالم, dann nach
مربع, dann nach Haǵyra الكحيرة, dann nach Tethlyth
. In einer andern Stelle sagt er, dass Haǵyra und Teth-
selbe Breite haben wie Kathba und östlich davon liegen;
ch Ḥās, dann nach Moçāma المصامة, dann nach Maǵ-
oroǵ مجمعة برح (vielleicht sind dieses zwei Stationen).
āla endlich trifft diese Strasse mit der Çaʿda-Makka-
zusammen.

theile hier sogleich nach Bakry den Weg von Çanʿa
adhramawt mit, obschon wir später auf diese Gegenden
ommen: Von Çanʿā durch eine fruchtbare Ebene nach
rfe ʿOqāb. Es hat Bäche und Gärten und versieht Çanʿā
uben; dann nach einem Stutz, welcher Noqayl geheissen
er Weg führt durch eine Schlucht und Thäler; dann nach
ale ʿArāqydz, dann durch eine Schlucht nach dem Dorfe
Es gehört den Murāditen und hat Palmenpflanzungen.
nan aus der Schlucht herauskommt, befindet man sich in
e des berühmten heidnischen Dammes, welcher die Berge
ayn mit einander verbindet. Dann kommst du zu einem
o im Heidenthume das hinter diesem Damme aufgespei-
Vasser vertheilt wurde. Dann kommt man in eine san-
ene. Es ist dieses der linke von den zwei im Qorān
en Gärten جنتان. Dann erreicht man Māreb, wo Salz-
sind. Es ist dieses die Stadt Sabāʿs, und hier ist der

Thron der Bilqys, welcher auf 20 Ellen hohen steinernen Säul stand. Die Säulen sind noch unversehrt und das Fundament s ebenso tief sein wie die Höhe. In Māreb ist ein Markt u eine Moschee, und hier bleibt man über Nacht. Man findet d selbst in jeder Jahreszeit Obst. Dann geht man quer über d Thal und kommt in den rechten Garten, wo Bäume sind, da nach dem kleinen Markt Namra, wo Salz und Mais verka wird; dann durch eine sandige Ebene nach dem Wasser Sen dann durch Sand und gefährliche, von den Banū Ḥārith b. K bewohnte Plätze nach der Stadt Schanwa شنوة. Es ist die er Stadt von Ḥadhramawt und man verkauft eine Kameelladung v Obst um einen Dirhem. Von hier ist ein Dorf am andern l Ǵaryma الجريمة, der gesegnetsten Stadt in Ḥadhramawt, welch von Gärten umgeben ist. Dann drei Tage durch eine Sandwüs in welcher Mahriten leben, von welchen die mahrischen K meele ihren Namen haben. Dann kommt man zur Stadt Asch الاشفا, welche am Meere an der Grenze von ʿOmān liegt, dan nech Rasūb (Raysūb), einem Berge von Aḥqāf. — Die Lage v Raysūb werden wir bald kennen lernen.

Bakry erwähnt einen Weg von Makka nach ʿOmān. E sagt aber nur: «Wenn man Makka verlässt, geht man 20 Ta durch eine sandige Steppe. Sie hat ein mildes Klima und V getation. Das Wasser ist so nahe der Oberfläche, dass man findet, wenn man nur mit der Hand gräbt. Allenthalben ein Beduinenlager mit Schafen und Rindvieh, in denen man übe nachtet. (Nach diesen zwanzig Tagereisen kommt man zur Sta Naǵrān, welche im Lande der Hamdāniten liegt.» Ich glaub dass dieser Weg von Naǵrān über Māreb, Ḥadhramawt un Raysūb nach ʿOmān führe. In der von Bakry beschriebene Steppe dürften die Minæer der alten Geographen zu suche sein. Später wurde sie grösstentheils von den Hawāzinstämme bewohnt.

Weg von Baçra nach ʿOmān und von ʿOmān nach Makk

Ibn Chord. und Idr.: Weg nach ʿOmān der Küste entlan (zu Wasser): Von Baçra nach ʿAbbādān, dann nach Chodryy الخُدرية, dann nach ʿArfagā عَرفَجا, dann nach Zābūqa لزابوقة dann nach المعز, dann nach عصا, dann nach المغرس, da nach Cholayǵa خُليجة, dann nach حسان, dann nach Qo القرى, dann nach Mosayliḥa مسيلحة, dann nach Ḥamdh حَمْض dann nach der Küste von Haǵar هجر, dann nach Moqʿayr لمُقعَيْر

nach القطن, dann nach Sabcha السبخة, dann nach ʿOmān, b. Çoḥār und Deba دبا.

Ibn Chord. und Qod.: Weg von ʿOmān nach Makka der Küste ang: Von ʿOmān (Çoḥār?) nach Fawq فوق (Qod. فرق), nach ʿAwkelān عوكلان (Qod. عركلان), dann nach der te von Hamāh هماه (Qod. مناه), dann nach Scheger الشَّجَر ḥr), dem Weihrauchlande, dann nach dem Michlāf Kinde مخلاف كنا, dann nach dem Dorfe (Qod. Michlāfen) des ʿAbd h b. Madḥiy? قرية عبد الله بن مدح, dann nach dem Michlāf حج (ح Qod. نحج), (Qod. dann nach برواس), dann ʿAden-yn, dann nach der Perlenfischerei مغاص اللولو, dann nach Michlāf der Banū Mohammad (Ibn Chord. بنى محبد), dann nach Manǵalla المنجلة (Qod. المنحاد), dann nach Michlāf Rekeb الركب, dann nach Mandeb المندب (Qod. المندر), dann nach Michlāf Zabyd, dann nach Gholāfiqa, dann nach Michlāf ʿAkk e, dann nach Ǵūda الحودة (Hodeyda?), dann nach Michlāf Ḥakam الحكم, dann nach Soǵayn السحين (السحير), dann nach dem Hafen Dhankān صنكان, dann nach dem Hafen حلى (Ḥaly?), dann nach as-Sirrayr السرير, dann nach Aʿnāb اعناب, dann nach Marǵab المرجاب, dann nach السعسه, dann nach einer Station, dann nach Ǵidda, dann nach Makka.

Qodāma verlässt uns nach Mandab und geht nach Michlāf Rabyʿ مخلاف ربيع, dann nach وبد (Zabyd), dann nach Michlāf على (ʿAkk?), dann nach الحوب, dann nach Michlāf Kamyn كمين, dann nach ʿAthr. Von hier kann man auf der Pilgrimstrasse der Michlāfe reisen. Man begibt sich zu diesem Zweck nach Qaryatayn القريتين (?). Oder man kann die Reise der Küste entlang fortsetzen, indem man nach Mūsà موسى geht, dann nach Ḥaly حلى, dann nach Sirrayn اسيرين, dann nach اعياد (Aʿyād oder Aʿnāb?), dann nach Margān المرجان, dann nach Safyna السفينة, dann nach einer Station, dann nach Ǵidda, dann nach Makka.

Beide Itinerarien sind so unvollständig und fehlerhaft, dass sie wenig Nutzen gewähren. Befriedigendere Nachrichten theilt Ibn Moǵāwir mit.

Weg von ʿAden nach Schibām (in Ḥadhramawt): Von ʿAd nach Reʿārī الرعارع 4 F., dann nach Abyn ابين 4 F. wurde von Einwanderern aus dem Ḥiǵāz gebaut und bewoh Die Frauen dieser Gegend sind alle Hexen. Die Einweihung die Zauberei besteht darin, dass die Frau einen Mann anbe Er zeugt mit ihr einen Sohn, welchen Niemand sehen kann die Mutter. Er wird العفو genannt und wird dann der Bu seiner Mutter. Zu den Künsten der Hexen gehört, dass sie d Menschen in Thiere verwandeln können. Dann nach Dār-Zan دار زنبة 9 F. Dieses ist ein Berg, welcher sich über das Me erhebt und von den Ǵeḥāfil الحافل bewohnt wird. Die Reside des Beherrschers dieser Gegend ist Dathyta دثيتة. Dann na Byǵān بيجان, ein langes Thal mit Feldern und Palmen, 7 F dann nach Wādiy Ḥarb وادى حرب 4 F., dann nach ʿÀrib ارب 6 F., dann nach ʿAntar عنتر 12 F., es war in alten Zeiten b wohnt und blühend, jetzt ist es eine Wüste. Dann nach Schibā 9 F. In der Beschreibung von Schibām erwähnt der Verfass den Byr oder Brunnen Barahūt, in dem die Seelen der Verdam ten gepeinigt werden, und aus dem beständig Feuer emporstei Byr Barahūt (Fons Stygis bei Ptolemäus) ist also ein Vulka und nicht, wie Plate glaubte, tiefer Sand, in welchem der u vorsichtige Reisende versinkt.

Weg von Schibām nach Tzafār: Von Schibām nach Ter تريم 7 F. Es liegt in der Mitte des Berges Ṭars طرس, w cher senkrecht wie ein Thurm in die Höhe steigt. Dann na dem Grabe des Hūd 8 F. Es ist 70 Ellen lang. In derselbe Gegend ist das Grab des Dzū-Niyāl ذى نيال, welchen ma für einen Sohn des Hūd hält. Es ist 40 Ellen lang, und es gi noch andere grosse Grabmäler. Diese Gegend heisst Daw دوعان. Dann nach Madhà مضى 5 F., dann nach Ḥalḥalyc حلحليح 10 F., dann nach Tzohūr ظهور 10 F., dann nac Mihrqaf مهرقف 7 F., dann nach Kednūb كدنوب 5 F., dan nach Dzāt-Nachyl ذات نخيل. Nach Māreb مارب (sic) 20 I Dieses Dzāt-Nachyl liegt halbwegs.

Ein Mann aus dieser Gegend erzählte mir im J. 621 im R gierungsgebäude zu Makka: Diese Ländereien, Berge und Schluc ten waren einst von dem Volke des Schaddād b. ʿÀd bewohn Im Frühlinge gingen sie zur Erholung in diese Orte und baut auf die Spitzen der Berge und in die Tiefen der Thäler Te rassen von Stein und Gyps, und sie hielten sich daselbst im Frü linge auf zum Vergnügen. Ein Anderer sagte, sie bauten die

assen in diesen Orten, als Gott die Ameisen über sie Mei- werden liess. Diese Insekten verursachten ihnen grosse nerzen. Sie verliessen daher das Land, bewohnten mit ihren ilien die Berge, Thäler und Schluchten und bauten an ver- denen von einander entfernten Orten, auf Bergen und in ern diese Terrassen. Als sich die Ameisen vermehrten, zün- ı sie um die Terrassen herum Feuer an, damit sie nicht ıfsteigen konnten. Die Terrassen, wie auch die Feuerplätze, ungeachtet der Länge der Zeit noch gut erhalten. Folgendes ine Zeichnung der Terrassen und ihrer Stellung.

Weiter unten sagt der Verfasser: Die Ausdehnung der Ge- , wo man die Terrassen findet, ist von dem Gebiete von ıramawt bis an das Ende des Gebietes von ʿOmān, und sie n auf dem Küstenstreifen und auf den Gebirgen.

حدثنى رجل من اهلها فى دار الامارة بمكة سنة
قال ان هذه الاراضى والجبال والشعاب مواضع كانت مس
قوم شداد بن عاد فى فصل الربيع يتنزهون بهذه الا
وقد بنوا على رؤس الجبال و فى بطون الاودية د
مصاطب من الحجر و الجص وكانوا يقيمون بها ايام ا
يتفرحون و قال اخر انما بنيت هذه الدكاك والمصاط

ذه المواضع الا لما سلط الله عليهم الذر وهو النمل فكان قوم
دون لذلك المًا شديدا و حينيذ هجروا البلاد و خرجوا
عاليهم وسكنوا الجبال والشعاب والاودية و بنوا الدكاك
فرقة فى بطون الاودية وروس الجبال فلما كثر عليهم الذر
علوا النيران حول الدكاك لئلا يصعد اليهم الذر و الى الان
دكاك على حالها مع طول الزمان ومواضع النيران على حالها
هذا صورة الدكاك على هذا الوضع و الترتيب و حد الدكاك
weiter unten ن اعمال حضرموت الى اخر معاملة عمان مع
التهايم ونجدها.

Dann nach Ǵebrūt جبروت 4 Fars., dann nach Tehūd التهودى 4 F., dann nach Schi'b الشعب 7 F. Dieses ist d Weihrauchland. Dann nach Ḥolūf حلوف 5 F., dann na Ghayl الغيل (dem Bach) 8 F., dann nach Moqābila نابلة (Distanz fehlt). Es fliessen drei Quellen aus der Schlucht ein Berges hervor. Dann nach Tzafār ظفار 4 F. Die Einwohn sind Ḥadhramawtiten. Die ganze Gegend ist feucht und in d Bergschluchten ist Wasser, aber das Land ist nur in wenig Orten bebaut.

Aḥmad b. 'Abd Allah zerstörte im J. 618 Tzafār und bau in kurzer Entfernung davon Mançūra. Der Verfasser war in dies Gegend und hat gefunden, dass Pfeffer, Cocosnüsse, Traube Bananen, Zuckerrohr, Datteln, Orangen und andere Südfrüch gedeihen. Im J. 618 hat er auch die Insel Soqotrà besucht. D Einwohner waren Christen und jede Person trug ein Kreuz u den Hals.

Weg zurück von Mançūra (Tzafār) nach 'Aden: Von Ma çūra nach Raysūb ريسوب 3 F., der Weg führt über den Be Rās alḥimār. Raysūb war einst eine grosse Stadt und es führ von Baghdād eine gemauerte Strasse hierher. Die Karawan brachten Tuchwaaren von Baghdād herauf und nahmen indisc Waaren, wie Messing الصفر, Zinnober زنجفر, Rosenwasser ماورد Silber فضة u. dergl. mit zurück. Dann nach Dochān ضان 3 F., dann nach Ḥārith حارث 3 F., dann nach Merāwa اوة 3 F., dann nach Ḥalqāt حلقات 4 F. Der Weg führt über d Berg Fartak فرتك, welcher am Anfang der Mondsbucht ب القمر liegt, da ist ein Landungsplatz مندخ für die Schiffe, welc

in Indien kommen. Dann nach Ḥaçwayn الحصوين 6 F., dann حرم 6 F. Hier sind sieben umgestürzte Städte. Im Persischen heisst man sie Hawsegān, dass heisst verworren هوسكان اى منكور. Das Land daherum ist schwarz. Dann nach Rydā الريدا 7 F., dann nach Shegr (Shiḥr) 5 F. Dieses ist ein Hafen und liegt im Gebiete von Ḥadhramawt. Dann nach Abyn اسحين 4 F., dann nach Makallā المكلا 1 F., dann nach — — — (Lacuna) 6 F., dann nach Yas' 5 F., dann nach Ḥiçn Ghorāb حصن الغراب 4 F. Dieses ist das Schloss des Juden Samuel b. 'Ādiya (!), dann nach Maḥdāḥ محداح 4 F., dann nach Ḥawrā الخورا (sic) 8 F., dann nach Aḥwar احور 8 F., dann nach Abyn 6 F., dann nach Laḥaǵ (?) لحج 4 F., dann nach عملن ('Aden?) 3 F.

Weg von Mançūra (Tzafār) nach Qolhāt قلهات: Von Mançūra nach Mirbāṭ مرباط 4 F. Es wurde von den Persern erbaut, und der letzte Perser, welcher es beherrschte, war aus der Familie des Manǵū منجو. Dann nach Arḥūb ارحوب 2 F., dann nach لنكرى 4 F., dann nach Tūs التوس 3 F. Der Weg führt über hohe Berge. Dann nach Chāsek خاسك 2 F., dann nach Kankery كنكرى 4 F. Gegenüber liegt Ǵūriyān und Mūriyān حوريان و موريان, dann nach Modrika مدركة 4 F., dann nach Maçyra المصيرة 4 F. Die Einwohner «dieser Insel» werden Mahra genannt. Sie bewohnen die Gebirge von Tzafār, die Insel Soqoṭrà und die Insel von Maçyra. Sie sind lange schöne Leute und haben eine eigene Sprache, welche kein Fremder versteht. Sie nennen sich Saḥra, ein Wort, welches, wie Ibn Moǵāwir glaubt, von Siḥr (Zauber) herkommt. Es gibt kluge und unwissende Leute unter ihnen, und sie geniessen die Wohlthaten Gottes, ohne ihn zu begreifen oder ihm zu danken und sie beten ein anderes Wesen an.

Dann nach Darb Ga'lān درب جعلان 3 F., dann nach Tir صور (auch Tyrus hat diesen Namen) 4 F., dann nach 'Ānat العاذ 2 F., dann nach Qolhāt 2 F. Im Alterthume soll der Ort Hāt-qol geheissen haben.

Von Qolhāt nach Ṭabwà طبوى 3 F., dann nach Masqāṭ مسقط 6 F. Ursprünglich soll dieser Seehafen Maskat مسكت geheissen haben. Es war der grosse Stapelplatz zwischen Afrika und der Ostküste des persischen Golfes, von wo die Waaren nach

Siǵistān, Chorāsān, Transoxanien, Ghawr und Zāwalistān ve schickt wurden.

Weg von Masqāṭ nach der Insel Kischm im persischen Me busen theils zu Land, theils zu Wasser: Von Masqāṭ nach Ḥa ʿÀçim حى عاصم 6 F., dann nach Asrār اسرار 6 F., dann na Çoḥār صحار 4 F. Die Stadt war von Backsteinen, Gyps u Teakholz erbaut. Jetzt ist sie zerstört und die Geister der Wüs hausen um die Schlösser herum. Anfangs waren die Selǵūqen vo Kermān die Beherrscher von ʿOmān, dann die Ghozz, dann gi wannen die Araber العرب die Oberhand und zerstörten Çoḥār.

Zuerst blühte Raysūb; als es unterging, kam Çoḥār in Au schwung, nach dem Verfall von Çoḥār wurden al-Byn بين und Hormoz grosse Stapelplätze, und nach deren Fall wurd ʿAden erbaut.

Dann nach ʿAqar العقر 4 F., dann nach Kelbe كلبة 4 F dann nach Chūr-Mekān حور مكان 4 F., dann nach Debā با 4 F., dann nach Lyma ليمة 4 F., dann nach Kyrāz كيراز 3 F dann nach Tzafār طفار 8 Fars., dann nach Qays (der Ins Kischm) 8 (80?) F. Man ist einen Tag und eine Nacht a dem Meere.

Es gab einen sichern Weg von Baghdād nach Mirbāṭ u Tzafār, auf welchem die Beduinen zwei mal im Jahre Pfer nach Yaman brachten und dafür Rosenwasser عطر und Kleidung stoffe بر (statt بز) mit nach ʿIrāq zurücknahmen. Als Aḥm b. Moḥammad (sic) das Land eroberte, herrschte Anarchie u die Wege wurden unsicher und wurden daher nicht wieder b treten. Einige Zeit später unter Aḥmad b. Mohammad b. ʿAl Allah b. Mazrūʿ Ḥobūdhy الحبوضى wurde die Sicherheit wied hergestellt und die Beduinen kamen auf eigene Rechnung dur die alte Strasse und brachten auf geradem Wege Pferde na Tzafār. Sie verkauften sie und machten ihre Einkäufe, und a sie zurückkehren wollten, sagte Aḥmad b. Moḥammad: wisset i auch den Heimweg? Einer von ihnen sagte, ich habe ihn einm als Kind mit meinem Vater gemacht, und jetzt folge ich mit voll Sicherheit meiner Einsicht. Aḥmad fragte sie, wie sie herg kommen seien. Sie antworteten: Von dem Begräbnissplatze d Ḥosayn (bei Kūfa) gingen wir nach der Station N. N., dort the sich der Weg: einer führt nach Laḥsā und Qaṭyf und der ande nach Tzafār und Mirbāṭ. Wir haben keine Angst, dass der W verwischt worden sei, denn er wird viel betreten. Die Beduin verliessen Tzafār, kamen aber nicht wieder, dieses ereignete si im Jahre 616.

Gerader Weg von ʿOmān nach Makka. Moq. und Ǵihān-nūmā: Von ʿOmān (Çoḥār) nach Nazwa نزوة (einer Stadt im Gebirge), dann nach ʿAǵla عجلة 30 Meilen, dann nach ʿAdhwa عذوة, welches befestigt ist, 24 M., dann nach Bi'r-Selāḥ بئر السلاح 30 Meilen, dann nach Makka 21 Tage. In vier von diesen 21 Tagereisen findet man Wasser, acht hingegen gehen durch Land ohne Wasser. Von dieser Strasse berichtet auch Burckhardt, und ich habe davon in Masqāṭ gehört. Man hat mich versichert, dass die Natur keine so grossen Schwierigkeiten bietet als die Wildheit der Beduinenstämme, durch welche der Weg führt. Die Pilgrime reisen daher der Küste entlang, gewöhnlich zu Wasser. Zu bedauern ist, dass Moqaddasy gar keine Nachricht über die Richtung dieser Strasse gibt. Wenn wir nur wüssten, wo sie den Baçra-Naǵrān-Weg kreuzt. Aus Hamdāny lernen wir, dass die ʿOmān-Makkastrasse über Yabryn ging, welches südöstlich von der Stadt Yamāma liegt.

Topographisches über Yaman.

Distanzen in Yaman nach Ibn Chord.: Von Çanʿā nach Chaywān 24 F. Von Chaywān nach Çaʿda 16 Fars., von Çaʿda bis Mahǵara, welches unter dem Stutz al-Mançaḥ عقبة المنصح liegt, 20 F., folglich zwischen Çaʿda und Çanʿā 60 F., von Çanʿā nach Ḥadhramawt 72 F., Rommān رمان ist 16 F. von Çanʿā, von Çanʿā nach Demār 16 F., von Demār nach Saqā und Kaḥlān سقا و كحلان (Moq. Sefād und Kahlā سفاد و كحلا) 8 F., und von Saqā nach Ḥaǵr und Bedr (Moq. Ḥaǵr und Badad) حجر و بدر 20 F., und von Ḥaǵr und Badad nach ʿAden 24, folglich von Çanʿā nach ʿAden 68 Fars. (Idrysy 104 Meilen), von Çanʿā nach Demār 16 Fars., und von Demār nach ʿOlūw-Yaḥçob علو يحصب 8 F. Yaḥçob heisst die Stadt und das Schloss, wo die Könige von Yaman residirten, heisst Tzofār. Von Yaḥçob nach Soḥūl السحول 8 F., und von Soḥūl nach Laǵǵa (Thaǵǵa?) 48 F. (Idr. von Yaḥçob nach Thaǵǵa 36 Meilen, Moq. von Soḥūl nach انبجة 8 F., und dann nach Ǵenned 8 F., also von Çanʿa nach Ǵenned 48 F.; die Leseart des Moq. scheint richtig zu sein). Von Çanʿā nach ʿOrf العرف 8 F., von ʿOrf nach al-Hān الهان (Ibn Chord. al-Hāz الهاز) 10 F.; von al-Hān nach Ǵebelān 14 F., folglich von Çanʿā nach Ǵebelān 32 F. Von Ǵebelān nach Zebyd und Rimʿa 12 F., von Çanʿā nach Schibām 8 F. Moq. fügt

bei: Von Çan'ā nach 'Athr عثر 10 Tage, von 'Aden عدن nach Abyn 3 Tage (Idr. 12 Meilen, bei Moq. soll es also wohl Farsangen heissen). Von Çan'a nach Ḥadhramawt 72 Farsangen.

Idrysy berichtet ferner, dass Scherma سرمة (Variante شومة) 120 M. von Çan'a und 240 M. von Ḥadhramawt sei, und dass man von Scherma zu Land noch 6 Tagereisen nach Mirbāṭ مرباط habe. Von Mirbāṭ sind 4 Tage zu Land und zwei zur See nach Ḥāsek, da der Seehafen von Scherma näher bei Hadhramawt liegt als bei Çan'ā, muss sich ein Fehler bei Idrysy eingeschlichen haben (wie es scheint, hält er Scherma westlich von 'Aden und Scherma östlich von 'Aden für eine und dieselbe Stadt); ich verweise daher auf die ausgezeichneten Arbeiten des Dr. Carter über diese Küste, statt dem Idrysy weiter zu folgen.

Idr.: Von Tzofār nach Māreb 3 Tage, von Māreb nach Schibām in Ḥadhramawt 4 Tage.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Maḥālib nach Zabyd: Von Maḥālib nach Mohǵam المحجم, welches ursprünglich Sardad سردد hiess, 3 F., über diesen Ort, welcher einst mit Mauern umgeben war, erhebt sich der hohe Berg Milḥān ملحان, dessen Spitze meistens in Wolken gehüllt ist. Auf der Spitze steht eine Moschee und auf dem Abhange so viele Schlösser, dass er wie ein Schachbrett aussieht. Die Bewohner des Berges sind Ḥimyariten. Es wächst الشمة (Colocynt?) auf dem Berge, dann nach Kodr الكدر 5 F. Diese Stadt soll vom König Deqianūs دقيانوس erbaut worden sein. Im Schutte alter Gebäude findet man noch Backsteine, welche eine halbe Dzirā' (Elle) lang und breit sind. Dann nach القحمة $1\frac{1}{2}$ Fars. Diese Stadt wird auch Dzowāl ذوال genannt, welches der Name eines jeden Ortes ist, welcher zwischen dem Meere und einem Berge liegt. Hier wachsen gute Platanen, dann nach Maḥall Ibrāhym 3 F., dann nach Sefākā سفاكا 3 F. Es werden Ḥomr الحُمر, d. h. Tamarinden exportirt. Man fällt auch Holz, welches man الرقع heisst und woraus Pfeile النشاب gemacht werden. Die Schnitzler النجارون müssen von je tausend Stück an den Staatsschatz zwei melikische Dynāre Steuer entrichten. Orangen, Lemonen und Platanen in herrenlosen Feldern bei Quellen und Bächen. Im Wasser findet man Schlangen von ungeheurer Grösse. Dann nach Zahran زهران eine Viertel-Fars., dann nach Faschschāl فشال, in dessen Umgebung hundert Dörfer sind, 4 Fars. Dann nach Wādiy Rima'

وادى رم ½ Fars., dann nach Quwaydh قويض, auch Wādiy al'irq وادى العرق genannt, ½ F., dann nach Zabyd 4 F. Zabyd ist eine von den Moslimen erbaute Stadt.

In den Thälern in der Nähe von Zahrān wird viel Bauholz gefällt. Man benutzt zu diesem Zweck die Baumarten الاثل والسيسبان.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Zabyd nach ʿAden der Küste entlang: Von Zabyd nach Moztaḥifa المزتحفة 1 F. Urprung dieses Namens: In der Nähe war ein Lagerplatz der Araber (Nomaden). Sie zogen dann in diesen Ort. Zaḥaf bedeutet aber Uebersiedeln زحف فلان الى فلان اى انتقل (für uns ist auch die Form des Namens interessant, welche auch in Mozdalifa vorkommt). Mūsà b. Gabaly baute dann eine Moschee. Es wachsen hier besonders اهليلج. Dann nach Sahhāry الشحارى, an der Meeresküste mit hohen Palmen, 3 F., dann nach Chūha الخوهة, mit einer viereckigen Moschee, ½ F. Die Steuern مكسر, welche in einem Sechstel jeder Kameellast bestehen, und die Abgaben für die Fischerboote belaufen sich monatlich auf 70 Dynāre; dann nach dem Dorfe Mūscheǵ موشج, mit hohen Palmen, 1 F., dann nach Ḥalyla الحليلة 2 F., die Umgebung ist sandig, es wachsen aber auch Bäume. Hier wird القلا وهو الحطم verfertigt und nach allen Theilen von Yaman exportirt. Die Frauen zeichnen sich durch ihre Schönheit aus. Ich fragte, wer hat das Dorf gebaut, und erhielt die Antwort, das wissen wir nicht. Es lebten aber Bedouinen in der Umgebung und sie fanden es leer und liessen sich darin nieder. Dann nach Mūzaʿ موزع 3 F. Dieses ist das Land der Mohalhal und Kolayb, und hier wurde der Bosūskrieg gefochten. Die Abgaben (almokassar) bestehen in einem Achtel jeder Kameellast. Dann nach ʿOmaryya 3 F., nach dem Brunnen ʿIbra عبرة 3 F. Man findet alte Riesengräber, weiter das Thal hinauf sind drei uralte Brunnen. Hier folgt eine Beschreibung von Bāb almandeb, und es wird behauptet, dass Spuren von Festungswerken übrig sind, welche beweisen, dass die Meerenge einst mit einer Kette geschlossen war und kein Schiff, ohne Zoll zu bezahlen, passiren konnte. Dann nach ʿÀra العارة 3 F. In der Nähe sind Ruinen einer Stadt. Man kann noch zwei Moscheen unterscheiden und Getreide- und Lohmühlen. Da man auch Fischhäute findet, glauben Einige, dass Fischer hier gewohnt haben; Andere behaupten, Perser aus Syrāf haben die Stadt gegründet. Ibn al-Moǵāwir bemerkt, dass, wo immer die

Perser (in Yaman) eine Stadt gründeten, haben sie Gerbereien erbaut. Die Gerberei wurde so sehr betrieben, dass man die Häute von Kermān Zaylà und andern Ländern hierher brachte, sie hier verarbeitete und dann das Leder bis Transoxanien exportirte. Seitdem aber die Grenzen verschlossen sind und dem Handel Hindernisse in den Weg gelegt werden, ist dieser Industriezweig in Verfall gerathen. Die Leute sind Fischer und leben ausschliesslich von Fischen. Die Einnahmen von ʿÀra, bestehend aus einem Achtel jeder Kameellast, welches erhoben wird unter der Benennung von Zehent, und in den auf den Fischerbooten سنابيق lastenden Steuern, und im Zoll der von ʿAden nach Zabyd, und von Zabyd nach ʿAden ziehenden Karawanen, und den Zaylaʿischen Schiffen, welche von Abessynien kamen, betrug jährlich 1200 Dynāre. Im J. 624 stiegen sie auf 1700 Dynāre.

Von ʿÀra nach Ǵābiya الجابية 1 F., dann nach Biʿr Çaḥyya بئر العحية 3 F., nahe dabei ist der hohe Berg Ḥaryz حريز, auf welchem das sehr alte Schloss Qāʿida steht, welches sich mit dem Ghomdān von Çanʿā oder Salḥyn سلحين vergleichen kann, dann nach Marǵaḥyya المرجحية 3 F., dies ist ein Brunnen mit salzigem Wasser im Lande der nomadischen Araber, welche Aqārib heissen, dann nach Baydhā البيضاء in der Wüste Qāʿ alghorāb oder Sabchat alghorāb, dann nach dem Dorfe Rabbāk رباك 2 F., dann nach Mokassar المكسر 1 F., eine Brücke, erbaut von den Persern, als sie im Besitze von ʿAden waren, sie steht auf sieben Pfeilern. Dann nach Ǵabel Ḥadyd ½ F., dann nach Maqāryʿ المقاريع 1 F., dann nach ʿAden ¼ F.

Weg von ʿÀra nach Ḥalyla auf der Kadyḥā-Strasse درب الكديحا: Von ʿÀra nach ʿAththar عثر 3 F. Es liegt am Meere, hat einen guten Hafen, und man findet Vieles, was man in Mūzaʿ nicht, wohl aber in Mochā findet, die alte Karawanenstrasse führte über ʿAththar, weil es näher und weniger heiss ist. Dann nach Ḥalyla 3 F.

Weg von ʿÀra nach Mafālys المفاليس: Von ʿÀra nach Tarn ترن 3 F. Hier lebten in alter Zeit Riesen (vielleicht findet man daselbst cyclopische Bauten), dann nach Noḥayla النحيلة 3 F., dann nach Mafālys 3 F.

Weg von ʿÀra Taʿz تعز: Von ʿÀra nach Saʿb 4 F., dann nach Nyya النية 3 F., dann nach Maḥǵāṭ المحاط 3 F., dann nach Ḥoçayn الحصين 2 F.

Weg von ʿAden nach Mafālys مفاليس: Von ʿAden nach Miyāt الميات ¼ F., dann nach Mazaff المزف 1 F. Dieses Wort bedeutet wahrscheinlich Damm, denn der Verfasser fügt bei, das Mazaff ist 300 Ellen und 60 Schritte lang und wurde von Schaddād b. ʿĀd erbaut. Andere sagen, es wurde von den Persern erbaut, als sie die Landenge durchstachen, um den tiefgelegenen Landstrich unter Wasser zu setzen und somit ʿAden zu Land unzugänglich zu machen. Dann nach Mimlāḥ الملاح ½ F., hier wird Salz bereitet. Der Reinertrag muss versteuert werden, weil, wie man behauptet, Atābuk Sayf aldyn Sonkor die Hälfte um 1000 Dynāre ankaufte. Dann nach Maǵdwaly المجدولى ¼ F., dann nach Lachyya اللخية ¼ F. Von hier wird ʿAden mit Backsteinen und Glas الاجر و الزجاج versehen. Dann nach dem Gestein al-ʿArr الحجر العر. Es dehnt sich 100 Schritte lang zur Rechten der Strasse aus. Dann nach Raǵaʿ الرجع 2 F. Man geht über den Sand von Moʿāwiy المعاوى. Die Beduinen heissen das liebliche Thal Zaǵǵāʿ الزجاع, in dem Athl- und Arākbāume wachsen, das Ḥirda الحردة, es ist daselbst ein Brunnen, und die Einwohner jener Gegenden, nämlich die ʿAqārib, sagen ما يتفق من الحدره و عيش, d. h. das Wasser dieses Brunnens und Brod gehen nicht zusammen, oder man braucht kein Brod zu essen, wenn man davon trinkt. Dann nach Noway'im النواعم 2 F., auch dieses ist ein angenehmes Thal mit Palmen und Cicyphusbäumen. Dann nach Mafalys 2 F. Es ist der Hauptort von Mochtaçer und liegt in einem dreieckigen Thale. Nach Einigen hat Sayf alislam das Schloss Maçāniʿ المصانع gebaut, welches auf dem Berge steht, nach Andern ist es alt. Die Einwohner von Mafālys treiben keinen Handel, ausser an Markttagen ايام الوعد. Die Beduinen, welche im Küstenlande von Mūzaʿ bis Abyn leben, heisst man Banū Ḥārith oder ʿAqārib. Wenn sie eine todte Gazelle finden, nehmen sie selbe, waschen sie, wickeln sie in Leichentücher und begraben sie, und der ganze Stamm trauert sieben Tage. Ein Mann isst nie Brod von einer Frau, noch trinkt er von einer, und er würde lieber vor Hunger und Durst sterben als dieses thun.

Weg von Mafālys nach Taʿz تعز: Von Mafālys nach Noqayl Ḥomar نقيل الحمر, einem Schlosse, 1½ F., dann bis an die unterste Stelle des Noqayl (Gebirgsüberganges) 2 F., dann

nach Ḥanschayn الحنشين ½ F.; dieser Name bezeichnet zwei Linien (Quarz?) im Berge; dann nach Ḥawādh الحواض 1 F.; ein gefährlicher Ort; dann nach Ǵawwa الجوة, im Gebiete von Damlūh الدملوة, ½ F., dann nach Damlūh, einer sehr starken Festung, 1 F. Am Fusse des Hügels, auf dem die Festung steht, ist ein Garten, darin wachsen Socotra-Lemonen اترنجة, wovon jede 10 Mann wiegt. (Da die grösste Socotra-Lemone wohl kaum zwei Pfund wiegt, kann der Mann, mit Berücksichtigung der Uebertreibung, zu einem Vierling veranschlagt werden.)

Ausser diesem Wege gibt es einen andern zwischen ʿAden und Ǵawwa, welcher durch Thäler und Schluchten führt und Ṭaryq Ḥirz طريق حرز heisst: Von Ǵawwa nach ʿAyirayn 2 F., dann nach Noqayl Ḥirz 2 F., dann nach dem heissen Wasser الماء الحار ½ F. Warme Quellen, und in der Nähe wachsen Kādziy-Bäume شجر الكاذى, eine Art von Palmen, welche auch in ʿIrāq und Indien vorkommen. Dann nach Daʿlas الدعلس 4 F. Es liegt im Gebiete von Laḥaǵ, welches etwa 20 F. lang, aber schmal ist. Die Revenuen von Daʿlas betrugen jährlich 1000 Meliky-Dynāre, aber im J. 624 wurde es zerstört und verbrannt. Die Einwohner siedelten nach ʿAden über und die Beduinen zerstreuten sich im Tihāma. Dann nach ʿAden 4 F.

Weg von Ǵawwa nach Taʿz: Von Ǵawwa nach Wādiy Warzan وزان 1 F. Dieser Bach bildet die Grenze von drei Distrikten: dem von Ǵawwa, dem von Ǵanned und dem von Taʿz. Dann nach Okma Hamdān اكمة همدان 1 F., dann nach Ḥomrā الحمراء ½ F., dann nach Ḥūbān الحوبان ½ F., einem von Atābuk Sonqor erbauten viereckigen Teiche. Dann nach Taʿz ¼ F. Diese Gegend hat eine üppige Vegetation und wird deswegen حين الاخضر (حيز?) genannt.

Taʿz ist eine sehr starke Festung und die Residenz des Landesfürsten. Sie liegt auf dem Berge Çabar صبر, welcher hoch ist und drei Tagereisen im Umfang hat und von Dörfern bedeckt ist. Es führen vier Wege auf das Gebirge und heissen Ḥabascha (Ḥaschna?) الحبشة, Berdād برداد, ʿAbdān عبدان und Ǵabā جبا. In einer Grotte dieses Berges sollen die Siebenschläfer gewesen sein. (In der Legende dieser Heiligen kommt der Name des Kaisers Deqiānus vor, und deswegen wird ihm die Gründung einiger alten Städte, wie Kodor, in jener Gegend zugeschrieben.) Die Regen-

zeit fällt in den Sommer und dauert sechs Monate. Auf diesem Berge fällt viel Regen und er ist häufig in Wolken gehüllt und um Mittag weht immer eine kühle Luft. Es wächst schönes Bauholz.

Weg von Taʿz nach Ǵanned: Von Taʿz nach Birke Ḥūban الحوبان ¼ F., dann nach Wādiy Samkar السمكر ¼ F. Hier sind überschwemmte Ländereien. Dann nach Ǵanned الجند ½ F. Die Stadt Ǵanned wurde von Deqiānūs erbaut und الاقيوس Aqiyūs genannt (d. h. sie ist alt; der Name Aqiyūs scheint aus der Legende der Siebenschläfer entnommen zu sein). Nach Andern wurde die Stadt ursprünglich Fāri alaǵnād فارع الاجناد geheissen. Nicht weit davon ist ein festes Schloss, welches nach seinem angeblichen Erbauer Okma Solaymān اكمة سليمان genannt wird.

Von Ǵanned nach Qalʿa Dhirās قلعة ضراس ½ F., dann nach Wādiy Wazrān وزران ½ F., dann nach Dzaǵbala ذجبلة ½ Fars. Hier steigt man zur Stadt Noqayl von Dzū Ǵabala نقيل ذى جبلة hinauf. Das Schloss, welches auf dem Berge steht und die Stadt beherrscht, heisst Taʿkar التعكر. Der Distrikt, in welchem Dzū Ǵabala liegt, wird Michlāf Ǵaʿfar geheissen. Dieser Distrikt erstreckt sich von Noqayl Çayd صيد bis Maçābiḥ der Länge nach, und von Sūq Waçfāt وصفات bis Ḥiçn Ṭorayma الطريمة und bis Dzū-l-Aswad im Michlāf Ḥabb (Ǵobb?) حب der Breite nach.

Weg von Çanʿā zurück nach Maḥālib: Von Çanʿā nach Ḥiçn Thelāth حصن ثلاث, eines von den Tobba's erbauten Schlössern. Andere der Art sind Kawkebān, Ǵobb جب, Ǵaba جبا, Takūr Çaḥm تكور صحم und Ghazān. Dann nach Ghazān غزان 1½ F., dann nach Mosk مسك 4 F., dann nach Ḥaǵǵa حجة 2 F. Der Landstrich von Ḥaǵǵa ist lang und enthält 280 Schlösser, worin einige sehr fest sind, dann nach Denānib الدنانب 5 F. Im Gebirge sind so viele Löwen, dass man für einen der zwei Sitze auf einem Kameel einen Dynār Fuhrlohn bezahlen muss, während ein Sitz auf der Reise nach dem Thale nur einen Dirhem kostet. Dann nach Maḥālib 5 F.

Weg von Çanʿā nach Māreb: Von Çanʿā nach Mosawwar مسور, im Lande der Banū Yāhisch ياهش, 4 F., dann nach Wādiy Ḥayāb حياب 4 F., dann nach Mārimyn المارميين 4 F. Hier ist ein grosser Damm zwischen zwei Bergen, um das Wasser aufzuhalten. Ibn al-Moǵāwir erzählt die Geschichte der Zer-

störung des Dammes ganz anders als ältere Schriftsteller. Dann nach Mārib مارب 4 F. Mārib wird auch Ḥiçnayn الحصنين genannt heissen. Ḥadhramawt ist 8 Tagereisen entfernt.

Weg von Māreb nach Ǵawf الجوف: Von Māreb nach Warsān ورسان 4 F. Ein kleiner, von den ʿÀditen erbauter Brunnen; dann nach Berāqisch براقش, welches schon zu Ǵawf gehört, 4 Fars., dann nach Hiram هرم 1 Fars., dann nach Ober-Ǵawf الجوف الاعلى 4 F. Es gehört den Banū Doʿām دعام. In Ǵawf sind viele ʿÀditische (d. h. alte) Dörfer, einige davon sind noch bewohnt, andere nicht, und die Beduinen schlagen darin ihre Zelte auf.

Weg von Dzū-Ǵobla nach Çanʿā: Von Dzū-Ǵobla nach Qaryn القرين 1 F., dann nach Saḥūl السحول 2 F. Hier werden die saḥūlischen Stoffe gewoben, in zwei solcher Stoffe wurde der Leichnam des Propheten gewickelt. Es ist ein Thal, welches von den Banū Açbaḥ اصبح bewohnt wird; dann nach Dzirāʿ alkelb ذراع الكلب 1 F., dann nach dem Schlosse Abb قلعة اب 2 F., dann nach Maghraba المغربة 2 F., dann nach Maʿber المعبر 1 F., dann nach der Festung Samāwy حصن سماوى 1 F., dann nach Ḥadra von Naql Çayd حدرة نقل صيد (d. h. Stutz von Berg Çayd hinunter; in der Folge schreibt er Noqayl statt Naql) 1 F. Der Verfasser spricht hier von Qobāb قباب, welches zu Ḥaql حقل im Wādiy Çayd gehört und unter dem Stutz zu liegen scheint; dann nach Dharbat ʿAmr ضربة عمرو 1 F., dann nach Manzil alaçamm منزل الاصم 1 F., dann nach Dār aldhayf. Es wohnte hier ein Araber, welcher in Stein über seiner Thüre die Inschrift eingraben liess, welche noch zu lesen ist:

الا من وصل الى الدار فلا يعدى لان فى الدار رجل يغدى

Wer zu diesem Hause kommt, gehe nicht vorüber, denn es wohnt darin ein Mann, welcher Frühstück bereitet.

Dann nach Malāwy الملاوى 3 F., dann nach Ḥarz الحرز 2 F., dann nach Medāra مدارة 1 F., dann nach Noqayl Aslach نقيل اسلح 2 F., bergauf; dann nach Ḥadārān حداران 1 F., bergab; dann nach Ḥebāry حبارى 1 F., dann nach Ghayl Bermeky غيل البرمكى (d. h. die Wasserleitung der Bermekiden), 2 F., dann nach Çanʿā 2 F.

Weg zurück von Mareb nach Çan'ā: Von Mareb nach Mawhal موهل 2 F., dann nach صنعا (sic) 2 F., dann Ḥaryayn حريين 2 F., dann nach Ṭebāl 'Aschir طبال العاشر 2 F., dann nach Raḥaba الرحبة 2 F., dann nach Çan'ā 2 F.

Von Çan'ā nach Ça'da auf der alten Strasse, welche im Heidenthum bestand und im Islām zu Grunde ging: Von Çan'ā nach Marmal مرمل 3 F. Sitz des Königs des Gebietes von Ḥascheb الحشب. Hier wohnten die Tobba', die Städte und Dörfer sind von Stein und Gyps erbaut, und jeder Baustein misst 10 Ellen oder mehr, aber nicht weniger. Jetzt liegen alle Gebäude in Ruinen. Dann nach Theryd ثريد 3 F., es gehört zum Gebiete von Tūyayn تويين, welches der Name für zwei Thäler ist. Dann nach der Höhe von Noqayl 'Aǵyb راس نقيل عجيب 3 F., dann nach Noqayl alfaq' نقيل الفقع 1 F., dann nach Moçayrī' المصيرع 1 F., dann nach Naǵd Farsch نجد فرش 2 F. Es ist ein Berg, auf welchen Stufen hinaufführen; dann nach 'Amyscha العميشة 3 F., dann nach Darb الدرب 2 F., dann nach Ça'da 2 F.; das alte Ça'da soll nicht auf derselben Stelle gestanden haben, wo das jetzige liegt, sondern bei Ḥiçn Talammuç حصن تلمص.

Weg von Ça'da nach Dzahabān ذهبان: Von Ça'da nach Ḥawānyt الحوانيت 4 F., dann nach Chaṭam alsokrāt خطم السكرات 2 F., dann nach Qadym القديم 2 F. Hier und in den Thälern Ḥāniq und Ḥoqqa الحانق و الحقة leben die Banū Iām b. Açba', dann nach Moltaqà alawdiya (Vereinigung der Thäler) 1 F., dann nach 'Asl Ḥelāḥil عسل حلاحل 2 F., dann nach Monḥalef المنحلف 2 F., dann nach Baçra البصرة 1 F., dann nach Wādiy Tafūç تفوص 2 F., dann nach Ǵebl Aswad الجبل الاسود 1 F., dann nach Sarawāt السروات 2 F., dann nach Rofayda رفيدة 2 F., dann nach Ṭorayb طريب 2 F., dann nach Dzahabān 2 F. Dieses Gebiet wird Byscha des 'Abbās b. Mālik b. 'Amr b. Wāyil genannt, welcher dem Nizārstamme angehörte.

Ausser den obengenannten gibt es noch einen kleinen Ort im Tihāma (Küstenlande), welcher Naǵrān heisst, seine Lage wird durch folgendes Itinerar bestimmt: Von Ḥarz حرز nach

Qerār قرار 3 F., dann nach Naǵrān 2 F., dann nach Ǵāu الجاوة 3 F., dann nach Ḥadab حدب 4 F.

Nach der Verbreitung des Islām ging man folgende Strasse Von Çaʿda nach Chiyām الخيام, auch Dorūb الدروب geheisse 3 F., dann nach ʿAyn العين 1 F., dann nach ʿAmesa عمسة 4 F. In dieser Gegend ist die Stadt Chaywān خيوان, welch auch Wādiy Chayrān وادى خيران geheissen wird. Sie lieg an einem Berge, war sehr gross und hatte einen Damm un Wasserbehälter wie der zu Mārimayn bei Māreb. Seitdem de Damm zerstört ist, liegt auch die Stadt in Ruinen. In diese Gegend wird Ackerbau und Viehzucht getrieben. Dann nac Ḥawth حوث 5 F., dann nach Ǵaḥdham جحضم 4 F., dann nac Çanʿā 2 F.

Weg von Taʿz zurück nach Zabyd: Von Taʿz nach ʿOdayn عدينة, einem Dorfe unten am Fusse eines Schlosses, 1/4 F. dann nach Domayna الدمينة 1/4 F., dann nach Wādiy — — dann nach Biʿr Māhūt بئر ماهوت, auch Aǵnāsch الاجناش genannt, wo im J. 623 eine Moschee mit drei Kuppeln gebau wurde, 1/4 Fars., dann nach Byr Çadʿ الصدع 1 Fars., dann nach Wādiy Naḥl النحل 1 Fars., dann nach Wādiy Ḥen الحنا, wo nichts als Ḥenā gepflanzt wird, 1 Fars. Hier gibt es viele Affen. Dann nach Schiyālayn الشيالين 1 Fars., dann nach ʿOqda Maǵʿar عقدة مجعر 1 F., dann nach Kadaḥa كدحة 1 F., dann nach Ḥodayla حديلة, auch Serādyb alnyl سراديب النيل genannt, 1 F., dann nach Dorayʿā الدريعا 1/2 F., dan nach Sāsa الساسة 1 F., dann nach Ḥaçb aldyn حصب الدين 1/2 F., dann nach Selāma السلامة 1/2 F., dann nach Ḥys عيس oder جبس 1/2 F. Es wurde von Gayāsch b. Naǵǵāḥ erbau und wird ausschliesslich von Abessyniern bewohnt; dann nac Dawāmil الدوامل 1 F., dann nach Serdāb السرداب 1 F dann nach Qartab القرتب 1/2 F., dann nach Zabyd 1/2 F.

Weg von Zabyd nach Ḥaǵǵa حجة: Von Zabyd nach Qaḥm القحمة 3 F., dann nach Kodorā كدرا 2 F., dann nach Ṭa raf ʿAnamyya طرف العنمية 3 F., dann nach Ḥarāz Mostaḥri حراز المستحرز 3 F. Die Spitze des Berges Harāz heisst Masā مسار, und darauf steht ein im J. 429 von Çalyḥy erbautes Schloss

...n sieht es von Zabyd zur Rechten von der Qibla und zur Lin-
...n von Sonnenaufgang (also N.O.). Dann nach Ǵebelayn الجبلين
... F., dann nach Sūq alqobāb سوق القباب 3 F. Es liegt in
... Mitte des Wādiy Sāriʿ سارع. Dann nach Ṭaraf Nitzār
... طرق نـ... 3 F., dann nach Rabdh ربص 4 F., dann nach
...ʿa لاعة 4 F., dann nach Michlāfa الخلافة 2 F., dann nach
...ǵǵa 4 F.

Weg von Zabyd nach Gholāfiqa: Von Zabyd nach Qo-
...chyya القرشية, der Heimat des Abū Mūsà Aschʿaryy, 1 F.;
...n nach Chabt Nafaḥān خبت نفحان, welches zu Maḥālib ge-
...rt, 2 F., dann nach Gholāfiqa (Distanz fehlt).

Ibn al-Moǵāwir sah bei Gholāfiqa am Ufer des Meeres ein
...schliches Skelet eingebettet im Felsen. Er berechnete sein
...er zu dreitausend Jahren, dann sagt er, in tausend Jahren
...rd Staub zu Sand, in abermal tausend Jahren wird der Sand
... Stein, und in wieder tausend Jahren der Stein wieder zu
...aub. Im genannten Falle hatte aber der Felsen schon ange-
...gen zu verwittern, es sind also, wie er sagt, drei Umwande-
...gen قلبات über den Leichnam ergangen.

Gholāfiqa war eine sehr alte Stadt, gerieth aber in Verfall
...d erhielt im Islām neuen Aufschwung.

Er spricht von einer Insel, welche an der afrikanischen Küste
...wischen ʿAydzāb und Boḥayra liegt und wo mehrere Tausend
wilde Schafe sind, weswegen die Insel Ǵazyrat alghanam heisst.
Die Schafe sind so schwer zu jagen als Gazellen.

Weg von Zabyd nach Ahwāb الاهواب: Von Zabyd nach
Mosallib المسلب 1 F. Dieser Ort soll Mosallib genannt worden
sein, weil die Frauen durch ihre Schönheit die Herzen der Män-
ner rauben. Ibn al-Moǵāwir bemerkt, dass die Frauen in ganz
Yaman hässlich, roh, boshaft und ungebildet sind. Dann nach
Ahwāb 2 F. Es hat einen Seehafen. Das Holz für die Moschee
wurde von Indien bezogen. Es ist nämlich Teak-(sprich Tîk-) Holz.
Es ist dieses deswegen wichtig, weil im nördlichen Theile von
Yaman Ruinen sind, in denen man Teakholz findet. Diese
Holzart wurde also schon in den ältesten Zeiten von Indien
nach Yaman exportirt.

Die syrische Wüste البادية.

Moqaddasy: Sie hat die Gestalt eines Halbkreises, wovon
die Linie von Wayla (Ayla) nach ʿAbbādān die Basis und Bālis
die Höhe bezeichnet. Ich habe darin zwölf Wege angezeigt, wo-

von neun nach Makka laufen und drei sie durchschneiden i nach Syrien führen. Es gibt auch einen Weg, welcher von Ba nach Qoraḥ und von dort nach Aegypten:

1. Strasse von Aegypten nach Wayla (sie ist uns ber bekannt).

2. Weg von Ramla: Du begiebst dich von Tolayl لميل nach Ghamr الغمر 2 Tage, dann nach Wayla (Ayla) 2 Tage.

3. Weg von Scherāt: Von Çoghar (am Todten Meere) n Wayla 4 Tage.

4. Der Weg von Wobayr وبير: Von ʿAmmān nach W bayr 3 Märsche مناهل, dann nach Naǵr نجر 2 Märsche, d nach Taymā 3 Märsche.

5. Weg von Baṭn al-Senn بطن السن: Von ʿAmmān n ʿOwaynid العونيد 2 Tage, dann nach Moḥaddatha محدثة ½ Tg., dann nach Nebek النبك ½ Tg., dann nach Māb ب 1 Tg., dann nach ʿOrfoǵā اعرفجا ½ Tg., dann nach Ma سحرى 3 Tage, dann nach Taymā 4 Tage.

Die drei letztgenannten sind die Wege der Beduinen n Makka. Auf diesen Wegen ging die Post der omayyidischen K nige, als sie in Damascus residirten, und auf diesen Wegen b gaben sich die Heere des ʿOmar und seiner Vorgänger nach S rien, um das Land zu erobern. Sie sind kurz und sicher u werden von den Banū Kilāb beschützt, welche von Syriern, sich in ʿAmmān versammeln, begleitet werden. Ich bin auf d sen Wegen mehr als einmal gereist.

6. Der Weg von Qādesiyā: Von Qādesiyā nach Moghyt u. s. w. wie oben.

7. Der Weg von Wāsiṭ: Auf dieser Strasse bin ich gereist; sie trifft mit der Pilgrimstrasse von Baghdād zu Tha byya zusammen.

8. Der Weg von Baçra wie oben.

9. Der Weg von Kūfa: Von Kūfa nach Barhamyya برهمية 12 Meilen, dann nach البحس 2 Tage نهارين, dann nach C rāy القراى (Qorān?) 2 Tage, dann nach الخنفس 1 Tg., da nach الحشية 1 Tg., dann nach Forayqa الفريقة 1 Tg., da nach Qorāqir 1 Tg., dann nach Azraq الازرق 1 Tg., dann n ʿAmmān 1 Tg. Im Ganzen 11 Tage.

10. Der Weg von Hyt (ist im Original ausgefallen).

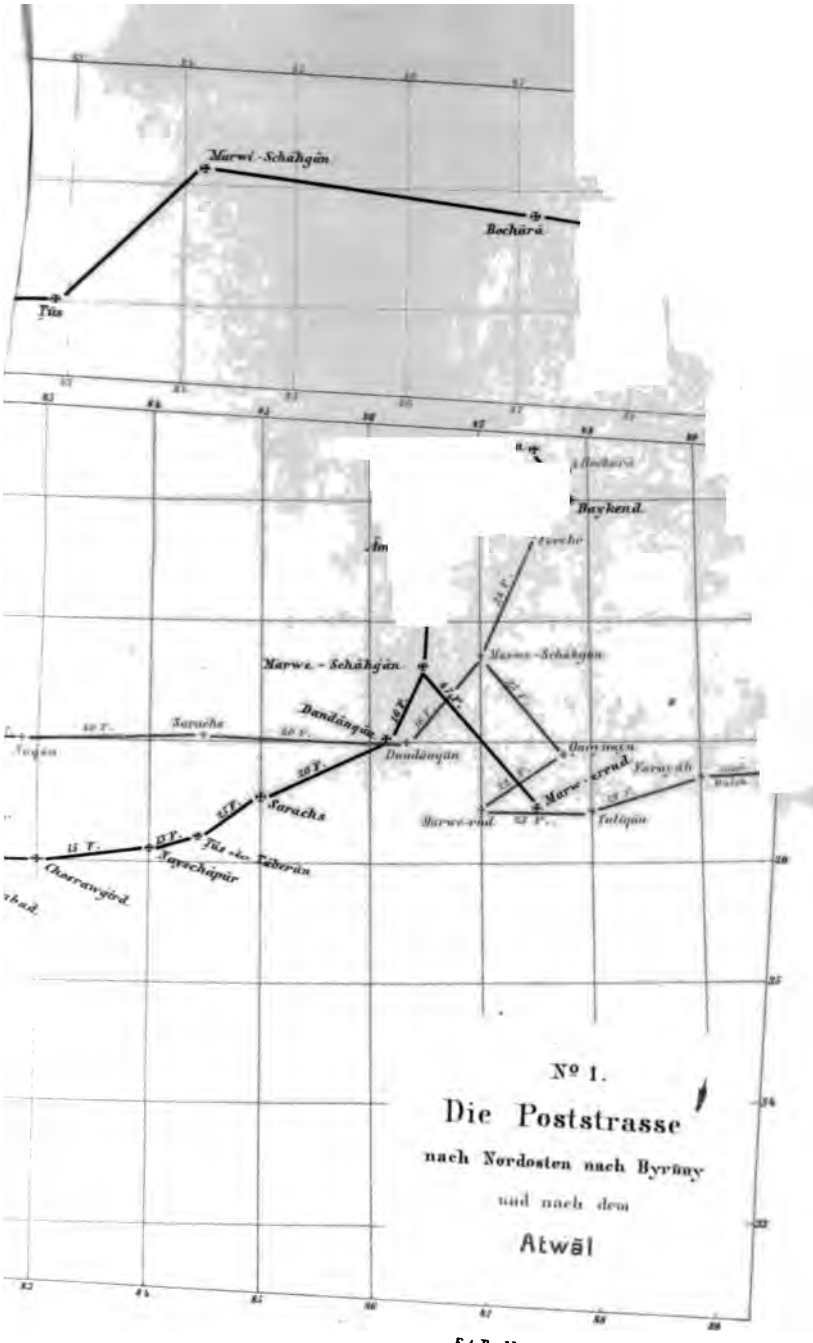
11. Der Weg von Raḥaba (ist im Original ausgefallen, Ende heisst es: diese drei Strassen durchschneiden die syris

Wüste der Breite nach, und es laufen zwei Strassen davon aus, nach Adra'āt und andern Orten.

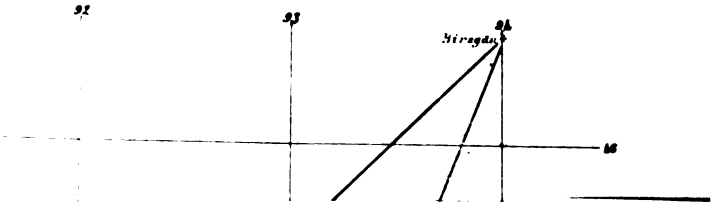
12. Der Weg von Wādiy alqorà: Man sagt, er verzweige sich von Manhab, welches hinter Fayd liegt: Von Manhab المنهب nach Wādiy alqorà sind 5 Tagereisen, und von Wādiy alqorà nach Taymā 4 Tage, und von Taymā nach Tabūk 7 (4?) Tagereisen, und von Tabūk nach Wādiy Ṭayy وادى طى 2 Tage, und von Baçra nach Kūfa, dem Rande der syrischen Wüste entlang, 10 starke Tage. In den meisten von uns genannten Stationen findet man Wasser und Teiche.

Nachschrift. Ueber das Postwesen in China verweise ich auf die Nachrichten des Mas'ūdy. Ich mache auch auf eine dem Mafātiḥ el'olūm (Ms. Leyden) entnommene, auf das Postwesen im Chalyfenreiche bezügliche Note zu meiner Uebersetzung des Mas'ūdy S. 331 aufmerksam. Es heisst darin: „In the post-office ديوان البريد every letter or parcel put to post, or come by post, was entered يوقّع in a list المدرج, which was called الاسكدار in Arabic, that is to say ازكه داري which means in Persian «from whom doest thou hold this». In this list the number of letters and parcels was named, and the address of every one of them specified.“ In dieser Note wird auch, auf dieselbe Autorität gestützt, gesagt, Perwāna bedeutet im Persischen Diener. Die Farwaneqyyūn sind demnach subalterne Beamte.

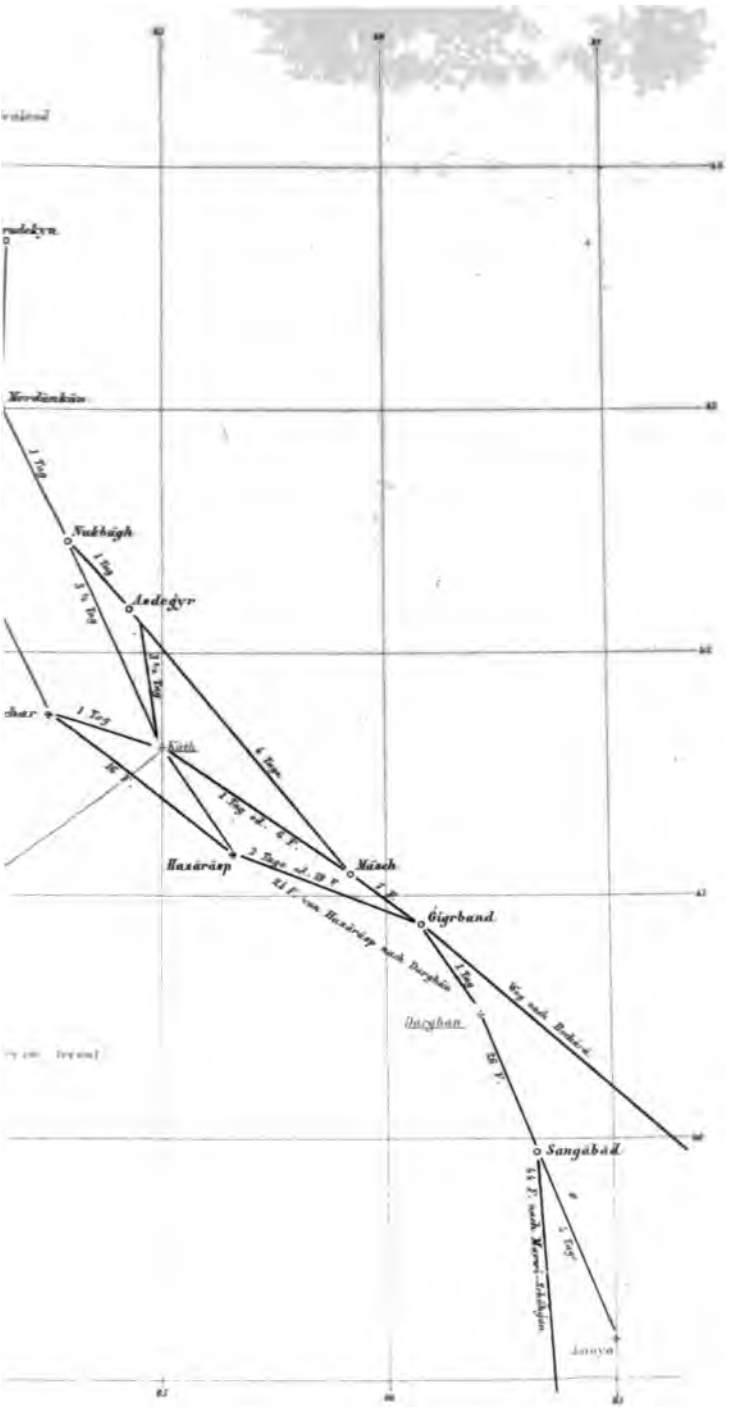
Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



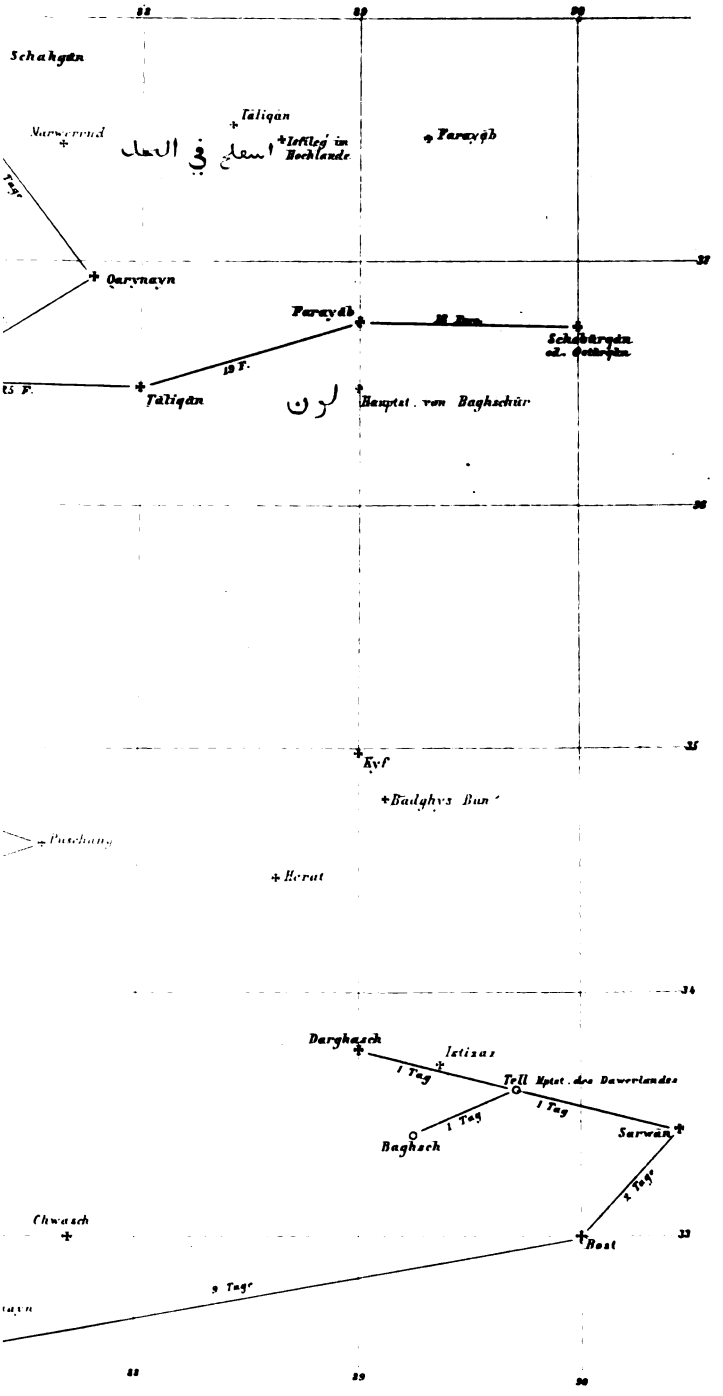
F.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig



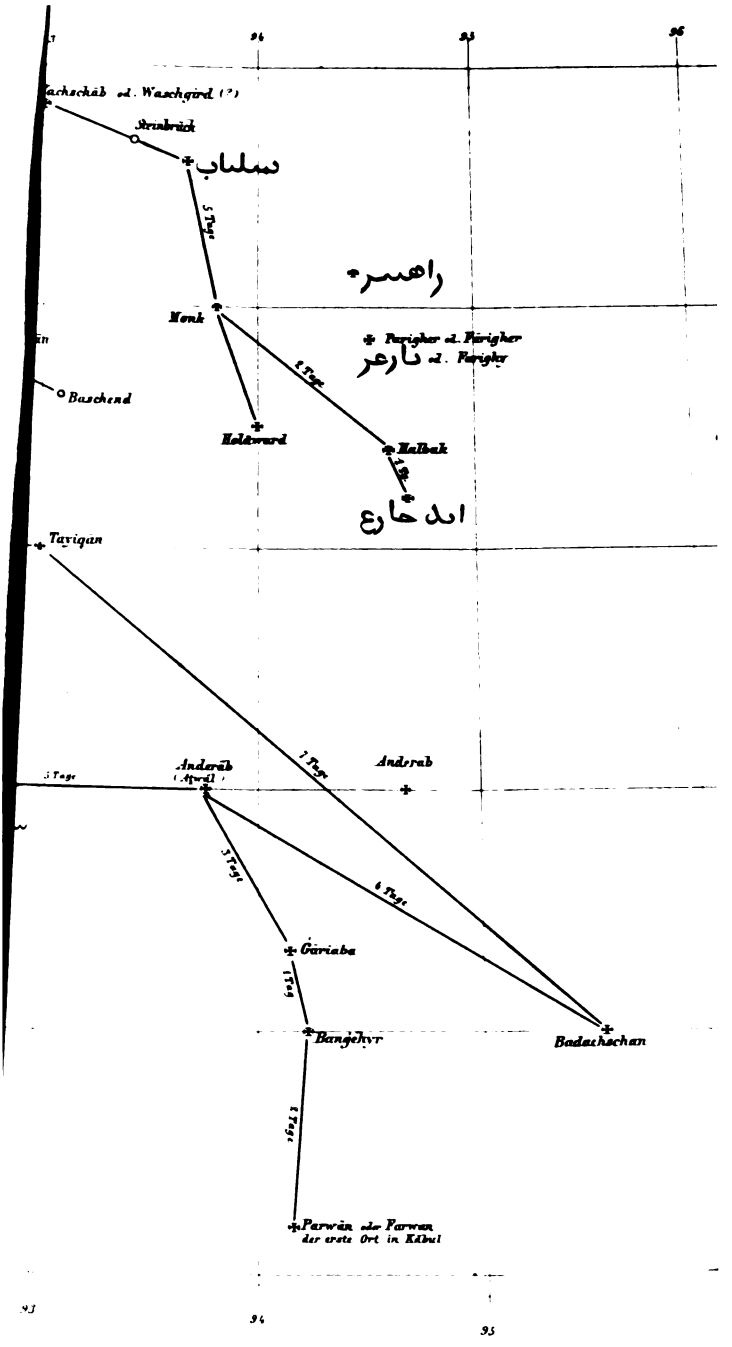
F. A. Brockhaus' 6



W. A. Brockhaus' Gr



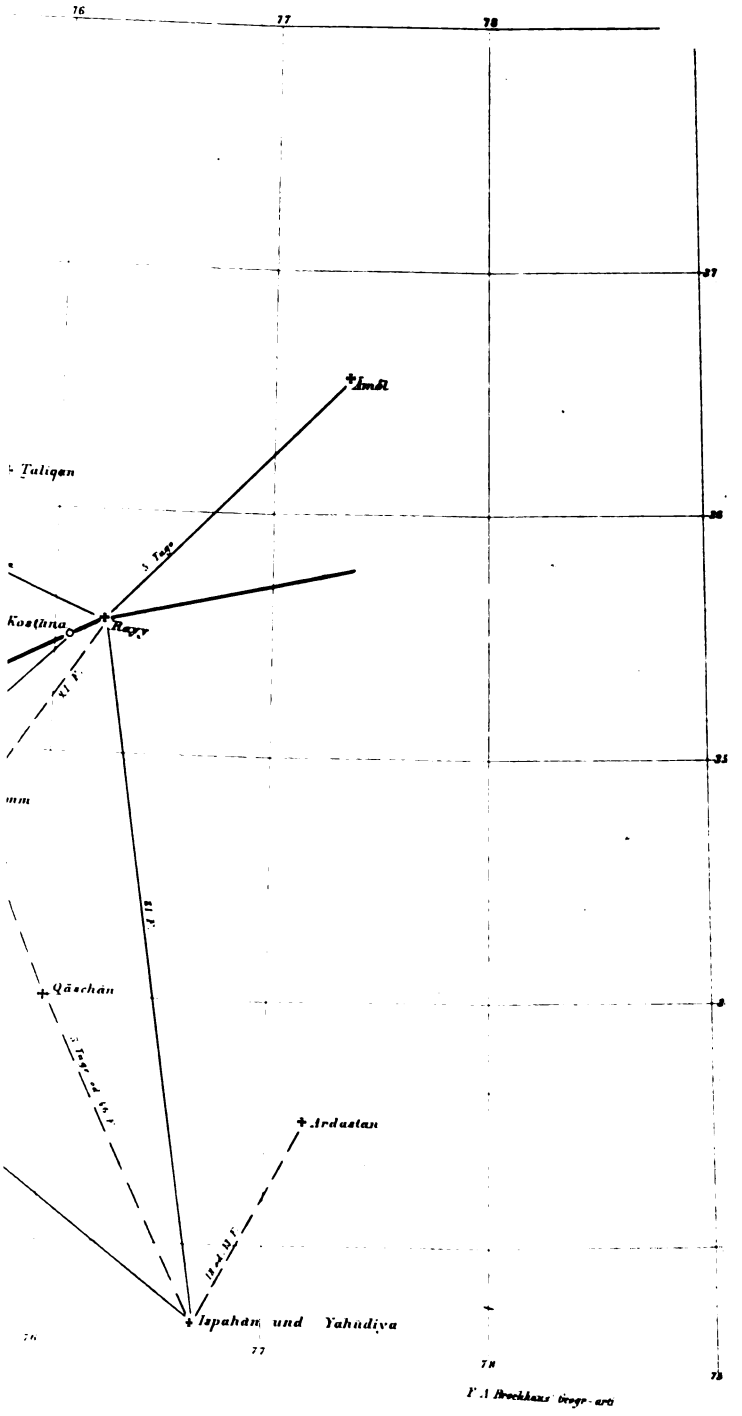
F.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig



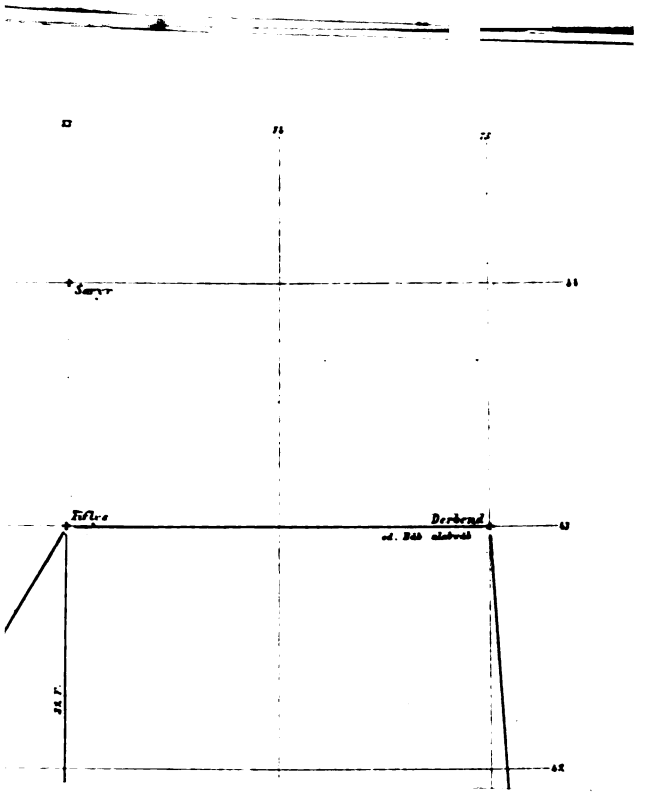
94
93
96
Tachschāb od. Waschgird (?)
Steinbrück
سلباب
5 Tage
راهسر
Monk
Parigher od. Fārigher
تارعر od. Farighy
2 Tage
Baschend
Holāward
Halbak
اند خارع
Tayiqān
7 Tage
Anderāb
(Afwāl)
Anderab
5 Tage
3 Tage
4 Tage
Gāriaba
1 Tag
Bangehyr
Badachschan
2 Tage
Parwān oder Farwan
der erste Ort in Kābul
93
94
95

F. A. Brockh

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig



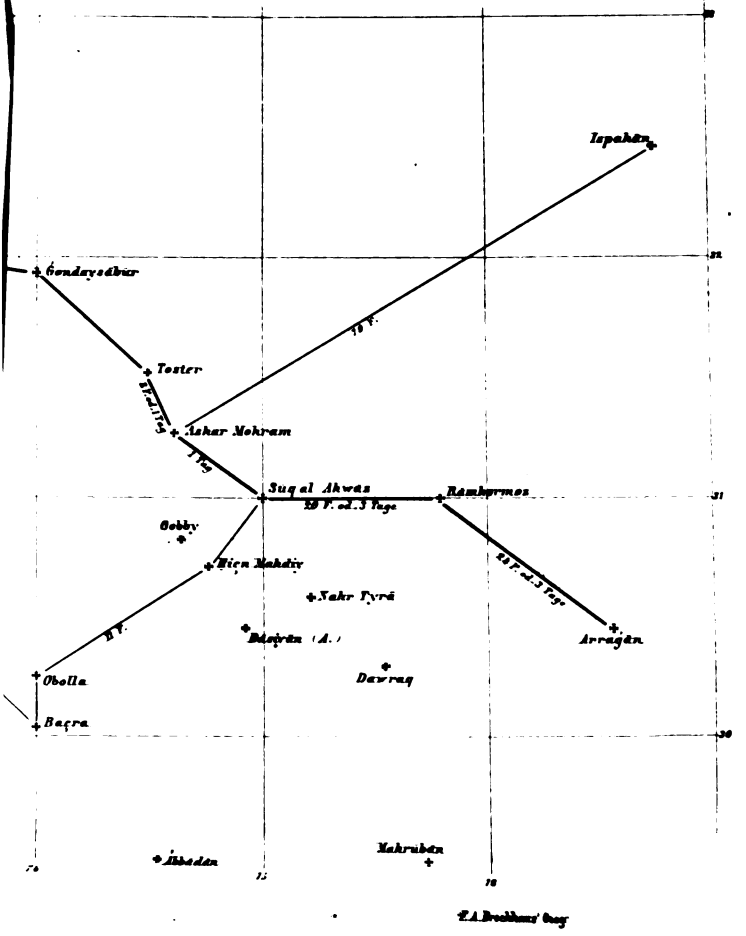
F. A. Brockhaus' Geogr.-arti


Derbend

Nº 9

Irāq (Babylonien)

und Chūzistān nach dem Aṯwāl



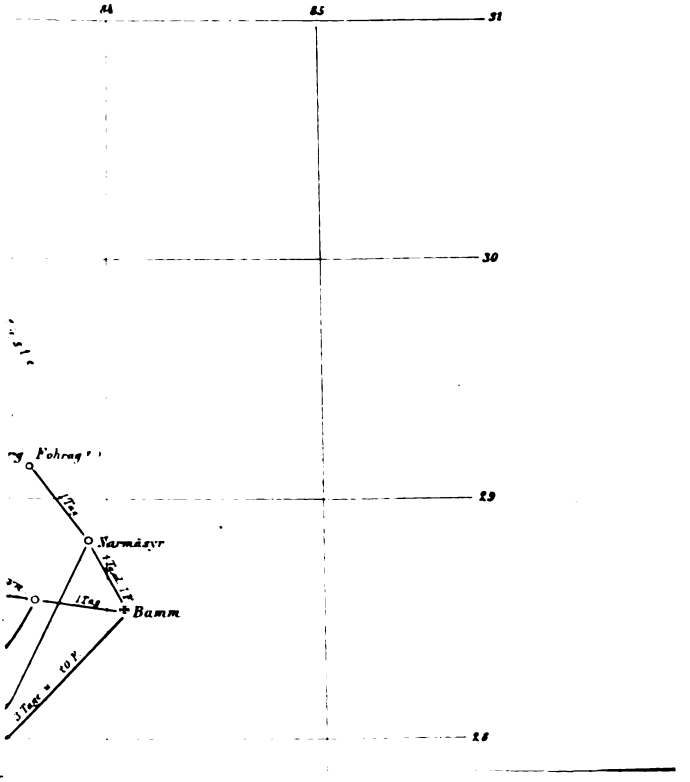
Nº 10.

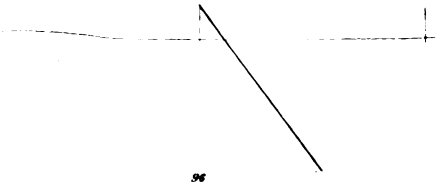
Karte von Fāı

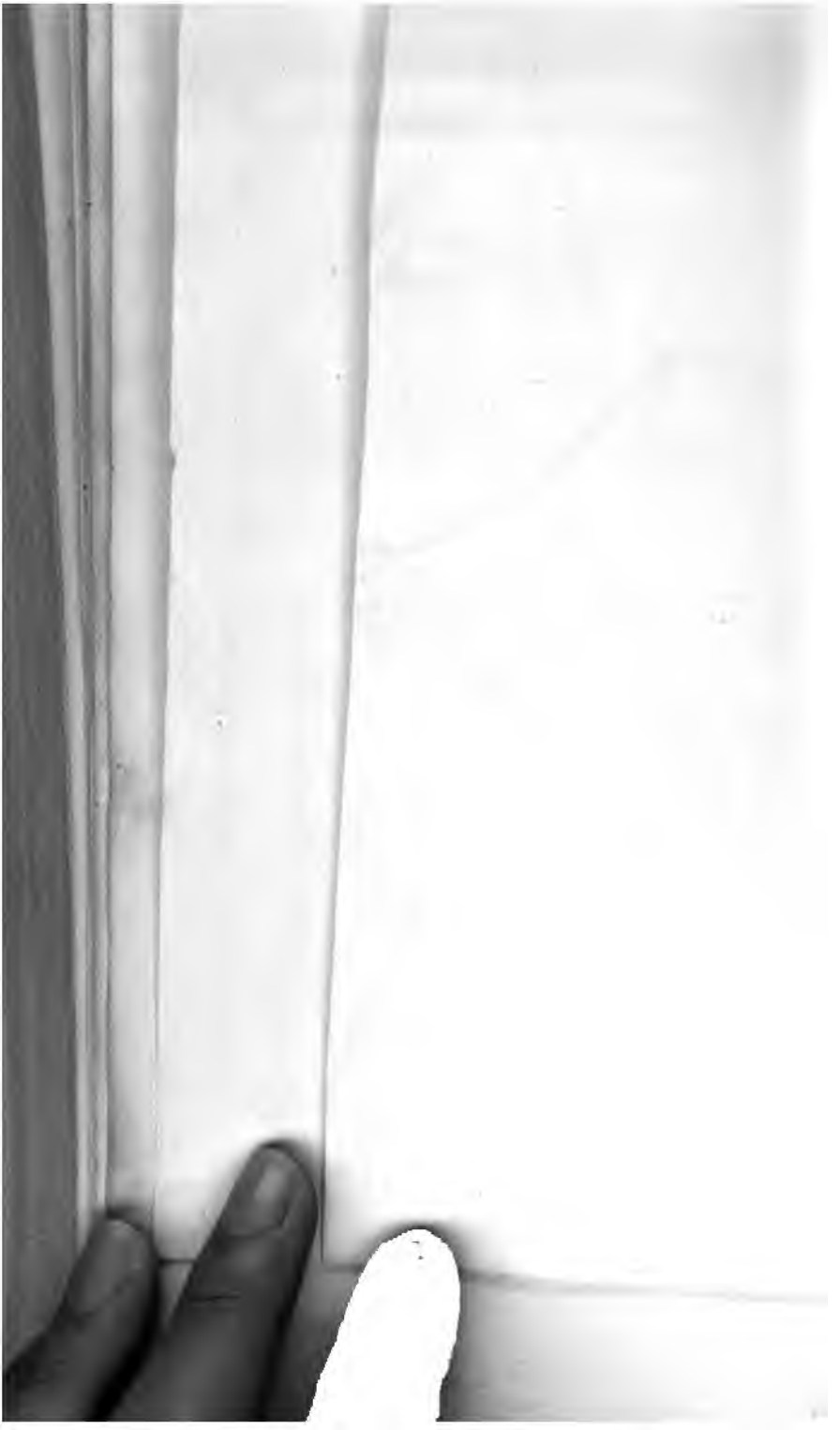
nach dem

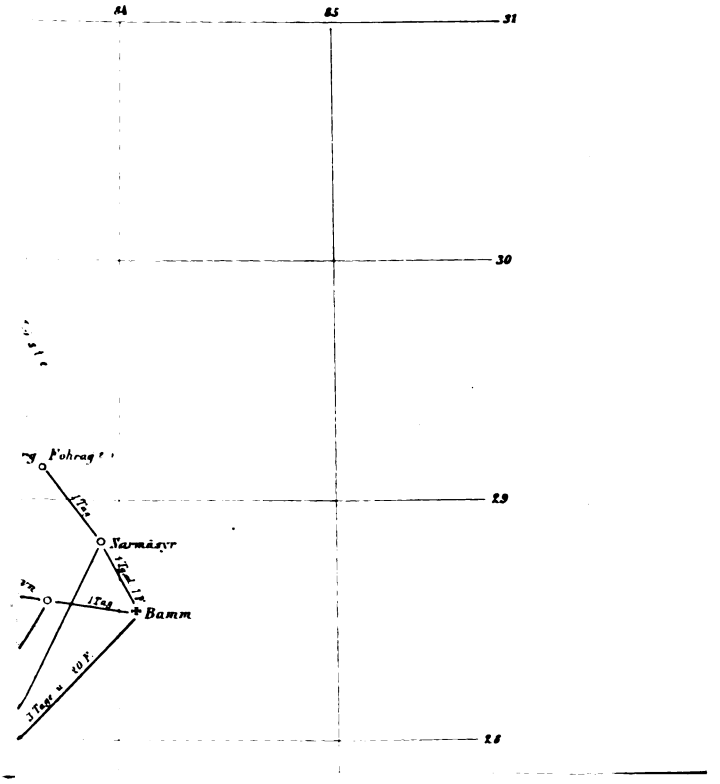
Aṯwāl

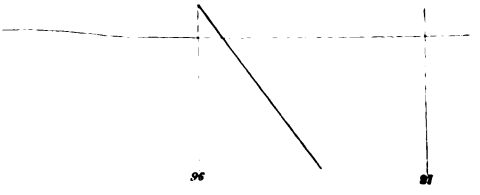
Die mit ✦ bezeichneten Orte sind nach dem Atwāl,
die mit O bezeichneten nach den Itinerarien.


84
85
31
30
29
28
Fohrag
1Tag
Sarmäzyr
1Tag
1Tag
Bamm
3Tage = 10 P.

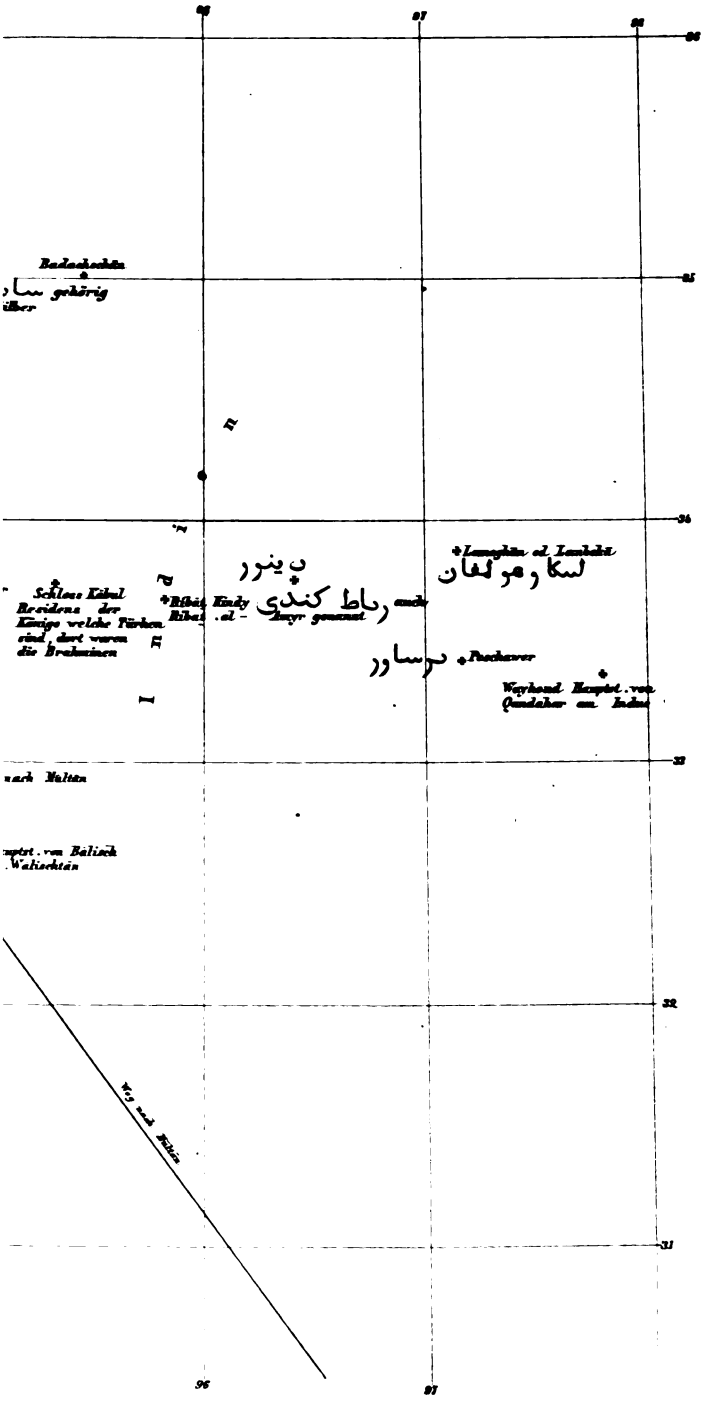


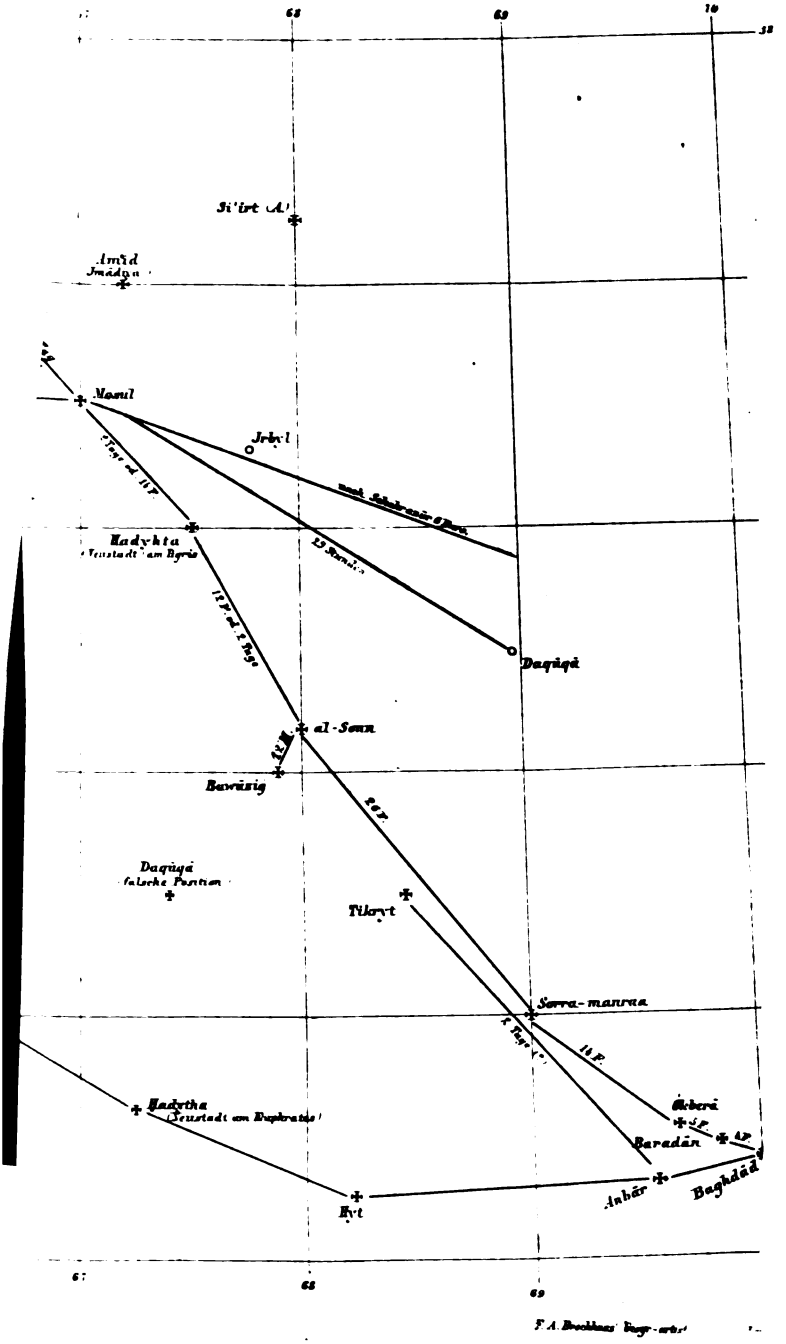



84
85
31
30
29
28
Fohrag
Narmāsyr
Bamm
1 Tag
1 Tag
3 Tage u. 20 F.

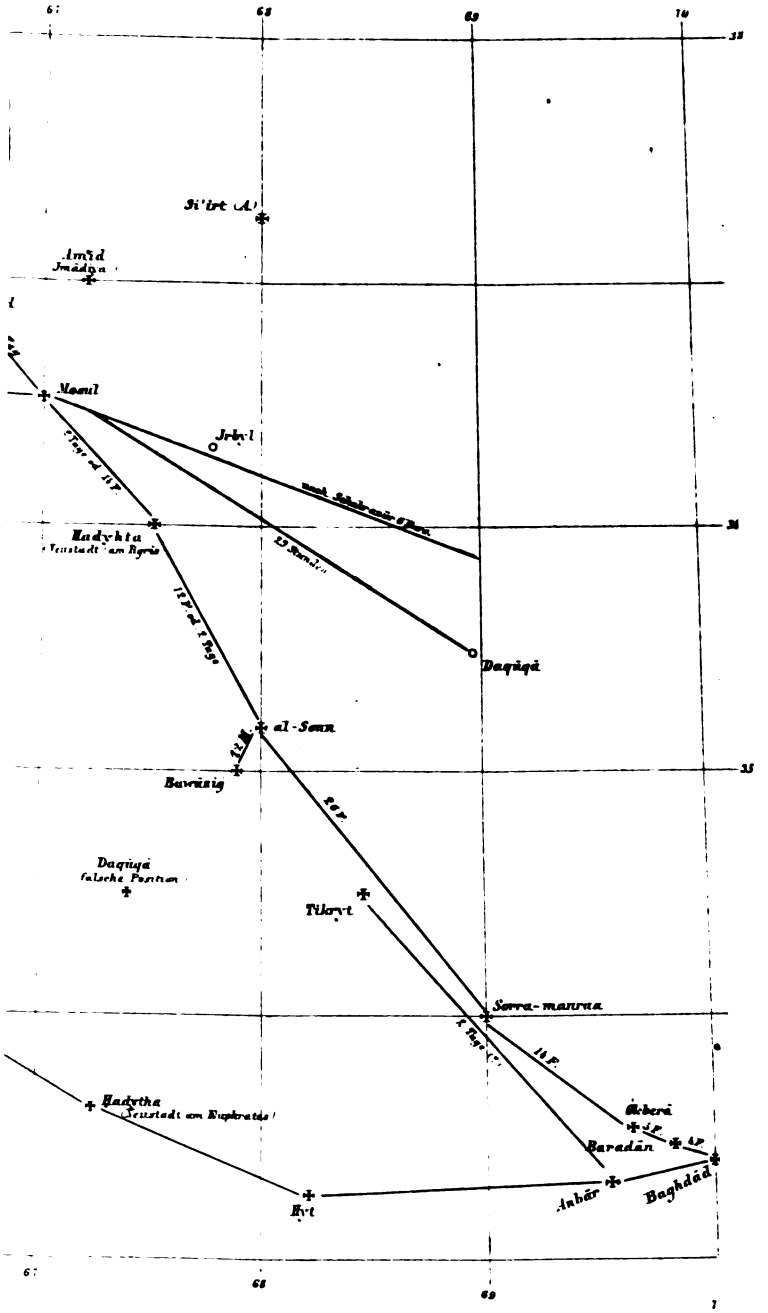

96
87

P. A. I.


96
97
98
35
34
33
32
31
Badaschahân
gehörig
über
Schloss Kâbul
Residenz der
Könige welche Türken
sind, dort waren
die Brahminen
Ribât Kindy
Ribat el-
Lamghân el Lamghât
لمغان
پینور
رباط کندی
auch
Ingyr genannt
پشاور
Pischawer
Wegbaud Hauptst. von
Qandahar am Indus
nach Multân
Hauptst. von Bâlisch
Walischtân
Weg nach Balkh
P. A. Brockhaus' Geogr



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anst.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlandes

herausgegeben von der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Ludolf Krehl.

V. Band.

№ 2.

Bosnisch-türkische Sprachdenkmäler

gesammelt, gesichtet und herausgegeben

von

Dr. Otto Blau,

Norddeutschem Consul in Bosnien, Ritter mehrerer Orden,
Mitglied gelehrter Gesellschaften etc.

Leipzig, 1868

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Bosnisch-türkische
Sprachdenkmäler.

Abhandlungen

für die

Kunde des Morgenlande

herausgegeben von der

Deutschen morgenländischen Gesellschaft.

V. Band.

№ 2.

Bosnisch-türkische

prachdenkmäler

gesammelt, gesichtet und herausgegeben

von

Dr. **Otto Blau,**

Norddeutschem Consul in Bosnien, Ritter mehrerer Orden,
Mitglied gelehrter Gesellschaften etc.

Inhalt:

Allgemeine Einleitung.
I. Abtheilung: Uskufi's Potur Šahydijje.
II. Abtheilung: Bosnisch-türkische Gespräche, Sprüche u. Lieder.
II. Abtheilung: Abdusselam d. i. Türkisch-bosnische Glossarien.

Leipzig, 1868
in Commission bei F. A. Brockhaus.

Meinem Freunde

Hermann Vámbéry

dem kühnen Reisenden im Türkenlande,

dem trefflichen Kenner türkischer Zungen,

gewidmet als Erinnerung

an

zusammen verlebte Stunden.

Vorwort.

Murad itdüm k'i düzem bir risale
Ich schreib ein Buch — hab ich mir vorgenommen —
Hič evelden alynmaja hajale.
Wie's keinem früher in den Sinn gekommen.

Veli jok dur džihanda dinmemiš söz,
Doch halt, es gibt kein Wort mehr neu zu lesen;
Bejan olmuš kamu, ejü ve javuz.
Gut oder schlimm, 's ist all schon dagewesen.

Tevaggul ejlejüp kyldum tefek'k'ür,
Als so ins Grübeln meine Sinne sanken,
Der andem hatyra düšdi tedek'k'ür:
Da ist mir eingefallen der Gedanken:

Idem Bosna dilindže bir logat džem'
Ich stell' ein Bosnisch Wörterbuch zusammen,
K'i ola ol dahy halyndža bir šem'.
Das soll in seiner Art als Leuchte flammen.

Logatlar čok jazylmyš dür ik'en hub.
Zwar schrieb schon Mancher manche schönen Worte
Kamu dževher k'ibi mahbub u margub,
Gleich Edelsteinen alle, schmuckster Sorte.

Veli Bosna dilindže jok jazylmyš,
Allein auf Bosnisch ward noch nichts geschrieben,
Ne nethr ile, ne natzm ile düzülmiš;
Prosa wie Dichtung sind da null geblieben.

Šurû' bizden, neçîb itmek Hudadan!
Drum frisch ans Werk! und Gott giebt das Gelingen!
K'i vadžyb dür iši bilmek' Hudadan!
Von ihm kommt alles Wissen und Vollbringen!

Leta'yfdan bejan itdüm Bosandže,
So legt ich Bosna's reiche Schätze offen,
K'i dîr k'ören: Beh, vallahi, hasandže!
Dass jeder sagt: Bei Gott, wie gut getroffen!

Pes imdi bunlary vezne k'etürmek'
Nur aber, sie in Vers und Reim zu bannen,
Demür jaj dür, dek'il mümkin ček'ilmek'.
Das war ein Eisenbogen, schwer zu spannen

Bu da'y čun ide takçyra ykrar,
Und wandt' ich also, leider, manches freier,
Any setr ejlemek' dür debi ebrar.
Darüber deckt ein Edler gern den Schleier.

Uskufi. Ao. 1630.

Allgemeine Einleitung.

Die Geschichte der türkischen Sprache steht in engstem Zusammenhang mit der Geschichte der türkischen Herrschaft. Die Sprache der Eroberer hat überall ein gut Theil des Sprachgutes der Besiegten in sich aufgenommen, am meisten, wo die ersteren nicht mächtig genug waren, um eine neue Cultur an die Stelle derjenigen zu setzen, welche sie vorfanden. Andrerseits hat die Amtssprache der herrschenden Nation und der bevorzugten Religion auf die Idiome der unterjochten Völker einen Druck geübt, der sich in der Aufnahme zahlreicher Ausdrücke kund giebt, die zum Theil über die Grenzen des heutigen türkischen Gebietes hinaus sich eingebürgert haben.

Der wechselseitige Einfluss, den somit die türkische und die unter türkischer Herrschaft gesprochenen Landessprachen auf einander geübt haben, ist in seinen Ursachen und Erscheinungen bis jetzt noch nicht Gegenstand einer systematischen Untersuchung gewesen. Eine solche setzt voraus, dass in den einzelnen Sprachgebieten und Landestheilen der Türkei Specialforschungen vorausgehen, welche das Material für ein Gesammtbild ansammeln und so allmälig die Grundlagen einer türkischen Dialectologie bereiten, an der es ebenso fehlt, wie an einer vollendeten etymologischen Sichtung des Wortschatzes der nichttürkischen Sprachen in der Türkei.

Ausser den asiatischen Sprachen, die dabei in Frage kommen, und zu denen nächst dem persischen (das eine grössere Menge Wörter aus den turanischen Sprachen aufgenommen hat, als man gemeinhin annimmt) das Armenische und Kurdische gehören, sind es namentlich auch die in der europäischen Türkei gesprochenen Idiome, die in Mitthätigkeit und Mitleidenschaft gezogen sind.

Sobald das Türkische seinen heimathlichen asiatischen Boden verlässt, findet es sich Sprachfamilien gegenüber, deren Organismus den gegenseitigen Einfluss erschwert und bei der Entlehnung und Ausleihung des Sprachgutes weit grössere und kenntlichere Modificationen bedingt, als z. B. in Bezug auf das Persische der Fall ist, dessen Lautlehre eine unbegrenzte Verwendung persischer Wörter in türkischem Munde und umgekehrt erlaubt.

Das Neugriechische hat — obwohl für seine Purificirung und die Wiedergeburt einer rein hellenischen Sprechweise sehr Anerkennenswerthes in der Neuzeit geleistet worden ist — sich, seitdem die Türken die Erben des byzantinischen Reiches geworden sind, in den Gegenden, wo noch heute viele Griechen unter türkischer Herrschaft leben, wie in Epirus und Thessalien, die Aufnahme vieler türkischer Wörter gefallen lassen und hat seinerseits ein ansehnliches Contingent von Vocabeln für die türkischen Wörterbücher geliefert. Aber das hellenische Organ sträubt sich gegen eine ganze Reihe von türkischen Lauten ب, ج, چ, ش, ك, ö, ü u. aa., überhaupt gegen das ganze Gesetz der Vocalharmonie und Consonantenfolge; das Türkische seinerseits weist die schweren zwei und dreiconsonantigen Anlaute, die meisten Diphthongen und einzelne Consonanten in der Regel zurück. Unter diesen Umständen haben beide Elemente in der sprachgeschichtlichen, wie in der politischen Tendenz, einander mehr abgestossen, als gegenseitig verquickt.

Ein anderes Bild bietet das Albanesische. Die an sich arme Sprache der Arnauten hat ihren Wortschatz durch Entlehnung von Fremdwörtern aus allen benachbarten Sprachen bereichert. Die türkische hat dazu in reichem Maasse beigetragen [1]); aber das Albanesische hat dem Osmanischen nichts zu bieten vermocht. Der Kampf war zu ungleich; die einheimische Litteratur selbst culminirt in Volksliedern, die — im Gegensatz zu der sonstigen Natur des Volksliedes — von türkischen, fremden Floskeln strotzen. Von allen unter das türkische Joch gebeugten Völkern Europas spricht der Arnaut das beste Türkisch, wie er auch das schneidigste Werkzeug der türkischen Politik im ganzen Orient geworden ist. Sein Organ schmiegt sich den Lauten der türkischen Sprache mit feinster Unterscheidung namentlich der consonantischen Nüancen an,

1) Siehe meine Note in Zeitschr. d. D. M. G. XVII, S. 656.

e sein ganzes Wesen sich dem türkischen Geiste mit allen seinen ten und schlimmen Seiten anpasst.

Weniger widerstrebend als das hellenische und weniger unterırfig als das albanesische Element hat sich dem osmanischen ɔberer gegenüber das slavische Volksthum in der europäischen ırkei geberdet.

Zwei Zweige der südslavischen Familien vorzüglich bilden die erwiegende Bevölkerung der europäischen Türkei, der bulgarische der östlichen, der serbische in der westlichen Hälfte. Zu dem ztern gehören nächst den eigentlichen Serben, die Bosniaken und ɜ Herzegovzen, welche alle denselben Dialekt reden, denselben, ɩcher mit ganz unmerklichen provinziellen Unterschieden auch in oatien, Slavonien, Dalmatien, der Militärgrenze und Montenegro sprochen wird [1]). Der bulgarische Dialect wird von etwa 1,800,000 elen, der serbische auf dem Gebiet der hohen Pforte von 2,500,000 elen geredet.

Schon diese Ziffern, neben welchen die Zahl der eigentlichen ɜmanlis ganz verschwindet, legen die Frage nahe, welchen Einfluss ıf den türkischen Sprachschatz das südslavische Element geübt ıbe? und führen auf die natürliche Antwort, dass die Wörter slaschen Ursprungs, welche in die türkischen Lexica Eingang gefunɜn haben, viel wahrscheinlicher aus den südslavischen Sprachen ɜr europäischen Türkei aufgenommen sind, als dass sie, wie gewöhnɜh angenommen wird, und Bianchi und Zenker zuweilen mit scheinırer Gewissheit angeben, aus dem Polnischen stammen.

Aus einer leicht zu vermehrenden Reihe von Beispielen lassen ɜh Belege zu Gunsten dieser Vermuthung entnehmen.

Erstens sind viele slavische Wörter im Türkischen solche, die ırch die Janitscharen nach Constantinopel und weiter ins Reich

1) Ein trauriges Zeichen der Zerrissenheit dieser Nation ist, ıss sie sich noch nicht über einen gemeinsamen Namen geeinigt ıt. Wenn man nach den Titeln der serbischen, illyrischen, kroaɜchen Wörterbücher schliessen wollte, so verträten dieselben ebenɜviel einzelne Sprachen, welche viel weniger Gemeinsames hätɜn, als wirklich der Fall ist. Für das Auge ist der Unterschied ɜn so grösser, als sie nicht eine gemeinsame Schrift haben, da in erbien und Montenegro das cyrillische Alphabet, in den österɜichisch-slavischen Ländern ein dem lateinischen nachgebildetes reɜipirt ist.

gekommen sind und sich zunächst auf diese Truppen beziehen. Dahin gehören z. B.:

قپاینجه, قبانجه langes Ehrenkleid, welches unter andern der Janitscharen-Aga trug; nach Bianchi II, 434 substant. turc; bosnisch aber ist kaban und dessen Diminutivum kabanica, Mantel (Fröhlich, illyr. WB. 94.)

پوستال, پوصتال, Pantoffel (wie früher die Janitscharen trugen); nach Zenker 210, پوستل nach Bi. I, 402 türkischen Ursprungs, ist bosnisches postol, Schuh, Fröhl. a. a. O. 356.

صامسوزلر, Dogge, wovon ein Regiment der Janitscharen Samsundžylar hiess, nach Bi. II, 87 s. t., kommt von bosnischem samsov Bulldogge, Fleischerhund Fröhl. 386.

پوتره Potyra, alarme et sortie des habitans armés pour se défendre ou courir sur quelques assasins, Zenker 214; armement de tous les hommes capables de porter les armes, Bianchi I, 396, also eine Art Landsturm, ist nicht, wie beide angeben, subst. turc, sondern slavisches Potera, Potjera „Verfolgung", abstractum pro concreto.

یاپونجه, Regenmantel, s. t. (du polonais) nach Bi. II, 1243, findet sich aber auch illyrisch (Fröhl. 89) und in Croatien (Šulek deutsch-croatisches WB. 883) in den Formen japundje und japundže, „Mantel".

قوپچه Agraffe von Bi. s. v. für türkisch gehalten, heisst auch bosnisch kopča und dies ist entstanden aus dem gleichfalls gebräuchlichen kovča, Schnalle, Heftel, diminat. von kov, „Beschlag von Eisen". S. Fröhl. a. a. O. 113. 116.

قوپیه s. t. (du polonais) Bi. II, 515 ist das gewöhnliche bosnische und bulgarische kopje, Lanze.

قوستانیچه subst. t. Lance longue Bi. II, 523 finde ich in den mir zugänglichen WB. zwar nicht; die Form kostanica ist aber ganz südslavisch, auch soll das Wort in Bulgarien bekannt sein.

طابور tabur nicht polnisch (Bianchi II, 154), sondern illyrisch (Fröhl. 441) tabor, Lager, Regiment.

مچ metch s. t. (du polonais) Bi. II, 1313: Epée à large lame. — Fröhl. 146. 140 hat meč = mač Schwert.

بوزدوغان Keule. Näher als das von Zenker s. v. verglichene ungarische buzogány liegt auch hier bosnisch buzdohan. Fr. 19.

Ein militärischer technischer Ausdruck ist auch Bi. II. 1202: ویره vîrè, vulg. verè, foi, trève, capitulation. Es ist bosnisch:

ra, Glaube, Treue (Fröhl. 478 vgl. unten im Glossar: ایمان =). ویرەسیە „auf Credit“ hat allerdings den Anschein aus diesem mit dem Suffix der 3. p. gebildet zu sein, allein im illyrischen rterbuch steht „veresia f. Credit“ Fröhl. 478; „vieresia f. credito“ rčić vocab. illirico-italiano 750.

Ein dem Begriff nach verwandtes Wort, welches gleich hier t erläutert werden mag, ist Bi. I, 342: پراوجە pravdje, Zen- r 185: پراوچە prawǵa (polnisch prawdzie), Wahrheit. Es tet gewöhnlich praviča und ist gewiss nichts anderes als das nisch-serbische pravica „Wahrheit“.

Eine andere Reihe von Wörtern sind solche, die durch den kerbau und Handelsverkehr der europäischen Provinzen, Bos- ns und Bulgariens in das Türkische eingebürgert sind: bei die- n ist polnischer Einfluss noch weniger anzunehmen.

پلوغ (nach Bi. u. Zkr.: du polonais) heisst bulgarisch und rbisch plug (vgl. unten im Glossar s. v. sapan) und ist von diesen ndern aus den Türken bekannt geworden. — Auch dass die Tür- n für Molken ein polnisches Wort entlehnt haben sollten, wel- es sie شرواتقە šervatka? (Bi. II, 31: du polonais) schreiben, schwer glaublich, während in ganz Bulgarien die Molken šurutka, Bosnien surutka, sirotka (von sir, eigtl. Käsewasser) heis- n. — قلوچقە koločka, Gluckhenne als türkisch bei Bi. s. v. rzeichnet, ist aus bulgarischem kločka (von klocati gackern) bosn. očka und kločka entstanden. — پلیچ Küchlein ist das süd- v. Diminutiv pilić (= pilica) von pile Huhn (Fröhl. 272). — غر ghrāh et ghyrāh s. t. de l'esclavon (Bi. II, 311) ist ebenso snisch und bulgarisch grah (s. unten im Glossar s. v. bök'ürdze d nohut) Erbse, Bohne. — višnja, die Weichsel, Weichsel- rsche, türk. ویشنە, وشنە, ist ein echt slavisches Wort und ein upthandelsartikel in der ganzen europäischen Türkei. — Pflan- nnamen wie pelin پلن Wermuth, ištir اشتیر Amaranth . unten gloss. s. v. Jüzerlik und Efsentin) sind heimische Namen n Gewächsen, die in der slavischen Türkei häufig und den Tür- en von da her bekannt geworden sind. — قانطە, قانتە, kanta Bi. II, 428 de l'allemand?) ist eine Art Krüge, die speciell in erajevo fabricirt und von da weit verführt werden. — Aehnlich erhält es sich mit den Thürschlössern bosnischer Fabrik, die in er ganzen Türkei und selbst in Dalmatien verbreitet sind und mit lavischem Namen brava heissen. Daraus erklärt sich Zenker (185)

پراوه pyrawa = كلبد, wofür Bianchi I, 342 richtiger براوه br
schreibt. — Wie in diesen Fällen schon sichtlich der Name
der Sache gewandert ist, so tragen auch die Donaukähne der
garen ihren einheimischen Namen šajka als شايقه (Bi. II, 13
Saïque) in die türkische Sprache hinüber, und das bosnische
tionalgericht pita, eine Art Pudding, in den türkischen Wörte
chern als پيته und پيده verzeichnet, ist sicher nicht erst d
die Türken so benannt worden (Fröhl. 273. Bi. I, 425). —
andre Art Gebäck somun (صمون Bi. II. 121) ist unter di
Namen ebenfalls in den illyrischen Wörterbüchern zu finden (I
409: „somun, ein Laib feinen Brodes" Parčić 625): doc
zweifelhaft, ob das Wort echt slavisch sei: vielleicht ist e
deutschem Semmel (croatisch bei Šulek 1559: Weissbrod = s
simit) entstanden. Dann wäre nur beachtenswerth, dass die T
es in der slavischen Form, also durch Slaven, erhalten l
gerade wie das deutsche Schindel in Bosnien, wo die Dächer
ausschliesslich mit Schindeln gedeckt sind, šindra gesprochen
und daraus ins Türkische in der Form شندره (Bi. II, 59 ši
s. t. bardeau) übernommen worden ist (vgl. Fröhl. 435). —
leicht ist den Türken auch von diesen Gegenden aus der Nam
Glases سرچه bekannt geworden, da hier zu Lande sèrče für
sterglas, sèrča für Glasflasche als rein bosnische Worte bc
sind, und die Etymologie von cerći brechen, bersten, wege
gebrechlichen Natur der Sache, wohl zulassen, obwohl die Mö
keit einer Ableitung von italienischem Silice denkbar wäre,
auch sonst italienische Wörter in slavisirter Form zu den T
gelangt sind, z. B. wird aus ital. focaccia zunächst bos
illyrisch: pogača Aschkuchen, dann türk. پوغاچه, پوغه‌جه Z
221. 222; aus Fortuna, euphemistisch für Seesturm, habe
dalmatinischen Schiffer zunächst vèrtúna (gleichsam von vè
wirbeln, drehen, wie slavisch: buran stürmisch Fröhl. 19 =
بوراغان, بوران partic. v. بورمق Zenk. 215) gemacht (Fröhl.
und diese Form ist häufiger, als die von Bianchi II, 403 geg
fortouna, in den anatolischen Gewässern hörbar. — Zwei
ter ist es bei einigen andern, ob slavische Vermittelung statt
den hat. So z. B. leitet Bianchi قليه, قاليو aus dem Slav
ab (II, 497), wo allerdings koliba Hütte, Baracke vorhand
(Fröhl. 111. vgl. unten Glossar. s. v. čerga); aber es scheint

hier zu liegen, hier direct an neugriechisches *καλύβια*, *καλυβή* anknüpfen. Aehnlich ist der in Constantinopel geläufige Ausdruck budrum, budrum (Zenker 215 ungenau: bodurum; Bianchi 397 podrom [du hongrois]) für Keller, Erdgeschoss, auch im slavischen zu finden (Fröhl. 288: „Podrum = što je po drumu" (was an der Strasse liegt); allein drum, Chaussee, ist selbst wieder Lehnwort aus griech. *δρόμος* und führt sonach auf Umwegen jenes Budrum wieder auf das griechische: *ὑπόδρομος*, *ὑποδρομή* zurück, welches wenigstens an der kleinasiatischen Küste, z. B. in dem Ortsnamen Budrum an der Südspitze von Karien, noch in der alten Bedeutung „Zufluchtsort" fortlebt.

Nimmt man hierzu noch ein paar vereinzelte Vocabeln, wie das vielfach missgedeutete ehvala, ejvallah! „danke", welches man gelehrte Leute bald ايوالله, bald اى والله schreiben und als Imperativ mit الله betrachten (Zenker 155. — Bianchi scheint es nicht zu haben), während es sicherlich das in Bosnien alltägliche hvála eig. Nomen: Lob, Dank; dann Interjection Danke! ist, das man nebst vb. hvaliti und andern Ableitungen in allen echt slavischen Dialekten findet; und das Schimpfwort بودالة Tölpel, Dummkopf (Zenker 214 betrachtet es als türkisch), welches nebst adj. budalast in gleicher Bedeutung ebenfalls slavisch ist (Fröhl. s. v.), — um die Categorie von Wörtern zu kennzeichnen, welche so oft auch in andern Sprachen Fremdartiges aufnimmt (vgl. Hurrah! Halali! Schurke; Canaille; bougre!), — so hat man beiläufig einen Ueberblick über die Gebiete, auf denen die slavischen Idiome der Türkei einen direkten Einfluss auf das Türkische in lexicographischer Hinsicht haben mussten und gehabt haben.

Nicht minder stark ist der Einfluss des Türkischen auf diese slavischen Dialekte gewesen. Die serbischen und illyrischen Wörterbücher, namentlich das Vocabolario illirico-italiano von Parčić (Zara 1858), enthalten hunderte von Vocabeln, die theils von den Herausgebern schon als Fremdwörter mit einem Asterisk bezeichnet sind, theils als rein slavische betrachtet werden, in Wahrheit aber türkischen Ursprunges sind. Dieselben gehören vorzugsweise solchen Gruppen von Begriffen an, die durch das türkische Heerwesen, die staatliche und religiöse Verfassung, das Zunftwesen, den Handels- und Schifffahrtsverkehr zuerst in die slavischen Lande eingeführt wurden. Als Beispiele mögen folgende dienen:

1. Militärische Ausdrücke: alaj=الای; balčak=بالچق; barjak=بایرق; barut=باروت; busija Hinterhalt = بوسی; buljuk = بولك; čarka=چرقه; čauš=چاوش; ćorda Säbel = كورده (Bi. II, 656 kiourdè s. t. (vieux) coutelas); džebana Munition = چپ خانه Arsenal; fišek Patrone = فيشك; fitilj Lunte = فتيل; harbija Ladestock = حربه; handžar=خنجر; jamak = يماق; kapak=قپاق Helm; karaula=قرقول; konak Quartier = قوناق; kula=قوله; meteriz Schanze = متريس; nišan Ziel=نيشان; parazlama Zwinge am Gewehrschaft = پرازوانه; tabandže=طاپنجه; sačma=صچمه; silaj Wehrgehenk=سلاح; surgun=سوركون; šator Zelt=چادر; šešana Büchse = ششخانه; šićar Beute=شكار; tain, Ration=تعيين; tug = توغ. — Insbesondere gehören dahin hippologische Ausdrücke: at und hat=ات; ajgir, angir, hangir=ايغر Hengst; alat Fuchs = ال ات; djogat Grauschimmel = كوك ات; doral Brauner = دورى ات; ače=اتچه Füllen; jedek Handpferd= يدك; ahar, har =اخور Stall; am, ham=persisch خَم Pferdegeschirr; pusat=پوساط aus arab. بِساط Pferdedecke; kašagija =قشاغو Striegel; mamuza=مهمز Sporn; nalbanta Hufschmied = نعلبند; seiz=سايس Stallknecht.

2. Ausdrücke aus dem Rechtsleben: amanet Depositum = امانت; aps, haps Arrest, nebst Ztwt. hapsiti arretiren=حبس; apsana Gefängniss=حبس خانه; aramzada=حرامزاده Räuber; ak=حَقّ Competenzen; begenisati sich zufrieden erklären = بَيَنمك; ćeš Leichenschau = كشف; ćitap = كتاب; ćustek Fussschelle für Verbrecher=كوستك; dželat = جلّاد Scharfrichter; dževap=جواب; eksikluk, Abgang, Deficit = اكسكلك; esapiti= حساب ايتمك rechnen; hašati ableugnen v. حاشا iman Glaube = ايمان; inat Streit = اعناد; jasak Verbot = يساق; kadar fähig=قادر; kadi=قاضى; karišik = قارشق kuluk=قوللق Frohndienst; kurtalisati = قورتارمق befreien mešćeme = محكمه Gerichtshof; muhur = مهر Siegel; pišmaniti, bereuen v. پشمان; teftiš Untersuchungscommission=تفتيش teskera Zettel=تذكره; vajda Nutzen=فايده; zapt Zucht= ضبط; zeman Zeit=زمان.

3. Benennungen von Handelsgegenständen und Ausdrücke aus
Geschäftsverkehr: aba = عبا Tuch; almaz = الماس Dia-
nt; afiun = افيون Opium; astar = استار Futterstoff; asura,
sura = حصير Binsenmatte; badem = بادم Mandeln; bakar
باقر Kupfer; basma = باسمه Cattun; boja = بويا Farbe; bil-
: = بلّور Kristallglas; bošča = بوغچه Tabaksballen; ćibret
كبريت Schwefelfaden; ćilibar = كهربار Bernstein; ćilim =
Teppich; ćiriz = چيريش , چرش Schusterleim; ćurak =
ك Pelz; ibrižim = ابريشم Nähseide; kadifa = قطيفه Sammt;
laj = قالاى Zinn; karanfil = قرانفيل Gewürznelken; kna =
Henna; kumaš = قماش Atlas; merdžan = مرجان Korallen;
iva = ميوه Früchte; pekmez = پكمز Traubensyrup; samur =
صمور Zobel; sedef = سدف Perlmutter; sundjer = سونكر
kwamm; šal = شال Shawl; šećer = شكر Zucker; šimšir =
شمشير Buchsholz; varak = ورق Flittergold; vildiš = فيلديش
Kanbein; zejtin = زيتون Oel. — ambar = انبار Magazin; čar-
ija = چارشو Markt; baždar = بازدار Aichamtscontrolleur; ćor-
sar = كور بازار mercato di cose non presenti gleichsam „blindes
schäft"; divona = ديوان Zollamt, Douane; djumruk = كمرك
sselbe; hadet = عادت Gebrauch; kalp = قلب falsch; kantar
قنطار Centner; kesim = كسيمه Bauschsumme; kirija = كرأ
ethe; kiridžija = كرأجى Lohnfuhrmann; kusur = قصور
st; muktadžija „der alles umsonst kaufen will" = مفتهجى
išterija = مشترى Kunde; ortak [ortačiti] = اورتق Geschäfts-
npagnon; sehsana Lastthier = سايسخانه; sefte Handgeld =
سفته , استفته (seftedžija die erste Kundschaft; sefteleisati
سفتهلى); telal = دلّال Mäkler; urnek = اورنك Muster; vučija
فوچى Fass.

4. Namen von Handwerksgeräth und technische Ausdrücke der
ndwerker: alat, halat = آلات Werkzeug; baglama = بغلمه
hloss; balta = بالطه Beil; baskija = باسقى Latte; bičkija
بيچقى Kneif; belegija = بلكو Schleifstein; burgija = بورغى
hrer; čatma = چاتمه Flechtwerk; čibuk = چبوق Röhre;
vija = چوى Achsnagel; čuvalduz = چوالدز Packnadel;

uskija = كوسكى Brecheisen; djerdjef = كركف Stickrahm
urbin = دوربين Fernglas; džibra = جبره Trebern; erend
رند Hobel; halka, alka = حلقه Ring; jege = ايكو F
aiš und kajaša = قايش Riemen; kalfa = خليفه Handw
eselle; kalup = قالب Modell; kašika (mit Ableitungen:
ır, kašičarka) = قاسق Löffel; keser = كصر Axt; kèrklam
قرقلم Schur; lućum = لوديوم Cement (wohl Collodium); ma
= ماندال Riegel; maše = ماشه Feuerzange; nadžak =
rt Keule (? S. unten Glossar, wo es durch bradva Zimm
erklärt wird); oklagija = اوقلاغى Nudelwalker; rufet =
unft; sadžak = vgl. صاچ Rost, Dreifuss; satara =
leischhacke; savat = صواد Email; tabak = دبّاغ Gerber; t
= طراق Flachsraufe; testere = تستره Säge; tezgere =
rage; turpija = دورپو Feile; čekić = چقيچ Hammer;
al = طوتقال Tischlerleim; zanat = صنعت Handwerk; za
= صناعتلى Handwerker. Dahin gehören auch die zahlreiche
ominativa in džija = جى — welche den Stand bezeichnen
esondere sind, ohnstreitig durch Vermittelung der dalmatini
eeleute eine Anzahl Schifferausdrücke den Südslaven in der
hen Form zugegangen, selbst solche, die nicht ursprünglicl
isch sind: dumen = دومن Steuerruder; elćen = يلكن
jemija = كمى Schiff; lenger = لنكر Anker; navlum =
nd ناولوم Schifferlohn; katram = قطران Theer; kaik =
oot; pačaura = پاچاوره Lappen (s. Zenker S. 158); urti
اورتم Verdeck; denjak = دنك Waarenballen, und andere.

Eine andre Reihe von Ausdrücken, die ihrem Wesen
diglich in der muhammedanischen Religion wurzeln, sowie an
ereinzelte darf hier übergangen werden; die angezogenen Bei
enügen, um von der Bedeutung des türkischen Einflusses a
avischen Sprachen im Süden Europas eine Vorstellung zu g
Wie es aber immer schwer ist die Grenzen zwischen solchen
örtern, die wirklich das Bürgerrecht erhalten, und solchen z
en, die fortfahren als Fremdlinge betrachtet zu werden, so
an auch in Betreff der in den südslavischen Lexicis verzeich
rkischen Vocabeln nicht schlechthin annehmen, dass sie Ge
it der Volkssprache geworden seien. Charakteristisch bleibt
ass ein grosser Theil derselben in die Wörterbücher hat

nnen werden müssen, weil er sich in den slavischen Volks-
dern vorfindet, deren Verständniss ohne Interpretation solcher
rter oft gar nicht möglich wäre. Wenn unsre deutschen Volks-
der aus der Zeit der Befreiungskriege voll französischer Redens-
ten wären, so würde das dem Geiste unseres Volkes wenig zusa-
n. Der Slave hat aber in dieser Beziehung einen anderen Ge-
mack und in den populären epischen Liedern, die von den Tür-
kriegen singen, gehört es gleichsam zur landschaftlichen Staffage
d decorativem Schmuck, die türkischen Dinge mit türkischen
men zu nennen. Zeugniss davon geben z. B. die in der Seraje-
er Zeitung Bosanski Věstnik no. 20—26 v. J. 1866 publicirten
Volkslieder der bosnischen Muhammedaner".

Was insbesondere Bosnien und die Herzegovina anlangt, so
ben auf die eigenthümlichen sprachlichen Verhältnisse dieser Pro-
ssen namentlich zwei Thatsachen einen entscheidenden Einfluss
habt: erstens der Uebertritt zahlreicher Bevölkerungselemente,
d zwar der besseren Stände, zum Islam seit dem Beginn der
rkischen Eroberung, und die massenhaften Aushebungen von Jani-
charen in Bosnien, welche dann in Constantinopel und anderen
eilen des Reiches ihre Sprache ebensoweit verbreiteten, als sie
n da heimkehrend zur Verpflanzung der türkischen Sprache in
vische Gebiete beitrugen.

Bosnien zählt in den Grenzen des heutigen Vilajets auf 1,300000
nwohner beiläufig 500000 Muhammedaner, welche fast ohne Aus-
hme slavischer Race sind und als Muttersprache das Bosnische
den, vom Türkischen sich jedoch soviel angeeignet haben, um sich
rken nennen zu dürfen. Nur in der wenig zahlreichen türki-
hen Beamtenwelt, unter einem Theile der muhammedanischen
eistlichkeit und in den von ihr abhängigen Schulen wird über-
iegend türkisch gesprochen. — Die übrigen 800000 Seelen sind
r grösseren Hälfte, über $^5/_8$, der orthodoxen, hier sogenannten
rbischen Kirche zugethan, zur kleineren dem römisch-katholischen
eligionsbekenntniss. Die ersteren haben in ihrer Litteratur und
chulen das cyrillische Alphabet angenommen, die Katholiken das
oatische, lateinische. Für beide ist durchgängig die slavische die
ewöhnliche Umgangssprache, vom Türkischen verstehen sie, mehr
och in den Städten als auf dem platten Lande, nothdürftig so viel,
s für den unvermeidlichen Verkehr mit den türkisch redenden
Beamten und Vorgesetzten nöthig ist und soviel sich im Marktver-

kehr erlernen lässt, d. h. sehr wenig; wobei ich nur die Be tung nicht unterdrücken kann, dass es mir scheint, als wei den letzten Jahren im Lande das Türkische mehr gesproch noch vor sechs Jahren, wo ich zum ersten Male diese Ge besuchte. In den Schulen wird, gegenwärtig wenigstens, wed Bosnische für Türken, noch das Türkische für die slavischen gelehrt. Die Schulbildung ist überhaupt eine auffallend und die schriftliche einheimische Litteratur Bosniens auf ein mum beschränkt.

Um so werthvoller sind für die Cultur und Sprachges die Erzeugnisse bosnischer Nationallitteratur, welche ein Bi dem gegenseitigen Verhältnisse beider Sprachen in diesem zu geben vermögen. Um ein solches Bild vollständig zu r wäre eine zweiseitige Darstellung aller einschlägigen Momei eine doppelte Erfassung der Aufgabe von nöthen. Der sl Dialect Bosniens, so weit er von slavischen Schriftstellern ge ben und im Volke geredet wird, erheischte ebensowohl eine elle Bearbeitung durch einen slavischen Philologen, als die tü Linguistik die Aufgabe hat, sich der fasslichen Denkmäler d kisch-bosnischen Dialectes zu bemächtigen. Jene Seite dieser würde hauptsächlich in den in slavischer Sprache gedichteten liedern ein reiches Material vorfinden [1]). Ich muss dieses A überlassen.

Mir als Orientalisten lag es näher, mir über die Lei der Bosniaken in türkischem Schriftthum Rechenschaft zu zumal über diesen Zweig unsrer Wissenschaft noch so nichts geschrieben ist [2]).

Die gegenwärtige Sammlung umfasst daher ausschliess in türkischer Schrift verfassten litterarischen Erzeugnisse Nation —, einen eigenthümlichen Litteraturzweig, dessen Ur auf mehr als drittehalb Jahrhunderte zurückgehen und dess wüchse sich noch auf unsere Zeit fortpflanzen.

---

1) Eine reichhaltige Sammlung derselben ist von dem l Professor Theophil Petranović veranstaltet worden un weise im Bosanski Věstnik 1866 publicirt.

2) Einige oberflächliche Bemerkungen enthält Hilfer Bosnia, Hercegovina i staraja Serbia. St. Petersburg 1859. — die dialectischen Eigenthümlichkeiten des bosnischen Türkisch zwei Briefe von C. Sax in Ztschr. d. DMG. XVI, 757 f. XVII

Es ist eine der eigenthümlichsten Erscheinungen in der gesamm-
orientalischen Litteratur, dass türkische Gelehrte das Bedürfniss
hlt und die Kühnheit gehabt haben, eine fremde, die slavi-
Sprache in das Gewand der arabischen Schrift zu kleiden,
sie sich dadurch zugänglicher zu machen; es ist mir nicht
nnt, dass irgend eine andre Sprache der Rajah eine gleiche
eichnung Seitens der stolzen Eroberer gefunden hätte, während
umgekehrte Fall gar nicht selten ist, wie z. B. die Armenier
gsweise türkisch mit armenischer Schrift schreiben und dru-
, und für die anatolischen Griechen es sich sogar empfohlen
, die Bibel ins Türkische übersetzt mit griechischen Lettern zu
cken [1]).

Den vornehmlichsten Theil dieser Litteratur bilden Wörter-
cher und Phrasensammlungen, welche das für den Bedarf des
lichen Gebrauchs nöthige Sprachgut beider im Lande gesproche-
Idiome umfassen und für des Türkischen Kundige oder das
rkische erlernen wollende Leser darstellen. Um dieses Material
einen grösseren Leserkreis, als für den es in den Handschriften
rechnet ist, zugänglich, anschaulich und nutzbar zu machen und
senschaftlich verwerthen und ausbeuten zu können, stellte sich
unerlässlich die Nothwendigkeit heraus, diese bilinguen Texte
ein gemeinsames Transcriptionsalphabet zu umschreiben. So gut
den türkischen Verfassern möglich gewesen ist, mit dem türki-
en Alphabet beide so ganz verschiedene Sprachen zu schreiben,
sehr musste dem Herausgeber daran liegen, ein gleiches in euro-
ischer Schrift durchzuführen. Indem ich mich in diesem Betreff
r die Umschreibung der türkischen Wörter den namhaften Syste-
n der Neuzeit anzuschliessen wünschte, durfte ich doch andrer-
its die slavischen Wörter nicht in ein Gewand zwängen, welches
statt sie aus ihrer türkischen Verkleidung heraus kenntlich zu
chen, vielmehr dazu gedient hätte, sie neu zu maskiren; sondern
h musste sie in einer Gestalt wiedergeben, in welcher sie dem

---

1) *Αζιζ Κιταπ̇λαρ γιαχοτ̇ Αχτ̇ι Ατι̇κ ιλε Αχτ̇ι τ̇ζετ̇ιτ̇τ̇ε*
ανι Παλαιὰ καὶ νέα διαθήκη etc. etc. *Ισταμπολτ̇α Τζερ-*
ζελιν τ̇απ̇χ̇ανεσιντ̇ε 1856. bei Churchill gedruckt, für die
ritische Bibelgesellschaft. — Dem neugriechischen Alphabet sind
rin zur Wiedergabe der Türkischen Laute noch folgende Zei-
hen zugefügt: *κ̇* = ك; *π̇* = ب, *τ̇* = د; *τ̇ζ* = ج; *τζ* = چ; *σ̇* = ش,
= ö; *ȣ̇* = ü; ʿ = ع.

mit dem slavischen Schriftthum vertrauten Auge bekannt wa
Hätte ich dazu das serbische, cyrillische Alphabet gewählt, so wi
die gleiche Schwierigkeit wieder für den türkischen Theil ents
den sein, zumal dasselbe ohne bedeutende Modificationen sich
Reproduktion turanischer Laute nicht eben eignet. Ich legte
halb für die Transcription beider Sprachen das croatische Alph
wie es namentlich seit L. Gaj in den slavischen Provinzen Oe
reichs geläufig ist, und besonders in der von Fröhlich in se
Wörterbüchern durchgeführten Modification zu Grunde, da das
fast vollständig genügt, um auch das Türkische richtig zu umsc
ben. Allerdings hätte ich gewünscht auch das slavische Alpl
noch etwas modificiren zu dürfen. Zum Beispiel liesse sich
ja ohnehin die kroatische Orthographie noch nicht zu einem
gen Abschluss gelangt ist und noch kein System den aussch
lichen Sieg davon getragen hat — den südslavischen Gele
vielleicht empfehlen, statt der zwei Vocale, die Fröhlich è u
schreibt (— Šulek drückt den ersteren, das dumpfe e vor
nicht aus; Parčić schreibt den zweiten immer ie —), das y e
führen, welches thatsächlich beiden Lauten so nahe kommt, da
bosnisch-türkische Schreibweise in arabischer Schrift gewöh
dasselbe Zeichen, welches sie für den schweren türkischen y
gebraucht, auch für bosnisches è und è anwendet. Allein ich f
mich nicht berufen, hierin als Neuerer aufzutreten, und beschr
mich also darauf, die bosnischen Wörter so, wie sie sich in
Fröhlichschen Werken leicht auffinden lassen, zu schreiben.

Diesem Alphabete, welches die Buchstaben a, b, c, č, ć,
đ, è, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, š, t, u, v, z, ž enthält
für welches ich dem deutschen Leser nur bemerke, dass da
immer wie deutsches tz, č wie tsch, ć wie tj, è wie je (dialek
oft wie î), è vor r wie kurzes dumpfes y, š wie sch, z wie
zösisches z, ž wie französisches j gesprochen werden, lehnt
mich für die Schreibung der türkischen Wörter der Art an,
ich die consonantischen Zeichen beibehielt und der Vocalreih
die deutschen Laute ö, ü und y hinzufügte. Bei vereinzelten
bischen Worten habe ich die Laute خ, ع, د, ص und ظ
durch ch, ', dh, dz und tz markirt. Dagegen liess ich aus
den, die sich aus den unten stehenden Regeln ergeben, das
fisch slavische ć = tj weg und liess das meist dafür gebrauc
in türkischen Wörtern durchweg durch k repräsentiren. Als

[illegible]e Grundlage der Transcription schicke ich sonach folgende Ta-[illegible]e voraus:

Es entspricht:

[illegible]kischem (arabischem):	ب,	چ,	ج,	د,	ف,	ڭ غ,	ه خ ح
[illegible]türkischen Wörtern:	b,	č,	dž,	d,	f,	g,	h (ch)
[illegible]slavischen Wörtern:	b,	č c,	dž,	d,	f,	g,	h.
[illegible]kischem (arabischem):	ی,	ق,	ك,	ل,	م,	ن	ڭ (sagyr Nun)
[illegible]türkischen Wörtern:	j,	k,	k',	l,	m,	n,	nj (ñ)
[illegible]slavischen Wörtern:	j,	k,	ć,	l(lj),	m,	n,	nj
[illegible]kischem (arabischem):	پ,	ر,	ص س,	ش,	ط ت,	و,	ز, ژ.
[illegible]türkischen Wörtern:	p,	r,	s,	š,	t,	v,	z, ž.
[illegible]slavischen Wörtern:	p,	r,	s,	š,	t,	v,	z, ž.

Zum Zweck der Richtigstellung des Vocalsystems bemerke [illegible], dass bei dem mangelhaften Zustand des arabischen Alphabets [illegible] türkischen Vocale nur durch folgende Bezeichnungen: a durch [illegible], ـَ, ـَه; e durch ا ه, ـَ, ـَه; i durch ـِ und ـِي; y desglei-[illegible]en durch ـِ und ـِي; o, ö, u und ü durch ـُ, ـُو, اُو und ـُوا [illegible]ben markirt werden können; ich aber nach dem Gesetz der Vo-[illegible]alharmonie so verfahren bin, dass ich in der Transcription die [illegible]chreibung a, y, o, u für die schweren, e, i, ö und ü für die leich-[illegible]n Vocale durchgeführt habe. Doch muss ich ausdrücklich hin-[illegible]fügen, dass ich damit mehr dem Anspruch der Wissenschaft [illegible]enügen zu sollen glaubte, als Rücksicht auf eine Eigenthümlich-[illegible]eit des bosnischen Dialektes nahm, die mir im mündlichen Ver-[illegible]ehr mit türkisch redenden Bosniaken nicht entgehen konnte. Da [illegible]ämlich das slavische Sprachorgan die Vokale ö, ü, y nicht kennt, [illegible]o sieht die bosnische Aussprache des Türkischen von der Nüan-[illegible]irung der Vocale und dem Gesetze ihrer harmonischen Folge, in [illegible]ngeschultem Munde häufig ab und prononcirt z. B. uldi st. öldü; [illegible]oldi st. oldy; urti st. ürtü. Diese Eigenheit verdient immer-hin bemerkt zu werden, würde aber in ihrer Anwendung auf die Transcription zu einer Ungebundenheit und Verwirrung geführt haben, die die Verdunkelung oft wichtiger Unterschiede befürchten liess. Dazu trat die Erwägung, dass in den gebildeteren Kreisen diese Widerspenstigkeit der slavischen Zunge gegen gewisse Laute doch mehr oder minder überwunden ist und die türkischen Selbstlauter richtiger gehört werden. Nur um das Gesagte zu veranschau-

lichen, werde ich unten eines der mitgetheilten Gespräche nach
gärer Aussprache transcribiren; im übrigen fand ich darin ke
Anlass von der Regel abzuweichen.

Die Modificationen nun, welche im einzelnen die nach j
System transcribirten türkischen und slavischen Wörter für
Auge und Ohr erleiden, wenn man sie mit den entsprechend
der hochtürkischen Schriftsprache recipirten oder mit den i
slavischen Wörterbüchern aufgenommenen Formen vergleicht
diese Modificationen und Abweichungen stellen die specie
Eigenschaften des bosnisch-türkischen Dialekte
Ich masse mir bei einer unvollkommenen Kenntniss des slavi
Sprachstammes nicht an, auf dem Gebiete der slavischen Di
logie Erschöpfendes oder durchweg Treffendes geboten zu h
was aber das Türkische anlangt, so haben sich mir gerade i
sehung des lexicographischen Materiales so manche beachtens
Erscheinungen aufgedrängt, dass ich nicht anstehe, im Folg
eine ganze Reihe von Gesetzen aufzustellen, nach denen die
sche Sprache in slavischem Munde gemodelt worden ist.

Diese Gesetze ergeben sich aus einem doppelten Materi
nicht bloss graphische Willkürlichkeiten, sondern in der La
und zum Theil in der Grammatik des südslavischen Idioms b
det: einerseits nämlich lassen sie sich aus den in die slav
Wörterbücher aufgenommenen Fremdwörtern türkischen Ursp
abstrahiren, indem man daraus ersieht, wie in slavischer
nach dem Gehör die türkischen Laute wiedergegeben werde
drerseits liefern die folgenden Texte, die originaliter in türl
Schrift abgefasst, von bosnischen Verfassern und für bosnische
geschrieben wurden, das Material. Die Beispiele, welche ich
sind für die erste Reihe aus den Wörterbüchern von Fr
Parčić und Šulek, sowie aus den bosnischen Volksliedern i
sanski Věstnik entnommen, für den zweiten Factor aus den
scripten, nach denen ich die in diesem Buche publicirten
bearbeitete; so dass für jede Erscheinung die competentesten
ritäten und nicht bloss mein Gehör als Gewährsmänner sprec

A. Lautveränderungen:

1. Der Vokal a. Türkisches und slavisches a bleiben in der
unverändert: baglama; آلاجه; نارنجه = naranča. -
merken ist:

zuweilen geht türkisches a in slavischem Munde in o über: **divona** von دیوان; **oroslan** = آرسلان; und Slavisches a wird zuweilen in Bosnien zu o = غرقلون = **gèrkljan.**

a wird zu y z. B. قرغه = **karga**; صاغصیغان = **sagsagan.**

er Vocal e. Leichtes türkisches e und bosnisches e decken ich gegenseitig: **egbe** = عکبه; مستوه = **mestve.** Doch wird ausnahmsweise:

türkisches e zuweilen i, z. B. **berićet** = برکت; سیرتمک = **seirtmek.**

Besonders ist zu beachten, dass der slavische è-Vocal vor r bald durch türk. ی bald durch ـر, bald durch ـیر wiedergegeben wird: **dèrva** durch دیروه, **tèrn** durch طیرن, **sèrg** durch صریغ, **sèrp** durch صریپ, **hèrdja** durch هرکا, **hèrpa** durch هرپه; dem entsprechend das vulgärtürkische è st. y z. B. in **vèrmek** bald ویرمک, bald ورمک geschrieben wird.

Das slavische ě (ie, je, î) wird in Bosnien meist wie je, in der Herzegovina durchgängig wie î gesprochen. In unsern Manuscripten wird es demzufolge dargestellt:

a) durch ـیا, oder ـیه z. B. دیالات = **dèljat**; پینا = **pěna.**

b) durch ـیـ z. B. میدنو = **mědno.**

c) durch ـیـ z. B. قسیر = **kosěr.**

d) durch ـیـ z. B. اسرکه = **srěća**; سد = **sěd.**

e) durch ـیـ z. B. بیلو = **bělo**; دیرین = **drěn**; پرینیت = **prětit**; وریسنه = **vrěsina.**

f) durch ـیـ z. B. سور = **sěver**, وتر = **větar**; لتو = **lěto.**

Der Vocal y. Der schwere i-Laut fehlt dem slavischen Organ zwar nicht durchaus; das kroatische Alphabet hat aber kein Zeichen dafür. Die Mittel ihn auszudrücken und die dabei eintretenden Lautveränderungen sind folgende:

a) Türkisches y in slavischem Munde wird nicht selten zu wie die illyrischen WB. bakar st. بقر, kadar st. schreiben, so finden sich in unsern bosnisch-türkischen G sarien: اراق st. aryk; يَنَق st. janyk; ياوقلمق st. j kylmak; صوصغرى st. su-sygyry; dieselbe Tendenz sich in slavischen Wörtern in türkischer Schrift: z. B. اق =uljanik.

b) Es wird durch e wiedergegeben: hater = حاطر; ا =بايِر.

c) Vor r gleicht es slav. è; die illyr. WB. schreiben d čekèrk (=چقرق mit Transposition), hèrsuz (=سوز lakèrdija, tèrpandžuk, kaldèrma.

d) Die slavische Schrift hilft sich durch i z. B. šaš =šaškyn.

e) y geht in o über: šator=چادر; džagor=چاغر.

f) y wird u: asura = حَصير (Matte); takum =طاقم; ebenso im bosnischen Türkisch: طاقُم=takym; وم =alyrym; اولغون=ylgyn; مُوح=ميح.

4. Der Vocal i. Der leichte i-Laut des Türkischen ist dem schen i entsprechend: also كتاب, اشكل, ايكندى werden risch: ćitap, išćil, ićindija; und slav. hitit, m wird bosnisch حيتت, ميريس geschrieben.

a) Zuweilen tritt dafür e ein: derik (Säule) ist aus türk. teskera aus türk. تذكره entstanden; und so schreibe bosnischen Türken z. B. كيريك neben كريك; اليق ilik'; أرزج = أرديج.

b) In türkischen Wörtern geht es auch in ü über: z. B. ك (pflanzen) = ديكمك.

5. Der Vocal o. Beiden Idiomen gleich gemeinsam bleibt

der Regel unverändert: dolama = دولامه; okoločep = اوقولوچاپ. Ausnahmen:

) O verwandelt sich in türkischen Wörtern in a; z. B. آخور wird nicht nur in den slav. WBB. ahar, har, sondern auch in türkischer Schrift geradezu أخر geschrieben; چوراپ wird in slavischem Munde čarapa.

) oj wird zu ej; z. B. پیراس aus pojraz (*Βορέας*).

) O wechselt mit u. z. B. schreibt Fröhlich ćelepoš und ćelepuš als verschiedene Wörter, während beide das persisch-türkische کله پوش (ô) sind.

l) Vereinzelt ist: دقامق = dokumak, als Variante einer Hdschr. (Uskufi X, 20).

) o = av: z. B. bahorje = بهوره, یوشان = یاوشان.

Der Vocal ö. Dieser nur in türkischen Wörtern vorhandene Laut, wird wie im Osmanischen überhaupt, so besonders im bosnischen Dialect oft mit ü vertauscht; und man hört unterschiedslos bald örtü, bald ürtü, örnek und ürnek[1]). Das slavische Sprachorgan ersetzt ihn

) oft durch u; z. B. urnek = örnek, ćuprija = کوپرو k'öprü; ćumur = کمور.

) Seltener durch o; z. B. ćor, ćorav = کور k'ör (blind); ćosa = کوسه (bartlos); ćoše = کوشه (Winkel).

c) Durch einen weiteren Uebergang von ü in i erklärt sich die dem bosnischen Dialect eigene Form ایرتیلمک irtilemek (flechten), die mit osman. اورمک örmek (flechten) zusammengehört.

Der Vocal u hält in der Regel seinen Laut fest: učkurluk

---

1) Uskufi reimt daher söz auf javuz, Vorr. v. 41. 42, und üz auf üz, Cap. XIII, 15. 16. — اوکو, was Bianchi und Zenker ögü sprechen, wird in Bosnien allgemein ugu (= Uhu) genannt.

=چقورلق, kupus = قوپوس. In einem, wie es scheint, nicht vereinzelten Falle finde ich:

a) u zu a geworden: جادا also džada statt džadu Hexe (G. 8).

Aehnlich ist auch, dass statt kusundy قصندی, st. دوکمق (dokumak) einmal (s. 5 d) dykamak geschrieben wird und aus تسکوره illyr. und speciell bosnisch tesgere geworden ist.

b) Im Potur Šahyd. reimt die Silbe ur öfters auf or [1]). Aus türkischem کورده (kiourde Bianchi) ist ćorda (Šabed) geworden.

8. Der Vocal ü: im slavischen nicht vorhanden. Türkisches ü wird slavisirt

a) in u; z. B. dušek = düsek; djumruk = k'ümrük' (v. neugr. κομμέρκιον = commercium); und danach bosnisch geschrieben z. B. یوکرک = jük'rük' u. oft.

b) in i; z. B. dürpü wird turpija; k'öprü wird ćuprija; کوبره = djubre ist identisch mit جبره = džibra; k'erpük' mit k'erpik u. a. Durch Vermittelung eines ü wird auch jorulmak (müde werden) im Bosnischen zu یورلمك, was nur jörilmek' gesprochen werden könnte.

9. B = ب decken sich in den meisten Fällen. Ausnahmen sind:

a) ب im Anlaut geht bisweilen in پ über; برنجن, برنج werden پرنچ; illyr. bèrstan wird bosn. پورستان; bačvan پاچوان; statt بازو steht پازو.

b) ب wird im Auslaut häufig پ; z. B. dževap, ćitap, dželep; und sonach schreibt man bosnisch: قساپخانه, kasaphane und قساپنیچه kasapnica.

c) ب wird و; b wird v; z. B. illyrisch čibuljak = bosn. چوبلاق; pers. ابدست schreiben die illyr. WB. avdez. Vgl. nerduban = merdiven im Vulgärtürkischen.

---

1) Cap. IX, v. 4. 6. 18. 20.

) ب wird zu م. Statt کوبره schreibt man: کمره. Vgl. auch unter M, 21, b.

) ب wird f: z. B. mejtefe = مکتب (Schule), maštrafa = مشربه (Becher).

č = چ und چ = č sehr häufig: čakal = چقال, čaruk = چارق; چالو = čelo.

) چ und č werden mitunter = ك d. i. ć; z. B. صاغدك = sagdyč; und slav. luč geschrieben لوك (Kienspan); im Anlaut: كيلق stat چيلك (Erdbeere); كوست statt چست.

) چ wird dž; z. B. چلب = dželep; چفت bald so, bald جفت, ebenso ينكچ und ينكج (Krebs) geschrieben.

c) چ wird š; z. B. چادر lautet illyr. šator; چتر = šatra.

d) چ muss in Ermangelung von einem entsprechenden Laut und Zeichen im Türkischen auch slavisches c (tz) mit vertreten; dies ist der Fall sowohl im Anlaut: چرياوه = crěva (Gedärme); چرقوه = cèrkva; als in der Mitte des Wortes: z. B. ياچات lies jecat, قوچات = kucat, قوپرچات l. kopèrcat; und am Ende: لوناچ lies lonac, زاچ = zec (Hase). Ausnahmsweise wird jedoch:

aa) slav. c im Auslaut durch ك (ć) wiedergegeben z. B. نساك ist nosac.

bb) Slav. c vertritt auch türkisches تس z. B. jacija = ياتسى:

. چ türkischer Wörter wird bei ihrer Umschreibung in das kroatische Alphabet gewöhnlich durch dj oder dž wiedergegeben; siehe z. B. djep und džep bei Fröhlich 36 und 47 = جب (Tasche); das genauere ist dž, wie ich transcribire. Von den wenigen rein slavischen Wörtern, welche diese Laute dj und dž enthalten, ist mir in türkischer Schreibart keines vorgekommen [1]). Es ist indess z. B. auch daraus, dass slav. japundje

---

1) Ausser ladja = لاجه Schiff, neben لاكا, worüber unten , c. —

und japundže bei Bianchi یاپونجه geschrieben werden, ersichtlich, dass in diesem Falle ج eintreten würde. Ausser dieser Regel wird aber:

a) Stammhaftes türkisches ج bisweilen in bosnischem Munde zu ć; z. B. teferić st. تَفَرُّج; کیلان ćejlan st. جیلان (Bianchi I, 1094 Gazelle, Hindin).

b) Desgleichen wird ج zu j: z. B. tanjir (Teller), worin ich تَنّجِرَه erkenne.

c) Desgleichen steht für ج slav. ž; z. B. žigerica neben dži-gerica = جگر, wie innerhalb des Slavischen selbst z. B. džbanj = žbanj ist.

d) Innerhalb des Türkischen tritt an seine Statt zuweilen چ; z. B. چکر und چکرپچه, letzteres für slav. džigerica; سپورچه und سبورجه (Bi. سپورکه). — Einmal auch ش: کدشمک = کجشمک (Bianchi: jucken).

12. D = د. Die Gleichsetzung beider muss als Regel gelten; aber bei der sehr inconstanten Schreibweise des osmanischen überhaupt in Betreff des d- und t- Lautes bei schweren und leichten Vocalen sind Abweichungen, wo د statt ط und umgekehrt steht, ebenso wenig auffallend, als es innerhalb des Slavischen für speciell bosnisch gelten darf, wenn z. B. svadba statt svatba (Hochzeit) geschrieben wird. Es herrscht in dieser Beziehung in unsern Manuscripten eine grosse Willkür: z. B. داری und طارو, دان und طاک, دستره und تستره, دترمك und تترمك, دلکو und تلکی, دوقومق und طوقومق, طوکن und دوکون u. aa. kommen neben einander vor. Diese Ungleichheit influirt auch auf die Orthographie türkischer Wörter, wenn sie in slavische übergehen; also:

a) Stammhaftes د wird t z. B. dertli traurig (in einem bosn. Volksliede, und in dem WB. von Parčić) ist türkisches: دردلو; serat Gränze ist سرحد, savat Schmelz = صواد; tefter = دفتر (*διφθέρα*). Sogar: هدیه = هتیه Geschenk (R. 28 a).

Ueber das slav. dj = ڈ siehe unten unter ڈ.

Vor č und c = چ wird d absorbirt z. B. قاچه (eig. kadica) und قاچه, قچا = kaca Fass.

F = ف. In Bosnien wird durchweg der Laut f auch da gehört, wo andere illyrische Dialecte hv schreiben; in gleichem Falle tritt in türkischer Schrift ف ein; z. B. hvali, spr. fali, schreibt das Glossar فالی, uhvati = ufati = اوفاتی. Wo illyrisch f geschrieben wird, steht auch bosnisch ف, z. B. raf (Wandleiste Fröhl. 360) = راف (Usk. X, 3); ebenso geht türkisches ف in der Regel ins Slavische als f über: teftiš = تفتیش, fenjer = فنار.

a) Nicht selten geht jedoch anlautendes türk. ف in v über; z. B. vuruna = فورون (it. furno); vajda = فایده; vildiš = فیلدیش; kadiva = قطیفه, kavez = قفص; und demzufolge wird illyr. kefa (Fröhl.) bosnisch قاوه geschrieben.

b) Auslautendes türk. ف geht in p über: وقف in vakup, کیف in ćejp.

g dient für غ und umgekehrt. Z. B. bogaz = بوغاز, jorgan = یورغان, čerga = چرغه (Zigeunerhütte); und: غاکه = gaća, غنجیدا = gnjida; غوونو = guvno.

a) Im Auslaut wird es in beiden Schriftarten bisweilen zu k, ق. So ist čirak = چراغ und teljig (Jochring) wird in den Mscr. bald تلغ, bald تلق geschrieben; tušak scheint gleich dužag zu sein.

b) غ wechselt mit ژ; z. B. غغریچه gagrica = ژغریچه žagrica, وراژی statt vrag.

c) Dem Laute nach ist pers. گ nicht davon verschieden: لنگر wird lenger geschrieben.

d) Vor č wird غ zu ش: Beisp. bašča = باغچه, bošča = بوغچه.

e) gj in slav. Wörtern wird aber durch ك oder ي ausgedrückt, z. B. gjurgjevdanek: کورکودانق und یوریودان (Uskufi II, 15). Siehe auch unten 19, c, aa.

ع. Wie das Ain schon überhaupt im Türkischen seinen Gutturallaut so völlig verliert, dass es nicht gehört wird, so ist es

auch im bosnisch-türkischen Dialect nirgends als Consonant hörbar und durfte deshalb in der Transcription arabischer Wörter, wie عبد السلام, عشّاق u. aa. ganz übergangen werden, wie es ja auch beim Uebergang solcher Wörter in die slavischen Idiome unausgedrückt bleibt, z. B. ćaba = كعبه, zanat = صناعة. Aus dieser Natur des Buchtaben ergeben sich folgende Erscheinungen:

a) mit ع auslautende Wörter werden wie vocalisch auslautende behandelt: wie man z. B. vulgo džami-si st. džamíi von جامع sagt, so wird tevabija aus توابع, džamija aus جامع (s. unten Grammat. Veränderungen B, 1, a.). Zuweilen tritt ein slav. j dafür ein: majdan = مَعْدن, jakrep = عقرب.

b) Unorganisch wird es für ا geschrieben, z. B. عرى (Biene) st. ارى; عينه (Spiegel) st. آيْنه; und in slavischen WW. z. B. عنكل neben أنجن d. i. angjel (Engel); desgleichen st. bosnischem h: عركا = hèrdja; عركاو = hèrdjav.

c) Insbesondere dient es zur Bezeichnung des Hiatus, welcher in slavischen Wörtern durch Ausfall eines l zwischen zwei Vocalen entsteht, eine Erscheinung, die an die altsemitische Natur des ע erinnert, wo es z. B. im Phönikischen nicht selten aus al entstanden ist. So wird z. B. in unsern Msc. orao (= oralo) geschrieben اوراعو; kotao (eigentl. kotalo) قوتاعو; podbèo (= podbèlo) پودبيعو u. aa.

16. H-Laute. Es gibt im Bosnischen nur einen Hauchlaut, einem deutschen, anlautenden h entsprechend. Die drei türkischen Hauche ه, ح und خ werden daher in türkischen Wörtern nicht nur alle gleich gesprochen, sondern auch in der Schrift häufig mit einander verwechselt: z. B. حرانى st. هرانى, حور st. خور, حيلامق st. هايلمق, بحلّو st. بهالو; هساب st. حسب. Ebenso werden beim Uebergang ins Slavische alle drei h nur durch ein Zeichen markirt, z. B. havan = هوان, hajvan = حيوان, hair = خير. Bemerkenswerth sind ausserdem folgende Erscheinungen.

a) Vocalisch anlautenden Wörtern wird im Bosnischen oft ein h

vorgeschlagen. So hört man z. B. wie auch in Parčić geschrieben wird: hat st. آت Pferd; hangir st. ایغر Hengst; und so schreibt Msc. R. z. B. خاشلنمش, خاشلادی von ašlamak (pfropfen, oculiren); حودویچه = udoviča.

) Ebenso oft werfen türkische mit einem Hauchlaute beginnende Wörter diesen im Slavischen ab: aram = حرام, endek = حندق, هندك, oroz = خوروس, regelmässig wird خانه in Zusammensetzungen zu —ana, z. B. džebana, apsana, kafana, mezilana = جب خانه, حبس خانه, قهوه خانه, منزل خانه. Auch im Inlaute, hauptsächlich vor leichten Consonanten wird h ausgestossen: pelivan = پهلوان, kava = قهوه, ćelibar = کهربار, mamuza = مهموز, melam = ملحم, hemšerija = هم شهری. Und ebenso im Auslaut z. B. saba = صبح, tesga = ترکاه.

) Türkisches h wird slav. j; z. B. silaj = سلاح, čoja = چوخه, ažđaja = اژدها, spajija = سپاهی; und umgekehrt: يجينا = jejna (Eule), neben يينا.

) h verhärtet sich in k; z. B. mekterbaša مهترباشی.

) ح vor ć wird (wie غ vor č) zu š: z. B. mešćeme = محكمه; und ähnlich beim Slavischen in türkischer Schrift: ديرشكات d. i. dèršćat = derhtjat (zittern).

) Bosnisches h erscheint im Türkischen als غ z. B. buzdohan = بوزدوغان.

. j = ی, consonantischem je; z. B. jèdek = يدك, ujdurati = اويدرمق; und umgekehrt: يَيْنا = jejna, يزك = jezik. Jedoch Ausnahmen:

a) Organisches j fällt im Anlaut aus: slavische WBB. schreiben: ular st. يولار (jak. sular) Halfter; elćen st. يَلكن, lepeza st. يلپازه; und die bosnisch-türkischen Glossarien: اوزمك = يوزمك (schwimmen);

desgleichen zwischen zwei Vocalen: bujuruntija = بيورلدى wird gewöhnlich buruntija geschrieben und gesprochen; in einem Volksliede lese ich beaz f. بياض. Aehnlich schreiben die Gloss. تازه für تَيزَه (Tante).

b) Andrerseits tritt vor vocalisch anlautende türkische Wörter

im Slavischen ein j; z. B. jaspre = اصپره (ἀσπρόν), jezan = اذان; und ebenso innerhalb des Türkischen selbst, z. B. julaf يولاف = عولاف (Hafer eig. عَلَف).

c) j nach r wird im Türkischen transponirt, z. B. statt slavisch kurjak (Wolf) schreibt man قويراق kujrak (wie vulgärtürkisch auch sonst z. B. چيرك st. čeharjek, ejreti st. عاريتى Zenk. 81); dem entsprechend wird türkisches jr im slavischen Munde in rj transponirt; kurjuk = قويروق (Schweif); barjak = بايراق, barjam = بايرام.

d) Vereinzelt steht der Uebergang von türk. j in slav. l da in: kulundžija = قيومجى (Goldschmid).

e) Dasjenige slavische j dagegen, welches nach den Liquidis l, n und r nur dazu dient, diese zu nasaliren oder mouilliren, wird im Türkischen in der Regel nicht mitgeschrieben, obgleich es in der Umgangssprache hörbar ist: kèrmelj = قرميل, ljut = لوت, ranjen = رانن, jagnje = يغنه, panj = يان, gorje = غورا, bahorje = بحوره. Jedoch:

aa) Statt nj tritt neben ن zuweilen ڭ ein, z. B. قوڭ neben قون = konj (Pferd), توڭا neben طونه = tunja (Quitte).

bb) Sobald das j zum Vocal è gehört, wird es (nach 2, cc) geschrieben: z. B. grèh spr. grjeh (Sünde) = غريه.

f) Ueber j = ك siehe unter ك No. 19, e.

18. K = ق, ein wegen seiner Schwere fast inalterabler Laut. Jedoch:

a) wo es auch anderweit im Vulgärtürkischen zu خ wird, kann es, wie dieses, im Slavischen ausfallen; z. B. مقرمه wird vulgär machrama gesprochen und erscheint daher im illyr. WB. in der Form marama.

b) es wird in غ erweicht z. B. اغسرمق st. aksyrmak (niesen); اوجاغ = اوجاق (Heerd).

19. K', ć = ك. Den leichten K-Laut, welchen die Osmanen meist kj sprechen, und danach z. B. auch die Albanesen (in Hahn's Alphabet) durch kj ausdrücken, kennt die südslavische Zunge nicht. Sie hat dagegen einen nicht allzuweit davon verschiedenen Consonanten, ein mouillirtes tj, für den das kroatische Alphabet ć schreibt. Um die nahe lautliche Verwandtschaft beider Laute zu verstehen, darf daran erinnert werden, dass

schon das arabische ك bei den syrischen Beduinen und anderwärts gequetscht gesprochen wird. Indessen hat das im türkischen Alphabet gebrauchte ك auch noch andere Funktionen und deshalb lässt es sich überall mit jenem croatischen ć ausdrücken. Ich habe vielmehr Irrungen vorbeugen zu müssen geglaubt, wenn ich hier von der Regel, ein gemeinsames Transscriptionsalphabet für beide Idiome festzuhalten, abgewichen bin und das ć nur in slavischen Wörtern schreibe, für das Türkische aber das ك stets k′ bezeichne. In ähnlicher Weise aber, wie in den romanischen Sprachen für die Aussprache des c verschiedene Regeln von Nöthen sind, so ist auch hier die Unterscheidung der einzelnen Nüancen der Aussprache des geschriebenen ك und der daraus entwickelten Laute nothwendig:

) Türkisches ك wird wie k gesprochen 1. durchgängig am Schlusse von Wörtern und Silben (ćurakjedek, djumruk), und fällt dann mit ق lautlich so vollständig zusammen, dass die bosnische Rechtschreibung im Gegensatz gegen alle sonstige Gesetze der osmanischen Sprache den K-Laut selbst bei leichten Vocalen durch ق statt ك bezeichnet; also z. B. schreibt: اقمق ek′mek′ (Brod), اولق=evlek′ (Beet), اقسر=ek′ser, اقسی und اکشی, اکسی, اقشی (sauer); بقله=bek′le (warte); بیبق=bebek′, بینق=binek′, کوق=k′ök′; چیلق=čilek′; کقلق=k′ek′lik′ (Rebhuhn), تقیلق=tek′erlek′ (Rad); کتوق=k′ötük′; کلبق neben کلبك (Schmetterling) und vieles andere. Nur:

aa) In solchen geschlossenen Silben, denen eine Liquida folgt, wo ك im Osmanischen g und j gesprochen wird, lautet es im Bosnischen regelmässig wie g und kann daher in der Schrift mit غ vertauscht werden; z. B. دکرن=digren =دغرن, یوکرك=jügrük=یوغروق, اکلمك=ejlemek′, bosn. eglemek; اکری=ejri neben اغرلدی egrildi.

2. In einzelnen Wörtern selbst im Anlaut. So finde ich z. B. statt osmanischem کاور (کافر) bosnisch gewöhnlicher kaur als djaur gesprochen (Parčić hat beide Formen); und türk. کَسَر (von کَسْمَك) wird zunächst slavisch keser gesprochen; und aus dem Slavischen wieder ins Türkische

zurück mit der Orthographie قسر genommen, gerade
bei Uskufi auch قاور st. كافر schreibt. So spricht und sch
man auch karvan und kiljer, was türk. كروان und
geschrieben zu werden pflegt.

b) ك wird wie ć (tj) gesprochen: im Anlaut von Wörtern
Silben und demgemäss im Slavischen geschrieben: z. B. ć
=كار, ćibret = كبريت, ćose = كوسه, šećer =
šićar = شكار, bećar = بكار, دكان wird dućan,
wird ićindija; محكمه wird mešćeme. — Dem entsp
chend wird das slav. ć im Anlaut aber auch im Auslaut
türkischer Schrift durchgehends mit ك wiedergegeben; z. B.
ćuk (Uhu): كوق; ćuti (höre) كوتى, hoću حوكو; ma
ćcha ماكها; ureći اوركك; slavić صلاويك; peć پاك

aa) Nach einer ungenauen Aussprache des ć wie č erschei
in der Schrift zuweilen ein چ st. ك; z. B. مچق st
مكوك (Weberschiff), چرمك statt كرمك (ausstrecken
چيرپك st. كيرپك = كرپك.

bb) ك wird in bosnisch-türkischen Glossarien sogar in d
Falle geschrieben, wo tj in ti übergegangen ist oder da
zum Vocal geworden. z. B. illyrisch štědět schreibt n
شكادت, štir اشكير, uštinut اوشكنوت, uštip
اشكى پاق, sogar: ويرشك = veršiti. Daraus erklärt si
dass bosnisches ć einmal sogar durch ت wiedergegel
wird: تيسقونا ist das illyrische těžkoća (R. 28a).

c) ك entspricht slavischem dj, z. B. ledja لكيه (neben لتيه
Rücken; gradja غراكا; čadja چاكا, چاكه; medju كو
prodjoh se پروكوهسه; selbst = dě z. B. dětelina
(Klee). Ebenso wird türk. ك im Anlaut statt durch ć au
durch dj ausgedrückt: djaur = كاور; djul = كول (Ros
ledjen = لكن (Becken), jendja = ينكه, sundjer = كر
(Schwamm); uzendjija = اوزنكى.

aa) nicht verschieden davon ist die Schreibung gj, z. B. gjaur st. djaur, gjubre = كوبره neben djubre; und so: كورگودانك = gjurgjevdanek (14, e).

bb) von hier aus liegt der Uebergang eines stammhaften ك in ج = dž nahe; z. B. جويش (Wiederkäuen) = كوشمك (pers. كويشت).

Seltener wird türkisches ك auch ausser dem unter a, 1, aa bemerkten Falle wie g gesprochen. So hört man z. B. in Bosnien: gedže = كيجه (Nacht) geniš = كنيش (breit) und im Inlaute degišmek = دكشمك, igirmi = يكرمى; selbst im Auslaut beg = بك; alles Fälle, in denen in andern Theilen der Türkei j gesprochen wird. So schreiben auch slavische Wörterbücher z. B. degenek = دكنك (Bianchi delnek); djuvegija = كويكو (vulgo güveji), begenisati von بكنماك, begluk = بكلك (vulgo bejlik); bubreg = بوكرك (Niere). In der türkischen Schrift ist es in diesem Falle erlaubt غ statt ك eintreten zu lassen; z. B. چرغه Hütte, vulgo چركه (nicht persisch, wie gewöhnlich angegeben wird); آغشى = اكشو (sauer), غلنا neben كلنا = كلين (Braut); oder pers. گ z. B. تزگ = تزك (Koth).

aa) Den Laut g hat ك auch zuweilen, jedoch nicht in der Wandelung von Verbalstämmen, da, wo ein auslautendes, k gesprochenes ك in den Inlaut tritt z. B. k'ök' slav. djok mit at (Pferd) zusammen geschrieben: djogat (Grauschimmel). So geht in türkischer Schrift z. B. بوبرغى Niere von einer Form بوبرق st. بوكرك aus.

bb) In persischen Wörtern, wo ك ursprünglich گ ist, behält auch das Bosnische den g- Laut bei z. B. tesga = تركاه; šegert = شكرد. Ich schreibe daher z. B. figer st. فكر; girih st. كيره.

e) Zuweilen wird ك auch in Bosnien wie j gesprochen und in der Schrift mit ى vertauscht. Z. B. طوين ist دوكون spr. dūjūn (Hochzeit); neben اكير (Sattel) findet sich die Orthographie آيير. Illyrisches ječerma (Weste) scheint hiernach aus كچورمه „Ueberwurf", entstanden zu sein.

f) Der vulgärtürkische Uebergang eines ك in v ist auch im Bosnischen zu bemerken. So z. B. wird ursprünglich persisch كوكه (Motte) zuerst zu كوغه und weiter zu كُوَه spr. k'üve; كوكرجن (Taube) wird auch كُوَرْجين, كوكرچله (Bianchi II, 667) Salpeter كُوَرْكَلَه; اوكيك Turteltaube اُوَيق geschrieben.

g) Schwankend ist die Aussprache in einzelnen Fremdwörtern. So wird z. B. griechisches *Βασιλικόν* (Basilicum odoratum) türkisch فسلكن geschrieben, welches ins Slavische in den Formen vesligen, meslidjan und misloćin übergegangen ist; daneben aber auch direkt entlehnt bosiljak, bosiok. — Frenk (n. pr. des Abendlandes) wird bald فرنك, bald فرنچ geschrieben, und Frendž oder Freng gesprochen. — Vgl. 14, e. —.

20. L und lj = ل. Die türkische Schrift hat nur ein Zeichen für diese Liquida, obwohl bei schweren Vocalen der Laut in ähnlicher Weise nüancirt wird, wie der des slavischen lj. Zuweilen, jedoch in sehr inconstanter Anwendung, wird daher das türkische schwere L im illyrischen lj geschrieben: abrašljiv ist ابرشلى buntfleckig; tablja = طابله. Eben so oft wird jedoch auch das leichte ل durch lj wiedergegeben fitilj = فتيل; buljuk = بولك; temelj = تمل. In türkischer Schrift wird das slavische lj überall nur durch ل vertreten. Bemerkenswerth ist:

a) Stammhaftes l wird im Bosnischen oft mit n vertauscht: z. B. dundjer st. دُلكر (Zimmermann); buruntija = بيورلدى; belnuk st. بَللك (Hüftbinde), und im slav. اومينات = omiljati (achselzucken).

b) Desgleichen geht es in r über; z. B. زَوْره statt زَوْله (Jochband); فِرال (firale in Serajevo) = filar, filara (Parčić 107: scarpa di donna).

c) Es fällt leicht aus; z. B. im Slav. zwischen zwei Vocalen: قاو und قالو = kao aus kalo; پَادُوا und پَدَل = pedo aus älterem pedeljo; und so im Türkischen: z. B. بوكرجه st. bögrüldže (Bohne), بكورتن statt bögürtlen; im Auslaut z. B. فچى fiči st. فجل (Meerrettig).

d) L = v. Divčik = dilčik (Zunge an der Wage) Parčić 77. vgl. دیواقنا = divljakina.

M = م. In der Regel correspondiren beide genau. Abweichungen:

a) Türkisches m wird im slavischen Munde häufig zu *n*; Beispiele: amandžik = حمّامجق (Badestube); taman = تمام, perčin, پرچین = perčem پرچم (Zopf); دمت und دنت (Garbe); und im Slav. غیرناچه = gèrmaca.

b) m wird zu mb und نپ z. B. salamura = صلانبور; umgekehrt türkisches پانبوق spr. pambuk zu slavischem pamuk; illyr. lumbarda (Bombarde) schreibt Uskufi لوبارده.

N = ن. Auch slav. nj wird oft durch blosses ن ausgedrückt (s. oben 17, e). Eigenthümliche Erscheinungen sind:

a) n wechselt mit andern Liquidis: z. B. lever = لوند (Freiwilliger); دولان statt دونان; innerhalb des Slavischen: شاپلات st. šapnuti (lispeln); směran illyrisch, bosnisch سمرأروم d. i. směrom (demüthig).

b) Fällt zuweilen aus. Illyr. WB. schreiben mezil, mezilana = منزل, منزلخانه, unsre Msc. توفك und توفنك (Gewehr); aus namaz نماز (türk. Gebet) machen die Slaven amaz (Parč. S. 4).

c) n wird gern nasal gesprochen und demnach durch slav. nj wiedergegeben: čanjak = چناق, denjak = دَنْك, fenjer = فنار, in der türkischen Schrift tritt dann ڭ ein z. B. اڭاختر (Schlüssel) = اناحتار, پڭیر und پَنِر, ایریڭ = ایرن (Eiter); sogar نك z. B. دنكدش für دندش.

d) Anlautendes n nimmt gern einen Hülfsvocal vor sich: s. B. اٰنار, statt نار (Granate); auch اِنار.

e) n vor g eingeschaltet: angir = ایغیر (Hengst); bangav rehkrank v. baga باغا. Desgl. vor l: یُونلَه = jola (sende); اِنلَری = ileri (vorwärts).

23. Nj = ñ = ڭ, z. B. بڭا = banja, برابوڭاق = brabonjak. Es wurde schon bemerkt (17, e), dass für slav. nj ebenso oft

blosses ن steht. Doch habe ich das türkische Sagyr-nun n besonders zu erläutern.

a) Türk. ڭ wird im Slavischen durch ng wiedergegeben: eng = اڭچ (Haken), und auch in türk. Schrift in نك aufgel Statt چوڭك zum Beispiel (was nicht tcheukuk: wie Bian I, 642, 3 sagt, sondern čöñek zu sprechen) schrei unsre Msc. چونكق, كونكق (stumpf). Es kann in Fo dieser Aussprache sogar ڭ ein g vertreten: اڭلدى st aglady (weinte).

b) Türk. ڭ tritt im bosnischen Dialect öfters ein, wo sonst d osmanische Sprache nur ن hat. Z. B. قوينڭ Busen (Bian Nachtrag II, 1310: قوين und قيون); صويوڭ (Verwandtsch = صوى, wofür eine Nebenform صوين nach Analogien (v Boehtlingk Jak. II, S. 200) zu supponiren ist.

c) Abschwächung des ڭ in n ist häufig: بڭ (Muttermaal) wi slavisirt ben, statt يڭ (Ellbogen) wird ين geschrieben u davon ينمك = يڭمك (besiegen) gebildet; ebenso ڭنمك belinmek st. beliñmek.

24. P = پ. Jedoch wie innerhalb des Türkischen (bunar st پوڭار), und Slavischen (brèskva = praskva) auch sonst d Erweichung des p in b nicht selten ist, so gilt auch für d Bosnische die Gleichstellung von پ und p nur bedingungs weise; denn:

a) In den Msc. ist oft ب geschrieben, wo man پ erwartet; z. B. بودبور st. podpor (Stütze); توبو st. tupo (stumpf); اربه st. ارپه (Gerste); dass das p auch weich gesprochen wird, so dass hier nicht bloss orthographische Willkür vorliegt, beweist z. B. illyr. busija = پوسو (Hinterhalt); vgl. بردیلا bèrdila = ital. predella.

b) In ein paar Fällen tritt im bosnischen Dialect k ein, wo andre Dialecte p haben. Z. B. die Linde heisst im Südslavischen sonst lipovina; in Bosnien nach unserem Glossar = ليقوينه likovina. — Das vielleicht neugriechischem στεῖρα, στύρα verwandte Wort für weibliche Unfruchtbarkeit, welches albanesisch šterpe (Hahn WB. 126) lautet, schreibt Msc. G 10b اشكيرقا spr. šćèrka = štjirka, vergleichbar illyr. štirkinja (Fröhl. 439).

R = ر. Z. B. rak = راق; رَقَم wird illyr. rakam. Besonderheiten sind ausser der schon erwähnten (17, e) Neigung zur Transposition dieses Buchstaben:

a) Dass er bisweilen ausfällt, wo er stehen sollte; z. B. تقيلق (Rad) = tekerlek; und zuweilen eingeschoben wird, wo er etymologisch nicht stehen sollte; z. B statt eldiven (Handschuh) الدْرون; im Slavischen wird so aus türkischem ياغر (braunroth) jagèrz „Fuchsschimmel"; ورولة aus volja, oputra = oputa.

b) Dass er in andre Liquide übergeht: z. B. ćilibar entstanden aus كهربار, sinigle aus سكر (Ader); فرال = filare; كورشمك neben كولشمك.

c) Vor anlautendes r tritt (wie vor n) gern ein prosthetischer Vocal z. B. رندة (alban. ράνδε) illyr. erende. Ich glaube aber, dass dies mehr eine echttürkische Eigenheit ist, da sie sich auch in Anatolien findet, während gerade das slavische Idiom einem anlautenden r nicht feind ist.

S = س, ص. Das schwere und leichte türkische s, welches obwohl nicht consequent in der arabischen Schrift unterschieden wird, indem in der Regel bei schwerer Vocalreihe ص, bei leichter س geschrieben wird, ist in der Aussprache und im slavischen Organ zumal nicht zu trennen. Ich habe daher (ausser wo es darauf ankam in arabischen Wörtern das ص durch ç zu markiren) einfach beide durch s umschrieben, wie es die Slaven thun, indem sie soj = صوى, selam = سلام u. aa. schreiben. Bemerkenswerth sind jedoch folgende Eigenheiten:

a) Das schwere s, türkisch ص, zeigt im Bosnischen die Tendenz nach چ = č hinzuneigen. Aus صِرِق Stange wird illyr. sèrg صريغ, und dieses wieder wird in der bosnisch-türkischen Reihe durch چرغ glossirt; ebenso schreibt man st. صحنه (Schüssel) bosnisch (Uskufi VIII) چاحنه.

b) s vor t verdickt sich in slavischer Zunge zuweilen in š (gerade wie die Croaten nach deutscher Mundart štap für Stab schreiben), z. B. fuštan = فستان, bosnisch brestovina heisst in andern Dialecten breštovina (Fröhl. 16).

c) s erweicht sich zuweilen in ز = z; zanat = صناعت, seiz = سايس, oraz = خوروس und زوه ژان = svežanj,

27. Š = ش. z. B. šaškin = شاشقين, šimšir = شمشير, = شيشه, und شيشرفه = šišarka. شأست = šest, = šuga.

a) Abgeschwächt in z erscheint es in čiriz = چريش.

b) Oefters noch in ž: طوشاق = دوراغ: teško = těžko; žim (Parčić 142) = ايريشم.

28. T = ط und ت. Ein lautlicher Unterschied zwischen d den T-Lauten des arabischen Alphabets ist, wie im Tür überhaupt, so auch im bosnischen Dialect nicht wahrn orthographisch wird jedoch ط mit Vorliebe zu schwere len gezogen. Z. B. طرز = تيريز (Keileinsatz im Hem tyryz. Der häufige Wechsel mit d wurde schon oben l Hierher gehört aber noch folgendes:

a) Etymologisch richtiges t erweicht sich in d: z. B. به entstellt in قودبا kudba (Thürangel); statt zaïšti schrieben: زايشدى.

b) vor č, ć und c wird das t in der Aussprache absor daher auch in der Schrift ausgelassen; z. B. ače (Füllen); izmećar = حذمتكار (Diener); puce st. (Knopf), پوچه und پوتچه.

c) Vor m geht es in ein paar Wörtern in k über; z. اتماجه (Stösser) schreiben die illyr. WB. akmadž اتمكجى jekmekdžija, wie eben die bosnischen rien statt etmek (Brod) nach vulgärtürkischer Au اَتْمَقْ schreiben.

d) Ueber die Verwandtschaft von ti mit ك wurde scho delt 19, b, bb; aus ihr erklärt sich der Ueberga in قوشچيچه = koštica (Glossar G. 7a).

e) Arabisches ث wird, wie im Türkischen überhaupt, n s gehört; espap = اثواب; im Auslaut wie z (vgl. miraz = ميراث. Ein paar mal finde ich es angewe ein slavisches s zu schreiben: ثقل = sikilj (Clitori seri (neben سرى) und وَثَلى veselj neben وَسَل (fröh

29. V habe ich = و gefunden, der Laut im Bosnischen o siver nach f zu (wie im deutschen Vater), daher auch nica von fremden oft Fojnitza (h. Ortsname) gehört und

m wird. Im Illyrischen fällt es zuweilen aus, z. B. praska =praskva, svrab=srab, Formen, welche in unsern Mscr. eben einander vorkommen. Türkisches و bleibt aber im slavischen Munde meist unverändert, z. B. varak=ورق, hajvan =حیوان, pilav=پیلاو, navlum=ناولون.

Vulgärtürkischem Gebrauche nach geht es in p über in espap =اثواب, slav. kovča wird türk. قوپچه.

In geschlossener Silbe wird es wie f gesprochen und so geschrieben, z. B. اوفچه=ovca (gewöhnlich اوْچه) — Vesligen steht noch näher an *βασιλικὸν* als fesligen; kafa =قهوه; und illyr. uhvati=اوفاتی stellen hv=f (s. 13.).

Ein Wechsel mit m scheint eingetreten, wenn vertep identisch ist mit مرتف, mertef (s. Glossar u. d. W.), wie wahrscheinlich auch پرازوانه zu parazlama durch Umstellung und Durchgang von prazmana geworden ist.

V zu j geworden finde ich in jeverica (یوریچه s. Glossar unter tejin)=veverica der Wörterbücher.

Z. Mit kroatischem z fasse ich nach gewöhnlicher türkischer Aussprache die arabischen Lettern ز, ذ, ض und ظ zusammen; denn für das Ohr ist zwischen اذان, حاضر, ظرف in den weichen Zischlauten kein Unterschied. Auch in den illyr. WB. wird das z bei Slavisirung türkischer Wörter ohne Unterschied angewandt; z. B. mujezin, مؤذن, maraz =مرض, zor=زور, zulum=ظلم. Doch slavisches z wird immer ز geschrieben: zora=زورا, zavezati=زاوازات. Jedoch:

1) Vor s wird slav. z absorbirt und bleibt ungeschrieben z. B. in راصول, راسو=razsol (Krautbrühe).

2) Es schärft sich türkisches ز in slavischem Munde zu s; Beispiel: زلف (Locke) wird glossirt durch das augenscheinlich nur daraus entstellte: سلوف und سولوفه, obgleich Fröhlich auch zulovi (Locken) hat; aus ذو النار ist sulundar geworden (Schlot, Esse).

3) Innerhalb des Slavischen geht es eine leichte Veränderung in ž ein. Illyr. WB. haben groznica (Fieber); Glossar G. schreibt غروژنچه; und von grozd (Traube) wird der Plural غوروژده *geschrieben.*

31. ž = ژ. Slav. žbanj = ژبان, žuto = ژوتو. Pers. türk. auch illyr. živa.

a) In slavischen Wörtern geht es vor einem Quetschlaut b len in h über; so schreiben z. B. die Manuscr. ک statt gvoždje; اوپروهکن statt oprožćen (= oproš beurlaubt).

b) Vor Quetschlauten geht es in einen Hauch über. So ben z. B. die Msc. غووهکه das slav. gvoždje, ن statt oprožćen, oproštjen (beurlaubt).

32. Zu den lautlichen Modificationen trägt endlich auch d und Weise bei, wie der Slave einerseits das türkische S (Džesm) ausdrückt, und andrerseits die türkische Sprac Schrift bei der Anhäufung von vocallosen Consonante hilft. Es lassen sich in dieser Beziehung folgende Beob gen machen.

a) Die slavische Sprache erträgt den Zusammenstoss von nanten so leicht, dass meistentheils das ' beim Ueb türkischer Wörter unbezeichnet bleiben kann. Aus weise wird jedoch an Stelle des ' ein Hülfsvocal gesc der dem nächstvorhergehenden sich assimilirt. Ich hab für nur folgende Belege: oroslan st. آرسلان, zulum s denjak st. دنك, und ohne Assimilation: ćurak = كورك

b) Die türkische Sprache leidet die Häufung vocalloser nanten nicht gern, namentlich nicht im Anlaut; echt tü Wurzeln wie brakmak, gehören zu den grössesten heiten (vgl. Boehtlingk Jakut. II, 164). Zwar hört ma gärtürkisch kragu (Reif), trup (Rettig); aber der ge Osmanli spricht und schreibt kyragu, turup. U würde z. B. eine Form, wie Bianchi I, 1009 schreibt: „stropa", dem osmanischen Organ ganz und gar nic recht sein. Um so bemerkenswerther ist, dass die bo türkische Litteratur, namentlich solcher Autoren, welc Geburt Slaven sind, keinen Anstand nimmt, Wörter mi pelt und dreifach consonantischem Anlaut in der rein schen Form zu sprechen und danach zu schreiben, nicht allein: پلوغ, پرست, غراه, شتاپ, تراغ, ورانا für ·st, grah, štap, trag, vrata schreibt, sondern

ژدرال für ždral, سترانه für strana. Nur ist dieses Princip nicht consequent befolgt, und geborne Osmanlis, wie Uskufi, aber auch andre Bosnjaken ziehen oft vor, durch eingeschobene oder vorgeschlagene Hülfsvocale die Aussprache zu erleichtern. Wie sich dies schon bei der Uebernahme slavischer Wörter in die osmanisch-türkischen Lexica zeigt, so dass z. B. Bianchi II, 311 grah durch ghyrāh, I, 387 plug durch pulough transscribirt und bei Zenker I, 148 das echt slavische grib (Fischnetz) in der Form ygryb ايغرب erscheint, so bieten auch die bosnisch-türkischen Manuscripte zahlreiche Variationen solcher Orthographie, und aus Uskufis Dichtungen lässt sich nach dem Metrum entnehmen, dass derartige Hülfsvocale auch gesprochen werden Die Assimilation an den Hauptvocal der Silbe ist dabei Regel, doch wird gegen diese mitunter nur der leichteste Vocal, das i und y zu Hülfe genommen, wie sich aus Folgendem ergibt:

1) Hülfsvocal a eingeschoben: پراه = prah; ورانه = vrana; سلان هلاب = slan hlab; وويسقه = vojska, und türkisch وقت = vakt (Zeit).

2) Hülfsvocal e eingeschoben: ترشنه = trešnja, پله تنيچه = pletenica, دكرين st. digren, انترشل = entrešelj; پوشقروپت = poškropit, غرقلون = gerkljan, ترود = trud.

3) Hülfsvocal y eingeschoben: صنيغ = sněg, ديرين = drèn, ويريسنه = vrěsina, رازديرات = razdèrti und razdrèti, ترين = tèrn, غراد = grad.

4) Hülfsvocal i eingeschoben: قيلين = klin, قرشقه = kriška, بليزوا = blizu, قريلو = krilo, غروم = grom, سمرچه سه = smèrče se, سمولة = smola, سمرقه = smrěka.

5) Hülfsvocal o eingeschoben: پروسوا = proso, پروچيدة = procèdit, نيزوقو = nizko, پولوط = plot.

6) Hülfsvocal u: تورون = trun, قلون = kljun, پولوغ = plug, پروت prut.

7) Vorgeschlagen wird am gewöhnlichsten i: اِبْرَادَه = bra
اِدْلَاقَه = dlaka, اِفْلَامُور (türk.) = flamur, اِحْرُوم = hr
اِپْچَلَه = pčela, اِسْتُونُوغَه = stonoga, اِصْرَادَا = srè
اِشْتَادِت = steděti, اِتْقَاتْ = tkati, اِيرُوونُو = zvon, ن
= žbanj, اِيژْدِرِيبَه = ždrèbe, und andere sehr zahlre
Beispiele.

8) Vorgeschlagenes u findet sich im Namen des Dicl
Uskufi oder Uskofi, Gentile von Skopje, ähnlich
der Ortsname Skopia (Σκωπεία) im türkischen Mund
Uskub, اُسْكُب wird.

33. Ueber den Gebrauch des Teschdid, des Zeichens der Verd
lung des Consonanten, ist zu bemerken:

a) Da die Slaven im Allgemeinen die Verdoppelung der C
nanten nicht kennen, so werden auch türkische Worte
Uebergang in das Serbisch-illyrische ohne Doppelconson
geschrieben; z. B. dućan = دُكّان, telal = دَلّال, tef
= تفرّج, mumakaza = مُوم مَقَصّ, papudžija = چچى
Selbst türkische Wörter in türkischer Schrift entbehren
Teschdid, z. B. اول = اوّل, تَموز = تمّوز.

b) Beibehalten wird das Teschdid in der bosnischen Orthogr
in arabischen Wörtern, wie جَنّت, حَمّام, حُمّاص,
in türkischen Wörtern, um das s zu schärfen, z. B.
اِسّى, قِصّه und قَصّه (kurz); auch wird es gesetzt, um
deuten, dass ein aneinandertretendes تد wie doppeltes
sprochen werden soll, z. B. ياتّدى, طاتّدى, ـدى
بوشاتّدى, كرتّدن كَلَه (sonst كرتنكله Eidechse).

c) Eigenthümlich ist in der Schreibung slavischer Wörte
türkischen Buchstaben in einem Glossar (Msc. R) die
wendung des ـّ in Fällen, wo die gewöhnliche sla
Rechtschreibung keine Verdoppelung kennt, z. B. اُوسّه =
ـَتّ = četiri, تِكّى = tič, لَتّوا = lèto.

Veränderungen der Wortform entstehen bisweilen auch durch Transposition der Buchstaben, sowohl beim Uebergang von türkischen Wörtern ins Slavische, als bei der Schreibung slavischer Wörter in unsern türkischen Texten, als auch endlich bei türkischen Wörtern innerhalb des bosnischen Dialectes. Beispiele für den ersten Fall sind: čekèrk = چقرق, sehsana = ساسخانه, rufet (ruhfet) = حرفه; für den zweiten: مولغو (molgo) = mlogo, طورتنه = trutina, حرغ = hèrg; für den dritten: دولنجك = dülengedz, أسنمك neben أستمك (gähnen), دريك neben direk (Säule); einer Anzahl anderer nicht zu gedenken, welche nur auf Schreibfehler der Copisten zurückzuführen sein dürften.

B. Grammatische Veränderungen.

Bei zwei ihrem grammatischen Bau nach so verschiedenen Sprachen ist es natürlich, dass bei dem wechselseitigen Einflusse beiden auf einander jede den fremden Stoff den Gesetzen ihrer Grammatik unterzuordnen bemüht ist. Eine durchgehende Gleichmässigkeit ist indessen dabei nicht zu bemerken. Die auffallenden Erscheinungen fassen sich in Folgendem zusammen.

Beim Nomen ist hauptsächlich der Gegensatz zwischen der Geschlechtlosigkeit des Türkischen und der Bezeichnung des Genus durch Endungen im Slavischen der Grund zu Wortveränderungen geworden, und zwar:

1) Beim Uebergang in das slavische Idiom nehmen türkische Nomina, welche vocalisch auslauten, entweder die slavische Endung —ija oder —ja an und werden dadurch Feminina; z. B. oda-ja = اوده, čivi-ja = چيوى, test-ija = تستّه, ordi-ja = أردو; oder sie vertauschen den vocalischen Auslaut mit einem das Genus bestimmenden, z. B. ćoso = كوسه (ein Bartloser), teskera fem. = تذكره (vielleicht wegen der ursprünglichen Femininform im Arabischen, vielleicht auch nur wegen des Femininegenus verwandter Begriffe im Slavischen), während teskere Neutrum sein müsste. Bei Personenbezeichnungen ist natürlich auch die Endung -ija masculinisch, z. B. terzi-ja (Schneider), harami-ja (Räuber), hemšeri-ja

(Landsmann), komši-ja (قوڭشى) Nachbar, und alle die Standesnamen in چى und جى slav. -džija, wie kantardži-ja (Wagemeister), papudži-ja (Pantoffelmacher), und -čija wie kaikčija (Fährmann), ćurčija (Kürschner كورکچى). Auf den Eintritt der slavischen Endung a statt türkischem e in weiblichen Eigennamen z. B. Fatma statt Fatme hat schon C. Sax hingewiesen.

b) Consonantisch auslautende türkische Wörter nehmen im slavischen Munde oft eine vocalische Endung hinzu, z. B. das feminine a: bešika = بشيك, kašika = قاشق, engeča = اڭچ, ćela = كل (Glatze), čarapa = چوراپ, asura = حصير (Matte), odalika = اوْدَه لك. — Maskulinum ist natürlich nalbanta = نعلبند (der Hufschmied). Plural fem. e, z. B. čakšire = چاقشيرْ, šalvare = شالوارْ, desgl. neutr. Singular o, z. B. kandilo = قنديلْ, ćerčivo = كرْكَفْ Rahmen, und mask. Plural i, z. B. zulovi (Locken) = زُلُفْ. — Aus dieser Tendenz erklärt sich, dass im bosnischen Dialect in türkischer Schrift Nomina mit eigenthümlichen Endvocalen erscheinen, die sonst consonantisch auslauten, z. B. مِرْرَاقَهْ (Lanze) = مزرق, قودبا = قطب, سُولوفَه = زلف, bajkuša (dat. bajkušaja) = باى قوش, wogegen es nur dichterische Licenz scheint, wenn Uskufi solche Endungen an slavische Worte anhängt, wie z. B. ديما = dim, بُورا = bor.

c) Auch treten an türkische Wörter besondere Endsilben an, um sie zu slavisiren, so z. B. die für Gentilitia häufige Maskulinendung in, wie Ciganin Zigeuner, Turčin (Türke), so kaurin = كاور, kasapin (Metzger) = قَصَّابْ und ähnlich scheint bosnisches piljužin statt illyr. piljuh gebildet zu sein; die Endung ak finde ich in ćošak (Ecke) = كوشه neben ćoša; und dem ähnlich in türkischen Glossarien چَقِرجَق = چكِرْكَهْ und قوبيلى كات = kobilica (Heuschrecke)

d) Andrerseits werden türkische Endungen im slavischen abgeworfen z. B. pendžer (Parčić 422, und so auch in türkischer Schrift پَنجَرْ) = پَنْجَرَه, tanjir = تنجِرَه, djerdje

=جرچوه. Aehnliches erlaubt sich der türkisch schreibende Bosnier, indem er, die Bedeutung der slavischen Endung missachtend, aus salamura (Parč. 591 und صلامورة Bianchi II, 155) صلانبور salambur macht und statt peguća schreibt: پغوك peguć; statt oputa=اوپوت.

a) Zuweilen werden Adjectiva statt der Substantiva in Gebrauch genommen. So z. B. heisst türkisch آبايى ebaji „eine gestickte Schabrake" (Zenker S. 2), davon würde ebajili bedeuten „mit einer Schabrake versehen"; aber Parčić und Fröhlich geben beide abajlija „Pferdedecke", n. subst. Bakyr Kupfer müsste durch mèd glossirt sein, aber Uskufi hat dafür مَيَدْنو mědno kupfern; šeitan Teufel=vraži teuflisch (Usk. X, 11).

b) Oder es treten an die türkischen Adjectiva noch slavische Endungen an: z. B. abrašljivo fleckig, in welchem Worte schon ابرش abraš allein Adjectiv ist, diesem noch die türkische Endung لى angehängt wurde und dazu noch die slavische -iv -iva -ivo trat. Aehnlich ist bagljiv ein an der Hufkrankheit baga [بغا Frosch, engl. lampass fehlt in dieser Bedeutung in den türkischen WB.] leidendes Pferd. Jogunast (eigensinnig) ist das türk. adj. يوغون (dickköpfig) mit der slavischen Adjectivendung -ast. Diese Formen gehen auch in die türkische Schrift zurück z. B. آبراشليو (Gloss. s. v. Alatenlü).

Hybride Nominalbildungen, welche an eine slavische Wurzel eine türkische Bildungssilbe anhängen und umgekehrt, sind im Südslavischen nicht selten: z. B. لق — in pasjaluk (hündisches Wesen) von pas Hund; dugajlija (ein langer Mensch) von slav. dug lang und türk. لى —; majmunast (affenähnlich) ist umgekehrt von türkisch majmun und slav. adjectiver Bildungssilbe -ast; wie zalihost (Ueberfluss) von türk. صالح und Nominalbildungssilbe -ost. In diese Kategorie gehören noch: apsenik Gefangener (v. حبس); habronosa Briefträger (v. حبر); jogunica Starrkopf (v. يوغونه), kašičar (von قاشق Löffelmacher); tanjiraca Schüsselapfel (v. تنجره); telalina

(Ausrufegebühr) v. دلّال, zeitinica (Oelflasche v. زيتيني), domazluk, was bei Haus (domaz) bleibt, u. aa.

4. Was das Verbum anlangt, so beschränkt sich die Berührung beider Dialecte darauf, dass durch Vermittelung des Bosnischen eine Anzahl türkische Verba ins Serbische und Illyrische gedrungen sind. Es sind theils wurzelhafte Zeitwörter, theils Denominativa und bei letzteren sowohl das Verbum direkt von dem slavisirten Nomen abgeleitet, als von dem türkischen Denominativum. Stammverba sind z. B. ograisati von اوغرامق (anstossen); ujdurati von اويدرمق anpassen; Denominativa von Nominalstämmen, die schon ins Slavische aufgenommen waren: nišaniti zielen v. nišan; esapiti rechnen von hesap, esap (حساب), inatiti streiten von inat=اعناد; jurišati v. juriš=يوريش stürmen; kaišati von kaiš in Riemen schneiden; konačiti von konak übernachten; nakalamiti von kalam (=قلم, καλαμος Pfropfreis) oculiren; ortačiti sich associiren von ortak; osakatiti verstümmeln v. sakat; šićariti plündern von šićar (Beute); stimariti (von timar) striegeln; izkatramiti antheeren von katram; podjubriti düngen von djubre u. aa; Umbildungen aus türkischen Denominativis: bagljati von باغلمق, utleisati v. اوتولمك bügeln; kèrkleisati=قرقلمق stützen; varakleisati v. ورقلمق, vergolden. In den bosnisch-türkischen Texten werden solche als slavische Wörter unbedenklich aufgenommen z. B. prekalamiti پريقلامت part. pass. prekalameno پريقلامنو gepfropft; obataliti u. a.

5. Eine dialectische Eigenthümlichkeit will ich hier nicht unerwähnt lassen, welche den Infinitiv des slavischen Zeitwortes betrifft, deren Ursache jedoch nicht im Türkischen zu suchen sein dürfte. Die slavischen Infinitive endigen im Gebiet der serbischen Sprache alle in -ti, -ći; auch wird jetzt in Bosnien so gesprochen. Allein unsre türkisch-bosnischen Texte und Glossarien lassen das schliessende i in den allermeisten Fällen ungeschrieben und bieten also: kuhat st. kuhati, stèdit st. stèditi. Unter hunderten von Fällen habe ich nur drei oder vier angemerkt, wo das i geschrieben wäre: زاليتي = zaliti, اور

ıreći, پلاقتی = plakati, izvijati (Usk. IX, 18) ist
ifelhaft.

er syntactische und andere grammatische Eigenheiten des
kischen Dialectes in Bosnien bemerkt C. Sax (Zeitschr. der
M. G. XVII, 380) mit gutem Rechte, dass es hier schwer
, die Grenze zu ziehen, wo die Eigenthümlichkeit des Dia-
tes aufhört und die einfach grammatikalischen Fehler begin-
; und führt als Curiosa an, dass das türkisch sprechende
neine Volk oft das Verbum in der 3ten Person zum Prono-
ı der ersten und zweiten Person setzt; und das Nomen im
ral mit dem Zeitwort im Singular verbindet. Beide Sonder-
keiten bestätigen sich durch unsere einheimischen Texte.
ıe z. B. unten im 4. Gespräch: نیچون سن کلمدی ničün
ı k'elmedi? „warum bist du nicht gekommen?" — Sie
ımen aber, wie so manches andere der Art, z. B. der sehr
fige Gebrauch des Passivums oder Reflexivums statt des Acti-
ıs und umgekehrt, die ungenaue Verwendung des Aoristes
t des Präteritums und umgekehrt, auf Rechnung der unvoll-
ımenen Sprachkenntnisse des gemeinen Mannes, der, wie
ıerkt, sich kaum nothdürftig im Türkischen ausdrücken kann
dessen Missbräuche daher so wenig den Dialect kennzeichnen,
etwa unsere Kindersprache eine grammatische Kritik verträgt.
iesslich ist noch zu erwähnen, dass eine Anzahl türkischer
erative als Interjectionen zum Theil mit Verlust ihrer ur-
ınglichen Bedeutung in die slavischen Idiome übergegangen
l. z. B. čik „komm heraus!" fort! = چق, dasselbe, wel-
; auch in einem albanesischen Volksliedchen (Hahn Alb.
l. III, 59) unverständlich geblieben ist; dura, dur! halt!
ن; kurtala! Ausruf der Freude, wenn irgend etwas Lästi-
vorüber ist. (Fröhl. 125) eig. Imper. v. قورتلمق.

s Vorstehende bietet einen Ueberblick über die wesentlichsten
ümlichkeiten der Lautlehre derjenigen Gruppe der Litteratur,
Denkmäler in der folgenden Sammlung enthalten sind. Das
Interesse, welches dieselben sowohl für die slavische, als
türkische Philologie haben, hat mich zu ihrer Veröffentli-
eranlasst, ohne dass ich mir jedoch die Schwierigkeiten ver-
itte, welche jeder erste Anbau eines neuen Feldes der Wis-
it mit sich bringt. Wenn hierbei auch der wissenschaftliche

Zweck mir die Hauptsache war, so will ich doch nicht unterlassen, auch die Hoffnung auszusprechen, dass diese Arbeit dazu beitragen werde, auch das praktische Interesse an beiden Sprachen gerade in den Ländern mehr zu wecken, denen die Kenntniss beider zur nächsten Nothwendigkeit geworden ist und noch werden wird. Der geringe Umfang der slavisch-türkischen bilinguen Sprachdenkmäler erklärt sich ja eben daraus, dass einestheils von Seiten der türkischen Landesregierung gerade für diesen Theil des Reiches hinsichtlich der Cultur der Landessprache bisher so gut wie nicht gethan und erst im Jahr 1866 ein Anfang dazu gemacht worden ist, indem in Serajevo eine Druckerei errichtet wurde, in welcher unter anderm ein Wochenblatt „Bosna“ بوسنه, erscheint, das in beiden Sprachen, türkisch in türkischer Schrift, bosnisch in cyrillischer, öffentliche Bekanntmachungen und Verordnungen, eine politische Wochenübersicht und Correspondenzen aus der Provinz und den angränzenden Ländern enthält. Andrerseits hat sich bisher in den slavischen Kreisen der Türkei und der anliegenden österreichischen Provinzen vorwiegend eine Abneigung gegen die Cultur der türkischen Sprache geltend gemacht, und die einzige Thatsache, dass unter den tausenden von Wörterbüchern der Welt noch kein slavisch-türkisches oder türkisch-slavisches existirt, beweist zur Genüge wie wenig bisher noch die Nothwendigkeit erkannt ist, diese beiden Sprachen einander näher zu bringen, obwohl man es kaum für möglich halten sollte, dass seit Jahrhunderten zwei Nachbarsprachen neben einander gäng und gäbe sind, ohne solche Verständigungsmittel, welche die Erlernung der einen und der andern erleichterten. Ich bin in dieser Beziehung in der angenehmen Lage, darauf hinweisen zu können, dass von einem verdienten und gelehrten Franziskaner Bosniens, dem Parochus von Serajevo, Fra Gèrgo Martić ein türkisch-kroatisches Wörterbuch im Manuscript vollendet ist und nur günstigerer Verhältnisse harrt, um an die Oeffentlichkeit zu treten. Jeder Schritt vorwärts auf diesem Gebiete wird und muss in erster Linie der Volksbildung zu Gute kommen; und dies ist die erste und vornehmlichste Forderung, welche von jedem Kenner und Freunde dieses so verwahrlosten und verkommenen Theiles von Europa an alle diejenigen gestellt wird, die berufen sind für das geistige Wohl der Nationen zu wirken, welche durch die Ungunst der Verhältnisse auf einer niederen Stufe der Entwickelung stehen geblieben sind.

Abtheilung I.

Uskufî's

'otur Šahydijje

nach drei Serajevoer Handschriften.

Einleitung.

Das Büchlein, welches hier zum ersten Male an die Oeffentkeit tritt, ein versificirtes und gereimtes bosnisch-türkisches rterbuch, ist auch in den reichsten europäischen Sammlungen entalischer Handschriften unbekannt geblieben. Nur vorübernend ist es einmal von A. Hilferding, früherem russischen Con. in Bosnien, erwähnt worden, welchem aber dessen Werth zu ässen nicht vergönnt war, wie sich aus seinem Urtheil darüber giebt. Es äussert sich darüber wie folgt: [1])

„Due sole produzioni (non ardisco chiamarle letterarie) mi no note scritte dai Maomettani Bosnesi nella propria lingua, e) ben inteso, con caratteri turchi. La nullità sì dell' una che ll' altra fanno testimonianza del torpore intellettuale da cui hanno uto l'ispirazione; aggiungasi che tutte due datano da 50 anni dietro, dalla qual epoca non fu più tentato nulla di consimile. a prima sotto titolo „Potur šahidije" è un miserabile dizionrietto verseggiato, in cui ad alcuni communissimi vocaboli slavi aggiunge la corrispondente traduzione turca".

— Folgen als Probe die ersten 14 Verse des I. Capitels, aber i der italienischen Uebertragung so voller Fehler, dass ich fürchte em russischen Herrn Verfasser unrecht zu thun, wenn ich sie auf ine Rechnung hier reproduciren wollte. — Dann fährt er fort:

„La seconda produzione della letteratura bosniaca maomettana on è molto più geniale della prima. E un' elegia di certi Bosnesi

1) Das Originalwerk: Bosnia, Herzegovina i staraja Serbia rornik sostavljenje A. Hilferdingom. Petersburg 1859, war ir leider nicht zugänglich; ich citire daher nach der italienischen bersetzung davon in Kaznačić: Bosnia Erzegovina e Croazia ca. Zara 1862. S. 32 f.

che erano nelle carceri di Duvno nella Erzegovina settentr
Consta di molte quartine, le quali frequentemente mancano
nesso, e talora sono un insignificante accozzamento di parole
e serbiane senza un pensiero che le unisca". Wiederum na
führung einiger Strophen mit Uebersetzung, fasst er sich schl
dahin zusammen:

„E questo forma tutta la letteratura dei Maomettani
nella loro lingua materna, e da questo ci possiamo formare
del loro genio creatore". —

In der herzoglich gothaischen Bibliothek findet sich ein
script, welches zwar den Titel Potur šahidijje führt, u
Pertsch[1]) näher beschrieben ist. Dies ist aber nicht das
stehende Gedicht, sondern ein nur danach gearbeitetes Wö
zeichniss, nach Art der Glossarien, welche die dritte Ab
dieses Buches bilden werden.

Nachdem ich nun so glücklich gewesen bin, von dem
chen hier in Serajevo drei Handschriften zu entdecken, lä
über den Verfasser und sein Buch Genaueres sagen.

1. Verfasser, Zeit der Abfassung, Titel des Bu

Der Verfasser nennt sich im Vorwort zweimal und am
des Cap. XII: اسكوفى d. i. Uskufi, überdies in Vorw
einen Bosnier بوسنوى. Dieser Name bedeutet einen aus
oder Skopje, einem Flecken Oberbosniens am Verbas, der
kischen Nebennamen Vakup (zum Unterschied von einem
weiter flussaufwärts gelegenen auch Dolnji Vokup d. i. Unt
den dortigen reichen Moscheen-Gütern verdankt. Dass an
Ort und nicht etwa das rumelische Uskub gedacht werde
beweist ausser der ausdrücklichen Gleichstellung von Skop
Uskup[2]) (Parčić im geographischen Index hinter seinem
rio illirico p. 844) und dem ausdrücklichen Zusatz Bosn
Vorwort, auch der Umstand, dass einzelne im Texte vorko

1) Pertsch, Oriental. Hdschr. der herzogl. Bibl. zu
2. Thl. S. 48. no. 43.

2) Auf der modernen türkischen Postkarte v. J. 186
der Name اسقوپيه geschrieben; Uskub aber اسكوب, von
die Nisbe اسكوبى heisst.

[illegible]alismen, wie z. B. der Name des Fuchses: šetka (XII, 5), [illegible] jener Gegend Bosniens noch heute localisirt sind.

Ueber seine sonstigen Lebensverhältnisse ist mir ebensowenig [illegible] bekannt, wie über seinen eigenen Namen. Dass er viel ge[illegible] war und nach Constantinopel gekommen, sagt er in dem Vor[illegible] v. 28 ff. — Ebenda v. 83 (vgl. v. 21) ist vielleicht unter [illegible]yl فاضل der Dichter selbst zu verstehen. Aus dem Werke, [illegible] hinterlassen hat, geht mit Gewissheit hervor, dass er selbst [illegible]mmedaner war, was gegenüber der in gewissen Kreisen hier [illegible]nde genährten Ansicht, als sei Uskufi das Pseudonym eines [illegible]lichen Bischofs (اسقف), hervorzuheben ist. Sonst würde er [illegible] Vorw. v. 10 sein Gebet für den Propheten, noch auch VII, [illegible] Namen k'aur für Christen gebraucht haben. Es ist sogar [illegible]scheinlich, dass er zu den Ulema's gehörte, da gewisse cere[illegible]elle Wendungen im Vorwort, z. B. v. 96: bu da'y diesem [illegible]de eigen sind. Jedenfalls war er ein ebenso gelehrter Mann, [illegible] seine Sprachkenntnisse beweisen, als für die Zeit, in der er [illegible]te, liberal in seinem Bekenntniss, wie namentlich die Verse [illegible]—90 seines Vorwortes verrathen, in denen katholischer Einfluss [illegible]spüren.

Die Zeit, in welche die Abfassung des Buches fällt, erhellt [illegible]aus, dass es nach dem Vorwort (v. 31 ff.) und Nachwort (v. 1) [illegible] Sultan Murad Chan, Sohn Ahmed Chans, gewidmet ist. Die[illegible] regierte von 1624—1640 unsrer Zeitrechnung, 1034—1050 der [illegible]chra, und da eines der benutzten Manuscripte die Jahrzahl [illegible]1 in dem Schlussverse:

Oldy bifi kyrk bir de bu nusha temam

[illegible]rücklich angibt, so ist kein Grund vorhanden dieses Datum [illegible]ht als dasjenige der Abfassung des Buches festzuhalten. Dazu [illegible]mmen auch die historischen Verhältnisse, deren Uskufi im Ver[illegible]fe des Werkes Erwähnung thut oder die er voraussetzt; wie [illegible]B. Cap. XIII, 26:

Serhadynda bir su var ady Kupa —
An der Grenze ist ein Wasser Namens Kulpa,

[illegible] eben damals die Kulpa (slav. Kupa) die Grenze der türkischen [illegible]errschaft bildete, so dass z. B. im J. 1638 auf dem Landtage [illegible] Pressburg der Beschluss „die Festungen an der Kulpa auszu[illegible]essern, stärker zu besetzen und die dortigen Grenztruppen in [illegible]trammerer Zucht zu halten" gefasst werden musste, und im Jahr

1641 bei dem Angriff der Türken auf die Festung Sissek sie „über die eben damals gefrorene Kulpa herüberkamen“ [1]). Ebenso ist IX, 16:

Frenge jakyn bir šeher ady Kotur,

die Erwähnung von Cattaro ein historischer Wink, weil eben damals dieser wichtige Platz, den Leonardo Foscolo erst 1647 für Venedig eroberte, noch Hauptstadt des gleichnamigen türkischen Sandschaks war [2]).

Das Büchlein ist also im Jahre 1631 Chr. verfasst, und somit 235 Jahre alt, nicht c. 50, wie Hilferding meinte; und gewinnt durch dieses Alter eine um so höhere Bedeutung, als Denkmäler der slavischen Sprache aus Bosnien für jene Epoche ebenso zu den Seltenheiten gehören, wie die Existenz einer türkischen Dichtung aus einer Zeit, aus der man sonst nur von blutigen Fehden und inneren Kämpfen in Bosnien etwas weiss, eine beachtenswerthe Erscheinung ist. Dass es übrigens zu Sultan Murads Zeit auch sonst nicht an gelehrten Bosniaken fehlte, ist aus der Erwähnung mehrerer Landsleute des Dichters in ʿAtay's Zeil eš-Šaka'yk zu entnehmen, worunter Molla Salih Bosnevi († 1043 H. zu Stambul) und der in Bosnien noch jetzt unvergessene Chosrev Paša Bosnevi († 1041 H.) seine berühmtesten Zeitgenossen sind [3]); ja es ist nicht unwahrscheinlich, dass in den türkischen Chroniken und Litterargeschichten dieser Zeit sich auch eine Erwähnung des an den Sultan gelangten Büchleins unseres Uskuf findet, die mir entgangen ist.

Was den Titel desselben betrifft, so sind die drei mir zugänglichen Handschriften sämmtlich ohne Titel. Die Handschrift, welche Hilferding in Händen gehabt hat, wird ihm aber nicht mit Unrecht den Titel: Potur Šahydijje geliefert haben, da das Büchlein unter eben diesem hier in Serajevo den besten Kennern der bosnisch-türkischen Litteratur, wie dem Lehrer der Ruschdie-Schule Ahmed Effendi, dem Mutevelli Zaïm-Beg u. aa. bekannt ist.

---

1) Schimek, Geschichte Bosniens S. 290. 292.

2) Schimek a. a. O. S. 297.

3) Zeil eš-Šaka'yk II, S. ٧٤٢, ٨٠٧. Da dies Werk i. J. 1044 H. abgeschlossen wurde, so sind leider gerade die letzten Jahre nicht mit der Ausführlichkeit in den Biographien berücksichtigt, wie die weiter zurückliegenden. Vgl. Hadži Khalfa ed. Flügel IV, 68 und v. Schlechta in Sitzungsbericht. d. Wiener Akad. 1854 Juni S. 20. Anmerkg. 6.

Ueber die Bedeutung des Titels hat Pertsch[1]) eine Vermuthung ufgestellt, die zum Theil wenigstens das Richtige trifft. Er erinert nämlich an den des bekannten türkisch-persischen Wörterbüchins: التحفة الشاهديه, meint jedoch, dass der Beisatz Šahyjje — der sich auf den Verfasser jenes, Namens Šahydy, bezieht - in unserm Falle nicht passe. — Uskufi gibt auf diesen Zweifel lbst Antwort, indem er Vorwort v. 71 ausdrücklich sagt:

Muhaççal Šahydy tarzy düzümüz,
Veli haša jök dur aña sözümüz.
Mein Plan ist dem Schahidi's zu vergleichen,
Nur leider, weit entfernt ihn zu erreichen —

nd somit wenigstens die zweite Hälfte des Titels hinlänglich erärt und als authentisch bestätigt.

In Betreff des ersten Titelwortes ist Pertsch's Anknüpfung an ohnisches podarek, Geschenk, — gleichsam als Uebersetzung on التحفة irrig; besser schon der Weg, welchen er in der Anerkung[2]) eingeschlagen hat, wo er auf die Glosse fol. 15 des othaer Msc. پطور = کویلی aufmerksam macht, und an Meninski's پو „Renegat" erinnert. In der That ist das Verständniss dieses heiles des Titelwortes ebenfalls aus dem Gedicht selbst zu schöen. Cap. IX, v. 28 lautet:

K'öje selo, k'öjlüje dindi Potur.
Selo heisst Dorf, Dörfler dazu heisst Potur.

ie Handschriften haben an dieser Stelle die drei Schreibarten: پطور, B. پتور, C. پوطور. Hiermit zusammen gehalten folgende rtikel der Wörterbücher:

Bianchi[3]): پوطر pothour. Renégat chrétien converti à l'Islamisme.

Zenker[4]): پوطور potur. Früher Spottname für neu zum Islam übergetretene Christen;

nd eine Stelle im Zeil eš-Šaka'yk[5]), wo es von Molla Salih

1) Pertsch a. a. O.
2) Pertsch a. a. O. Note.
3) Bianchi I, p. 406.
4) Zenker I, 221.
5) II, p. ٢٥٦; wonach das Wort schon in dem Jahrhundert or Uskufi in Gebrauch war (um 950 H.).

heisst: „Bosna Serajiden zuhur idüp Botur (بوطور) Salih dimekle meshur olan Šani Efendi hizmetleridür“; so ist zunächst klar, dass das Wort nicht türkischen Ursprung, sondern slavisch ist und in erster Linie in seiner Heimath Bosnien den zum Islam übergetretenen Theil der christlichen Bevölkerung bezeichnet. Man vergleiche damit z. B. Šulek deutschcroatisches Wörterbuch S. 1082 s. v. Renegat:

„Ein Christ der zur muhammedanischen Religion übertrat: Poturčenjak, Poturica“;

Fröhlich illyr. deutsches WB. 315: Poturčiti „zum Türken machen“; Poturčitise „Türke werden“; Poturica „unechter Türke“ — alle von Turčin Türke und Präpos. po abgeleitet, — so erhellt, dass Potur eine Abkürzung aus Poturica (in verächtlichem Sinne diminutiv Türklein, Halbtürke, Neutürke) ist. Es ist in dieser verkürzten Form im Volksmunde auch jetzt noch in Bosnien gebräuchlich. Die Anwendung des Wortes als Spottname für die ländliche Bevölkerung erklärt sich aus dem thatsächlichen Verhältniss in Bosnien, wo die zahlreiche muhammedanische Bevölkerung namentlich des platten Landes durchgängig von ursprünglich christlichen Slaven abstammt.

Wenn also Uskufi diesen Ausdruck selbst zum Titel seines Büchleins gewählt hat, so hat er — und wenn nicht er, so der Erfinder des Titels — damit sagen wollen, was wir etwa mit Büchertiteln wie „der kleine Polo“, „der kleine Engländer“ und dergleichen andeuten, nämlich, dass es ein Hülfsbuch, eine Anleitung zur Erlernung der fremden Sprache für Anfänger, hier der türkischen für die zum Islam übergetretenen Bosniaken sein solle. Und Šahydy ist sein Meister für die dabei befolgte Methode, sein „Ollendorf“. Wir übersetzen also jenen Titel richtig durch:

„Der kleine Neutürke nach Schahidi's Methode“;

wobei sich das Femininum شاهديّه auch grammatisch dadurch erklärt, das Poturica, woraus Potur abgekürzt ist, wie alle ähnlich gebildeten Disprezzativa Femininum ist.

2. Anlage, Eintheilung, Form und Geist des Buches.

Dem Titel entsprechend stellt Uskufi sich die Aufgabe, den gemeingebräuchlichen Wortschatz der bosnischen Sprache, vorwiegend Nomina mit den entsprechenden türkischen Vulgärwörtern wiederzugeben:

Idem Bosna dilindže bir logat džem' —
er im Vorwort v. 45. Vorangeschickt ist eine Einleitung, in er den Zweck seines Versuches darlegt, und angehängt ein hwort, mit welchem er sich der Gnade des Sultans und der hsicht des Lesers empfiehlt. Den lexicalischen Stoff hat er sich 13 Capitel (kyt'a Vorw. v. 69 und in den Capitelüberschriften) egt, die von ungleichem Umfang zwischen 12—60 Versen varii-
In diesen einzelnen Abschnitten ist das Material so gruppirt, ; eine gewisse sachliche Anordnung nicht zu verkennen ist, n auch die Grenzen nicht streng eingehalten sind. Im Ganzen Grossen lässt sich der Inhalt etwa folgendermassen übereiben.

Cap. I. Gott und der Mensch.
Cap. II. Landschaftlicher Kalender.
Cap. III. Elemente der Natur.
Cap. IV. Bauernleben.
Cap. V. Stall und Hof.
Cap. VI. Liebesleben.
Cap. VII. Leib und Seele.
Cap. VIII. Reise und Tod.
Cap. IX. Landpartie.
Cap. X. Feld und Haus.
Cap. XI. Die Familie.
Cap. XII. Wild und Wald.
Cap. XIII. Zahlen und Allerlei.

Am Schlusse eines jeden Capitels fügt der Dichter ein Sprüchin bosnischer Sprache mit türkischer Uebersetzung, die Angabe Metrums und eine Moral in türkischer Sprache hinzu.

Die Metra sind für alle 13 Abschnitte verschieden.

Vorwort: ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |
Cap. I. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | .
Cap. II. – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ⏑ – | .
Cap. III. ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – |
Cap. IV. ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | .
Cap. V. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | .
Cap. VI. – – ⏑ – – | – – ⏑ – – | .
Cap. VII. ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | .
Cap. VIII. – ⏑ – ⏑̲ | – ⏑ – ⏑̲ | – ⏑ – ⏑̲ | – ⏑ – |
Cap. IX. – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ – | .

Cap. X. ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | .
Cap. XI. – – | ⏑ – – ⏑ | ⏑ – ⏑ | ⏑ – ⏑ | .
Cap. XII. – ⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | .
Cap. XIII. – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – | mit Doppelreim.
Nachwort, wie Cap. XIII, aber in doppelter Länge.

Innerhalb des Rahmens des Metrums erlaubt sich der Dichter m cherlei Freiheiten. Die Silbenzahl ist fast immer genau; nur Länge und Kürze der Silben ein in der türkischen, wie bosnisc Sprache gleich unfassbares Ding, da beiden die absolute Länge o Kürze eines Vocales, sowie der Einfluss der Consonantenhäuf auf das Maass der Silbe unbekannt ist; in gleicher Weise a auch das Gesetz von Tonlängen und tonlosen Kürzen dadurch pa lysirt wird, dass die türkischen Wörter, welche den Ton auf Endsilbe haben, ihn im slavischen Munde auf die vorletzte zurü ziehen, wie Sax (Ztschr. d. DMG. XVI, 758) bemerkt. Besond erwähnenswerth sind unter solchen Umständen nur folgende Eig thümlichkeiten.

a. An mehreren Stellen, wo bei der Uebereinstimmung a Handschriften und der Unmöglichkeit durch Flickwörter eine Em dation zu versuchen, an der Echtheit des Textes nicht zu zweif ist, hat der Dichter eine schwere Silbe im Verse so lange gehal dass eine vom Metrum geforderte folgende Kürze nur nachh ohne geschrieben zu sein. So z. B. müssen in Cap. I. v. 5. 9. 21. 22. 23. 24. 26. 31. 32 die bosnischen Wörter: put, zub, c vuk, most, mast, noz, med, led, sol, rèć u. aa. den F – ⏑ füllen, während sie wenigstens in der heutigen bosnischen Sp che durchaus einsilbig sind. Dieselbe Erscheinung wiederholt i in dem ähnlichen Metrum Cap. XIII, v. 3. 13. 14, wo die sl schen Zahlwörter pet und šest und die türkischen üč und d denselben zweisilbigen Fuss – ⏑ bilden. Da mit Ausnahme der den letzten Fälle, wo überdies ein folgendes j den Vorschlag ei kurzen i zulässig erscheinen lässt, alle diese Wörter slavische s so könnte die Frage entstehen, ob im bosnischen Dialect vor Jahrhunderten eine zweisilbige Aussprache jener Wörter mög war, oder ob die slavische Metrik auch anderweitig gestattet, ähnlichen Fällen einen leichten Vocal nachhallen zu lassen. jenen Fall ist beachtenswerth, dass das älteste der von mir ben ten Manuscripte in einigen der angeführten Stellen das Met dadurch ausfüllt, dass es I, 9: زوبى st. zub, I, 32: صمولى st. s

:1: موژ st. muž, I, 23: ماسْت und موسْت st. mast, most
reibt; für den zweiten Theil der Alternative scheint nach dem
heil von Kennern zu sprechen, dass in der serbischen Volks-
sie ähnliche einsilbige Wörter, wie z. B. kralj, auch im Nomi-
iv unter gewissen Bedingungen wie die Vocativform kralju
gen, um einen Trochäus zu füllen.

b. Häufiger noch hat Uskufi im Interesse des Metrums von
Erlaubniss Gebrauch gemacht, das bei der grossen Häufung
ı Consonanten in slavischen Wörtern besonders spröde Material
durch geschmeidig und dem Wohllaut des Verses gerecht zu ma-
n, dass er sich des Mittels bedient, welches die Türken auch
st (s. oben Lautlehre §. 32 b), anwenden um slavische Wörter
derzugeben, nämlich Hülfsvocale zwischen die Consonanten ein-
chieben. So z. B. verlangen Metrum und Handschriften: I, 25:
rah st. prah, I, 25: p^a^raz st. praz, X, 25: g^a^rad st. grad,
26: v^a^rana st. vrana; — I, 5: t^i^rag st. trag, X, 2: k^i^las
klas, g^i^las st. glas, X, 12: s^i^lama st. slama; — III, 5:
lěko st. mlěko, III, 7: s^i^věća st. svěća, III, 2: s^i^něg st.
g; — IV, 11: k^i^rilo st. krilo, X, 30: b^i^lizu st. blizu; —
, 1: g^o^rom st. grom, IV, 2: p^o^rorok st. prorok, V, 4:
vostruk st. dvostruk, X, 13: p^o^roso st. proso; — III, 6:
rut st. prut, I, 27: t^u^rud st. trud. In einzelnen Fällen ver-
ıdet sich mit dem Gebrauche von Hülfsvocalen auch noch die
ıter a) erwähnte Freiheit, so dass z. B. III, 1: غروم (Msc. B. غَرُوم)
g. grom dreisilbig g^o^rom^i^, III, 6: plot ebenso p^o^lot^i^, eben-
ı: prut nach dem Metrum und Codices p^u^rut^u^ gelesen werden
üssen.

c) Sehr häufig bedient sich zu demselben Zweck der Dichter
s prosthetischen i vor doppelconsonantigen Anlauten (§. 32 c).
III, 27: ^i^brada, XI, 6: ^i^brat, XII, 1: ^i^dva, XII, 13: ^i^dve,
I, 16: ^i^hrom, XII, 13: ^i^smola, II, 14: ^i^pčela, VIII, 13:
sjaši, VI, 15: ^i^slěp, II, 5: ^i^snob; II, 20: ^i^sręda; VII, 4:
skakat; II, 3: ^i^stenica; XIII, 13. 14: ^i^stotine; XIII, 58:
svila; XII, 12: ^i^svraka; XI, 10: ^i^svuće; XIII, 13: ^i^tri;
VII, 7: ^i^tko; X, 20: ^i^tkat; I, 34: ^i^zločesto; XII, 52: ^i^zděla;
XII, 30: ^i^žban; X, 16: ^i^žlěb.

d) Ausnahmsweise wird der Vocal, den Parčić ie, Fröhlich ě
schreibt (Lautlehre §. 2 c), obwohl ihn Uskufi nach dem Gebrauche

seiner Heimath in der Regel wie î gehört und geschrieben hat, h
zwei Silben ije zerrissen. So z. B. schreibt wenigstens ein Th
der Handschriften I, 32: رِيَاك st. rěc, III, 11: صنيغ dreis
= sněg.

Alle diese scheinbaren Verstümmelungen, zu denen sich noc
eine Reihe andrer zählen liessen, wo die türkischen Abschreib
unnöthig und willkürlich Vocale einschachteln, während Uskuf
Originaldichtung, nach dem Metrum zu schliessen, die Consonanten
häufung geduldet hat (z. B. IX, 17: smrèka –⏑, Msc.: simerk
I, 29: pèrst, Msc. pèrest), erklären sich angesichts der ob
(Einleitung) dargelegten Lautgesetze, hinlänglich aus dem Bedürfn
des Metrums und es ist nicht anzunehmen, dass zu Uskufi's Z
die slavischen Wörter anders gehört worden wären, als gegenwär
gesprochen wird; denn der Dichter folgt sonst in der Wiederg
slavischer Wörter in türkischer Schrift allen denselben Regeln,
ich oben aus der gesammten bosnisch-türkischen Litteratur abstrah
habe, und auf die ich daher verweisen darf.

Gehen wir näher auf den Inhalt der Verse ein, so ist auf
ersten Blick ein dürres Aneinanderreihen und Aufeinanderrei
von Vocabeln in zweierlei Sprachen, die an und für sich an Rei
reich sind, eine höchst undankbare Aufgabe für einen Poeten.
Poesie scheint dabei nicht weiter kommen zu können, als etwa
die Höhe unsrer Versus memoriales der Elementargrammatik.
Auswahl von Phrasen und Bindewörtchen, um zwei Vocabeln
ander gleichzustellen, ist ohnehin dabei nicht gross und muss
auf stereotype Redewendungen und Sätze beschränken, wie d
di, didi, dirler, dinür, dinildi, dimek, oldy, ol
jany, bei welchen das Nomen dann je nach der Construktion
Nominativ, Accusativ, Dativ, mit folgendem ادى auch im Gen
erscheint, so jedoch, dass in der Regel das slavische Wort n
abgewandelt wird, sondern nur das türkische. Doch erlaubt er
ein paar Mal das slavische Wort türkisch zu dekliniren: metl
(V, 7), čaćaja (III, 2) sind türkische Dative von slav. met
čadja; ein slavischer Plural nebesa (I, 3. von nebo Himm
entspricht auch türkischem Plural: كوكلرى. Das Adjectiv ersch
bald im Maskulinum, bald im Neutrum, das Verbum bald im
perativ oder im Infinitiv, bald in der dritten und zuweilen zwe
Person des Präsens oder des Aorists. Die Bindewörtchen: ve,
hem, dahy, hemdahy, vehem wiederholen sich in tautol

er Fülle oft bis zur Ermüdung, als Lückenbüsser und Flickwör-
. Selten einmal variirt der Dichter diese stereotypen Wendun-
n und versteigt sich zu Ausnahmen wie:

VIII, 4. Toljaga hem ol dürür k'im türkče dinildi lobut.
– ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ – |

'oljaga auch wäre das, was türkisch genannt ward lobut — oder

V, 21. Saty Pazar hem tidžaretle bile
ańa bozandže dimildi tèrgovat.
– ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – |
Kaufgeschäft, auch Handelsmarkt dazu mitsammst,
Dieses ward auf bosnisch tèrgovat benamst.

breitspurig, aber auch so überdeutlich sind nun freilich, wie merkt, bei weitem nicht alle Verse; meist bestehen diese aus er möglichst knappen Reihe von Vocabeln, je zwei bis drei einen lbvers bildend und nicht selten Zweifel lassend, welches von iden das türkische, welches das bosnische Wort sei.

Die Kunst des Dichters nun zeigt sich in der Verkettung die-
r Vocabeln, indem er die einzelnen Glieder jeder Gruppe bald ch dem Sinn, bald nach dem Laute gleichsam mit einem doppel-
n Bande durchschlingt und zum Geschmeide flicht. In erster Linie t die sachliche Ordnung des Stoffes massgebend, innerhalb dieses ahmens entscheidet dann der lautliche Gleichklang, die Assonanz, er Reim, oder die Dissonanz ähnlicher Sprachgebilde die Wahl der Worte. Man muss das Büchlein so oft durchgearbeitet haben, wie er Herausgeber, um dem Dichter die mannigfaltigen oft unscheinaren Spiele und Finessen seiner witzigen bald naiven, bald satyrichen Muse abzulauschen. Einige Beispiele mögen genügen, um arauf aufmerksam zu machen, wie kunstvoll er mit Sinn und Klang n spielen versteht.

So ist z. B. das Cap. VI in seiner Conception ein ganzer Liebesroman. Man hat in den 22 Versen gleichsam die Stichworte vor sich, wie man sie etwa einem Improvisator unsrer Tage als Schlussreime aufgibt, um darauf ein langes Gedicht zu spinnen. Der durchgehende Schlussreim – ldür bindet folgenden Ideengang:

v. 1. Der Jüngling ist seiner Liebe Sclave (türk. kul),
v. 2. Deren Symbole Nachtigall und Rose (türk. bülbül u. k'ül),
v. 3. Mit Sonne und Mond vergleicht er seiner Schönen Antlitz,
v. 4. Den Schleier, der es verhüllt, mit Wolken vorm Winde (t. jel).

v. 5. Sie ist Hirtin, weidet ihre Kuh (sl. krava) auf dem Gr
(sl. trava),

v. 6. Fern vielleicht, im Stromgebiet der Drau (Drava)
Bache (türk. sel).

v. 7. Endlich heute (türk. bügün) ist Hochzeit (türk. dügü

v. 8. Da gibt es Spiel und Musik (türk. tavul),

v. 9. Der Brautführer (sl. kum) und die Brautjungfer (sl. kum

v. 10. geleiten den Bräutigam; das Herz (türk. k'önül) schli
den Bund.

v. 11. Dann folgt das Küssen (slav. poljubit) und Her
(zagèrlit),

v. 12. zuletzt das Brautbett, wo die Hülle fällt (sl. gaća
košul);

v. 13. Zweideutige Zärtlichkeiten (mačka Kätzchen gereimt
sl. pička mit Anspielung auf pačka Hinderniss). –

v. 14. Vollendung des Opfers Hymens (sl. pukal dür),

v. 15—16. Aber die Schönheit währt nicht immer, Krankheit
und Gebrechen zerstören sie (tk. topal und k'el).

v. 17. Einstweilen freut sich das Paar am Heerde (türk. odžak)
im Winkel (türk. budžak) der Häuslichkeit,

v. 18. Des frugalen Males (sl. ručak) in der Heimath am See (k'öl).

v. 19—20. Die Moral: k'üzeli sevmek 'adet ezel dür.
Das Ideal des k'üzel ist ihm: ahuk'özli (rehaugig).

v. 22. Wortspiel zwischen كوزلى k'üzeli und كوزلى k'özli.
Jahšy küzel dir.

Die satyrische Ader des Dichters verrathen Stellen, wie II, 19—21, wo er zu den Kalenderheiligen neben die Jungfrau Maria den Teufel (Sotona) stellt und auf Mary (Maria) die Fee (Vila =Peri) reimen lässt; oder noch schlagender die Episode am Schluss des X. Capitels, wo er die bosnische Landgeistlichkeit, besonders des serbischen Ritus mit den Worten geisselt:

Papaz dahy pop dür, ve govno di bok dür,
Bahyl hem lakom dür, ve adet zakon dür,
Bil medved aju dür; ve jama kuju dür,
Čuvaj hem sakyn dür, bilizu jakyn dür —

was, ex mente poetae ausgefüllt, besagen will, wie's Jemand Französisch übersetzt hat:

Papaz c'est le Pope, cela sent le fumier,
En v'là des avares, c'est là leur métier!

Des ours mal lêchés; mais l'abîme et la fin
(Qu'ils prennent bien garde!) ne sont pas très loin.

ıt nach der dreisten und zugleich naiven Art der besten orien-
schen Dichter ist auch das Cap. XIII angelegt, wo der Verfasser
nscheinlich darauf anspielen will, welchen Lohn er von dem
tan, dem das Gedicht geweiht, erwarten dürfe. Er zählt in der
kensten Naivetät von 1—500. Dann hebt sich der Ton: v. 17:
rsteh mich recht, tausend heisst „hiljada! hörst du wohl!"
18: „Zehntausend deset hiljada!" und noch näher rückt der
steller v. 19/20, wo izbroj „zähl auf!" mit on je moj „das
mein!" gereimt wird. Wenn Sultan Murad den Wink verstan-
ı hat, wie er gemeint war, so müsste er dem Dichter die 10000
ster oder 500 Goldstücke haben zahlen lassen. Doch darüber
weigt die Geschichte.

Auch der Herausgeber masst sich nicht an alle die capriciösen
ele der Phantasie seines Autors verstanden zu haben. Aber die
führten Beispiele beweisen genug, dass es dem Dichter an
ıt nicht fehlte, dass er es verstand, das dürre Zeug, aus dem
ein Lied machen wollte, mit Saft und Kraft zu würzen. Solch
rige Zuthaten sind insbesondere auch die Sprüche am Schluss
es jeden Capitels, die ich in der II. Abtheilung noch besonders
ammenstelle, da sie zum Theil in den bosnischen Volksmund
rgegangen sind, wie denn überhaupt das Buch in Bosnien eine
nliche Verbreitung erlangt hat.

3. Ueber die bei der Herausgabe benutzten Handschriften.

Man kann eine gewisse Routine im Lesen orientalischer Hand-
riften zu besitzen vermeinen und doch sehr stutzig werden, wenn
n zum ersten Male einen Text in die Hand nimmt, der zur
lfte aus slavischen Wörtern in türkischer Schrift besteht. So
ng es mir, als ich die erste Handschrift des Potur hier entdeckte.
ı war Cod. B. Mit diesem einen allein würde es mir schlechter-
ngs unmöglich gewesen sein, einen auch nur einigermassen voll-
ndigen und correkten Text Uskufi's herzustellen. Wenn mir dies
n gelungen ist, so danke ich das hauptsächlich dem glücklichen
nstande, dass ich, einmal auf das Büchlein aufmerksam geworden,
nen Kurzem hier dreier Handschriften habhaft wurde, welche
nammen sich der Art ergänzen, dass der Originaltext mit fast

völliger Gewissheit überall sichergestellt werden konnte und ich nur an wenigen Stellen (I, 28. II, 2. III, 3. VI, 10, 14 ff. VII, 9. VII, 14) den verderbten Lesarten durch Conjectur zu Hülfe zu kommen für nöthig fand.

Diese Codices sind die folgenden:

A nenne ich eine Handschrift, welche mir von Ahmed Effendi, dem Vorsteher der hiesigen Ruschdiëschule verschafft wurde, der sie von einem seiner Schüler erhielt. Sie trägt am Schlusse das Datum der Abschrift 1196 H. ١١٩٦. Sie besteht aus 12 Blättern 4° italienischen Papieres mit dem Wasserzeichen T r e l u n e

Sehr ausdrucksvolle, gleichmässige Schrift durchweg in schwarzer Tinte, an allen einigermassen bedenklichen Stellen vocalisirt und bis fol. 8b je zwei einander entsprechende türkische und bosnische Vocabeln durch untergesetzte Ziffern markirend. Gegen das Ende hin fehlt aus Flüchtigkeit des Schreibers das Nachwort; im übrigen enthält sie den reinsten, fehlerlosesten Text und die besten Lesarten, mit Ausnahme einer tendenziösen Auslassung, über die zu v. 85 des Vorwortes die Rede sein wird.

B. Im Besitz eines gewissen ʿIsmet Effendi Fočevi-Zade; 22 Blatt 8° mit steifem Pappumschlag; dickes gelbliches Papier mit dem Wasserzeichen

Obgleich diese Handschrift kein Datum trägt, so ist sie doch unzweifelhaft bedeutend älter als die erste. Die Schrift ist sehr sauber, kräftiger und gezogener als in A. Die Ueberschriften der einzelnen Capitel, die Angabe des Metrums und die ganz durchgeführte Bezifferung der entsprechenden Vocabeln unter dem Texte in zinnoberrother Tinte, alles übrige in schwarzbrauner; durchweg vocalisirt. Ein moderner Besitzer hat sich am Schluss von fol. 22 eingeschrieben als

صاحب ومالك احمد عاصم
بن متولى محمد افندى
غفر الله لهما

Dieser Codex ist am lückenhaftesten. Es fehlen nicht allein häufig ganze Verse, sondern der Schreiber ist überhaupt mit dem

Texte sehr willkürlich umgegangen, indem er eine Menge ihm überflüssig scheinender Flickwörter, die bloss um des Metrums willen hineingehören, weglässt und dadurch das Ganze sehr verkürzt. Ausserdem muss der Schreiber des Bosnischen nicht besonders mächtig gewesen sein, denn er verunstaltet bosnische Wörter bisweilen zu bunterem Unsinn.

C. Im Besitz des Mutevelli Zaïm-Beg. Modernes Glanzpapier österreichischer Fabrik; Wasserzeichen Kaiserl. Doppeladler mit DVC darunter, Rückblätter

; 11 Bl. 4°, wovon nur 9 beschrieben; Umschlag von stärkerer älterer Papiersorte mit dem Wasserzeichen:

Obgleich diese Handschrift kein Datum aufweist, so lässt sich doch aus dem Wasserzeichen

welches sich in der Handschrift eines andern Werkes mit dem Datum 1254 H. wiederfindet (s. unten Vorrede zu Abtheil. III), mit Sicherheit schliessen, dass sie beiläufig 30 Jahre als ist. Die Schrift ist dick und unelegant, Vocalzeichen selten, namentlich gegen das Ende; auch die Ziffern unter den Vocabeln fehlen. Doch hat diese Abschrift den Werth, die vollständigste zu sein, und ist überdies von einer zweiten Hand collationirt, wobei die nöthigen Correkturen mit rother Carmintinte theils in den Text theils am Rande eingetragen sind.

Die Varianten aller drei Codices habe ich unter dem Texte mitgetheilt; Unwesentliches in der Vocalisation und Orthographie indessen nicht immer berücksichtigt, sofern es nicht einen wissenschaftlichen Werth hatte.

Ausserdem habe ich noch in Erfahrung gebracht, dass eine vierte Handschrift in Livno, eine fünfte in Jajce in Privathänden vorhanden sind.

Bei der schon hieraus ersichtlichen grossen Verbreitung des Büchleins in Bosnien ist das Schicksal des Textes noch ein verhältnissmässig glückliches zu nennen, wenn es nicht mehr Veränderungen und Interpolationen erfahren hat, als diese Codices erkennen lassen. Die höhere Kritik, die Frage nach der Echtheit oder

Unechtheit mancher nur in einer oder der andern Handschrift vorhandenen Verse hat nirgends Grund, einzelnes besonders zu verwerfen oder auszuscheiden, da die kürzer gefassten Stellen sich durchgehends als Verstümmelungen ursprünglich vollerer Fassung ergeben.

Ausser seinem Werthe an und für sich hat das Büchlein noch eine weitere Bedeutung dadurch gewonnen, dass es die Quelle für die ganze Litteratur der bosnisch-türkischen Lexicographie geworden ist, die in der III. Abtheilung dieser Sammlung zu ihrem Rechte kommen wird. Nachdem Uskufi durch den Versuch das Bosnische mit türkischen Lettern zu schreiben, Bahn gebrochen hatte, folgten andre seinem Beispiele, indem sie mit Abstreifung des poetischen Ballastes Vocabularien für beide Sprachen, zunächst, wie es scheint, blosse Wortregister zu Uskufi's Potur, anlegten, die dann im Laufe der Zeiten completirt wurden und zu umfangreichen Glossarien anschwollen. Da durch diese Glossarien der Weg angezeigt war, den lexicalischen Extract aus dem Potur nutzbar zu machen, so habe auch ich geglaubt, statt besonderer Erläuterungen zum Verständniss des Werkchens, mich darauf beschränken zu dürfen, alle darin vorkommenden bosnischen und türkischen Vocabeln mit deutscher Uebersetzung in das Glossar (Abth. III) aufzunehmen, so dass ein Leser, der sich die Mühe nehmen will, sich in das Gedicht hineinzuarbeiten, in den Stand gesetzt ist, die Wortbedeutungen mit leichter Mühe dort nachzuschlagen.

Den Text selbst habe ich nach den in der Einleitung dargelegten Grundsätzen nur in Transcription publiciren wollen, um namentlich den slavischen Theil aus dem Banne der türkischen Schrift zu lösen; und darf die Hoffnung hegen, auf diesem Wege meinem Autor nicht bloss in der Reihe der um Sprachkunde verdienten Gelehrten einen würdigeren Platz verschafft zu haben, sondern auch namentlich ihn und sein Buch der Nation, welcher er angehörte und unter der er lebte, zugänglicher gemacht zu haben.

Vorwort.

Hudâ, ismîn her îšde idelûm jâd
K'i tâ ide bizî ol dahy dilšâd
Dijûp, Allah iden išine âgâz,
Ânuñ îšî olur âhyr serefrâz.
5 Hemiše hamd ola ol dzû-l-dželâle,
K'i ynsanŷ irišdûrdi k'emâle,
Torâb ik'en âña verdi hajâty,
'Atâ kyldy kamu, ism u logaty!
Dahy olsun salât ile selâmy
10 Habybyna ve ashâba devâmy!
Salâtuñ afzalŷ ve ek'melî hem
O Sultâna ola, ja rabb, demâdem.
Pes imdî diñle, i sâhyb, k'erâmet:
Karŷn olsun dženâbyña selâmet!
15 Gedâk'im, Usk'ûfîi Bosnevi jem,
Šahynšâhy džyhândâruñ kuly jem.
Natzar kyldum bu gylmânŷ derûne,
Maaryfda čogŷ gâlyb byrûne:
K'imî šâ'yt, dûzer a'lâ kasŷde,
20 K'imî k'âtib, čeker ra'nâ k'ešîde,
K'imî fâzyl, jazar jahšy logatlar.
Ybaretde komaz her k'in galatlar.
K'emalin her biri 'arz itde Šâhâ,
Budûr oldy kamu irdûk'če mâhâ;

Vorwort v. 4. A. daym serâfraz. — v. 5. B. dželâl. — v. 6. A. šdi. — v. 10 fin. A. temamy, B. devâmy, C. k'i vamy. — v. 16. čyhanuñ ben kuly em. — v. 21. B. beraz st. jazar. — v. 22. A. ol st. her k'in (B. هركين, C. هركن). — v. 23. B. ide st. itdi. — A. fehlen v. 23. 24. — v. 24. B بدور bedur.

25 Kišinüñ tâly'ŷ olsa šerefde,
Ivedž tîrî olur dâym hedefde.
Sitârem, k'evk'ebi k'er olsa barrâk!
Nüvezdeh sale olmazdum oturak
Hadžedžden, hem fuzûn oldy zi-yšrûn,
30 K'i uftadüm der în džennet zi-bŷrûn.
Bi-hamdi-llah k'i bir Sultâna irdük',
Murad Hanĭ bnĭ Ahmed Hana irdük!
Vudžûdîn saklasûn Allah hatâdan!
Hîč onutmaz o kullaryn 'atâdan.
35 Âny k'ördüm, k'i her k'es bir 'alâmet
Idüp tahrŷrâny düzer be-gâjet,
Šahy̆ 'âdyl olan Sultan Murâda
Nythâr idüp dahy olur du'âda.
Murâd itdüm, k'i düzem bir risâle
40 Hîč evelden alynmaja hajâle;
Veli jok dur džyhânda dinmemiš söz —
Bejân olmuš kamu, ejü ve javuz —
Tevaggul ejlejüp kyldum tefek'k'ür,
Der andem hatyra düšdi tedzek'k'ür:
45 Idem Bosna dilindže bir logat džem',
K'i ola ol dahy halyndže bir šem'.
Logatlar čok jazylmyš dür iken hûb,
Kamu dževher k'ibi mahbûb u margûb;
Veli Bosna dilindže jok jazylmyš
50 Ne nathr ile ne natzm ile düzülmiš.
Šurû' bizden; neṣib itmek hudâdan;
K'i vadžyb dür išî bilmek hudâdan.

---

27. A. كُون كِبى st. k'evk'ebi, vielleicht richtiger in dem S
ass der Sonne gleich mein Stern erglänzte!"
ass mein Stern, mein Astrum hell erglänzte!" — v.
فوزد. B. كِه مَنْ دَه. C. كمن ده. — v. 29. A. hedže
nd olsa st. oldy. — v. 34. C. bu st. o. — v. 35. A. k
er k'es. — v. 37. A. لشه على اد سلطان. — v. 41. B.
lür džyhanda dinmek söz jok dür. — C. dinmejen söz
A. ejledüm kyldum. — v. 48. A. margub mahbub; B.
gub. C. mahbub u margub.

Tevek'k'elna dijüp, Bosna dilindže
Logat jazdum, olur nef'î bilindže:
K'emâl ehlî olan añlar remûzîn,
O fahm ejler yšârât ve gamuzîn;
Hasûd olan bulur elbet behâna —
Hasad ičün k'elüb dür ol džyhâna —
Ču Bosnalu olur irî bekâmet,
Iri bil hem logatlarîn begâjet.
Pes imdi bunlary vezne k'etürmek'
Demür jaj dür, dek'il mümkin ček'ilmek.
Bi-hamdi-llah bedî' üzre sanây'
Bejan itdüm, k'j ola ânda levâmy',
Selîs itdüm jazup veznin musarrah,
Iden ysgâ olur kalby mufarrah.
Latâyfdan bejân itdüm Bosandže
K'i dîr k'ören: „Beh, vallahî hasandže!"
Dahy kyt'am jazyldukče musanna',
Jazardum ânda bir bejti mulamma';
Muhassal Šahydŷ tarzy düzümüz,
Veli hâšâ ânâ jok dur sözümüz.
K'i bir myṣra' ola Bosna dilindže,
Biri Türk'î ola vezne k'elindže,
Bilür ehlî, k'i var bunda mešak'k'at;
Ček'ilmiš dür emek'ler fi-l hakykat.
Ik'î k'imse bulur bunda yfâde,
Birî Bosnalu, hem tab'ŷ k'ušâde,
K'i Bosnaja olur Türk'i mufâde
Ve gajrynuñ olur 'ylmy zyjâde.
Zarar mî var k'i biz tahsŷl kylajduk',
Kamu nâsuñ lysanyndan bilejdük'?
„Mubah oldy tek'ellüm", didi Fâżyl,

AC. nef' — B. belindže. — v. 56. B. اثارات, vocalisirt: nd غَمُوزِين, vulgär st. rumuzîn u. gumuzîn. Vgl. Allg. Einl. v. 58. B. كَلَبْدُر. — v. 66. A. طبع st. kalby. — v. 68. Se. — B.C. vocalisiren بَهْ. — v. 78. AC. Biri Bosnalu, ; *B. Biri Bosna, biri* tab'ŷ. — v. 81. C. zarar mi dür.

„K'itâbu-Llâh o dildže k'j ola nâzyl".
85 Ču indžîl hazreti Isaja k'eldi,
Hudâdan Kullara bir sâja k'eldi,
Nuzûl itdi logatlardan latindže,
Latin dili biri dûr hem bosandže.
Bilinmek'de ânuñ jok dur hatâsy,
90 K'i k'im bilûr ola lazym edâsy,
Cu tanzŷmŷna Hak verdi temâmy,
Didim „makbuli 'âryf" aña nâmy;
Nyjazym var veli ehli fazyldan
K'i afv ide bulundukče zelelden, —
95 Bu da'ŷ čun ide taksŷra ykrâr,
Âny setr ejlemek' dûr dèbi ebrâr.
Zi-nîk'ân hem sudur itmez te'arrütz,
Zi-bedgujan beh în pajed temejjüz.
Umûmen k'im ide ihsân du'âsyn
100 Bula hakkuñ niče lutf u 'atâsyn!
⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |
Rydža sy hem du'â dûr Usk'ufînüñ.

---

v. 84. A. كاولة B. C. كه اولة. Es muss wie v. 64 k'i ola kjola verschliffen werden. — v. 85 bis 88 fehlen in A. wohl sichtlich, weil ein rechtgläubiger Abschreiber an diesem Gedan Anstoss nahm. So bezieht sich dann v. 89 auf v. 84. — v. C. latin dili biri dîr hem bosandže. B. latin dili veli bir bosandže. — v. 92. statt اكا C. بونه. — v. 95. B. بوداهى. v. 96. ABC. ذللدن statt vulg. زللدن.

v. 97. 98. B. Zinik'an hem sudur itmez te'arrütz (تعرّض)
Zibedhujan beh în (بَهْ ايِن) pajed temejjur.

A. Ejülerden sudur itmez te'arrütz
Zibedk'ujan sudur ejler te'arrütz.
C. Ejülerden sudur itmez te'arrütz
Javuzlardan sudur ejler te'arrütz.

Es ist augenscheinlich, dass Abschreiber, die das Persische n verstanden, den Gedanken türkisch wiedergeben wollten.

v. 99. 100. fehlen in A. — v. 102 steht in B. vor 99. 1 Rydžasy bir du'âdûr Uskufinün.

Cap. I.

Bog u tañry jedno bir dür, hem jedini vahdeti.
Duša džam dür, čovčk adem, dirlik'i dür životi.
Hem ferište angjel oldy, k'ök'lere di nebesa,
Raj⏑ džennet, raïniki oldy dimek dženneti.
Moma kyz dür, parah toz dür, tirag iz dür, put⏑ jol.
Zâhyda hem sofy dirler, samsědi dür halveti.
Visoko dür jüksek olan, alčak olan nizoko;
Hem sokol dür šahyn ady, učdy dimek poleti.
Glava baš dür, zub⏑ diš dür, hem dudaga usna dîr,
Nos burun dür, dil jezik dür, brebre sende more ti!
Usta agyz, rame omuz, hem kulaga uho di,
Čelo alyn, kaš obèrva, sen k'ūzel sin lěpoti.
Hem ajaga noga dirler, dize dirler koléno,
Padyšaha car⏑ dirler, carina dür devleti.
K'ümüše hem srebro dirler, zlato hem dî altuna
K'ūzele hem lěpo dirler, sañia beñzer kano ti.
Hem tüfenk'e puška dirler, sabla dirler kylydža.
Luk⏑ jaj dür, kopje mizrak, daby sen vur udri ti!
At kon⏑ dür, mazga katyr, magara di cšek'e.
Zob⏑ jem dür, sěno otluk, ala sende uzmi ti!

Cap. I. v. 1. AB. Bog tañry. C. Bog u tañry richtiger, weil u Neutrum „eins". Sonst müsste jedan stehen. Der Satz heisst: und tañry sind „einerlei", nicht „Gott ist einer". — . A. dür dirlik'i dür; B. دیرلغی. — v. 3. A. انکل BC. عنکل. v. 4 u. ff. ist wegen der einsilbigen Wörter, die den Fuss -⏑ n und hinter denen ich desshalb ein ⏑ einschalte, zu sehen eitung 2, a. — v. 7. AB. یوڭو. C. نیزوڭو = WBücher: nizko. v. 9. AB. زوب C. زوبی. — Am Schluss haben A. usta dür (s. ch v. 11); B. Gubice (Schnauze); C. und Hilferding: usna dür. v. 12. A. lîpesti. — v. 14. Es fehlt nach car eine Silbe. erding bietet zwar st. carina das sprachlich richtigere carevina ch), aber die Cäsur fällt dabei so ungeschickt, dass ich vor- e car⏑ und carina beizubehalten. — v. 18. A. اوق st. اوڭی. v. 19. Wenn kon (konj) nicht den Fuss ⏑- geben soll, so ist eicht die altslavische Form komon (Hilferding bei Kaznačić na p. 33) herbeizuziehen. — v. 20. C. زوب zweisilbig, s. jedoch v. 4.

Kuća ev dür, žena avret, muž⏑̲ dirler kodžaja.
Dahy kurda vuk⏑̲ dirler, vučina dür hejeti.
Konuguna hem gost dirler, most⏑̲ k'öprü, mast⏑̲ jag.
Hem byčaga nož⏑̲ dirler, meso dahy bil eti.
25 Paraz erk'edž, koč ovan dür, hem ulište dür kovan.
Sir peñir dür, med⏑̲ bal dür, medovina serbeti.
List⏑̲ japrak, turud tutrak, čakmak ady ognjilo.
Delendžije boženik, hem baja dirler bogati.
Pèrst⏑̲ parmak, ruka el dür, dahy pèrsten dür jüzük.
30 Uš⏑̲ bit dür, pire buha, pire oty paprati,
Led⏑̲ buz dür, su voda dür, dere ady rěka dür;
Sol⏑̲ tuz dür, rěč⏑̲ söz dür, suzse sende muči ti!
Tazy hèrt dür, vižle zagar, kučka dirler kandžyga;
Miš syčan dür, pas k'öpek' dür, izločesto nik'beti.
35 Uči, piši, radi vèrlo, da nebudeš izločest!
Oku, jaza, pek'če čalyš, olmajasen nik'beti!
-⏑-- | -⏑-- | -⏑-- | -⏑- |
Saña beñzer hub⏑̲ jok dur. Nije nitko kano ti.

---

v. 21. AC. قوچه, B. قوكه. — C. موژ. — v. 22. B. فيمتى, AC. هَيْبَتى, vielleicht vulg. hejbe = هكبه. — v. 23. C. موست und ماست. AC. قونغه, so dass dann gost zweisilbig zu lesen; B. قونغنه. A. most dirler k'öpri. — v. 27. A. تُرود توطراق, B. طُرود طُطراق, C. طُرود تُطرق. — v. 28. fehlt in B. — A. هم سنجى يه يوژنيق در C. هم سنجى در بوژنيق; ich vermuthe boženik Bettler und danach ديلنجى يه dilendži, wofür die WB. božjak bieten. — v. 29. AB. پرست, C. پرست. — v. 30. A. پيره پيروتى پاپراتى. — v. 31. A. st. dere ady rěka dür: k'elisâje cèrkvadi. — v. 32. AC. صولى, B. صول. — C. ريّاك — AC. سوسه. — v. 35. AC. dobro radi st. radi vèrlo; — B. izloćest; C. izlodžest. — A. und Wörterb. zločest.

Cap. II.

zelen, kyzyl cèrljen, modro ne mor, žuto sary,
kalufi ady govnoval, karandža mrav, golem irî;
ı biti istenica, k'ügenün ady gagrica,
m puž ile kožuh dahy k'ürk' ve bödžek', koža deri.
ječam, žito bičüm, isnob dahy oldy demet.
m čiftčije dirler težak, čift sür dimek' oldy ori,
ıan vèršaj, tarla niva, hem araba dirler kola;
k'ren ile dahy tarak grablje vile, hemgaj kory.
tyrpan oldy kosa, hem bič dimek oldy kosi
sačlara dahy kose, lěpa žena k'üzel kary.
:a hem kajn ana dür, punac dahy kajn ata dür,
:vjesta hem oldy k'elin, kurva žena kahpe kary.
oldy k'ül, maša ožeg, hem eksija glavnja dinür.
iskra hem kygyldžyma, ipčela dür dahy ary.
:jevdanek sen bil dahy Ruzi-Hydhyr dimek' olur.
mlek' lonac, avdży lovac, hem čisto dür olan ary.
ıa k'üni petak dinür, irtesi hem subota dür,
zar k'üni dür Nedčla, hem Merjeme dirler Mary.
hem Ponedělak, Utornik oldy Saly-k'ün.
'èda bil Čarsembe dür, džin Sotona, Vila Peri.

—

I. v. 1. A. kyzyl cèrlen, ješil zelen. B. cèrven. — B.
vor mor. — v. 2. 3. fehlen in AC. B. hat zum Schluss:
das wären beides türkische Wörter, daher ich nach Gloss.
, wo zweimal غولم = بيوك, hier golem (sl. gross) ver-
- v. 4. A. ile fehlt. C. puž ile hem kožuh. — v. 8.
n. — v. 9. C. Digren vile, tarak girable, hem gaji
y. — v. 11. B. fehlt hem. — C. قايين bis. — v. 12.
te; B. fehlt hem. — v. 13. AC. اڭسيه B. اكسيه.
. fin. AC. dür olan (ulan? اولان) ary ارى, B. عرى.
A. كوركودانق, B. جورڭودان, C. دوريودانق. WörtBB.
n. — v. 18. AC. džuma k'üne dîr petak. — B. fehlt
Ende.

Četvertak oldy hem Hamŷs; di neděla hem hefteje,
Hem murdara di poganik, pišaj iše, syča seri.

Ti zla nečin, dobro učin, sile nečin, ⁱzlo povèrz -
K'em etme sen lutf idegür; zulm ejleme, terk' it šerī.
– – ⏑ – | – – ⏑ – | – ⏑ – – | – – ⏑ – |
Ti pogledaj, ti pomiluj! Ik'i k'özüm, bir bak beri!

Cap. III.

Di jildirime g^o^romⁱ dahy, sⁱněg di kara, souga zima.
Di peči furun, čadja-ja korum; pola di jarym, dütüne d[illegible]ma
Joruldy mori; janar di gori; kačar di běži; těra di kov[illegible]r:
Teče di akar; peče di pišir; dinja ne kavun, nejidi jem[illegible]a!
Hek'im di lěkar; pomuzi sagar, mⁱlěko ne süd, jogurt ki[illegible]e
P^u^rut^u^ čybuk, p^o^lotⁱ di čit, siñire žila, mešeje šuma.
Zaludu suma; sⁱvěća muma; anaja mama, ataja ćaća.
Kodža karyja dinildi baba, jetišmis olan kyza di moma.

Saña, jek olan, hazer zi hudâ ki sende ejer akyl varisé.
Tebije, bolan, bojatse Boga, ako u tebe pameti ima.
⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ ⏑ – |
Šaha natzar it, dyryg⏑ mek'ün, Huda ču k'üned natzar bešuma.

---

v. 21. C. Dahy neděla hem hefte; B. hem hefte ady neděla; C. Marg. haftaja dirler neděla. — v. 22. AB. سَرى C. ثِرى. — v. 24. A. كِيم BC. كَمْ.

v. 26. A. Ti pogledaj, ti pomiluj! Ik'i k'özum, bir bak beri.
C. marg. Pogledaj ti, pomiluj. — Ik'i k'özüm bir bak beri.
B. Ti pomiluj, poklon meni. Ik'i k'özüm bir bak beri.
C. Ti pomiluj, gledaj mene. Ik'i k'özüm bir bak beni.

Cap. III. v. 1. B. sinijeg kar; C. giromi dahy sinig kara; A. dahy, siniga kara dahy. — v. 2. B. پولوى st. pola di. — v. 3. ABC. Joruldy umori. Das Versmass verlangt das seltenere Synonym mori. B. fehlt di vor gori; tiraj st. tera. — v. 4. B. pečeno statt peče di; nejedi st. nejidi. — v. 5. B. Hek'ime lufar (لُغار st. لقار); muze st. pomuzi. — v. 6. di fehlt in den Codd. ausser C., wo es mit rother Dinte hineincorrigirt ist. — AC. نَه. — Ferner hat A. meše ne; B. meše; C. richtig mešeje, von di regiert. — v. 7. B. fehlt der Anfang zaludu suma. Statt ataja (AC.) hat B *babaja*. — v. 12. B. نَظَرَت und پَشْمَا.

Cap. IV.

Tohuma sěme, ada di ime, balugy riba, balugy satan
Âña di ribar, dahy bordža dug, p°rorok dahy velilik′ satan.
Dahy taga hem didiler gora, čam agačyna didiler bora;
Ve senevbere didiler jela, sakally bradat, ürüli pleten;
5 **Šilo** di bize, dahy dik′mek′e didi sašiti, dahy poslovat
Didi išlemek′; tunja ajva dür, dahy malo az, didi lan k′etan;
K′ök′e di korjen, duboko derin, široko jassy ve dugo uzun.
Vodeno sulu, čamura kalo, čamura batan aña di blatan.
Kazuñ ady hem dahy ördek′in biri patka dür, biri guska dür.
10 **Ady** iždiral oldy turnanuñ, dahy čaplja dür balugy jutan.
Ve golub dahy di k′üverdžine, kirilo kanat, ve mühür pečat.
K′emi ladja dür, ve more deñiz; utonut olan bogulup batan.

Neće bit junak, tko godi běži, tese obzire sirdasče meće.
Olymaz jik′it kačagan k′iši, k′erije bakan jürek′in atan.
⏑ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – |
15 Gidžede namaz kylydży ere berabermi olur ujujup jatan?

Cap. IV. v. 1. B. ad ime, C. ad di ime. — v. 2.
A. dahy bordž dug dahy porug di vekil olan (پروغ st. poruk Bürge?)
C. didi hordža dug, dahy hem porog di vekil olan.
B. didi bordža dug, dahy porok velilik satan. Reim in -tan und grössere Originalität des Ausdruckes entscheiden für B. velilik satan = prorok „Prophet, Wahrsager". — v. 4. B. fehlt der ganze Vers. A. statt sakally bradat hat A. sakyza smola (siehe jedoch Cap. XII, 13, wo dies noch einmal vorkommt). — v. 6. AC. malo dahy az. — B. gibt dafür: tuna ajva, dahy dada murva, lan k′etan (دود = murva Maulbeere). — v. 7. B. fehlt di. — C. vedugo. A. vidoko (ویدوکو), B. visoko. — v. 8. B. sully. BC. kao. — v. 9. B. fehlt dahy. — v. 10. A. Dahy iždral oldu turna. — v. 11. AC. Vegolub hem di gök′erdžine. B. Vegolub k′ök′erdžin. Da eine Silbe fehlt, so vermuthe ich dahy statt hem.

v. 13. A. Neće bit junak ko gori biži tese obzire isèrce meće.
B. Neće bit junak ko godi biži, tese obzire sèrdasče meće.
C. Neće bit junak tko běži tese obzire sèrdže meće.

v. 14. A. šu kačgan. — v. 15. fehlt in A. — B. ere (آره), C. کشی.

Cap. V.

Adamuñ tyrnagyna dindi nokat,
Ve musek'k'ek' olan altuna dukat.
Bakyra mědeno, kuršun olovo,
Tuča ruj, dahy dovoztruk ik'i kat.
5 Bukara mešrebe, tek'ne korito,
K'öpek'in ičmesine dindi lokat.
Dahy metla-ja süpürće, lopata
K'ürek ady, di süpürsen ti pomet!
Kokoši hem dahy dirler tauga,
10 Tauk ešmesine dindi čepèrkat.
Ne zaboravi sen onutma dimek',
Dahy ferjada dinildi jaukat.
Alma atyšmaga di hem jabukat,
Dahy katlanmaga dirler počekat,
15 Bělo ak dür, dahy mehko jumušak,
Pipat ohšamak ve sevmek' milovat.
Dahy yrlamaga dinildi pěvat;
Nagamat itmesine di pèrdikat.
Na'la podkov, tyrnaga di kopito,
20 Aty nalatmaga dirler podkovat.

Cap. V. v. 1. B. didi st. dindi. — v. 2. AC. di statt ve. — v. 3 u. 4. fehlen in A. — v. 3. C. Bakyra mîd, di kuršun olovo. — v. 4. B. tuč, C. tuča. — v. 7. BC. متلايه; A. metla ve süpürće. B. süpürdže. — v. 8. A. pomet-ti; B. fehlt di; C. wie im Text recipirt. — v. 9. C. tauka. — v. 10. B. didi st. dindi. — C. išmesine st. ešmesine. — v. 11. BC. dahy statt sen. — v. 12. 13. fehlen in A. — v. 13. B. dahy hem. — v. 15. AB. بيلو C. بيلو. — C. mehko dirler. — v. 16. A. ohšamaga; fehlt ve. — v. 17. A. dirler di. — v. 18. A. پردقات, B. پردقات, C. ناميغات. Ersteres scheint = predikat (Šulek WB. 1035 predigon = predikat); namigat bedeutet eigentlich „zuwinken"; vielleicht ist es hier slavisirtes nagamat itmek; s. Glossar. — v. 19. BC. tyrnagyna di, eine Silbe zuviel.

Saty pazar hem tidjaretle bile
Aña Bosandže dinildi tèrgovat.

Kuluñ olmak niče lutfa irilür.
Tebi rob bit mnogo dobro dočekat.
- ⏑ ⏑ - | - ⏑ ⏑ - | - ⏑ ⏑ - |
5 Alak'özlüm belüm itdi ik'i kat.

Cap. VI.

Di momče oglan, hem robče kuldür.
Bülbül slavić dür, ružica k'ül dür.
Di sunce k'üneš, hem aja měsec.
Oblak ne bulut, vjetar ne jel dür.
5 Inek'e krava, jaš ota trava,
Bir su dür Drava, potok ne sel dür.
Svadba dügün, danaska bügün,
Igra dür ojun, buban tavul dür.
Kum oldy sagdyč, di kuma jenk'e;
) Hem zet k'üvek'ü, sèrce k'öñül dür.
Öpmek poljubit, kočmak zagèrlit;

. 21. AC. satu B. صاتى wie آتى. — AB. vetidžaretle. — — v. 21. 22. C. Satu pazar hem tidžaret di aña
. Bosandže dindi tèrgovat.
C. marg. Bosna dilindže dinildi tèrgovat. — v. 24. B. C. milogo. — A. dobro. BC. dobre. — v. 25. A. Ala- C. ala k'özlü. A. بليم ايتدى st. itdi.

VI. v. 2. B. صيلاويك. AC. سلاويك. — v. 3. A. hem ajy - v. 4. B. fehlt ne. C. hat erst دى, dann von zweiter rigirt نه. — B. vocalisirt: vejetar. — v. 5. A. Inek'e ;cil. di — C. oty; B. inek' und ota. — v. 6. A. Proso ne)k ne sel dür. Wegen der Assonanz an krava und trava die Lesart C. Bir su dür drava vor, zumal proso — tary andern Stelle X, 13 folgt, und hiernach پروسو aus برصو,) aus دراوه corrumpirt scheint. — v. 7. B. danas je. — Igrat ojun. — A. tarul طارل. — v. 9. fehlt in B. — . fehlen in A. — BC. sèrce jürek dür; ich habe des egen das Synonym كوكل restituirt. — v. 11. B. gèrlit.

Ton ile k'ömlek' gaća košul dür.
Mačka k'edi dir, pička di ferdže,
Hem kad kačan dür, čatlak pukal dür.
15 Gluk oldy sagyr, islěp ne k'ör dür.
Hrom topal dür, šugav ne k'el dür.
Ognjište odžak, hem kut budžak dür.
Kušluk ne ručak, lokva ne k'öl dür.

Lěpu milovat zakon je davni.
20 K'üzeli sevmek' adet ezel dür.
- - ⏑ - - | - - ⏑ - - |
Ol ahu k'özli jahšy k'üzel dir.

Cap. VII.

Ajyblamak ne dür rugat, öfürmek' oldi hem pubat.
Kašyk čalmak dahy kosat, dek'išmek' oldy hem redat;
K'ezinmek' oldy bil hodat, salynmak dür dahy šětat.
Katy ivmek' dürür hitit, dahy syčramak iskakat.
5 Tok oldy hem dahy sit dür, k'edi kovmak dahy pis dür.
Büjük'lenmek' ponosit dür, čömölmek' dür dahy čučat,

VI. v. 12. B. Ton gača (غاچه) kunluk (كونلك) košu C. don ile köñluk (دوكلك). — v. 13. B. pička ferdž dür. — AB. pučen. Wegen des Reimes aber und weil in Gloss. R. 9a durch puklo wiedergegeben wird, habe ich pukal conjicirt. — C. hat von zweiter Hand puklo. — v. 15. 16. sind in alle Handschriften so gegliedert, dass die Reime topal und k'el Mitte fallen; der Reim verlangt wenigstens eins davon a Schluss gestellt. — v. 15. A. علوج st. غلوج. — v. 18. B. — v. 20. B. كوزل, C. كوزلى, A. كوزلى.

Cap. VII, v. 1. BC. ajyblemek'. In B. fehlt ne dür un oldy; C. bil corrigirt aus hem. — v. 2. B. dek'išmek' redat (vgl. Fröhl. illyr. WB. 376. redjat „abwechseln", wogegen A gebräuchlichere, aber hier gegen den Reim verstossende pro haben. — hem füge ich hinzu. — v. 3. fehlt oldy bil, un dahy. — v. 4. B. fehlt dahy. — v. 5. A. Tok olmak; B oldy hem dahy und weiterhin dahy. — v. 6. B. ponos dür; fehlt dür dahy. A. چوكلمك s. Glossar.

ssi hem domaćin dür, dahy ʿtko dimek′ k′im dür?
l kalyn, rukav jeñ dür, jemek′ kušluk âšyn ručat.
klady di častila, oručlar oldy postila.
k′e dindi postelja, suk′ut itmek′ dürür mučat;
ɔćan oldy hem hasta, dahy girih dinur basta.
ady dürür Kosta, k′ilidlenmek′ ne zaključat.
divje di jabany vehem ehli dürür pitom.
ana dinür hem zec, čagyrmasy dürür kvečat.
n čir dür, taun kuga, boli hem ja′ny agyryr.
ek′ pupak, karyn tèrbuh, jürek′ sürmek′ dürür litat;
en hem oldy jaraly, onesvěstit bajylmak dür.
stan oldy nahošlu, hem iñlemek′ dahy jecat.
karat čekišmek′ dür, pomirit hem baryšmak dür;
ešmek′e dinür hèrvat ve jenmek′ oldy nadjačat.

—

r. 7. in B. fehlt hem und dahy. — v. 8. A. قاللك kallyñ
t. jeñ. — B. fehlt âšyn. — v. 9 AB. konuklar oldy; C.
na; aber das slav. častila ist Verbalform, nicht subst.,
konuklady conjicire. — v. 10. B. fehlt dindi und dürür.
fehlt in B. — A. nemočan, C. nemočin. — Die letzte
t mir dem Sinne nach zweifelhaft. AC. schreiben ohne
كيره دينور بسـ. Da ich in Vullers P. L. fand: „بست 4.
ıculum گره“, so habe ich angenommen, dass بَسْتَهْ hier
Dativ von بست regiert von dinur ist und كيره = girih
s Slavische übernommen wäre. Doch ist vielleicht auch
v von كير Schimmel und بسته das slavische. — v. 12.
lürür; AC. zaklopit statt zaključat, wie B. u. der Reim
ı. — v. 13. In B. fehlt dahy u. di —; A. hat statt ehli
- C. dür st. dürür. — v. 14. A. Taušana hem dinür zec,
dürür ručat (روچات); C. Taušana dinildi zec, čagyrmasi
čat (ورأچت); B. Taušan zec, gyrmasy dürür večat (واچت).
athe kvečat Fröhl. 126 quäken (vom Hasen). — v. 15.
AB. چِر. — C. dimek dür st. hem jany. B. agyr. —
. jürek sèrče. — v. 17. fehlt in B. — A. onesvěst, C.
. C. marg. zanesvestit. — v. 18 fehlt in B. — A. statt
ür. — v. 19. A. umorit, C. umirit, B. pomirit. B. fehlen
dür. — v. 20. B. ايروات —, dinür u. oldy fehlen. A.
BC. jeñilmek; B. نادياحت st. نادياچت.

Hem aksyrmak dürür kihat, sual itmek' dürür pitat.
Elin salmak dürür mahat ve fal ačmak dürür vračat.
Ja dobro vidjeh od tebe, nemože se ti izpravit.
O deñlü lutfuñuz k'ördük' yvaz itmek'e jok takat.
⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – |
Benüm k'ibi olan bîk'es k'elür bašyna čok halat.

Cap. VIII.

Di opanak čaryga, hem tasmaja dindi oput.
Sargysyna di obojak, k'ejmesine di obut.
K'er topaz olsa agačdan, añа dirler batina,
toljaga hem ol dürür k'im Türk'če dinildi lobut.
Makbaraja grob dirler, kazmasyna dindi kopat.
Ölmüše mèrtav dinildi, nosilo oldy tabut;
Hem žaliti adžymak dür, aglamak dür plakati.
K'öz jašyna suza dirler, hem javuza dindi ljut.
Hem sadaka vèrmek' oldy dahy za dušu podat:
Diñle dimek' ja'ny ćuti, diñleme dahy nećut.
Dögmeje putce dinildi hem dolama haljina
Kojnuña nedra dinildi, hem eteke dindi skut.

VII. v. 21. B. fehlt zweimal dürür. — AC. ahsyrmak. — v B. fehlt dürür. — AC. vražat. — v. 23 u. 24. fehlen in B. 23. C. izbrojit, und danach 24. عدا (zählen) st. izpravit = itmek (vergelten). — C. kördük k'i. — v. 25. A. بی کسن.

Cap. VIII, v. 1. B. didi. — v. 2. AB. fehlen beide di; A. dîr nach obojak; C. erst dirler, dann di. — v. 3 u. 4. fehle B. — v. 3. C. di senoña. — v. 4. C. Hem tojaga dahy o dür dinür turkče lobut. — v. 5. B. fehlt dinür u. dindi. C. Makb di g'rob, kazmasyna di kopat (A. kobat). — v. 6. B. fehlt di u. oldy. — C. di mèrtav hem. — v. 7. A. aglamaga di jau C. — plagati; B. aglamak palakati. — v. 8. A. javuza dinildi B. fehlt dinür, hem u. dindi. — v. 9. A. ja'ny statt dahy. — fehlt v. 9 ganz; C. v. 9 u. 10 in umgekehrter Folge. — v. A. diñlememek. C. diñle dimek didi ćuti کوطی, A. چوتی, B. B. fehlt ja'ny u. dahy. — v. 11. B. fehlt dinildi hem. — v. A. قُوِيْنِنَه B. قُوِيْنُكَه C. قُوِينُونَه; C. dahy st. dindi.

Uzjašy binà dimek' dir, in dimek' dir ⁱsjaši.
Joldžyja hem dindi putnik, jol arasy mećoput.

Šar'a japyš, tut any sen, k'österür ol saña jol.
Sud ufati, dèrži dobro, kazatće on teḇi put.
– ⏑ – ⏓ | – ⏑ – ⏓ | – ⏑ – ⏓ | – ⏑ – |
K'önderegür gidže k'ündüz, makbaraña zad u kut.

Cap. IX.

Idi jüri, hodi k'elé, sěd otur;
Ostani dur, ti donesi sen k'etur!
Lasno dimek' oldy kolaj, mučno k'üč,
Neka ossun, june tosun, dahy tor
Di agyla, bozagyja di tele,
Ovca kojun, juvalynan top kotur.
Tikva kabak, vino šarab, hem čaša
Di kadaha, serhoša kijan dinur.
Jak užeži, hem čyraja dindi luč.
Šimdi sada, doćiće on ol k'elür:
Vatra oganj ateše di, hem plamen
Di jaluña, ugljenje dirler k'ümür.
Jarasa hem kušbaba dür, klin čivi,
Muha sinek, k'elbek'e dirler lebpur.

VIII, v. 13. C. Usjaši ne bin dimek, inè dimek dir ⁱsjaši. B. fehlt beidemale. — v. 14. B. fehlt hem dindi. — v. 15. B. ži o no ti; was dem Türkischen wörtlicher entspricht. — v. 18. makbaraja zad kut. B. makbarana. Ç. makbaraña.

Cap. IX, v. 1. A. سَدْ, B. سِيَد, C. سَيَدِي. — v. 4. A. tere n, tere osun, C. ناكه اوسّون; am Rande: ناقه اولسون. — Weiter hem ne statt dahy. — A. schreibt v. 4 u. 5 folgendermassen .... katur mazga, jagnje kuzy, kéči dir koza, verdächtig wegen I, 19 XIII, 41. — v. 5. C. bozagyna. — v. 8. B. dahy kadah; AC. hoša hem, eine Silbe zuviel. — v. 10. B. doćiče oni. — v. 11. fehlt di. — v. 12. A. ياكوڭه und اوغلنه; B. يلوڭه اوغلن; C. يلوڭه اوغله. — v. 13. fehlt in B. ganz. — A. jarasa hem baba irler. — v. 14. A. كَالْپِكَه. BC. كَلَبَكَه. — A. لَبْپُور, C. لپور, . lepir wie die WB.; lebpur steht dem griech. λεπιδόπτερος noch iber.

15 Bagčaja hem vèrtlo dirler, luk sogan;
Frendže jakyn bir šeher ady Kotur.
Vèrba sök'üt, ardyča hem smrěka dîr;
Tiz hitit, izvijati dahy savur;
Irteje sutra dinür, hem dün jučer.
20 Havlija sen dahy digil ⁱstobor,
Hašhaša mak, hem repe di šalgama.
Hem čynara dahy dinildi javor,
Bradva nadžak, hem k'esere tesla dîr.
Testereje pila dinür, hem šator
25 Di čadyra, hem koliba čerge dür.
Mantara bil dahy dinildi pečur;
Hem govedar oldy čoban, taš kamen,
K'öje selo, k'öjlüje dindi potur.

ⁱTko-godi dobro čini, naćiće.
30 Her k'isi k'im ejlik ejler, ol bulur.
–⏑⏑– | –⏑⏑– | –⏑– |
Halykuna jaʿlamu ma fi-s-Sudur.

Cap. X.

Pojas oldy kušak ve mudo tašak dür,
Gⁱlas bil haber dür, kⁱlas hem bašak dür.

IX, v. 15. A. ويرتلو, C. ويرطو, B. وِرت. — v. 16. A. Fire B. Faranče. — v. 17. B. ardyča tisovina. A. simerka, C. sime — v. 18. B. corrumpirt: تيرْهِتْنِقْ هَمْ تَرْپَنِقْ نَهْ صَيُور. AC. Tiz izvijat(i) dahy savur. Der Imperativ müsste heissen izvijavaj vielleicht ist so zu corrigiren. — v. 19 fehlt in A. — v. 20 in A. und B. — v. 21. A. Šalgama repe di hašhaša mak. – repe šalgam. — v. 22. 23 fehlen in B. -- v. 25. AC. چركه چرغه. — v. 26. fehlt in B. — in C. stehen v. 26 und 2 umgekehrter Folge. — v. 28. B. fehlt dindi. — A. پُطُور, B. C. پُوطُور. — v. 29. A. gode, B. godi, C. god.

Cap. X. v. 1. A. fehlt ve. — v. 2. A. hem kⁱlas. — I fehlt der Vers ganz.

Di sanduga kovčeg ve raf dür polica.
Di dèrva oduna ve jük hem tovar dür.
Di k'ülk'ene bukva, ak agadža breza.
Di funduga lěšnik, ve pan hem k'ötük' dür.
Naranča turunč dür, ve šipak anar dür.
Dahy smokva indžir, ve koz hem orah dür.
Gügem dür tèrnjina, ve tèrn hem diken dür.
Cilek dür jagoda, bögrüldže pasol dür.
Di čavdara raži, ve šejtana vraži.
Julaf hem ovas dür, s'lama saman dür.
Pšenica ne bogdaj, p°roso dary dür.
Pirinč hem oriz dür, berek'et koriz dür.
Ök'ündere ostan, ve k'öski poluga,
Di šuplja delik dür, ve 'žlěb oluk dür.
Hem uže ne ip dür, zaveži di bagla.
Bojundruk ne jaram, ve zevle teljig dür.
Hamura di těsto, jogurmak di kuhat.
0 Dokumak di ĭtkat ve postav ne bez dür.

---

v. 3. A. قوچق, B. قوچغ, C. قوجع WBücher: kovčeg. — B. fehlt hem. — v. 5. A. k'ülk'en ne; B. k'ülk'en, C. di en di. — ABC. ak agač, und dann A. بِرِيرا, B. بَرَزا, C. ابرزا. er Dativ akagača scheint durch das Metrum, wie durch die uktion geboten. — v. 6. B. Dahy funduk lešnik ve pan k'ötük C. Funduka. — v. 7. B. fehlt ve. — v. 8. AB. Di ismokva. fehlt hem. — v. 9. BC. fehlt hem. A. كوكمكم ohne dür. 10. A. Bök'ürdže; B. bök'ürüldže; C. بوكولچه — v. 11. i, C. raži, B. raž. — B. ve šejtan vrag; A. viraži. — v. 12. B. ovas slama saman. — v. 13. B. šenica bogdaj, proso dary. — ary. — v. 14. fehlt in B; A. قُورُز, C. قورز reimt auf oriz i) s. Glossar. — v. 15. fehlt in B. — A. كوسكى; C. كوسقى . پُلوغه, C. پولوغه. — v. 16. B. fehlt ve. — v. 17. B. Ip e; fehlt di. — v. 18. B. Bojunduruk jaram. AB. تَلِغ C. تلق. 19. B. Hamur tijesto. — fehlt di. — v. 20. B. dikamak): BC. fehlt ve. — AC. postava; aber besser B. postav ne.

Hem izbit di dök'mek' ve jüriš navalit.
G'rad hem hysar dür, lubarda ne top dür.
Dojumluk dobitje, ve serhad dür krajna.
Junak bil levend dür, ve k'afyr kaur dür.
Di kuzguna gavran ve čajlak pilužin,
V'rana di karga, ve mojmol kobač dür.
Papaz dahy pop dür, ve govno di bok dür,
Bahyl hem lakom dür, ve adet zakon dür.
Bil medved aju dür, vejama kuju dür.
Čuvaj hem sakyn dür, b'lizu jakyn dür.

Ti sinko dobar budi, dobro je lěpo
Sen ogul eji ol, k'i ejlik k'üzel dür.
⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – |
K'išije k'erek'lü ejüdže ámel dür.

Cap. XI.

Di dogdy rodi, dahy babine dügün dür.
Pastorka ök'ej kyzy, rodbina sojuñ dür.
Ždrebna k'ebe kary, ašurma ćovar dür.

X. v. 21. A. irbit. — v. 22. B. Hisar g'rad dür; weiterhin fehlt ne. — v. 23. B. fehlt ve; C. fehlt dür. — A. دُويِمَقْ. — v. 24. A. Levend bil junak; — B. fehlt ve. — v. 25. B. guzgun; A. kurguna. B. fehlt ve. — v. 26. B. virana. — A. ميْمُون B. مويمول, C. وميمول. — v. 27. B. Papaz pop dür govno bok dür. A. di papaz ne pop dür. — v. 28. B. fehlt hem und ve. — v. 29. B Medjed aju dür vejama etc. C. di medved ajudür bil ve jama etc. — v. 30. B. fehlt hem. — A. Sakyn hem čuvaj dür. — v. 31. BC. dobro st. dobar.

Cap. XI v. 1. B. دوكن. — v. 2. A. صويوك, B. صويك, C. صويون. — v. 3. fehlt in B. ganz. — A. اِزْدَيْتْنا (vielleicht = dětina schwanger WBB). — C. اژدربنا. — Weiterhin hat A. ašurmasy آشورماسى, C. اشرما, und dazu am Rande das Glossem: اشر بلمَسى كُوار بوسنجه چُوارَاچ. Ich habe ein Wort: čuvarac oder čovarac nicht erfragen können; auch in keinem Wörterbuch gefunden. Es scheint „den Schwängerer" bedeuten zu sollen; so das

Naš oldy bizüm, dahy ¹vaš sizüñ dür.
Obruč di čenbere ve fučyja di kaca.
Kardaša di brat, hem koljevka bešik dür.
Kyz kardaša sestra di, ve sin ogul dür.
Kyza di kc'eri, vehem šura di kajyn dür.
Hem šurka di sihr, oldy golo jalynčak.
Di k'ejdi obuče, ¹svuče oli sojuñ dür.
Vrata kapu dür dahy išik' ady prag dür.
Mlin di dek'irmene, hem mlivo ne uñ dür.
Bak buga, hem ždrěbe dinür taj, kobil hem
Kysraga dinildi, hem ¹tvoje seniñ dür.

Ej bože, ti poklon moju dušu bu vesel!
Ja rabb, áta ejle k'i ruhumy sevin dür!
-- | ⏑ – – ⏑ | ⏑ – ⏑ ⏑ | ⏑ – ⏑ |
Imruz ámel ejle, k'i ukbada seniñ dür.

Cap. XII.

Frenk' biberi paprika dür, mürver ady zobika dür;
K'eleposa hem kapa dür'; öñ sačyna hem kika dîr;
Hem uk'uja jejina di, makramaja di ručenik;

---

k in obscöner Bedeutung und ćovar, ćuvar des Textes als
ı kvarati (=kvarit, verderbe) zu nehmen wäre. — v. 5. A.
und قاديجه — v. 6. B. fehlt di und hem. — ABC. ابرات
iter A. قلويغه, B. قولوبقه, C. قلوغه; WBB. koljevka. —
sar. — v. 7. A. von ve sin bis v. 8. kćeri fehlt. — v. 8. A.
šura sura kajyn. — In B. lauten die Verse 7. Hem kyzy
ri ve sin ogul dür | v. 8. kyz kardaša sestra, šura kajyn
· v. 9. fehlt in B ganz. — v. 10. AC. svuče, B. isvuči. —
A. varata, C. ايوراتا. — A. براع st. prag. B. پراغ. — v. 12.
in dek'irmen hem imlivo un dür. — v. 13. 14 sind in B
ıengezogen: ¹ždrěbe taj kobila kysrak dur. — AC. v. 13.
ıem, C. taja. — v. 14. A nochmals: kysraga kobilhem st.
— v. 15. A. بو وسل — B. پو وتلي, C. بو وسل. — v. 18
ık'ünde st. imruz.

ap. XII. v. 1. B. fehlt zweimal dür. — v. 2. B. fehlt dür
r und hem. — C. öñ sačy. — v. 3. B. bajkuša st. uk'uja.

Hem k'enevir konoplje dür, džida dahy mizraka dür
5 Dilk'ü dahy listica dür, bir dahy hem šetka dinür.
Hrastovina dîr pelide, kara sök'üt rakita dür;
Zulma dahy sila dinür, nakomice zalime dür;
Dirsek ady lakat dirler, jumruga dahi šaka dîr;
Di deveje kamila, hem aldamaga maměle dîr;
10 K'üčük'e hem malakno dîr, hem büjük'e velika dîr;
Hem syryga motka dinür, tezeje hem tetka dinür;
Bajkušaja hem sova di, sagsygan ne 'svraka dür;
'Smola hem sakyza dîr, bal mumyna vosak dinür;
Šeftaluja praska dinür, alma dahy jabuka dür.

15 Ej lipoto, 'stobome oddavna milujemo se!
Eh küzelim, seniñile dostlugumuz sabyka dür!
-⏑⏑- | -⏑⏑- | -⏑⏑- | -⏑⏑- |
Uskufija! kullugumuz Padyšaha sadyka dür.

Cap. XIII.

Bir, ik'i, üč, jedno, 'dva, hem t'ri,
Dahy dörde didiler bil četiri,
Pet⏑ beš dür, šest⏑ alty, hem jedi
Bil sedam dür, hem sek'iz osam didi.

XII. v. 4. B. fehlt hem und dür. — v. 5. C. تتقه tetka. — v. 6. AB. Rastovina. — C. rakika st. rakita, wodurch der richtige Reim -ka dür zwar hergestellt wäre; allein AB. rakita wird durch alle Wörterbücher bestätigt. — v. 7. B. ظالم, AC. ظالمه. — v. 8. B. fehlt dirler und dahy; A. dirsek'e ohne ady. — v. 9. A. hem kamila; C. fehlt hem. — In ABC. sind v. 9 und 10 umgestellt; der Reim fällt aber dann unrichtig. Ueber mamele مامله s. Glossar. — v. 10. A. k'üčuk'e, büjuk'e; B. k'üčük'e und büjüdže; C. k'ük'üče und büjük'e. — C. malako. — BC. veliko. — v. 11. B. fehlt das zweite hem. — v. 12. B. Bajkuša hem ćuk (كوق) dinur. ABC. fehlt ne. — A. saksygana. — v. 13. B. Ismola sakyza dür, balmuma vosak dür. C. Ismola hem sakyz dür, balmuma vosak dür; A. wie oben, aber voska dinür. — v. 14. A. hem almaja, C. almaja di; B. almaja jabuka dür. — v. 15. B. milučinim od pèrvo; A. oddana. C. oddavna von zweiter Hand ausgestrichen und durch مباو ersetzt. — v. 18. B. Padyšaha kullugumuz.

Cap. XIII. v. 3. Ueber die zweisilbig zu scandirenden Formen pet und šest siehe die Note zu Cap. I. v. 4.

5 Di devet dahy deset onle tokuz,
Dvadeset oldy jigirmi, hem otuz
Trideset; dahy bil četiri-deset
Kyrk, ve elli pet deset dür, šest deset
— Altmyš ve jetmiš dahi sedam deset
10 — oldy, sek'san hem dahy osam deset;
Hem devet deset toksan oldy, sto jüz.
Hem dahy 'dve stotine ik'i jüz
— oldy, 'tri 'stotina üč-jüz;
— dahy četiri 'stotine dört-jüz;
15 Dahy hem pet 'stotina di beš-jüz;
Var kyjas it gajrysyn añlaja söz!
Byñ dahy hiljada dür — hoš añlasen!
Hem deset hiljada on byñ — diñle sen!
Dahy izbroj saj dimek dür, dahy loj
20 Don jagy dür, ol benüm dür on je moj! —
Pretilo di semize, hem meršavo
Arak olan, bu dimek' oldy ovo;
Bil ysyrgan žara ady, kopriva
Trava ot dür, dahy jüzer di pliva.
25 Dahy dejnek'e dîr bosandže stupa,
Serhadynda bir su var ady Kupa.
Bèrk byjyk, dahy 'brada dür sakal,
Odde k'itdi, i ti ustan sende kal!
Rak jenk'edž dür, žaba dirler kurbaga,
30 Dirler 'žban agač olan ybryga.

XIII. v. 8 und 9 fehlen in B. ganz. — v. 8. ABC. fehlt ve; vielleicht auch kyrk zweisilbig zu scandiren. — v. 14. BC. četri — v. 16. B. añlajasin. — v. 20. bizüm st. benüm. AC. Tonjagy. — V. 21—24 sind in A und C (Text) so zusammengefasst:

Hem pretil dür semiz olan, kopriva
Oldy ysyrgam, dahy üzmek pliva. — In B. laufen dieselben dagegen: Hem pretil dür semiz olan, koprivo
Oldy ysyrgan, dahy jüzmek pliva. — Die obige längere Recension findet sich in C. am Rande und ist wegen grammatischer Genauigkeit und richtigeren Reims vorzuziehen. — v. 25. A. دينكه, B. دنكه, C. دنجه. — v. 28 fehlt in A und steht in C nur am Rande; in B im Texte, nur kalk st. kal; dagegen schiebt A zwischen *v. 29 und 30*, die Reimpaarfolge störend, ein: Hodi *k'itdi beri k'el hem ötede.*

Kotlenica oldy hem bil tendžire,
Badža komin, prozorac dür pendžere.
Hem magaš dür džudže, zindan tavnica,
Dahy tañ jildüzine di Danica.
35 Tañ jerine didi zora, magla hem
Di tumana, daždo jagmur, briga gäm.
Puhva kuskun, sedlo ejer, hem kolan
Oldy poprug, idi pèrtljaj var dolan:
Hem dilendži oldy prosjak, hem sužan
40 Bil esir dür, bir Šeher ady Lužan.
Kozle oglak, janje kuzy, jelena
K'ejik'e di, jeñi k'elin gelena.
Pametan hem âkyla dîr, mahnito
Šaškyn olan, šuny kaldyr digni to!
45 Soj suju k'üzel olan dür plemenit,
Dahy evlenmek' didiler oženit.
Isterem ben hoću, neću istemem —
Išći iste, ja nemarem hajlamam.
Tatlu šyraja didiler dahy mast,
50 Hem jemek' jermisin oldy hoćli jest.
Di fak'yra siromah, hem lahana
Oldy kupus, 'zděla di sahana.

III. v. 31. C. hem bil, B: bloss hem, A. dahy. — v. 33. Hem ma'as dür k'une (هم معاس در دونه). — v. 35. A. Di zora magla hem. — v. 36. B. Hem tumana. AC: brika hem بريقه هم. v. 37. 38 fehlen in A; — C. porug. — B. var dolaš; C. perdil hem var dolan. — v. 39. A. ديلنجي BC. دلنجى. — B. šužan. v. 40. Die Stadt Lužan, wie nach dem Reime zu sprechen ist, fin ich in der jetzt montenegrinischen Ortschaft Lužane, die schon 15. Jahrhundert in einem Documente der Venetianischen Archi (Glasnik Bd. XIV. S. 177) unter der Form Luxane vorkommt. v. 42. fehlt in B ganz. — A. غلنا, C. كلنا. — v. 43. B. akyly. Nach V. 44. wiederholt C den Doppelvers noch einmal in folgen Variante:

Pametan akylly dür akylsyz mahnito
Šaškyn olan dahy hem strašivo; und fügt dazu a abweichend, v. 45: Sureti hem jüzi k'üzel plemenit.
v. 52. A. چاحنه. —

Hem čanak k'im olsa agač kotao,
Dîr elemje adyna hem vitao.
Desno sag dür, dahy lěvo oldy sol;
Hem lahana turšy sujy dür rasol.
Igla ik'ne, hem konac dîr iplik e,
Vez nagyš, 'svila dirler ipek'e.
-⏑-- | -⏑-- | -⏑- | .

Nachwort.

Čâker bî-jüz se Murâdi 'âdyluñ,
Natzar itdük'če bu hatta, hajrile
Šâha, jâd ejle, k'i zira jarlügar
Allah kuly kuluñ du'âsîle;
5 Du'âdan jâd iden džâni hazînem
Džyhandaryndan îmanîle k'itsün!
Du'â olmaz se, bary džan u dilden
Dije lutf ejlesün, Hakk rahmet itsün!
Ilahi, bu k'itabiñ sahybysyn
0 Sevindür, rahmetiñle ejle dilšâd!
Jazan misk'ini dahy itme mahrûm!
Okujany dahy kyl gamdan âzâd!
Šöjle bilsün — nuk'teï subhân k'elâm —
Oldy byñ kyrk birde bu nusha temâm.

---

7. 53. B. k'im ola agač., C. marg. agačdan olsa. — v. 56. dür.

:hwort v. 1. A. چاکری بوز شَهْ مراد عادلك, C. چاکری يُوز شاه مر. Ich bin B. gefolgt. — v. 2—12 fehlen in A — v. 13. 14 fehlen in BC. — In Cod. B sind aber v. 2 gen das Metrum so abgetheilt:

Natzar itdükče bu hatta Šaha hajr ile jad ejle
K'i zira jarlügar Allah kuly kuluñ du'âsîle.

d Versmass verlangten die Vertheilung in drei Verse.

Abtheilung II.

Türkisch-Bosnische

espräche, Sprüche, Lieder

nebst einem

Droguenverzeichniss.

Aus türkischen Handschriften.

Inhalt.

A. Gespräche 1—10.
B. Uskufi's Sprüche 1—11.
C. Lieder 1—4.
D. Poetische Epistel von Hasan Kadi.
E. Türkisch-bosnisches Droguenverzeichniss.

A.

Gespräche.

Die folgenden zweisprachigen Textstücke habe ich aus zwei ndschriften excerpirt, zwei Glossarien der türkischen und bosnischen rache, welche zwischen die Vocabelreihen hinein und am Schlusse ne gewiss für Schüler und Anfänger berechneten Satzübungen entten. Beide Handschriften werden unten Abthl. III. näher beschrie- n; daher hier nur zu bemerken, dass R. die Handschrift der Ruschdie- bliothek zu Serajevo, G. die der Gouvernementsbibliothek bezeichnet.

Sind auch diese Dialoge an und für sich kein bedeutendes Denkl der Litteratur, so verdienten sie doch in unsrer Sammlung einen atz, nicht bloss weil manches darin für die Rede- und Denkweise r türkischen Bosniaken charakteristisch ist, sondern auch weil sie e Conversationssprache des gemeinen Mannes in beiden Dialekten astischer veranschaulichen, als die gewählten Phrasensammlungen, e wir in europäischen Handbüchern besitzen, weil letztere eben die ammatikalisch reine und gebildete Sprache lehren sollen, während sere Verfasser aus dem Munde des Volks heraus und für das Ohr heimischer Schüler arbeiteten. Das Eigenthümliche dieser Gespräche steht daher darin, dass sie es weder mit der grammatischen Bieng noch mit der Wortstellung und Satzverbindung sehr genau hmen, wie es eben im gemeinen Leben bei einem ungebildeten lke auch nicht geschieht. Es schien mir sonach eine Pflicht des rausgebers gegen den Autor zu sein, an den Redewendungen ch da nichts zu ändern und zu bessern, wo sie geradezu incorrect d. Indem ich mich vielmehr an das Gegebene enge anschloss, be ich nur die Trennung und Gruppirung der einzelnen Abschnitte ch dem Inhalt vorgenommen, während in den Handschriften eine che *nicht vorhanden ist, sondern* eins ans andere gereiht ist, ohne

dass man immer genau den Anfang und das Ende einer Gruppe bestimmen kann. Auch wechselt das Zwiegespräch öfters mit dazwischen geschobenen synonymen Phrasen oder analogen Wendungen ab. Ich weiss nicht, ob ich nicht zu viel gethan habe, bei einem Theile dieser Texte für das Türkische neben der Originalschreibweise die Transcription anzuwenden, und für das Bosnische das türkische Gewand beizuhalten. Doch schien mir beides sowohl für die Aussprache, als für die Art und Weise, wie das Slavische mit türkischen Lettern geschrieben zu werden pflegt, und somit gewissermaassen als Vorschule zu den später folgenden Textproben nicht überflüssig.

1. Die Begegnung.

(R. Fol. 11).

Hoš k'eldüñ!		خوش كلدوك
Bist willkommen!	Dobro došo.	
Hoš bulduñ!		خوش بولدوك
Hast's gut getroffen!	Dobro vas našo.	
Safa k'eldüñ!		صفا كلدوك
Bist recht gekommen.	Lipo došo.	
Safa bulduñ. [1])		صفا بولدوك
Hast's recht getroffen!	Lipo vas našo.	
Nereli sün?		نرلیسون
Vön wo bist du?	Odkale si?	
K'öjli im.		كوىلى ايم
Vom Dorfe bin ich.	Sa sela sam.	

1) Diese Grussformen, von denen die erste und dritte dienen, um einen Ankommenden zu begrüssen, worauf derselbe mit hoš oder safa bulduñ antwortet, lassen sich nicht wörtlich übersetzen, ohne einen andern Sinn zu bekommen. Ich möchte nur bemerken, dass die entsprechenden slavischen Formeln, welche denselben Wortsinn haben, thatsächlich so verbreitet sind, auch ausserhalb des Islamischen Gebiets, dass ich nicht weiss, ob nicht die Türken den Gruss von den Slaven entlehnt haben.

yndan?	خانهي سندن
elchem?	Skoga?
aruñ sana?	نه اوموروك سكا
eht's dich an?	Šta ti je stalo?
um.	صورموروم
ge nur.	Pitam.
ejorsuñ?	نه صورموورسك
fragst du?	Šta pitaš?
le!	اشته اويله
ur so!	Eto tako!
lürsün.	سن بيلرسن
ist's ja!	Ti znaš.
lmem.	بن بلمم
iss nicht.	Neznam.
r baña; ök'reneīm.	انلتر بكا اوكرنيم
nich's wissen; ich möcht's ahren.	Kaži meni, da nančim.
anlatarurum šimdi išüm var.	صكره انلترورم سمدى ايشم وار
werd' ich's sagen; jetzt hab zu thun.	Kaza-ću ti poslie; sada imam posla.
š dür?	نه اصل ايشدر
ast du zu thun?	Kakav je poso?
r k'idelüm.	برابر كيدهلم
wir zusammen.	Idjemo zajedno.
eraber k'elürüz.	بنه برابر كلورز
r kommen wir zusammen der her.	Mi će mo doći zajedno.
beni.	بكله بني
auf mich.	Pričekaj mene.

2. Der Markt.

(G. Fol. 19 v.)

Nereje k'idersün?	نره كيدرسن
Wohin gehst du?	Kuda ideš?
K'idersüm pazara.	ايدرم پازاره
Ich gehe auf den Markt.	Idem na čaršiju.
Nejlersen?	نيلرسن
Was treibst du da?	Što ćeš?
Komaš alurum.	ماش آلورم
Ich kaufe Zeuch.	Komaš uze-ću.
Benden al.	ندن آل
Kauf bei mir.	Od mene uzmi.
Kača dür?	كچه دور
Wie theuer ist es?	Pošto je?
Saña udžuz verürüm; endazesi bir altuna.	كنا اوجوز ويرورم اندازه‌سي بر آلتونه
Dir geb ich's billig: die Elle zu einem Dukaten.	Tebi ću jeftino dat; na aršin p dukat.
Istemem; benüm ićün dek'ildür.	ستمم بنم ايچون دكلدر
Ich mag's nicht, das ist nicht für mich.	Neću; nije za mene.
Ničün?	نيچون
Warum?	Jere?
Pahalu dur.	پاهالو دور
Es ist zu theuer.	Skupo je.
Dahy udžuz bulmazsun.	حي اوجوز بولمازسون
Billiger findest du es nicht.	Jeftinije nećeš nać.
Buk'ün ne kün dür.	بوكون نه كون دور
Was ist heute für ein Tag?	Danas koji je dan?

küni dür.	پازار کونی دور
ag (Sonntag).	Neděla.
iraz.	دور برز
ein Weilchen.	Stani malo.
k'iderüm.	بنده کیدرم
he auch.	I ja ću ić.
rada kal; ben šimdi kelürüm.	سن بورادة قال بن شمدی کلورم
du hier; ich komme gleich.	Ti ovde ostani; ja ću sad doći.
'el, vaket k'ečejor.	تز کل وقت کیچه یور
geschwind; die Zeit vergeht.	Hodi bolje; zeman prohodi.
'ezme.	چوق کزمه
nicht lange umher.	Čudo nehodaj.
kezmek saña ajybdur.	اورادة کزمك سکا عیبدر
eine Schande für dich, da rumzulaufen.	Onud hodat tebi je sramota.
ar ta'jyb ederler.	ادملر تعیب ایدرلر
eute schimpfen.	Ljudi se rugaju.

3. Der Markt.

(R. Fol. 45)

aršyja.	کیت چارشیه
uf den Markt.	Idji u čaršiju.
lm var?	نه ایشوم وار
soll ich da thun?	Kaka posla imam?
.	اون ال
Mehl.	Brašna uzmi.
'suny alurum?	قنغی سنی الورم
ür welches soll ich kaufen?	Koga ću uzet?

Kukuruz uny. Čabuk!		قوقورز اونی چابوق
Maismehl. Rasch!	Klasovna brašna; hitro!	
Kač kyja?		قاچ قیه
Wie viel Okka?	Koliko oka?	
On kyja.		اون قیه
Zehn Okka.	Deset oka.	
Ḱ'ideïm.		کیدیم
Ich will gehen.	Da idjem.	
Aldum tartdum.		الدم طارتدم
Ich habe gekauft und gewogen.	Uzeh; izměrih.	
Nekadar dür?		نقدردر
Wie viel ist es?	Koliko je?	
Dedügüñ kadar.		دیدوغک قدر
So viel wie du gesagt hast.	Koliko si reko.	
Kač paraja aldufi?		قاچ پاره یه الدک
Zu wie viel Para hast du gekauft?	Pošto si uzo?	
Bešer paraja.		بشر پاره یه
Zu fünf Para.	Po pet para.	
Ničün ojle pahally?		نیچون اویله قحلو
Warum so theuer?	Jere tako skupo?	
Aša vermezler.		اشا ویرمزلر
Drunter geben sie's nicht.	Niže nedaju.	
Böjle alynujor.		بویله النیور
Man kauft's zu dem Preise.	Ovako [1]) uzima se.	
Satdy.		ساتدی
Er hat verkauft.	Prodade.	

1) Ovako hier und fast immer اواقو avako geschrieben.

ldy.		صاتُنْ اَلْدِي
gekauft.	Kupi.	
		اُودَهْدِي
bezahlt.	Plati.	
kaldy.		بُورجْلِي قالْدِي
;chuldig geblieben.	Dužan osta.	
leje.		قَرضْ اَيْلَيَه
mir).	Uzajmi.	
;je.		اَدَا اَيْلَيَه
us.	Oduži se.	
		اُودَهْ
	Plati.	
ıñüzmi?		كَتُورْدُوكُومِي
r's gebracht?	Donesosteli?	
'etürdiseñüz		اَكَر كَتُورْدِيسَهْكُزْ
nüz k'örelüm.		هَپُومُز كُورَهْلُم
hr's gebracht habt, n wir alle es sehn.	Ako ste donijeli, da mi svi vidimo.	
ketürülmiš?		نَرَهْدَنْ كَتُورُلْمِش
ist's gebracht worden?	Odkale je se donijelo?	
;dük; šimdi		كتورمدق شِمْدِي
dek'ildür.		حَاضَرْ دَكِلْدُر
ben es jetzt nicht ge- t; es ist nicht fertig.	Ne donesosmo, sada nije gotovo.	
man olur?		يَا نَرَمَانْ اُولُور
ın wird's denn?	Ja kad će biti?	
ldukda olzeman ketürürüz.		حَاضَرْ اُولْدُقْدَه اُولْزَمَانْ كَتُورُورُز
es fertig ist, en wir es.	Kad bude gotovo, ondar donije-ćemo.	

Daryldum.		دارلدم
Ich bin ungehalten.	Razljutih se.	
Ničün?		نیچون
Warum?	Jere?	
Sen daralatdyn beni.		سن دارلتدین بنی
Du hast mich aufgebracht.	Ti razljuti mene.	

4. Der Feldarbeiter.

(R. Fol. 46 v.)

Kidelüm.		کیدەلم
Gehn wir.	Da idjemo!	
Nereje?		نریه
Wohin?	Kuda?	
Kukuruz čapalum.		قوقورز چپالوم
Wollen Kukuruz hacken.	Klasove da kopamo.	
Nerde?		نرده
Wo?	Ći (gdi)?[1])	
Ovada.		اورادە
In der Ebene.	U polju.	
K'itsen, ben k'elürüm.		کیت سن بن کلورم
Geh du, ich komme nach.	Idji ti; ja ću doći.	
Čapam k'önk'ek' dür, k'ideïm		چپام کونکقدر کیدیم
biledeïm, soñra k'elerüm.		بلدیم صوکره کلرم
Meine Hacke ist stumpf;	Motika mi[2]) tupa;	
ich gehe sie schleifen zu lassen,	idjem naoštriti;	
nachher komme ich.	poslie doću.	

---

1) کی, in andern Texten auch جی, findet sich oft für die Fragepartikel wo?, welche in den nächstverwandten Dialekten gdi geschrieben wird.

2) می, so hier und im folgenden statt mije میه.

;ap da k'el!	چابُق يَاپ دا كَلْ
:schwind und komm dann!	Hitro načini, pa dodji.
	يَقْ اَىْ
ɔhl!	Hoću.
;en k'elmedi?	نيچُون سَنْ كَلْمَدِى
bist du nicht gekommen?	Jere ti ne dodje?
	صُورْمَهْ
;icht.	Ne pitaj.
sorma; bütün k'ün seni	نيچُون صُورْمَهْ بُتُون
:düm.	كُون سَنِى بَقْلَدُمْ
: frag' nicht! Ich habe den en Tag auf dich gewartet.	Jere ne pitaj? vas dan tebe čekah.
.tdüm čapay japduraym.	بَنْ كِتدُم چَپَاىْ ياپدُورايِم
. gegangen, die Hacke ıen zu lassen.	Ja odoh [1]) da motiku načinim.
·k.	اُوسْتَهْ يُوقْ
:ister ist nicht da.	Majstora nima.
um k'itsem.	دُوشُنْدُم كيتسَمْ
ɔ' mir überlegt, ob ich n sollte.	Promislih da idjem.
k'öngek', k'endi k'endüme	چَپَامْ كُونْكَقْ كَنْدِى كَنْدُومَهْ
ıet verürüm.	زَحْمَتْ وِيرُورُم
Hacke ist stumpf; ich .e viele Mühe haben.	Motika mi tupa; sam sebi zor da-ću.
ı.	اِنْشَا آللّٰه
:ht!	Ako bog dade.
gyt.	سَنْ دَاغِيْت
eue.	Ti raspi.

) Msc. اودّوه mit Verdoppelung des d, wie اودّه st. o d e s.
: s. v. k i t d i.

Ben džěm itdum.		بن جمع ایتدم
Ich habe gerafft.	Ja skupih.	
Sen džem it.		سن جمع ایت
Raffe Du.	Ti skupi.	
Ol k'une išlejen!		اول کونه اشلیین
Macht es so!	Onako radite!	
K'ečlemejen!		کچلمیین
Macht nicht so lange!	Ne docnite se!	
Erken k'elüñ.		ارکن کلوک
Kommt früh.	Rano dodjite.	
Hačan k'itdi?		قچان کیتدی
Wann ist er fort?	Kad ode?	
Cokdan.		چوقدان
Schon längst.	Davno.	
Simdije k'elmiš dür.		شمدیه کلمشدر
Eben ist er gekommen.	Dojako je došo.	
Nezeman k'elür?		نزمان کلور
Wann kommt er?	Kad će-doć?	
Bilmem sormadum.		بلمم صورمدوم
Ich weiss nicht, ich habe nicht gefragt.	Neznam; ne pitah.	
Kendünden divermedi.		کندندن دیورمدی
Von selbst hat er es nicht gesagt.	Ossebe [1]) ne kaže.	
Jaryn k'elür, ojle dimiš.		یارین کلور اویله دیمش
Morgen käm' er, hat er gesagt.	Sutra doći [2]), tako reko je.	

---

1) اوسبه so viel wie od sebe.

2) دوك statt دوكه doće, contrahirt aus doći-će.

elmidür!		كَلْمِيدُر[1]
r soll kommen!	Valja mu doći!	
elmezse, ben k'iderüm.		كَلْمَرْسَهْ بَنْ كِيدَرُم
enn er nicht kommt, so werde ich hingehen.	Ako ne dodje, ja ću ići.	
ereje k'itmiš?		نَرَهْيَهْ كِتْمِشْ
Vohin ist er gegangen?	Kuda je otišo?	
'öje.		كُويَهْ
uf's Dorf.	Na selo.	
angy k'öje?		قنغى كُويَهْ
uf welches?	Na koje selo?	
duny onutdum.		اُدُنِى اُونُوتْدُمْ
ch habe seinen Namen vergessen.	Ime mu zaboravih.	

5. Der Gang auf's Schloss.

(R. Fol. 36 v.)

ag dolajenda.		طَاغْ دُولَايَنْدَهْ
m den Berg herum.	Oko planine.	
ajyr altynda.		بَايِر اَلْتِنْدَه
Jnter dem Abhange.	Pod bèrdom.	
Bajyr ašyry.		بَايِر اِشْرِى
Hinter dem Abhange.	Preko bèrda.	
Joluñ üsti janunda.		يُولُكْ اُوسْتِى يانُنْدَهْ
Oberhalb des Weges.	Nad putem.	
Joluñ alt janunda.		يُولُكْ اَلْت يانُنْدَهْ
Jnterhalb des Weges.	Pod putem.	
'idelüm kaleje.		كِيدَلُم قَلْعَهْيَه
ass uns auf's Schloss gehn!	Da idjemo u grad.	

1) So im Msc., gewöhnlich كَلْمَلِيدُر.

Ne japalum?	Šta ćemo činit?	ه یاپالوم
Was wollen wir da thun?		
Seïr idelüm.	Da pogledamo.	ئیر ایدلم
Schauen wir's uns an.		
Jeni Kale dür.	Nov je grad.	یی قلعه در
Das Schloss ist neu.		
Bakalum ne japulmys.	Da vidimo, šta je načineno.	باقالوم نه یاپولمش
Lass uns sehn, was gebaut worden (was daraus geworden ist).		
Ne bakarsun?	Šta ćeš gledat?	نه باقرسون
Was schaust du da?		
Ben bakmyšym.	Ja gledo sam.	بن باقمشیم
Ich habe mir das beschaut.		
Iš jok, kavy dek'ildür.	Ne valja; tverd nije.	ایش یوق قوی دکلدر
Es taugt nichts, es ist nicht fest.		
Kapanalum!	Da se zatvorimo!	قپانالوم
Da wollen wir uns einschliessen lassen!		
K'itdük kaleje.	Odosmo u grad.	کیتدوك قلعه‌یه
Wir sind aufs Schloss gegangen.		
Bakduk ve lak'in bek'enmeduk.	Gledasmo, ama nebegenisasmo.	باقدوق ولاکن بکنمدوق
Wir haben es besehen, sind aber nicht zufrieden.		
Bizüm ičün dek'ildür.	Za nas nije.	بزوم ایچون دکلدر
Für uns ist das nichts.		
Toplar jok.	Topova nima.	طوپلر یوق
Es sind keine Kanonen da.		
Bir az var; velak'in ufak, tufek'den bir az bujudžek'.	Malo ima, ama malahni, od puš malo više.	بر از وار ولاکن اوفاق طوفکدن بر از بیوجق
Einige sind vorhanden; aber klein, ein bischen grösser wie Flinten.		

ez čok.	سورمز چوق
agen gewiss nicht weit.	Nemore gonit za dugo.
ɔalum?	نیاپالوم
ollen wir thun?	Što cemo?
lmazdy ben dedüm.	اولمزدی بن دیدم
es so nicht ginge, sagte längst.	Tako nebi bilo, ja rekoh.
vetlejyruz.	زیوا اوتلیروز
ı eilen wir?	Jere hit imo?
re bejk'iri; kuyrugy čöz,	کودره بیکیری قویروغی چوز
nlary k'evšet.	قولانلری کوشت
das Pferd umher, bind' Schweif auf, und lüfte Bauchgurt.	Provodi konja, rep odrěši, kolane odpusti.

6. Im Garten.

(R. Fol. 46 v.)

dik'düm.	Ich habe Blumen gepflanzt.
usadih.	چویات اوسادیه
	Sie sind angegangen.
i se.	املاد سه
isün? Čiček vereïm saña.	Willst du? ich geb' dir Blumen.
i? cviet da ti dam.	خوکشلی چویات دا تدام
ı; kokajyrmy?	Ich will sie; riechen sie?
mirišili?	خوکو میریشیلی
r k'ül k'ibi.	Sie riechen wie Rosen.
kô ružica.	میریشی فو روزیجه

7. Der Ueberfall.

(R. Fol. 54 v.)

Kačalum!	Reissen wir aus!
Da bižimo.	دا بژیمو
Nereje?	Wohin?
Kuda?	قودا
Nereje olursa olsun.	Sei es wohin es sei.
Kuda bilo bilo.	قودا بیلو بیلو
Tutarlar bizi, asarlar bizi.	Man wird uns fangen und hängen.
Ufatiće nas, obèsiće nas.	اوفاتیکا ناس اوبیه سیکا ناس
Fena jere dušdük.	Wir sind an einen schlimmen Ort gerathen.
Na zlo město padosmo.	تا زلو میستو پادوسمو
K'ečdimi bu jol ile?	Ist er dieses Wegs gegangen?
Prodjel ovim putem?	پروجل اویم پوتم
Čokdan k'ečmiš.	Er ist längst vorüber.
Davno prošo.	داونو پروشو
Ničün buny išlersen?	Warum thust du das?
Jere ovo radiš?	یاره اوو رادیش
Aduñ ne dür?	Wie heisst du?
Ime kako ti je?	امه قاقوتیه
Divermem.	Ich sag' es nicht.
Neću kazat.	نکو قازاة
Nerelisün?	Von wo bist du?
Odkale si?	اودقلسی
Vatanuñ nerede dür?	Wo ist deine Heimath?
Gdi si se rodijo?	جی سیسه رودیو
Kač sene var čykaly?	Seit wie viel Jahren bist du fort?
Koliko godine ima kako si izišo?	قولقو غودینا اما قاقوسی ازیشو

nlarda čykmyšym.	Ich bin seit kurzem fort.	
zišo sam		سقورو اذشو سام
	Zieh dich aus!	
üldi.	Die Wunde ist vernarbt.	
raste.		رانا زاراسته
lü önülmez.	Sie ist auf keine Art heilbar.	
nemore zarast.		نيقاقو (1) نمره زاراست
čdim.	Ich bin resignirt.	
se.		پروجوه سه
yladž bilursun, diver.	Weisst du ein Heilmittel, so sag' an.	
znadeš kaži.		اقو ليق زنادش قاژی
baña.	Das ist mir schwer.	
je meni.		موچنو يه منی
	Ich sterbe.	
!		اومريه
, kardaš.	Fürchte nichts, Bruder.	
se, brate.		نيويسه براته
lur.	Es geschieht bald.	
i će.		هترو بکه
ini, vereïm šaña bir šej.	Streck' die Hand aus; ich will dir etwas geben.	
ıku, da ti dam nešto.		پروژی روقو دا تی دام نشتوا
i onutdum.	Ich habe alles vergessen.	
oravih.		سوه زابوراوه

Hier und sonst ungenau, aber vulgär statt نمورة.

8. Die Furth.

(R. Fol. 57.)

Geh voran.	Illerü k'eč.	Napred prodji.
Sieh hinter dich längs des Wassers.	Ardyna bak su k'e-narile.	Natrag gledaj vode-nim krajem.
Jenseit des Wassers.	Su asyry.	Prěko vode.
Es ist angeschwollen.	Irildi.	Zastavi.
Bringe diesen Menschen über's Wasser.	Sujy k'ečür bu adamy.	Vodu [1]) provedi ovo-ga čoveka.
Es ist tief.	Derin dür.	Duboko je.
Soll sein! mag sein!	Olsun!	Neka bude!
Vorwärts! rückwärts!	Illerü! K'eri!	Napred! Natrag!
Mach', dass du heraus kommst.	Čyk dyšary.	Izidji na dvor; (ایزیجی)
Ich kann nicht heraus.	Čykamam.	Ne izidjoh. (ایزیجوه)
Ich werde dich fortjagen.	Kovarum.	ⁱStěra-ću-te.
Jage!	Kov!	ⁱStěraj!
Mir ists recht.	Bana k'üzel dir.	Meni će lipo bit (چه)
Mein Fuss ist ausgeglitten.	Ajagum kajdy.	Noga se umaće.
Komm du, du hast nichts zu thun.	Sen k'el, sende iš jok.	Ti hodi! u tebe posl nima.
Bitte darum.	Jalvar.	Zamoli.
Bitte nicht jeden.	Her k'esi jalvarma.	Svakoga nemoli.

9. Der Glaube an Gott.

(R. 41 v. 42 r.)

وغیدان دروغوغه نیما تاقو زنای هم آلله بردر غیرسی یوقدر اویله بل وهم

یه روی اواقویه دروقکیا نیه اینان اویله در بشقه کونه دکلدر

وسه اواقو ویه رویا اون یه تورچین هر کیم اویله اینانسه اول مسلمان در

---

1) Die slav. Grammatik verlangt kroz vodu oder eine ähnliche Construction; der Verf. hat hier wörtlich aus dem Türkische wo k'ečürmek einen doppelten Accusativ regiert, übertragen.

نَقَهْ سَوَاتْقُو زَنَادَهْ هَمْ وَيَهْرُويَا هَر كَسْ بِيلْسُونْ وَهَمْ اِينَانْسُونْ هِي
نَقَهْ نَمِسْلِي تَاقُولِيَهْ نِيَهْ لِي دُوشُنْمَهْ سُونْ اُويْلَهْ مِيدُرْ دَكِلْمِي
اُوَاقُو وَالَا زَنَاةْ اُويْلَهْ بِيلْمَلِي
بُوغْ نَاشْ پُوصُو وِيدِي هَمْ زَنَادَهْ مِي آللّٰهْ بِزُوم اِيشَمُزِي كُورُرْ هَمْ بِيلُور
شَتُوغُدْ رَادِيمُو يُوشْ شَتُوغُدْ نَهْ اِيشْلَرْسَقْ دَخِي فِكِرْ اِيتْدُوكُمْ
پُومِسْلِيمُو زَنَا هَبْ بِيلُور

Gott ist Einer; es ist keiner ausser ihm, also wisse und glaube; lso ist es und nicht anders. — Wer also glaubt, der ist ein Muelman; ein jeglicher soll das wissen und glauben, und nicht nachlenken, ob es so ist oder nicht. — Also soll man wissen! — Gott siehet und kennt unser Thun. Was wir thun, selbst was wir denken, weiss Er. —

10. Türkischer Sprachunterricht.

(R. Fol. 57 ff.)

اُقُو بُوغْدَا تُورْسْقِي اُوچِيمُوا دَا پُودْ اِنْشَاء اَللّٰهْ تُورْچَهْ اُوكْرَهْنَالُومْ اَيَاقْ
نُوغَهْمَهْ نَهْ اُوسْتَانَهْمُوا تُورْسْقِي اَلْتُنْدَهْ قَالْمَيَالُوم تُورْچَهْ بَلِنْدَنْ
قُوزْنَا دَا غَا سَه نَسْتِيدَيِمْ نَهْ غُووُرِي اُوتَانْمَيَالُومْ سُويلَمَهْ بِلَنْلَ
قُويِي اُومِيَهْ غُووُرِيتْ قَادْ غُووُرِي سُويْلَدْقْلَرِنْدَهْ بِلَالُمْ نَهْ سُويلَيُورْلَ
دَا زْنَامُو شْتَا غُووُرَهْ قُو بَرْزَيِزَقَهْ دَا دِلْسُزْكِبِي اُوتُورْمِيَالُومْ نَهْ (* پُوتُورْلَرْدُ
نَسِيدِيمُوا وَلَتِيسْمُو (* پُوتُورِيچَهْ نَقَهْ دَمَسُونْلَرْ تُورْچَهْ بَلْمَزْلَرْ بَلْكِ
نَهْ رَقْنُوا نَزْنَايُو تُورْسْقِي وَكْ نَقَهْ رَقْنُوا دَسُونْلَرْ بُونْلَرْدَهْ تُورْچَهْ بِيلُورْلَرْ اُويْلَ

*) Siehe über die Bedeutung von potur und poturica die Einleitung zu Uskufi, wofür unsere Stelle passend als Beleg eintritt.

تورسقی زنابو تاقو قاد بوده اولنجه حظ ایدرلر بزی تورچه
که ناس تورسقی قو نوفا قو بلمین صغر کبی در هریره وارمه
ناسواقو میستو اوتیك اودیسه اوشنیور اکر اوکرنمك استرسن بك
جیت جوکش دوبرو اوبرلیشیه ازبرلیه هر بر کلامی هر قاعده
ریچ ناسواقو قاعدوادا اقرانامو چوره لوم قلای اوکرنورسون
نو ناوچی سه نقه ریچ ریچ سوز سوزی اچسون بر سوز اون
نقه یدنا ریچ دست ریچی سوزی اچسون اکر باقجان
ی اقو اوزغلاداش سواقدا تاقو اولورسن هر وقت اویله سکا اچیلور
ه اوتوورییت مسلیوشی یدنو فکر ایدرکن بر سوزی ددغنده
اد ره چاش اوده قو یاسه بورده یازیلان یوقاریدن اشادن
ه اوزغور اوزدول مسلی نا قویو فکر ایلیه قنغی قاعده یه کلور اکا
دوکه یرینا اونومه غووری الی کوره سویله اما ایندا ازبرلیه
ی نایره نه ازبرلیشاوشی نا ازبرلمدن عقلونه کلمز هر کلامی بنی
دوکی نموره سواقا ریچ اقو دکلرسن بویله ایت صکره پشمان
ی اواقو چینی پوسلیه قایات اولمازسون قولای تورچه اوکره نورسون
اکش لاسنوکش تورسقی هر نه استرسن سویلرسون
ت شتوغد حوکش غوورکش هیچ بر شی سکا مجهول اولمز کیجه
ی بزنانو ناکه بیت نوك دان کوندز باق نه اوکرنمشسون نقدر
شتو سی ناوچیو قولقو سی اوکرنمشسون اوکرنمشیم بلدوغم

ناوچییو ناوچییو سَمْ قولقو سَامْ قَدَرْ هَرْ شَیْ بیلورمیسون نَهْ بیلَ

موغو سْوا شْتو زْناشْلی شْنو یا زْنام یوقْلَهْ بَنی کورْرسون سَ

اوغْلَدای مَنَه ویدیکَشْ تَبَه کو اوکْرَتْدورُرُمْ اِسْتَهْدوغین شَیْ

ناوچیتْ چَمو حوکَشْ ناوچیتَهْ اوکْرَنوکْ سیزْ بیزْ اوکْرَنْدوقْ سِ

وی می ناوچیسْمو وی ناوچیتَهْ اوکْرَهْنَکْ بیزُمْ کبی سیزَهْ یَتَ

قومی واما دوستی ویشَهْ نه اِشْتیتَهْ دُر زِیادَهْ اِسْتَمین اوکْرَهْنورمِ

حوکَه لی ناوچیتْ بیاشَهْ ناوچییو اوکْرَنْدیدی کَنَه اونوتْدی

اویاتْ زابوراوی ناوچیلی تی ناوچسمو اوکْرَنْدِنمیسن اوکْرَنْدق بیز نموتْ

می بلاغوا واما امی بیاهمو ناوچیلی سیزَهْ بیزْ دَهْ اوکْرَنْدیدق اوکْرَنْدیدکْ

بیاهْتَهْ ناوچیلی قویی نیسو ناوچیلی اوکْرَنْمَیَهْلَرْ اوکْرَهْدیجی اوکْرَنْجیلَ

قوی ناوچاوا قویی سو ناوچیلی اوکْرَهْنوردُمْ بن ولاکن بِرْمانِ

ناوچییو بی یا اما بی می سماتنا وارایدی اوکْرَنْمزدُمْ هیچْ هَرْنَهْ

یَدْنا نَبی ناوچییو نقاقوا شْتوغدْ اوکْرَنْسوکُز هَرْنَهْ اوکْرَنْسَکْ اوکْرَنْسَلَرْ

ناوچیتَهْ شْتوغدْ ناوچیمو دا ناوچَهْ بولایکَهْ اکْرَهْنوردُکُز اوکْرَهْنیور

یَلا بِسْتَهْ ناوچیلی ناوچاوا نَناوچاوا اوکْرَنْمیور اوکْرَهْنورسَمْ بَنْ

اقو ناوچیمْ (*یا دوقْ ناوچی (** اوکْرَهْنَنْجا بَنی اوکْرَهْدَهْ سَنْ بَنی

منه ناوچی تی مَنَه نَمورش ناوچیتْ اوکْرَتْمَزْسونْ کَنْدینی اوکْرَتْ

---

*) Msc. نا st. یا. **) Msc. ناوچی.

رسقی زنایو تاقو قاد بوده اولنجه حظ ایدرلر بزی تورچه
ناش تورسقی قو نوقنا قو بلمین صغر کبی در هریره وارمه
سواقو میستو اوتیك اودیسه اوشنیور اکر اوکرنمك استرسن یك
یت جوکش دوبرو ازبلیشیه ازبرلیه هر بر کلامی هر قاعده
ج ناشواقو قاعدوادا اقرانامو چوره لوم قلای اوکرنورسون
و ناوچی سه نقه ریچ ریچ سوز سوزی اچسون بر سوز اون
قه یدنا ریچ دست ریچی سوزی اچسون اکر باقجان
اقو اوزغلاداش سواقدا تاقو اولورسن هر وقت اویله سکا اچیلور
اوتووریت مسلیوشی یدنو فکر ایدرکن بر سوزی ددغنده
ره چاش اوده قو یاسه بورده یازیلان یوقاریدن اشادن
اوزغور اوزدول مسلی نا قویو فکر ایلیه قنغی قاعده یه کلور اکا
وکه یرینا اونومه غووری الی کوره سویله اما ایتدا ازبرلیه
ی نایره نه ازبرلیشاوشی نا ازبرلمدن عقلونه کلمز هر کلامی بنی
وکی نموره سواقا ریچ اقو دکلرسن بویله ایت صکره پشمان
اواقو چینی پوسلیه قایات اولمازسون قولای تورچه اوکره نورسون
ش لاسنو کش تورسقی هر نه استرسن سویلرسون
شتو غد حوکش غوورکش هیچ بر شی سکا مجهول اولمز کیجه
زنانو ناکه بیك نوك دان کوندز باق نه اوکرنمشسون نقدر
شتو سی ناوچیو قولقو سی اوکرنمشسون اوکرنمشیم بلدوغم

ناوچییو ناوچییو سَمْ قولقو سَامْ قَدَرْ هَرْ شَیْ بیلورمیسون

موغو سْوا شْتو زْناشْلی شْنو یا زْنام یوقْلَهْ بَنی کورْرْسو

اوغْلَدای مَنَه ویدیکَشْ تَبَه کو اوکرتْدورُرْم اِسْتَهْدوغی

ناوچیتْ چَمو حوکَشْ ناوچیتَهْ اوکرنوکْ سیزْ بیزْ اوکرن

وی می ناوچیسْمو وی ناوچیتَهْ اوکرهنکْ بیزْم کبی س

قومی واما دوستی ویشَهْ نه اشْتیتَهْ در زیادَه اِسْتَمین اوک

حوکه لی ناوچیتْ بیاشَهْ ناوچییو اوکرندیدی کَنَه او

اویات زابوراوی ناوچیلی تی ناوچسمو اوکرندنمیسن اوکرندق

می بلاغوا واما امی بیاهمو ناوچیلی سیزه بیز ده اوکرندیدق او

بیاهْتَهْ ناوچیلی قویی نیسو ناوچیلی اوکرنمیهلر اوکرهدیجی

قوی ناوچاوا قویی سو ناوچیلی اوکرهنوردم بن ولاکن

ناوچییو بی یا اما بی می سماتنا وارایدی اوکرنمزدم هیچ

یَدْنا نَبی ناوچییو نقاقوا شْتوغدْ اوکرنسوکز هرنَهْ اوکرنسَ

ناوچیتَهْ شْتوغدْ ناوچیمو دا ناوچَهْ بولایکه اکرهنوردکز

یَلا بِسْتَهْ ناوچیلی ناوچاوا نَناوچاوا اوکرنمیور اوکرهنورس

اقو ناوچیم (*یا دوق ناوچی (** اوکرهننجا بَنی اوکرهده

منه ناوچی تی مَنَه نَمورش ناوچیت اوکرتمزسون کَنْدینی

Msc. نا st. یا. **) Msc. ناوچی.

اوچی ناوچیشه نناوچیشه اوکرندیلر اوکرنمدیلر ابدی یاواش
مالو پومالو ناوچیکه سواتقوا ۞ یاواش اوکرنور هر کس ۞

B.

Usk'ufi's Sprüche.

Schon in der Einleitung zu Usk'ufi's Potur Šahidie ist au am Ende jedes Capitels stehenden Denkverse hingewiesen wo mit Bezug auf welche er in seiner Vorrede sagt, dass er nach Šahidis je einen Doppelvers, zur Hälfte bosnisch zur Hälfte türk zu Nutz und Frommen der Leser als leuchtendes Sprüchlein jeden Abschnitt setze (v. 70 ff.). Als Probe der didaktischen Sp dichtung lasse ich diese Verse in türkischem Gewande mit m scher Uebersetzung noch einmal folgen.

1.

اوچی پیشی رادی ویرلو دا نبودش ایزلکست
اوقو یازا پکچه چالش اولمیه سن نکبتی
فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلات
ساکه بکرز خوب یوقدر نیه نتقو قانوتی

Schreibe, lies und lerne eifrig,
sonst wirst du ein Taugenichts. —
Deines Gleichen sah ich keine. —
Dir an Schönheit gleichet nichts.

2.

تی ازلا نچین دوبرو اوچین سله نچین ایزلو پوویرز
کم اتمه سن لطف ایده کور ظلم ایلمه ترک ایت شری
مستفعلن مستفعلن مستفعلن مستفعلن
تی پوملوی غله دای منه ایکی کوزوم بر باف بری

Thu Böses nicht, das Gute thu, üb' nicht Gewalt,
bleib Sünden fern! —
Erbarm dich mein! Schau her zu mir,
nur einmal her, mein Augenstern! [1])

3.

سڭا يَڭ اولان حَذَر زِخدا كِهْ سَنْدَهْ اكَر عَقل وا ريسَهْ
تَبِيَهْ بولان بويا تْسَهْ بوغَهْ عَقو اوتَبَه پامَتي اِما
مفاعلتن مفاعلتن مفاعلتن مفاعلتن
شَها نَظَر ايتْ دِريغ مَكُن خُدا چو كُنَدْ نَظَر بَشْما

O Tapferster, dir thut Gottesfurcht noth,
Ist anders in dir noch Menschenverstand!
Nur halte den Blick zum König gewandt,
Dann blicket auf dich auch Gott unverwandt.

4.

نَكَه بِت يوناڭ قوغدي بِژي تَسَهْ اوبِزِرَهْ سِرْدا شچه مَكَه
اوليماز يِكِتْ قَحَغانْ كِشي كِرَيَهْ بَقانْ يورَكِنْ اتانْ
متفاعلن متفاعلن متفاعلن متفاعلن
كيجَهدَهْ نماز قِليجي اَرَهْ بَرابَرْ مي اولور اويويتْ يَتانْ

Der wird nie ein Held, der da läuft davon,
nur nach hinten schaut und sich selbst aufgiebt. —
Wer die ganze Nacht im Gebet verwacht,
dem gesell' sich nicht, wer den Schlummer liebt!

5.

تبي روبْ بِتْ دوبرو مَني دوچَقاتْ
قولڭ اولمَقْ نيجَهْ لُطْفَهْ ايريلورْ
فاعلاتن فاعلاتن فاعلات
الا كوزم بَليم ايتْدي ايكي قاتْ

1) Ik'i gözüm, oder gewöhnlich ići ćosum, ein sehr bebter zärtlicher Ausdruck, wörtlich „mein Augenpaar".

Welche Lust zu dienen dir in Sclaverei!
Mein Blauauge brach mir ja das Herz entzwei

6.

لیپو میلواتْ زاقونیَهْ داونو
کوزکی سَوْمَکْ عادَتْ اَزَلْ دِرْ
مستفعلاتن مستفعلاتن
اولْ اهو کوزلی یحشی کوزَلْ دِر

Schönheit zu lieben ist alter Gebrauch.
Aber die Schönste ist jenes Rehaug'.

7.

یا دوبرو ویدیه اودْ تَبَه نَموزَهْ سَهْ تی اِزیراوتْ
اودَکْلو لطفکر کوردکْ عِوَضْ ایتْمَکَهْ یوقْ طاقَتْ
مفاعیلن مفاعیلن مفاعیلن مفاعیلن
بَنم کبی اولانْ بی کَسْ کَلور باشینه چوقْ حالَتْ

Ich sah so viel von deiner Huld,
dass ich es nicht vergelten kann. —
Es setzt sich manches in den Kopf
ein so wie ich verlass'ner Mann.

8.

شَرْعَهْ یاپِشْ دوتْ انی سَنْ کوسْتَرورْ اولْ سَکا یولْ
سودْ اوفاتی دیرِزْ اونوتی قازَهْچَهْ اون تَبی پوتْ
فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلات
کوندَرَه کورْ کیجَهْ کوندُزْ مَقْبَرَه کَهْ زادْ وقوتْ

1) Wörtlich „machte es doppelt"; der Uebersetzer weiss ob das heissen soll „schwellend vor Liebe" oder „entzwei geb vor Schmerz", oder so: „theilte mein Herz und nahm eine für sich". —

Fass und halte das Gesetz fest,
es ist deines Pfades Stab;
Spendet dir bei Tag und Nacht auch
Saft und Kraft bis an das Grab!

9.

اِتْقُو غُودِي دُوبْرُو چِينِي نَاكِچَهْ
هَرْ كِشِي كِيمْ اَيْلِكْ اَيْلَرْ اُول بُولُور
مفتعلن مفتعلن مفتعلن
خَالِقُنَا يَعْلَمُ مَا فِي ٱلصُّدُورْ

utes erfährt, wer nur erst selbst Gutes thut. —
er uns erschuf, weiss, was im Herzgrunde ruht.

10.

تِي سِنْقُو دُوبَرْ بُودِي دُوبْرُو يَهْ لِيبُو
سَنْ اُوغلْ اَيُو اُولْ كِهْ اَيْلِكْ كُوزَلْ دُر
فعولن فعولن فعولن فعول
كِشِي يَهْ كَرَكْلُو اَيُوجَهْ عَمَل دُر

m Tugendreiz wirb schon, o Kind, in der Jugend.
em Mann ist von Nöthen noch immermehr Tugend.

11.

اَىْ بُوزَهْ تِي پُوقْلُونْ مُويُو دُوشُو[1] بُو وَسَل
يَا رَبّْ عَطَا اَيْلَهْ كِهْ رُوحُمِي سَوِينْدُر
مفعول مفاعيلن مفايل فعولن
اِمْرُوزْ عَمَلْ اَيْلَهْ كِهْ عُقْبَا دَهْ سَنْكْدُر

ott, gieb ein Herz mir, das fröhlich und rein sei! —
eite bei Tag, dass der Abend auch dein sei!

Eine sehr eigene Construktion. Grammatisch richtig müsste
n ti poklon mojoj duši da bude vesela „Gieb
eele, dass sie freudig sei". Slovenisch ist bu statt bude,
it bosnisch.

12.

Der Schlussvers des zwölften Kapitels hat weniger allgemei Sinn; ist wenigstens in seiner zweiten Hälfte nur ein gewöhnlic Compliment für den Padišah, welchem, wie bemerkt, das Büchl dedicirt ist.

C.

Lieder.

Bosnien ist an Liedern reich, reicher natürlich an Gesäng und Dichtungen in slavischer Sprache, die, wie überall die Voll lieder, das lebendigste Band zwischen der Vergangenheit und (genwart des Landes bilden und darum im Volksmunde fortleb als an solchen in türkischer Sprache, die gleichsam wie exotis Gewächse nicht in Jedermanns Garten blühen. Eine Sammlu bosnischer Volkslieder in serbischer Sprache, die von dem hiesig Schuldirektor Petranović veranstaltet worden ist und jetzt in B grad zum Druck gelangt, soll über 400 Nummern enthalten. V türkischen Liedern aus Bosnien hat bisher nur Sax in der Ztsc d. D. M. G. XVI, S. 758. ein Pröbchen gegeben, das freilich wen genug versprechend war. Inzwischen würde ein Versuch, solc Lieder aus dem Munde der türkisch redenden Bevölkerung sammeln, sich reichlich der Mühe lohnen, und es existiren auch i Lande selbst schriftliche Sammlungen solcher Volkslieder, als B weis eines kaum geahnten litterarischen Sinnes und Treibens in die ser Wildniss. Eine solche Sammlung liegt mir im Manuscript vor das ich mit P. bezeichne. Es ist ein kleines Quersedezheft im Besitz des Dragomans des K. K. Oesterreichischen Generalconsulats Hrn. Plehaczek, der die Freundlichkeit gehabt, mir dessen Benutzung zu gestatten, wofür ich ihm zu aufrichtigem Dank verpflichtet bleibe. Es enthält auf 16 Blättern einige 30 Lieder und 40 zweizeilige Strophen meist erotischen Inhalts, in türkischer Sprache, alle in Bosnien gesammelt. Als erster Besitzer ist ein Mehmed b. Hadż-Ahmed ao. 1223 eingeschrieben, so dass die Sammlung mindestens einige sechszig Jahr alt ist. Unter diesen Liedern finden sich zwei, die, weil darin das Türkische mit Slavischem gemischt ist, der bilinguen bosnisch-türkischen Nationallitteratur angehören, die den Gegenstand unserer Forschung bildet.

1.

Schön-Fato.

Msc. P. Blatt 6a.

Ahšam oldy, sabah k'eldi;
K'üzel Fato javuz aglar.
Ana didi: „Muči, more!"
Baba didi: „Nedir sučum?"
Kardaš didi: Ben bilürüm,
Bunda k'ečdi bir jar ogly
Tanbur ile čala-čala:
Ah ti Fato! k'üzel Fato!
Hič bostana čykmazmîsen?
Ak k'ök'üsin ačmazmîsen?
Šeker šerbet ičmezmîsen?
Ah ti Fato! k'üzel Fato!

Uebersetzung.

Der Abend kam, der Morgen graut —
Die schöne Fato weinet laut.

Die Mutter spricht: Sei still, mein Schatz
Der Vater spricht: That ich dir was?

Das Brüderlein nur spricht: Ich weiss!
Des Nachbars Bub gieng hier vorbei

Mit Zitherklang tschali-tschalo!
O Fato, schöne Fato, Du!

Hast du zum Hag zu gehn nicht Lust?
Erschliesst mir nicht die weisse Brust?

Trinkst du nicht süssen Meth dazu?
O Fato, schöne Fato du!

v. 2. Fato فاطو ist Abkürzung von Fatme. Vgl. Zeitschrift : D. M. Gesellschaft XVII, 381.

v. 3. Mscr. اڭا st. انا. — Muči, more ist slavisch; über ore s. Gloss. s. v. Brebre.

v. 6. Msc. یاران اوغلی. —

v. 7. طنبور, eine dreisaitige Guitarre, bosn. gusle, ist das eblingsinstrument der Eingebornen.

v. 8. اه تی, o, du! ist slavisch.

2. Bosnische Liebesklage.

Von El-'Abd Mustafa el-Bosnevi.

Msc. P. Bl. 10b f.

1.

Ah moje milo, gidi si mi bilo?
Hajle zeman oldy k'örmedim seni
Bogame! si milo džandan zijade!
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

2.

K'öñül, hasretlugyñ ček'erim bir zeman,
[Od] kad te nevidim, kylurum fygan.
Sèrce seni özler, ba-Allah, ynam!
Hajle zeman oldy, öpmedim seni.

3.

Sana derim: Moja draga dušice,
[Ti si] baš kakono stručak ružice.
Kačma benden, moje žarko sunašce!
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

4.

Ja vehnem, ko listak, dušo, za tobom,
Hasretind' akar k'özümden jašlarum,
Derdinden umrieh, benim Sultanum,
Hajle zeman oldy kočmadum seni.

5.

O tvoje lice ruža je rumena,
Resi te cèrne sojike lahkoća;
Seni sevüp užice iš ola baña.
Hajle zeman oldy sarmadum seni.

---

v. 1. بوغمه vulgär. st. Bogami. حيله st. خايلى.

v. 2. Od schiebe ich dem Versmass zu Liebe ein.

v. 3. stručak fehlt den Wörterbüchern, vielleicht von schem Strauss entlehnt, vgl. wendisch Štruss Blumens Zwahr, Niederlaus. Wörterb. 311. — Ti si fehlt im Msc.

v. 5. Im Msc. lautet die zweite Zeile: جارنا سويبقو لايقدر. Das gibt keinen Sinn, passt auch weder in Reim Metrum zu dem übrigen. Cerna-sojka eig. Schwarzhäh

6.

Nekrise od mene, dušo, k'el imdi!
Fèrkatyñle dżan ček'erim bedenden!
Govori mi: Drago! kanda sen šimdi?
Hajle zeman oldy öpmedim seni.

7.

Baña k'özetmezsin, ej jary kadîm,
Aglarem, za tobom żalostan hodim.
Kylarem ferjad, kad[a] te nevidim.
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

8.

Bogme ja sam tvoja, jedna sirota,
Dilersen öldür[è], dilersen satà!
Ütè, heji bülbül, kanda sen, ütè!
Hajle zeman oldy k'örmedim seni.

Uebersetzung.

1.

Wo bist Du geblieben, mein trautestes Lieb?
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!
Bei Gott! Du bist mehr als das Leben mir lieb!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!

2.

Lang schmacht ich, o Herz, Dich einmal zu umfahn,
Ich seufze, seit Dich meine Augen nicht sahn,
Mein Herz sehnt nach Dir sich, o glaube daran!
Lang schon ist es her, dass ich küsste Dich nicht!

die in Bosnien sehr häufige hübsche Alpendohle (C. Pyrrho-
ax); لايق entstand unter der Feder eines türkischen Ab-
ibers aus لاهقك. — اوژجه lese ich užice Strick, Dimin. von
, obwohl es den WBB. fehlt. Es klingt auch an ošice,
inge, Dohne zum Vogelfang an, und der Sinn ist ja ohnehin
doppelte: eine Schlinge mich aus Verzweiflung zu hängen, oder
leichten Vogel, zu fangen.

v. 7. Kada ist dem Sinn nach nicht verschieden von قاد
, das Msc., der Vers aber verlangt eine Silbe mehr.

v. 8. Tvoja, Feminin, nöthigt fast diesen Vers in seinen
ersten Zeilen als die Antwort der Geliebten an den Sänger
assen, als Erhörung seiner Klage.

3.

Ich sag's Dir: O Du meine Seele und Wonn',
Du bist wie ein Sträusslein von Rosen so schön.
O fleuch nicht vor mir, meine strahlende Sonn'!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht!

4.

Dem Blatte gleich welk' ich, mein Herzblatt, um Dich.
Mein Auge weint Ströme von Zähren um Dich.
O Herrin, vor Kummer verzehre ich mich.
Lang schon ist es her, dass ich herzte Dich nicht.

5.

Die Wange Dein blüht wie ein Waldröslein roth.
Schwarzdrossel zum Schmuck ihren Frohsinn Dir bot.
Wer Dich liebt, dem thät eine Schlinge wohl noth.
Lang schon ist es her, dass umschlang ich Dich nicht.

6.

Verbirg Dich vor mir nicht, o komm doch heraus!
Sonst hauch' ich mein Leben noch ohne Dich aus:
Wo bist Du, mein Schatz! sprich, wo hältst Du jetzt Haus?
Lang schon ist es her, dass ich küsste Dich nicht.

7.

Du merkst nicht, o Freundin, die Thränen so schwer,
Wenn trauernd ob Deiner ich irre umher
Und klage Weh, wenn ich Dich sehe nicht mehr.
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht.

8.

„Bei Gott! ich bin Dein, wie ein Waisenkind ist!
Verdirb es, verwirb es, wie Dir es erspriesst!
(Beide:)
Schlag, Nachtigall, schlage, wo immer du bist!
Lang schon ist es her, dass ich sahe Dich nicht.

3. Das Arzuhal von Duvno.

Unter diesem Namen ist eine Bittschrift (Ar. عرض حال) berühmt, welche ein gefangener Aga aus seiner Haft in Duvno, in Versen in türkischer Schrift und theils slavischer, theils türkischer

rache an seine Gönner richtete, um aus seinem Gefängnisse erst zu werden. Das Schriftstück ist eines der populärsten und geschätztesten, und jedenfalls eines der merkwürdigsten Erzeugnisse dieser hybriden Litteratur. Es ist nicht ganz unbekannt geblieben, indem schon Hilferding in seinem Werke über Bosnien nicht umhin konnte, desselben zu erwähnen und einige Strophen daraus anzuführen (S. 33 d. Uebers. von Kaznačić). Leider ist Hilferding's Urtheil darüber: „dass meist Sinn und Zusammenhang darin fehle und das Ganze nur ein werthloses Gemisch von türkischen und serbischen Vocabeln ohne verbindende Gedanken sei", kein eben günstiges Zeugniss für seine Sprachkenntnisse, da dieselbe türkische Handschrift, welche H. benutzte, mir vorgelegen hat und gerade den besten und verständlichsten Text des Arzuhal enthält. Die Existenz und Verbreitung eines solchen langathmigen und kunstvollen Poems musste an und für sich allein dem Forscher sagen, dass es doch kaum glaublich sein könne, dass darin bloss sinnlose Wörter durcheinander gemischt sein sollten. Kurz, Hilferding hat das Gedicht eben nicht verstanden, wie sich auch daraus ergibt, dass es nach seiner Angabe erst aus der jüngeren Zeit stamme und vor etwa 50 Jahren abgefasst sei (a. a. O. S. 32).

Es ergibt sich vielmehr aus dem Gedicht selbst folgendes: Verfasst wurde es nach dem Chronogramm am Schlusse, im Jahre 1067 Hdsch. = 1656 Chr. Der Verfasser war ein aus besseren Verhältnissen, in denen er Aga eines Wachpostens gewesen und, wahrscheinlich als Soldat, bis nach Konstantinopel gelangt war, allmählig zurückgekommener Häuptling aus der Gegend von Kupres, wo das Šuljaga-Gebirge liegt, und von wo nicht fern die andern im Texte genannten Ortschaften, Županjac, der Hauptort der Landschaft Duvno (türk. Dumna, das alte Dalmium) und Prusac zu finden sind. Wegen Unfugs gefangen gesetzt, beschwert er sich in seinem Gedicht über die Härte seiner Peiniger, des Kadi und des Kapitäns, und über die Dauer seiner Haft ohne Recht und Urtheil. Die Schilderung gibt einen interessanten Beitrag zur Kenntniss der damaligen Gerichtspflege und, dass es leider bis auf den heutigen Tag in der türkischen Justiz nicht viel besser aussieht, mag der Grund sein, wesshalb das Gedicht oder wenigstens einzelne markirte Strophen desselben als Spottverse auf gegenwärtige Zustände noch oft im Munde Eingeborner gehört werden. Dieser Umstand und die bei der weiteren Verbreitung des langen Gedichts

natürliche Tendenz dasselbe abzurunden, haben es mit sich gebracht, dass dasselbe in verschiedenen Recensionen umläuft, die theils einander ergänzende Fragmente des ursprünglichen Arzuhals sind, theils in sich geschlossene Verkürzungen des Textes. Es ist selbst bei dem ausführlichsten der mir zugänglich gewordenen Texte noch zweifelhaft, ob er das Original vollständig oder nur mit Auslassungen wiedergibt. Dieser Zweifel hat mich indess nicht abhalten können, demselben einen Platz in meiner Sammlung anzuweisen. Ich lasse daher das Arzuhal in zwei Varianten hier folgen, die mir besonders geeignet schienen, das Gesagte zu veranschaulichen.

Bei der ersten folge ich einer Abschrift des Gedichtes, die mir durch Vermittelung des Franziskaners, Pfarrer F. Greg. Martić, von Livno aus zugieng. Die Orthographie der türkischen wie slavischen Wörter ist darin über alle Maassen vernachlässigt, für s س steht z. B. fast immer ث, so dass es keine geringe Schwierigkeit bot z. B. aus ثاث تان تثه das bosn. sastante se herauszulesen oder in زليقده den Monat ذى القعده zu erkennen; zumal die Vocale nirgends gesetzt sind. Der Mittheilung dieses türkischen Textes, der nur mehr als Curiosum zum Beleg dienen würde, in welch barbarischer Weise die arabischen Schriftzüge an diesen äussersten Grenzen des Reichs des Islam gemissbraucht sind, glaube ich mich daher überhoben und genüge dem Bedürfniss der Wissenschaft durch eine Umschreibung in das kroatische Alphabet und eine möglichst wörtliche Uebersetzung, in den Noten das Nöthige erläuternd. Was den Inhalt anlangt, so ist diese Livno'er Recension zwar vielfach abgekürzt, aber sie enthält gleichsam die Quintessenz des Ganzen in einer in sich abgerundeten Form; und man versichert mich, dass in Livno, nahe der Heimath des Liedes, ein andrer Text nicht bekannt sei.

Inzwischen sind mir glücklicher Weise, obwohl erst nach jahrelangem Suchen, in Serajevo zwei Manuscripte in die Hände gekommen, in denen sich das Arzuhal von Duvno in einer von jenem Text sehr abweichenden Gestalt, die jedenfalls der ursprünglichen noch viel näher steht, findet. Statt der 20 Strophen des Livno-Textes besteht das Gedicht hier aus 57—58, die überdies vielfach anders aufeinanderfolgen. Beide Codd. sind durchweg vocalisirt und schön geschrieben, wodurch das Verständniss sehr gewinnt.

Der eine (mit I bezeichnet —) wurde mir durch den türkischen K'atib des Consulats 'Ismet-Effendi Fočević verschafft und ist

ıter anderen dadurch merkwürdig, dass unser Arżuhal sich darin ı sehr nobler Gesellschaft befindet. Der Codex, 27 Bl. Querfolio, ıthält nämlich eine Sammlung arabischer Kasiden, an der Spitze ie Burde البردة und die Münferidže المنفرجه (H. Chalfa ed. Flüg. 508), mit türkischen Commentaren. Den Schluss der Sammlung ıl. 25b ff. bildet, von gleicher Hand geschrieben, das Arzuhal; ıllendet wurde das Ganze am 5ten? des Jahres 1186 von Ahmed n el-Hadž Husein, Imam der Moschee Bakyr-baba (باقر بابا). Den ıxt dieses Cod. habe ich im Folgenden zu Grunde gelegt. Zur ıntrole einiger unleserlicher Stellen dient Cod. M.

Dieser Cod. M. ist ein Madžmuʿ, dessen Besitzer nicht genannt in will, weil er fürchtet, sich dadurch als Inhaber reicher Schätze ı verrathen. Und in der That ist die Handschrift für jeden, der ır Bosnische Litteratur Interesse hat, eine kostbare Fundgrube. ırsprünglich nämlich ist die Handschrift das Copialbuch eines hohen ıegierungsbeamten gewesen, in welchem die ganze Correspondenz er Centralverwaltung des Vesirats mit den untergeordneten Beamen, mit den Militärbehörden, mit der Geistlichkeit des griechischen ıitus und selbst mit auswärtigen Behörden (z. B. fol. 118 Abschrift ines Briefes des deutschen Kaisers an Šahid Ali Pascha نمسچه چاساری شهید علی پاشایه کوندردیکی نامه صورتید) enthalten ist, nd somit reiche Beiträge zur Verwaltungs- und Culturgeschichte ɔsniens geboten sind, welche wohl nähere Untersuchung verdienten. ie Dokumente sind aus den Jahren 1184—1193 d. Hdsch. Die eren Blätter dazwischen und vorgeheftetes und nachgebundenes ıpier haben (und zwar in denselben Jahren) dazu gedient, um ne Menge kleiner Notizen, Recepte, Geheimmittel, Anekdoten, ɔrüche und Verse, juristische, theologische und medizinische Abındlungen, Heirathscontrakte, Briefe u. dgl. aufzunehmen. Der and besteht aus 164 Quartblättern. Auf fol. 150 f. steht ohne eitere Ueberschrift oder Bemerkung das Arzuhal, hier 58 Strophen ıng. — Es ist dasselbe Manuscript, welches Hilferding in Händen ehabt hat und aus welchem er seine Probe mittheilt. — Die vielseitige Bedeutung dieses Gedichtes wird es rechtfertigen, wenn ich ɜs sowohl im Originaltext als in Transcription auf die kürzere Reıaktion folgen lasse, ohne eine vollständige Analyse und Erklärung alles Einzelnen für angezeigt zu halten.

a. Dumna Arzuhaly
nach der Abschrift aus Livno.

1.

Ja ti pišem arzuhal,
Da ti kažem sui-hal.
Propade nam vas mal
Siromasim, Gospodo!

2.

Lěti čuvam japage
U planini Šuljage,
Skoči krava na noge.
Bre pomagaj, Gospodo!

3.

U dobri čas bi aga,
Düšti bašum dagdandaga,
Brez obzira svakada.
Bre pomagaj, Gospodo!

4.

O sanmyšlar neferler,
K'idže ile k'iderler,
Stranputice ašarlar,
Utekoše bez šalvar.

v. 1. ڈوی, I: اسوی, M. اسوی wird von Hilferding für türkisches sui (arab. سوء) genommen: sui-hal Bianchi I, 1061 „mauvaise santé, mauvais état". Nach anderer Lesart wäre es vielmehr slav. svoj pronon. reflexivum. — Z. 3 u. 4 ergänze ich aus I. M.

v. 2. Im Msc. sind Šuljaga شولاعه und japage umgestellt. Šuljaga ist das Gebirge zwischen Kupres und Skopia. — Z. 3. sieht im Msc. so aus: سقوچی قوروانانوغه; habe ich richtig getheilt, so ist statt قوروا = قرانوا oder قراوار, Kuh oder Senne zu lesen, krava oder kravar. — Na noge eigentlich: „auf (freien) Füssen".

v. 3. Zu داغدن داغه, I.M. طاغدن طاغه ist zu vergleichen dagdagan der Wörterbücher: „Verwirrung, Verirrung", nicht dag Berg.

v. 4. او ثانمشلر نفر, IM. نفرلر. Richtig ist vielleicht an اوصانمق „sich langweilen" zu denken, und نفرلر Subjekt des ganzen Satzes. Die Situation wäre dadurch in so weit verändert, als seine Leute nicht in Folge eines Ueberfalls, sondern freiwillig ihn verlas-

5.

I to jedan po jedan,
I ja osta sam jedan;
Ako zovnu na mejdan,
Neznam skim ću, Gospodo!

6.

Stěraše nas u Duvno,
Kano konje u guvno.
Neka znate ufano!
Pogibosmo, Gospodo!

7.

Ni čaršije ni hana,
Da kupimo Duhana,
Već pijemo smèrdana,
Slamu iz samara, Gospodo!

8.

Kako nam je Kadija!
Niti riba ni oro,
Već smèrdi kano govno!
[Bre pomagaj], Gospodo!

9.

Kako nam je Kapetan!
Niti tica ni dogan,
Već ugursuz i pogan!
[Bre pomagaj], Gospodo!

---

sen hatten. — Verglichen mit v. 29 des grösseren Gedichts ist bez šalvar „ohne Hosen" hineingeflickt statt des ursprünglichen: Gospodo!

v. 6. Zeile 3 u. 4 fehlen im Msc., ergänzt aus v. 3. der andern Recension.

v. 7. Smèrdana fehlt, ist ein erfundenes Wort von smèrditi stinken, zur Bezeichnung des schlechten Tabaks; slama iz samara ist wohl spätere Glosse vgl. b, v. 8.

v. 8. „Niti riba ni oro", wörtlich: „weder Fisch noch Adler", Msc. نبطی ریجه نه اورلا. — Zeile 4 ist unvollständig, bloss . . . . Gospodo! Dasselbe wiederholt sich v. 9. Es ist ziemlich gleichgültig, was da zu ergänzen ist.

v. 9. Z. 2: „weder Vogel noch Falke", d. h. weder schlecht und gemein, noch edel, sprichwörtliche Redensart, wie in v. 8, für einen charakterlosen, unfähigen, zu nichts entschlossenen Menschen.

10.

Duvanski Ajanije,
Kano ovčar jagnje,
Globe nas jabanije.
Jeli pravo, Gospodo?

11.

Ufate nas u sěnu,
Tuku nas kao sěno,
Još išću i cěnu.
Jeli pravo, Gospodo?

12.

Dodijami tuga
Čuvajuć luga.
Da je kakva ruga
U župancu, Gospodo?

13.

Ovo tuga govori,
Jer nam već dogori,
Naše sèrce izgori,
Bre pomagaj, Gospodo!

14.

Eto vam šalem Čauš,
Kano [kosa] kara uš,
Nemojte ga ošinut
Izrada mene, Gospodo!

v. 10. Msc. قانو اوحار ياڭى; mit leichter Correktur st. اوحار gewinnt man den passenden Vergleich, den die U tzung ausdrückt; aber s. zu v. 19 der Rec. b.

v. 11. Statt sěno ثينو in der 2. Zeile hat die andre sion gröber, aber vielleicht das ursprüngliche: svinju, Sc

v. 12. Wörtlich čuvajuć luga „Asche hütend" spri lich für „trübselig in seinen vier Wänden sitzen müssen."

v. 14. Es sind in diesem Verse nur einzelne Worte v lich, daher ich das Ganze unübersetzt lasse. In Msc. I. M derselbe:

Eto vam šaljem Čauša	Ich sende euch den Tscha
Kano kosa kara uša (?)	Wie . . . . .
Nemojte mu reć oša (?)	Wollet ihm nicht sagen h
Brezposleno, Gospodo.	

15.

Sve se molim za jedno:
Sastante se na jedno!
Progovorile ujedno!
Rada imam, Gospodo!

16.

On sekiz byñ erden
Gajry jokmi bizlerden?
Jaz u kyš seferden
Kurtulmadyk, Gospodo!

17.

Tezkeredži Effendi
Bilür hezar fendi,
Körsün derdumendi!
Pričajte mu, Gospodo!

18.

Ve Timarski Defterdar
Njemu selam sad hezar—
Minnetümüz bi karar —
Pozdravite, Gospodo!

19.

Vele meni neferi,
Dajem jesti šekeri.
Sorarseñiz haberi?
To se znade Gospodo!

Statt شالم steht im Livn. Msc. شام, ausgefallen ist kosa قوسه, was mit dem folgenden verbunden etwa kosekara=karakosa „Schwarzhaarige" Fröhl. illyr. WB. 99 geben könnte; aus oša, Onomatopoetikon=husch ist in unsrer Stelle das Ztwt. ošinut geworden d. h. einen Ruthenstreich versetzen; aber der Reim ist dadurch verloren gegangen. — uš ist vielleicht slav. Laus s. Fröhl. 463. unten Gloss. s. v. كهله.

v. 16. I.M. statt اردن vielleicht richtiger اولردن. — Zu Zeile 3 seferden bleibt die Frage offen, ob vom Krieg, den man ihm macht, oder den er mitmacht, die Rede sei. Ich habe in der Uebersetzung das erstere ausgedrückt; im Zusammenhang der andern Recension v. 26 würde ich das letztere vorziehen.

v. 17. Z. 2. I.M. هزفندى, woraus unser هزارفندى wohl entstanden.

v. 19. Ich verstehe den Vers so: Die wachehaltenden Soldaten gaben ihm zu verstehen, dass er mittelst شكر Zuckers (der in

20.

Biz Duvnaja k'ittili
Taryhumuz: Bezbelli
Zilkadenüñ evveli!
Falimo vas Gospodo!

Uebersetzung.

1.

Ich schreib Dir ein Arzuhal,
Zu erzählen meine Qual.
Hin ist Hab und Gut zumal
Aermsten uns, ihr hohen Herrn!

2.

Sommers auf der Wacht ich lag
Auf der Alpe von Schuljag',
Wo das Rind springt wo es mag.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

3.

Aga ward ich einst genannt,
Doch ich kam durch allerhand
Ungemach aus Rand und Band.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

4.

Gleich als gält's 'nem Räuberbund
Schlichen sie zu nächt'ger Stund
Heimlich um uns in der Rund' —
Dass die Flucht da, nackt und bloss

den Bestechungen in solchen Regionen in der Türkei ein Rolle spielt) seine Freiheit erlangen könnte. In v. 45 der Recension schliesst der Satz geradezu mit der Drohung: „ den fliehen".

v. 20. كيتّيلى vulg. st. k'ideli, wie I.M. haben. — Di بربلّى ذى لقعده نكّ آولى enthalten das Chronogramm, aus sich die Jahrzahl 1067 zusammensetzt, nämlich ب = 2 + ب = 2 + ل = 30 + ى = 10 + ذ = 700 + ى = 10 + ل = 30 100 + ع = 70 + د = 4 + ه = 5 + ا = 40 + ا = 1 + و = 6 + + ى = 10. In der einen Handschrift wird aber بربللى ا القعده geschrieben, so dass noch ein ل + 30 und ein ا — 1 träten. Dann wäre das Datum 1098 d. H.

5.

Einer nach dem andern nahm,
Ich nur blieb zurück einsam,
Weiss nicht, wie's zum Kampfe kam,
Noch mit wem, ihr hohen Herrn!

6.

Trieben uns nach Duvno dann,
Wie die Gäule auf dem Plan,
Hörts und nehmt euch unsrer an!
Wir vergehn, ihr hohen Herrn!

7.

Weder Tscharschi, weder Han,
Wo man Tabak kaufen kann!
Und wir rauchen Stinkespahn,
Stroh vom Sattel, hohe Herrn!

8.

Was das hier für'n Kadi ist!
Der nicht Fisch noch Vogel ist,
Sondern riecht wie Koth und Mist!
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

9.

Und nun gar am Kapetan
Ist kein' gute Feder dran,
Ist ein Schurke und Schnapphahn.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

10.

Von Duvno die Ajans, die
Scheeren uns Verlassne hie,
Wie der Hirt sein Lämmervieh.
Ist das recht, ihr hohen Herrn?

11.

Haben uns ertappt beim Heu,
Rupfen uns, wie's liebe Heu,
Und erdrohn noch Geld dabei.
Ist das recht, ihr hohen Herrn?

12.

Alle Kraft vor Gram mir schwand.
Hier an Asch' und Sack gebannt!

Ist das nicht ein Schimpf und Schand
In Županjaz, hohe Herrn?

13.

Dieses spricht aus mir der Schmerz,
Denn es geht mit uns abwärts,
Und verbrannt ist unser Herz.
Helfet doch, ihr hohen Herrn!

14.

(Unübersetzbar.)

15.

Nur um eines bitte ich,
Richtet mich doch ordentlich
Und beschliesst was über mich!
Mir wär's lieb, ihr hohen Herrn!

16.

Unter achtzehntausend Frei'n
Sollte denn kein andrer sein,
Dem, wie mich, Jahr aus Jahr ein
Man bekrieg', ihr hohen Herrn?

17.

Der Herr Oberschreiber kennt
Tausend Schlich' und Ränk' am End,
Wenn er nur mein Elend kännt'!
Sagt es ihm, ihr hohen Herrn!

18.

Bringt dem Timar-Defterdar
Hunderttausend Grüsse dar
— Meine Treu unwandelbar —
Grüsset ihn, ihr hohen Herrn!

19.

Unsre Wache möchte schier,
Dass Douceur ich gäbe ihr.
Wie's mir ginge, fragtet ihr?
Nun, das weiss man, hohe Herrn!

20.

Auch das Datum sei gewusst,
Wo nach Duvno wir gemusst:
An Zilkade's ersten just.
Dank sei euch, ihr hohen Herrn!

b. Das grosse Arzuhal
nach Cod. I. u. M

1.	1.
o pišem Arzuhal,	اوو پیشم عرضحال
ı vam kažem svoj hal.	داوام قاژم اسوی حال
ropade nam vas mal	پروپاد نام واس مال
Siromasim, Gospodo!	سیرومَاسم غوسپودو
2.	2.
Bre pomagaj do Boga!	بره پوماغای دو بوغه
Nijel nigdi nikoga,	نیل نغدی نیقوغه
Nikom nije ovoga,	نیقم نیه اووغه
Što je nama, Gospodo!	شتو یه نامه غوسپودو
3.	3.
těraše nas u Dumno,	ستیراشه ناس او دومنو
ano konje u guvno.	قانو قونه او غونو
Neka znate ufano!	نقه زناته اوفانو
Pogibosmo, Gospodo!	پوغیبوسمو غوسپودو
4.	4.
halija nije razi,	اهالیه نیه راضی
šnjima je Bekir Kazi.	اشنمایه بکر قاضی
nefere neopazi	انفره نوپازی
Od zarara, Gospodo!	اود ضراره غوسپودو

v. 1. I: اسوی. — Ich zeichne die türkischen Wörter hier rch den Druck aus.

v. 3. قونه, M. hat vor dem نه einen Dintenfleck, vielleicht tstanden, weil jemand قونیه konje corrigiren zu müssen glaubte. hr zweifelhaft ist daher, was Hilferding S. 33 Note behauptet, ss komonje dastehe.

v. 4. Auf diesen Bekir-Kadi scheint sich v. 8. der Liv-er Recension zu beziehen. —

5.	5.
Pobi-ćc nas kameni,	پوبكه ناس قمانى
Kano hèrti mameni,	ڭانو حرتى مامنى
Nekasaju ni konji	نه قاسايو نيقونى
Ovoliko, Gospodo!	اوولیقو غوسپودو
6.	6.
Teška je ovo krajina	تشقه يه اوو قرايينه
I kèrvava haljina;	ايقرواوا حاليينه
Ali nas je malina;	الى ناسيه ماليينه
Neka znate, Gospodo!	نقه زناته غوسپودو
7.	7.
Ekinmišdir Tunajy	اكين مشدر طونائى
Hem jüzmišdir Unajy	قم يوزمشدر اونائى
Unutmazum Duvnajy,	اونتمازم دونائى
Dok sam godi, Gospodo!	دوقسام غودى غوسپودو
8.	8.
Ni čaršije ni hana,	نچارشيه نحانه
A nestade duhana,	انستاده دوحانه
Već pijemo smèrdana,	وه پيامو سمردانه
Razumite, Gospodo!	رازوميته غوسپودو
9.	9.
Sykylmyšdur bašumuz,	ڭقلمشدر باشمز
Dük'ülmede jašumuz	دوكولمده ياشمز

v. 5. fehlt in I. ganz.

v. 7. Z. 3: M: دونائى, I. دوناى. Ich beziehe es auf Duvno, obwohl sonst im Gedichte immer دومنه geschrieben ist, da Duvna wegen des Reimes auf Tuna (Donau) und Una (Unnafluss) besser passte vgl. v. 38, Z. 1—3. v. 8. Siehe Anm. zu v. 7 der Rec. a

Agu oldy išimüz.	اغو اولدی ایشمز
Insaf idün, Gospodo!	انصاف ایدك غوسپودو
10.	10.
Mehmed-Paša-zade	محمد پاشا زاده
Heman za me i neznade;	همان زامه اینزناده
Evo činim ifade.	اوو چینم افاده
Kažite mu, Gospodo!	قاژیتمو غوسپودو
11.	11.
Isabika Defterdar,	اسابقا دفترداز
Moj uzdani gospodar,	موی اوزدانی غوسپودار
Ja sam njegov hizmećar	یاسم نغو حذمکار
Pozdravte ga Gospodo!	یوزدراوتغه غوسپودو
12.	12.
I timarski Defterdar	ای تیمارسقی دفترداز
Njemu selam sad hezar,	نمو سلام صد هزار
Minnetümüz bi-karar,	منتمز بی قرار
Istina je, Gospodo!	استنا یه غوسپودو
13.	13.
Tezk'eredži Effendi	تذکره جی افندی
Bilur k'endi her fendi,	بیلور کندی هر فندی
K'örsün imdi derdumendi!	کورسون ایمدی دردمندی
Pričajte mu, Gospodo!	پریچایتمو غوسپودو
14.	14.
Nit ja mogu proći,	نتیا موغو پروکی

v. 11. حذمکار statt حذمتکار, nach slav. Aussprache. S. Glossar s. v.

v. 13. I. دردومندی.

Ni u Prusac doći.	نی او پروساچ دوکی
Nesmim tamo doći,	نسمیم تمو دوکی
Što ću sada, Gospodo!	شتو دو صدا غوسپودو
15.	15.
Niti mogu sèditi,	نتی موغو سدیتی
Ni šta jesti ni piti,	نشته یستی نی پیتی
Neznam što ću činiti,	نزنام شتو کو چینیتی
Svètujte me Gospodo!	سویاتویتمه غوسپودو
16.	16.
Velim doći do Paše;	ولیم دوکی دو پاشه
Al ako me poplaše,	ال اقومه پوپلاشه
A d u š m a n i uznaše,	اشمانی اوزناشه
Mèrzko mi je, Gospodo!	مرزقومیه غوسپودو
17.	17.
Vi ste z e v k - u - s a f a d a,	وسته زوق وصفاده
A mi d e r d - u - b e l a d a,	امی درد وبلاده
Svaki danak d ž e f a d a.	سواقی دانق جفاده
Jeli pravo, Gospodo?	یالی پراوو غوسپودو
18.	18.
U dne uši tučemo,	اودنه اوشی توچمو
Obnoć sèno vučemo,	اوبنوك سینو ووچمو

v. 14. P r u s a c, Ortschaft auf dem Wege von Kupres nach Skopia, vermuthlich Heimath des Dichters s. oben zu v. 2 der Rec. v. Livno. Z. 3: M. تامو, I. تمو

v. 15, Z. 4. I. سیاتویتمه; M. سویاتوتمه.

v. 17. زوق st. ذوق.

I se ne svučemo	اَلْسَهْ نَسْوُوچِهْمُو
Do sabaha, Gospodo!	دُو صَبَاح غُوسْپُودُو
19.	19.
Duvanski su Ajani,	دُوانْسْقِی سُو اَعْیَانِی
Kano Ohrijani	قَانُو اُوهْرِیَانِی
Hem . . . . . jabani,	هَمْ غُولُو یَهْ یَابَانِی
Mučno živjet, Gospodo!	مُوچْنُو ژِیْوَیْتْ غُوسْپُودُو
20.	20.
I što him je Imam,	اِشْتُو هِیمْیَهْ اِمَامْ
To je njima homam,	تُو یَهْ نِیمَا هُمَامْ
Jokdur aña k'elam	یُوقْدُرْ اَڭَا كَلَام
Vi neznate, Gospodo!	وِی نَزْنَاتَهْ غُوسْپُودُو
21.	21.
Nitko nezna do Boga	نِیتْقُو نَزْنَا دُو بُوغَهْ
Moga Omer Bega.	مُوغَهْ عُمِر بَغَهْ
Da mi nije još njega,	دَا مِی نِیَهْ یُوشْ نَغَهْ
Nalipismo, Gospodo!	نَالِیپِسْمُو غُوسْپُودُو
22.	22.
Bogmu dao dženet	بُوغْمُو دَاوْ جَنَّتْ

v. 19. Nach dieser Lesart würden die Duvnoer mit den Bewohnern von Ohri = Ochrida in Albanien verglichen, die, wie noch heute, so schon damals den Ruf besonderer Wildheit genossen. — Z. 3 ist mir unverständlich غُولُویَهْ, L. hat in anderm Zusammenhange غلوبه globe; Hr. Božić conjicirt guleju „sie bedrücken", von guliti = globiti schinden.

v. 20, Z. 2. Ueber هُمَام ist in I. zur Erklärung أَرْسْلَان „Löwe" geschrieben; vgl. Kamus s. v. همام, wo dieselbe Glosse.

v. 21. Statt دوبوغه M. hat I: اُوسم بوغه, niemand „ausser" Gott, st. als Gott.

I oču mu rahmet!	ای اوچمو رحمت
Dobro čini gajret	دوبرو چنی غیرت
Na krajini, Gospodo!	نا قرایی غوسپودو
23.	23.
Hotio bih mučat,	خوتیو به موچت
Al nemogu čučat,	الـنـموغو چوچت
Suha kruha ručat	سوحه قروحه روچت
U Župancu, Gospodo!	او زوپانچو غوسپودو
24.	24.
Jer sam čudo hodio,	یرسم چودو خودیو
U Stanbulu sidio;	او ستانبولو سدیو
Nisam ovo vidio,	نیسم اوو ویـدیو
Što je nama, Gospodo!	شتو یه نامه غوسپودو
25.	25.
Svi po Bosni neferi	سوی پو بوسنی نفری
Evler inde seferi,	اولـرنده سفری
Mi sve aša jokary	می سوه اشا یوقاری
Što smo krivi, Gospodo?	شتوسمو قریوی غوسپودو
26.	26.
On sekiz byñ evlerden	اون سکز بیک اولردن
Gajry jokdur bizlerden,	غیری یوقدر بزلردن

v. 23. Statt چوچت hat I. bloss چت, von zweiter Hand corr. in چوت.

v. 24. Aus Z. 2 erhellt, dass der Verf. selbst in Constantinopel gelebt hatte; daraus erklärt sich auch seine Fertigkeit in Türkischen.

v. 26. I. اولردن.

ız-u-kyš seferden	یازوقیش سَفَرْدَنْ
Kurtulmaduk, Gospodo!	قورتلمَدُق غُسْپُودُو
27.	27.
·ti zimi vojska!	لیتی زیمی وویسْقَهْ
ı je naša pljoska	دا یه ناشَهْ پولسقه
po tovar voska! --	ایپو تُوارْ وُسْقَهْ
Nemore se, Gospodo!	نَمورَهْ سَهْ غُسْپُودُو
28.	28.
lyšdurur neferüm,	اَلشدُرُر نَفَرُمْ
ıaddan ašdy seferüm,	خَدَّنْ اَشْدی سَفَرُم
ıěće se džigerüm!	ایرییجَهْ سَهْ جِکَرِم
Bre, pomagaj, Gospodo!	بَرَهْ پُومَاغَایْ غُوسْپُودُو
29.	29.
Ossanmyšler neferler,	اُوصَانمِشْدُر نَفَرْلَرْ
Kidže ile k'iderler,	کیجَهْ ایلَهْ کیدَرْلَرْ
Stranputice ašarler,	سترانَپُوتِچَهْ اَشَرْلَرْ
Jtekoše, Gospodo!	اُوتَهْقُوشَهْ غُوسْپُودُو
30.	30.
Biži jedan po jedan,	بِژی یَدانْ پُویَدانْ
Sto ću činit ja jedan,	شِتُو کُو چِنِتْ یا یَدانْ

---

v. 27. I. یَتی st. لیتی lěti, zur Sommerzeit vgl. v. 46, 4. — Zeile 2. Statt des schwer erklärlichen بولیسقه wie I. und بویسقه wie M. hat, vermuthe ich pljoska, ein flaschenartiges Gefäss, um Wein oder Wasser auf Reisen oder aufs Feld mitzunehmen. —

v. 28. Statt جِکَرِم „meine Leber" hat I. چَکَرِمْ.

v. 29. Vgl. Note zu v. 4 des Livn. Textes. — Hier deutlich v. اوصانمق, sich langweilen.

Ako zovnu na mejdan,	اقو زونو نا میدان
Neznam s'kim ću, Gospodo!	نزنام سقیم کو غوسپودو
31.	31.
U dobri čas bih aga;	او دوبری چاس به اغا
Düšdi bašum tagdan taga;	دوشدی باشم طاغدن طاغه
Prošo bih se ja svega;	پروشو به سه یا سوغه
Al nemogu, Gospodo!	ال نموغو غوسپودو
32.	32.
Jer se mučno proći,	یر سه موچنو پروجی
A postidno doći	اپوستیدنو دوجی
Surgunlukom proći	سورغنلقم پروجی
Svojoj kući, Gospodo!	سویوی قوکی غوسپودو
33.	33.
Mèrsko mi se ružit,	مرسقو مسه روزیت
A hodeći tužit;	اخوده کی توزیت
Al nemogu služit	ال نموغو سلوزیت
Harun bismo, Gospodo!	هارون بسمو غوسپودو
34.	34.
Dodija mi tuga,	دودیامی طوغه
Buduć vaša sluga;	بودوك واشه سلوغه

---

v. 31. Z. 2 vgl. Note zu v. 3. a.

v. 32. پروجی und دوجی fasse ich als Infinitiv = پروکی دوکی wie in v. 14; — doch ist auch dann die Stelle, namentlicl Z. 2—4 nicht durchsichtig.

v. 33. هارون nur in der Schrift, nicht der Aussprache ver schieden von حرون widerspenstig.

-će čudo ruga	بیکَهْ چُودُو رُوغَـهْ
U Župancu, Gospodo!	اُو ژُپانْچُو غُوسْپُودُو
35.	35.
viem velim na jedno,	سوِیَمْ وَلِیمْ نا یَدْنُو
astante se zajedno,	سَاسْتَانْ تَسَه زَایَدْنُو
rogovor'te ujedno	پُرُوغُوورْتَهْ اُویَدْنُو
Radi mene, Gospodo!	رَادِی مَنَه غُوسْپُودُو
36.	36.
o šaljem Čauša	اَتُو شَالَمْ چَاوْشَـهْ
ano kose kara uša	قَانُو قُوسَه قَرَاوْشَـهْ
emojte mu rèći oša	نَمُویْتَمُو رَکِی اُوشَـه
Brezposleno, Gospodo!	بَرَهْزْپُوسْلَـنُو غُوسْپُودُو
37.	37.
Sviem nevelim haša;	سوِیَم نوأَلِیم حَاشَا
Jere timam kardaša,	یَـأَرَا اِمَام قَرْدَاشَا
K'ider k'endi tag-u-taša	کِیدَرْ کَنْدِی طَاغ وطَاشَـهْ
A rad mene, Gospodo!	اَرَاد مَنَـه غُوسْپُودُو
38.	38.
Jamite nas iz Dumna,	یَامِی‌تَنَاسْ اِیز دُومْنَهْ
Jer će biti huna,	یِر کَهْ بِتِی حُونَـهْ

v. 34. Županac oder Županjac ist der Name des Hauptortes der Landschaft Duvno, wo eben der Dichter in Haft sass.

v. 36. Z. 2. Hier eben so unverständlich, wie in der Rec. a; vgl. Note daselbst zu v. 14. — Sollte an قراوش Sclavin zu denken sein? اوشه M. اوشا oša oder uša?

v. 38. حونه. Eine Randnote in I. bemerkt schon, dass das Wort unverständlich sei. Ist es pers. خُون Blut, oder bosn. Orthographie statt کُناه günah „Sünde"?

Da je blizu Una,	دا یه بلیزو اونه
Da skočimo, Gospodo!	دا سقوچیمو غسپودو
39.	39.
Sviem neferim oturak;	سویم نفریم اوتوراق
A nama je la-jutak,	نمیه لا یطاق
Ma'kul k'örmez buni Hak.	معقول کورمز بونی حق
Čini mi se, Gospodo!	چنیمسه غوسپودو
40.	40.
Nije nami do smiha;	نیه نامی دو سمیحه
Nesta nama iz miha,	نستا نامه ایز میحه
Sve lipo izdiha,	سوه لیپو ازدیحه
Pak zaveze, Gospodo!	پاق زاوازه غوسپودو
41.	41.
Ćutrumuz dur ehli hal,	کوتورمزدر اهل حال
Kimesnede atar fal,	کمسنه ده اتار فال
Kidže k'ündüz kŷl-u-kal	کیجه کوندز قیل وقال
Medju nami, Gospodo!	مجو نامی غوسپودو
42.	42.
A vama je do smiha;	اوامیه دو سمیحه
Nama duša izdiha.	نامه دوشه ایردیحه
Pazite se griha,	پازیتسه غریحه
Umri-će-te, Gospodo!	اومری کته غوسپودو

---

v. 41. M. کوبومز , I. کوبورمز ; ich vermuthe کوتورمز v. لوتری vulgo k'uturu alle, wir alle; ein Wort, welches übrigens durch die lingua Franca: lateinisch ceteri, cetera ins Türkische gekommen zu sein scheint.

43.	43.
ro tuga govori;	اوو طوغه غووری
er nam veće dogori;	یر نم وکه دوغری
liti kopaj ni ori,	نتی قوپای نیوری
Od kud će mo, Gospodo!	اود قود کمو غوسپودو
44.	44.
fi sme k'ene vaši, —	میسمو کنه واشی
rogovor'te Paši —	پروغورته پاشی
ri neferi naši	سوی نفری ناشی
Molimo vas, Gospodo.	مولیمواس غوسپودو
45.	45.
'ele meni neferi,	وله منی نفری
Dajem jeseć šek'eri.	دائم یسك شکری
Borarsenüz haberi,	صوررسکز حبری
Bèža-će-mo, Gospodo!	بیاژه کمو غوسپودو
46.	46.
Jokdur buña takat,	یوقدر بوڭا طاقت
Nije ništa žvakat,	نیه نشته ژواقت
Nemoremo skakat	نمورمو سقاقت
Lèti zimi, Gospodo!	لیتی زیمی غوسپودو

v. 43. M. نم, I. نیم

v. 44. کنه scheint mir hier das Türk. k'ene, ginè „trotzdem, wie, darum" zu sein. Wenigstens wüsste ich nichts Passendes im Slavischen.

v. 45. I.M. übereinstimmend بیاژه, während dasselbe Zeitwort sonst z. B. v. 30, Z. 1 bîžiti, bižiti geschrieben wird. Die Orthographie dieses Vocales ist auch in diesen Codd. nicht constant. Vgl. Lautlehre §. 4. — Z. 2. steht یسك augenscheinlich st. یستی essen.

47.	47.
A tražeći šićara,	[illegible]راژەکی شکارە
Učinismo zarara;	[illegible]چنسمو ضرارە
Al će biti firara.	[illegible] کە بتی فرارە
Neka znata, Gospodo!	نقە زناتە غوسپودو
48.	48.
K'ah se pokaramo,	کاە سە پوقارامو
K'ah razgovaramo,	کاە رازغورامو
Nevolju paramo	[illegible]اوولو پارامو
U župancu, Gospodo!	او ژپانچو غسپودو
49.	49.
Jesmo jedno zuk'urt,	یسمو یدنو زکورت
Neslušaju uk'ut,	نسلوشایو اوکوت
Rad bih činit suk'ut;	راد بە چنت سکوت
Al nemogu, Gospodo!	ال نموغو غسپودو
50.	50.
Sad nam konji hèrzu,	ساد نم قونی هرژو
A težko se dižu,	اتشقو سە دیژو
Jer se uža tèrzu,	یر سە اوژە ترژو
Kraduć sino, Gospodo!	قرادوك سینو غوسپودو

v. 49, Z. 1. I. زکوت. — Z. 2. اوکوت hochtürkisch öjüt gesprochen, Rath; im bosnischen Idiom lautet es wie ugut.

v. 50. Vielleicht ist statt دیژو wegen des Reimes zu lesen درژو, das wäre dèržu, die Pferde wiehern und sind schwer zu halten.

51.	51.
da nitko boba,	ندا نیتقو بوبه
roše nam oba,	استرشه نام اوبه
prostite roba,	اوپروستی ته روبه
A prid dušu, Gospodo!	اپریدْ دوشو غوسپودو
52.	52.
hite nas u sînu,	اوحتّا ناس او سینو
ku kano svinju,	طوقو قانو سوینو
Pošto išću činu.	دوشتو اشکو چینو
Jeli pravo, Gospodo?	یالی پراوو غوسپودو
53.	53.
Nije zašto kupit,	نیه زاشتو قوییت
A sve hoće skupit,	اسوه حوکه سقوییت
Moleć zube tupit.	مولك زوبه طوییت
Koja fajda, Gospodo?	قویا فایدا غوسپودو
54.	54.
Da otmemo, zorba,	ده اوتمامو زربه
Okradavši, globa;	اوقرادآوشی غلوبه
zprazni se torba.	اپرازنیسه طوربه
Smelismo se, Gospodo!	سمالسمو سه غوسپودو
55.	55.
Velimo vam aman,	ولیموام امان

v. 51. Ich weiss nicht ob boba und oba richtig gelesen sind, da der Sinn dunkel bleibt, oder ob bube, ube oder ähnliches richtiger wäre. Boba sind Bohnen; oba vielleicht türk. اوبا Zelt?, oder in روبه, ital., slavisch und türkisch roba, ruba Kleidung zu ändern?

Nije li veće zeman,	لی وَکَهْ زَمٰانْ
Da budemo revan	بُودَمُو رَوٰانْ
Svojoj kući, Gospodo!	سِوُویُوی قُوکِی غُوسْپُودُو
56.	56.
Biz Dumnaja k'ideli	دُومْنَهیَه کیدَهلی
Taryhumuz bezbelli:	اریخُمز بَرْبَلّی
Zilkadenüñ eveli.	ی لْقَعْدَهنُکْ اَوَّلی
To se znade, Gospodo!	تُوسَهْ زِنٰادَهْ غُوسپُودُو
57.	57.
Da znademo kabahat,	ا زِنٰادَمُو قبٰاحَتْ
Što teglimo melamet,	تُو تَغْلیمُو مَلاَمَتْ
Da je ovo zijafet,	یَهْ اُوُو زِیٰافَتْ
Dodija nam, Gospodo!	دُودِیٰا نَامْ غُوسْپُودُو
58.	58.
Jednu rieć još imam:	نُو ریچ یُوش اِمٰامْ
Opravte nam taj meram!	راوتَهْ نٰامْ تٰایْ مَرٰام
Bi nam sohbet vas tamam.	امْ صُحْبَتْ وٰاسْ تَمٰامْ
Falimo vas, Gospodo!	فالیمُوٰاسْ غُوسْپُودُو

v. 56. M.: بربلّی und Z. 3. ذی القعده, L. زلیقده, und دبلی

v. 57. Gewöhnlich ضیافت.

v. 58. M. رِیَك, I. ریح.

D.

Brief des Kadi Hasan an seinen Bruder,

:r zur Schlichtung eines Streites unter den Türken nach Kosarac gesendet worden war.

: poetische Epistel, welche in ihren Einzelnheiten eben- sehr charakteristisches Lebensbild aus der Vorzeit Bos- et, entdeckte ich in demselben Cod. M., den ich für den grossen Arzuhals benutzte. Sie steht da auf fol. 62 v. Actenstücken aus d. J. 1189. — Besonders interessant itterargeschichtliche Seite dieser Sprachdenkmäler ist ein um, quer unten in der linken Ecke, welches lautet:

بوسنه لسانیله ارسال اولندی بو قائمه اشاسنده واردر دخی تورکی
صقن انفعال ایتمه اوقو انجق فهم ایله بو دفعه قائمه‌مز یزل
یوز قرق اوچ بیتیله باقی الدّعا زناشلی داتی والا ای
کندی اشی اردی فا و م ه

ıter diesem in bosnischer Sprache verfassten Brief findet in türkischer Sprache Etwas geschrieben. Pass auf, lass ht verdriessen, lies ihn, aber mit Verstand! Diesmal be- er Brief nur aus 143 Versen. Uebrigens: „znašli da ići doma?“ „Weisst du wohl, dass du gut thätest nach kommen? wegen deiner eigenen Affairen. Gruss!“

ı dem vorliegenden Texte sind es übrigens nur 135 Halb- dass wie es scheint, hier nur ein Fragment erhalten ist. :r die historischen Beziehungen im Texte habe ich näheres zustellen vermocht.

Se'adetli, semahatli safadar,
Hakykatly, mürevvetli vefadar,
Šefkatly, sadakatly burader,
Džani beraber!
Otišo si u Kozarac,
Ti si meni dragi bratac.
Što si meni knigu slao,
Jedva sam je razaznao.
Lipo si mi knigu pisô,
Ali si ništo plaho dihô,

Kan da si se razljutio
U obrazu požutio.
Hotio si svašta kazat,
Malo svoju ćud pokazat.
15 Svašta si mi napomenuo,
Pak si u kraj ti pobjegnuo;
Kako hoće ljudi reći,
Nisi [h]tio čisto reći.
Je si mi se okosio,
20 Ja si nešta okusio;
Netrebuje mene karat,
Veće meni lipo kazat.
Ti si hotio meni reći,
Ovi serhat neće leći.
25 Što će tiem ljudi reći?
Jali što će Paša reći?
Lipo ti je sebe znati,
Svoje posle seb' uzati,
A tudjieh negonati
30 Po avstia (?) nehodati.
Pašalije prokasuju,
I s'knjigama dokasuju.
Kozarčanim dokazuju
Oko Age opasuju.
35 Rad bi bio da tog nije,
Jer i mene kolju zmije.
Di ti sidiš tamo šnjima,
Meni vele da sam šnjima;
I što sidiš medju njima
40 Bit nemore lašče njima.
Ako valjaš tamo njima,
Nehranete, jazuk njima.
Mene karaš, išćeš para,
Ja sam i sam željan para;

---

v. 14. چود ungenaue Orthographie = ćud Nat

v. 30. Was آوستيه ist, verstehe ich nicht.

v. 31. Mscr. پاشاليه. Siehe jedoch v. 66.

45 Tamo sidiš čudo dana,
Ter nejidješ amo k'nama?
Kozarčani Turci ljuti,
Hoće oni da su mudri,
Ali su se prevarili,
50 Jer su mudrost prifatili;
Nisu [h]tili amo doći,
Pašalije pravo reći,
Tere onda doma ići
Nemislih ji za peć leći.
55 Od njieh muku odtiskujem
Svake laži protiskujem.
Jali valja Paši ići,
Jal na sridu pare vèrći.
Otvoraj ti dobro oči,
60 Moreš-li-mi ti pomoći?
Za njiha se ja inadim,
Misecovah ja zijanim,
Ovo sada idje Redžeb
Hoćel biti čudo u džeb?
65 Zva' ji amo da mi dodju,
Pašaliji da unidju;
Da vezira Pašom znadu,
Bujruldiju da uznadu.
Obaliće u dan vaše,
70 Pak si oni oblagaše,
Amo meni nedodjoše,
Veće mene obružiše (?);
Kadiju me neznadoše
Ni u što me nebrojiše;
75 Graju amo opremiše,
A na stranu okrenuše.
Svašta meni odpisaše;
I po graji opremiše.
Kan da oni Paše biše,

---

v. 72. Msc. ابرووشيشه. Hr. Božić vermuthet obružiše, obružiti, beschimpfen.

v. 78. Msc. مى st. اى durch Copistenfehler.

80 Meni kada zapovidiše.
Poslovi im nevaljaše,
Jer onako odpisaše.

Buny jazan ismi Hasan
Belk'i vezir ajak basar.
85 Her k'im aña bir az . . . . . .
Vezir ani elbet asar.
Herk'im buni uk'uz satar,
Belk'i para vafir sajar.
Akyl olan böjle sajar,
90 Sony dahy böjle sajar.
Šöjle böjle evetleme,
„Sakyn sende" bana dime!
Böjle iše vezir kakar
Sony dahy böjle čykar.
95 Akly baša bir az düšür
Bu sözlerden jeter ušur.
Tyrnak baša bir az kašyr
Akly baša bir az devšir,
Benüm k'öñlüm muk'edderdir
100 Bazy sözler muk'errerdir
Bu jyl ve . . . . . mukarrazdur
Böjle iše murahhasdur.
Anlar bize ynanmady,
Džümle nefer anlamady.
105 Kimi vezir šimdi ister,
Belk'i dirler hele k'öster;
K'österelse olur firak,
Džümle nefer olur yrak;
Nidže kačar jalynajak
110 Baška kimse olur čyrak.
— Selam olsun džümle size!

v. 83—122 sind türkisch.
v. 85. Es fehlen zwei Silben.
v. 101. Msc. ونوبن oder ونوبن. Das Wort ist lich, vielleicht Name einer Oertlichkeit, Novin? s. مقرر viell. مقرز = مقرض „verpfändet".

Bu k'ün böjle lazym bize.
— Šimdi düštük novi ize,
Du'a idüñ hele bize!
115 Ahdumuz dur k'öñlümüzde,
Novi kal'e önümüzde.
Her k'im sizüñ önüñüzde,
K'izli k'elsün ardymyzde.
Fik'ir idüñ bejniñizde,
120 Hajr nedir hakyñyzde.
Haber sorun doštunuzde.
K'elsün Murad-Mehmed darymyzde.
Lipo raste jablan dèrvce
Želimo te kano sunce;
125 Ali za nas i nehaješ,
Na nas rukom odmahuješ.
A što si se poćošio (?)?
I od nas se oglušio,
Kan da si Njemce podušio
130 I sa str . . . . . odjašio.
Joldaši se dogodiše
Ah i mene umoliše;
Knjigama se osjetiše,
Selam tebi učiniše.
Prifati me, Gospodine!

---

113. نوی wohl slav. novi, neu.
122. Msc. hat von erster Hand دیمزده; darüber von zweiter daher داریمزده oder اردیمزده, kann zweifelhaft bleiben.
127. یوچوشیو als poćošio gelesen würde ungenaue Orhie, wie v. 14 چود = ćud sein und das Ztwt. poćošiti m sich in die Ecke verkriechen auf ćoše = کوشه Ecke ehen.
130. Msc. ستو erheischt wegen des Metrums und des Sine Aenderung; etwas wie [حم]سا سترا sa strahom „aus würde die Lücke füllen.

E.

Türkisch-bosnisches Droguen-Verzeichniss.

In dem Codex M., jenem Collectaneum, das ich oben bei dem Arzuhal von Duvno benutzte, fand ich ein paar Blätter (fol. 148 v. und 149), welche ein Verzeichniss von meist offizinellen Pflanzen und Droguen in türkischer und bosnischer Sprache enthalten. Da von der gleichen Hand in demselben Manuscript eine grosse Zahl medicinischer Recepte herrühren, so ist anzunehmen, dass der Schreiber, wenn nicht selbst Verfasser, so doch ein sachverständiger Kenner dieser Materie war, und es liefert somit dies Verzeichniss einen so wichtigen Beitrag zur bosnisch-türkischen Originallitteratur, dass eine besondere Publication dieses Stückes wohl gerechtfertigt scheint, zumal ich seinen Inhalt in das folgende Glossar (Abth. III) nicht mehr aufnehmen konnte, als es mir in die Hände fiel. Manche der in den Noten zum Glossar beigebrachten Erläuterungen zur botanischen Nomenklatur finden hier ihre weitere Bestätigung; vieles Andre ist neu und dient sowohl zur Berichtigung und Bereicherung unsrer türkischen Wörterbücher, als zur Kenntniss der einheimischen slavischen Localbezeichnungen der gangbarsten Droguen. Aus welcher Zeit das Verzeichniss stammt, lässt sich nur ungefähr aus dem Umstande schliessen, dass mehrere der von der gleichen Hand geschriebenen Stücke des Buches die Jahrzahlen 1194—1205 H. tragen, so dass es vor 80—90 Jahren verfasst wäre. Grammatische Fehler im slavischen Theile des Textes, sowie Ungenauigkeiten in der Wiedergabe slavischer Laute durch das arabische Alphabet verrathen einen Fremdling als Verfasser. Wahrscheinlich war er einer jener halbgelehrten türkischen Weisen, die als Quacksalber und Heilkünstler in allen orientalischen Städten ihre Praxis finden. Seine hier vorliegende, immerhin sehr verdienstvolle, Arbeit hat meinerseits eine Reihe von Anmerkungen veranlasst, deren Zweck war, das Gebotene mit unsern sonstigen Kenntnissen dieses noch sehr spröden Materials in Einklang zu bringen; so weit mir das nicht gelungen ist, muss ich solchen, die auf diesem Felde mehr zu Hause sind, oder über reichere Hülfsquellen verfügen, die weitere Ermittelung überlassen.

Der Titel ist: Syrf dili üzre otlar bejandir. „Pflanzenverzeichniss in serbischer Sprache“.

Die Ziffern habe ich zur bessern Gruppirung des in interlinearer Weise geordneten Textes hinzugefügt.

صرف دلی اوزره اوتلم بیاندر

(1) رمد اوراشق (2) هیو الفارقون ملیچاچ (3) قاز چ چکی پودبیه
رپوح دره کنارنده اولور (4) اق سکوت ویربه (5) حتمه چچکی ترندپیه
(6) کنکره دوه دکنی اشقال (7) راوند رومی سرپدحانیق (8) شقاق

Transcription.

nach Berichtigung der Fehler.

1 Rumid = Orašak, 2 Hajjulfarikun = Mlěčac, 3 Kaz-čiček'i = Podbèo, Repuh (dere kenarinde olur), 4 Ak-sökût = Vèrba, 5 Hytme-čiček'i = Trandopio, 6 Kengere, Deve-dik'eni = Škal, 7 Ravend-rumi = Sèrčanik, 8 Šekakul, Pejgamber-mühri = Pet-

1. Neben رمد unsres Textes weiss ich nur رُمَيد Freyt. L. A. s. v. nach Forskål = Euphorbia thymifolia zu stellen — Orašak aber soll nach Parčić Voc. Illyr. 395 = Muskatnuss sein, jedoch nach Fröhlich D. 247 auch „eine Art Pflanze". — 2. Da Mlěčac Parč. 270 = Euphorbia, so ist هیو الفارقون nicht = Hypericum wie b. Berggren Drog. Arab. 855, sondern wie im Glossar ابها العارقون aus *Εὐφόρβιον*, sonst فرفیون corrumpirt. — 3. S. unten Gloss. wo قاز چچکی = podbèo, Tussilago farfara, wovon Repuh = Tussilago Petasites (Šulek Kroat. WB. 707) Synonym ist. — 4. S. Gloss. s. v. sökût. — 5. S. Gloss. s. v. Hytme čiček. ترندپیو ist mit Verschluckung des l (s. Lautlehre S. 32) = Trandofilj, Trandovilje (Alcea Rosea Šul. 1318, Fröhl. 136) = alb. und neugr. *Τρανδαφύλι* Hahn Alb. WB. 132. — 6. Zu کنکره vergl. کنکر Vull. L. P. II, 901: Cynara Scolymus, Artischocke, da دوه دکنی Bianchi D. T. I, 886, Kardendistel, und Škal, wenn gleich den WBB. fehlend, nur als Erweichung aus Škalj, welches nach Šul. 1297: die Wegedistel (Onopordon Acanthium), nach Š. 285 den Kardenbenedikt (Centaurea benedicta) bezeichnet anzusehen ist. Im Kamus steht دوه دکنی für زنجبیل العجم; s. unten no. 69. — 7. Beide = Gentiana lutea s. Gloss. s. v. Ravend. — 8. Ich vermuthe, dass in dieser Gruppe das Fünffingerkraut (Potentilla pentadactylus) gemeint und Petlopero aus Petoper oder Petopèrst (Parčić 430) entstellt ist. Nächst Peigamber-mühri steht Mühri-merjem (Espèce de

پیغمبر مهری پیتلوپرو (9) قوزنج ونعنه ونان حواه مطوبچه (10) قزیل
سکوت یحوینه (11) کچلك اوتی ویراسقه (12) سکومه وقفلغان ومسك
ردمر دکنی ولقی چیچاق ردب (13) بکرتلن اوسترغه (14) صندال

lopero, 9 Fuzendž ve Nane ve Nanhuah = Metvica, 10 Kyzyl-Sök'üt = Johovina, 11 K'ek'lik'-oty = Veraska (?), 12 Sukume(?) ve Kyfylgan (?) ve Hesek ve Demir-dik'eni = Veliki-čičak, Bib, 13 Bök'ürtlen = Ostruga, 14 Sandal ve Baga-japragy = Bokvica,

---

plante, Bian. II, 1057) = پنجهٔ مریم (= مریم انا الی Kam. s. v. اصابع صفر) = پنج انگشت Vull. I, 377. — vgl. auch ختم سلیمان = Sigillum Salomonis (Polygonatum) Berggr. 870. — شقاقل nach Vull. II, 436 aus شش قاقل (sechs Zipfel?) contrahirt steht bei Honigb. Med. WB. 553 unter Pastinaca Secacul. S. auch Kamus türk. III, ۳۰۴. — 9. Statt قوزنج des Msc. ist sicher نوذنج, arab. Form des persischen پودنه Mentha (Vull. s. vv.) zu lesen, da Nane sowohl als slav. Metvica für dieselbe Pflanze bekannt sind. Ueber نان خواه s. Vull. II, 1287, Berggr. 828, Honigb. 515, und unter no. 134. — 10. Johovina ist Erle (Alnus), sonst, z. B. im Glossar unten Su-agadži genannt; Kyzyl-sök'üt wörtlich Rothweide; aber Saule rouge = سرخور Bianchi I, 1021. — 11. کچلك bosnische Schreibung st. ککلك vgl. K'ek'lik'-oty = Majorana bei Bianchi II, 621. Eine ähnliche Pflanze heisst im Kam. II, ... s. v. حبق الراى türkisch وراتیقه Veratika, daher wahrscheinlich obiges Veraska ویراسقه corrumpirt aus slav. vratika Parč. 759 = Tanacetum vulgare. Dasselbe veratika hat Honigb. s. v. Matricaria. — 12. Ausgehend von ردمر دکنی, was Vull. II, 355 = pers. سه کوشه = Tribulus (Teufelsdorn) hat, nehme ich an, dass die beiden slav. Wörter aus volikac (= Tribulus Šul. 281) und Ripje (= Tribulus Parč. 583) verderbt sind, denn veliki čičak hiesse wörtlich grosse Klette, Lappa major. Ferner corrigire ich statt مسك nach Vull I, 693 خسك = Tribulus, und halte auch سکومه für Corruption aus سه کوشه; قفلغان ist mir unbekannt. — 13. Vgl. Gloss. s. v. Bökürtlen. — 14 باغه یاپراغی heisst wörtlich Froschblatt und kommt somit unserm „Froschlöffel" nahe, d. i. Alisma Plantago, bei Šul. 509: Vodena bokvica. Vgl. unten Gloss. Siñirli = Bokvica (Plantago) zumal in unserm Texte von zweiter Hand die Glosse eingeschobe ist: سکور اوتی دیغور. Zu صندال vgl. Vull. II, 518, wo u. a. ein

وباغه یاپراغی بوقوبیچه (15) انجره و انجیار اسرغان قوپریوه (16) زرین
قدح بالوچقه (17) اسقردیون وقرغه ویلان سرمساغی دیوبی لو
(18) بلبوس دخی بیان صرمساغه دیرلر (19) جن اوتی یبرو (20) هند

5 Endžüre ve Indžebar (?), Ysyrgan = Kopriva, 16 Zerrin-
ideh = Baljučka, 17 Iskardiun ve Karga ve Jylan-sarymsagy = Divji-
lk, 18 Belbus dahy jaban-sarymsaga dirler, 19 Džinn-oty = Jebru,
0 Hindiba = Ženoterga, 21 Harbak ve Karadža-oty = Kukurěk,

---

enus rutac silvestris so heisst. — 15. Der arabische انجره, türkische اسرغان, bosnische kopriva, Name der Brennnessel (Urtica) decken sich so völlig, dass ich in انجیار den persischen lazu suche. Vull. führt eine Pflanze انجبار auf, doch passt die Beschreibung nicht hierher. Dagegen dürften von griechisch-orientalischen Namen der Brennnessel in Betracht kommen: pers. استفنان und انالیقا, ἀτζιχνίδα (Du Cange Gloss.) und alban. χίνθες Hahn 147, aus deren einem انجیار verderbt wäre. — 16. زرین قدح Bianchi I, 972 Narcisse, und nach Form und Bedeutung damit verwandt kroatisch: zelenkada = Narcissus Pseudonarcissus Šul. 1621; Baljučka nach Šul. 41: Hyacinthus racemosus, Nebenform von Baljuška. — 17. Zu اسقردیون Allium silvestre = Divji-luk „wilder Lauch") vgl. namentlich Vull. 1, 99, wo auch als arab. Name توم الحیه angegeben wird, der unserm Jylan-sarymsagy genau entspricht (vgl. Schlangenknoblauch = Divji-luk Šul. 1164). — 18. Zu بلبوس, gr. βόλβος vgl. Vull. I, 257; Berggr. 867 setzt بلبوس = Ornithogallum, wie Šul. 582 Ornithogallum = divji luk. Die Correktur بیان st. بیان im Text ergiebt sich danach von selbst. — 19. جن اوتی erläutert das Msc. M gelegentlich eines Receptes fol. 163 v.: دورلج عقربی ترکچه جن اوتی دیرلر und fol. 137 v.: ترکچه جن اوتی دیرلر درونج عقربی, es ist sonach Doronicum (= درونج Vull. Hon. Berggr. s. v.); aus یبرو habe ich aber ein slavisches entsprechendes Wort nicht herauszulesen vermocht und denke daher an arab. یبروح Alraun, „Hexenmännchen" Šul. 676 Freyt. Lex. s. v. und unter no. 64. — 20. So bekannt Hindiba für Intybus Cichorium ist, so wenig vermag ich das hier, no. 174 und 182 dreimal wiederkehrende slav. Wort zu erkennen. — Sollte pers. طریغان Vull. s. v. mit dem ترغه ver-

وترغه (21) حربك وقرەجه اوتى قوقوريق (22) نيل اوتى چشلوغه
(2 تيس بمعنى عقرب تورنجى چشلوغه (24) عشاق اوتى پوپونـاچ
(2 دوراق اوتى وشبلة دينر قوپريك (26) رازيانه موراچ (27) برشياوشان
بلدرى قره وجن ساچى ويرصاجى اشك صقالى حنريسر قلى بو اوت

22 Nil-oty = Češluga, 23 Tejs-bima na Akrab-Turunedži = Češlug
24 Uššak-oty = Poponac, 25 Dorak-oty ve Šibit dinur Kopri
26 Raziane = Morač, 27 Beršiavšan ve Baldyrykara ve Džinn-Sač
ve Jer-sačy, Ešek-sakaly, Hynzyr-Kyly (bu ot bukadar asamîle zik

wandt sein? — 21. Vgl. Glossar unter Harbak und Karadža-o
wo auch die Correktur خربق st. حربك ihre Erklärung findet. -
22. Wenn نيل اوتى nicht verschrieben ist, sondern arabischem بقلة
النيل entspricht (Berggr. 829), so wäre darunter die Indigopflan
zu verstehen; doch soll češluga nach Šul. 285 die Kardendist
(Dípsacus fullonum) bedeuten. Der türk. Kam. III, 370 fü
hinzu: „Nîl heisst auch eine andere Pflanze (ausser der Indigo
die einen starken Stamm, feine Zweige und kleine zu beiden Se
ten reihenweis stehende Blätter hat". — 23. Die zu no. 19 ang
führte Glosse führt darauf عقرب تورنج für Doronicum zu ha
ten, und Tejs-turunedži hiesse es, wie zu deutsch Gemsen
wurz Šul. 556; dann scheint aber češluga irrig aus der vorige
Gruppe hier wiederholt zu sein. — 24. عشاق اوتى ist nach de
Gloss. s. v. ein andrer Name der Alraunwurzel (Atropa Man
dragora); für Poponac geben Fröhlich und Parčić Convol
vulus arvensis, Šulek 1050: Cuscuta epithymum an, un
im wendischen Dialect der Lausitz wird mit demselben Worte Po
ponec der Gundermann (Glechoma hederaceum) benann
(Zwahr Wend. Wört. 256). — 25. شبلة ändere ich in شبت nac
Honigb.'s Angabe 517: Anethum graveolens = türk. dorak
otu [so st. darah-oti] = a. p. schibet; vgl. auch Vull. s. v
شبت u. شيبت. Das Bosn. Koprić fehlt den Lexx., ist Dimi
nutiv von Kopar, wie der Dill sonst heisst (s. Gloss. s. v. Dorak
oty). — 26. Morač = Komorač, Fenchel, s. Gloss. s. v. Razian
und unten no. 157. — 27. Zu den in dieser Gruppe aufgezählte
Namen von Adiantum capillus Veneris (= vílina kos
eigentlich „Feenhaar") vergleiche man: Adiantum = شاوشان
Berggr. 826. Vull. I, 344 u. Hon. 523: persiaušan = türkisc
Baldirikara; جن ساچى entsprechend führt Vullers a. a. (
und II, 540 das arab. شعر الجنّ „Feenhaar" an. — Jer-sačy „Er

بو قدر اسامیلہ ذکر اولنمشدر طاشلقدہ اولور بمعنی ونلنہ قوہ
(28) قرہ اکز لسان الثور غاوز (29) لسان عصفور یاسنوا راسہ (30) لیلا
برشتان (31) حشبرك وقبصرم وابریونش واق یاوشان وافسنتین پلا

mmušdur, tašlykda olur, bima'na) = Vílina-kosa, 28 Kara-agyz, aan-et-Thevr = Gavez, 29 Lisan-usfur = Jasenova-resa, 30 Lilab = Bèrštan, 31 Haširez, ve Kaisum ve Abrotonos ve Akvšan, ve Efsentin = Pelin, 32 Turšek ve Džentiane-rumi ve

---

aar" ist mir sonst nicht vorgekommen, Ešek-sakaly „Eselsart" gibt das arab. شعر الحمار wieder (Vull. a. a. O.) und Hynyr-Kyly wörtlich „Schweinsborste" entlehnt den Vergleich nur on einem minder poetischen Geschöpf. — Der Verfasser scheint elbst über die Mannigfaltigkeit der Ausdrücke für die eine Pflanze rstaunt zu sein, und fügt, während sonst seine Bemerkungen sich ur auf den Standort der Pflanze, hier tašlykda „auf steinigem oden", no. 3. 88. dere kenarinde „am Rande der Bäche" ziehen, mit einem Strich über das Ganze hinzu: „dies Kraut ührt so vielerlei Namen". — 28. قره اكز ist wohl nicht verschiein von قراكز Berggr. 836 Caltha deutsch Kuhblume, vergl. auch اكز او Vull. I, 762. — لسان الثور steht bei Berggr. s. v. Bulossum und Borrago und Echium; bei Honigb. 523 s. v. akalia neben türk. Sygyr-dili (s. Gloss.); bei Freyt. Bulossum. Slav. Gavez wird unten no. 128 = a. p. غاغث genomen, von Parčić, Šulek, Fröhl. jedoch einstimmig durch Consolida ajor, Beinwell, Schwarzwell übersetzt. — 29. Für لسان عصفور enügt es auf Berggr. s. v. Fraxinus zu verweisen, da Jasen benfalls die Esche, resa die Blüthenkätzchen bedeutet. S. auch nten no. 177. — 30. ليلاب s. Gloss. s. v. Liblab; neben slav. èrštan Epheu stellt sich auch persisches برشن Vull. I, 221. — 31. Verschiedene Namen von Artemisia-Arten, unter denen حشبرك mit وخشبرك Absynthium Khoranense Vull. II, 1413 dentisch scheint, قبصرم in قيصوم Artemisia Abrotonum erggr. 825, Freyt. s. v., Vull. zu corrigiren, ابريونش das griech. ἀβρότονον selbst ist, یاوشان nach Kam. s. v. افسنتين = شيح nd letzteres bei Honigb. 519 für Artemisia leptophyll. nd 515 für Absynthium steht, endlich Pelin, Šul. 1567 u. = Wermuth (Artemisia Absynthium), auch ins Türkische ernommen worden ist. Siehe Glossar s. v. Jošan und Efsentin.

(32) طورشق وجندیانه رومی ولابوده اشتاویه (33) قنطریون وقوزغون
اوتی قچچه (34) طورنه اوتی زانوت (35) حماز وقسنی قسلچه
(36) بخور مریم اسقرنیز (37) صغیر قویروغی دیوزمه (38) شونیزه وحب
السود چورك اوتی (39) کشور مریقوه (40) ابم کومجی اسلز (41) عنب

Laboda = Štavje, 33 Kantariun ve Kuzgun-oty = Kičica, 34 Turna-oty = Zanovet, 35 Hummaz ve Kasni = Kiselica, 37 Bahur-Merjem = Skriž, 37 Sygyr-kujrugy = Divizma, 38 Šunize ve Hab-es-Suda = Čorek-oty, 39 Kešver (?) = Mèrkva, 40 Ebem-k'ömedži = Slez,

---

— 32. Turšek fehlt in den Lexx.; steht aber bei Honigb. 559 als persischer Namen von Rumex acetosa, d. i. Štavje, Sauerampfer; Gentiana amara Hon. 537 = جنطیانه unten no. 180: چنتیانه = štavje; Laboda hier eher das slav. Loboda (Atriplex) als das jemanische لُبادی Kam. s. v. — 33. Kičica ist nach Parč. 200: Gentiana Centaurium, Tausendguldenkraut, قنطریون findet sich für Centaureum in persischen, arabischen und türkischen WBB., neu ist mir dafür قوزغون اوتی eig. Rabenkraut. — 34. S. Gloss. s. v. Turna-ot. — Wörtlich wäre طورنه اوتی = Geranium, arab. ابرة الراعی, Berggr. auch غاراقیون. Honigb. hat aber 539 einen türk. Namen اتر اوت eter ot. — 35. Kiselica Sauerklee (Oxalis acetosella) Šul. = حماض Honigb. 553, Kamus, Berggr. u. a., قسنی ist sonach bosnische Schreibung statt کاسنی, vgl. unten no. 62. — 36. Berggr. führt بخورمریم unter Stacte und Styrax p. 878 an; treffender Zenk. I, 179: = Cyclamen hederifolium, weil skriž mit skrižalina = Cyclamen europaeum (Saubrod Šulek križalina, Parč. 612 skrižalina) verwandt, wenn nicht gar daraus nur durch einen Schreibfehler verkürzt ist. — 37. Vgl. Gloss. s. v. — 38. Ausser Gloss. s. Kamus s. v. حبة السّودا, welches mit شونیز und چورك اوتی gleichgestellt wird. — 39. Im Gloss. habe ich vermuthet, dass کشور aus کُزر entstellt sei, allein die Wiederkehr der gleichen Orthographie und Uebersetzung durch Mèrkva = Daucus carotta sichert das Wort, obwohl ich es sonst nicht gefunden habe. In Gloss. G. ist کشْوَر punktirt. — 40. S. Gloss. s. v. Ümem Kömedschi und unten no. 141. — 41. Der arabische und türkische Name Zenker I, 121; Pasvaca fehlt den slav. WBB.; aber Fröhl. hat wenigstens im

الثعلب ايت اوزمى پصواچه (42) زراوند طويل وقرغه دولكى دبلا طا
(43) سعة چوبر (44) فبك غراشق (45) ات قولاغى چوبره (46) كلنج
چچكى ديوبى مق (47) جندبى دستر وقندوز طشاغى سرشنا
(48) كلنى بوبونيق (49) اسارون وسنبل رومى كداوتى ماچيا تر

l Aneb-et-tha'leb, It-üzümi = Pasvaca, 42 Zeravend tavyl ve arga-dülük'i = Debela tikva, 43 Saatr = Čubar, 44 Febek' = Grašak, 45 At-kulagy = Čubra, 46 Gelindžik-Čiček'i = Divji lak, 47 Džundbidester ve Kunduz-tašagy = Sèršnjak (?), 48 Kemi (?) = Bobovnik, 49 Asarun, ve Sünbül-rumi, K'edi-oty = Mačja-

---

eutsch-illyr. Theile 127 unter Nachtschatten (Solanum nigrum) Pasvica; Šulek: Paskvica, alle von Pas, Hund = ايت. — 42. Zeravend-tavyl ist bei Honigb. 519 = Aristolochia longa, vgl. Vull. II, 125. Im Glossar G kommt dagegen mit gleicher Uebersetzung durch slav. Debela tikva vor: Ravend-tavyl = Bryonia. Wo der Fehler liegt, bleibt zu entscheiden, da auch Karga-dülük'i (دولك, Gloss. G und unten no. 142 دلو) unklar ist. — 43. Die gesicherte Bedeutung von čubar = Satureja hortensis rechtfertigt die Correktur سعتر statt سعة des Textes. — S. auch no. 119. — 44. Grašak Erbse setzt einen entsprechenden Namen in der ersten Hälfte der Glosse voraus. Ich halte فبك für eine wahrscheinlich durch das albanesische φάβεα (Hahn A. W. 138 = Erbse) vermittelte und an pers. فابس (Vull. I, 630) sich anschliessende Entlehnung von Faba. — 45. Anders-wo (s. Gloss.) ist At-kulagy „Pferdeohr" stehende Uebersetzung von slav. Loboda = Atriplex hortensis. Das hier dafür gebrauchte Čubra (vgl. Čubar 43) ist mir im Slavischen nicht weiter bekannt; es steht aber als türkisch چوبره = Hyssopus bei Zenker I, 370. - 46. Vgl. Gloss. s. v. und unten no. 172. — 47. Honigb. 525, Vull. s. v. ڭنددبى ست und die türk. Uebersetzung lassen keinen Zweifel über die Bedeutung: Castoreum wonach Berggr. S. 839 Djindabâdastar zu beurtheilen ist. — In Betreff des slav. سرشناق lassen die WBB. einen im Stich; wahrscheinlich ist nur, dass es der Name nicht des Bibergeils, sondern der Pflanze, die Šul. 236 Biberhödlein (= türk. طشاق) nennt und wegen der er auf „Feigwarzenkraut" verweist, das aber S. 461 fehlt, sein soll. — 48. Bobovnik Parč. 92. Šul. 259 = Sedum Telephium, was beiläufig auch in dem von Vullers II. 553 un-

(50) مان هلالیه رسوپاست (51) صپارنه وترنیق (52) حروع وکنه
لونپله (53) کزبره وکشنج ذاشبف (54) قورد الماسی وچیه بوفه (55) لوف

trava, 50 Man-helalie = Rosopast, 51 Saparina = Vetrenjak (?), 52 Horu' ve Kenevir = Konoplje, 53 Közbere ve Kišnidž = Dešbik, 54 Kurd-elmasy = Vučja jabuka, 55 Luf = Jylan-bondžugy, 56 Blušt

erklärten طیلافیون, einer Art von حیّ عالم (s. Berggr. 876 s. v. Sedum) steckt, wonach کلنی vielleicht in طلفی zu ändern, wenn es nicht etwa mit کلنك Portulaca bei Vull. II, 871 zusammenfällt — 49. Asarun = Asaron = Kedi-oti Honigb. 519. — Sünbüle (Valeriana celtica) = Mačkova trava s. Gloss. s. v. wörtlich: „Katzenkraut". — 50. Rosopast Fröhl. 379. Parč. 581 nennen so Chelidonium majus. Honigb. gibt aber dafür Kyrlangydž-oty (Schwalbenkraut). Das Gothaer Vocabular ساه تر (ob شاه تره?), so dass ich für مان هلالیه nur des äussern Anklanges wegen an Honigberg. Menn-helu = Manna Calabrina (S. 546) zu erinnern wage. Möglicher Weise liegt eine Corruption aus خالیدومیان Vull. I. 646 vor. — 51. Zu صپارنه s. Hon. 56 s. v. Sassaparilla, wo verdruckt Saparind st. Saparina (Bianchi s. v.); Berggr. 875 s. v. Sassaparilla und 877 s. v. Smilax aspera. — Šulek 1125 hat für smilax Sassaparilla nur den offizinellen Namen der kroatischen Pharmakopöie Sarsaparilja, so dass vetrenjak (vgt. veprinjak Mäusedorn Šul. 893) bosnisch-einheimischer Localname wäre. — 52. Zuvörderst ist کنه des Msc. sicher in کنه ویر = کَنَویر Cannabis (Hon. 523) = Konoplje (s. Glossar) zu corrigiren. حروع finde ich ausser dem im Gloss. zu Horu' angeführten noch bei Berggr. 873 als Ricinus definirt und bei Vull. II. 846 ist کَشَو = خِروع und auch eine Pflanze, aus der Seile gemacht werden. — 53. Dešpik (selbst aus Lavandula spica verstümmelt) bei Parč. 72 Lavendel; کوزبره = کشنج bei Bianchi, und Berggr. Coriandrum sativum (vgl. Hon. 529: Guzberah = geschnis). — 54. Wörtlich „Wolfsapfel", daher بوفه in یابوقه zu verbessern war. Vučja jabuka Šul. 992 = Aristolochia. — 55. Kam. s. v. لوف übersetzt dies (d. i. Dracunculus Berggr. 847) durch ییلان یصدوغی Jylan-jasdugy (s. Glossar s. v.), so dass بونجوغی unsers Textes aus یصدوغی verderbt zu sein scheint [bondžuk bed. Perle]. — 56. Vgl. Gloss. s. v. Balošit. Blušt bosnisch, wie Blyschz wendisch ist Ephe

يلان نونجغى (56) بلوشت قوقاويچى وأز (57) عرعر وغرب طوپوا
(58) صنوبر بروينه (59) عرعر يألوينه (60) ژرفين برسقوه (61) طربوس
وچچكه وترياس ير موروری حاودوينه (62) كاهو ومارول وكاسنى لوكا
وصلاته (63) پيغمبر دوكمه‌سى استرپنيق (64) بيروح الصنم اوقولوچى

=Kukavičji-vèz, 57 ʿArʿar ve Garab = Topola, 58 Senevber = Borovina, 59 ʿArʿar = Jelovina, 60 Žirfin = Brěst, 61 Turbus ve ...ček'e ve terjas, Jer-mürveri = Havdovina, 62 K'ahu, ve Marol ve K'asni = Loćika ve Salata, 63 Pejgamber dök'mesi = Strupnik,

---

(Hedera), Kukavičji-vèz erinnert am meisten an Kukavicnjak = Lonicera Caprifolium Šulek 1532. — 57. Ungenaue Gleichstellung orientalischer und bosnischer Bäume, denn topola ist nur = Populus alba, Šul. 997; wogegen عرعر Cypressus montana und غرب Salix (Kam. s. v.). — 58. صنوبر Pinus pinea Berggr. 869; Pinus silvestris = Bor (collekt. Borovina) Šulek 752. — 59. Jela = Abies excelsa Šul. 1350. — 60. Hier vermuthe ich einen Schreibfehler im Bosnischen Worte, denn برسقوه breskva wäre Pfirsich, aber Brèst برست (Coll. brěšče) = Ulmus campestris; ich vergleiche dann zu ژرفين Berggr. 877: زرفون = Sorbus. — 61. Unbekannt ist den mir zugänglichen Lexx. der Name طربوس; es erhellt aber aus dem slavischen Havdovina sowohl, als aus dem türk. ير موروری, dass es der Sambucus Ebulus sein muss; denn Havdovina ist = Avdovina, Aptovina v. Abta = Sambucus Ebulus Parč. 1, und ير موروری entspricht völlig dem arab. خمان الارض Vull. I, 647 = خمان صغير Berg. 848 Ebulus, vgl. auch Hon. 561 und Vull. I, 115. — 62. Salatnamen, alle bei Handžeri unter Laitue und Chicorée; so auch Loćika = Lactuca Parč. 246. Šul. unter Lattich. كاسنى ist demnach auch im Gloss. statt قسنى herzustellen, wo es durch Pirika übertragen ist. — 63. Strupnik = Scrophularia nodosa „Knotenwurz" Šul. 772; dökme (bosnisch dugme Parč. 97) bedeutet appell. Knoten, Knopf. — 64. بيروح corrupt, wie pers. ابرو صنام Vull. I, 67, aus arab. يبروح الصنم s. Kam. s. v. اليبروح, der auch die türk. Nebenform عبد السّلام (s. Gloss. Not. 1) kennt. Es ist Atropa Mandragora, ungenauer Ocolocep bei Šul. 1309 Centaurea Calcitrapa. — 65—67.

(65) ایرسا پرونقه (66) قرل بهمن چروتی پرونقه (67) صاری بهمن ژوتی
پرونقه (68) اکر ورج (69) وعود هندی وزنجبیل العجم دیبور بیلا
صابلچه (70) صدف اوتی غوناج روتنه (71) راتینانتج بروه اسمولنه
(72) غارقون قطران کوپکی (73) فسلکن یکبنی بوسلاق (74) هربه

64 Jebruh-es-Sanam = Okoločep, 65 Yrsa = Perunika, 66 Kyzyl-Behmen = cervena perunika, 67 Sary-Behmen = Žuta-perunika, 68 Ager = Viredž, 69 ve Ud-hindi, ve Zendžebil-el-adžem dibur = Běla Sablica, 70 Sedef-oty = Gonac, Ruta, 71 Ratinedž = Borovasmola, 72 Garikun = Katran-köpük'i, 73 Feslik'en, Jekbuni,

---

Iris-Arten ایرسا gr. Ἶρις. Statt cerveni und žuti, rothe und gelbe, verlangt das Genus von Perunika die Femininendungen. Der persische Name بهمن scheint übrigens auf Iris nostras u. Iris pseudacorus (Sul. 1218 u. 550) ungenau übertragen, s. Berggr. s. v. Behen. — 68. Ich trenne diese Gruppe von der folgenden, obwohl sie im Msc. durch و zusammengefasst sind, wegen der Verschiedenheit der Objecte. اکر ist nämlich wie ورج persischer Name des Ahorns (Acorus) Vull. 1415; der slavische Name Javor ist wohl nur ausgefallen. — 69. Ud-hindi auch im Gloss. = Sablica habe ich dort für Aloe arborescens erklärt, da Sablica sonst Schwertlilie bedeutet. Dabei beirrt aber der Zusatz, dass sie auch زنجبيل العجم heisse, denn letzteres erklärt Kam. s. v. durch دوه دكنى (s. Not. 6), welches, wie sein Gegensatz زنجبيل شامى = Inula Helenium (Vull. II, 148. Kam. III, 237) lehrt, ganz verschiedene Gewächse sind. — 70. Sedef (Hon. 559.) und Ruta (Fröhl. 382) sind für Ruta graveolens bekannt, unbekannt غوناج sei es, dass man es wie im Msc. als türkischen, sei es als slavischen Namen auffasst. Es scheint von wendischem gon Feldweg ausgegangen zu sein. — 71. Im Msc. verderbte Schreibweise des bekannten راتينج = Resina (Hon. 559), da Borovasmola wörtlich „Fichtenharz" bedeutet. — 72. Vgl. no. 189, und Kamus s. v. غارقون, der auch obigen türkischen Namen anführt, welcher „Pechschaum" bedeutet; غارقون ist nach Vull. II, 595, Hon. 515. Berggr. 827 die Schwammart Agaricus. — 73. Feslik'en = Jekbuni s. Gloss. s. v. = Basilicum. — 74. هربه dürfte bosnische Orthographie für حربه = Lochnitis Berggr. 859 sein; جعده ist bekannter arabischer Name des Poleys, Polium Berggr. Freyt u. aa., چيفده erscheint im Gloss. für Orchis, bei Zenker

وچعده وچغدم یاغوچنه (75) قورد قولاغی ووچیه لچژه (76) ا
ورأس اومان (77) سمّ پری صاموعیه (78) قدین طوزلغی عنبربا
مرحام مرسین قلوپر (79) پاپونج وپاپادیه اوبرنج (80) حب الملوك واكا

Bosiljak, 74 Harba ve Dža'da, ve Čygdam = Jagočina, 75 Kurd-
lagy = Vučje-ušče (?), 76 Andyz ve Rasan = Oman, 77 Semm-
ri = Samo'ia (?), 78 Kadyn-Toslugy, Anberbaris, Mor-ham, Mer-
ı = Kaloper, 79 Papunedž ve Papadia = Obrenič (?), 80 Habb-

der Form چیکدام für eine Waldblume = پاس لاله سی erklärt
st پاس hier türk. Rost, oder persisch Wache, oder slavisches
as Hund? vgl. deutsch Hundshödchen = Orchis Šul. 710], und
enn es nach unsrer Stelle und unten no. 149 = bosnischem Ja-
orčina sein soll, so ist es Primula auricula, sonst Ja-
orčina s. Šul. 1174 s. v. Schlüsselblume. — 75. Unter allen
hierohren, die auf Pflanzenbezeichnungen übergehen (s. Freytag
. Ar. I. 22 f. Berggr. 832) vermisse ich annoch das Wolfsohr.
ie Bedeutung des türk. قورد قولاغی lässt, da vučje — Wolf —
, auch in لچژه des Msc. ein Auricula' bedeutendes Wort er-
rten; ich conjicire nach Sul. 986 اشچه = ušče auricula,
ne die Blume näher bestimmen zu können. — 76. Andis türk.,
sen arab. bei Hon. 541, oman bei Fröhl. 240 = Inula Helenium;
أ, also irrig st. راسن. — 77. Ich verstehe beide Ausdrücke nicht.
n landschaftlicher Name des Lycopodium clavatum ist nach
l. 676: „Hexenmehl"; wäre denn Samo'ia = Samolja etwa
lienisches Semola, Mehlstaub? Das Lycopodium bildet nämlich
der Pharmacie den Hauptbestandtheil des Streumehls für nässende
'unden. — 78. Kamus s. v. انبربارس erklärt es durch Kadyn-
ozlugy, d. i. nach Zenker I, 99, Vull. I, 121, Honigb. 521 =
erberis vulgaris. Dazu stimmen aber nicht مرسین = مارسا
erggr. 874 = Herba Divae Mariae und = Kaloper Parč. 188
rba di S. Maria (Balsamita vulgaris), noch مرحام, wel-
hes ich = mor-safi Honigb. 549 für مُرخام Myrrha pura
ehme. — 79. S. Zenker I, 157 s. v. پاپادیه: nur den slavischen
amen, wie er dasteht, weiss ich nicht mit den sonstigen Bezeich-
ungen der Kamille (Šul. 736) zu vereinigen. — 80. Berggr. unter-
heidet اكليل الملك Melilotus von حبة الملوك Ricinus (862.
73). Orlovo nokat Plural Orlovi nokti (unten No. 178)
örtlich „Adlerskrallen" ist als Pflanzenname auch Šulek (p. 44)

ك اورلوى نوقت (81) اجرده ايوه (82) اجاحى اريك وعين البقر
ليوه (83) زوفاء يابس و زرنب بمعنى مق و بزر قطونا ديرلر حشحاش
رومى (84) اترنج وفلنج مسك وبادرنجبويه اوغل اوتى (85) اقوماترب

el-muluk' ve Ik'lil-el-Melik' = Orlovo-nokat, 81 Idžride (?) = Iv
82 Idžas, Erik ve Ain-el-bakar = Šliva, 83 Zufa-jabis ve Zerne
bima'na Mak ve Bezir-katuna dirler = Hašhaš tohumy, 84 Etrend
ve Felendž-misk ve Badrendžbujeh = Ogul-oty, 85 Akomatru

---

unbekannt. Doch benennt er 168 Trifolium Melilotus unt
anderm auch Nokatac. — 81. Iva ist bosnisch (Parč. 146), wi
italienisch = Teucrium Chamaepitys, als türkischen Name
dafür hat Hon. 527: Jer-tschigdami; Vull. s. v. مافيطوس
den طرخون رومى; vielleicht ist danach, wenn anders اجرده dasselb
ist, das arabische اِجْرِد näher zu bestimmen, das der Kamus nicl
näher bezeichnet als durch den Beisatz, dass es das Vorkomme
von Trüffeln (انكله منتار fehlt bei Zenker) verrathe. — 82. جاحى
corrigire ich in اجّاص = Pruna nigra Freyt. s. v., Honigl
odschas, und vergleiche weiter Kam. s. v. عين البقر بر نوع: يون
سياه ارك در; šliva = Prunus Šul. 1015. — 83. Mak ist das sla
Wort für Hašhaš, Mohn (Papaver); زوفا يابس aber Hyss
pus Berggr. 856; und بزر قطونا nach Vull. Zenk. Berggr. Plan
tago Ispaghul, Flohsamen, oder Psyllium, Flohkraut; زنب
endlich wird von Berggr. 849 als Eryngium campestre, vo
Kamus und Vull. als رجل الجرد definirt; von Freyt. durch crocu
übersetzt. Bei der Verschiedenheit dieser Angaben ist anzunehmen
dass an unsrer Stelle mehrere Gruppen in einander gerathen sind
— 84. Im Folgenden sind die beiden ersten Namen bloss Varian
ten des in den Formen Efrendž- berendž-pelenk-felendž
müsk, -muš und -misk oft genannten Krautes (Vull. s. v.), an
dessen arabischem Synonym بقلة الضب Vull. I, 110 sein „for
tasse citrago melissa" schloss. Der Kamus bestätigt dies
sowie unser ogul-oty durch die Gleichstellung von بقلة الضب
mit اوغل اوتى بيمانى I, 144; etwas abweichend Honigb. s. v. Ocy
mum Sanctum. Auch Badrendž-buje ist für Melisse be
kannt. — 85. Unser اقوماترب zusammengehalten mit Vull. I, 116
اقومارثون bestätigt Vull. Vermuthung, dass an griechisches Ἱππο-
μάραθρον = Foeniculum silvestre, zu denken sei. Der Ueber-
gang von griechischem π in ب statt ف ist so häufig, dass ich nicht

تخمی (86) حب الرّشاد ومقلبا اق حردل (87) کهربا زمغ رومی اوراح
اسمولـه (88) قرنجه پاصواچه دره کنارنده اولور (89) بسفایج اصلاد
پاپلوچه (90) مخلصه یلان اوتی (91) زرفا وچوردك دوی موراچ (92) شبـ
وسودلکن ملیچاچ (93) محروث بوبونیق قوریـن (94) مفسره چرونـ

...my, 86 Habb-er-rešad ve Maklaba (?) = Ak-hardal, 87 Kehruba, ...g-rumi = Orahova-smola, 88 Kyzyldže = Pasvaca (dere kena-...de olur), 89 Besfaïdž = Sladka paprača, 90 Muhallasa = Jy-...-oty, 91 Zufa ve Čürdük' = Divji-Morač, 92 Šebrem ve Sud-...k'en = Mlěčac, 93 Mahruth = Bobovnik-korjen, 94 Mufessire

---

افومارتر... zu lesen für nöthig halte. Der slavische Name ist nicht ...gegeben. — 86. Kam. s. v. und Vull. I, 442 zweimal identificiren حب الرّشا... mit تره تخمی, Nasturtium, wovon اق خردل nach Vull. ...673 nicht verschieden ist. Das Synonym مقلبا ist mir unerfindlich; ...s müsste denn eine slavisirte Form von محلب sein, unter welchem ...men im orientalischen Droguenhandel der Samen von Cerasus ...ilvestris amara (Bergg.) sehr bekannt ist. — 87. Kehruba ...rnstein (Succinum) Hon. 565; auch andere vegetabilische Harze ...ull. s. v.); Orahova-Smola wäre wörtlich Nussharz. — ...3. Ueber Pasvaca = Pasvica (Solanum) s. oben No. 41; ...yzyldže ist als Pflanzenname meines Wissens noch nicht ver-...ichnet. — 89. Vgl. Gloss. s. v. Besfaïdž. — 90. Muhallasa مخلص finde ich nur bei Berggr. 860 für Linaria, Leinkraut. — ...ylan-oty wird im Glossar s. v. durch Jabučica erklärt, letzte-...es nicht näher bestimmt. — 91. Ich corrigire زرفا in زوفا nach Zen-...er I, 371; چوردوك = زوفا Hyssopus; divji morač = wilder ...enchel. — 92. شُبرُم Kam. s. v. = اغاج سدلکن; Honigb. 535: ...chebrem und schibrim zwei Wolfsmilchsarten (= Mlěčac, Euphorbia), wonach Vull. s. v. شِبْرَم zu vervollständigen. — 93. Mahruth vergleiche ich, da es mir sonst nirgend vorgekommen, mit حرث Freyt. s. v. Radix plantae جردان الحمار appellatae, denn der Zusatz Korjen im Slavischen bedeutet eine Wurzel. Wegen Bobovnik s. no. 48, und wendisch Bobownik Bitterklee, Zwahr, S. 20. — 94. Červena-ružica Rothröschen ist vielleicht, wie deutsches „Blutröschen" Šul. 256, ein Name für Geranium sanguineum; مفسره kenne ich nicht, es würde „die Dollmetscherin" bedeuten, vielleicht aus der Poesie der Blumen-

يچه (95) قطرالبوسان يبان معدوشى (96) حس زبوينه (97) سلق
وه (98) ابهل اسمره قوه بوبه (99) جادرسى بروس (100) جوزچوندم
(101) جلبان ياصول (102) كرنب لحنه (103) زجاج لوله (104) يلنوت

= Cervena-ružica, 95 Phatrasaliun = Jaban-Ma'donos, 96 I
= Zubovina, 97 Selk = Blitva, 98 Abhal = Smrekove-bo
99 Džavras(?) = Proso(?), 100 Džuzčundum = Raž, 101 Di
ban = Pasol, 102 Kurunb = Lahana, 103 Zedžadž = Lula,

sprache entlehnter Name. — 95. Nach Vullers قطرساليون = *Πετ*
σέλινον und Berggr. بطرساليون. Dass. ist zweifelsohne für das
rupte Wort des Textes herzustellen, da auch معدوشى sich leicht
verderbt aus معدونس ergibt; auch Vull. übersetzt Petrose
num silvestre. — 96. حس = زوبوينه kommt auch im Gl
vor, wo ich auf persisches خس = Andropogon verwiesen h
zu زوبوينه ist zu vergleichen zubovac, Anthemis Pyrethr
— 97. Selk = Beta vulgaris Hon. 521; blitva = Beta vulga
Šul. 881. — 98. Wachholderbeeren (v. Smreka = Juniperus c
munis s. Gloss. und unten no. 165), Honigb. s. v. Juniperi B
cae arab. und pers. abhal, Zenker 6: ebhel und ebhul.
99. Beide Wörter sind, wie sie im Msc. stehn, mir unverständ
Vermuthungsweise vergleiche ich جاورس Berggr. 862 = Mil
und bosn. Proso Hirse. — 100. Vgl. Vull. I, 588: كُنْدُم
= arab. خرء الحمام „Taubenkoth", radix herbae speciem t
tici agglutinati praebens, gr. *χόνδρος*. Dieser Aehnl
keit wegen scheint die Pflanze bosnisch raž benannt zu sein,
sonst den Roggen (Secale) bedeutet. — 101. جُلْبان Bi. I,
Pois, Zenker I, 363 Linse, Wicke; Freyt. I, 291: جُلَبان
جُلَّبان Pisa; slav. Pasol ist aus griech. *φασηλός* entstanden.
102. كرنب = لحنه. S. Kamus III, 145. — 103. Hier vermuthe
unter زجاج das Kraut, welches Berggr. 868 s. v. Parieta
حشيشة الزجاج nennt, obgleich das bosnische لوله, Lula gel
= Cyclamen europaeum Šul. 1126 nicht dazu stimmt;
könnte auch Ljulj zu lesen sein = Lolium Šul. 863. —
خرنوب türk. كچى بوينوزى steht durch Kam. s. v. خرّوب hinl
lich fest für Siliqua ceratonia, so dass Zenker 228 unge

وخرنوب كچى بوينوزى (105) عود الصليب دومى دوى اوراشـ
(106) فوتنج دويا مطويجه (107) شاه بلوط قستن (108) وحـ
واشراس اسمل (109) زيره كرمانى يوزرلك (110) بيا كشورى اوصقوروشا

nbut ve Harnub = K'eči-bojnuzy, 105 Ud-es-Selib-rumi = Divji-
šak, 106 Futendž = Divja-metvica, 107 Šah-belut = Kesten-
iši, 108 Ve Ešras = Smilj, 109 Žire-i-K'ermanî = Jüzerlik,
0 ..... = Oskorušica, 111 Otlar Šahy, 112 Hajj-ulfarikun

ackerschote" übersetzt. S. auch Berggr. s. v. Siliqua. Šulek 727
ter Johannisbrodbaum bietet dafür Rogač und Karuba. بلنوت
hiernach in بنبوت Vull. I, 683 und Freyt. III, 229 = Siliqua
ilcis zu emendiren. — 105. Ud-es-selib Honigb. 635 =
baria? Favanija? Der ganze Artikel ist bei Honigberger irrig,
letzteres nicht = Fabaria, sondern = Paeonia ist; Berggr. 867
it richtig Paeonia; anderes Freytag III, 240. Die mit dem
isatz رومى versehene hier gemeinte Art dürfte indess davon ver-
ieden sein, da wenigstens das bosn. Divji-orašak in Gloss. G
Uebersetzung von زرده چوب vorkommt, und letzteres nach Kam.
, 145 und Honigb. 531 = Curcuma Conga, Gelbwurz ist. S.
h Vull. I, 106: اصابع صفر = زرد چوبه. — 106. فوتنج = فوذنج
t. 9 und Vull. II, 696 oben. — 107. Im Msc. ist وحشى zur
genden Glosse gezogen, ich kann es aber für nichts anderes hal-
als وحشى = wild, silvestris, und verbinde es mit قستن
bosn. Kesten Šul. 742, türk. كستانه, arabisch كستنا Berggr.

8, der wie Bianchi I, 387 auch شاه بلّوط = Châtaigne, Casta-
a hat. — 108. اشراس (Berggr. s. v. Asphodelus) führt der
mus s. v. شارس als = türk. چريش an, vgl. چرش اوتى Aspho-
le Bianchi I, 613. Šul. 45 bietet verschiedene Namen derselben
lanze, darunter aber nicht Smilj, welches vielmehr nach Parč.
21: Gnaphalium angustifolium, nach Fröhl. 405: Gna-
harium arenarium wäre. — 109. Vgl. Vullers II, 170: زيره
كرما [Hon. 525 zira-rumi = Carvi semina] Cumini optima
ecies, und Kam. III, ٦٩١: كمون برّى كمون اسود در كه كمون كرمانى
. Nach letzterer Stelle wäre also Schwarzkümmel zu verstehen.
ngenau jedenfalls ist die Gleichstellung mit jüzerlik. S. Gloss.
- 110. Oskorušica ist nach Parč. 398: Poterium sangui-
orba (Pimpinella). Den entsprechenden türkischen Namen

وتلم شاهی (112) حیّ الفارقون غوراچ (113) بطارت وسرحس
بابرات (114) ننجوشه کدی اوت (115) خنطل ابوجهل قاربوزی
ـاز اوتی طروزقوت (117) میعهٔ سائله قره کونلك (118) کندس
اوتی چمریقه (119) دوراق اوتی قوپـار (120) کفف وسقه ارناوت

=Gorač, 113 Bteris ve Serahs .....=Paprat, 114 N
=K'edi-oty, 115 Hantal = Ebu-'džehl-karpuzy, 116 K
=Trozkot, 117 Mi'a-saïle=Kara-k'unluk, 118 K'ündüs ve k
oty=Čemerika, 119 Dorak-oty = Kopar, 120 .....

---

wage ich weder mit Sicherheit zu lesen, noch zu erklär
111. Hier scheint eine neue Reihe mit der Ueberschrift اهی
Königskräuter zu beginnen. Viele Wiederholungen im
den machen den Eindruck, als habe der Verfasser sich an ei
benes Verzeichniss angelehnt. — 112. Ausser Not. 2 ver
Berggr. 843: Coris caerulea maritima هیوفایقون
Androsaemum und 855: Hypericum, aus welch letzter
Wort corrumpirt ist. Gorac oder Gorač fehlt den slav. V
büchern, hängt mit gorak, bitter zusammen. S. auch un
205. — 113. بطارت ändere ich nach Vull. I, 248: بارس
πτερίς) =سرحس=Filix, Farrnkraut. In Trapezunt ist
auch den Türken Phtheri geläufig. Das Wort nach سس
unserm Texte ist aus دینـور corrumpirt. — Paprat=
Šul. 454. — 114. Ueber die verschiedenen کدی اوتی ger
Pflanzen siehe die Note zum Gloss. s. v. Sünbüle, Hon. 551
Nepeta cataria, Valeriana officinalis, Asarum
paeum. Ob statt ننجوشه pers. نخوش Bryonia dioeca V
1302 am Orte ist, wage ich nicht zu entscheiden. — 115.
s. v. Ebu-džehl-karpuzy. — 116. Auch diese Glosse kehrt im
wieder, wo man sehe. Bei Šul. 1057 finde ich noch Trosl
Agrostis spica venti. — 117. S. Vull. s. v. بخور I
Hon. 565 Styrax liquida میعه سائله; jedoch ist, um
قره دونلك Bi. 672 Rosmarin zusammenzubringen, zu erw
dass میعه سایله bei Vull. a. a. O. durch عسل لبن übersetz
und dieses (s. unten no. 126) zu Hasalban wird, wie I
873 und Hon. 559 der Rosmarin heisst. — 118. S. Gloss.
Beide bedeuten Veratrum album. — 119. S. Gloss. s.
Anetum graveolens. — 120. Arnaut-biberi definirt
s. v. سعتر als Satureja hortensis, und danach vermut
in obigem سقه, wie in سعه no. 43 eine Verderbniss aus

ببری (121) حریك قوقوریق (122) عنرروت بوسانجه دیوزمه (123) ینکه
کرویت راق (124) مرمنه زرنج (125) شطرج شاه تره (126) حصلبان
اصلبند (127) افسنتین پلین (128) غاقث جمجم غاوز (129) بارونج

=Arnaut-biberi, 121 Harbak=Kukurěk, 122 Anzerut (bosandže) =Divizma, 123 Jenk'eč, Kerevit=Rak, 124 .....=Zernih, 125 Šatredž=Šahtere, 126 Hasluban=Asylbend, 127 Efsentin =Pelin, 128 Gafith, Džemdžem=Gavez, 129 Badrudž (?)=Kedi-

---

Das unverständliche كفق ist vielleicht aus حبق entstanden, da Vull. I, 612 حبق صعترى=ضيمران und letzteres leicht mit ersterem, Basilikum mit Bohnenkraut, verwechselt werden konnte. — 121. Vgl. Gloss. s. v. — 122. Anzerut bekannt als Sarcocolla Berggr. 875. Hon. 561. Vull. sollte bosnisch (bosandže) Divizma sein? Schwerlich richtig, denn Divizma ist nach den WBB. Verbascum Thapsus. Vgl. auch oben no. 37. — 123. Bekannte Namen für den Krebs, كرويت=crevette Bianchi s. v. Diese Glosse hat sich augenscheinlich nur wegen der pharmaceutischen Verwendung der Krebstheile unter die Pflanzennamen verloren. — 124. Ich bin weder über die Aussprache noch die Bedeutung beider Wörter im Reinen. Das persische Lexicon bietet زِرِنج eine Art Baumharz Vull. 130 und زرنيخ Arsenik, Orpiment, Vull. II, 130; im Arabischen bei Berggr. 881 wäre vielmehr zarnikh= Sandaraka Vernix, Gomme résine. Letzterem entspräche im Persischen Hon. 561. Vull. II, 330 سندروس und سندره und es ist möglicher Weise statt مرمنه, das sich nirgend sonst findet, سردنه herzustellen. Ich habe auch an درمنه gedacht, aber dessen Bedeutung Absynth Vull. I, 633 passt vollends nicht. — 125. Beide stehen als einander gleichbedeutend Kam. s. v. شطرج, bei Honigb. 537 unter Fumaria, und 555: Schitaradsch=Schiterreh= Plumbago Ceylanica. — 126. حصلبان oder wie der Kamus schreibt حصى لبان wird s. v. عسل اللبنى als türkisches Tahrif von der verschliffenen Form عسلبند angegeben. Die persischen WBB. (Vull. I, 105, 198 u. a.) schreiben gewöhnlich عسل لبن. In einem Recept in unserm Msc. fol. 136 kommen اصلبند und حصلبان neben einander vor. Honigb. führt Asilbent als türkisch für Benzoë auf; hat aber ausserdem noch 541: Imperatoria=Assylbend deschti. — 127. S. Glossar. — 128. Vull. I, 107: اغافت, II, 597 غافت=Eupatorium; Agrimonia, Berggr. 827: غافت und غافل=Agrimonia; Honigb. 515

كدى اوتى (130) نانا غراب ويرتى اوت (131) كورفس ذرين (132) تكه صقل كوسه محمود (133) كورفس ميلودح (134) نان حواه متوبيچه (135) بوغه يپراغى غلاديش (136) يوزرلك شتير (137) سزاب معدونوس

oty, 130 Nan-gorab = Verati[ka]-oty, 131 K'örfes = ... 132 Tek'e-sakal = köse-Mahmud, 133 K'örfes = Miloduh, 134 Nan-hua = Metvica, 135 Buga-japrägy = Gladiš, 136 Jüzerlik = Štir, 137 Sezab = Madonos, 138 Džentiane = Štavje, 139 Torak-

---

dass. Slavisches gavez ist anscheinend dasselbe Wort, wird aber durch Consolida major Parč. 110 erklärt, für welche Honigb. 529 den türkischen Namen kara-kafes angiebt. Dagegen ist der synonyme Ausdruck جمجم mir ebenso wenig nachweisbar, wie جمجم اوتى des Glossars G. — 129. Nach Massgabe des كدى اوتى ist das بارونج des Textes entweder in بابونج = Anthemis Chamomilla, da wenigstens die sehr nahe verwandte Anthemis Cotula zu deutsch Katzenkamille heisst, oder in بادروج Vull. I, 162, Katzenmünze? Nepeta Cataria? zu corrigiren. — 130. Nan-i-gorab = arab. خبز الغراب wird bei Vull. II, 1288 s. v. نان كلاغ für Chamaemelum = اقحوان = اكحوان = بابونه (vgl. Vull. I, 116) genommen. Honigb. 547 setzt aber s. v. Matricaria (d. i. Chamaemelum Matricaria) arabisches akuan = türk. veratika-oti; demnach ist ويرتى اوت gewiss in ويراتيقه zu ändern. Vgl. auch Kamus II, ٨٨. — 131. Nach Gloss. G: ويريسنه = كرويز wird hier ذرين vielleicht in وريس zu ändern sein. — 132. Entsprechend arab. لحية التيس s. Kam. s. v., Zenker I, 305 und Berggr. unter Tragopogon und Ulmaria Barba caprae. — 133. S. Glossar R. 29[a], wo dieselbe Glosse. — 134. S. oben zu no. 9. — 135. In Glossar. G wird بوغه يپراغى durch Jadič interpretirt; zu dem dort beigebrachten vergl. noch Jadič = Delphirium Consolida Šul. 41. — Hier und unten no. 203 steht deutlich غلاديش d. i. Gladiš = Ononis spinosa Parč. 113 oder nach Šul. 1297: Stechginster = Ulex. — 136. Dasselbe Gloss. G. Bei Zenker I, 53 اشتير = سرمه scheint ein Irrthum obzuwalten, da letzteres = سومق vielmehr türk. Kara-pazy oder Kojun-sarmašik entspricht (Kamus II, 926. Vull. s. v.) — 137. سزاب Vull. II, 295 Nasturtium aquaticum; zu معدونوس möchte zu bemerken sein, dass Bianchi's II, 945 versuchte Etymologie: Ce mot n'est qu'une corruption de معدى نواز irrig ist, da es vielmehr corrumpirt aus *Μακεδονίς* ist, daher مقدونس, بعدونس Vull. II, 1202.

(138) جندبار اشتاويه (139) طوراق اوتى قوپار (140) كويك اوتى ميلو
(141) ابم كومجى سلز (142) قرغه دلوكى بالوحه (143) فرفيون غر
(144) نعنا متويچه (145) قوزى قولاغى بلين اوشاچ (146) پوسا
قوزلاچ (147) دوه طبانى ويراتچه (148) ركس قوشوته (149) چيغه

y = Kopar, 140 K'üvek'i-oty = Miloduh, 141 Ebem-k'omedži
=Slez, 142 Karga-dülük'i = Bal....., 143 Farfiun = Gorač,
14 Nana = Metvica, 145 Kuzy-kylagy = Belin-ušac, 146 .....
=Kozlac, 147 Deve-tabany = Vratica, 148 ..... = Kušuta, 149

---

erggr. 868 geschrieben wird; ausser Petersilie (Apium Petro-
elinum) wird auch der Kerbel Cerefolium und der Eppich
Apium montanum) darunter verstanden. — 138. Aus Verglei-
ung von no. 32. 180. ergibt sich die Correktur جنتيانه. — 139.
gl. no. 118. — 140. S. كويكو اوتى Bianchi II, 675 = origan;
oss. s. v. = čubar (Satureja), Hon. 565 = Thymus Serpyl-
m; Miloduh = Ligusticum levisticum Parč. 267 =
lim-oty Gloss. G. = Kerfis (Apium graveolens) no. 133 und
oss. R. — 141. S. oben no. 40, und unten 191. — 142. Vgl.
en no. 42. Dasselbe slavische Wort, welches hier بالوحه geschrie-
n ist, steckt in dem بالوچيف des Codex G. — Aus beiden zu-
nmen ergibt sich etwa Baljučka s. oben no. 16. — 143.
فرفيو Euphorbia Vull. II, 622. Hon. 535. — Vgl. unten no.
5 und oben 112. — 144. Vgl. no. 9. — 145. Vgl. Note zum
loss. s. v. قوزقولاغى. In der bosnischen Uebersetzung ist ušac
elke, den ersten Theil des Wortes weiss ich nicht zu deuten. —
46. Kozlac finde ich bei Šul. 475 = Arum maculatum. Den
rientalischen Namen kenne ich nicht. — 147. دوه طبانى = Tour-
esol Bianchi II, 886, nämlich Heliotropium Bergr. 853, wo
ie arab. Namen عقربانه und صامريوما mit Vull. II, 508: صامر بوما
= حشيشة العقرب zu vergleichen sind. — ويراتچه, welches an
ويراتيه erinnert (s. no. 130) und vratica zu lesen wäre, existirt
n den Wörterbüchern nicht, vratić und vratika = Tanacetum
ulgare Šul. 1055 stimmen nicht zu der Bedeutung — 148. Da
n košuta Hirschkuh hier nicht wohl gedacht werden kann, zumal
ركس unverständlich ist, so will ich nur vermuthungsweise قوشوته
ür lat. Cuscuta Hon. 531 Cuscuta epithymum auch tür-
isch kuskuta ansehen, da Berggr. 845 dasselbe كشوت und

باغوچنه (150) ظنابير اورانجه (151) قاز بورونى لوبوده (152) قوش بورونى سميز اوتى يعنى بابن طوپولاچ (153) انجمس اسمله (154) اسفنتين پلين (155) ياسمين بوسيله يعنى اسميله (156) ديش بوداق اغاجنده

Čygdam = Jagočina, 150 Zinabir = Oranjica, 151 Kaz-buruny = Loboda, 152 Kuš-buruny = Semiz-oty ja'ny Babin-topolac, 153 Endžümis = Smilje, 154 Esfentin = Pelin, 155 Jasmin = Bosilje ja'ny Smilje, 156 Diš-budak (agadžynda olur), 157 Raziane = Morać,

---

كشوتا schreibt. — 149. Beide schon oben s. no. 74. — 150. Oranjica, welches den slav. WBB. fehlt, halte ich für gleichbedeutend mit Oranj = Sisymbrium Šul. 1063, welcher Name in der Form سسنبر sisnabur Berggr. 877 auch ins Arabische übergegangen ist. Unser ظنابير ist nur verschiedene Aussprache desselben Wortes. Im Gothaer Vocabularium steht nach einer Mittheilung des Dr. Pertsch: ظنابر = bosn. وراتك, also vratić; vgl. Not. 147. — 151. Im Goth. Voc. قابورنى = لوبوده, hier richtig قاز بورونى d. i. „Gänseschnabel", Pflanzenname wie „Storchschnabel" und 152: قوش بوورنى. Loboda ist Atriplex hortensis, landschaftlich auch „Gänsefuss" genannt Šulek 900. — 152. Bianchi gibt an: قوش بورنى = Eglantier (Rosa canina) II, 523. Dagegen سمر اوتى = Pourpier (Portulaca) I, 1053, übereinstimmend mit Hon. 557 s. v. Portulaca. Babin-topolac (vgl. Babina dušica Quendel Šul. 1050; auch wendisch Zwahr S. 409) fehlt den Lexx. — 153. Gloss. G: انجمين s. daselbst. — 154. اسفنتين Nebenform von افسنتين s. no. 127. — 155. Eine Verwechselung von Jasmin und Basilikum, die der Verf. durch ja'ny (vgl. 152) gut machen zu wollen scheint, indem er durch اسميله (ob اسمينه?) semin = čemin (Jasminum Šul. 726) ausdrücken wollte; denn Smilje wäre Gnaphalium. S. Parč. 621. — 155. Vgl. Gloss. s. v. — 156. S. oben no. 26. — 158. Žukva = Žuka = Spartium junceum Parč. 817. Fröhl. 531. Von orientalischen Namen ist mir nur لرعان aus Berggr. 878 bekannt, der es als Localname im Libanon ermittelte. Ob ich daher پرتلن richtig als Contraktion aus بكورتلن (wie پورتلاق aus بغورتلاق Gloss.) betrachte und an das Zusammentreffen beider Sträucher in griechisch βάτος erinnere,

اولور (157) رازیانه موراچ (158) پرتلن ژقوه (159) مرسین لوزیقه
(160) بکیر روبوینه (161) قرمق قوقول (162) نرکس نون (163) فیض
پورده (164) اصرغان قوپردوه (165) اردیچ سمرقه (166) قازبورنی لوبود
(167) لابدل اشتاویه عند البعض اولق اشکاوله (168) اقچه اوتی حرر

58 Bökürtlen (?) = Žukva, 159 Mersin = Lozika, 160 Bogir (?) = Zubovina (?), 161 Karamuk = Kukolj, 162 Nerk'es = Neven, 163 Fejz = Porda (?), 164 Ysyrgan = Kopriva, 165 Ardyč = Smreka, 166 Kaz-burny = Loboda, 167 Labedel (?) = Štavje, ynd'el. bazy ɔlur sc'avle, 168 Akče-oty = Hren, 169 Serahs = Paprat, 170

---

bedarf noch weiterer Bestätigung — 159. Vgl. Gloss. G, wo مرسين = kaloper, und oben not. 78. — Lozika ist gleichen Stammes mit loznika = Vitis silvatica, Lambrusca Parč. 248. — 160. Im Mscr. sind beide Worte undeutlich. بكير = بُكير Vull. I, 53: Cassia fistularis? روبوينه = zubovina no. 96? — 161. Dies bestätigt meine Conjectur zum Gloss. G: wo s. v. قرمق ;ukolj st. قو zu lesen vorgeschlagen ist. — 162. Dasselbe Gloss. . v. — 163. Vergeblich habe ich einem Pflanzennamen فيض nachgeforscht. Am nächsten liegt noch das nur im Ferheng Šuuri nach Vull. I, 532 für türkisches يونجه اوتی d. i. Trifolium, Klee, vorkommende arabische فص; nur leider ist auch das slavische Wort, welches oben پورده geschrieben wird, nicht zu ermitteln; vielleicht ist die ganze Glosse durch arab. ختّ kutt = Lithospermum Berggr. 859 = پروحه proha Lithospermum arvense Fröhl. 345 zu emendiren. — 164. Vgl. oben no. 15. — 165. Vgl. Gloss. s. v. — 166. Oben no. 151. — 167. لابدل wird mit لابود in no. 32 = Štavje, Rumex acetosus zusammenzuhalten sein. Statt Štavje ist Šćavlje u. Šcav auch bei Fröhl. und Parčić dialektisch aufgeführt. — 168. Im Goth. Voc. steht nach Pertsch اوتی ایقچه = hren, Gloss. G. فجی, was ich für = arab. فجل halte, sonst wäre اقچه „weisslich", wie in andern botanischen Namen Zenker I, 77, oder wie deutsches „Pfennigkraut" Nummularia gedacht. — 169. S. oben no. 113. — 170. Hon. 545: Rob-

(169) سرجنك پاپرات (170) رب سوس اسلانتقه پاپراتچه (171) عرق
سوس بويان كوكى (172) كلنجك كيچه‌جى حاش حاش تارلاده اولور
قرمزى كيچه‌جى اولور (173) كندوس چغان اوتى (174) هندبا ژه‌نوترغه
(175) ترس دلوجه بقله (176) صادلان زاوران (177) لسان عصفور
پاسنوو سيمه (178) اكليل الملك اورلوى نوقتى (179) عاقرقرحا نوزله اوتى
(180) چنتيانه اوراشتاويه قورتن (181) پاپاديه ولوويه اوقو (182) هندبا

Rob-sus = Sladka-Papraca, 171 Yrk-Sus = Bojan-kökü, 172 K'elindžik-čičcki = Hašhaš (tarlada olur, kyrmyzy čiček'i olur), 173 K'ündüs = Čogan-oty, 174 Hinduba = Ženotèrga, 175 ..... = Delüdže-bakla, 176 Safran = Zavran, 177 Lisan-usfur = Jasenovo sème, 178 Iklil-el-Melik = Orlovi-nokti, 179 Akarkarha = Nuzla-oty, 180 Džentiana = Or (?) Štavje-korjen, 181 Papadia

esuz = Liquiritiae radix; Papraca [Fröhl.] oder Papratca (Šulek) ist Polytrichum vulgare; vgl. Sladka paprat, Süssfarn Šul. 1345. — 171. Hon. 545, Berggr. s. v. Glycyrrhiza 852: Arak-Sus; als türkisch setzt Honigberger dazu Miam-kökü, während Zenker I, 228 unter بويان كوكى auf ميان كوكى verweist. — 172. Vgl. oben no. 46. چ wechselt in bosnischer Schrift oft mit ك, s. Lautlehre S. 30. — 173. Saponaria s. Gloss. s. v. — 174. S. no. 20 u. 182. — 175. Die Dinte des Msc. ist hier so verwischt, dass die Worte nicht mit Sicherheit zu entziffern sind. In ترس steckt vielleicht ترنشاه = Cyanus Kornblume bei Berggr. 845, da دلوجه Kornrade (s. Gloss.) ist. — 176. Die Undeutlichkeit der Schrift erlaubt auch hier nur vermuthungsweise صافران = زعفران crocus und زاوران für slavisch žafran (Šul. 1115) zu lesen. — 177. Vgl. oben 29. — 178. Vgl. oben no. 80. — 179. عقرقرحا Freyt. und Vull. II, 577 = Pyrethrum, wie Nüzla-oty bei Bianchi II, 1103: Pyrèthre. — 180. Klärlich ist von der (bittern) Enzianwurzel die Rede; korjen, Wurzel, das vorangehende Wort اوراشتاويه erinnert an das im Vorigen öfter dagewesene اشتاويه Sauerampfer; doch bleibt noch zu ermitteln, was dann اور bedeuten soll. — 181. پاپاديه schon oben unter no. 79; volovje oko „Ochsenauge" ist wohl

زهنوترغه (183) بسفايج اسلادقه پاپرات (184) سليحه بورچاق
(185) اندز اومان (186) صدف اوتى روته (187) اترهفيل روته (188)
كتان تخمى (189) قتران كپوكى غارقون (190) شراب تورق
قيرموتارتار (191) ابم كومكى اسلز (192) اوغول اوتى قادين ط
(193) عشاقچه بر ساقز در بو در سليمان دمرلر (194) حاش حاش
دمرلر (195) افسنتين پلين (196) ياسمين فسلكن اسمله (197) د
اوتى قوپار (198) سزاب معدونس (199) فرفيون غراچ (200) رازيانه

lovje oko, 182 Hinduba = Ženotèrga, 183 Besfaïdž = Sladka-
l, 184 Seliha = Burčak-kabugy, 185 Andyz = Oman, 186
oty = Ruta, 187 Trefil = Ruta, 188 Bezir = Keten-tohumy,
katran-k'öpük'i = Garikun, 190 Šarab-turtusy = Kermotartar,
Sbem-kömek'i = Slez, 192 Ogul-oty = Kadyn-tozlugy, 193
če bir Sakyz dir bu dir Saljan dirler, 194 Hašhaš = Mak
, 195 Efsentin = Pelin, 196 Jasmin, Feslik'en = Smilje,
Torak-oty = Kopar, 198 Sezab = Madonos, 199 Farfiun

---

verschieden von volovsko oko = Chrysanthemum Leucemum Šul. 594; oder = Anthemis tinctoria Färberie, die auch „Ochsenauge" heisst Šul. 982. — 182. = 174. — S. Gloss. s. v. — 184. Vgl. سليخه Vull. II, 319. Hon. 525: ia Fistularis, بورچاق قبوغى ist danach in den türk. WB. ıtragen. — 185. Vgl. oben no. 76. — 186. صدف = سداب سز oben no. 70 und Kamus I, 108, der سدف schreibt. — اترهفيل ist gr. *Τρίφυλλον*, trifolium, s. Gloss. s. v. Terfil. 8. Semen Lini Hon. 545. Zenker I, 195. — 189. S. no. 72. 0. Honigb. 531 hat für Cremor tartari auch türkisch ırabisch keinen andern Namen als Kremtartir und Kretartyr; Šarab-turtusy Bianchi II, 196. — 191. S. n. 40. 41. — 192. Ungenau; vgl. no. 78 und 84. — 193. عشاقچه l als سليمان fehlen in den Lexicis und sind sonach zur Zeit näher zu bestimmen. — 194. S. Gloss. und oben no. 83. — S. no. 127. — 196. Vgl. 155 und für Feslik'en = Bosilje s. v. — 197. = 119. 138 und vgl. 25. — 198. = 137. —

(201) نعنا متويچه (202) قازبورنى لوبوده (203) بوغه ياپراغى غلاديش
(204) قَرَمُق قوقول (205) هيوفارقون غوراج

= Gorač, 200 Raziane = Morač, 201 Nana = Metvica, 202 Kazburny = Loboda, 203 Buga-japragy = Gladiš, 204 Karamuk = Kukolj, 205 Hajjulfarikun = Gorač.

199. = 143. — 200. = 26. 157. — 201. = 9. 144. — 202. 151. — 203. = 135. — 204. = 161. — 205. = 112. —

Abtheilung III.

Abdusselam.

D. i.

isch-Bosnische Glossarien.

Nach Serajevoer Handschriften.

Einleitung.

folgende türkisch-bosnische Glossarium hat weder den in Wörterbuch zu den in der II. Abtheilung enthaltenen .u sein, noch auch beansprucht es die Bedeutung eines der bosnisch-türkischen Sprache, sondern es ist nichts l nichts weniger als eine geordnete Verschmelzung mehrerer Glossarien türkischer Verfasser und bietet daher nur, was gebornen Gelehrten geboten haben.

schon in der Einleitung zur I. Abtheilung bemerkt wurde, mlich, nachdem Uskufi im 17. Jahrhundert mit seinem orangegangen war, Andere das Bedürfniss empfunden, so- den praktischen Gebrauch der Muhammedaner in Bosnien, ie Landessprache nicht kennten, als auch für diejenigen nen, welche das Türkische erlernen wollten, Vocabularien , die, ohne das poetische Gewand des Potur, den Wort- r Umgangssprache in beiden Idiomen übersichtlich zusam- en.

ind mir drei solcher Vocabularien bekannt geworden, denen gemeinsam ist, dass sie in der Anordnung des Stoffes erien sich mehr oder minder an Uskufi's Potur anlehnen, das Türkische voranstellend, die bosnischen Wörter wie rlinearversion darauf folgen lassen, und dass sie alle in selbst von Muhammedanern verfasst, daher auch mit türki- tern geschrieben sind.

eine, dessen Erwähnung in Pertsch's Katalog der Gothaer iften mich zuerst auf diese Litteratur aufmerksam gemacht ndet sich in der Herzogl. Gothaischen Sammlung orientali-

scher Handschriften, und scheint, wenn es auch kein Datum trägt, wenigstens nicht ganz jungen Ursprungs zu sein, da es aus Seetzens Erwerbungen stammt. Pertsch beschreibt es folgender Maassen:

S. 48: No. 43 (arab. 1707ª. Seetzen: No. 140).

„Ein türkisch-bosnisches Wörterbuch, nach Materien geordnet; das „Bosnische ist mit türkischen Lettern geschrieben. Als Titel ist dem Anfange پُطُور شاهدیّه überschrieben“ . . . . . „Anfang:

تـكـر پيغمبر فـرشته جن پَرى
بُوغْ سِوَّاتاچ آنْجَلْ سُتُوڭهْ وِيلا

„19 Blätter, die Seite zu 7—8 Doppelzeilen; Naschi.“

Dass dies Werk der echte Potur Šahydijje von Uskufi nicht ist, ist schon in der Einleitung zu letzterem erörtert.

Ein zweites, dem Gothaer in manchen Punkten verwandtes Manuscript fand ich in der Bibliothek des hiesigen Generalgouverneurs Osman Pascha. Es enthält 20 Blätter 8°, in feiner, netter Schrift, zu je 7 Doppelzeilen; die bosnischen Wörter sind alle in rother, die türkischen in schwarzer Tinte in interlinearer Manier geschrieben. Die Ueberschrift lautet:

هٰذا كِتاب لُغَتْ بلسانِ بُوسْنَوى
بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِيمِ .

Den Anfang: تَكْرِى پَيْغَمْبَرْ ايمان انانْمَقْ مُسْلُمان طوغْرى
بوغ اِسْوَّاتاچ وِيرَهْ وِيرُوات تورچين پِرَاوو

Es ist nach der Unterschrift in Serajevo im J. 1252 H. von Abdullah b. Ibrahim, einem Janitscharenfeldwebel (Jamak), copirt worden, und sicherlich Abschrift eines älteren Werkes, da eine Anzahl offenbarer Schreibfehler sich lediglich daraus erklären lassen, dass der Copist entweder eine unleserliche Handschrift vor sich hatte, oder selbst zu wenig Sprachkenntnisse besass, namentlich des Bosnischen, um der Verfasser sein zu können. Solche Schreibfehler sind z. B. لوغه st. نوغه, لوتراق st. بوتراق, ترقيل st. ترفيل, بولداشكى st. ولاشكى (vlašići), يراق st. يرمق, يليد st. بليد, لاميچه st. لاصيچه (lasica), پوده st. پوره, بوحلق st. بوحاق —

Der Inhalt ist theils sachlich geordnet (z. B. fol. 15 u. 16 eine Gruppe von Droguen und Pflanzennamen), theils grammatisch

z. B. fol. 9 u. 10 vorwiegend Verba). Zum Schluss (fol. 19. 20) folgen ein paar Dialoge und Phrasen.

Ich bezeichne diese Handschrift mit G. — Eine Abschrift davon befindet sich in meinem Besitz.

Ein drittes Glossarium, das bei weitem reichhaltigste, existirt hier in der Bibliothek der Rüschdiëschule und wurde mir von dem Direktor derselben, Ahmed Effendi, bereitwilligst zur Benutzung überlassen. Ich bezeichne es mit R. — Es besteht aus 58 Blatt klein 4° à 5 Doppelzeilen. Die Vocabeln sind auch hier reihenweise untereinander geschrieben, bloss in schwarzer Tinte; die Schrift ist sehr grob und zerfahren. Das Papier führt im Wasserzeichen ein paar Mal drei Halbmonde (vgl. die Tre Lune in Cod. A von Uskufi); meistens aber die in Usk. Cod. C. wiederkehrende Marke

. Auf dem äusseren Umschlag hat eine jüngere Hand den Titel لغات بوسنوی hinzugefügt. Der Text selbst beginnt nach einem Bismillah mit den Vocabeln:

اَللّٰه پیغمبر مَلَكْ مَلَائِكَهْ یازی
یوغ سوٓاتاچ فرشته فرشتهلر بسما

Am Schluss von fol. 58b steht die Unterschrift des Copisten:

تمّت تمام من عبدالملك المنان
طوزلهٔ زیرا قضاسنده حسری محله سنده
حافظ بن احمد بك حمدو ره
١٢٥٤
سنه
فی
٢٤ ذا

Danach sie im J. 1254 H. (1836) in einem (mir unbekannten) Dorfe (Hisari) des Kreises Unter-Tuzla (Dolnja Tuzla der Karten) geschrieben ist; vielleicht Visari, nördlich des Fleckens. Die Anordnung des Stoffes ist hier vorwiegend sachlich. Aber ausser den Anfangsworten, welche ihm mit andern gemeinsam sind und nicht bloss auf der alten Maxime „A Jove principium" beruhen, sondern auf der Anlehnung an Uskufis erstes Capitel, und einigen Reihen von Vocabeln, die, wie die Farbennamen und Verwandt-

schaftsbezeichnungen, in allen derartig geordneten Wörtersammlungen beisammen stehn, ist dem Cod. R mit Cod. G. nichts gemeinsam. Die Verfasser beider sind von einander verschieden, so dass vielmehr das eine das andere vielfach ergänzt. Ueberdies zeichnet Cod. R. sich dadurch aus, dass er ausser der dürren Vocabelreihe auch eine grössere Zahl von Textstücken und Dialogen enthält, die oben in Abtheil. II benutzt worden sind. — Dass das vorliegende Manuscript ebenfalls nicht Original, sondern Copie eines älteren ist, erhellt wiederum aus einer Reihe offenbarer Schreibfehler, die auf Missverständniss des Schreibers beruhen, wie z. B.: قركان st. تزكاه; رپوه st. ترود; بوزوم st. بوزدوم; مولوزينه st. مغلورينه (maglurina); تحوت st. نحوت (nohud).

So werthvoll nun auch jedes dieser Glossarien an sich ist, und so gut sich die Einzelherausgabe unter Beibehaltung der von den Verfassern gewählten Anordnung rechtfertigen liesse, wenn es nur darauf ankäme ein Specimen der türkisch-bosnischen lexicographischen Originallitteratur zu geben, so habe ich doch vorgezogen, die mir zugänglichen Glossarien mit einander zu verschmelzen, statt sie der Länge und Reihe nach zu reproduciren. Ich verarbeitete also das in R. und G. gebotene Material zu einem Ganzen und fügte in dasselbe auch den Inhalt des Potur von Uskufi, soweit er rein lexicographischer Natur ist, ein, die daraus entnommenen Vocabeln mit U. bezeichnend. Von einer Benutzung des Gothaer Glossariums habe ich mit Rücksicht darauf, dass Hr. Dr. Pertsch schon vor mir den Entschluss gefasst hatte, dasselbe zu publiciren, Abstand genommen.

Auf dem eingeschlagenen Wege nun war es möglich, einerseits viele Wiederholungen zu vermeiden und die Artikel, die in allen Glossarien wiederkehren, je in einen zusammenzufassen; und andrerseits ein übersichtlicheres Bild von den Leistungen der einheimischen Lexicographie zu geben, als dies getrennt möglich gewesen wäre. Um diese gleichzeitig weiter nutzbar zu machen, als durch blosse Wiedergabe in türkischer Schrift erreichbar gewesen wäre, empfahl sich nach den in der allgemeinen Einleitung dargelegten Grundsätzen die Anwendung der Transcription in das croatische Alphabet und die Uebersetzung ins Deutsche durch die Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der türkischen Lexicographie im Allgemeinen, für welche nie genug betont werden kann, dass die arabische Schrift für türkische Wörter ein durchaus fremdes Gewand

ist, welches die philologische Behandlung des Sprachschatzes ausserordentlich erschwert. Der alphabetischen Anordnung des ganzen habe ich daher die Gestalt der Wörter zu Grunde gelegt, wie sie in der Transscription erscheinen, habe jedoch für die türkischen Wörter die Schreibung in arabischen Lettern nur da daneben gesetzt, wo es nöthig schien, einestheils, um den Autoren, die ich benutzte, hinsichtlich der Orthographie, die ein so sehr flüchtiges und veränderliches Element im Türkischen ist, ihr Eigenthum zu wahren, andrerseits, um dem Spachforscher die Vergleichung dieser Glossarien des bosnischen Dialectes mit den übrigen Wörterbüchern der türkischen Sprache zu erleichtern, die annoch des Gebrauches der orientalischen Lettern nicht entrathen können.

Da bei der alphabetischen Ordnung nach jenen Grundsätzen an die Spitze des ganzen der inhaltreiche Name Abdusselam trat, so habe ich nach Vorbildern, wie Abuška u. aa., dem vereinigten Glossar diesen Titel gegeben.

Was den Inhalt anbetrifft, so konnte ich den Handschriften gegenüber nicht umhin, dem, was diese bieten, treu zu bleiben, selbst da, wo die Vermuthung eines Irrthums — abgesehen von blossen Schreibfehlern — nahe lag. So kommt es z. B. in beiden Handschriften nicht selten vor, dass eigentlich türkische Wörter in die bosnische Reihe gerathen sind, und umgekehrt slavische Wörter für türkische ausgegeben werden. So ist R. 6b: لان lan = كتان jenes als das türkische, letzteres als bosnisch gegeben; R. 46a: تسلّه = قسّر gesetzt, während tesla von Wz. tesati slavisch und keser (كسر) das ursprünglich türkische ist. Es ist aber immer misslich in solchen Fällen einen Fehler des Autors anzunehmen, weil es eben viele Wörter slavischen Ursprunges gibt, die von den Türken völlig recipirt worden und ebensoviel türkische ins Slavische eingebürgert sind, so dass der Verfasser selbst eher von dem thatsächlichen Sprachgebrauch, als von etymologischem Bewusstsein geleitet worden zu sein scheint. Wie es also schon nach dem was in der allgemeinen Einleitung über den Einfluss der türkischen Sprache auf die bosnische gesagt worden ist, nicht befremden kann, dass in unseren Glossarien Wörter türkischen Ursprungs, die zumeist ohnehin schon in den slavischen Wörterbüchern Aufnahme gefunden haben, ganz in gutem Glauben als bosnisches, slavisches Sprachgut erscheinen, wie

G. 14b	abrasliv	für	türk.	alantenlü,	eigentl.	v.	türk.	
R. 29a	bahče	„	„	bag	„	„	„	
G. 2a	bajrak	„	„	alem	„	„	„	
R. 21b	bakče	„	„	bostan	„	„	„	
R. 34a	bubreg	„	„	bögrek	„	„	„	
R. 27b	bulgur	„	„	bogda ašy	„	„	„	
R. 34b	burija	„	„	bury	„	„	„	
G. 17b	ćustek	„	„	tušak	„	„	„	
G. 3a	djerdan	„	„	bogum	„	„	„	
G. 8a	djigerica	„	„	džiger	„	„	„	
G. 11a	djubre	„	„	kemre	„	„	„	
R. 1b	elči	„	„	resul	„	„	„	
G. 18a	fajida	„	„	assy	„	„	„	
R. 1b	ferište	„	„	melek	„	„	„	
R. 26a	futa	„	„	peštimal	„	„	„	
G. 14b	hasta	„	„	sajru	„	„	„	
G. 3b	herar	„	„	čuval	„	„	غرار (	
R. 16a	hèrauz	„	„	čalydžy	„	„	„	
G. 17b	karaboja	„	„	zadž	„	„	„	
G. 7b	kutija	„	„	hoka	„	„	„	
R. 10b	lakèrdija	„	„	söz	„	„	„	
U. 9	kušbaba	„	„	jarase	„	„	„	
G. 11b	mizrak	„	„	siñü	„	„	„	
G. 10a	paluze	„	„	pelte	„	„	„	
G. 8a	percin	„	„	čak'ul	„	„	„	
R. 4b	samar	„	„	semer	„	„	„	
R. 37b	sandžija	„	„	kolundža	„	„	„	
G. 4b	sèrg	„	„	čarg (چَرغ)	„	„	„	
G. 17a	sinebend	„	„	k'ümuldürük	„	„	„	
G. 17b	sijafet	„	„	sumat	„	„	„	
G. 8a / R. 33a	suluf / sulufa	„	„	zuluf	„	„	„	

1) Das Wort ist nicht bloss „to“ (osttürkisch) wie 2 225 gibt, sondern auch in Constantinopel und der europä Türkei überall verbreitet.

2) Umgekehrt steht melek als bosnisch für ferište (

ebenso darf man es als absichtliches und wissentliches Thun der Verfasser betrachten, wenn sie in die türkische Reihe Wörter slavischen Ursprunges, wie igrib (G. 10b); kuma (G. 8a), mosur (G. 3a), most (R. 13b), pojata (R. 3b), šantav (R. 26b) u. aa. einstellen.

Ich stehe der südslavischen Sprachwissenschaft nicht nahe genug, um mir ein Urtheil darüber zu erlauben, welchen Gewinn diese etwa aus unsern Glossarien wird ziehen können. Ich habe bei der Rückumschreibung der slavischen Worte aus türkischer in kroatische Schrift den Grundsatz befolgt, von allen den Entstellungen, die nur auf Rechnung des türkischen Schriftsystems und Sprachorgans zu kommen schienen, abzusehen, und die Wörter unter möglichster Annäherung an die gebräuchliche Orthographie nach Massgabe der in der allgemeinen Einleitung entwickelten Lautlehre, so geschrieben, wie der türkische Autor sie gehört haben muss, der z. B. ترشنا schreibt, aber schwerlich damit eine andre Form als das gebräuchliche trešnja hat ausdrücken wollen; und wenn er پولوغه schreibt, zwar puluga, pologa, puloga sprechen könnte, aber sicherlich nur poluga gehört hat und schreiben wollte. Bei Befolgung dieser Regel hat sich herausgestellt, dass die bei weitem grösste Mehrzahl der slavischen Wörter dieser Glossarien in den Handwörterbüchern der illyrischen, kroatischen und serbischen Sprache sich wiederfinden und nur selten eine abweichende Form aufweisen. Indessen bin ich doch auch auf Wörter und Formen gestossen, die nicht allein mir und den Wörterbüchern unbekannt waren, sondern auch den besten hiesigen Kennern der slavischen Sprachen neu erschienen, und die ich daher zur weiteren Untersuchung durch Fachmänner hier zusammenstelle, soweit ihre Bedeutung durch die türkische Beischrift und ihre Aussprache durch die Vocalisation in türkischer Schreibung gesichert ist. Diese dürfen als bosnische Provinzialismen gelten; und zerfallen in solche I: die der Form nach den andern Dialecten fremd sind, und II: solche, deren Bedeutung in Bosnien eine eigenthümliche ist.

I. G. 7b caklilo چاقللو = türk. sajkal, Glättkolben.

G. 4a čiviljak چوبلاق „ kabardžyk, Pustel (čviljak Fra G. Martić).

I. G. 10b	enteršel	أنتَرْشَلْ	= türk. serbar, Ue
R. 8a	huktavica	قُوقْتَابِيجَهْ	„ bajkuš, N
G. 2b	kosirica	قُوسِيرِيجَهْ	„ eñek, Kinn dalmatinisch).
G. 6b	krivac	قَرِيوَاجْ	„ k'ünbatys
R. 33b	„	„	„ egrijel, wind (Serajev
G. 16b	lučarica	لُوجَارِيجَهْ	„ sapan, Armbrust?
U. 13	magaš	مَغَاشْ	„ džudže, Zw maganče).
U. 11 R. 30b	mlivo	مْلِيوُو	„ un Mehl (in nien bekannt)
U. 9	pečur	پَچُورْ	„ mantar, (Wbb. pečurk
R. 33b	pelče	پَلْجَهْ	„ bagyr, Le pelenica Darr
G. 12a	pendževiš	پَنْجَوِيشْ	„ bunbar, (Serajevo).
R. 6b	prela	پْرَلَا	„ örege, Spi Fr. G. Martić
G. 4b	potaka	پُوتَاقَهْ	„ tutrak, Z Zündspahn.
U. 13.	puhva	پُوهْوَهْ	„ kuskun, S riemen.
G. 10b	skotina	اسْقُوتِنَهْ	„ tezek, Koth
G. 6b	slamica	سَلَامِيجَهْ	„ saman og Milchstrasse.
G. 10b	šćirka	اشْكِيرْقَهْ	„ kysyr, gelte bar (alban. št
U. 12	šetka	شَتْقَهْ	„ dilk'ü, Fuc govinisch).

R. 33a tèrbušak طربوشاق = türk. šik'embe, Kaldaunen (vgl. tèrbuh).

G. 4a troha تروحه „ türtü, Wachstrester (vgl. trop).

G. 5b žagrica ژاغريجه „ k'üve, Motte.

Ich übergehe hier eine Zahl von Pflanzen und Droguennamen, welche z. Th. noch in den Wbb. fehlen und ihres Ortes weiter besprochen werden sollen; führe aber als eigenthümlich bosnische Formen noch ein paar Zeitwörter auf, die sich sonst nicht finden:

G. 13b hèrpat هرپاة = türk. jygmak, häufen (von hèrpa, Haufen).

R. 30a okèrmeljiti اوقرملمك „ čapaklamak triefäugig sein (Šulek: zakèrmaljiti).

G. 9b posilit se پوسلنسه „ azmak entarten, überhand nehmen.

R. 29a prekalamit پريقلامت „ ašlamak, pfropfen (nakalamiti Wbb.).

G. 8a prižvakivat پرژواقيوات „ dževišmek, wiederkäuen (preživati).

G. 5b škèrgat اشقرغات „ čangarmak zirpen (škèrgutati Wbb.).

G. 9a uzvarit اوزوارت „ kajnatmak, sieden (variti Wbb.).

II. Abweichende Bedeutungen finde ich:

G. 5b čep چپ = türk. ynbyk, Destillirkolben, — sonst Stöpsel.

G. 4b kèrzulje قيرزوله „ čyl Rephuhn (ill. Wb. „eine Art Ente").

R. 17a peruška پروشقه „ jün, Wolle, Flaum — (Fröhl. Federwisch).

R. 19b 57b prikučit se پريقوچمت „ jaklašmak, sich nähern (sonst anhaken).

R. 26a strana ستراذه „ denk Waarenballen (sonst „Seite").

R. 5a. 7b: košuta قوشوتة = türk. k'ejik' Hirsch (son Hirschkuh).

U. 2: gagrica غغريچه „ k'üve Motte (Parčić wurm).

G. 5a: leskovina لسقوينه „ kawak agač Pa (sonst Hasel-) holz,

nicht zu gedenken einer Reihe anderer, die nur unwesentlich ficationen des Sinnes oder der Form erlitten haben, od volleren Formen nur verkürzt und verstümmelt scheinen, genug, um unsere Glossarien als Denkmäler des bosnisch-sla Dialectes, zum Theil aus einer Zeit, wo die slavische Litter Bosnien selbst so gut wie nicht existirte, der Aufmerksaml slavischen Sprachforscher zu empfehlen.

Noch höher indessen als in dieser Beziehung ist der dieser Glossarien für die türkische Sprachwissenschaft.

Erstens gehören bei dem dermaligen Stande der tür Lexicographie Originalwörterbücher von türkischen Verfasser haupt zu den Seltenheiten und jede von den unsrer Wissenschaft lichen Wörterbüchern unabhängige Leistung auf diesem Gebiet ein willkommener Beitrag zur Kenntniss des türkischen Worts sein und dient dazu, das noch nirgend vollständig gesamme terial zu bereichern. In der That ist die Ausbeute an Vocabeln, die in den von Europäern verfassten Thesauris v ninski an bis auf Redhouse und Zenker noch nicht verzeichn in unsern Glossarien trotz ihres verhältnissmässigen gering fanges, eine sehr ansehnliche. Ich führe als Belege folge die, Irrthum vorbehalten, mir anderweit noch nicht vorgel waren:

1. Namen aus der Naturgeschichte:

agač dök'en اَغَچ دُوكَن bosn. žuna, Baumhacker,

babyl kuš بَابِيلْ قُوش „ lastavica bèlare Baumläufer,

bamjel بَامْيَلْ „ trutina Drohne,

biba بِبَا „ tuka Truthuhn,

čakal چَقَالْ „ govnovalj Mistkäf

čakyrdžak چَقِرْجَقْ „ kobiljičak Heupfe

	چورکب	= bosn.	žabokrečina Froschlaich,
k	آلن بالق	„	pastèrma Lachsforelle,
	قوزه	„	puh Bilchmaus,
r	یشلجیق	„	zelenbać grüne Eidechse,
	کوروك	„	mišćič Blindmaus,
	کولغن	„	čevrljuga Haubenlerche,
a	ققرجه	„	puh Bilchmaus,
	قوقوق	„	pěvačica Kukuk (?),
	قولقق	„	kukavica Kukuk,
	موینخو	„	kobac Lerchenfalk,
	موینمول	„	kobac Lerchenfalk,
	موینمون	„	atmadza Sperber,
k	صاغرچق	„	tetrěb Auerhahn,
	صقرغه	„	kèrpuša Schaflaus,
	سرکه	„	gnjida Nisse,
	طولتق	„	pěvačica Kukuk,
	بلوشیت	„	kukavići vez Balaustion(?),
	چیغدام	„	kaćun Knabenkraut,
ot	جاجم اوت	„	gavez Wallwurz,
	انبوه	„	čuvakuća Hauswurz.
n	انجمین	„	smilje Ruhrwurz,
gadży	ارزج اغاجی	„	tisovina Eibenbaum,
agadży	درمشك اغاجی	„	hudikovina Schneeballstrauch,
a	قاولباجه	„	krupnik Spelt,
a	قپلوجه	„	pir Spelt,
	سروین	„	resa Bingelkraut,

sirim	سرم	= bosn.	hren Meerrettig,
šifa	شيفه	„	tatula Stechapfel,
üčre	اوچره	„	troskot Vogelknöteric
teljes	تلیس	„	češlju Kardendistel,
toplak	طوپلاق	„	orišak Erdnuss (?),

und noch andere einfache, wie zusammengesetzte Pflanzenn die in den Erläuterungen besonders besprochen werden sollen.

2. Technische Ausdrücke, namentlich aus den Kreise ländlichen Beschäftigungen:

Bezheridži	برحاریجی	bosn.	bjelilja Bleicher
irtilidži	ایرتلیجی	„	pletelica Strick
irtilemek	ایرتیلمک	„	plest flechten, str
üsk'üle	اوسکوله	„	povèsmo Flachsbi
kalydža	قالیجه	„	ponjava Leintuc
örme	اورمه	„	nite Webertrumm
tarkyjan	طرقیان	„	zastoran Sacktu
ente	انته	„	bèrdila Weberbl
čyg	چیغ	„	gužva Knebel.
ispit	اسپت	„	gobelja Radfelge.
sayrak	صاعرق	„	dèrvenica Sattelg
hezen	هرن	„	baskija Zaunpfal
k'ertik'	کرتک	„	zarež Kimme.
k'üsre	کوسره	„	brus Schleifstein.
k'öngek	کونکق (m. Deriv.)	„	tupo stumpf.
jansar	یانصار	„	odkos Schwaden.
malama	مالامه	„	plèva Spreu.
helmek	حلمک	„	probit durchschl
jansora	یانصرا	„	bradva Axt.

(?)	یاوْر	bosn.	bradva Axt.
	لوبوت	„	toljaga Knüppel.
	راف	„	polica Leiste.
n	سَرْکَنْ	„	dasselbe.
l	دْنغِلْ	„	kruna Schopf.
	یَلین	„	vime Euter.
	غَلین	„	zglob Gelenk.
	اورْکچ	„	kobilica Brustknochen.
	قاقاچ	„	kljun Schnabel.
f	مَرْتَفْ	„	dušnik Luftloch.

Diverse andere:

k	چَنْدَقْ	bosn.	skok Sprung, Riss.
	چغیر	„	pèrt, pèrtina Schneebahn.
dže	اَلْکَنْجَهْ	„	pitomo zahm.
k	هَشْتَقْ	„	latica Latz.
i	یوینْتی	„	sprèta Spülicht.
nek	کویْلَمَك	„	ozlosèrdit se einem etwas nachtragen.
dže	کورَمْجه	„	zava Schwägerin.
gyr	نالَنْغیر	„	ušćipak Krapfen (Gebäck).
anmak	اومزغَنْمَقْ	„	ominjatse Achselzucken.
a	اونْلَمَه	„	desetak Zehnt.
	اوَتَهْ	„	katun Zigeunerhütte.
ı	صورغون	„	smet zusammengewehter Schnee.
k'ün	اِصْراغی کون	„	prekjućer vorgestern,

e, durch deren Anführung ich ebensowenig beanspruche, ff ganz erschöpft zu haben, als ich andrerseits überzeugt

bin, dass manches für mich neue Wort unter den angeführten nicht für Jeden gleich neu sein mag.

Zweitens gewinnt das Glossar einige Bedeutung dadurch, dass das Türkische uns hier durch das Medium einer in der Türkei selbst heimischen Sprache erklärt und nahe gebracht wird. Die des Türkischen und Slavischen zugleich mächtigen Verfasser leisten daher der Lexicographie den wichtigen Dienst, viele Bedeutungen von Wörtern, die uns anderweit zwar bekannt sind, genauer z präcisiren und neue Bedeutungen hinzuzufügen, und berichtigen di durch manche in den Wörterbüchern erbliche Missverständniss Einige Beispiele mögen dies veranschaulichen.

aklamak اقلمق gibt Meninski durch transfunder Bianchi und Zenker durch transvaser wieder. G. 3a aber übe setzt es slavisch nastavit mitten unter einer Reihe von Au drücken, die sich auf das Webehandwerk beziehen; hiernach wür es anstücken bedeuten.

k'öskü كوسكى steht z. B. Kamus I, 894 für ar. مغر Schüreisen, Ofenkrücke (fourgon). Meninski: titio und dann Čadyrdzy I, 485: „tizzone spento" „ausgelöschter Feuerbrand Bianchi: „tison". Uskuñ dagegen stimmt mit dem Kamus übere indem er es durch poluga d. i. „Stange von Metall" interpret (X, 15), wie auch das slavisirte ćuskija (Fröhl. 29) als „Bree eisen, Hebel" definirt wird.

dülek دولك soll nach Meninski: industrius, nach Bianc industrieux bedeuten, دولكلك aber „tranquillité"! Na G. 17a hingegen entspricht dülek dem slav. lèno d. h. fau also genau dem Gegentheil der von Meninski gegebenen Bedeutun daraus erklärt sich dann düleklik als „Unthätigkeit" zur Genüg

jagry يغرى wäre nach Meninski „clunes equi" = sagry Bianchi: „croupe de cheval"; aber — die mögliche Verwandtsch zwischen jagry und sagry zugegeben — schon das Jakutische sar (= jagry Böhtl. III, 156) verlangt für ersteres die specielle Bede tung „die Haut vom Ende des Pferderückens". Dem entsprechen und übrigens durch den constanten Gebrauch in der Hippolog sanctionirt, tritt die richtigere Bedeutung in unsern Glossari G. 5a und R. 22b zu Tage, wo es durch bosn. sádno verdol metscht wird, welches nicht die Kruppe des Pferdes, sondern n

urch den Druck des Sattels entstandene Hautwunde bezeich-
'röhl. 383: „Sattelwunde des Pferdes"; 248: osadniti konja
'ferd aufreiten").

azyk قازق steht in den WBB. nur in der Bedeutung Pfahl;
ssar G. 3b fand ich es, durch plast Heuschober übersetzt,
er Bedeutung wieder, in der es mir auch in Asien (am
:) vorgekommen ist und die davon hergeleitet ist, dass bei
ung der Schober zunächst ein Pfahl als Mittelhalter einge-
n wird.

.stuk ياصدوق ist nur in der Bedeutung Kissen verzeich-
. 21a übersetzt es aber durch prèklad, d. i. der Seiten-
n der Esse, damit die Kohlen nicht herausfallen; also ähn-
ertragen, wie unser „Futtermauer".

ıkurdžyn, jedenfalls mit tokuz „neun" verwandt, steht
WBB. als Name eines Spieles mit neun Steinen. — G. 3b
zt es durch granica, was bei Fröhl. zwar fehlt, aber von
123 als: „eine Schicht von 13 Garben" gedeutet wird. In
ı werden die Garben aber (wie unsere Mandel zu 15 Stück)
ıeun geschichtet, und die zehnte jedesmal als Naturalabgabe
;t.

rittens kommt es der Wissenschaft sehr zu statten, dass die
:ripte der Glossarien durchweg vocalisirt sind, so dass die
ache vieler Wörter fixirt wird, die bisher zweifelhaft sein
. weil keine schriftliche Autorität für die eine oder die andere
ıkeit vorhanden war und die Verification durch die mündliche
ache den gelehrten Lexicographen nicht überall thunlich ist.
:ispielsweise wird بولك „Pferdefliege, Bremse" von Bianchi
k, von Zenker bülek, bühlek, bewelik transcribirt. —
schreibt aber بُوَلَق, was (nach Lautl. §. 19, a) büvelek
echen ist, und so heisst das Thier auch hier zu Lande; es
log gebildet wie juvalak يوالق.

زو Bianchi: zoule „corde avec laquelle on attache le joug
:ufs", wird U. 10 und G. 1b زوله zevle geschrieben (=teljig
:men) und R. 1b steht dafür zevre, ebenfalls vocalisirt زوره
كوجه durch bosn. niti Faden übersetzt (G. 5a) wird k'üdže
;ödže zu sprechen sein, während Bianchi كوچه fil, frange

(II, 655b) guievtche gesprochen wissen will. Ich habe das hier nicht erfragen können, beanspruche aber für die Verfasse bosnisch-türkischen Glossarien das Recht, mindestens ebenso g hafte Autoritäten zu sein, als andere Quellen.

Viertens nämlich ist ein nicht zu unterschätzender Gewin die Lexicographie, in diesen Originalglossarien wirkliche Beleg den Gebrauch vieler Wörter zu haben, die in unsern Thesauris st ohne dass sie in der Lectüre einem jemals vorkommen. Ich habe daher auch zur Pflicht gemacht, bei jedem Artikel alle die Stell denen das Wort vorkommt, anzuführen und durch die beiges Verweisungen auf die Seite oder das Blatt der Handschrift ebens Belege für dessen Gebrauch beizubringen. Von besonderem Int ist dabei, nicht bloss, dass gewisse Vocabeln, die in andern W büchern als alttürkisch oder als osttürkisch vermerkt we sich hier wiederfinden (z. B. öründilemek wählen, Zenker alt; ćorda Säbel Bianchi II 656: vieux; biti Schrift, Zenk turc oriental; bulgur Waizengraupen Zenker 225: to; sak Schaflaus, jakutisch sakyrga Fliege Böhtl. III, 152), so namentlich, dass diese Glossarien zusammengenommen ein zie treues Bild von dem Wortschatze gewähren, über welchen der U lehrte in der Türkei verfügt. Zwar ist mir bewusst, dass in Glossarien ein gut Theil ganz geläufiger Ausdrücke fehlen, di gemeine Mann hier wie überall in der Türkei kennt; aber wa Lexica sonst gerade so sehr vermissen lassen, die Rechens darüber, ob ein Wort der osmanischen Sprache — namentlich bischen und persischen Ursprungs — volles Bürgerrecht gewo und in alle Schichten eingedrungen ist, oder ob es nur der ge ten Litteratur und gewählten Sprache der höheren Kreise ange das tritt gerade in diesen Glossarien recht deutlich zu Tage. hat sich nur zu vergegenwärtigen, dass in dem ganzen Wörte rath der Glossarien nicht mehr als beiläufig 2 Procent arabi und persische Fremdlinge, alles übrige rein türkische Ausdrücke dass von den zahllosen mit einem arabischen Nomen und dem ايتمك zusammengesetzten Verbis der osmanischen Sprache hier adžele itmek', mušavere itmek', nagamat itmek', s itmek', sük'ut itmek', und zwei mit ejlemek componirte kommen; dass in dem ganzen Glossar keines der beliebten T und Tefa"ul gebraucht ist; dass der in allen Wörterbüchern osmanischen Sprache so inhaltreiche Buchstabe m hier in ein

keln abgethan ist, weil fast alle Nominal- und Verbalformen, demselben beginnen, fehlen; dass endlich überhaupt die ırkischen Wörter der Glossarien, fast ohne Ausnahme, nur ɔiete der islamischen Terminologie (wie Allah, berek'et :, džennet, džin, edžnebi, ehli, mek'tub, melek', at, nefes,' sabah, sadaka, šejtan, vek'il, zahid, oder der offizinellen Botanik angehören, so gelangt man Schlusse, dass diese Glossarien ihrem Inhalte nach eben räsentiren, was von dem gebildeten Osmanli halbverächtlich aba türkče zusammengelasst wird, was vom wissenschaft-ɜtandpunkt aus aber als der Wortvorrath der Volks-ı e einen um so höhern Werth hat, je weniger bisher noch worden ist, um diesen Kern aus der Fülle von fremden die ihn fast überwuchert haben, herauszuschälen.

· wird einer weitern Sammlung und Vergleichung ähnlicher ıammlungen aus andern Theilen des osmanischen Reiches n, um festzustellen, wieviel hiervon auf Rechnung der all-ın türkischen Volkssprache, und wieviel auf den speciellen Bosniens entfallen wird.

ı habe bei der Herausgabe der vorliegenden alles, was mir ıoch zum Verständniss von weniger geläufigen oder einer rung bedürftigen Vocabeln nöthig schien, in die Anmerkungen en: und habe schliesslich nur noch die Pflicht, den Herren aczek, Dollmetsch des hiesigen K. K. österreichischen lconsulats, und Cl. Božić, Dragoman des K. preussischen ıtes, für ihre vielfachen Unterstützungen bei der ganzen meinen Dank öffentlich auszudrücken, da ich selbst, auf dem : des Slavischen ein Neuling, unter andern Verhältnissen ɟewagt haben würde, ernstlich daran zu gehen.

ls Denkmal meines Aufenthaltes in Bosnien aber möge auch erk den Beweis liefern, wie reich die Fundgruben des Orientes n ungekannten Schätzen sind, man mag anschürfen wo man und wie sehr es daher die Pflicht der Wissenschaft ist, un-ɜtzt und unverdrossen nach allen Richtungen und in allen ln zu forschen und zu spüren. Der Lohn wird nie aus-ı!

Erklärung der Abkürzungen.

U. bedeutet Uskufii Potur Šahidie nach dem Text in Abth. I.
G. „ Manuscript des Gouverneurs Osman Pascha.
R. „ Manuscript der Rüschdie-Schule.
Die Ziffern nach diesen drei Buchstaben bedeuten bei U. das Capit
bei G. R. das Blatt des Codex, a die Vorderseite, b die Rücksei
* ein Stern vor den Wörtern bezeichnet Fremdwörter, slavische
Türkischen, türkische im Slavischen.

Šul. bed. Šulek, deutsch-croatisches Wörterbuch Bd. I. II. Agr 1860.

Fr., Fröhl. — R. Fröhlich, Handwörterbuch der illirischen deutschen Sprache. Wien 1853.

Parč. — C. A. Parčić, Vocabolario illirico-italiano. Zara 18

Hahn, A. W. — Albanesisches Wörterbuch (III. Thl. seiner A Studien). Wien 1853.

Kam. — Kamus v. Firuzabadi, türkische Uebersetzung Vol. I— Constant. 1268—70.

Bi. — Bianchi, Dictionnaire turc-français. 2 de édit. Paris 18

Redhouse E. T. — Lexicon, English and Turkish. Lond. 18

— — LO. — كتاب منتخبات لغات عثمانيه, Const. 1269.

Zenker — Türkisch- arabisch-persisches Handwörterbuch Lei 1862 ff. — (War mir nur bis incl. Lfg. VIII zugekommen.-

Vull. — Vullers Lexicon Persicum Vol. I. II. Bonn 1855 ff.

Berggr. — Berggren Droguier Arabe, Anhang S. 825 ff. sei Guide franç.-arabe vulgaire. Upsal. 1844.

Hon. — Honigberger, Medizin. Wörterbuch (Im Anhang S. 513 seiner Früchte aus dem Morgenlande). Wien 1853.

A.

dusselam عَبْدُ السَّلَامْ, okoločep,[1]) Mandragora G. 16 a.
mak s. Fal.
yk hava, vedro, heiteres Wetter G. 6 b. R. 6 a.
ykdy, ogladne, hungerte R. 10 a.
, ime, Name U. 4.
amak, obećat, geloben, versprechen, G. 2 a.
aš, imenjak, Namensbruder G. 14 b.
em, čověk, Mensch U. 1. G. 2 a. R. 47 b.
et عَادَتْ, zakon, Gewohnheit Sitte U. 10.
um, koračaj, Schritt G. 2 a. R. 29 a. 34 b marg.
žele عَجَلَةٌ hitit, Eile, G. 18 a.
žele-itmek', pohitit, Eile haben, eilen G. 18 a.
lžy, gorko, bitter G. 14 a. R. 9 b.
lžymak, žaliti, betrauern, bedauern U. 8. G. 9 a.
, vlak, Fischnetz G. 4 a. R. 34 a.
ač, dèrvo, Baum R. 2 a. — S. Agačlar.

1) Fröhlich illyr. WB. 237 sagt nur: „Okoločep ist ein lichtetes Kraut als Ingrediens eines Liebestrankes.“ Es ist in-ss ausser Zweifel, dass darunter die Alraunwurzel zu verstehen , welche überall ihre Rolle in Liebestränken spielt, zumal der abische Name عبد السلام nicht blos von Honigberger (Medizin. B. im Anhang seiner Früchte aus dem Morgenl. S. 547) als rkische Bezeichnung von Atropa Mandragora gekannt ist, ndern auch der Kamus I, 407 عبد السّلام als Tahrif des arabischen يبروح الص Mandragora, mit Angabe eines ausführlichen Receptes a Liebestränken, erwähnt. — In Glossarium G. ist überdies als ynonym عُسّاق أُوتى (lies عُشّاق = herba amantium) angegeben. Vgl. not. 371.

Agač-dök'en اغاچ دوکن,[2]) žuna, Baumhacker, Specht R. 8a. 36
Agač-kakan, žuna, Baumhacker, Specht G. 4a.
Agačlar, dèrva, Holz G. 5a. — S. Agač.
Aglady, zaplaka, weinte R. 11a. — S. Aňlamak.
Agmak, popet, sich erheben G. 15a.
Agsyrmak, kihat, niesen G. 9a. — S. Aksyrmak.
Agu, *zehir, Gift G. 8b.
Agyl, tor, Stall U. 9. — ograda, Hof, Gehäge G. 6b.
Agyr, teško, schwer G. 7a.
Agyr pahalu, skupo, theuer G. 7a.
Agyrmak, bolèti, Schmerzen G. 9a.
Agyryr, boli, es schmerzt U. 7.
Agystos آغستوس, kolovoz[3]) (قلوز), August G. 13a.
Agyz, usta, Mund U. 1. R. 19a.
Ahar, اخر, klanica, Stall G. 12a.
Ahor, اخور, jasle Krippe G. 12a.
Aj, měsec, Mond U. 6. G. 6b. R. 5b.
Aja, dlan, Handfläche R. 17b.
Ajak, noga, Fuss U. 1. R. 3a.
Ajak-alty, podnožnik, Fusstritt am Webstuhl G. 6a.
Ajak čermek اياق چرمك,[4]) nogu zagalit, das Bein entblössen G
Ajdynluk, mèsečina, Mondschein R. 5b.
Ajna عينه ogledalo, Spiegel R. 16a.
Aju ايو, ايوا, medved, medjed, Bär. U. 10. R. 16a.
Ajva ايوه, ايوا tunja (طونه u. توتا) Quitte U. 4. G. 5a R. 2

2) Ein neuer Name für den Specht, von دوكمك (vulg. dö schlagen, ähnlich, wie das gleichfolgende: Agač-kakan, w schon bei Handjéri III, 101 s. v. pic steht.

3) Die Orthographie قلوز verlangt die Annahme einer koloz; die WBB. kennen aber nur die vollere kolovoz.

4) چرصك ist mir neu; die Bedeutung „entblössen" ist das nicht misszuverstehende slav. zagalit زاغلت gesichert. N verwandt ist چر in چرچيلاق und چرلاق nackt.

ɣblamak, عَيِبْلَمَق, عيبلمك, rugat, verhöhnen U. 7.

ɣldy s. Yryldy.

ɣlmak, raztrěznit se, nüchtern werden G. 6 a

, bělo, weiss U. 6.

-agač,[5]) breza, Birke U. 10. G. 5 b.

-dik'en, glogovina, Weissdorn G. 5 a.

ar, teče, fliesst U. 3.

ar su, tekušica voda,[6]) Fliesswasser G. 3 a.

lamak, اَقْلَمَقْ, nastavit, anstücken[7]) G. 3 a.

sak, hromo, lahm G. 12 b. R. 26 a.

syrmak, kihat, niesen U. 7. — S. Agsyrmak.

ɣyl عاقل
ɣylly عقللو } pametan, klug U. 13.

ɣylsyz, mahnito, wahnsinnig. U. 13 C.

, uzmi, nimm R. 29 b.

là اَلَا, uzmi, nimm U. 1.

ladža, šareno, bunt G. 8 a. R. 5 b.

latenlü, abrašliv, fleckig G. 14 b.

lčak, nizko, nisko, nisoko G. 14 b. R. 26 b. U. 1.

ldamak, mamiti (مَامَلَهْ scheint partic. mamile). U. 12.

ldy, uze, nahm R. 7 a.

ldum, uzeh, ich nahm R. 45 b.

lef عَلَفْ, ovas, Hafer G. 10 b. — Vgl. Julaf und Ulaf.

---

5) Zenker 75 gibt für Ak-agač frêne, Esche. Die Esche isst aber nicht anders als diš-budak. Breza بَرَزَا, اَبْرَازَا, بِرِيزَهْ, die Birke und hat jenen türkischen Namen von der weissen Rinde.

6) تَقُوشِيچَهْ Fröhl. 444: tekućica; also mit Uebergang ies ć in ش. Vgl. Lautlehre §. 19 b.

7) Aklamak ist bei Meninski durch transfundere, bei anchi und Zenker durch transvaser „umgiessen" übersetzt. Der rkische Kamus kennt es nicht und umschreibt z. B. arabisches مفة (III, 5) برقابدن اخر قابه چكمك; vgl. Handjéri s. v. transser. — An der Stelle G. 3 a steht es unter Ausdrücken, die sich f Weberei beziehen, und nastavit bedeutet bei Fröhl. 186: nstücken, ansetzen. Verwandt scheint jakut. salga anstücken, nsetzen Böhtl. 157.

Alem عَلَم *bajrak Fahne G. 2a.
Allah, bog, Gott R. 1 b.
Alma اَلْمَة, ne uzmi, nimm nicht R. 29 b.
Alma, Apfel s. Elma.
Almak, uzet, nehmen R. 20 a.
Alt, doli, unten R. 8 a.
Altmyš, šest-desed, šesdesed, sechzig U. 13. G. 12 b.
Altun, zlato, Gold U. 1. R. 23 a. — müsek'k'ek' altun, du Dukaten. U. 5.
Alty, šest, sechs U. 13. G. 12 a.
Alurum اَلْوُرُوم uzeću ich nehme, werde nehmen R. 29 b.
Alydž, divakinja, Azerole, Mispel[8]) G. 5 b.
Alyn, čelo, Stirn U. 1. G. 7 a. R. 3 a.
Amm عَمّ, *amidže[9]), Vatersbruder R. 3 a.
Ana, mama, Mutter U. 3.
Anahtar اَنَاحْتَر, اَنَاحْتَار, ključ, Schlüssel G. 11 a. R. 26 a.
Anar اَنَار s. Ynar.
Anduz[10]) ovnak, Alant (Inula Helenium) G. 15 a.
Aned آنَد zakletva, Eid G. 13 b.
Aned ičmek, zaklet se, schwören G. 13 b.
Aña, njemu, ihm G. 17 b.

8) In den WBB. finde ich divjakinja nicht; am nächsten divljakinja Holzapfel (Šulek 700), mit gewöhnlichem A des l (s. Lautl. §. 20 c.). Um die Bedeutungen des türk. slavischen Wortes auszugleichen, wird kaum ein anderer Weg als die Annahme, dass, wie das persische aludž und s [Vullers I, 46: pomum silvestre, mespili genus] ver dene wilde Obstarten begreift, so auch divjakinja (v. d wild) mehr ein generischer Name, als ein specieller ist.

9) آمیجَة Msc. statt عَمِجَة, also das türkische Wo slavisirter Form (vgl. Lautl. §. 15 b).

10) Msc: اَنْدُر andur. Ich vermuthe dafür اندز an anduz (Zenker 104, der die Pflanze nicht näher bestimm andis bei Honigberger 540: Inula Helenium, eine Art. da Šulek S. 48 für Alant unter anderen auch ovnak aufüh

Aülamak اَكْلَمَق, jaukat, wehklagen U. 8.
Apansuz, iznenada, unerwartet G. 14 b.
Araba عَرَبَهْ, kola, Wagen U. 2. G. 1 b. R. 1 b.
Armak, tražit, suchen G. 8 b.
Arak آرَاقْ, mèršavo, mager U. 13. — S. Aryk.
Ard, strag,[11]) Rückseite G. 12 a.
Ardyč, smrěka, Wachholder U. 9. G. 5 b. — S. Erzedž.
Argyč, poutka, Einschlag des Gewebes G. 3 a.
Arieten عَارِيَةً, naruč, auf Borg R. 55 a.
Arka, ledja (لِيكَه, لَأَدَيَا), Rücken G. 8 a R. 17 b.
Arkyry, prěko, quer G. 6 b.
Armud, ارمود, ارموت, kruška, Birne G. 5 a R. 2 a.
Arnaud-biberi, spejica[12]), Pfefferkraut G. 16 b.
Arpa, اَرْبَهْ, اَرْيَهْ, ječam Gerste G. 10 b. R. 2 b.
Arpadžyk,[13]) ječmjak, Gerstenkorn (am Auge) G. 2 b.
Arsuz آرْسُوز, nestidno, schamlos R. 27 b.
Aru, اُرُو, عَرِى pčela, Biene U. 2.
Ary اُرُو, اُرِى čela, Biene G. 4 a. R. 7 b.
Ary آرِى čisto, rein U. 2.

---

11) In den WBB. findet sich nur das Adverb. **straga** von hinten.

12) **Arnaud biberi** steht im Kamus für سعتر بوسنانى d. i. **Satureja hortensis**, zu deutsch Pfefferkraut; Zenker 1, 31: „eine Art Thymian." Der eigentliche bosnische Name dafür ist **čubar** (s. unten Note 218); das hier dafür gebrauchte اِسپَّايِيچَهْ **ispejica** steht in keinem slav. Wörterbuch: es ist auch nicht slavisch, sondern **arnautisch** und heisst bei Hahn Alb. WB. 206: *σπέτζεα* „spanischer Pfeffer." Es ist also mit der Sache der Name gewandert.

13) Msc. اَرَايَاچِق, was ich nach Maassgabe der slavischen Uebersetzung corrigirt habe.

Aryk, أريق, meršavo, mager, hager G. 7 b. — S. Arak.

Aryš, osnova, Kette des Gewebes G. 8 a.

Asa عصا štap, Stab R. 8 b.

Asa komak, اصه قومق, oběsit, aufhängen G. 8 b.

Ask'er عسكر, vojska ويسقه Heer G. 8 a.

Assy أصى, * fajida, Nutzen G. 18 a.

Asylmyš, oběšeno, aufgehängt R. 7 a.

Aš, pèrga, Brei [14]) G. 12 b.

Ašа اشا, doli, unten R. 28 a.

Ašadan اشادن ozdol, von unten R. 50 a.

Ašlamak, navèrnut, impfen, pfropfen G. 8 b. — S. Hašlamak.

Ašurmak, ćuvar [15]), schwängern U. 11.

At, konj, Pferd U. 1. G. 2 a.

At-kulagy, loboda 16), Melde (Atriplex hortensis) G. 8 a. 15 b.

Ateš, vatra, Feuer U. 9. G. 4 b. — Oganj, dasselbe U. 9.

Atlamak, preskočit, überspringen G. 9 a.

Atlaydży, skakač, Seiltänzer R. 16 a.

Atmadža [17]), kragujac, Sperber G. 4 b.

Atmak, bacit, werfen, schiessen G. 13 a.

Atym, hitac, Wurf R. 34 b.

Av, lov, Jagd G. 9 b.

Avdży, lovac, Jäger U. 2.

Avlamak, lovit, jagen G. 9 b.

---

14) Insbesondere definirt Fröhl. 269 pèrga als eine „Speise von einer Art Hirsebrei, der auf der Handmühle gemahlen wird"; Parčić 423: Cibo di farina di sorgo.

15) S. Note zu Uskuti Potur XI, v. 3.

16) Dass loboda die Melde (Atriplex hortensis) ist, wird einstimmig durch alle Wörterbücher und mündliche Erkundigungen bestätigt. Der türkische Name, eigentlich „Pferdeohr", kommt zweimal vor; fehlt aber in den Lexicis noch. Berggren, Droguier Arabe 832 gibt dafür arab. قطف u. قطيفه Atriplex; und der türkische Kamus II, 825 führt für dieses die türkischen Namen: karapazy und kojun-sarmašyk an. Vgl. Handjéri I, 152 unter Arroche.

17) Vgl. unten s. v. Mojmun.

·et عورت, žena, Frau, Weib U. 1.
·et bošamak, ženu pustit, die Frau entlassen (repudiare) G. 14 b.
ıč اوچ pregèršte, beide Hände voll G. 4 a.
. malo, wenig U. 4. R. 28 a.
ıd, oprohčen [18]), verabschiedet R. 34 a.
lu, maloća, Wenigkeit R. 28 a.
mak, posilit se [19]), entarten G. 9 a.
mak, mutit, stören, verwirren G. 15 a.

B.

ıb, vrata, Thor R. 24 a.
ıba, ćaća (چاچا) Papa U. 3.
ıbyl-kuš بابيل قوش, lastavica bèlarepa, Baumläufer [20]) (Certhia) R. 36 a.
ıdrenž بادرنج, [21]) maca, Melisse G. 16 b.

---

18) اوپرهكن ist nach Lautlehre §. 16, e bosnische Form st. ·rošćen v. oproštit.

19) پوسيلت posilit ist entweder = pozliti; oder Comp. u siliti. In letzterem Falle wäre die eigentliche Bedeutung „sich erheben." Es fehlt in Fröhlich, Parčić und Šulek.

20) Der türkische Name ist anderweit unbekannt, der slaıche bedeutet wörtlich: „weissschwänzige Schwalbe". Nach mündhen Angaben Eingeborner soll damit der Baumläufer (Certhia) meint sein, der allerdings weisse Schwanzfedern hat, aber keine hwalbenart ist.

21) Von den drei Bedeutungen, die Fröhl. unter Maca anıt, scheint hier „3. Melissa officinalis" gewählt werden zu müssen, . nicht allein der entsprechende deutsche Name „Citronenbraut", ndern auch Berggren 862: Melissa officinalis, arab. ıdrendževijje; Honigberger dasselbe persisch: badrendžbuje gl. Vullers I, 162 und türk. Kamus unter بقله اترجيه, wo بادرنجبو = ogul oty s. unten Glossar s. v.) zu unserm بادرنج passen, welches demnach eine Verkürzung jener Formen ist.

Badža, komin, Kamin U. 13. G. 4 b.
Bag, *bahča, Garten R. 29 a. — S. Bostan.
Bagče, vert, vertlo, Garten, U. 9.
Bagdaš kurmak, turski sist, mit untergeschlagenen Beinen (auf türkische Art) sitzen G. 15 a.
Balga, sveži, binde U. 10. R. 15 b.
Baglamak, svezat, zusammenbinden G. 11 b. R. 25 b.
Bagyr, pelče[22]), Leber, Gekröse (?) R. 33 b.
Bagyrsak, crěva, Gedärme G. 17 a. R. 19 b. 34 a.
Bagyš, poklon, Geschenk R. 27 b.
Bagyšlady, pokloni, schenkte R. 27 b.
Bahyl بخيل, lakom, geizig U. 10.
Baj, bogat, reich U. 1.
Bajkuš, sova, ćuk, Nachteule U. 12.
- - jehina, Uhu R. 35 b; jejina G. 4 a.
- - huktavica[23]), Uhu R. 8 a.
Bajylmak, onesvěstit, ohnmächtig werden U. 7.
Bajyr, bèrdo, Hügel, Abhang G. 5 a. R. 11 a.
Bak, باق, gledaj, schau! R. 51 a.
Bakla, بقله, bob, Bohne R. 24 a.
Bakmak, gledat, anschauen G. 2 b.
Bakyr, mědeno, měd, Kupfererz U. 5.
Bal, med, Honig G. 4 a.
Balčyk, blato, Morast, Sumpf G. 6 b.
Baldoran بالدوران, drozgina[24]), Wasserschierling G. 15 b.

22) Wenn پلچه nicht geradezu in پلنجه = pelenica Darmfell zu ändern ist, so hängt es vielleicht mit albanesisch plendeš, blendže Bauch, „Zwölffingerdarm" zusammen (s. Haha Alb. WB. 15).

23) Bosnischer provinzieller Ausdruck.

24) Msc. دروزغه drozga bedeutet Drossel. Da aber Fröhl. 44 drozgina eine Wasserpflanze nennt und baldoran für Schierling (Circuta, Conium maculatum Honigb. 526) bekannt ist, so ist wahrscheinlich hier drozgina zu lesen und für Wasserschierling zu nehmen, obwohl Šulek dafür unter verschiedenen Namen gerade diesen nicht hat.

ldoran بالدوران, kèrkotina[25]), eine Pflanze G. 16 a.
ldur, list, Wade G. 7 a R. 33 b. — golen, Schienbein R. 6 a.
l-mumy (U. 12), Bal-mum (G. 4 a R. 7 b), vosak, Wachs.
lošyt بالوشيت[26]) kukavići véz, Balaustium (?) G. 16 b.
lta, sikira, Beil G. 4 b. R. 2 a. 39 b.
luk, بالق, riba, Fisch U. 4. G. 4 a. R. 5 a. 37 b.
lugy jutan, čaplja Fischreiher U. 4.
lugy satan, ribar, Fischhändler U. 4.
amjal بامبل[27]), trutina, Drohne R. 35 a.
aña, meni, mir G. 17 b. R. 38 b.
ark'ir بارکیر konj, Pferd R. 4 b.
aryšdyrmak, pomirit, versöhnen G. 16 b.
aryšmak, pomirit, umirit, (sich) aussöhnen U. 7.
asky, vèrljika, Latte R. 20 a. — S. Hezen.
aš, glava, Kopf. R. 3 a. — Baš-parmak, veliki pèrst, Daumen R. 3 b.
ašak U. 10. } klas, Aehre.
ašyk G. 17 a }
atak, bara, Morast G. 18 a.
atan, utonut, ertrunken, versunken U. 4.
atmak, utonut, versinken G. 9 a.

---

25) Wenn baldoran an dieser zweiten Stelle nicht etwa = بالدرغا Laserkraut (Laserpitium) ist, so muss kèrkotina ermals eine Schierlingsart sein; der Name ist aber, so gut avisch er auch klingt (vgl. kèrkoća Gebrechlichkeit) weder in BB. zu finden, noch hier zu erfragen.

26) Ich vermuthe, dass dies in den WBB. fehlende Balošyt s griech. *βαλαύστιον* entstanden ist, wie pers. بلوسيطس (Vull. 262), so dass die Granatblüthe (balaustia Honigberg.) zu rstehen wäre. Šulek kennt zwar dafür keinen Namen, der dem en. kukavići-véz, wörtlich „Kukuks-Stickerei" nahe käme; lein die auch im Griechischen (*κοκκυγέα*) und Albanesischen (*κουκj* ithen, und *κουκοjα* Kukuk) geläufigen Wortspiele zwischen den amen des Vogels und der Scharlachfarbe machen einen ähnlichen leengang wahrscheinlich. — Möglicher Weise ist es aber auch as slav. blušt, pljušt, Epheu.

27) Ein mir neues und nicht recht türkisch klingendes Wort.

Batyrmak باتورمق, zamočit, eintauchen G. 9 a.

Bebek ببك, بيقف, zenica, Augapfel G. 2 a R. 17 a.

Behadür hyzyr بهادر خضر [28]) tatula, Stechapfel G. 15 a. — S. 8[illegible]

Behmen بهمن [29]), zeleni zanbak, ein Knollengewächs (Behen?) G. 16[illegible]

Bejni, možćan (موزكان = moždanj) Gehirn G. 4 a.
Bek'-arusy, matica, Bienenkönigin R. 35 a.
Bek'-baluk, mladica, Makrele [30]) R. 37 b.

Bekle بقله čekaj, warte! R. 31 b.

Bek'lejin بكلين čekajte, wartet R. 43 a.

Bek'lemek', čuvat, warten G. 1 b.
Bel, bedra, Hüften G. 7 a. — kèrsta, Kreuz R. 17 a.

Belid (Msc. بليد) [31]) smêten, verwirrt, schwachköpfig G. 14 b.

Belinmek بلنمك predat, schaudern, G. 18 a.

Ben, ja, ich U. 13.
Benefše, ljubica, Veilchen R. 21 a.
Benüm, moj, mein U. 13.

---

28) Tatula geben Fröhl. u. Šul. übereinstimmend die Bdtg. Stechapfel, datura stramonium. Honigberger 533 gibt tatura, tatula als türkischen Namen desselben Krautes an, desgl. Kamus I, 168 und III, 403: تاتوله = حوزماثل u. بقم (fehlt noch bei Zenker; vgl. Vullers s. v.). Der obige Vulgärname Behadür Hizir (eig خضر) wäre ähnlich, wie unser „St. Georgenkraut"; und Djurdjevac „Gänsefuss" Šul. 524. s. unter Edrelez not. 108.

29) Berggren 833 u. Honigb. 520 geben Behmen, Bamen für die Behenwurzel an. Vgl. Vullers بهمن no. 5 und بهمنين, wo zwei Arten, roth und weiss, unterschieden werden, die den Namen von der Blüthenzeit im Monat Behmen haben sollen. Der türkische Name fehlt bei Zenker; der bosnische, wörtlich „grüne Knolle" auch bei Šulek.

30) Nach Zenker wäre بلك بالق (204) der Stör; in Bosnien ist Mladica die Makrele (Fröhl. 154).

31) Schreibfehler des Copisten; das Synonym k'ünd (s. unten) gibt die Berichtigung an die Hand.

Beñ, بڭ, madež, Muttermaal G. 13a.
Beñzer, kano-, ähnlich, wie U. 1.
Bere بَرَه masnica, Beule, Schwiele G. 6a.
Berebere sende بَرَه بَرَه سَنْدَه, more ti![32]) Heda, Freund! U. 1.
Berek'et, koriz, Segen, Gedeihen U. 10. (vgl. Korist, Gedeihen Fröhl. 114).
Berk' jtmek', otvèrdit, härten G. 14b.
Beriden, odovde, von diesseits R. 42a.
Berü, amo, diesseits G. 17b.
Besfaïdž, بَسْفَايِجْ[33]), sladka paprad, Süssfarn G. 16a.
Beš, pet, fünf, U. 13. G. 12a.
Beš-jüz, pet stotina, fünfhundert U. 13.
Bešik, kolěvka, koljevta[34]) (قُولِيَوْتَهْ), Wiege U. 11. R. 27a.
Beter, gorje (غُورًا), schlechter G. 14a.
Bez, žlezda, Drüse G. 7a.
Bez, postav, Leinwand U. 10.
Bezharidži بَزْحَارِيجِى G. 3a } bèlilja (بيليله) Bleicherin.[35])
Bezk'eridži بَزْكَرِيجِى R. 23b }

---

32) Kaznačič Bosnia S. 32 Not.: „Brebre e more ti" sono due intraducibili espressioni serbe, con cui rafforzano il discorso, quando o chiamano taluno o quando discorrono con veemenza."

33) بَسْفَايِجْ ist die arab. und türk. Form des pers. بس پايه (s. Vullers I, 238; fehlt bei Zenker). Honigberger, Berggren, Meniski, Handjéri setzen Besfaidž für Polypodium vulgare, Süssfarn; Šulek 1345 für Süssfarn (Polypodium): sladka paprat; paprat Farnkraut, sladak süss.

34) Ueber die verschiedenen Schreibungen des slav. Wortes, s. Note zu U. XI, 6. Auch R. 27a schreibt kolijevta, während WBB. nur kolěvka kennen.

35) Ich erkläre mir das räthselhafte türkische Wort als eine Corruption aus بَزَرْجِى bezerdži, was (Zenk. 195) zunächst zwar „Leinsamenhändlerin" wäre, aber bei der Verwandtschaft beider Beschäftigungen und einer naheliegenden Verwechslung von بَزَر mit بر ein nicht gar so schlimmes quid pro quo ist.

Biba بيا [36]), tuka, Truthuhn G. 12 b.

Bič, kosi, schneide ab U. 2.
Bičüm, žetva Ernte U. 2.

Bile-deh بلّه ده, naoštri, schärfe doch! R. 39 a.

Bilemek' بلّمك oštrit, schärfen, schleifen G. 7 b.

Bilürüm بلورم znam, ich weiss R. 38 b.

Binè, بينه uzjaši, steig auf! U. 8.

Binek-bark'ir, بينق باركير [37]), jahači konj, Reitpferd R. 4 b.

Binmek' بنمك, uzjahat, besteigen, aufsitzen G. 11 a. R. 20 a.

Bir, jedno, eins U. 1. 13. G. 12 a.
Bir k'erre, jednoć, einmal G. 17 b.
Bit, uš, Laus U. 1. G. 3 b.
Biti, بتى [38]) kniga, Schriftstück G. 12 b.

Biz, šilo, Ahle G. 17 b. U. 4.
Bizi, nas, uns R. 49 a.
Bizüm, naš, unser U. 11.
Bogaz, gèrlo, Hals, Kehle R. 19 a.
Bogdaj, pšenica, šenica, Waizen U. 10. — S. Hynta.
Bogda-ašy, * bulgur, Waizenbrei R. 27 b.
Bogda-uñy, pšenično brašno, Waizenmehl R. 4 b.
Bogmak, udavit, erwürgen G. 3 a.

Bogry بوغرى, gèrbav, buckelig, schief R. 26 a. G. 2 b: يوغرى dass.
Bogulmak, odušit se, ersticken G. 3 a. Bogulup U. 4.
Bogum, * djerdan كردان, Halsband G. 3 a.
Boj, šuncica? (شنجيجه) [39]) Bockshorn (foenum graecum) G. 16 b.

36) بيا fehlt den Lexx. — Es ist in Bosnien namentlich für junge Truthühner bekannt.

37) Parčić 22: binjak cavallo da cavalcare, also im slav. Munde mit hartem K; vgl. Lautlehre §. 19, a.

38) Zenker 177 kennt dies Wort nur als osttürkisch. Abuška 32: bitik, Schriftstück, Papier.

39) Durch die Gleichstellung des arab. حلبه mit بوى Kamus I, 113, und die Angabe Honigbergers 537 steht fest, dass boj =

jim, vrat, Hals G. 7 a.
jundruk, Bojunduruk, jaram, Joch U. 10. G. 1 b. R. 20 b.
k, govno, Unflath U. 10.
l, prostrano, geräumig, weit G. 6 b.
rdž, dug, Borg, Schuld U. 4. G. 13 b.
rsuk بورسوق jazovac, Dachs R. 17 a. — S. Porsuk.
rušyk, škvorav, runzelig G. 2 b.
ostan, * bakče, Garten R. 21 b.
oš, prazno, leer G. 17 b. R. 10 a.
oš-jer, prazno město, leerer Raum R. 33 b.
ošatdy, sprazni, leerte R. 10 a.
ošatmak, spraznit, leeren R. 21 a.
Bozagy بوزاغی U. 9.
Bozag بوزاغ G. 11 b. R. 2 b. } tele, Kalb.
Bozdum (Msc. بوزوم), obatalih, ich zerstörte R. 12 b.
Bozmak, obatalit, zerstören R. 20 a.
Bozuldy, obatali se, wurde zerstört R. 12 b.
Bödžek, puž, Schnecke, Käfer U. 2. — buba, Insect R. 35 a.
Bödžek, بوجك, jagoda (?) ياغونه[40]) R. 5 a.
Bök'mek', sukat, drehen R. 23 b.
Bök'rek' *bubreg, Niere R. 34 a. (G. 17 a: als slav. بوكورغی).

---

oenum graecum (vulgo Bockshorn) ist. Šulek 705 hat für Trigonella foenum graecum die drei Namen: piskavica, rosac und božja trava. Keiner derselben ist in dem im Msc. gebotenen شنچيچه (Vocalzeichen der ersten Silbe fehlt) wiederzuerkennen, man müsste denn پسچيچه pisčica = piskavica conjiciren. Näher läge سنچنيچه sunčanica; aber das bedeutet (Šul. 651. 1259): Sonnengünsel, Heidenysop (Cistus helianthemum).

40) Da bödžek nichts anders als das im vorhergehenden Artikel stehende Wort für Käfer, Insect ist, jagoda aber im Slavischen nur „Erdbeere" bedeutet, so ist wohl hier ein Schreibfehler anzunehmen; vielleicht چيلك st. بوجك zu lesen (s. unter čilek = jagoda).

Bök'ürdže[41]), pasol, Bohne, U. 10. — grah, Erbse R. 6b.
Bok'ürten[42]) ostruga, Brombeerstrauch G. 15b.
Brakmak, ostaviti, lassen R. 20a.
Bu, ov, ovo dieser, dieses U. 13.
Bu k'ün, danaska, danasje, heute U. 6.
Budak, grana, Zweig. G. 10a. — S. Diš-budak.
Budžak, kut, Ecke U. 6. — (بوجلق) nugo, Winkel G. 4b. R. 31b.
Buga, bak, Stier U. 11.
Buga japragy بوغه یاپراغی, *jadič (یادیچ)[43]) Bezoarstein G. 15b.
Bugy, para, Athem G. 11a.
Bu jerde, ovdi, hierorts R. 11a.
Bujuk بیوق, bèrk, Schnurrbart G. 7a. — S. Byjyk.
Bulanyk, mutno, trübe, G. 3a. R. 39a.
Bulašyk, omèrlano, besudelt G. 11a.
Buldurdžyn بلدرجین, بولدورجین, prepelica, Wachtel G. 4b. R. 8a.
Bulmak, nać, finden R. 23a.
Bulundy, naće se, wurde gefunden R. 12b.
Bulut, بولوت oblak, Wolke U. 6. G. 6b.
Bulutly hava بولوتلی هوا oblačno, trüb (Wetter) R. 6a.
Bunamyš, zavraćeno, altersschwach, decrepit R. 33a.
Bunbar بونبار pendževiš[44]) Blutwurst G. 12b.

---

41) بوکورجه u. بوکرجه beidemal ohne das l, welches die vulg. Form bögrüldže voraussetzt.

42) Gewöhnl. bögürtlen بوکرتلن L wie in bök'ürdže ausgefallen (s. Lautl. §. 20c).

43) Der türkische sowohl als der slavische Ausdruck fehlen in den WBB. Vgl Zenker 222: بوغه دکنی, Hirschdorn? spina alba. — Honigberg. 521 führt als türkisch jadetsch für Bezoar (Hirschstein) an = jakutisch Sata Böhtl. 153.

44) Pendževiš پنجویش fehlt in den WBB. und scheint ein Provinzialismus zu sein; in Serajevo bezeichnet man damit eine Art Blutwurst.

dży بورجی imela[45]), Mistel G. 15 a.

gy, بورکی, svèrdo, Bohrer R. 26 b.

mak, zavèrnut, drehen G. 2 a.
um, nos, Nase U. 1. G. 14 a.
y, *burija, Trompete R. 34 b.

rak, لوترای (so! zweimal), fèrž, Astknoten G. 5 a. G. 11 b.
ruk, čičak[46]), Klette G. 5 b. G. 18 a.
:, led, Eis U. 1. G. 3 a. R. 19 b.
ük', veliko, gross U. 12. — golemo, dass. R. 8 b.
ük'lenmek', ponosit, stolz werden U. 7.
lbül, slavić, Nachtigall G. 4 a. U. 6.
ldür بلدر lani, voriges Jahr G. 11 b. (R. 48 a: بولدی dasselbe).
velek بولق[47]) komar, Pferdefliege, Bremse R. 34 b.
čak بیچاق nož, Messer G. 7 b.
čku بچقو pila, Säge[48]) R. 26 b.

jyk, بیق bèrk, Bart U. 3 (R. 19 a: بیوق — S. Bujuk).

ñ بیک, hiljada, tausend U. 13. G. 12 b.

tyšyk بتشق, prilegnuto (پیریلغنوتو) benachbart G. 18 a.

45) Fröhl. 243: Omela, Šul. 914 Imela = Viscum alm, Mistel. — Zenker, I, 215 schreibt بورج.

46) Čičak ist nach Fröhl. 25. Šul. 763 die Klette (Arctium ıppa); es ist sonach mit obigem بوترق (G. 5 b دیکترق) zu verichen: Butrak dik'eni bei Zenker 214: Name eines dornigen wächses, einer Art Klette.

47) Das Wort ist (nach §. 19, a) büvelek, nicht buvak zu sprechen, und fällt demnach mit بولک, بوولک zusammen enker 225. 227. bühlek, bülek, bevelik; Bianchi I. 411: ıulek).

48) Fröhlich 10, gibt f. bičkija die Bdtg. „Schusterkneif.“ ir ist es auch in andern Theilen der Türkei nur in der oben angebenen Bdtg. „Säge“ vorgekommen.

C.

Čabučak, odmah, geschwind! gleich, R. 30 b.

Čabuk, hitro, schnell R. 45 b. — S. čapuk.

Čadyr, šator Zelt U. 9.

Čagyr, zovi, rufe R. 38 a.

Čagyryny چاغرینی[49]) ne lupaj (نه لوپای) R. 10 b.

Čagyrmak, kvečat (vêčat), schreien (vom Hasen) U. 7.

Čagyrmam, nezvah, ich rufe nicht R. 38 a.

Čaj, potok Bach G. 3 a.

Čajlak, piljužin (پیلوژین) Weihe, Geier U. 10 — lunja[50]), Geier R. 24 b.

Čakal, چقال[51]) govnovalj (غونووال) Mistkäfer U. 2.

Čakmak, ognjilo, Feuerstein U. 1.

Čakyrdak (چقردق) s. čekirdek.

Čakyrdžak چقرچق kobiljićak[52]), Heupferd, Heuschrecke R. 34 b.

Čak'ul[53]) چاڭل, *perčin, Zopf G. 8 a.

Čalatmak, چالاتمق (so!) mlatit, schlagen G. 8 b. S. čalmak, klopfen.

Čaldy, ukrade, stahl R. 13 a. 28 b.

49) Muss verderbt sein: Ne lupaj heisst: „schlage nicht!"

50) Fröhl. 139: „lunja, eine Art Vogel grösserer Gattung" wird hierdurch näher bestimmt, da čajlak bekannt und das unbekannte piljužin eine Nebenform von piljuh „Hühnergeier" Fröhl. 272. ist. — Vgl. dülendžik'.

51) Čakal in dieser Bdtg. fehlt den WBB. Ich halte es für Tahrif von arab. جُعَل = بوق بوجکی Mistkäfer, Kamus III, 164, aus dem auch pers. چوگال gugal, dasselbe, herstammen dürfte.

52) Čakyrdžak, vielleicht čekirdžek zu sprechen, ist jedenfalls verwandt mit ček'irge Heuschrecke, wie kobiljićak = kobilica Šulek 675: Heupferdchen.

53) Vgl. چاڭل, كاڭل Vullers II. 778. Auch albanes. kačul „Federkrone der Vögel" scheint dasselbe Wort zu sein (Hahn A. W. 44). Ueber die Quetschung des k' (ك) s. Lautl. §. 19, b, aa. — Wegen perčin s. Lautl. §. 21, a.

ılkover jatmak چَلْقُوير يَاتْمَقْ[54]) na uznak leć, rücklings über liegen G. 17 b.

lmak, ukrast, stehlen G. 9 b.

lmak, mêst, quirlen G. 5 b.

lmak, kucat, klopfen G. 9 b.

lydźy, *hèrsuz, Dieb R. 16 a.

m-agadžy, jelovina, Fichtenholz G. 5 a. R. 24 b. — bora, Fichte U. 4.

mašyr, košulje, Leibwäsche G. 11 a.

mur, kalo, kao, Koth U. 4. R. 4 a. 47 b. – blato, Morast G. 6 b.

mura batan, blatan, versumpft U. 4.

murly, kaono, kothig R. 4 a.

n چان , zvon (ايزْوُونُو) Glocke G. 10 b.

ñ چاڭ[55]), kèrst, Kreuz (überhaupt Symbol des Christenthums G. 7 b.

nak چناف, kutao, Holzschüssel U. 13.

ndak چَنْدَقْ[56]) skok, Sprung G. 8 b.

ngarmak[57]) چَانْغَرْمَقْ škergat, zirpen, knirschen G. 5 b.

pa, motika, Hacke, Haue G. 4 b. R. 20 b. 39 b.

pak, kèrmelj, Augenbutter G. 2 b. R. 30 b.

paklady, okèrmeljivje, litt an Augentriefen R. 30 a.

---

54) Das Slavische ist nicht misszuverstehen; das türk. čal-ver bleibt mir jedoch verdächtig, da ich es mit Sicherheit gend etymologisch nachweisen kann.

55) Eigentlich „Glockengeläut", als Symbol des Christenthums rst ursprünglich = χριστός).

56) Wenn nicht verderbt aus چَتْلَقْ, ein neues Wort für rung in der Klinge, da es zwischen Wörtern steht, die sich Schwertfegerei beziehen.

57) Čangarmak ein Onomatopoetikon, vgl. čagyrmak, und ut. čagyra von der Heuschrecke (Boethl. 119), womit oben kyrdžak zusammenhängt. — Škèrgat اِشْقِرْغَاتْ ist gleich oder wandt mit škèrgutat (Fröhl. 436: knirschen) und in unserer lle von der Maus gebraucht; es steht neben syčan = miš.

Čapalmak چاپالمق kopat, hacken R. 20 b.

„ „ چاپلمق „ (قوحات) G. 18 a.[58])

Čapuk, jedro, drall G. 2 a. — hitro, geschwind R. 14 b. — S. Ča

Čaršenbe, srěda, Mittwoch U. 2. G. 11 a.

Čaruk, چاروق R. 35 b. } opanak, Stiefel.

Čaryk, چارق U. 8. G. 5 b. }

Čarukčy, opančar, Schuhmacher R. 35 b.

Čatal, soha, Gabelholz R. 31 a.

Čataly چتالی [59]) zakučano (ژاقوچنو), zugehackt R. 9 a.

Čatmak, چاتمق, ulupit, anschlagen, einbiegen (eine Naht) G.

Čatlady, puče, spaltete sich R. 47 b.

Čatlak, pukal, pučen, gespalten U. 6.

Čatlak odun, puklo dèrvo, gespaltenes Holz R. 9 a.

Čavdar, raž, Roggen U. 10. G. 10 b. R. 2 b: raz.

Čejnemek' چینمک žvakat, kauen G. 8 a.

Čejnedi چینندی, pògazi, zertrat, zerquetschte R. 9 a.

Ček'irk'e, skakavica, Heuschrecke, Grille G. 17 b. — S. čak

Ček', potegni, ziehe! G. 13 a.

Čekišmek', potezat se, sich balgen G. 9 b. — karat, sich U. 7.

Ček'mek', teglit, ziehen R. 20 b.

Ček'mek', kleknut, niederknien[60]) G. 15 b.

Ček'ni, چکنی, kotalac (قوتلاچ) Höhlung des Schlüsselbeins

---

58) Diese Glosse ist wohl nach der vorangehenden zu giren: čapalmak = kopat (l. قوپات st. قوحات); von čapa,

59) Von Wz. چاتمق, wie čatyk „verknüpft, versc Es steht in R. 9 a neben Dök'me, „Knopf", und ist hier zu von Kleidungsstücken gebraucht.

60) Ček'mek' ist hier ungenau für čök'mek', „beugen, knieen"; da قلقنوت sicher = kleknut ist. Vgl. čök hocken.

ekirdek چَقِرْدَقْ, sěmenka, Samenkern R. 1 b.

mdimek' چَمْدِيمَك uštinut (اوشكنوت) kneipen G. 2 b — S. čimdimek.

ber, obruč, Reif U. 11. G. 7 b R. 42 a. — kèrpele, Jochring G. 17 b.

erg چَرْغ[61]) sèrg (صيرغ), Stange G. 4 b.

erge چَرْغَه, چَرْكَه[62]), koliba, Hütte U. 9.

eri, vojska وِيْسَقَه Heer, G. 8 a.

evk'an چَوْكَانْ[63]) keva (قَاوَهْ), Kleiderbürste? Klopfstock G. 7 a.

evre, okolo, herum G. 18 a.

iček چِچِك, چِيچَقْ, cvět, Blume R. 46 a. 21 a.

iček' چِيچَكْ ospice, Blattern G. 10 a.

ift-sür, ori, ackere U. 2.

ift sürmek', orat, ackern G. 1 b.

iftči, težak, Bauer U. 2 — kmet, Bauer R. 20 b.

iger, چِكَرْ, *čigerica, Leber R. 34 a.

ih, rosa, Thau G. 3 a. — S. čyg.

---

61) Das bosnische sèrg ist seinerseits aus dem türk. syryk ıtstanden, und aus der bosnischen Form wiederum, nach §. 26, a er Lautlehre čerg geworden; mir sonst nicht bekannt. Sèrg eht als slavisches Wort bei Fröhl. 393 in der Bdtg.: Kleiderange. Vgl. ungarisch: csereke, Holzstange.

62) Čerge جَرْكَه wird in den WBB. mit pers. جَرْكَهْ identificirt; dürfte jedoch davon verschieden sein, da die Btg. „Hütte, elt" jenem pers. Worte nicht eigen ist. In Bosnien bezeichnet insbesondere die Wohnhütte der Zigeuner. Vgl. Fröhl. 25: erga, Zigeunerzelt; čergaš der Zeltbewohner. — Koliba ist riech. *καλυβή*, neugr. *καλύβια*, und ins Türkische als قاليوه, قلبه bergegangen. — Wenn čerga ein ursprünglich slavisches Wort t, so wäre es ins Türkische durch die Janitscharen gekommen s. Allg. Einl.), da es zur Terminologie dieses Corps gehört (s. ianchi I, 614).

63) قَاوَهْ ist wohl = kefa, Bürste; aber چَوْكَان wäre in eser Bedeutung neu.

Čijan, stonoga, Assel, G. 13a.

Čilek چیلک , چلق, jagoda, Erdbeere U. 10 G. 5b. — S. k'i

Čimdimek, چمدمک uscunut (اوسکونت) kneipen G. 8b.

Čingan چنگان čigan, Zigeuner G. 11a.

Čirk'in چیرکین, چرکن, ružno, hässlich R. 3b. 33b. G. 17b.

Čirez-agač, چرز اغاچ trešnja, Kirschbaum G. 5a. — S. K'iras.

Čirpek, چیرپک, trepavica, Augenwimper R. 19a. 20a. — S. K'erpik'.

Čivi چیوی, klin, Keil U. 9.

Čoban, govedar, Schäfer U. 9.

Čočuk, dĕte, Kind R. 3 b.

Čok, molgo (ملغو, vulg. mnogo), viel R. 28a.

Čokdan, davno, von Alters her R. 44b.

Čokluk, mlogoća, Menge R. 28a.

Čop, trun (طورون), Splitter R. 39b.

Čop-čin چوپ چین [64]) jabučica, Chinawurzel (?) G. 16a.

Čök'ülmek', čučat, hocken, U. 7. — S. Čömülmek'.

Čömlek', lonac, Topf U. 2. G. 11a. R. 7b.

Čömülmek' چوملمک [65]), čučat, hocken U. 7. — S. Čök'ülmek'.

Čörk'üb چورکب [66]), žabokrečina, Froschlaich G. 5b.

Čöz, odrĕsi, löse, binde auf R. 15b.

Čözmek', odrĕsit, auflösen, aufbinden G. 2b. 11b.

---

64) Türkisch, persisch und indisch soll nach Honigberger 562 čopčin der Name der Chinawurzel (Smilax China; Radix Chinae nodosae orientalis); nach Vullers I, 197 dagegen lignum Cinnamomi sein. — Die Uebersetzung durch slav. jabučica, wörtl. Aepfelchen, Paradiesapfel, scheint auf einem Missverständniss zu beruhen. —

65) Bi. I, 664: čömelmek.

66) Mir ein neues Wort, vielleicht vergleichbar mit čorčop, Spähne.

', rupa, Grube G. 18 a.

pokrivač, pokrovac, Decke, Pferdedecke R. 27 b; 35 a.

چلْحَه [67]) tkala, Weberin R. 23 a. — S. K'ulha.

چورق gnjilo, zerrissen G. 6 a.

, *herar (حرار) [68]), Sack G. 3 b. — vrèća dasselb. R. 30 b.

ek' چوتمک [69]), past, fressen G. 8 b.

, čir, Geschwür U. 7. G. 4 a. R. 33 a: čypan.

k, چبوق, prut, Ruthe U. 3.

چیغ [70]), rosa, Thau. R. 19 a. — S. čih.

چیغ [71]), gužva, Knebel von Reisig G. 1 b.

[72]), چیغ, jarebica (یارَبچَه), Rephuhn R. 35 a.

um [73]) چیغدام, kaćun, eine Pflanze, Satyrium? G. 16 a.

r [74]) چغر pèrt, pèrtina, Schneebahn G. 3 a. R. 18 b.

---

67) چلْحَه und weiter unten کولْحَه (vgl. Lautlehre §. 19 u. sind Vulgärformen statt چلاه.

68) Vulgärtürkisch st. غرار. Bi. II I, 688.

69) Vgl. jütmek, fressen.

70) چیغ, Thau, ist eine härtere Form für das gewöhnliche čih.

71) Gužva ist ein „ringartig geflochtenes Band von Reisig" l. 63. — Mit diesem چیغ, welches den WBB. fehlt, ist viel- , pers. چغ Joch zusammenzustellen.

72) Obgleich auch das slav. Wort etwas corrumpirt ist, so e ich doch nicht zu irren, wenn ich چیغ für eine Nebenform čyl چیل halte, und danach Jarebica, Rephuhn lese.

73) Čygdam steht bei Honigberger 527 unter Chamaepitys, eihrauch, als jer-tschigdami. Das slav. kaćun wird von Lexicographen einstimmig für Orchis Satyrium, Knaben- Hodenkraut angegeben, dessen arabischen Namen خصية الثعلب ashode" Berggren 875. Handjeri II, 638 nennen. — Vgl. unten Sürendžan.

74) Čygyr Schneebahn, Eisbahn fehlt in den Lexx. — Pèrt Pèrtina stehen bei Šulek 1184.

Čykajym چقیم ne izićoh? Soll ich hinausgehen? R. 55a.

Čykdy, izidje, gieng hinaus R. 7a.

Čykyk چیقک [75]), jagorčina, Primel G. 16b.

Čykyt چقت [76]) pěguća (پغوك), Sommersprossen G. 2a.

Čyl چیل [77]), kèržulje (قرزول), Steinhuhn, Rephuhn G. 4b. — S. Čyg.

Čynar چنار, javor, Ahorn U. 9.

Čypan چپان, čir, Geschwür. — S. Čyban.

Čyplak, go (= gol) nackt G. 14b.

Čyra, چیرا, luč (لوچ), Spahn U. 9. R. 13a. 35b. — لوك G. 16b.

Čyt چیت plot, Zaun U. 3. G. 10a. R. 19b: حیت st. چیت.

Dž.

Džada [78]), vèštica, Hexe G. 8a.

Džan, duša, Seele U. 1.

Džanvar, zvěre, Wild G. 13a.

Džasûs, uhoda, Spion G. 8a.

75) Jagorčina wird kaum verschieden sein von jagorčika Aurikel (Primula auricula) Šul. 168; wofür Handjeri unter „cortuse" die türk. Namen Katyr-kujrugy und Sygyr-kujrugy gibt. Mit obigem Čykyk bin ich geneigt persisch چکوك Vull. I, 585 nomen herbae cujusdam zu vergleichen.

76) Cykyt, v. Wzl. čykmak gleichsam „Ausschlag" ist auch v. Honigb. 542 s. v. Lentigo in der Form tschighit gekannt.

77) Čyl ist in Bosnien der Name des grauen Rephuhns (Tetrao perdix); dagegen soll kèržulje eine Art wilder Enten sein (Fröhl. Parčić s. v.), während hier ebenfalls eine Hühnerart (Perdix saxatilis) verstanden wird.

78) Vulgär für جادو, wahrscheinl. mit slavischer Femininendung a: جادا.

žazû, *sihirbaz, Zauberer G. 8 a.

žebel-hindi [79]), جَبَل هِنْدى, čemerika, weisse Niesswurz G. 16 a.

žedžem-ot جَجَمْ أوتْ [80]), gavez, Wallwurz G. 15 b.

žennet, raj, Paradies U. 1. G. 12 a.

ženneti, rajnik, Paradiesbewohner U. 1.

ževiš جَوِيش, žvakotina, das Wiederkäuen G. 8 a.

ževismek' جَوِشْمَك prežvakivat [81]), wiederkäuen G. 8 a.

Ževiz, orah, Nuss G. 11 b.

Ževiz-agudži, orahovina, Nussholz R. 4 a.

Džiger, *džigerica, Leber G. 8 a. — S. čigerica.

Džin, sotona, Teufel U. 2. ستوكه Gothaer Msc.

Džudže, جُوجَه, magaš مغاش [82]), Zwerg U. 13.

Džuma, petak, Freitag U. 2. G. 11 a.

Džuma-irtesi, subotâ, Sonnabend U. 2. G. 11 a.

---

79) Diesen den WBB. fehlenden Pflanzennamen bin ich geneigt mit dem (auch bei Zenker fehlenden بل هندى Bel-hindi Kamus I, 355 = طرثوث) oder Hind-ajvasy, einer Distelart zu combiniren, da čemerika nach Šul. 972 die weisse Niesswurz Veratrum album ist, deren äussere Aehnlichkeit mit Distelarten diese Verwechslung veranlasst haben kann.

80) Gavez ist feststehender Name für Wallwurz (Symphytum officinale) Šul. Fröhl. franz. Grande Consoude, Oreille d'âne. Handjeri II, 643 führt nur den arabischen Namen اذن الحمل an, welcher im Kamus einer dem havuč (Pastinake) ähnlichen Wurzel beigelegt wird (verschieden vom türkischen اشك ڤولاغى welches nach Zenker 54 und Honigberger 525 Centaurium minus, Tausendgüldenkraut, قنطريون). Obiger türkischer Name جَجَمْ أوت ist vielleicht ähnlich wie Ebem-, Ümem-ümedži von ججه „Grossmutter" gebildet. — S. unten Not. 372.

81) Die WBB. bieten كوشمك für wiederkäuen. Prežvativat fehlt in den slavischen Lexicis; es ist Iterativform von prežvakat = preživati (Fröhl. Šul.) von žvakati kauen.

82) Magaš fehlt den slav. WBB., die nächstähnliche Form ist ganče, Zwerg b. Šul. 1649.

D.

Dagytmak, razasut, zerstreuen R. 20 b. — S. Tagytmak.

Dahy, još, noch G. 17 b.

Dajak داياق, potporan, Stütze, Lehne R. 27 a. — podboran R. 31 a.

„ دابق (so!), podpor (Msc. بودبور). Stütze G. 7 b.

Dal, grana, Zweig G. 10 a.

Damad, zet, Eidam G. 14 b.

Damag داماغ[83]), zazubica, Zahngeschwür G. 2 b.

Dan-jel دان يل ustoka, Ostwind R. 33 b.

Dana, دانه, jalovica, gelte Kuh, Rind G. 11 b.

Dane, دانه zèrno, Kern R. 40 a.

Danyšmak, دانشمق izdogovorit se (ايزدوغورتسه).[84]), sich berathen, G. 18 a.

Dargyn, ljut, grimmig R. 47 b.

Dary, دارى, proso, Hirse. U. 1. — S. Tary.

Darylyr, razljutiće se, er wird sich ärgern R. 38 a.

Davul, buban, Trommel R. 34 b. — S. Tavul.

Dè, ده, i, auch, U. 13.

Debe, دبه, kila, Bruch (hernia) G. 2 b.

Deh, ده[85]), reci, sage R. 56 b.

Dejver, ديور, kaži, sage an! R. 12 a.

Dejvermem, ديورمم, nekažem, ich sage nicht an R. 38 b.

Dek'il, nije, ist nicht R. 41 a.

---

83) Zazubica übersetzt Fröhl. 516. Parčić 797 durch Zahngeschwür. Der Etymologie nach bezeichnet es aber „was hinter den Zähnen sitzt". Es ist darum wahrscheinlich, dass obiges Damag nicht verschieden ist von demag, Gaumen, und wäre letztere Bedeutung für zazubica in den WBB. nachzutragen.

84) Izdogovorit-se, von dogovor Verabredung, fehlt in den WBB.

85) Vulgär statt دى.

nen, mlin, Mühle U. 11. G. 8 b — vodenica, dass. R. 1 b.
ni, okruglo, rund G. 17 a — babulasto, rundlich G. 6 b.
nek, proměnit, verändern, — redat, wechseln U. 7.
lirmek, proměnit, wechseln G. 9 b.
k دكمك dodit se (دتسه), reichen, erreichen G. 18 a.
k دكمك[86]) ureći (اوروك), behexen G. 18 a.
probuši, durchlöcherte R. 11 a.
ži, Dilendži, prosjak, Bettler U. 13 (U. 1.?) — S. Sendži.
[87]), ljulj, Lolch G. 10 b. 16 a.
دلك, دليق, šuplja, Höhle U. 10. G. 11 b. — rupa, Loch
. 9 b.
az, دليقجاز rupica, Löchlein R. 9 b.
iš, probušnô, durchlöchert R. 11 a.
r', probiti, durchschlagen R. 25 a.
دمت, snop, Garbe U. 2. G. 3 b. R. 21 b: denet, دنت.
دمر, gvohće (غوفكه)[88]), Eisen R. 8 b. — S. Timur.
lži, gvoždar, Eisenarbeiter R. 8 b.
دنبك, R. 24 a, دنبك, دنك دنج U. 13. stupa,[89]) Kelter.

---

5) Nach dem slav. ureć ist zu vermuthen, dass دكمك, lejmek, bosn. degmek gesprochen, für das vollere göz- : (Bi. I, 848 fasciner de ses regards) gebraucht ist.

7) دليجه = دلوجه اوت ivraie Bianchi I, 856. 857. — 363: ljulj, Lolium.

8) Corruption aus gvoždje vgl. Lautlehre §. 31 und unten 'imur.

9) Für Stupa gibt Fröhl. 422 unter anderen an: Stupa ;ari Presse zum Wachspressen. Mündlich wird mir ange- dass dinik' hier in Bosnien die Kelter bedeute. Ich e daher, dass Uskufi in der Stelle XIII, v. 25 auch dinik' eben hat (B. دينكه, C.: دنجه) und das Wort eigentl. das Ding دنك, Vull. I, 914. 3: prelum olearium ist,

Denk', دَنْك strana [90]), Ballen G. 10 a. R. 26 a.

Denk'deš, دَنْكَدَش [91]), prilika, Zeichen G. 10 b.

Deñiz, دكز, دكيز, more, Meer U. 4. G. 14 a.

Depe, glavica, Hügel R. 18 b.

Depe, دَپَه, naviljak, Heuhaufen G. 3 b. (Von Vile, eig. eine Heugabel voll).

Deprenmek', stresti se, erschüttert werden G. 14 b.

Deri, koža, Haut U. 2. G. 10 a. R. 8 b.

Derjâ دَرْيا, more, Meer G. 14 a.

Derik' دَرِيك [92]), stupac, Säulchen R. 25 a.

Derin دَرِين duboko, tief U. 4. G. 3 a. R. 13 b.

Derinden دَرِنْدَن, iz duboka, aus der Tiefe R. 39 a.

Destere, pila, Säge G. 7 b. — S. Testere.

Deve, kamila, Kameel G. 5 b. U. 12.

Devlet, carina (carevina), Reich U. 1.

Devširmek', pobrat, abklauben G. 11 b.

Dib دب dno, Grund, Boden G. 13 b.

Dijer دِيَر [93]) (= دَيْر), *manastir, Kloster G. 7 b.

---

während die Lesart dejnek u. denik R. 24 a aus Verwechslung mit dem bekannteren دكنك entstanden.

90) Strana in der Bedeutung „Waarenballen" fehlt den slav. WBB. Es erklärt sich diese Bedeutung aus der gewöhnlichen „Seite" durch die Terminologie des Karavanenhandels, indem ein Denk' eine halbe Pferdelast bildet, also die eine Seite des Lastthiers mit der einen Hälfte der Last identificirt wird. — Ueber die Bezeichnung des Ballens, der mitten auf die hängenden Seitenballen gelegt wird, s. später.

91) Ist das persische دَنْدِش, dendiš Vull. I, 913: nutus, indicium.

92) Derik ist so viel als direk. Fröhl. 422 gibt für stupac die specielle Erklärung: das Stützsäulchen am Schlitten.

93) Vielleicht nur verschrieben statt دَيِر, da das Wort dejir gesprochen wird.

Dik'di, دیکدی, usadi, pflanzte R. 29 a. — S. Dikmek.
Dik'en, tèrn, Dorn U. 10. G. 10 a.
Dik'ildi, usaćeno, gepflanzt worden R. 29 a.
Dik'iš, دیکیش, šav, Naht R. 23 b. G. 6 a: دکیش.
Dik'išmek', sit, nähen G. 6 a.
Dik'mek', šiti, nähen R. 23 b — sašiti, zusammennähen U. 4.
Dik'mek', usadit, pflanzen G. 17 a. — S. dük'mek'.
Dik'ren (digren) دکرن, دغرن[94]) vile, Heugabel. U. 2. G. 3 b. 10 a. R. 13 a.
Dil, دل, دیل, jezik, Zunge U. 1. R. 17 a.
Dilber, glavito, hübsch R. 3 b. — lěpo schön R. 33 b.
Diledi دیلدی, hoće, wünschte R. 28 b.
Dilk'ü, دلکو, lisica, Fuchs U. 12 — šetka,[95]) dass. U. 12.
Dilsüz, njemo, stumm R. 27 a.
Dingil, دنغل[96]), kruna, Schopf, Haube (v. Vögeln) G. 6 a.
Dinmek', prestat, aufhören (v. Regen) G. 3 a.
Diñle, ćuti, höre! U. 8.
Diñleme, nećut, höre nicht! U. 8.
Diñlemek', slušati, hören, zuhören R. 27 b.
Diñlememek', ne slušati, ungehorsam sein R. 27 b.
Dir, je, ist U. 13.

---

94) In der Form دکرن digren bei Bianchi I, 846: petite fourche. Die specielle Bedeutung „Heugabel" ist durch den Gebrauch in Bosnien, sowie durch das daneben stehende Vile (wovon s. v. depe das Denominativ naviljak „soviel Heu man auf die Gabel nehmen kann") gesichert.

95) Šetka, شتقه für „Fuchs" fehlt in den slav. WBB. — Es ist in der Hercegovina gebräuchlich und wird von šetati „hin und und herlaufen" abgeleitet.

96) دنغل steht im Cod. G. neben korsak „Kropf der Vögel", und da kruna ebenfalls von Vögeln den Schopf, die Haube bedeutet (Fröhl. 121), so wird dingil in dieser Bedeutung unsern Lexx. hinzugefügt werden dürfen. Sonst ist es mir nicht vorgekommen.

Diri دری, živ (a), lebendig R. 39 b.

Dirilik' دیریلك, život, Leben R. 25 b. — S. Dirlik'.

Dirilmek, oživet, lebendig werden R. 25 b.
Dirlik, život, Leben U. 1. — S. Dirilik.
Dirsek, lakat, Ellbogen U. 12. R. 19 a. — rame Schulter G. 7 a.
Diš, zub, Zahn U. 1. G. 13 b. R. 17 a.

Diš-agač, دیش اغاچ, jasenovina, Eschenholz G. 5 a.

Diš-budak (Msc. دیش بوراق)[97]) jasjen, Esche R. 33 a.

Diši دیشی, žensko, weiblich R. 20 a.

Ditremek, deršćat[98]) (= derhtati) zittern G. 14 b.
Diz دیز, koljeno, Knie, U. 1. G. 7 a. R. 33 b.
Dizi دیزی kita, Quaste, Schnur G. 13 b.

Dizmek, nizat, anreihen G. 13 b.

Dogan دوغان, jastrěb, Falke R. 16 a.
Dogdy, rodi, gebar U. 10.
Dogramak, udrobit, bröckeln, einbrocken R. 22 a.
Dogry jol, pravi put, der gerade Weg R. 4 b. — S. Togry.
Dojymluk, dobitje, Beute, Sieg U. 10.

Dokumak دوقومق tkat, weben U. 10. — S. Tokumak.

Dokur دوقور, tke, webt. R. 29 a.
Dolama, haljina, Kleid U. 8.

Dolan دولان[99]), pèrtljaj, mach dich fertig! U. 13.

Dolaša, دولاشه, obići, geh herum R. 37 b.

---

97) Beide hier stehende Ausdrücke دیش اغاچ und دیش بوراك fallen in dem für Esche gebräuchlichen دیش بوداق اغاجی Handjeri II, 104. Bianchi I, 878 (Giamgy 33: d i š - b u d a k) zusammen.

98) S. Lautlehre §. 16, e. — دیرشکات mit Uebergang des t in ć; vgl. d e r h ć e m, ich zittere. —

99) P è r t l j a j ist in Bosnien ein ganz bekannter, obwohl aus den WBB. nicht erklärlicher Ausdruck: „mach dich fertig, zurecht!" Das türkische D o l a n entspricht dann nur, wenn man es als eine provinzielle Aussprache statt osman. D o n a n ansieht; von d o n a m a k, sich rüsten, zurechtmachen. S. Lautl. 22, a.

olašmak, obići, umgehen, umhergehen G. 18 a.
olašyk, naokolo, drum herum R. 4 b. 37 b.
oldurdy, napuni, füllte R. 10 a.
oldurmak, napunit, füllen R. 21 a.
on-jag, loj, Talg R. 7 b. U. 13.
onmuš, smèrzlo, gefroren R. 19 b. — S. Tonmak.
orak ot, دوراق أوت[100]), kopar, Dill (Anetum) G. 15 b.
ory, bistro, klar G. 3 a.
ost, priatel, Freund G. 18 b.
ök'di, stuče, zerklopfte R. 7 a. — S. Dök'mek.
ök'ti, دوكتى, prosuo, schüttete aus R. 7 a.
ök'me, putce, puce, Knopf U. 8. G. 11 b. R. 8 b.
ök'mek', izbit, schlagen U. 10 — biti schlagen R. 18 b.
ök'mek', vèršit (ويرشك), dreschen G. 3 b. — vrěć ويرك, dass. R. 22a.
ök'üm, دوكم, uzo, Knoten R. 35 b.
ök'üm دوكوم, zvežanj, Bündel G. 11 b.
öndürmek', vratit, wenden, umkehren machen R. 22 a.
önijor, okreće se, er kehrt um R. 31 a.
önmek', okrenut se, umwenden, umkehren G. 13 a.
ört, četiri, vier U. 13. G. 12 a.
ört-jüz, četiri stotine, vierhundert U. 13.
ört-k'ošeli, od četiri ćošeta, viereckig R. 29 a.
örtmek', obost, spornen G. 11 b.
ud, دود, murva, Maulbeere U. 4. — S. Tut.
udak, دوداق, gubica, Schnauze G. 7 a. R. 17 a. — usna, Lippe U. 1.
ul, hudovica (خودوجه),[101]) Wittwe G. 7 a.
uman دومان l. Tuman, magla, Nebel U. 13.

100) Doragh-oti steht bei Honigberger 527 unter: Cereolium; ebenda 517 unter Anethum graveolens, Dill, ist es erderbt in Darah oti. Bianchi I, 869: Duragh-oty, Anet. — as slav. kopar nebst dazu gehörigem Albanesischen κόπερ Dill Hahn A. Stud. WB. S. 169); sowie der Sprachgebrauch in den ärten Serajevo's entscheidet ausschliesslich für die Bdtg. Dill. asselbe ist ungarisch kapor, Dill.

101) WBB. geben udovica, Wittwe, vgl. Lautlehre §. 16 a.

Dur, ostan, bleib U. 9.
Duš, san, Traum G. 13 b.

Duzag دوزاغ[102]) mrěža, Netz G. 4 a.
Dük'endi, nestade, ist verbraucht, ausgegangen (v. Vorräthen) R. 32 b.

Dük'mek' دوكمك, sadit, pflanzen G. 3 b — S. Dikmek.

Dük'ün, دوكون, svadba, Hochzeit G. 2 a. U. 6.

Dük'ün دوكن, babinje,[103]) Wochenbett U. 11. — S. Tüjin.

Dülek' دولك[104]) lěno, faul G. 17 a.

Dülendžik',[105]) دولنجك, lunja, Weihe G. 4 b.

Dün, jučer, gestern G. 11 b.
Dün k'idže, sinoć, gestern Nacht G. 11 b.
Dürlü dürlü, svako jako, allerlei G. 17 a.
Düšedi, prostrije, breitete aus R. 8 b.
Düšek, postelja, Bett U. 7.
Düšeme, prostirka, Bettdecke R. 8 b.
Düšemek', sterat, ausbreiten (e. Teppich) G. 13 b.
Düšman, zlorad, Feind G. 13 b.
Düšmek', past, fallen G. 12 a.
Düšmiš, opalo, zerfallen R. 12 b.
Düšündüm, promislih, ich habe nachgedacht R. 47 b.

---

102) Vgl. طوزاق, Netz, Falle, u. Lautl. §. 18, b. — Jakutisch tusaq, Schlinge Boehtl. WB. 110. — Mrěža, Netz ist auch im Albanesischen μρέζεα (Hahn a. a. O. 78) vorhanden.

103) Babinje bedeutet 1. Wochenbett; 2. ein Schmaus, der nach der Entbindung veranstaltet wird. Wenn dük'ün, dügün, unten noch einmal in der Form tüjin دوين wiederkehrend, dem entsprechen soll, so ist entweder ungenau das Hochzeitsfest mit dem Wochenfest zusammengeworfen, oder es erklärt das türk. دوكون sich als ursprünglich allgemeinerer Begriff für Zeit, vgl. Jakut. tugan Zeit; — wie das deutsche Hochzeit im Mhd. noch für Festmahl im Allgemeinen gebraucht wurde.

104) Meninski und Bianchi haben f. dülek die Bdtg. industrius, fleissig; das ist falsch.

105) Gewöhnlich dülengedž Bianchi I, 882, der es für gleichbedeutend mit čajlak hält. S. oben Not. 50. —

ıšūnmek', mislit se, denken G. 18 b.
ıšūrmek', izgubit, fallen lassen, verlieren G. 9 b.
, „ „ oborit, niederwerfen R. 20 b.
ūz, ravno, eben G. 13 b.
ūzlūk, دوزلوق, ravan, Ebene R. 11 a.
ūzmek', napravat, ebenen G. 1 b.
ūzūlmiš, poredano, geebnet R. 19 b.
ylak دیلاق, sikilj (ثقیل), Clitoris G. 6 a.
ylum دیلم, križka, Schnitte, Stück G. 7 a.
ymag, nebo, Gaumen G. 17 a.[106]).

E.

bsem olmak, mirovat, ruhig werden G. 7 b. — S. Epsem.
bu-džehl-karpuzy[107]), vučja jabučica, Koloquinte G. 10 b.
dik' أدیك, أدك, mestve, Frauenschuh G. 14 a. R. 25 b. 27 b.
drelez أدرلز[108]), Gjurgjevdan, St. Georgstag G. 5 a.

---

106) Nebo bedeutet 1. Himmel und 2. Gaumen, eine Begriffsentwickelung, die nicht blos auch im Griechischen *οὐρανός, οὐρανοκός* vorhanden ist, sondern auch den turanischen Sprachen igen ist. Vgl. jakut. tañara Himmel mit tañalai, Gaumen Boethl. WB. 90). — Auch Albanes. *κjελέζεα* Gaumen gehört u *κjιέλ* Himmel.

107) أبو جهل قرهوزى ist im Kamus Uebersetzung des arab. حنظل, wofür in unserer Stelle خنطل geschrieben ist (s. unter Hantal). Für Handhal geben aber Berggren 842 und Freytag s. v. nur die Bdtg. Colocynthis, Coloquinte. Der beigesetzte slavische Name Vučja Jabučica, wörtlich „Wolfsäpfelchen" fehlt in den Wörterbüchern, ist vielleicht identisch mit kurjačje-jabučice „eine Pflanze" Fröhl. 125, da kurjak Synonymon von vuk Wolf ist; aber verschieden von Vučja jabuka „Wolfsapfel", welches Šul. 992 für Osterluzei (Aristolochia) hat.

108) Edrelez ist corrumpirt aus Hidhr-iljas. Vgl. Kiepert zu Tchichatscheffs Itinerar von Kleinasien Not. 46:

Edžnebi اَجْنَبِى, neznan, fremd G. 14 a.

Eferik', اَفَرِك [109]), štavul, Ampfer G. 15 b.

Efsentin (Msc. اَفْسَنْتِين)[110]), pelin, Wermuth, Absinth G. 15 b.

Eftimun (Msc. اَفْتِيمُون) [111]), vilina kosa, Flachsseide G. 15 b.

Egrildi اَغْرِلْدِى, nakrivi se, krümmte sich R. 14 b.

Ehli, pitom, zahm U. 7.

Ej, اَىْ, dobro, gut G. 12 a.

Ejek'ü, rebro, Rippe G. 17 a. R. 33 a.

Ejer, sedlo, Sattel U. 13. G. 8 a. R. 55 a. — S. Ek'ir.

Ejlül, rujan, September G. 13 a.

Ejjühâ-l-'âryfun ايها العارفون [112]) mlěčac, Euphorbia G. 16 a.

Hedereless ist Verstümmelung des türkisch-arabischen Heiligennamens Chidr-illis, der in der Legende des modernen Orients zugleich dem aus der A. T.-lichen Tradition herübergenommenen Propheten Elias, dem Chidr der Araber, und dem H. Georg der Christen entspricht". In Bosnien ist der h. Georg einer der Landesheiligen, den Christen und Türken gleichmässig feiern. S. unten Ruz-i-Hyzyr und oben Not. 28.

109) اَفَرِك, welches den türk. WBB. unbekannt ist, hängt vielleicht mit deutschem Ampfer zusammen, da štavul, welches auch für Katyr-kujrugy (s. u. d. W.) gesetzt wird, = štavalj, Šul. I, 54: Ampfer (Rumex) ist.

110) Efsentin = pelin, Wermuth (Artemisia Absynthium). Beide Wörter, ersteres griechischen, letzteres slavischen Ursprungs (Šul. Fröhl. 265, nach welchem pelin in Montenegro auch für Salbei gebräuchlich sein soll), sind in das Türkische aufgenommen (Zenker 73. 209. 210.); den echt türkischen Namen dafür يوشان gibt Kam. I, 484 = arab. شيح) und unser Glossar (s. u.).

111) Ich lese Eftimun st. اقتيمون, da auch bei den Arabern (s. Bergg. 878. Freyt. I, 43) افتيمون aus ἐπίθυμον aufgenommen ist, Honigb. 530: Cuscuta epithymum durch „Flachsseide" überträgt, und ebenso Vilina kosa, eigentl. „Feenhaar", von Fröhl. 488 durch „Flachsseide" übersetzt ist.

112) Dieser türkische Name der Wolfsmilch ist vielleicht nur eine Corruption aus efarfioun افرفيون = Euphorbia Honigb.

Ek'in, žito, Saatgetreide G. 17 b. — sitva, Saat G. 3 a.

Ek'ir أكير sedlo, Sattel R. 4 b. — S. Ejer.

Ek'irijor (Msc: أكريور) prede, spinnt R. 34 b.

Ek'irmek', أكرمك presti, spinnen G. 3 a. R. 23 b

Ek'lenme, أكلنمه, ne čekaj, warte nicht! R. 15 a.

Ek'mek, nasijat, besäen G. 13 a.

Ek'mek, pognut, biegen G. 13 a.

Ekmek, أقمق [113]), hlab, Brod. — S. Tatty u. Tuzly ekmek.

Ek'rijel أكرييل [114]), krivac, Nordwestwind R. 33 b.

Ekser, klinac, Nagel R. 1 b.

Eksi أكسى, أقسى, glavnja, Holzscheit, Feuerbrand. U. 2. G. 4 b. R. 30 b.

Ek'silmek', manjkat, mangeln, abnehmen G. 17 b.

Ekši, أكشى, أقشى ljuto, herbe G. 14 a. — kiselo, sauer R. 9 b.

Ekši-jüzlü أغشى يوزلى, smèrknut, sauertöpfisch R. 34 a.

El, ruka, Hand U. 1. G. 2 a. R. 3 a.

El dürven ألدرون R. 1 b } rukavica, Handschuh.
El diven ألدون G. 4 a }

Elek', sito, Sieb G. 2 a. R. 22 a; 30 b.

Elek'lejè, ألكليه, prosij, siebe durch! R. 30 b.

535; doch führt eine Art Euphorbia bei den Arabern einen ähnlich seltsamen und unserm Ejjuhâ-'âryfun fast synonymen Namen: Ak'yl-nefsihi Honigb. a. a. O; Čadyrdžy 223. woneben der türkische Name neblut oty (Honigb. Handjeri s. v. Euphorbe). — Burh. Qat. bei Vullers II, 662 führt auch für dieselbe die Bezeichnungen, حافظ النحل u. حافظ الاطفال an.

113) Ueber diese eigenthümlich bosnische Orthographie s. Lautl. §. 19, a.

114) Krivac (von kriv, quer) ist ein landschaftlicher Ausdruck in der Gegend von Serajevo für den die Ebene von Serajevo in der Richtung von NW. nach NO. quer bestreichenden Wind. An einer andern Stelle wird das gleiche Wort für Westwind gebraucht (s. unter: K'ün-batu-sy).

Elemek′ sijat, sieben G. 2 b.
Elemje, vitao, Haspel U. 13. — S. Enemle.

Elen-baluk آلن بالق [115]), pastèrma, Lachsforelle R. 37 b.

Elgendže آلكنجه pitomo, zahm R. 37 b.

Elk′em sagum آلكم صاغم, dûga, Regenbogen G. 6 b.
Elli, pet desed, pedeset, fünfzig U. 13. G. 12 b.

Elma, آلمه, آلما, jabuka, Apfel. U. 12. G. 5 a. R. 2 a; 21 b.

Elma atyšmak آلما آتشمق, jabukat, sich mit Aepfeln werfen U. 5.

Emmek′, dojit, saugen G. 5 b.
Emr-it امر ايت, zapovidi, befiehl! R. 10 a.

Emzek امزق, nosac (نساك) Schneppe, Mündung der Kanne R. 34 b.
Emzijor, sasne, saugt R. 2 b.

Enbuh, انبوه [116]) čuvakuća, Hauswurz (Sempervivum) G. 15 a.
Endaze-ile ölčmek, aršinom mèrit, nach der Elle messen G. 3 b.
Endir, skini, nimm ab! R. 15 b.

Endžümin [117]) انجمين smilje, Ruhrwurz (Gnaphalium) G. 15 a.

---

115) Wohl eine Alteration des gewöhnl. **Ala-baluk**, „Buntfisch", in specie: **Forelle** (Zenker 84). Fröhl. 263: **Pastèrma**, Forelle, genauer Šul. 813: Lachsforelle (Salmo trutta): **pastrva**, **pastrma**, womit zu vgl. das epirotische *πέστροφα*, arnautisch *τρόφτεα* (Forelle = engl. trout, fr. truite) Hahn Alb. WB. 133.

116) جواقوكه ist, was Fröhl. und Parčić **čuvakuća**, Šulek **čuvarkuća**, wörtl.: „Hauswächter, spec. **Hauswurz** (**Sempervivum tectorum**)" nennen. — انبوه ist als Pflanzenname noch nicht in den WBB. verzeichnet, die gewöhnliche Bedeutung des Wortes, Vull. LP. I, 125: **repletus**; **copia**; **ruina domus** gestattet indess leicht die Uebertragung auf diese Wucherpflanze.

117) **Endžümin** vergleiche ich, da es anderweit unbekannt, mit pers. انكبين Vull. I, 134: **Radix quaedam**; bestimmter ist **Smilje** nach Šul. Parč. Fr. eine Art Ruhrwurz (**Gnaphalium**). Freytag I, 23 gibt dafür den arabischen Vulgarnamen **Adhan-el-kelb**; Berggren 852: فوصيّه; Honigberger 564: Ruhrwurz (Tormentilla, verschieden v. Gnaphalium): **jedi-japrak-oty**.

Enek', انك, kosirica,[118]) Kinn, Unterkiefer G. 2 b.

Enemle, انملة[119]), vitô (وتوا), Haspel R. 31 a.
Enište, zet, Schwager (Schwestermann) G. 14 b.
Enitmek, انتمك uvêrnut, castriren G. 2 a. (Bianchi: Inetmek.)

Enmek انمك sjahat, absitzen, absteigen R. 20 a. — S. Inmek.
Enmek, razmutit, sich zu Boden setzen (v. mut Bodensatz) G. 9 a.

Ense انسة, zatjok[120]) (زتيوق) Nacken G. 7 a.
Ensiz, uzko, eng G. 6 b.

Ente, انتة[121]) bèrdila, Webeblatt, Webezettel G. 6 a.

Eñek', اكك, jabučica, Adamsapfel (Kehlkopf) R. 33 b.

Eñijor, اكيور, sije, sät R. 6 b.

Epsem, ابسم, směrom, demüthig. G. 17 a. — s. Ebsem.
Er, čověk, Mann G. 2 a.

Erik', اريك, اريك, šliva, Pflaume G. 5 a. R. 2 a.

Erik'-agadžy, šlivovina, Zwetschkenholz R. 4 a.

Erimek', اريمك, topit se, schmelzen (v. Eis) G. 3 a.

Erinmek', ارنمك raztopit (Msc. رازتوبت), schmelzen G. 8 b.

Erk'eč, اركج, praz, Ziegenbock U. 1.
Erk'ek', muško, männlich G. 2 a. R. 20 a.
Erk'en, rano, früh G. 10 a.

Erzedž-agadžy[122]) ارزج اغاجى, tisovina, Eibenholz R. 25 a.

---

118) Fehlt den WBB; soll aber nach mündlichen Angaben des Hrn. Božić auch in Dalmatien für „Unterkiefer" gebräuchlich sein.

119) Nebenform v. Elemje, s. vorher; nach Lautl. §. 20. a. 17, d.

120) Nebenform v. zatèljak gen. zatioka; nach Lautl. §. 20, c.

121) Bèrdila ist der Theil des Webestuhles, worin der Kamm steht, das Webeblatt; Fröhl. 9. Parč. 15. — Das türkische ente انتة, mir neu, dürfte daher zu vergleichen sein mit albanesischem end, Weben, ind, Webezettel (Hahn 34. 40).

122) Tisovina, Eibenholz, von tis Eibenbaum (Taxus baccata) stellt die Bedeutung des sonst unbekannten Erzedž-

Esk'i, vehto, alt R. 12 b; 28 b.
Esk'ilenmiš, povehčano, veraltet R. 12 b.
Esenmek', zěvat, gähnen R. 37 b.
Esnemek' اَسْنَمَك, zěvat, gähnen G. 9 a.
Esir اسير, sužanj, Gefangener U. 13.
Esirk'inek' اَسِرْكِمَك, žalit, bedauern, bemitleiden G. 14 b.
Esle, poslušaj, gehorche! R. 10 b.
Eslegen اَسْلَغَن, poslušan, gehorsam R. 10 b.
Esmek', puhat, blasen (v. Winde) G. 13 b.
Ešek', magarc, Esel U. 1. G. 2 b.
Ešek'-arusy اَشَك اُرُوسِى, osa, Wespe R. 24 b.
Ešmek', اَشْمَك čeperkat, scharren (v. Hühnern) U. 5.
„ اَسْمَك[123]) (so!) grebati (غَرْبَات), scharren G. 11 a.
Et, meso, Fleisch U. 1. R. 4 b.
Etek', skut, Saum U. 8. G. 6 b. R. 34 a.
Ev, kuća (قوچا, قوكه), Haus, U. 1. G. 4 b. R. 3 b.
Ev-issi اَوْ اِسِّى, domaćin, Hausherr U. 7. - S. Issi.
Evel, اول, prie, vorher R. 31 a.
Evet, jest, ja! G. 18 a.

agadży hinlänglich fest. — Da ein ähnlicher Baum Kara-ardyč heisst (vgl. Usk. IX, 16. B: ardyča = tisovina), Sabina, (vgl. Honigb. 559), so liegt möglicher Weise hier eine Corruption aus اَرْدِيج vor. — Noch bemerke ich, dass der gewöhnliche Name der Eibe in der Türkei: bursuk-, porsuk-agač bei Zenker wieder fehlt, obwohl er bei Giamgy 38 u. Honigberg. 565 s. v. Taxus baccata steht.

123) Esmek ist hier wohl nur verschrieben, statt ešmek, da, wenn auch غَرْبَات = gèrbati genommen nicht dem entspricht, doch das verwandte grebsti, scharren, kratzen, die Iterativform grebati bilden kann, die mit leichter Aenderung in غَرَابَت hier herausgelesen werden könnte.

·etleme, nehiti, eile nicht! R. 13 b; 31 a.
;etlemek', hitit, eilen G. 5 b; 18 a.

ɾlek أَوْلَقْ, liha, Beet G. 5 a.
ɾlenmek', aženit, freien, heirathen U. 13.

F.

'ak, فَقْ ošice, Dohne, Schlinge G. 4 a.

'akyr فَقِير, siromah, arm U. 13.

'al ačmak, vračat, wahrsagen U. 7.
'erdž, pička, Schamspalte U. 6.

'erište, angjel (عَنْكَلْ, انْجَلْ), Engel U. 1. Gotha 1.
„ melek', Engel G. 12 a. — S. Melek'.
erjad, jaukat, Wehklagen, U. 5.
eslik'en, [124]) bosiok, Basilikum G. 16 a.
iči فِچِى [125]) hren, Meerrettig G. 15 b.

124) Feslik'en = Bosiok. Beide Namen des Basilikums, iner in Bosnien sehr beliebten Topfflanze, sind aus dem griech. *Βασιλικόν* entstellt. In unsern Glossarien kommen ausserdem ıoch vor der arab. Name صيمران = bosn. feslićen, und der ersische jekbüni = bosn. feslićen. Die slavischen WB. ennen ausser bosiok noch die Formen: vesligen, meslidjen ınd misloćin (s. Fröhl. s. vv.). Im Albanesischen ist derselbe Name in *φεσέλγjεν, σεφεργέν* und *Βοζελjόκ* entstellt (Hahn A. W. 160). — Honigberger kennt als türkisch auch das bei Zenker ehlende, aus *ὤκιμον* entnommene: aukimun, Vull. L. P. 142 b: اوقيمور. — Ueber die Varianten des arabischen ضميران, ضموران unten Not. 305.

125) Bianchi und Honigberger geben hyren, حيرن, ls türkischen Namen des Meerrettigs (Armoracia); es ist das slavi-che hren, hier اِهْرَنْ. — Fiči ist dagegen = فِجْل arab. fidžl nd fidžle, Meerrettig, Raifort (Bergg. 666. Honigb. 519). — 'gl. auch unten s. v. Sirim.

Figer فكر *bakam, rothe Schminke G. 10a.

Fil-kulagy[126]), obodalesti-repuh, Colocassienwurzel G. 16a.
Filamur-agač, likovina, Lindenholz G. 5a. — S. Iflamur.
Filis فليس šibica, Schössling, Ruthe G. 10a.

Fisilemek' فسلمك[127]) šaplat (شاپلات), flüstern, lispeln G. 9a.

Frenk'-biberi, paprika,[128]) spanischer Pfeffer U. 12.

Fučy (Msc. فوچى), kadca (قاڭچه), Fass G. 5b. U. 11. — bačva (Msc. ياچوا) Fass R. 26a.

Funduk فندوق, lèšnik, Haselnuss U. 10.

„ قونلوق, lèlak[129]) (لالاق), Haselnuss R. 2a.
Funduk-agadžy, leškovina, Haselnussholz R. 4a.

Furun, peć پاك, Ofen, U. 2. R. 31a.

Fušky فشقى, skotina, Unrath G. 13b.

G.

Gam, غم, briga, Sorge U. 13.
Gezer, s. K'išver.

Gendene (Msc. لندنه)[130]), pasji luk, Hundsknoblauch (Alium ursinum) G. 15a.

126) Wenn Fil-kulagy gleich dem arab. اذان الفيل ist, so wäre es nach Kamus und Berggren die Colokassienwurzel (Arum Colocassia vgl. unten s. v. Kalkan-ot); repu ist nach Šul. u. Fröhl. die Pestwurz (Tussilago petasites), obodalesti könnte „dornig" (v. bodlja = spina. Parč. 28) bedeuten.

127) Beide Wörter: Fisilemek, wie šaplat (vgl. šapnut, flüstern) fehlen in den gebräuchlichen WBB.

128) S. die Note zu It-burnu. 152; und Kamus III, 237, wo es = زنجبيل الكلاب = k'öpek'-zendžefil.

129) Lèlak ist neben dem gewöhnl. Lèšnik, Haselnuss, Provinzialismus in Serajevo (Fra Martić).

130) Die Lesart كندنه gewinne ich aus der Erwägung, dass

Girih, كيره *best,[131]), Band U. 7.
Glin غلين, zglob,[132]) Gelenk G. 8 a.
Gor گور, Grab G. 17 a.
Gussa, غصّه, briga, Sorge G. 13 a.

H.

Haber, حبر, glas, Nachricht U. 10.
Hafta, هفته, neděla, Woche U. 2. G. 6 b.
Haja حايه, *tašak, Hode R. 35 a.
Hajkyrdy, naviče (نه ويچى), er schrie laut R. 10 b.
Hajlamam,[133]) حَيْلَامام, nemarim, ich kümmere mich nicht. U. 13.
Hajlamak, حيلمق, hajat, (sich) kümmern, G. 9 b.
Halajyk, robinja, Sclavin G. 17 a.
Halveti, samsědi,[134]) Einsiedler U. 1.
Haly, خالى, prazno, leer R. 48 a.
Hamnam حمّام, banja, Bad R. 26 a.

---

das لَنْدَنَه (Lendene?) der Handschr. nicht nachweisbar ist, wogegen pasji-luk (پاصى لوق) nach Sul. 710: „Allium ursinum" eine Lauchart verlangt, und Honigberger 515 für Allium porum das persische Gendeneh (Vull. گَنْدَنَا porrum) bietet.

131) Wenn ich diese Glosse recht verstanden habe (s. Note zu Usk. VII, v. 11), so ist best hier nicht ein eigentlich slavisches, sondern Lehnwort aus dem persischen. (S. Vullers L. P. I, 238.)

132) غلين, den türk. WBB. unbekannt, halte ich für griech. γλήνη „Knochengelenkgrube."

133) Nur in der Schreibung, nicht in der Aussprache verschieden von هايلمق der Wörterbücher.

134) Von sam, allein, sèditi, sitzen, fehlt bei Šulek, Parčić, Fröhlich. — Hilferding: samsèdiš.

Hamur, těsto, Teig U. 10. G. 8b. R. 30b.
Hamys, četvertak, Donnerstag U. 2.
Hantal خَنْطَلْ [135]), vučja jabučica, Koloquinte G. 16b. — S. Ebu-džehl-karpuzy.
Har خار, tèrn, Dorn G. 10a.
Harbak (Msc. حَرْبِقْ),[136]), podbèo (پودبیعو), Huflattig (Tussilago) G. 16a.
Harman, حَرْمَان, حَرْمَنْ, guvno, Tenne, R. 30b. — G. 3b. R. 22a.
Has, خَسْ, [137]) zuborina, Bartgras (Andropogon) G. 16b.
Hasta, حسته, nemoćan, krank. U. 7. — bolesno, dass. R. 25b.
Hašhaš, mak, Mohn U. 9. G. 16b.
Hašlady,[138]) خاشلدی, prekalami, pfropfte (e. Baum) R. 29a.
Hašlanmyš خَاشْلَنْمِشْ, prekalameno, gepfropft, oculirt, R. 29a.
Heibet, عَيْبَتْ, s. folg.

---

135) Richtiger حنظل, s. die Note 107. Es steht als Synonym von Ebu-džehl-karpuzy, wie Kamus III, 186.

136) Podbèo = Podběl (Lautl. 15, C) bezeichnet nach Fröhl. u. Šul. den Huflattich (Tussilago farfara), wofür an unserer Stelle zwei Namen حريق und قارچيچكى angegeben werden. Der Kamus stellt خربق und قارچيچكى gleich (II, 891) und ich bin daher geneigt, حَرِيق in خَرْبَقْ zu corrigiren, Jedoch versteht der Kamus darunter eine andere Pflanze, die weisse Niesswurz (veratrum album), während für Tussilago Huflattich Honigberger türk. Farfara, Handjeri III, 40 unter Pas d'âne: öksürük-oty geben, letzteres auch bei Zenker, 137, der noch ein gr. pers. قنجيون aus L. T. entnimmt, welches aber nach Berggr. 882: „Tussilago = قنجيون qandjioun" zu berichtigen ist. — Dass beide Pflanzenarten in der Botanik des Volkes ähnliche Benennungen zuliessen, beweist ein anderer türkischer Name Maroldžik in der angeführten Kamusstelle, Diminutiv von Marol Lattich (s. auch s. v. Marol).

137) Pers. خَسْ (nicht arab. خسّ Lattich), Honigb. 517: Andropogon, Vull. I, 689: Andropogon muricatus, „Bartgras." Zubovina von zub Zahn fehlt Lexx., vgl. Zubača Fingerfenchelkraut, so genannt von der gezahnten Blattform.

138) Nach Lautl. §. 16a. = ašlady.

ڭَنْيْت v. l. U. 1. — S. Kurd.

m, حَكيم lěkar, Arzt U. 1.

dž, حلّاج, pucar [139]) (پُوچار), Tapezierer, Posamentirer G. 18 b.

ıek, حَلْمَك, probit, durchschlagen G. 9 b.

lék, هَنْدَق, rovina, Graben, Grube R. 26 b.

ıni [140]) حَرانى, kotao, Kessel G. 10 a.

ek, هَشْتَقْ [141]), latica, Latz, Zwickel am Hemde G. 6 a.

ide, هَوِدَهْ [142]), puh, Bilchmaus R. 34 b.

:n, هَزَن [143]), * baskija, Latte, Zaunpfahl G. 4 b.

iran حَزيران, lipanj, Juni G. 13 a.

: ejledi هِتْيَهْ اَيْلَدى (st. هَدِيَه) pokloni, schenkte R. 28 b.

a, حوقه, *kutija, Büchse, Schachtel G. 7 b.

a, حُولْتَهْ, udica, Angel G. 4 a.

حور (st. خور) zločesto, schlecht, gemein R. 27 b.

lamak خُورْلَمق, hèrkat (حيرْقات), schnarchen G. 9 a.

os, pèvac, Hahn G. 11 a R. 24 a. — pěto (پيْتُوا) dass. R. 36 a.

---

139) Pucar, abgeleitet von puce Knopf, eigtl. Knopfmacher, : ich nicht in den WBB. Šul. hat dafür pucetar.

140) Pers. هرانى dass. — S. Lautl. 16.

141) Könnte von pers. هشت abgeleitet, ursprüngl. Achteck :uten. — In den WBB. fehlt es.

142) Statt هَوِدَه ist auch die Lesung هَوِرَه hevire möglich. ler das eine noch das andere findet sich in den WBB; auch ıte ich das Wort nirgends erfragen. Möglicher Weise liegt eine ·uption aus خوره „Nagethier" (vgl. Bianchi s. v.: „tout ce qui ge") vor.

143) هَزَن ist ebenfalls unbekannt, und daher vielleicht als derbniss aus هَرَق anzusehen, was bosnische Orthographie für : sein würde „Pfahl".

Horu, خُرُوع [144]), konoplje, Hanf G. 16 b.
Hudhud, kukavičji-konjic, Wiedehopf G. 4 b. R. 8 a.
Hummas خُمَّاسْ [145]) kiselača, Sauerklee, Sauerampfer G. 16 a.
Hurtlak خُورتْلَاقْ, gèrklan [146]) (غُرْقُلُون), Schlund G. 7 a.
Hyjar حِيَار, خِيَار krastavac, Gurke R. 41 a. — Krastavica, dass. R. 21 b.
Hynta, šenica, Waizen R. 2 b.
Hyrman, حِرْمَان vèršaj, Garbenschicht R. 33 a. U. 2.
Hysar, حِصَار grad, Burgfeste U. 10. G. 8 a.
Hysym خِصِم, rodbina, Verwandtschaft G. 14 a.
Hytmy-čiček, حِتْمِي چِيچَك [147]), trudja trava, Eibisch (Hibiscus) G. 16 a.
Hyt, حِيت — S. Čyt.

144) Konoplje bedeutet nur Hanf (s. unter K'enevir) Von خُرُوع ist vielleicht nicht zu trennen خِرْوَع eine Pflanze, die nach dem Kamus tk. كنه كرچك, nach Kazwini in Persien سد الحر heissen (Freytag I, 477; lies بَيْدَانْجِير Vull. I, 295) und Ricinus communis (Honigb. 559) sein soll.

145) خمّاس, bosnische Orthographie des arab. حماض (Lautl. 16. 30 b), worunter verschiedene sauerschmeckende Kräuter verstanden werden: Lapathum acutum, Grindwurzel Honigb. 543; Berggr. 857; Oxalis acetosella, Sauerklee, Kamus II, 419; Honigb. 553; — Kiselača ist Sauerklee Šulek 1127.

146) Gewöhnl.: gèrkljan. S. Lautl. §. 1, a.

147) Kam. III, 445 unter خِطْمِي gibt an, dass dessen türkischer Name خاتم چيچك sei; Honigb. 515, dass khatem = Eibisch (althaea), Berggren 828: حتمية الكبيرة Althaea. Hiernach wird auch trudja trava zu deuten sein, obwohl es den WBB. fehlt. Nach Angaben Eingeborner verstünde man hier unter Trudja ein Kraut, welches namentlich gegen Brandwunden gebraucht wird (v. trud, Zunder). — Vgl. Trudovnik, Feigwarze (Scrophularia nodosa) Šulek 461.

I.

ik' ايپليك konac, Zwirn R. 22 a. — S. Iplik.

li, napije se, trank R. 10 a.

ɜrü ايچرو u nutra, drinnen G. 14 a.

mek', piti, trinken G. 3 b. R. 22 b. — S. Aned ičmek.

ūm, napitak, Schluck G. 3 a.

amur agadžy, lipovina, Linde, Lindenholz R. 4 a. — S. Filamur.

grib [148]) (Msc. اغزب), sukno, Tuch G. 10 a.

ć'i, dva, zwei U. 13. G. 12 a.

ki-jūz, dve stotine, zweihundert U. 13.

k'i-kat, dvostruk, doppelt U. 5.

k'in ايكين, blěznad, Zwillinge G. 10 b.

k'ne, igla, Nadel U. 13. G. 10 a.

k'renmek' اكرنمك omèrznut, überdrüssig werden G. 6 a.

k'tifa' اكتفاء dosta! genug! R. 58 a.

ik (Msc: اليق, ايلق) mozak, Mark. R. 20 a. G. 4 a.

k'jaz, الك ياز prolětje, Frühling G. 6 a.

ıdžir, smokva, Feige U. 10.

ıdžir انجير [149]) kopronovisime, (?) قوپرونوسمه; ein Kraut G. 15 b.

---

148) Die handschriftliche Lesart اعزب i'zib ist schwerlich richtig. ch weiss nicht, ob ich mit der leichten Aenderung igrib اغزب as Richtige getroffen habe. Zenker 148 bietet ايغرب ygryb Fischetz; das ist aber selbst nur das slav. grib, Fischnetz (Fröhl. 9). — Sukno aber bedeutet Tuch, gewebten Stoff; vielicht vereinigen sich beide in der Bedeutung „textum", vergl. ıkati zwirnen.

149) Da انجير in der vorhergehenden Glosse richtig durch nokva Feige (Ficus) wiedergegeben ist, so wäre unter dem hwer zu lesenden slavischen Wort zunächst nach einem Namen ırselben Frucht zu suchen. Allein in der Stelle G. 15b. steht es unter uter offizinellen Kräutern. Da Kopronovisime oder, was mehr avisch klingt koprono sěme (sěme, Samen) nicht bekannt ist,

Indžu, انجو, انجوا, biser, Perle G. 13 b. R. 28 a.

Inè اینه sjaši (اسیاشی), steig ab U. 8.

Inek' اینك, اینك, krava, Kuh, U. 6. R. 2 b.

Inleri انلری, napred, vorwärts R. 55 b.

Inmek' اینمك sjahat, absteigen G. 12 a.

Ifilemek, اکلمك jecat, ächzen, stöhnen U. 7. G. 9 a.

Ip, uže, Strick U. 10. G. 15 a. R. 15 b; 35 b.
Ipek', svila, Seide U. 13. G. 10 b. R. 23 a.
Iplik', konac, Zwirn U. 13. — S. Iblik.
Irte, zora, Morgen G. 8 a.

Irtilemek', ایرتیلمك [150]), plest, flechten, stricken G. 3 b.

Irtilidži, ایرتلیجی pletelica, Strickerin G. 3 b.

Isk'emli, اسکملی, sto, Sessel R. 27 a.

Ispit, اسپیت [151]), gobelja, Radfelge G. 1 b.

Issi, اسی, *sahibi, Herr, G. 18 a.

---

so wage ich nur vermuthungsweise auszusprechen, dass jenes انجیر entweder einen Pflanzennamen wie بید انجیر (s. Not. 144) in sich birgt, oder dass es corrumpirt ist aus اکیر egir, welches als Name eines Krautes Galgant (Galanga) bei Zenker 83 aus dem Kamus u. LT; Bian. I, 1076 s. v. سیاری bekannt ist. Sulek hat für Galgant nur den lateinischen Namen Galanga.

150) Nach der Bedeutung plest, flechten, stricken gehört diese den WBB. fehlende Verbalform zum St. örmek und wäre = örk'ilemek اورکیلمك; der Uebergang eines k' in t in slavischem Munde erklärt sich aus Lautl. 19, b, bb.

151) Fehlt in allen türkischen Wörterbüchern; ispit, auch spit gesprochen, ist aber ein durch mündliche Nachfrage constatirter technischer Ausdruck für die Radfelge, slav. gobelja; den Ursprung des Wortes, welches mir fremd scheint, vermag ich nicht nachzuweisen.

ssi, اسّى, vruće, warm G. 18 a. 13 b.

ste, zaišdi زايشدى (st. zaišti), suche R. 10 b. — išći, dass. U. 13.

stemem, neću, ich will nicht R. 13 b. U. 13.

sterem, hoću, ich will U. 13.

Isterse, ako hoće, wenn er will R. 42 b.

Išè, pišaj, pisse! U. 2.

Išemek', pišat, harnen, pissen G. 14 a.

Išik, prag, Schwelle U. 11. G. 4 b.

Išitmek', čuti, hören R. 19 a.

Išledům, اشلدوم, oradih, ich arbeitete R. 31 b.

Išlejen, اشلين, radite, arbeitet! R. 44 b.

Išle-sen, uradi-ti, arbeite du! R. 10 b.

Išlemek', poslovat, arbeiten U. 4.

Iste-ōjle, eh-tako, sieh so! R. 13 b.

It-burny, paprika [152]), spanischer Pfeffer G. 15 a.

Ivmek', hitit, eilen G. 18 a.

Iz, trag, Spur U. 1. G. 9 b. R. 6 a.

„ noga (Msc. لوغه) [153]), Fusstapfen G. 10 a.

Izlemek', tražit, suchen G. 8 b.

---

152) Paprika eins der beliebtesten Gewürze in Bosnien ist Capsicum annuum, der spanische, rothe Pfeffer; vgl. oben Frenk-biberi = paprika. — Zenker 141 führt it-burny aus dem Kamus (III, 26, der dieselbe Pflanze auch Kuš-burny nennt) als gleich dem arab. عليق الكلب an, ohne die Pflanze näher zu determiniren. Die Beschreibung der Pflanze im Kamus (s. auch die Citate bei Freytag s. v.) führen jedoch für ullêk el-kelb auf eine andere Pflanze. Honigb. 559: ullejbek scheint aus ullejk verderbt zu sein.

153) Scheint nur Schreibfehler des Copisten statt نوغه. — S. jedoch Lautlehre §. 22, a.

J.

Jabany, divje, wild U. 7. — S. Japany.
Jag, maslo, Schmalz R. 7 b; 32 a. — Mast, Fett U. 1.
Jagly, masno, fettig R. 8 a.
Jagmur, daždo, Regen U. 13. — kiša Regen G. 2 b. R. 14 a.
Jagmar jagijor, kiša iće, es regnet R. 39 a.
Jagmur jagmak, kiša padat, fallen (v. Regén), regnen G. 3 a.
Jagry, ياغرى, sádno,[154]) Satteldruckwunde, G. 5 a. R. 22 b.
Jagynmak, prětit, drohen G. 8 b.
Jaj, luk, Bogen, Armbrust U. 1. G. 14 a. R. 16 a; 34 b.
Jaja, pěšac, Fussgänger G. 14 a.
Jajla, planina, Alpe, Sommerfrische G. 5 a.
Jajyg يايغ, mećaja, (مكايا)[155]) Quirl G. 5 b.
Jajykamak يايقمق, oprati, waschen G. 8 b.
Jajylmak, يايلمق razlit se, auslaufen, ausgegossen werden G. 14 a.
Jak, užeži, zünde an! U. 9.
Jakdy, zažeže, zündete an R. 48 a.
Jaklaš, prikuči se,[156]) nähere dich! R. 57 b.
Jaklašdy, prikuči, er näherte sich R. 19 b.
Jakmak, ložit, anzünden, heizen G. 13 a.
Jakyn, blizu, nahe U. 10. R. 19 b.
Jalamak, lizat, lecken G. 12 b. R. 22 b.
Jalan, laž, Lüge G. 12 b.
Jalduz, pozlata, Vergoldung R. 23 a.
Jalvar, zamoli, bitte! R. 10 b.
Jalvardy, zamoli se, bat, flehte R. 7 a.
Jalvarmak, molit se, bitten G. 13 a.

154) Jagry wird in den WBB. gewöhnlich mit sagry, Kruppe des Pferdes, für gleichbedeutend gehalten. Es ist aber feststehender hippologisch-technischer Ausdruck für Satteldruck. S. oben Einleitung.

155) WBB. haben nur die Formen mećaica, mećavica Šul. 1050. Fröhl. 146.

156) Ein bosnischer Provinzialismus prikučiti se, sich annähern. Die WBB. geben nur die Bedeutung: anhaken.

alyn-ajag, bosonog, baarfuss R. 26 b.

alyndžak, يَلِنْجَق, golo, nackt, U. 11.

alyñ, يالڭ G. 4 b. } plamen, Flamme.
aluñ, يالوڭ U. 9. }

ama يَمَا, يَامَهْ, zakèrpa, Flicklappen G. 6 a. R. 23 b.
amatmak, zakèrpiti, flicken R. 23 b.
Jan, nastranu, neben G. 14 a.

Janak, يَنَق, šareno,[157]), bunt durcheinander G. 8 a.

Janak, يَناق R. 19 a. } jagodica, Wange.
Jañak, يَڭاق G. 16 b. }
Janar, gori, brennt, U. 3.
Jandy, izgori, verbrannte, hat gebrannt (intrans.) R. 48 a.
ansar يَانْصَارْ[158]) odkos, Schwaden G. 3 b.

ansora يَنْصُرَا[159]), bradva, Axt G. 4 b.

apagy, يَاپَاغِى vuna, Wolle, Flaum.

apak يَاپِق, pramen, Schopf, Zottel G. 10 b.

apany يَپَانِى divje, divja, wild R. 29 a; 37 b. — S. Jabany.

apče, polahko, langsam, R. 28 b; 38 a.
apdy, načini, machte R. 9 b.

apdum يَاپْدُوم, načinih, ich machte, baute R. 2 b.
apmak, načinit, machen R. 20 a.
aprak, list, Blatt U. 1. R. 2 a.
apy, gradja (عرا كا) Bauholz, Baumaterial R. 25 b.
apyldy, načini-se, wurde gemacht R. 12 b.

---

157) Vgl. Janyk-janyk söjlemek „parter avec vivacité" i. II, 1255: richtiger: „allerlei durch einander reden."

158) Fehlt den WBB. — Rad. jan, schneiden (vgl. sanak) = jon-mak, zu welcher auch jan, Seite; jama, Stück appen, eig. janma gehört.

159) Fehlt den WBB. — Von demselben Stamm, wie jansar. vorige Note.

Japyšgan-ot, ياپشغان اوت[160]), torica, Kleberich, Klette G. 16a.

Japyšmak, prinut (= prionut) kleben G. 14a.
Jara, rana, Wunde G. 5a. R. 12a.
Jarajà, razpoluti, theile entzwei! R. 35b.

Jaraly, ranjen, (رانلى) verwundet, wund U. 7.
Jaralajà, razčini, zerstöre, verletze! R. 35a.
Jaramak, valjo-bit, werth sein (valere) G. 16b.

Jarasa يراسه, kušbaba[161]) (قوش‌بابا), Fledermaus U. 9. — slěpimiš dass. G. 4b.

Jarmak, cèpat, چيپات, spalten G. 13b.

Jary, pòla, Hälfte R. 40a.
Jaryja, na pòla, zur Hälfte R. 40a.
Jarym, pòla, Hälfte U. 3. G. 7a.
Jaryn, sutra, morgen G. 11a. R. 53b.
Jaryn-k'idže, sutra-večra, morgen Abend G. 11a.

Jas dutmak ياس دوتمق, japovat, trauern, sich grämen G. 11b.

Jasduk ياصدوق[162]), prěklad, Seitenstein an der Esse R. 21a.

Jassy, ياسى, يصى široko, breit. U. 4. G. 6b. R. 14b.
Jaš, mokro, feucht R. 15a.
Jaš ot, trava, Gras U. 6.

Jaštaš ياشتاش vèrsnik, Altersgenosse R. 39a.

Jatak يتاق, *dušek, Bett R. 9a.

Jatty ياتى leže, lag R. 9a.

Javaš, nadomlak (نادوملاق) allmählig, R. 32b.

---

160) Japyšgan, japyškan, zunächst appellat. „kleberig" wird von verschiedenen Pflanzen gebraucht. Kam. III, 591 dulavrat-oty d. i. Bardana, Klettenkraut (Hon. 591); Parietaria officinalis (Hon. 553, Bianchi II, 1242. Handjeri III, 22), deutsch Mauerkraut. — Torica, auch Turica, ist die Klette (Arctinum Lappa) Šul. 763.

161) Unter den verschiedenen Namen der Fledermaus im Slavischen kommt dieser nicht weiter vor; am nächsten verwandt scheint pèrh-baba Šul. 484, von pèrhat: flattern. Der erste Theil des Compositums kuš-baba ist das türkische kuš, Vogel.

162) In dieser Bedeutung mir neu.

avaš يَواش, mlanko (ملانقوا) [163]), langsam R. 89 a.
avaš-javaš, malo pomalo, langsam! R. 53 b.
Javkalmak ياوقلمق, izgubit, verlieren G. 17 a.
Javru, ياور [164]) bradva, Axt G. 8 b.
Javry, tić, tići (تكى) junger Vogel R. 24 a. G. 12 b.
Javuz, ljut, wild U. 8. — zlo, schlecht G. 12 a. — zločesto, dass. G. 14 a.
Jaz, lěto (لتو, لتوا), Sommer G. 6 a. R. 28 b.
Jazan, koje piso, der Schreiber R. 58 a.
Jazmak, pisat, schreiben G. 1 b.
Jazy, pisma, Schrift R. 1 b.
Jazylmyš, napisano, geschrieben R. 1 b.
Jek'-būni [165]) يكبنى, *feslićen, Basilikum G. 17 b.
Jedi, sedam, sieben U. 13. G. 12 a.
Jedi, jede, ass, isst R. 9 a.
Jedimek', يديمك [166]), povest, führen G. 11 a.
Jejni, lahko, leicht G. 7 a.
Jel, větar, Wind U. 6. G. 6 b; 13 b.
Jele, griva, Mähne G. 2 a. R. 46 b.
Jelek, ječerma Weste G. 11 a. R. 7 a.
Jelin يلين [167]), vime, Euter G. 5 b.

163) Mlanko = mlako, lau, flau, langsam; ich corrigire danach بواش in javaš يواش. Auch das vorhergehende nadonlak steht nicht in den WBB.

164) Ein verdächtiges Wort. Entweder ist ياورو aus dem Not. 159 besprochenen Jansora verderbt, oder das slavische bradva ist aus einem Worte corrumpirt, welches javru in der Bdtg. „Junges" von Thieren ausdrücken sollte; s. folgendes Javry.

165) Vgl. Not. 124. — Vullers L. P. II, 1519: يك بن „herbae odoratae species, unico caule", ist hiernach zu präcisiren. — In den türkischen Wörterbüchern fehlt dieser Pflanzenname bisher.

166) Vulgo jedmek.

167) Fehlt in den WBB.

Jelmek', tèrcat, rennen, traben G. 9 b.

Jem, يم, zob, Hafer, Pferdefutter überhaupt U. 1. G. 12 a.

Jeme يما ne jidi, iss nicht! U. 3.

Jemek', ručat, speisen, essen U. 7. jest, essen G. 8. R. 22 a. U. 13.

Jemek', hleb (حلاب), Brod, Speise überhaupt R. 9 a.

Jenk'edž, Jenk'idž, Jenk'eč, ينكج, ينكيج, ينكچ, rak, Krebs U. 13. G. 10 a. R. 5 a.

Jenk'e, kuma, Gevatterin, Braut (?) U. 6.

Jenk'e-kuš[168]) ينكه قوش, pliska, Bachstelze G. 4 b.

Jenmek', ينمك, pohèrvat, ringen R. 25 b. — S. Jeñmek.

Jeñ, rukav, Ellbogen, Aermel U. 7. G. 6 b. R. 18 a (يك).

Jeñi, يكى novo, neu R. 12 b; 28 b.

Jeñilenmiš, ponovljeno, erneuert R. 12 b.

Jeñmek' [jeñilmek'], nadjačat, überwältigen. U. 7.

Jermek, kudit, tadeln G. 11 b.

Ješil, zelen, zeleno, grün U. 2. G. 7 b. R. 5 b; 41 a.

Ješildžik, يشلجيق[169]), zelenbać, grüne Eidechse R. 5 a.

Jeter, dosta! genug! G. 17 b.

Jetiš, stigni, hol ein! R. 15 b.

Jetišmiš kyz, moma, mannbare Jungfrau U. 3.

Jetmiš, sedamdesed, sedamdeset, siebzig U. 13. G. 12 b.

Jik'irmi,[170]) dvadesed, dvadest, zwanzig U. 13. G. 12 b.

Jik'it, يكت, momak, Bursche G. 7 a.

Jogun, يوغون, gusto, dick R. 18 b.

---

168) Dieser Vogelname, gesichert durch die slavische Uebersetzung und mündliche Nachfrage, ist in den WBB. nachzutragen. S. Zenker 88 unt. الدانقجى; Handjeri I, 246 s. v. Bergeronette.

169) Fehlt in den WBB. — Der Name ist entlehnt von der grünen (ješil) Farbe, wie kyzyldžyk, von kyzyl. — zelenbać kehrt auch s. v. kertena wieder.

170) Wird auch in Bosnien gewöhnlich igirmi gesprochen. S. Lautl. §. 19, d.

, zakuhaj, knete! (Brod) R. 57 b.
y, zakuha, knetete R. 10 a.
nak, ruhat, kneten G. 9 a. — zakuhat dass. R. 22 a.
, kiselo, saure Milch U. 3. — kiselo mlèko R. 26 b. dass.
kiselina, dass. G. 2 a.
, potrèban, arm, bedürftig G. 16 b.
, gori, oben R. 28 a.
dan, ozgora, von oben R. 50 a.
ıak, obići, versuchen R. 21 a.
ut, Weg U. 1. R. 4 b; 25 a; 47 b.
ısy, medju put (مكويوت) Mittelstrasse U. 8.
y يولداشى, drug, Gefährte R. 38 a.
, putnik, Reisender U. 8.
s, ogulit, schinden G. 9 b.
ı, يونجه[171]), dètelina, Klee R. 19 b.
يونقه trèska, Spähne G. 7 b.
يونله[172]), pošali, schicke! R. 57 b.
k, dèljat (دياليات), schnitzen G. 7 b. R. 20 b.
y, umori, ermüdete U. 3. [G. 1 b; 9 a.
ıak, يورلمق umorit-se, müde sein G. 15 a; يورلمك dass.
(Msc. يونقه)[173]) tanko, fein, dünn G. 8 a.
ı يوغروق s. Jükrük.
يولاف, ovas, Hafer U. 10. — S. Alef u. Ulaf.

71) Der türkische von Wz. jon, jan abgeleitete Name des
, s. Terfil.
73) Jonla steht für jolla, denominativ von jol, Weg.
ich ist inleri f. illerü und umgekehrt ist jalan verwandt
ıñlyš, dolu Hagel aus donlu „Eisiges" entstanden.
73) Obgleich die handschriftliche Lesart sich zur Noth durch
ıpfung an jonka = jonga Spähne vertheidigen liesse, so
ire ich doch gern die Vermuthung des Hrn. Pleháczek,
es Schreibfehler statt يونقه sei, welches dem tanko genau
icht. Beiläufig bemerkt, ist dies slav. tanak, tanka das
ın des türkischen tenek'e تنكه „dünn geschlagenes Blech".

Jular, يولار [174]), oglavina, Halfter R. 27 a.
Jumak, umit, waschen G. 8 b. R. 18 b.
Jumak, klubko, Knäuel G. 8 b.
Jumruk يومروق šaka, Faust U. 12. G. 4 a.
Jumry, يومرى, oblo, [175]) oval G. 6 b.
Jumurta, jaja, Ei G. 12 b.
Jumyšak, يومشاق, mehko, weich U. 5.
Jušan, jošan, يوشان [176]), pelin, Wermuth G. 16 a.
Juva, gnězdo, Nest G. 17 a. R. 24 a.
Juvalak, يوالق, svaljutak (سوالوتاق) [177]), Pille G. 18 b.
Juvalmak, يوالمق valjat, wälzen G. 17 a.
Jüjünti يويونتى [178]), spreta? (اسپيرينته), Spülwasser, Spülicht G. 11 a.
Jük', tovar, Last, Ladung U. 10. G. 10 a. R. 26 a.
Jüklet يوقلت, natovari, belade R. 15 b.
Jük'rük', يوكروك, bèrzo, flink, hurtig G. 18 a. — يوغروق dass. R. 16 a; 30 b.

---

174) Obwohl das Wort in der Form Ular auch ins Slavische übernommen ist (Fröhl. 451), so ist doch an seinem turanischen Ursprung nicht zu zweifeln, da es im Jakut. sular lautet (Boehtl. 171).

175) Interessant wegen der Etymologie von jumurta Ei.

176) Ausser Bi. II, 1320 (Nachtrag): jāvšan-oty = Hysope (?) ist dieser echt türkische Name des Wermuths (vgl. Not. 110) nachweisbar im Kamus I, 484 s. v. شيح, Ferhengi-Schuuri bei Vull. I, 730, wo er für persisch جنلجك (?) steht und in kleinasiatischen Ortsnamen Javšanköj bei Tchichatcheff Itiner. S. 13. 14; Yavshanly am Urumiasee (s. Meine Note in Zeischr. f. Allg. Erdk. XI, 362. — Peterm. Geogr. Mitth. 1863, S. 201).

177) Svaljutak f. Pille, fehlt in WBB. (vgl. Šulek: valjka, Pille), wird mir aber durch Fra Martić bestätigt.

178) Die Ableitung von jumak, spülen (wie süpürinti, Kehricht; ekinti Saat u. a.) führt auf die Bedtg. „Spülicht", obgleich auch das slav. Wort nicht zu ermitteln war. Vgl. izpirača Waschlappen; bosnisch spirati, imperativ speri spülen, waschen.

k'sek', visoko, hoch U. 1. G. 14 b. R. 26 b.

n پون, peruška,[179]) Flaumfedern R. 17 a.

ñ يوك vuna, Wolle G. 7 a; 10 b.

ırek', sèrce, Herz U. 6. R. 19 a.

ırek' sürmek', litat, Durchfall haben U. 7.

iri, يورى, idi, gehe U. 9.

ıriš, navalit, angreifen, Sturm laufen U. 10.

ırümek', يورومك, hodit, gehen G. 1 b. R. 19 b.

ıtmek', (Msc. (يوتمك) proždrěti, fressen R. 22 a. — S. Balugy-jutan.

ız, sto, stotina, hundert U. 13. G. 12 b.

ız, obraz, Stirn, Antlitz G. 2 b.

zer, pliva, schwimmt U. 13. — S. Üzmek.

zerlik', يوزرلك[180]), šćir (اشكير), Raute, Blette G. 15 b.

zmek', sadrit, abreissen (z. B. Haut, Rinde) G. 9 a.

zük' يوزك, يوزك, pèrsten, Fingerring U. 1. G. 7 b.

zi-čatyk, يوزى چاتق, smersćen, stirnrunzelnd. G. 2 b.

gmak, hèrpat, häufen G. 13 b.

gyn, hèrpa (هرپه) Haufen G. 13 b.

kmak, oborit, niederreissen R. 20 a. — prevalit, umwerfen G. 11 b.

l ييل, godina, Jahr G. 6 b.

---

179) Für peruška (v. pero Feder) gibt Fröhl. nur die tg. „Federwisch" S. 267.

180) Kam. III, 176 übersetzt حرمل (Ruta silvestris rggr. 874) durch اوزرلك, welches nach Zenker 120 = unserm zerlik ist; vgl. Honigberg. 539, Harmala ruta = uzurk; Bi. II, 1289: jüzerlik, cresson. — Das bosnische ir = štir wird von Vuk Stefanović durch Amaranthus blitum edergegeben; dies ist nach Berggren 834: بقله اليمانيه d Kamus III, 144 übersetzt das durch اشتر; vgl. Handjeri 262: blette = شتر اوتى, Zenker 53: yštyr; Bianchi 102: aš-r, alles Varianten des slavischen: šćir.

Jylan, guja, Schlange R. 5 a. G. 3 b.

Jylan-jasdugy, ییلان ڭصدوغی [181]), kruzladža (قرزلاجه), Schlangenkraut. G. 16 a.

Jylan-oty ییلان اوتی, jabučica, [182]) ein Kraut G. 16 a.

Jyldyrmak, sěvat, strahlen, blitzen G. 17 a.

Jyldyrym, grom, Donnerschlag, Blitz, U. 3. G. 2 b; R. 6 b: یلدرم

Jylduz, zvězda, Stern G. 6 b. R. 5 b.

Jyrtmak, یرتمق razdèrjet, zerreissen G. 9 b.

Jyrtyk, یرتق razdèrjet, zerreissen G. 9 b.

K'.

K'afyr, *kaur (قاور) Ungläubiger U. 10.

K'agyt, کاغت, kniga, Papier R. 1 b.

K'ahu کاهو [183]), loćika, Lattich G. 16 a.

K'anun-i-evvel, Prosinac, December G. 13 a.

---

181) Bianchi II, 1278: Jylan-jasdugy = serpentaire, d. i. nach Berggr. 847: Arum dracunculus, das grosse Schlangenkraut. Nach Ciadyrgy diz. ital.-turco 563 s. v. Serpentaria wäre jylan-jasdugy = نشک, Bianchi II, 1111 No. 5: Estragon. Der slavische Name so, wie er da steht, scheint verderbt, wahrscheinlich aus Kozlac, womit Šulek 1164 das kleine Schlangenkraut (Arum maculatum) bezeichnet.

182) Jylan-oty, wörtlich, „Schlangenkraut", finde ich in meinen Sammlungen nicht weiter verzeichnet und wage daher die Pflanze um so weniger zu bestimmen, als auch der slavische Name jabučica (s. oben Not. 64) nicht einer bestimmten Pflanze zugewiesen werden kann. Vermuthungsweise habe ich dabei an Aristolochia Serpentaria Schlangenosterluzei (Šulek 1164) gedacht, da Aristolochia sowohl slavisch jabučnjak, vučja jabučica heisst (Šul. 992), als auch einer ihrer arabischen Namen قثاء الحيه „Schlangengurke" ist (Vull. I, 125 s. v. زراوند).

183) کاهو und کاهو Vull. II, 788 = arab. خس lactuca; Bianchi II, 559: laitue. — Ločika steht bei Fröhlich 137 als ragusäisches Wort; ist aber auch in Croatien bekannt (Šul. 827).

ınun-i-sany, Sěčanj, Januar G. 13 a.
:be, zbabna,[184]) schwanger G. 10 b.
:be avret, teška žena, schwangeres Weib R. 2 b.
:be-kary, ždrebna, zdětinja, Schwangere U. 11.

ć, كَچْ, kasno, spät G. 10 a. — docne, dass. R. 44 a.
:či كچى, kozo, Ziege G. 10 b. — S. K'edži.
ečit, brod, Fuhrt. G. 14 a.
ečlemeīn, ne docnite se, verspätet euch nicht! R. 44 b.
edi, mačka, Katze U. 6. G. 2 a. R. 6 a.

'edži, كَجِى, koza, Ziege U. 9. R. 2 b.

'ehle كَهْلَهْ, uš, Laus, G. 3 b. R. 6 a.
'ejdi, obuče, zog an (ein Kleid) U. 11.

'ejik كَيِكْ, jelen, Hirsch G. 8 b. U. 13: يَلَنَا.
- - košuta, Hirschkuh R. 5 a; 7 b.

ejlan كَيْلَانْ[185]), košuta, Hirschkuh G. 18 b.

'ejmek', كَيْمِكْ, obut, anziehen (Schuhe) U. 7. — obuć, dass. R. 18b.

'ejsi, كَيْسِى, haljina, Kleid R. 25 b.

'ek'irmek', rigat, rülpsen G. 9 a.

'eklik', كَقْلِقْ, jarebica, Rephuhn G. 4 b.

- كَقْلِقْ, gèrnaca (غِيرْنَاچَهْ), Rephuhn R. 24 b.

'el, hodi, komm! R. 28 b.
'el, šuga, Grind, G. 10 b.
'- šugav, grindig U. 6.

'elbetun, كَلْبَتُنْ, klěsta, Zange G. 4 b.
'elè, hodi, komm U. 9.
'elebek, lepir, Schmetterling G. 5 b.

- كَلْبَكْ, lebpur[186]) dass. U. 9. — كَلَبَق. R. 34 b.

---

184) Fröhl. 388 kennt sbabna als dalmatinisch. Ueber die rweichung des s in z s. Lautl. 26, c.

185) Zufolge der gequetschten Aussprache des k' (Lautl. 19, ist كيلان = جيلان, Bianchi I, 1094 Nachtrag: djeïlan pour eïran Gazelle. In Bosnien ist džejlan sehr gewöhnl. f. Hirschkuh, Hinde.

186) Dies Wort und seine Varianten sind contrahirt aus griech. *πιδόπτερον*; wie alban. *φλούτουρε*.

K'eledžek', doćiće, künftig kommend G. 11 b.
K'elepoš, kapa, Barett, Mütze U. 12.
K'eler, كَلَر, gušterica, Eidechse G. 3 b.
K'eldi, dodje, (دوكه), kam R. 7 a; 42 a.
K'elin, *gelina, (كلنا, غلنا), [187]) Braut U. 13. — mlada, Braut G. 14 b.
- , nevjesta, Schwiegertochter, Braut U. 2.
K'elindžik', كَلِنْجِيق, lasica, Wiesel R. 16 a. — S. K'ilindžik.
K'elindžik'-čiček'i [188]), divji mak, Klatschrose G. 16 a.
K'elisa, كَلِيسا, كَلِيسَهْ, cèrkva, Kirche G. 7 b.
K'elgiz? كَلْكِزْ, [189]) mèržćal (مرژكل), Knorpel? G. 14 a.
K'elürüm كَلُورُوم, doću, ich komme R. 46 b.
K'emi, ladja, Schiff U. 4. R. 24 a.
K'emirmek', glodat, nagen G. 15 a.
K'emre, كَمْرَهْ, *djubre (كُوبْرَهْ), Mist, G. 11 a.
K'emük', kost, Knochen G. 4 a; 15 a. R. 4 b.
K'ené كَنْچ, mlado, jung R. 44 a.
K'endîle, كَنْدِيلَهْ, sobom, von selbst R. 57 b.

---

187) Fehlt in den slav. WBB. und ist wohl nur slavisirtes كلين mit der Femininendung a.

188) Bi. und Honigb. 517 stimmen darin überein, dass كَلِنْجِك چيچكى Anemone ist; letzterer hat ausserdem 557: Gelindschi tschitsch für Pulsatilla (Kuchenschelle). — Das bosn. divji mak wörtl. „wilder Mohn" steht bei Fröhl. 142 für Klatschrose, wie türk. jaban-hašhaš bei Honigb. 553 für dieselbe Blume (papaver Rhoeas). Der bosnische Name von Anemone pulsatilla ist sonst sasa (Fr. 387. Šul. 802). Die äussere Aehnlichkeit des „Windröschens" und der „Klatschrose" ist wohl Grund zur Verwechslung beider Namen geworden.

189) Die Bdtg. von mèržćal, obwohl es in WBB. fehlt, ist gesichert durch meržgalica „Knorpel" bei Šulek 771. — Das türk. كَلْكِزْ vermag ich daher nur als eine Corruption aus persischem كَرْكَرى oder كَرْجَن cartilago Vull. II, 813. 820 anzusehen.

ıe, (Msc. كَتَهْ) kèrpuša [190]), Schaflaus, Zecke G. 3 b.

كَنَه, odbad (أُودْبَاد), [191]), G. 7 b.

ıe كَنَهْ, opet, wiederum G. 17 b.

ıevir, كَنَوِير, konoplje, Hanf G. 16 b. U. 12. R. 23 a.

niš, كَنِيش, široko, breit, G. 11 b. — prostrano, geräumig R. 28 a.
pek', mekinje, Kleie G. 2 b. R. 30 b.

rdi كَرْدِى, razape, breitete aus, spannte aus R. 6 b.

rek' dür, trěba, es ist nöthig R. 38 b.

rfiz كَرْفِسْ, miloduh, eine Pflanze [192]) R. 29 a.

ri, natrag (Msc. نَاتْرَنْجْ) rückwärts R. 55 a.
rinmek', protézat-se, sich recken, G. 9 a. — protézat R. 37 b.

rk'enes, كَرْكَنَسْ, tresigaća, Mäusefalke R. 36 a.

rmešik, كَرْمَشِقْ [193]), hudikovina, Schneeball (Strauch) G. 10 a.

rmešik-agadžy كَرْمَشِقْ اغَاجِى, hudikovina, Schneeballstrauch
R. 25 a.

---

190) Kèrpuša „Schafzecke" (Ixodes reduvius) Šul. 1134. andern WBB. fehlt es. Dasselbe ist albanisch κεπούσε, Zecke hn alb. WB. 44. — Ich corrigire danach كتة in كَنَه, Zecke.

191) Da diese Glosse im Text neben Sary-ary Wespe ıt, so vermuthe ich in odbad einen Fehler st. obad, Bremse.

192) Die beiden hier zusammengestellten Pflanzennamen sind m zu vereinigen. Kamus II, 284 u. WBB. geben für كرفس dessen türk. tahfif: كرويز nur die Bdtg. Sellerie (Apium veolens). Dagegen ist Miloduh (s. unten Selim-oty; Parč. u. Fröhl.) Liebstöckel (Ligusticum levisticum). ich im Folgenden wird kerviz durch vrèsina wiedergegeben, den WBB. fehlt, aber von vrès „Erica" abgeleitet „Haide-ut" bedeutet; vgl. jaban k'erviz, englisch orache, Haide-ut bei Redhouse E. T. 548.

193) K'ermešik, richtiger vielleicht Germešik gesprochen, ein in Bosnien sehr häufiger und als Heckeneinfassung verwen-r Strauch (vgl. gèrm Hecke, Gebüsch). Der slavische Name likovina kehrt in der Form udokovina bei Šulek 1184 Viburnum Opulus, bei Fröhl. 445 für Viburnum lan-a, beides Schneeballstraucharten, wieder.

K'ert-ejle, zarěži, beschneide R. 35 b.

K'ertena, كرتنا [194]), zelenbać, grüne Eidechse G. 3 b.

K'erten'kele, كرتكن كله, gušter, Eidechse R. 5 a.

K'ertik', كرتيك, zarez, Einschnitt R. 35 b.

K'erviz, كرويز, vrěsina, eine Pflanze G. 11 b.

K'eser, كسر, tesla (تسله, تصله), Zimmeraxt, Haue. U. 9. — S. Tesla.

K'esidži كسيجى, sěkač (سيقاچ), Zuschneidemesser, Schnitzmesser R. 28 a.

K'esiledžek, oseće se, wird zugeschnitten werden, schneidbar R. 28 a.

K'esilmejedžek, neće se sěć, was sich nicht schneiden lässt R. 28 a.

K'esilmiš, usěčeno, abgeschnitten, abgehauen R. 7 a. 28 a.

K'esindi, كسندى (so!) sternište, Stoppeln, Stoppelfeld G. 17 a.

K'esk'in, oštro, scharf G. 7 b. R. 39 a.

K'esmek, posěći, schneiden R. 20 a; 25 b.

K'ešiš, prater (پراتر) [195]) Ordensgeistlicher, Mönch G. 7 b.

K'ešmek', كشمك, izat, عيزات, ? [195 b]) G. 2 a.

K'etan كتان, K'eten كتن, lan, Flachs U. 4. R. 23 a. — S. Lan.

K'etür, donesi, bringe! U. 9. R. 57 b.

K'etürdi, donese, brachte R. 9 a.

K'evšek, كوشق, slabo, schwach G. 2 a.

K'ezdirmek', vodat, führen G. 1 b.

---

194) Fehlt den WBB., ist augenscheinlich dasselbe Wort, welches den ersten Theil des Compositums Kerten-kele oder Kerten-keler bildet. S. auch K'eler.

195) Fehlt den WBB.; ist aus lat. Frater entstanden. Šul. 923: fratar.

195 b) Beide Wörter fehlen den Lexicis, sind nicht zu erfragen, und dürften daher verderbt sein. Die nächstvorhergehenden Vocabeln im Msc. sind: enitmek = uvèrnut, kastriren; burmak = zavèrnut, drehen; die nächstfolgende k'edi, Katze. Also auch aus dem Zusamenhange lässt sich an dieser Stelle nichts Entscheidendes entnehmen.

ﺩﺭﻭﻗﻭﺯ, provodaj, führe umher! R. 56 b.

ﺩﻭﻫ, hodi, gehe umher! R. 56 b.

, ko-hoda, einer der viel umhergeht R. 32 b.

ek', hodat, spazierengehen U. 7.

', šetat, umhergehen G. 1 b.

ﻛﻴﺠﻪ noć, Nacht R. 51 a.

ﻛﻴﺠﻪ, vreća (ﻭﻳﺮﺍﺟﻪ), Sack von Haartuch R. 42 a.

ek', ﻛﺪﺷﻤﻪ [196]), svèrbit, jucken. G. 2 b.

ﻛﻴﻠﻘﻪ, jagoda, Erdbeere. R. 2 a. — S. Čilek.

ﻛﻠﻴﺖ (so), katanac, Vorlegeschloss R. 26 a.

nmek', zaključat, schliessen U. 7.

ik' ﻛﻠﻨﺠﻚ, lasica (Msc. ﻻﻣﻴﺠﻪ) [197]) Wiesel G. 6 a. —

K'elindžik.

ko, itko, wer? U. 7. R. 13 a.

nitko, Niemand R. 13 b.

tmak, ozlosèrdit-se, Jemandem etwas nachtragen G. 11 b.

ﻛ plěsan, Moder, Schimmel G. 12 b.

trešnja, Kirsche G. 6 b. — S. Čirez.

ıgadžy, trešnjovina, Kirschholz R. 4 a.

krug, Kreis G. 13 a.

ﻛﺮﺩﻪ, pogaća, Aschkuchen G. 10 a.

---

96) Bi. I, 570: ﻛﺠﺸﻤﻚ, démanger. Der Uebergang des ﺩ ist durch den Einfluss der bosnischen Aussprache des ﺝ (Lautl. §. 11) und den folgenden i-Laut bedingt, welcher absorbirt.

97) Der Schreibfehler ﻻﻣﻴﺠﻪ erklärt sich daraus, dass in der ift ﻻﺻﻴﺤﻪ mit ﺹ geschrieben war. — Die richtige Aus- von ﻛﻠﻨﺠﻚ ist übrigens K'elendžik, Gelindžik, da Form nach Dimunitiv von K'elin ist (vgl. „Nymphe“ “, „Wasserjungfer“; ähnliche Uebertragungen auf Thiere, die chlanken Gestalt wegen so benannt, sind: ital. donnola von a Eichhorn; mladica von mlada Makrele.

K'irdi, on-îdje, er trat ein, R. 6 b.

K'irez, کیرز trešnja, Kirsche R. 2 a. — S. K'iras.

K'irfis کرفس [198]), ravanj, Sellerie (Apium graveolens) G. 15 a.

K'iriš, کریش usica, Darmsaite R. 34 b.
K'iriš-agač, greda, Querbalken G. 4 b. R. 31 a.

K'irpek' کیرپک R. 19 a. trepavica, Augenwimper — Vgl. Čerpik.

K'irpi کیرپی G. 10 a. } jež, Igel.
K'irpü کیرپوا R. 34 b. }

K'irpük' کرپک G. 2 b, trepavica, Augenwimper — Vgl. Čerpik.

K'isve, haljina, Kleid G. 6 a.

K'išver کشور [199]), merkva, gelbe Rübe, Möhre G. 16 a.

K'itdi, ode, gieng U. 13 (odde). R. 7 a.

K'izledi کدلدی pokri, bedeckte R. 13 a.

K'izlemek', کزلمک sakrit, verstecken G. 1 b.

K'öbek', pupak, Nabel U. 7. G. 7 a. R. 19 a. 34 a: کوبک.
K'öj, selo Dorf U. 9.
K'öje, na selo, nach dem Dorfe R. 45 a.

K'öjlemek' [200]), کویلمک, ozlosèrdit se, etwas nachtragen G. 11 b. — S. K'intutmak.

---

198) Ueber Kirfis s. Not. 192. — Ravan (راوان) wird identisch sein mit revanj, was Šulek 1086 unter Rhabarber (Rheum) gibt; und mit revan bei Parčić 581: Chrysanthemum. Auch diese beiden Namen stimmen mit der gewöhnlichen Bedeutung von کرفس Sellerie, nicht überein.

199) Mèrkva ist zweifelsohne die gelbe Rübe, Möhre (Daucus Carotta). Hiernach und weil der Name کشور für dieselbe nirgend zu finden, habe ich vermuthet, dass کشور aus کزر gezèr verderbt ist; denn so heisst persisch (Vull. I, 128 s. v. زردک No. 3) pastinaca, daucus carota. Vgl. Kamus I, 792 s. v. جزر.

200) Das Zeitwort کویلمک wird an der angeführten Stelle

K'öjlü, potur, Bauer U. 9.

K'ök', كوك, nebo, Himmel G. 2 b. R. 5 b. — k'ök'lere, nebesa [dat. plur. U. 1.

K'ök' k'üler كوك كولر, gèrmi, es blitzt R. 6 b.

K'ök' كوك plavo, blau G. 7 b.

K'ök'-mor, modro, blau G. 7 b.

K'ökerdžin s. K'överdžin.

K'ök, كوك korěn, Wurzel U. 4 G. 17 b.

K'ök's, pèrsa, Brust R. 17 a.

K'öl, lokva, Teich U. 6. G. 17 b.

K'ömlek' كوملك (v. l. كوكلك), košulj Hemd U. 6. — košulje G. 11 a. R. 3 a.

K'önbardak[201]) كون بردق, *matara, Trinkgefäss G. 17 b.

K'önge[202]) كونكه (چونكه sic Msc.), tupo, stumpf G. 8 b.

K'öngek كونكك, tupo, stumpf R. 39 a.

K'önk'eledürsin كونكه لدرسن, stupićeš, du machst stumpf R. 39 b.

K'önk'eletme, كونكه لتمه, netupi, mache nicht stumpf! R. 39 b.

K'öpek', pas Hund U. 1. G. 2 a. 10 a.

K'öpek'iñ-ičmesi, lokat, lecken U. 5.

---

des Msc. als Synonym von كين طوتمق „garder rancune" (Bi.) angegeben, wozu ozlosèrditi se (wörtl. bitterbös werden) genugsam stimmt. In Ermangelung anderweiter Belege für das Wort und etymologischer Verwandtschaft bin ich geneigt, k'öjlemek für eine Zusammenziehung aus كوكولمك k'öñüllemek, sich etwas zu Herzen (كوكل) nehmen, zu halten. Vgl. Not. 163. — Oder gehört es zu Osttürk. köj — brennen? Abuška 94.

201) Der erste Theil dieses Compositums (s. Bardak Zenker 188), nach mündlichem Zeugniss Eingeborner so, k'ön oder g'ön, zu sprechen (nicht ü) ist wohl كون Leder; man bedient sich lederner Schläuche als Trinkgefässe und Wasserbehälter namentlich in der wasserarmen Hercegovina auf Reisen.

202) Dies und die folgenden Wörter fehlen in den Wörterbüchern. Am nächsten verwandt scheint چوكك, stumpf, stumpfnäsig, camus (Bia. I, 662. No. 3).

K'öprü كوپرو, كوپرى, Most, Brücke U. 1. — S. Most.

K'öpük', pěna, Schaum G. 2 b. R. 40a.
K'ör, slěp, blind, U. 6.

K'öremdže,[203]) كورمجه, zava, Schwägerin G. 14 b.
K'örmek', vidit, sehen G. 2 b.
K'örmez, nevidi, sieht nicht R. 33 a.

K'örök' كوروك [204]), mišćić, Blindmaus G. 10 a.
K'örür, vidi, sieht R. 33 a.

K'öski كوسكى, [205]), poluga, Schüreisen U. 10.

K'östebek', kèrtica, Maulwurf G. 10 a. R. 16 a.
K'österdi, ukaže, zeigte R. 13 a.

K'ötük, كتوك, panj, Klotz U. 10. R. 29 a; 33 b.

K'überdžin, كورجن, golub, Taube R. 7 b; كوكرجن U. 4. G. 12 b.

K'öz, oko, Auge. G. 2 a. — oči Augen R. 3 a.
K'öz-jašy, suza, Thräne U. 8.

K'udže[206]) كوجه niti, Faden G. 5 a.
K'ul, ružica Rose U. 6.

K'ulha كولحه, tkala, Weberin R. 34 b. — S. Čulha.

K'ust[207]) كوست, bèrz, schnell, hurtig R. 30 b.

---

203) Fehlt in den meisten WBB., ist aber auch in andern Theilen der Türkei für „Mannes Schwester" geläufig. Handjeri I, 243 „femme du frère كورمجه"; steht auch bei Redhouse E. T. 688.

204) So viel als كورموش (Bianchi II, 656: taupe), von كور blind; fehlt den WBB. — Es steht im Texte neben k'östebek', Maulwurf. — مشكك ist Diminutivum von mišić.

205) Kam. I, 894 gebraucht dies Wort (كوسكى) für arab. مسعر Schüreisen. Ungenau ist Bianchi u. aa. Uebersetzung durch tison Feuerbrand. — Auch in die slav. WB. ist es in der Form ćuskija mit der Bdtg: Stange von Metall, Brecheisen übergegangen (Fröhl. 29. Parč. 65).

206) Bianchi: guievtche, fil.

207) Bosnische Schreibung des pers. چست. S. Lautl. §. 10, a.

'üč, mučno, mühsam, U. 9.
- muka, Mühe, Leiden G. 14 a.
'üčük', k'üdzük', malakno, malahno, klein U. 12. R. 8 b.
'üf, كف, plěsan, Moder, Schimmel G. 12 b.
'ühne كهنه, vehto, alt G. 6 a.
üjündürmek', كويندرمك, spèržit, versengen G. 14 b.
ük'em [208]) كوكم, tèrnjina, Schlehe U. 10. G. 5 b.
ül, lug, Asche U. 2. G. 4 b. R. 21 a.
üldi, zasmija se, lachte R. 11 a.
ülešmek', كولشمك, hèrvat, sich raufen G. 5 b. — S. K'ürešmek.
'ülgen [209]) كولغن, čevèrluga, Lerche, Haubenlerche R. 36 a.
'ülk'e, hlad, Schatten G. 13 a. R. 26 a.
'ülk'elik', hladovina, schattiger Platz R. 26 b.
'ülk'en كولكن bukva, Buche (Ulme) U. 10.
'ülk'en-agač, javorovina, Ahorn G. 5 a.
'ülk'en-agadžy, bukovina, Buchenholz R. 25 a.
'ülmek', smijat se, lachen G. 7 b.
'ümedž, sat, Wabe G. 4 a. كومك medov sati Honigwabe R. 35 a.
ümüldürük, كملدرك, *sinebend [210]), Kummet, Brustgurt G. 17 a.
ümüš, srebro, Silber, U. 1. R. 23 a.

208) Bianchi II, 668: كوكم, 670: كوم prune sauvage ist Bosnien allgemein für Schlehe (Prunus spinosa), deren istiger türkischer Name dag-erik'i (Handjeri III, 247), dag-bek'i (Honigb. 557) ist. Obwohl eine Verwandtschaft des Wortes t كوك blau, also „Blaubeere", nicht undenkbar wäre, so halte es doch eher für slavischen Ursprunges, da ausser obigem rnjina für die Frucht des gleichen Busches auch kukinja arčić 227. Fröhl. 123. Šul. 1166) gebräuchlich ist. Das alban. ılumbria Schlehe (Hahn 50) gehört ebenfalls dahin.

209) كولغن fehlt den WBB. Im Jakutischen entspricht ihm lörügäi Lerche Boehtl. 72.

210) Ein persisches, durch das Türkische hierher gelangtes ort. S. Vull. I, 375: سينه‌بند No. 3: Cingulum pectorale quod pra stragulum ephippii ligatur.

K'ümür, كُمُور, كُومُر, ugalj, ugljenje, Kohlen U. 9. R. 21 a.
K'ün, sunce, Sonne R. 40 a.

K'ün-batysy (Msc. كوز باتوسى) krivac,[211]) Nordwestwind G. 6 b.

K'ün-jylduzi, كون يلدوزى. danica, Morgenstern G. 6 b.

K'ünah, ذنب, grêh, (غريه) Sünde R. 26 a.

K'ünd, كُنْد, smêlen, schwachköpfig G. 14 b.

K'ündüs[212]) كُندس čemerika, weisse Niesswurz (Veratrum album) G. 16 b.

K'ündüz,[213]) كُنْدُس *čogan, Seifenwurzel (Saponaria) G. 16 b.

K'ündüz, كُونْدُز, dan, Tag R. 51 a.
K'üneš, sunce, Sonne G. 14 b. R. 5 b. U. 6. G. 6 b.

K'ünlük' كُونلك, tamjan, Weihrauch G. 7 a.

K'üpe, mendjuha[214]) (مَنْدُوحا), Ohrgehänge, Ohrglocken G. 7 a.
K'ürek', lopata, Schaufel U. 5. G. 6 a. R. 24 a.
K'ürek', lopatica, Schulterblatt R. 33 b.
K'üremek',[215]) kidat, Mist wegschaufeln, ausmisten. G. 11 a. — G. 6 a. كُورمَك dass.

---

211) Ueber Krivac s. Note 114. كوز باتوسى ist verschrieben st. كون باتوسى.

212) Wie Berggr. 881 dem arabischen قُندس und ندس (Kamus türk. قندوز) die Bdtg. Veratrum album, weisse Niesswurz vindicirt, so setzt auch Šulek für Veratrum album (vgl. oben Not. 79) čemerika.

213) Berggren 875: Saponaria قُنْدُز. — Bi. II, 661: چوغان (on prononce tcheuïen) espèce de racine grisâtre qui fait une écume comme le savon. Handjeri III, 474 s. v. Saponaire. Ich wage nicht zu entscheiden, ob چوغان ursprünglich türkisch oder slavisch ist.

214) Mendjuša, mindjuša der WBB. Fröhl. 148 hält es für ein Fremdwort, es ist aber componirt aus medju mitten und uho Ohr.

215) Vgl. كُورومك Bi. keurumek; wird in Bosnien k'ürümek', k'üremek' gesprochen und gehört mit kürek Schaufel zusammen.

K'ürešmek, hèrvat, streiten, U. 7. — S. K'ülešmek.
K'ürk', kožuh, Pelz U. 2.
K'ürülmek', gèrmit, donnern G. 3 a.
K'üsre[216]) كوسره, brus, Schleifstein G. 15 a.
K'ütürdi, كتوردى, odnese, trug weg R. 9 a.
K'ütürmek' كتورمك, poslati, schicken, wegschaffen R. 22 a.
K'üve كوه, žagrica (ژاغربجه), Motte, Milbe G. 5 b.
K'üge كوغه[217]) gagrica (غغربجه), dasselbe U. 2.
K'üvek'ü, zet, Eidam U. 6.
K'üvek'ü-ot كويكو اوت[218]), čubar, Saturei (Satureja) G. 15 b.
K'üvenmek', radovat se, sich erfreuen, sich rühmen G. 11 b.
K'üverdžile, كوركله, šalnidra,[219]) Salpeter G. 10 a.
K'üvmek', okûpat, abklauben, nagen G. 14 a.
K'üz, jesen, Herbst G. 6 a.
K'üzel, lěpo, schön U. 1. R. 3 b.
K'üzel-kary, lěpa žena, schöne Frau U. 2.
K'üzellik', lěpota (لپوتا), Schönheit R. 34 a.

---

216) كوسره fehlt den WBB. — Es ist = alban. *ξίστρα* Schleifstein, aus griech. *ξύστρα* entstanden.

217) Wie gagrica nicht verschieden von žagrica, so ist auch küge nach Lautl. §. 19, f = كوه.

218) Čubar ist nach Fröhl. Parč. Šulek, Satureja hortensis. — كويكو اوتى nach Bianchi Origan, nach Honigb. 565 (wo verdruckt geiigen-oti): Thymus Serpyllum. Origanum und Satureja heissen arabisch beide Saatr (Berggr. 866. 375), wovon der Kamus zwei Arten aufzählt, deren eine türk. Arnaud-biberi (s. oben Not. 12), die andere ككيك heisse. Vgl. Honigb. s. v. Origanum = Kekik; Bianchi: ككاك pouliot (?).

219) Šulek 1118: šalitra; obige Form steht dem ital. salnitro noch näher.

K.

Kab, sud, Gefäss G. 11 b. R. 40 a.

Kab-kadžak قَبْ قَجَق, sudje, Töpfergeschirr G. 17 b.

Kaba-ajak, bos, barfuss G. 14 b.

Kabak, tikva, Kürbiss U. 9. G. 7 a. R. 21 a; 29 a.

Kabarčyk, قَبَرْجِقْ, čiviljak,[220]) Pustel G. 4 a.

Kabuk, kora, Rinde G. 11 b. R. 30 b.

Kabul-ejlemek, primiti, annehmen R. 18 b.

Kačulum, da běžimo, fliehen wir R. 55 b.

Kačan, kad, wann U. 6.

Kačar, běži, flieht U. 3.

Kačmak, běžati, fliehen G. 8 b. (بيزات).

Kadeh, čaša, Becher U. 9.

Kahpe, kurva G. 8 a; — kurva-žena U. 2. Hure.

Kajdy, omače, glitt.

Kajgu, قَيْغو rega (اغه)[221]), Sorge G. 15 a.

Kajyn, šura, Schwager U. 11. G. 14 b.

Kajyn-ana, punica, Schwiegermutter U. 2. G. 14 b.

Kajyn-ata, punac, Schwiegervater U. 2. G. 14 b.

Kajnak, vrèlo, Sprudel, Quell G. 10 b.

Kajnamak, vrěti, sieden R. 21 a. — uzavret, aufsieden G. 9 a.

Kajnatmak, uzvarit, kochen, aufkochen (trans.) G. 9 a.

Kakač,[222]) قاقاج, kljun, Schnabel G. 6 a.

Kakyrdža, قَقِرْجَه[223]) puh, Bilchmaus, Siebenschläfer R. 34 b.

Kal, ostan, bleib U. 13.

---

220) Fehlt in den slav. Wörterbüchern. Ich fand es nur in dem handschriftlich türkisch-bosnischen Glossar von Fra Martić in der Form čviljak = kabardžyk wieder.

221) Rega ist wahrscheinlich verderbt aus briga, Sorge.

222) Kakač von kak-mak, klopfen, schlagen (vgl. Agačkakan Specht Not. 2), ist in den WBB. nachzutragen. — Bianchi hat kakalamak becqueter; Redhouse engl.-turk. Dict. s. v. bill: غاغا, قوش غاغاسي.

223) Fehlt in den WBB. — Ist vielleicht slav. hèrčak, Hamster, dasselbe Wort?

ſalbur, rešeto, Sieb G. 7 b. R. 22 a.
ſalburmak, činit G. 7 b. činit na rešetu, sieben R. 22 b.
ſaldyr, digni to, nimm es weg! U. 13.
ſaldyrmak, dignuti, wegtragen R. 20 a.
ſalè, grad, Burg G. 8 a. R. 8 b.
ſalkan, štit, Schild R. 25 a. G. 12 b: قَلْقَا.
ſalkan ot,[224]) veliki repuh, Pestwurz (Tussilago) G. 16 b.
ſalkdy, ustade, stand auf R. 9 a.
ſalydža قَالِيجَه,[225]) ponjava, Betttuch R. 7 b.
ſalyn, kalun, قَالِن, قَالُكْ, قَلُون, debelo, dick, U. 7. R. 18 b.
ſama قَمَا, klin, Keil G. 1 b.
ſamašmak قَمَاشْمَقْ, zablěstit blenden G. 2 b.
ſan, kèrv, Blut R. 19 a.
ſanad, krilo, Flügel, G. 12 a. R. 17 a.
ſanat قَنَاتْ, dasselbe U. 4. R. 35 a.
ſandyrmak, napojit, tränken G. 3 a.
ſandžyk, kučka, Hündin U. 1.
ſanmak, žedju ugasit, den Durst löschen G. 3 a.
ſaplamak, obhitit, umfassen, umhüllen G. 9 b.
ſaplar, (Msc. قَاپْلَر) sudje, Geräth, Geschirr R. 40 a. — S. Kab.
ſaplubaga, spuž,[226]) Schnecke G. 18 b.
- - kornača, Schildkröte R. 37 b.

---

224) Repuh wird bei Fröhl. u. Šulek die Pestwurz (Tussilago petasites), bei Parčić Lappa major (veliki heisst „gross") genannt; und es könnte der türk. Name Kalkan-oty, örtl. „Schildkraut", wegen der Form der grossen Blätter dieser Pflanzen sich wohl damit vereinigen lassen. Da jedoch (s. Not. 226) eine andere Art von Repuh die Colocassienwurzel ist, welche arabisch nach Kamus und Berggr. 813: قلقاس, قلقاص heisst, so liegt es nahe in unserm Texte قلقاز st. قلقان zu vermuthen.

225) Finde ich in den WBB. nicht. Vielleicht ist es = slav. ponjava (Lautl. 22, a) „Gewebe", spec. „gewebter Gürtel". Für ponjava gibt Fröhl. die Bedeutungen: „Betttuch, Leintuch, Decke" (301).

226) Gewöhnlich bezeichnet Kaplubaga (s. folg.) die Schildkröte; für Schnecke ist es mir neu.

Kapludža,[227]) قپلوجه pir, Spelt (triticum Spelta) G. 10 b.

Kaplydža قپلیجه, krupnik, Spelt R. 24 a.

Kapmak, popast, ergreifen G. 9 a.

Kapu قپو, قپوا vrata, Thür, Thor U. 11. R. 24 a.
Kapy قاپی, dass. R. 14 b.
Kar, sněg, Schnee U. 3. G. 3 a. R. 14 b.

Kara-agač, قره اغچ brestovina,[228]) Ulme G. 5 a.
Kara-agadžy, قره اغاجی, grabovina, Weissbuche R. 25 a.

Kara-k'ebe, قره کبه, gunj غون, Mantel R. 7 a.

Kara-diken قره دیکن, tèrnovina, Schlehdorn G. 5 a.

Kara-dug, قره دوغ[229]), snět, Kornbrand (Secale cornutum) G. 15 b.
Karadža, sèrna, Reh G. 8 b. R. 8 a. 5 a.

Karadža-ot,[230]) قره جه اوت, kukurěk, schwarze Niesswurz (Helleb.) G. 16 a.

---

227) Kapludža = Kaplydža fehlen den WBB. — Bedeutung ist durch die doppelte Uebersetzung pir und krupnik (s. Šulek 1268 Spelt, triticum spelta: pir; Triticum polonicum = krupnik Parčić 224. Šul. 1561) sicher gestellt.

228) Kara-agadž ist, wie Bi. II, 468 und Giamgy 33 richtig angeben, die Ulme (Ulmus campestris), bosn. brěst (Šulek 1406). Honigb. 567 hat dafür kuz (kara)-agatsch. Auf Irrthum und Verwechslung beruht die Gleichstellung von kara-agadž mit grabovina in dem folgenden Artikel, denn grab Weissbuche (Carpinus betulus) ist vielmehr کولکن (Giamgy a. a. O. kürgen], wonach oben s. v. k'ülk'en sowohl bukva als javor ungenau wären.

229) Der türkische Name, wörtl. „schwarzer Schweif" ist mir ausserdem in einer Stelle im Kamus, die ich nicht wiederfinden kann, vorgekommen. Honigberger setzt für Secale cornutum, scheinbar aus dem Lat. übertragen: Tschavdar mahmuzlu. — Snět, Kornbrand Šul. Fr. Parč. übereinstimmend.

230) Kam. s. v. خربق, Handjeri I, 832, Bianchi II, 469 stimmen für den türkischen, Fröhl. 123. Šul. 972 für den slavischen Namen dahin überein, dass er die schwarze Niesswurz (Helleborus niger oder viridis) bezeichnet.

ıragu قَرَاغُو, mraz, Reif (pruina) G. 2b. — S. Kragu.
ıra-jel قره يل, večerin, Westwind G. 6 b.

ıra-karga, قَرَهْ قَرْغَهْ, čavka, Dohle R. 8 a.

ıra-muk قَرَه مُوق,[231]), kuko (Msc. قو), Raden (Agrostemma) G. 15 b.

ırandža قَرَنْجَهْ, mrav, Ameise U. 2.
ıranluk, mrak, Finsterniss G. 13. R. 5 b.
ranluk čokdy, smerče se, es wurde finster R. 5 b.

ra-sök'üt, قَرَه سُكُوت, rakita,[232]) Bachweide U. 12. G. 5 b.
ra-sök'üt-agadžy, rakitovina, Weidenholz G. 5 b. R. 34 a.

ra-sygyr قَرَصغير, goveče, Rind G. 5 b.

ra-tauk, kos, Amsel G. 4 b.

raveš, robinja رُوبِكَا, Sclavin G. 17 a.

rbuz R. 41 a. } lubenica, Wassermelone.
rpuz R. 21 b. }
rdaš, brat, Bruder U. 11. R. 3 a.
rga, vrana, Krähe U. 10. G. 4 b. R. 8 a. — S. Kyrga.
šulmak قَرْشُولْمق (so) srěst, begegnen G. 18 a.

tal, قَرْتَال, orao (اُورَاعُو) Adler G. 4 a.
pyn قارن, قرين, tèrbuh, Bauch U. 7. R. 19 a.

yš, pedo (پَادُوا) R. 14 b; — pedalj (بَدَلْ), Spanne G. 4 a.

yšà, قَارِيشَهْ, měšaj, mische! R. 57 b.

yšdyr, razkopaj, durchwühle! R. 57 b.

---

231) Kamus III, 35 s. v. غسق, Handjeri II, 339 s. v. aie (Agrostemma Githago). Slavisch heisst dasselbe kolj, verkürzt kuko (Šulek 1053); daher ich vermuthe, dass der Handschr. eine Entstellung des Abschreibers aus قوقو ist.

232) Rakita ist nach Fröhl. 360 die Bachweide (Salix rea). Der Kamus II, 756 s. v. خلاف unterscheidet Belchi-k'üd (vgl. Honigb. 559: Salix aegyptiaca = chilaf belki; بلك fehlt bei Zenker) und Salkum-söküd, Trauerweide iamgy a. a. O.). Kara-Sökü t ist mir im Kamus und sonst ht vorgekommen.

Karyšmak, izmèšat, durcheinandermischen G. 12a.

Karz قَرْض, zajam, Borg G. 13b. — uzajem Anleihe R. 27b.

Kasap-hane قَسَاب خَانَه, *kasapnica, Schlachthaus R. 5a.

Kasuy[233]), pirika, Queckenwurzel G. 15b.

Kasyrga, vihar, Wirbelwind G. 13a. R. 33b.

Kaš, obèrva, Augenbraue U. 1. R. 3a. G. 2b. R. 20a.

Kašyk, ložica, Löffel R. 7b.

Kašyk-čalmak, kusat, auslöffeln U. 7.

Kašymak, češat, kratzen G. 17b.

Katlanmak, počekat, warten U. 5.

Katuk قَاتُق, smok, Zukost G. 10a.

Katy ivmek, hitit, eilen U. 7..

Katyr, mazga, Maulesel(in) U. 1.

Katyr-kujrugy[234]), štavul, Ampfer (rumex) G. 15b.

Kav, trud, Zunder, G. 10a.

Kavak-agač, قَوَاق اَغَچ, leskovina[235]) (لَسْقُوِينَه). G. 5a.

Kavramak قَاوْرَامَق, zagrabit, eine Hand voll nehmen G. 5b.

Kavuk, mèhur, Blase G. 12b.

---

233) Da Kasuy in Persien wie in der Türkei durchaus der Name des Mutterharzes (Galbanum) ist, s. Hon. 537. Handjeri II, 124. Bi. II, 483; so fürchte ich, dass hier dem Schreiber ein Irrthum begegnet ist, erleichtert durch das daneben stehende قازاوت, welches durch pirika übersetzt wird; denn pirika ist nach Fröhl. s. v. und Šul. 1049: Triticum repens, Quecke, Queckenwurz, Queckenwaizen. — Vgl. auch ناسنى Vull. s. v.

234) Kamus setzt قاطرقويروغى für das arab. آذان الدب, nach Freytag I, 22 Verbascum. Allein Verbascum ist Sygyr-kujrugy (s. unten s. v. und Honigb. 567) und es scheint daher hier dem Kamus und nach ihm Handjeri I, 544 s. v. Cortuse, eine Verwechselung begegnet zu sein. Das deutsche „Bärenohr" ist ein Name für Primula auricula (Šul. 168); das entsprechende türkische Aju-kulagy dagegen (nach Kamus III, 591 vgl. Zenker 155) = حلبى paconia, nach Honigb. 556 dagegen Aju-kulagy-ot = Prunella vulg. Halskraut. — Alles dies führt nicht auf die hier gesetzte Identität von katyr-kujrugy mit štavul, da letzteres eine Art Ampfer (Rumex) ist. Šul. 55.

235) Es liegt hier ein Irrthum vor; denn Kavak-agač ist die Pappel (Populus), während lěskovina nur die Haselstaude (corylus avellana) bezeichnet (Šul. 639).

ın, kaun, — dinja, dina, Melone U. 3. R. 21 b; 41 a.
ırmak, pèržit, rösten G. 12 b.
ıšmak, sastan (ساستان) sich begegnen G. 18 a.
guska, Gans U. 4. G. 4 b. R. 24 b.
čiček'i قاز چچکی podběo[236]), Huflattig G. 16 a.
ot قازاوت, troskot, Vogelknöterich G. 15 a.
ot[237]), — pirika, Queckenwurzel G. 15 b.
ıak, kopat, hacken U. 8. G. 9 b.
'k, kolac, Pfahl G. 3 b.
'k, plast, Heuschober[238]) G. 3 b.
ıan قزکان R. 23 a. — S. Tezgah.
ı قوچ, ovan, Widder R. 2 b. — Koč قوچ, dass. U. 1.
ıa, قوجه u. قوچه, muž, Mann, Gemahl U. 1.
ža-kary قجا قری, baba, Hebamme U. 3.
žak, nedra (Msc. نازه) Busen, G. 11 a.
žulušmak قوجلوشمق, zagerliti, umhalsen R. 22 b.
ozlamak, bèsnit (بسنیت) rasen G. 9 a.
ık, Eselsfüllen, malo magare G. 2 a.
ın, ovca, Schaf U. 9 (v. l. ofca), G. 2 a; 10 b. R. 2 b.
ıg, kojnu, kojny, قوینك, قوینو, قوینی, nedra, Busen, Schooss U. 8. G. 7 a.

---

236) Kaz-čiček'i soll nach diesem Glossar synonym von bak (s. Not. 136) sein. Der Kamus II, 891 schreibt jedoch dessen: kar-čiček'i „Schneeblume". Welches von beiden richtige ist, wage ich nicht zu entscheiden; doch neige ich zu Annahme, dass der Huflattig eher von قاز Gans, als von قار ee benannt werden konnte (vgl. Kaz-ajagy Bi. II, 418 patte Chenopodium).

237) Kaz-ot „Gänsekraut" ein Name für Unkrautarten, der sehr präcis in seiner Bedeutung ist. Pirika Quecke icum repens) s. Not. 233; troskot Vogelknöterich (Polyum aviculare) Fröhl. u. Parč. s. v., während Šulek für lbe Pflanze wieder allerhand andere Namen hat.

238) Kazyk in dieser Bedeutung darf den Lexx. um so r zugefügt werden, als es auch in Kleinasien in derse ıt ist.

Kojver قوه ور, pusti, lass! R. 15 b.
Kojvermek, pustit, loslassen G. 9 b.
Kokajyr, miriši, riecht, duftet R. 46 a.
Koky, قوقی, miruh (میروح)[239], Duft G. 10 b.
Kol, lakat, Oberarm, Ellbogen G. 7 a.
Kol, od lakta do šaka[240], vom Ellbogen bis zur Faust R. 34 a.
Kol sygmak, ruku zagèrnut, die Arme verschränken G. 2 b.
Kolač, rasteglaj (= razteglaj), Klafter G. 17 a.
Kolaj, lasno, leicht U. 9.
Kolan, poprug, Bauchgurt U. 13.
Koltuk قولنوق pazuha, Achsel R. 34 a.
Kolundža, قولنجه, *sandžija, Kolik, R. 37 b.
Komak, vèrć (ویرك), setzen R. 18 b.
Konuk, gost, Gast U. 1.
Konuklady, častila, hat bewirthet U. 7.
Kor, žar, Kohlengluth R. 21 a. — ugljen, glühende Kohlen R. 32 b.
Korkan, bojazan, furchtsam R. 56 a.
Korsak, volje (Msc. ورونه,[241]) Kropf G. 6 a.
Korum, čadja, Russ U. 3. G. 2 a. R. 21 a.
Kory, gaj, Hain, Wäldchen U. 2. G. 5 a.
Kosmak قوسمق (so, wohl = قوشمق) uvezat, anspannen G. 2 a. — S. Košmak.
Kosta, n. pr. Kosta, Konstantin U. 7.
Koš, poleci, lauf R. 15 b.
Košmak, tèrčat, laufen G. 9 b.
Košmak, قوشمق, uzet (اوزات) (uvezat?) anspannen R. 20 b. — S. Kosmak.

---

239) Miruh wird durch Fra S. Martić als bosnischer Provinzialismus statt des gewöhnlichen miris bestätigt.

240) Diese Erklärung von Kol ist ungenau. S. den vorigen Artikel.

241) So wie das Wort im Msc. geschrieben ist: ورولہ, würde es vrolje gesprochen werden müssen; ob dies eine landschaftliche Nebenform von volje ist, oder bloss einem Schreibfehler des Copisten seine Entstehung verdankt, bleibe dahin gestellt.

Košy قوشى [242]) tèrka, Lauf G. 9 b.
Kov, stěraj, jage fort! R. 55 b.
Kovan, ulište, Bienenstock U. 1. G. 17 a.
Kovanluk, uljanak (اولنلق), [243]) Bienenhaus G. 17 a.
Kovar, قوار, těra, er verfolgt, verjagt U. 3.
Kovmak, gonit, vertreiben, verscheuchen G. 12 b.
— — (kedi), pis! [244]) Scheuchwort, um die Katze zu verjagen U. 7.
Koz, orah, Wallnuss U. 10. G. 11 b.
Koz-agadžy, orahovina, Nussholz R. 25 a.
Kragu قراغو mraz, Reif R. 19 a. — S. Karagu.
Kučmak, gèrlit, umhalsen U. 6. G. 11 a: kučamak قوچمق.
Kudba قوذبه [245]) stožer, Thürangel R. 30 b.
Kugy قوغى, labut (لابوت), Schwan G. 14 b.
Kujruk, rep, Schwanz R. 4 b.
Kuju, jama, Grube U. 10.
Kukuk [246]) كوكوك, pěvačica, Kukuk R. 35 b.
Kukuruz, klas, Mais R. 2 a.
Kukuruz-uñy, klasono brašno, Maismehl R. 4 b.
Kul, robče, Sclave U. 6.
Kulak, uho, Ohr U. 1. R. 3 a.
Kulkak, قولقق, [247]) kukavica, Kukuk G. 4 a.

---

242) Fehlt bei Bianchi, Redhouse u. a. — S. Handjeri s. v. course: قوشو.

243) Die WBB. haben nur die Form Uljanik. Da die beiden Wörter uljanik und ulište im Slav. vereinzelt stehen, und ein verwandtes Wort für Biene nicht vorhanden ist, so ist vielleicht an اوغل Bienenschwarm anzuknüpfen.

244) Umgekehrt wird in Albanien die Katze mit dem Laut: piss-piss gelockt, und heisst daher selbst *πίσσοja* in der Kindersprache (Hahn Alb. WB. 101).

245) Bosnische Orthographie st. قدبه, welches übrigens in der Bdtg. „Thürangel" den WBB. noch fehlt.

246) Fehlt den türk. WBB. — Vgl. قوقو قوشى Bi. II, 525. — Pěvačica, eigtl. Sängerin ist in Bosnien Localname für den Kukuk.

247) Kulkak ebenfalls ein mir neuer Name dieses Vogels.

Kule, *kula, Thurm R. 8 b.
Kulp, dèržak, Henkel R. 34 a.
Kum, pisak, Sand G. 13 a. R. 19 b; 40 a.
*Kuma, قومه, inoća اينوكه, Kebsweib G. 8 a; 14 b.
Kunduz, vidra, Fischotter G. 6 a.
Kupa, قوپا, n. pr. Kulpa, Fluss U. 13.
Kurakluk, suhoća, Trockenheit R. 4 a.
Kurbaga, žaba, Frosch U. 13. G. 5 b. R. 5 a; 37 b.
Kurd, vuk Wolf U. 1.
—, kurjak (قوردراق) Wolf R. 5 a.
Kurd-hejeti (v. l. hejbeti), vučina, Wolfshaut? U. 1.[248])
Kurmak. S. Bagdaš-kurmak.
Kuršun, olovo, Blei, U. 5. R. 23 a.
Kurtarmak, oteti, wegnehmen, rauben G. 9 a.
Kurub, قرب, potrèban, arm, bedürftig G. 16 b.
Kurut, osuši, trockne. R. 15 a.
Kury, suho, trocken R. 15 a.
Kusandy قصندى, bljuvaka, das Erbrechen G. 12 b.
Kuskun قوسقون, puhva (پوهوه),[249]) Schwanzriemen U. 13.
Kusmak, bljuvat, ausspeien, erbrechen G. 12 b. R. 22 b.
Kuš, tica, Vogel G. 4 a. R. 29 a; 35 a. — S. Kušlar.
Kušak, pojas, Gürtel U. 10.
—, pás, dasselbe R. 3 a.
Kušamak, opasat, umgürten G. 18 a.
Kušlar, tice, Vögel R. 24 a.
Kušluk, ručak, Frühstück U. 6.
Kuzgun, gavran, Rabe G. 4 a. U. 10. R. 24 b.
Kuzy, jagnje, janje, Lamm U. 13. R. 2 b.

---

248) S. Not. zu Uskufi I, v. 22. — Vučina Fröhl. 489: „1. Wolfshaut, 2. Augmentationen von Vuk“, also Rudel von Wölfen. Šul. 1589: „Wolfsbalg, Wolfshaut.“ — هيئت ist arab. هيأة, هيئت, was der Kamus s. v. durch حال شان وكيفية „Zustand, Eigenschaft, Wesen“ eines Dinges erklärt; und sonach wird vučina hier wohl richtiger durch Wolfsnatur übersetzt.

249) Das Wort fehlt in den WBB.

uzu-kulaghy-ot, قوز قولاغی اوت,[250]) šešarika trava, Sauerampfer G. 15a.

ybty, قبطی, čigan, Zigeuner G. 11 a.

yč, قیچ, strag, Hinterseite G. 12 a.

yčkylamak, škaklit, kitzeln G. 9 a.

yg G. 13 b } brabonjak, Ziegenkoth.
ygy R. 6 a }

ygyldžym, iskra, Funken U. 2. G. 4 b.

yja, oka, Ocke (Gewicht von $2^1/_2$ Pfund) R. 45 b.

yl, dlaka, Haar, G. 12 a.

ylčyk قلچیق,[251]) pozder, Scheben, Flachsabfall R. 33 a.

yldžyk قلچق, os (اس), Aehrenbart, Aehrenspitze G. 17 a.

ylydž, sablja, Säbel U. 1. G. 8 b. R. 15 b.

ymak, kidisat, vergewaltigen G. 9 b.

ymuldan قمولدان, makni se, rühr dich! R. 15 b.

yndyrmak, قندرمق, nagovorit, zureden G. 11 b.

yrba, قربه, * fudžija (فوجیه) Wasserfass, Schlauch G. 5 b.

yrga-delüki قرغه دلو دی,[252]) baljučik (پالوچیق) wilder Lauch G. 15b.

---

250) Kuzu-kulagy ist bekannter Name des Sauerampfers onigb. 559: Rumex acetosa. Ebenda 552 steht es auch für auerklee (oxalis acetosella). Der bosnische Name dieser iden Pflanzen ist aber kiseljaca (s. s. v. Hummas und amus II, 419, welcher حماض durch قوزی قولاغی übersetzt), so ss šešarika trava (vgl. šesarka, šešarika Tannzapfen) ne neue, vielleicht von der Form des Samenkolbens entlehnte enennung wäre.

251) Fehlt in dieser speciellen Bedeutung den WBB.

252) Das türkische Wort erinnert an Karga-böken (Menski, Honigb.) Krähenauge (Strychnus nux vomica), da yrge = Karga (Lautl. §. 1, b.); und würde also „Krähenloch" deuten. Da die Pflanze mit Sicherheit nicht bekannt ist, indem h nur vermuthungsweise aus پالوچیف baljučik herauslese, d dies = Balučka, Baljuška wilder Lauch (Fröhl. 5. P.

Kyrgyl قيرغيل, prosědo? (Msc. بورستوا)[253] graulich, grison R. 30 b.

Kyrk, četiridesed, četiredeset, vierzig U. 13. G. 12 b.
Kyrkmak, ostrić, scheeren, stutzen G. 9 b.

Kyrlangyč, قرلنغيچ, قيرلانغيچ, lastavica, Schwalbe G. 4 a.

Kyrmak, načet, anbrechen, anzapfen G. 12 a.

Kyrmyzy R 5 b } čèrveno, roth.
Kyrmzy G. 7 b }

Kysač, klěšta, Zange G. 4 b.
Kysrak, kobila, Stute U. 11. G. 2 a. R. 2 b.

Kyssa قصه, kratko, kurz G. 6 b.

Kysyr قصر, šćirka (اشكيرق),[254] eine Unfruchtbare G. 10 b.

Kyš, zima, Winter G. 6 a. R. 28 b.

Kyt-ejlemek', šćedit (اشكادت), sparen G. 14 b.

Kytluk, skupoća, Theurung G. 7 a.
—, těskoća, Mangel R. 28 a.
Kyz, moma, Mädchen U. 1. G. 7 a.
—, cura, Mädchen R. 2 b.

Kyza (dat.), kćeri (قكرى, اقكرى; dat. v. kći), der Tochter U. 1.

Kyz-kardaš, sestra, Schwester U. 11. R. 3 a.
Kyzag قزاغ, saone, Schlitten R. 1 b.

---

10) nehme, so wage ich auch nicht zu behaupten, dass كلوكى etwa bloss aus بوكنى verderbt ist.

253) Da das prosědo nicht ohne Schwierigkeit aus dem بورستو herauszufinden ist, so darf vielleicht bei borsto stehen geblieben werden, und borast für eine slavische Adjectivbildung, wie doratast, bräunlich, jogunast, dickköpfig von einem türk. بورى gelten, wobei an jakut. boroñ, schwarzgrau, borolchoj graulich anzuknüpfen wäre.

254) Vgl. Štirkinja, die Unfruchtbare Fröhl. 438. Das Wort ist verwandt mit alban. *ὄτερπε* „unfruchtbar von Frauen und Thieren", welches Hahn A. W. 126 mit epirotisch-griechischem *ἡ στύρα* „die Unfruchtbare" vergleicht, welches altgriechisch *στεῖρα* ist.

Kyzdyrmak, usijat, glühend machen G. 9 b.
Kyzyl, cèrven, cèrljen, roth U. 2.
Kyzyl-boja, metorica (متوريجه),[255] Färberröthe G. 16 a.
Kyzylčyk, drěnak, Kornelkirsche R. 2 a.
Kyzyldžyk, drěn (دیرن), Kornelkirschbaum G. 10 b.
Kyzyldžyk-agač, drěnovina, Kornelkirschholz G. 5 a.

L.

Lahan لحن kupus, Kraut, Kohl G. 2 b. R. 2 a.
Lahana, لاحنه dasselbe U. 13.
Lahana-turšy-sujy, rasol (راصول), Sauerkrautbrühe U. 13.
*Lan لان, *k'etan (كتان), Flachs R. 6 b.
Lefne-ot, نفه اوت[256]) metvica, Münze (Mentha) G. 15 b.
Leš, لش, mèrlina, Aas R. 39 b.
Levend, لوند, junak, Held U. 10.
Liblab (Msc. ليلاب[257]), purštan? (پوزستانه) Epheu (Hedera) G. 16 b.

---

255) Kyzyl-boja braucht der Kamusübersetzer III, 21 für المروق الحمر, III, 732: für فوّة, d. i. Krappwurzel (s. Handjeri II, 126 s. v. garance; Vull. I, 80 s. v. rûnas, nicht rônas; s. meine Commerz. Zust. Persiens S. 84). — Honigb. 559 hat unter Rubia Tinctorum nur دوك بويه. — Den oben gegebenen slavischen Namen متوريجه, was metorica, matorica, maturica gelesen werden kann, finde ich nirgend verzeichnet.

256) Metvica ist Münze (Mentha), deren gewöhnlicher türk. Name nane نانه und نعنع ist. Lefne ist bekanntlich = *δάφνη* und lefne-ot entspräche buchstäblich unserm „Lorbeerkraut" (Daphne mezereum), auch Kellerhals, Seidelbast genannt. Indess ist eine Verwechselung dieser Pflanze mit der Münze nicht wohl anzunehmen und Lefne-ot als ein neuer Name für letztere einzutragen; wofern es nicht bloss verschrieben statt نعنه.

257) ليلاب, wie im Msc. steht, corrigire ich in لبلاب Liblab, pers. Form (Vull. II, 1082) des arabischen Leblab, welches

Lobut, لوبوت, لبوت, [258]) toljaga (v. l. tojaga), Knüppel. U. 8.

Lodos لودوس R. 33 b. } jug, Südwind.
Lodoz لودز G. 6 b. }

Lužan لوژان n. pr. einer Stadt (Luxane) U. 13.

M.

Magara مغاره rupa, Grube, Höhle G. 18 a.
— — peć, Backofen R. 26 a.

Maja, kvas قواس, Sauerteig G. 8 b.
—, sirište, Labmagen, Käselab R. 33 b.

Magy ماڤی, *mavi (ماوی), blau R. 5 b.

Majys مايس, svibanj, Mai G. 13 a.

Makbara, grob, Grab U. 8.
Makrama, ručnik, Handtuch U. 12.

Malama, مالامه [259]) plěva, Spreu G. 3 b.

Manda, مانده, bivolica, Büffelkuh G. 5 b.
Mantar, pečur U. 9. — pečurka [259a]) G. 6 a Schwamm, Champignon.

Kamus III, 145 als eine Art Epheu, die türkisch همبل heisse (vgl. hymel, حمل Bi. I, 718. Honigb. 545 Hopfen, bosnisch hmelj); I, 257 als verschieden von قسوس κισσός, und Berggr. 853 als Hedera arborea definirt. — In dem بوزستانه vermuthe ich eine Form wie bèrstan, welches Šul. 414 für Hedera helix, oder berštran, was Parčić 16 für Hedera anführt.

258) Usk. VIII, v. 4 erklärt lobut, lubut(?) ausdrücklich für türkisch. Trotzdem ist es wahrscheinlich ein ursprünglich slavisches Wort, von lupati „schlagen" abgeleitet. — Den WBB. fehlt es.

259) Malama fehlt in den WBB.

259a) Pečurka Wiesenschwamm, Agaricus campestris Šul. 1576. — Das türk. Mantar ist generell.

Marol, salat, Salat G. 8 b.
Mart, مارت, lažak, [260]) März G. 13 a.
Masra, ماصره [261]) cěv, Spule G. 3 a.
Maša, ožeg, Feuerzange U. 2. R. 30 b.
Mazy, šiška, Gallapfel G. 10 a.
Mečik مچیق, [262]) čunak, Weberschiffchen G. 3 a.
Mek'tub, kniga, Brief G. 12 b.
Melaïk, *ferišteler, Engel (plur.) R. 1 b.
Melek, *ferište, Engel R. 1 b.
Meler, [263]) mauče, miaut G. 2 a.
Meme, sisa, Zitze, Brust G. 5 b. R. 15 b; 83 a.
Merčimek, sovica, Linse R. 24 b.
Merdžimek, sočivica, Linse G. 13 b.
Merdiven, مردون, lestve, Treppe R. 27 a. — S. Nerduban.
Merjem, Mari (ماری), Maria U. 2.
Merer, مرر, bleji, blökt G. 2 a.
Mersin, [264]) مرسن, kaloper, Frauenkraut (Balsamita) G. 15 b.

---

260) Lažak, eigentl. Lügner, landschaftlicher Name des Monats März in Bosnien. Man vergleiche das albanes. Volkslied *Μάρσι χάρσι* Hahn. A. St. I, 155.

261) Ueber Masra sehe man vorzüglich Fleischers Bemerkungen in Z. d. D. M. G. XII, S. 333. Dem dort Gebotenen füge ich noch hinzu, dass auch im Albanesischen das gleiche Wort gebraucht wird. Hahn A. W. 68: „*μασσούρ-ι* Rohrstück zum Garnwickeln."

262) Bosnische Form des arab. مكيك, مكوك. Weberschiffchen. S. Fleisch. a. a. O. 334. Albanesisch *μικjίκ* dass. Hahn 75.

263) Melmek hat sonst die Bdtg. blöken, wofür unten mermek gebraucht ist.

264) Kaloper = Balsamita vulgaris, Frauenkraut, Marienwurzel Fr. Sul. Parč. einstimmig. Da nach mündlichen Angaben hiesiger Türken dieselbe türkisch Merjem-oty مريم اوتى heissen soll (Marienkraut), während mersin der Name der Myrthe sein würde, so liegt vielleicht eine Entstellung vor. Jedoch hat auch Berggr. 874: marsa = Herba Divae Mariae.

Mertef مرتف,[265]) dušnik, Luftröhre, Luftloch G. 8 b.
Meše, šuma, Forst G. 5 a.
Mešrebe, bukara, Becher U. 5. G. 5 b.
Mezar, grab, Grab G. 17 b.
Mizrak, kopje, Lanze U. 1.
Mizraka, *džida (جيدة) Speer U. 12.
Moihu موبخو,[266]) kobac, Sperber, Lerchenfalke G. 4 a.
Mojmol, موبمول (v. l. موبمون) kobac, Sperber U. 10.
Mojmun, موبمون, *amadža, Sperber R. 24 b.
Mor, modro, blau, U. 2.
*Mosur,[267]) موصور, ledenica, Eiszapfen G. 3 a.
*Most, موست, ćuprija Brücke R. 13 b.
Muh, موح, klinac, Hufnagel R. 35 a.
—, مخ, čavo (چاور) Nagel G. 6 b.
Myh ميخ, *čivi, چوى, Nagel G. 1 b.
Mum, svěća, Kerze U. 3. R. 14 b.
Murdar, pogano, schmutzig U. 2.
Musluman, مسلمان, Turčin, Türke G. 1 b.
Mušavere-itmek, izdogovorit se, berathschlagen G. 18 a.
Mühür, pečat, Petschaft U. 4.
Mürver, zobika,[268]) Flieder, Hollunderbaum U. 12.
Mysyr-tauk, tuka, Truthuhn R. 6 a.

---

265) Mertef ist verdächtig. Mertek مرتك st. مرتك Balken; auch könnte Mertef nach Lautl. §. 9, e das arab. vertreten, in der Bdtg. Warte (s. Freyt. lex. s. v.); oder e es hängt mit slav. vertep zusammen Parčić 747 Speic Höhle.

266) Fehlt nebst Varianten Mojmol u. Mojmun den

267) Slav. Mosur Eiszapfen Fröhl. 177. — Vielleic davon der Musur-dag in Kurdistan seinen Namen.

268) Mürver, vulgo Mülver (Honigb. 561 s. v. bucus nigra) steht anderweit für Hollunder fest. — De Namen schreibt Šulek 700: zovika; in Bosnien wird z gesprochen.

N.

žak نجق[269]), bradva, Zimmeraxt U. 9.
amât-itmek, predikat[270]), predigen, U. 5.
yš, véz, Stickerei U. 13. G. 12 b. R. 23 b; 41 a.
yšlajačak ناغشلايجق, vêz-će, wird sticken R. 23 b.
gyšlamak, vêzti, sticken R. 23 b.
gyšlamyš, navêzô, hat gestickt, R. 23 b.
gyšlior, vêze, stickt R. 23 b.
gyšly, vézeno, gestickt R. 23 b.
hošlu, bolestan, krank U. 7.
j, svirala, Flöte G. 11 a.
l, podkov, Hufeisen U. 5.
- نال ploča, Hufeisen G. 6 b. R. 35 a.
ladaym, da podkovem, dass ich beschlage R. 35 b.
langyr نالنغير[271]), ušćipak (اوشكى ياق), Krapfen (Gebäck) G. 10 a.
latdyr, potkovah, lass beschlagen R. 35 a.
latmak نعلتمق podkovat, beschlagen U. 5.
alatmak نالاتمق potkovat, dass. R. 26 b.
alatmyš, potkovan, beschlagen worden R. 26 b
alče, potkov, Huf, Hufeisen R. 26 b.
alsuz, nepotkovan, unbeschlagen R. 26 b
ar, šipak, Granatapfel R. 21 b. — S , Ynar.

---

269) Nadžak steht an auch als Hacke g bei Fröhl. 167: „eine Art Keule, die žak u. nadžyk orauchen kann.“ Bi. II, 1073. 1095, na- agung durch „Streitkolben.“ Hiernach scheint die Ueber- radva ungenau.

270) Das vermittelnde Tertium zwischen nagamât-itmek nd predikat ist der näselnd melodische Vortrag der Geistlichen

271) Dies Gebäck, dessen Name in den Wörterbüchern an- lerweit mir nicht vorgekommen ist, scheint von der Form entlehnt zu sein, wenn anders Nalangyr aus nal, Hufeisen, und angyr (vgl. Angir = ajgyr Hengst Fröhl. 2) Pferd, zusammengesetzt st. Statt ušćipak schreibt Fröhl. 463: uštipak Zwickkrapfer Vgl. Lautlehre §. 19, b, bb.

Natas نَطَسْ, obadina (اُوبادِنَهْ) G. 3 b. [272])

Na-umyd نا اُومِيد nenadan (نه نادات Msc.) unverhofft G. 15 a.
Nazlanmak, podnosit, sich geberden G. 9 a.

Ne-asyl (vulgo nasl) نه اَصِل, kako, wie? R. 44 a.

Nefes, dihna [273]) (دِهْنا) Athem R. 32 a.

Nerduban, lestve, Treppe R. 35 a.
Nerede, ći (كِى) [274]) wo? R. 46 b.

Nereje, kuda, wohin? R. 46 b.

Nerk'es, نَرْكَسْ, neven [275]), Narcisse G. 16 a.
Ničün, jere, warum? G. 18 b. R. 13 b; 38 a.

Nik'beti, نِكْبَتِى zločesto, nichtswürdig U. 1. G. 5 a: نَكَبُت.

Nisan, نيسان, travanj, April G. 13 a.

Nohut (Msc. تُمُوت) [276]), grah, Erbse R. 24 a.

---

272) Obadina, Augmentativ von Obad Bremse stimmt zu natas in keiner Weise, welches die „Pflugschaar" bedeutet, die aber bosnisch lemeš oder raonik heisst.

273) Vgl. dihanje, das Athemholen v. dihati athmen. — Dihna fehlt den WBB.

274) كى = gdi.

275) Nach dem türk. نَرْكَسْ (Nergis Hon. 549; نرجس Berggr. 864) erwartet man den slavischen Namen für Narcissus Tazetta. Dagegen lässt Šul. 1331 Neven = Strohblume Elichrysum, Parčić dasselbe Calendula arvensis, Fröhl. Calendula officinalis (Todtenblume) sein.

276) Trotzdem das Msc. deutlich تُمُوت hat, wage ich nicht an Tomata, Tomut, den Vulgärnamen der Melongena zu denken, sondern corrigire نُحُوت = نُحُود (wie كليت = كليد) Erbse, nach Maassgabe der slav. Beischrift غِيراه d. i. grah. Fröhl. 48; auch bei Bi. II, 311: غراح ghyrah pois.

O.

ir-k'ün, prěkosutra, übermorgen G. 11 b.
ir-k'idže, prěkosutra večra, übermorgen Abend G. 11 b.
اود, vatra, Feuer G. 4 b.
ın, dèrva, Holz U. 10. G. 5 a. R. 2 a.
ın-bark'ir, dèrvar-konj, Holzpferd R. 4 b.
ak, ognjište, Heerd U. 6.
iag, اوجاغ dass. G. 4 b.
iak, اوجق, grojadbo? ((غروبادبو)[277]) G. 17 b.
ak, kozle, Ziegenböcklein U. 13. G. 10 b. — S. Ovlak.
an, momče, Knabe U. 6.
nak, tèrt, reiben G. 12 a. — S. Ovmak.
amak, navratit se, einkehren, einsprechen G. 18 b.
ıj اوغرى, hajduk, Räuber R. 16 a.
ıl, sin, Sohn U. 11. G. 8 a.
ıl-ot[278]), čelina-ljubica, Melisse G. 16 a.
ır, اوغر sréća (اسركه), Glück G. 18 b.
ırlamak, ukrast, stehlen G. 9 b.
amak, pipat, streicheln U. 5. G. 5 b.
ı, uzda, Zaum G. 8 a. R. 27 a; 35 a.
ıyr, probudiće se, er wird erwachen R. 38 a.
ıdurmak, probudit, aufwecken G. 18 a.
ıja, igraj, spiele! R. 57 b.

---

77) Verderbte Lesart: ich vermag aus غروبادبو kein slavisches rt herauszulesen. Wahrscheinlich liegt darin ein Wort wie jaonica Wärmkammer (Šul. 1537) oder grionica Wärmten versteckt.

278) Kamus I, 145 hat ogul-oty für اترجيه, ebenso Honigb. für Melissa officinalis. Weniger sicher ist, was Bianchi nach ihm Zenker angeben: Mercurialis d. i. Bingelkraut. ina = Pčelina führt wie ogul Bienenschwarm, auf eine eitung von čela Biene, wovon Šulek einen ähnlichen Namen Melisse Pčelinjak hat. Unser Čelina-ljubica passt zu hl. 135. Parč. 244: Ljubica, melissa officinalis.

Ojnamačy اوينماچى (so!) igrač, Spieler R. 16 a.
Ojun, igra, Spiel U. 6.
Ok, strěla, Pfeil G. 14 a. R. 16 a; 34 b.
Okča اوڭچه [279]) peta, Ferse G. 7 a. — S. Öñdze.
Okčy, strělač, Pfeilschütz R. 34 b.
Okudy, uči, las R. 28 b.
Okutdy, nauči, liess lesen R. 28 b.
Ol, اول, on, es U. 13.
Ol k'elür, doćiće on, er wird kommen U. 9.
Oladžak, hoće da bude, es wird sein R. 54 a.
Oldukda, kada bude, da es geschah R. 54 b.
Olmaly, vela da bude, es muss sein R. 53 b.
Olmamaly, vela da ne bude, es muss nicht sein R. 53 b.
Olmamyš, nezrelo, unreif R. 9 a.
Olmaz, nemore biti, es kann nicht sein R. 53 b.
Olmyš, bilo, geworden R. 33 a.
Olsun, (v. l. ossun), neka, es sei! U. 9 — neka bude, R. 58 a.
Oluk, žlěb, اولوك, Rinne U. 10.
Omuz, rame, Schulter R. 3 b. U. 1.
Omuzganmak اومزغنمق [280]) ominat se (اومنانسه), Achselzucken G. 9 a.
On, desed, deset, zehn U. 13. G. 12 a.

---

279) Zu dieser Orthographie اوڭچه hinzugenommen, اوڭچه in Msc. R. (s. unter Öñdže) und was bei Zenker 137 steht: ökče اوكچه „Ferse, Absatz", so erscheint die erstere als bosnische Verhärtung des ك nach Lautl. 19, a, 1; die zweite als Erweichung des k in g (Lautl. 19, d). Doch habe ich ڭ lieber für Sagyr-nun als für pers. g. angesehen, da das Wort etymologisch zu öñ Spitze gehört

280) Omuzganmak, ein in den WB. fehlendes Denominativ von omuz, Schulter, ist durch das bosnische ominat, ominjat gesichert, da letzteres hier zu Lande für omilati se Fröhl. 241: „durch Achselzucken etwas sagen", bekannt ist. Aehnlich gebildet, vielleicht davon nicht verschieden ist ymyzganmak einnicken, einschlummern (den Kopf auf die Schulter sinken lassen), Zenker 95. — Vgl. auch jakut. umus, umsasyt „mit dem Gesicht nach unten liegen."

ıir, jedanest, elf G. 12 a.
ıyñ, desed hiljada, zehntausend U. 13.
k'i, dvanest, zwölf G. 12 a.

ıma, اونلمه [281]), desetak Msc. دستاق) Zehendabgabe G. 17 a.
ıtma, ne zaboravi, vergiss nicht! U. 5.
la, onde, dort G. 17 b.

ja-dek', donlen (دونلن) [282]), bis dorthin G. 17 b.

k, sèrp (صرپ, سرپ), Sichel G. 3 b. R. 21 b.

kčy, žetelica, Schnitterin R. 22 a.
ıor, laje, bellt G. 2 a.
ı, srědina, Mitte R. 3 b.
dž, post, Fasten G. 14 a.
dž-tutmak, postit, fasten G. 14 a.
džlar, postila, Fasten U. 7. — S. Orudž.

lmak اورولمق — S. Örülmek.

rmak اوسورمق, pèrdět (Msc. پردیق) farzen G. 18 a.

trava, Gras U. 13. R. 3 b.
rmak, ostrovat, vergiften G. 9 b.
ımak, past, grasen G. 8 b.
ık, sěno, Heu U. 1. R. 3 b.
r, sed, sědi, setze dich U. 9. R. 30 a.
rmak, sědit, sitzen G. 15 a.

ırrum, اوتورم sećn (ساکو) ich will sitzen R. 30 a.
ız, tridesed, tridest, dreissig U. 13. G. 12 b.
ı, polje, Ebene, Gefilde G. 12 a. R. 21 b.
ak, jare, Zicklein R. 2 b. — S. Oglak.

---

281) Onlama Zehnt, onlamak den Zehnten eintreiben, ıom. von on und gleichbedeutend mit onluk, fehlt auch bei ıker, ist aber in der ganzen Türkei gebräuchlich.

282) Sonst donle, do onle, bis dorthin Fröhl. 40.

Ovmak, اوومق, tèrti, reiben R. 22 a. — S. Ogmak.

Ovta, اوتة [283]), katun, Sennhütte, Zigeunerhütte G. 11 a.

Ö.

Öd, žuč, Galle G. 8 a. R. 19 b; 33 a. R. 20 a. zuč (زوچ).
Ödé, plati! zahle! R. 57 b.
Ödedi, plati, bezahlte R. 11 b.

Ödemek' platit, zahlen G. 13 b; 17 a: يلاتى.
Ökündž, uzajem, Anleihe R. 6 b; 27 b.
—, dug, Borg. G. 13 b.
Öflijor, puše, bläst, R. 14 a.

Öfürmek', puhat, blasen, U. 7. — puhahat (پوخاحت) [284]) G. 13 a.
Ök'ej-ana, maćeha, Stiefmutter G. 8 a.
Ök'ej-kyzy, pastorka, Stieftochter U. 11. R. 3 a.
Ök'ej-ogul, pastorak, Stiefsohn G. 8 a.
Ök'ej-valide-si, maćeha, Stiefmutter R. 3 a.
Ökijor, hvali (فالى), lobt R. 57 a.

Ök'mek', hvalit (فالت), loben G. 11 a.

Ök'rendiler, naučiše, sie lernten R. 53 a.
Ök'renijor, naučava, er lernt R. 53 a.
Ök'renmišim, naučio se, ich habe gelernt R. 51 a.

---

283) Ein anscheinend den Zigeunern zukommendes deren in unseren Gloss. sich mehrere finden (vgl. čerga, Ci Kybty). In Bosnien werden die Zelt- und Bretterhütten, in die hier über 10,000 Köpfe zählenden Zigeuner wohnen Katun und Ovta bezeichnet. Letzteres ist vielleicht mit rischem óvda, von Wzl. ov hüten, schützen identisch: o hängt mit osttürk. otag = oda zusammen.

284) Puhahat steht in den WBB. nicht. Möglicherwe es nur Schreibfehler für puhat.

Ök'sürmek', kašljat, husten G. 9 a.

Ök'ündere, ostan, Ochsenstachel U. 10. G. 1 b. (Msc. اوسناى).
Ök'ünijor, fali se, wird gelobt R. 57 b.

Ök'ütmek', اوكتمك, samlět, mahlen G. 8 b. R. 22 a.
Ök'üz, vo, Ochs G. 1 b. R. 2 b.
Öjle, eh-tako, so R. 31 a.

Ölk'er اولكر, vlašići (Msc. يولداشكى)[285], Plejaden G. 6 b.

Öldüm, umrih, ich starb R. 12 a.
Öldürmek, ubiti, tödten G. 14 a.

Öldžek, اولچك, měra, Mass G. 17 a.
Ölmek, umrit, sterben G. 14 a. — umrěti R. 25 b.
Ölmüs, mèrtav, todt U. 8.
Öli, اولى, mèrtav, todt R. 39 b.

Ölüm, اولوم, smèrt, Tod, R. 25 b.
Önüldi, zaraste, verharrschte R. 12 a.
Önülmek', zarasti, verharrschen, verwachsen G. 18 a.

Ön, اوك, naprěd, Vorderseite G. 12 a.

On-sačy, اوك صاچى, kika, Haarzopf (Stirnhaar) U. 12.

Önüdže, اوكجه, peta, Ferse R. 33 b. — S. Okča.
Öpmek', poljubit, küssen U. 6. R. 22 b.
Ördek', patka, Ente U. 4. G. 4 b. R. 6 a.

Örek'e, اوركه, prela[286], Spinnrocken, Spinnrad R. 6 b.

Örgü اورغى, pletenica, Zopf R. 7 b.

---

285) Vlašići, wie das Siebengestirn slavisch heisst (Fröh. 485), würde in türkischen Lettern ولاشكى geschrieben werden. Der Abschreiber hat das, an joldaš Reisegesellschafter denkend, in يولداشى entstellt. — Zu türk. ölk'er vgl. jakut. ürgäl Plejaden, eig. kleine Heerde, v. ür Heerde.

286) Prelja, prelica, Spinnerin (Fröhl. Parč.); das Instrument, Spinnrad und der Spinnrocken heissen dalmatinisch presla, preslica; dann entspricht unser prela, welches den Lexx. fehlt, mir aber mündlich durch Eingeborene bestätigt wird.

Örk'edž, اورکیج [287]), kobilica, Brustknochen der Vögel G. 6 b.

Örme, اورمه, nite (نیته) Webertramm R. 23 a.

Örs, nakovan, Amboss G. 10 b. R. 20 b; 39 b.

Örülmek, اورولمق, plesti, flechten R. 18 b.
Örülü, pleten, geflochten U. 4.
Örümdžek', örümček, paučina, Spinne R. 9 a. G. 13 b.
Örümek', plest, flechten G. 10 a.

Öründilemek' [288]), (Msc. اورتدیلمك) izabrat, wählen G. 15 a.

Öte, tamo, jenseits G. 17 b.

Öteden, odtuda (اوتوده) von drüben R. 42 a.
Özlemek', raztegnut se, streben, G. 15 a.

P.

Padyšah, car (چار) Kaiser U. 1.

Pahaly پحلی, skupo, theuer R. 13 a.

Pahalylük', پحلیلك skupoća, Theurung R. 13 a.

Palas, bahavre (bahorje) [289]) das Besprechen (eines Kranken) G. 11 a.

Pambuk, پانبوق, *pamuk (پاموق), Baumwolle R. 23 a.

---

287) Nächstverwandt ist örgüč Höcker, spec. vom Kameel. Kobilica „Brustbein der Vögel" finde ich nur bei Fröhl. 109; Šulek 275 nennt dasselbe lomilica.

288) Msc. hat örüt dilemek. Es liegt jedoch nahe ü in i zu corrigiren, da Zenker 118 اورندلمك, اورندولمك, اورندیلمك (NB. mit dem Zusatz „alt") bietet. Was die Etymologie des Wortes anlangt, denomin. v. öründi, so stelle ich letzteres zu jakut. üräi auseinanderlegen Boehtl. 49; eine Nebenform von derselben Wurzel ist ögürtlemek, wählen, sondern.

289) باجوره spreche ich bahorje, da bahavre nicht wohl eine slav. Form ist. Vgl. Lautlehre §. 5. §. 17 e.

Papaz, pop, Priester (der serb. Kirche) U. 10. G. 7 b.
Paralamak, razbit, zerschlagen, zerstückeln G. 9 b.
Parmak, pèrst, Finger U. 1. R. 3 a.
Pas, hèrdja (عیرکا), Rost G. 2 a.
Paslamak, pohèrdjat (پوعرکات) rosten G. 8 b.
Paslanmyš, pohercalo, verrostet G. 12 b.
Patlamak, puknut, bersten, platzen G. 14 a.
Pazar-k'ün, nedèla, Sonntag U. 2. G. 11 a.
Pazar-irtesi, ponedèlak, Montag U. 2. G. 11 a.
Pazu پازوا[290]) mišica, Arm, R. 34 a.
Peder, otac, Vater R. 3 a.
Pehluvan, پهلوان, junak, Held G. 17 a.
Pejgamber, svetac, Heiliger, Prophet G. 1 b. R. 1 b. Gotha 1.
Pejras پیراس, sèver (سور), Nordwind R. 33 b. — S. Pojraz.
Pek-eji, پک ایی, hoću, wohl! R. 47 a.
Pelid پلید, hrastovina, Eichbaum U. 12.
Pelit پلیت, hrast, Eiche G. 5 a.
Pelit-agadžy, hrastovina, Eichenholz R. 4 a. R. 24 b.
Pelte پلته, *paluze (پالوزه)[291]), Honigkuchen G. 10 a.
Pendžer, prozor, Fenster R. 1 b.
Pendžere, prozorac, Fensterchen U. 13.
Pendžšembe, četvèrtak, Donnerstag G. 11 a.
Penir, sir, Käse U. 1.
Peñir, sir, dass. R. 22 b; 32 a.

---

290) Gewöhnlich بازو Arm. S. Lautl. §. 9 a.

291) Persisches پالوده S. Vullers I, 323. Bi. I, 319: eine Art Gelatine. — Zenker 207 erklärt pelte als Tahfif von diesem palude oder paluze. Indessen unterscheidet die bosnische Kochkunst beide Speisen von einander, und namentlich ist pelte ein hartes Zuckerwerk aus Honig und Mandeln, wie es auch Bianchi I, 383 erklärt.

Peñir-su, sirvatka (سيروانقه) [292]), Molken R. 23 a.

Peri, vila, Fee, U. 2.
Peštimal, * futa, Handtuch R. 26 a.

Pire پيره, buha, Floh U. 1.

— پوده, (so!) dass. G. 3 b.
Pire-ot, [293]) paprad, Farrenkraut, Flöhkraut G. 5 a.
Pire-oty, dass. U. 1.

Pirinč, oruz اورز, Reis U. 10.
Pislemek', opoganit, beschmutzen G. 8 b.

Piši. پشى, jufka [294]) (يوفقه), ausgewalkter Teig G. 10 a.

Pišir, peče, bäckt U. 3.
Piširdi, speče, buk R. 10 a.
Pišmiš, pečeno, gebacken, gebraten R. 10 a; 8 a.
* Plug-sürer, پلوغ سورر, ore, er pflügt R. 6 b.

* Pojata, پوياته [295]), kosara, Stall R. 3 b.

Pojraz پويراز, bura, Nordwind G. 6 b. — S. Pejraz.
Porsuk, jazavac, Dachs G. 6 a. — S. Borsuk.

---

292) S. auch Bianchi II, 31: شروانقه chervatka (du polonais!) petit lait.

293) Pire-oty, Flöhkraut, bedeutet verschiedene zur Vertreibung von Insecten gebrauchte Kräuter. Bi. I: persicaire d. i. Polygonum persicaria, Flöhkraut. Zenker, 234: Pyrethrum officinale, deutsch Bertram; Honigb. 555: plantago Ispaghula, Psyllium Flöhsamen, u. 547: Pirah-otti = Melilotus officinalis. Das slav. paprat, paprad ist allgemeiner Name für Farrenkräuter (Filices); hier scheint zunächst an Filix Polypodium „Wanzenwurz" gedacht werden zu müssen, welche Šul. 1536 genauer mužka paprat nennt.

294) Jufka ausgewalkter Teig steht als Fremdwort bei Fröhl. 93. — Es ist aber slavisch: vgl. Ljupka ausgewalkter Teig ebenda 136. — Piši Teig fehlt auch bei Zenker.

295) Slav. pojata „Hütte, Stall" Fröhl. 293. Kozara stalla di capre Parčić 218.

Postal, پوستال, firal, Pantoffel G. 4 a.

ɔzmer, پوزمر [296]), ustun (اوستون) R. 23 a.

ɪnč, پرنج [297]), biser, Perle R. 28 b.

ɪrtlak, پورتلاق [298]), Vanpir وانپیر, Alp, Gespenst G. 7 a.

ɪs-hava, maglurina (Msc.: مولوزینه) Nebelwetter R. 6 a.

ɪt, پوت, kèrst [299]), Abgott — Christus G. 7 b.

ɪlpül, پلپل, šareno, buntscheckig G. 8 a.

üšk'ül, پوشکول, kita, Zopf, Docke, R. 33 a.

yč, پیچ, kopilje, Bastard G. 8 a.

R.

ɪf راف [300]), polica, Gestell, Leiste U. 10.

ɪvend [301]) sèrčanik, Enzian (Gentiana) G. 16 b.

---

296) پوزمر fehlt in den türkk., ustun (stun?) in den slav. BB., so dass ich weder aus dem einen, noch dem andern etwas machen weiss. Die umstehenden Vokabeln handeln von der achsbereitung.

297) Princ, Synonym v. indžu Perle, bosn. biser, ist entder das auch ins Slavische aufgenommene princ, Prinzenmetall l. 1037; پرنج Vull. I, 227 orichalcum; oder es ist gleich پرنجه Armband, Spange. Bi. Vull.

298) Fehlt den WBB. — vgl. bogurtlak Luftröhre, Gurgel.

299) Um diese Uebersetzung zu begreifen, ist nicht zu verssen, dass der Verfasser als Türke redet.

300) Vgl. Hahn A. W. 107: „ράφι neugr. Bänkel; ράφτ alɪ. Schrank der Gewerbsleute"; und Fröhl. 360: „Raf Wandleiste, stell."

301) Bei Parčić 601: sèrčanik = Gentiana lutea; diebe, welche Šul. 411 gentiana lutea Pamonica nennt und als ɪvandija bezeichnet, so dass der Einfluss obiger türkischer Be

Ravend-tavyl [302]), debela tikva, Zaunrübe G. 16 b.
Raziane, komorač [303]), Fenchel (Foeniculum) G. 15 a.

Reha رَيْحَا, miris, Duft R. 21 a.
Resul, elči, Gesandter R. 1 b.
Ruj, *tuč, Bronze U. 5.

Ruja, رُؤْيَا, san, Traum G. 13 b.
Ruz-i-hyzyr, Gjurgjevdanek, Gjurgjevdan, St. Georgstag U. 2. G. 5 a.
Rüzk'ar, větar, Wind G. 13 b. R. 14 a.

S.

Sabah, صَبَاح, *saba, Morgen R. 5 b.
Sabah oldy, svanu, es tagt R. 5 b.
Sač, kose, Haare G. 2 b. R. 19 a.
Sačlar, dass. U. 2.

Sačak, سَچَاق, strěha, Dachvorsprung G. 8 a.
Sačmak, razasut, zerstreuen R. 20 b. — nasijat, dass. G. 1 b.
Sadaka-vèrmek', za dušu podat, Almosen geben U. 8.

Safy, bristro (بْرِسْتْرُوا) [304]), klar, R. 39 a.

Sag, zdravo, gesund G. 1 b. R. 26 a. — dasno, recht U. 13. R. 8 a.

---

nennung ravend auf das Croatische zu Tage liegt. Denn gemeiniglich wird unter Ravend vielmehr der Rhabarber verstanden (Berggr. Honigb. s. v. Rheum). Beide Pflanzen haben einen sehr bitteren Geschmack, daher die Verwirrung der Namen.

302) Debela tikva Fr. 31: Stickwurz; Šul. 1604: Zaunrübe (Bryonia); Honigb. 523 nennt Bryonia türk. semiz kabak, wörtlich gleichbedeutend mit debela (fetter) tikva (Kürbiss). Doch hat Berggr. 872 Ravend tavyl unter Rhaponticum.

303) Raziane Honigb. 537 Fenchel (Foeniculum vulg.), Bianchi etc. Komorač, dass. Šul. 467.

304) Gewöhnl. bistro; doch ist eine ältere Form bristro, wie hier geschrieben, auch zum Beispiel in dem Ortsnamen Bristritz erhalten, wie eines der drei Dörfer hiess, aus denen später Serajevo entstand, und ein Quartier der Stadt noch jetzt heisst.

, صغار, pomuze, melkt U. 3.

ɣč G. 2 a. } kum, Gevatter, Pathe.
yk' U. 6. }

naly inek, muzaća krava, milchende Kuh R. 3 b.

mak, muzt, melken G. 2 a.; 5 b.

ɣry, صاغرى sapa, Kruppe des Pferdes G. 5 b.

gsygan, صَغْصِغَان, صاغْ صِيغان, svraka, Elster U. 12. G. 4a. R. 8a.

agyr, gluh, taub U. 6. G. 14 b. R. 27 a (gluho).

agyrčak, صاغرچَقْ [305]), tetrěb, Auerhahn R. 36 a.

Sahana, صحنه (v. l. چاحنه) zdela, Schüssel U. 13.

Sahrâ, polje, Ebene R. 21 b.

Saj, izbroj, zähle! U. 13.

Sajkal صَيْقَلْ, caklilo (چَاقْلِلُو), Glättkolben G. 7 b.

Sajmak, brojiti, zählen G. 1 b; 12 a.

Sajmuran صَيْمُورَانْ [306]), fesligen, Basilikum G. 15 b.

Sajrak صاعِراق [307]), dèrvenica, Sattelgestell R. 27 a.

Sajru, *hasta, krank G. 14 b.

Sakal, brada, Bart U. 13. R. 19 a.

Sakally, bradat, bärtig U. 4.

Saklamak, učuvati, aufbewahren G. 1 b.

Sakyn, čuvaj, bewahre! hüte dich! U. 10. G. 1 b.

Sakyrga صَقِرْغَهْ [308]), kèrpuša, Hundslaus, Schaflaus G. 8 b.

---

305) Dieser, wie ich glaube, noch unbekannte Name des Auerhahns, ist von sagyr taub abgeleitet, weil der Auerhahn beim Balzen weder hört noch sieht.

306) Kam. II, 6: ضميران u. ضموران = jaban feslik'en. Bianchi II, 150. — Vgl. not. 124.

307) Ein neues Wort, viell. von sagry, Kruppe des Pferdes, abgeleitet. — Dèrvenica sind die Holztheile des Sattels, Sattelbogen, Sattelgerüst Fröhl. 34.

308) Als türkisches Wort noch nicht in den WBB. verzeichnet. Im Jakutischen bedeutet dasselbe Sakyrga Schmeissfliege Boehtl. 152.

Sakyz, smola, Harz U. 4; 12. G. 7 a.

Salanbur, صلانبور[309]), raso (راسو), Lake, Sauerbrühe G. 2 b.

Salanmak, صالنمق, ljuljat, schaukeln R. 27 a.

Salkum, grozd, Weinbeere G. 7 a.

Salkum-dana, grozdovo zèrno, Traubenkern R. 27 a.

Salma, suha, Reisig G. 10 a.

Salmak, pustit, werfen, schwingen G. 8 b.

Salmak (elin), mahat, schwingen U. 7.

Saly-k'ün, utornik, Dienstag U. 2. — utorak, dass. G. 11 a.

Saly-vèrmek', pustit, freilassen G. 9 b.

Salynmak, šetat, umherspazieren U. 7.

Saman, slama, Stroh U. 10. R. 3 b.

Saman-ogrusy, slamica[310]), Milchstrasse G. 6 b.

Samandžyr, stèrnavica[311]), Goldammer R. 35 b.

Saña, tebi, dir U. 1.

Sanduk, kovčeg, Kiste U. 10. G. 4 b.

Sanmak, mislit, denken R. 41 a.

Sanma, ne-hesabi (نهسابى)[312]), denke nicht! R. 41 a.

Sapan, plug, Pflug R. 20 b. — saban (صبان) G. 1 b.

Sapan, lučarica[313]), Schleuder, Armbrust? G. 16 b.

309) Vom italienischen Salamura. Vgl. صلامورة Bi. II, 117; سلامورة Berggr. 852. — Das slavische Wort, eigentl. razsol Fröhl. 372, kehrt auch s. v. Lahana-turšy-sujy in der Form rasol wieder.

310) Ein neuer Namen der Milchstrasse, von slama = saman, Stroh. Nach einer Legende, in welcher St. Petrus seinen Strohsack ausgeschüttet hat, heisst die Milchstrasse in einigen Gegenden Dalmatiens „St. Peters Stroh" Petrova slama. Aehnlich ist bei Fröhl. 124: Kumovska slama (eig. „Gevatters-Stroh") Milchstrasse. Siehe auch Šul. 909.

311) Sonst stèrnadica, stèrnadka Goldammer (Emberizza citrinella) Šul. Fröhl.

312) Vom arab.-türkischen حساب. Vgl. Lautl. §. 16. — Hesapiti rechnen, meinen. Parčić 136; esapiti dass. Fröhl. 48.

313) Lučarica fehlt den WBB. — Da lučar Bogenschütz bedeutet, so ist wohl an dessen Waffe (vgl. lux Bogen) zu denken, und sapan hier in der Bdtg. Schleuder zu nehmen.

Sapan-ok, gredele, Pflugbalken G. 1 b.
Sar, zavi, binde R. 57 a.
Saramsak صَرمْساق, běli-luk, Knoblauch R. 21 b; 41 a.
Sargy, obojak, Fusslappen U. 8. — zavoj, Binde G. 18 a.
Sarkytmak, spustit, herablassen G. 18 a.
Sarmak, zavit, binden G. 18 a. R. 18 b.
Sary, žuto, gelb U. 2. R. 5 b.
Sary-ary, žuta čela, Wespe G. 7 b.
Saryly, zavijeno, eingebunden R. 57 a.
Satdy, prodade, verkaufte R. 11 b; 28 b.
Saty-bazar, tèrgovat, Markt U. 5.
Satyn-alty, kûpi, kaufte R. 11 b; 28 b.
Sauk صَوُق zima, kalt R. 7 a.
— — studeno, kühl G. 13 b.
Sauk su, studena voda, frisch Wasser R. 7 b.
Sauklamak, nazebsti, sich erkälten R. 27 a.
Savur, izvijat, worfeln U. 9.
Savurmak, vijat, worfeln G. 8 b. — S. Tavurmak.
Sebze, (Msc. سَبْزَه) zele, Grünzeug G. 7 b.
Sefer, put, Gang R. 25 a.
Seg-i-dumi, سَكْ دُومى [314]), čubrika, Majoran (?) G. 16 a.
Sejrek, سَيْرَق, rětko (رِيَنْقوا) selten R. 39 a.
Sek'irtmek', سَكِرْتمَك, tèrčat, laufen R. 19 b. — S. Sik'irdmek'.
Sek'iz, osam, acht U. 13. G. 12 a.
Sek'san, osamdesed, osamdeset, achtzig U. 13. G. 12 b.
Sel, potok, Bach, Waldbach U. 6 b.

---

314) Nach mündlichen Angaben Eingeborener wäre čubrika (vgl. čubar, Saturei), welches in den WBB. zu fehlen scheint, der Majoran (Origanum majorana), ragusäisch sanseg. Unter den dafür bekannten orientalischen Namen finde ich keinen, der unserm سك دومى annähernd entspräche, welches, wenn ich recht sehe, aus persisch سك Hund, und دُم Schwanz, ähnlich zusammengesetzt ist, wie deutsches „Fuchsschwanz", türkisches Katyr kujrugy u. a.

Selim-oty, سَلِيم اوتى [315]), miloduh, Liebstöckel G. 15 a.

Semer, سَمَر, *samar (صمار) Packsattel R. 4 b.

Semiz, سَمِز G. 7 b. } prětilo, fett.
Semüz, سَموز U. 13. }

Semiz-et, debelo meso, fettes Fleisch R. 5 a.

Sen, ti, du U. 1.

Sendži, سَنْجى [316]), boženik (بُوزَنِيق), Bettler U. 1.

Sene, godina, Jahr G. 11 b.

Senevber, jela [317]), Kiefer U. 4.

Senevber, šešarika, Tannzapfen G. 7 a.

Senmek', سَنْمَك, sleć se, zusammenschrumpfen G. 9 b.

Senüñ, tvoje, dein U. 11.

Sepmek', poškropit, bestreuen, besprengen G. 9 a.

Serbar, سَرْبَار [318]), enteršel (اَنْتَرْشَل), Ueberfracht G. 10 b.

Serdenk', سَرْدَنْك, trešiljak, Ueberfracht R. 26 a.

315) Miloduh ist Ligusticum levisticum Fröhl. 152. Parč. 267, Liebstöckel. Dieselbe Pflanze führt aber auch im Slav. den Namen selen Parč. 600, Šul. 855. Vgl. unten Ümem-k'ümedži. Es ist daher zu vermuthen, dass tk. selim-oty aus dem slav. selen entstanden ist, wie susam aus susan u. a.

316) Schon zu Usk. I, 28 habe ich wegen des Gegensatzes zu بلى reich vermuthet, dass سنجى in دلنجى delendži zu corrigiren, und boženik = božjak Bettler Fröhl. 14 ist.

317) In den WBB. gehen die Bedeutungen Tanne und Kiefer (Abies und Pinus) vielfach sowohl für senevber als für jela durcheinander.

318) Serbar und davon nicht verschieden, aber in den WBB. fehlend, das folgende Serdenk bedeutet ein Waarencollo, welches oben auf den Saumsattel zwischen die beiden Denk's, Seitenballen des Caravanenpferdes, gepackt wird (Kam. III, 881 s. v. ﻋﻼﻭ; Vull. II, 263). — Enteršel und das damit verwandte folgende trešiljak تَرَشِيلَاق fehlen in den slav. WBB., sind aber in Serajevo ganz bekannt für den eben erläuterten Begriff. Vielleicht datirt der Ausdruck aus der Zeit der italienischen Handelsunternehmungen und ist aus „intra sellam" entstanden.

Serdže R. 8 a. } vrabac, Sperling.
Serče G. 4 a. }
Serče-parmak, mali pèrst, kleiner Finger R. 3 b.
Serhad, سرحد, krajina, Grenze U. 10.
Serhoš, pijan, trunken G. 6 a. U. 9.
Serk'en, سرکن [319]), polica, Leiste R. 25 a.
Servin, سروین [320]), resa (راسه), eine Pflanze G. 15 a
Sevindürmek', obradovat, erfreuen R. 21 a.
Sevinmek', veselit se, sich erfreuen G. 17 a.
Sevmek', milovat, lieben U. 5.
Sezmek', procědit, durchseihen G. 8 b.
Sihr, سحر, šurka, Spass, Taschenspielerei U. 1'.
Sik'irdmek', سکردمك, kasat, traben G. 9 b
Siljar, سلیار, slina, Speichel R. 34 a.
Silmek, otirat, abwischen R. 27 b.
Sinedžik', سینجیك, muha, Mücke R. 6 a.
Sinek', muha, Fliege G. 3 b.
Siñek', dass. U. 9.
Siñil, bradavica, Warze G. 4 a. R. 27 b.
Siñir, žila, Ader, Nerv U. 3. G. 4 a.
Siñirli [321]), bokvica, Wegerich (Plantago) G. 16 a.

---

319) Ein neues, den Lexx. fehlendes Wort; vielleicht albanesisch. Hahn A. W. 113. σεργjέν, dasselbe.

320) Fehlt in dieser Form den WBB. Ich vergl. pers. سرکین = سرکن Atriplex herba Vull. II, 283. Bianchi I, 1025: erk'en Arroche, plante potagère. — Auch slav. resa als Specialname einer Pflanze findet sich in den WBB. nicht; das Diminut. esica bedeutet nach Parčić, resulja nach Šul. Bingelkraut Mercurialis annua).

321) Bokvica Wegerich (Plantago minor Šul. 1547. Röhl. 14); Honigb. 555: Plantago major = Siñirli japrak, gl. Kamus III, 591: Siñirli japrak = اذان الجدی, das nach Berggr. 870 Plantago ist. Anderntheils setzt Kamus f. siñirli

Siñü, سنكو *mizrak, Lanze G. 11 b. — S. Süñu.

Sirim سيرم [322]) hren, Meerrettig G. 15 b.

Sirk'e, سيركه [323]) gnjida (غكيده) Nisse G. 3 b.

Sivran, سيوران, zaoštri, spitze! R. 39 b.

Sivri, šilasto, spitzig! G. 7 b.
Sivri-sinek', komarica, Gelse, Stechfliege G. 4 a. R. 24 b.
Sizün, 'vaš, euer U. 11.
Sogan, luk, Zwiebel U. 9. G. 8 b. R. 21 b; 41 a.
Soj-sujy-k'üzel-olan, plemenit, adelig U. 13.
Sojmak, skinut, ausziehen (die Schuhe) R. 28 a.
Sojun, svuči (اصووچى) U. 11. } entkleide dich!
Sojunà, svuči (سووچه) R. 56 b. }
Sojuñ, صويوك, صويون, rodbina, Verwandtschaft U. 11.
Sokmak, utisnut, eindrücken (enfoncer) G. 11 a.
Sokmak, ujest, stechen G. 13 a.
Sol, lěvo, link U. 13. R. 8 a.
Solmak, opornut (اوپورنوت) [324]), schwinden G. 6 a.
Soluk, uzdahalj, Athemholen R. 32 b.

japrak arab. لسان الحمل (II, 891); Meninski Psyllium Siñirli japrak=bezir katuna (vgl. Berggr. 871: بزر القتونا Psyllium); ausserdem Meninski: Siñirli-ot=Plantago.

322) Sirim für Meerrettig ist mir neu. Vgl. pers. سرم Vull. II, 285: planta quaedam foliis spinosis, wahrsch. Artischocke vgl. Kamus II, 739 s. v. حرشف.

323) سيركه muss nach dem slav. gnjida die Nisse bedeuten. Vgl. Zenker 175: bitserkesi, Nisse in den Haaren.

324) Ein slav. Zeitwort hier zu erkennen, welches genau dem türk. صولمق welken, erbleichen, ausgehen, entspräche, ist mir nicht gelungen. Am nächsten liegen poronuti, untergehen; obruniti se abfallen (v. Obst); obroniti hinabrollen. — opornut, wie hier steht, ist in keinem WB. zu finden.

i, posli (بوسلى) Ende G. 17 a.

ira, poslie, nachher R. 31 a; 46 b: boslie (بوسليه).

, pitaj, frage! R. 56 b.

gun صورغون[325]), smet, zusammengewehter Schnee G. 3 a.

ma, صورما, ne pitaj, frag nicht! R. 13 b.

mak, dojit, säugen G. 5 b.

k, صوق, zima kalt U. 3. — S. Sauk.

ddy, سودى, ohladje, hat sich erkältet R. 40 a.

emek', govorit, sprechen R. 18 b.

ınmek', udunut, erlöschen G. 13 b.

'mek', سوكمك, psovat, schelten G. 11 b.

'üt, vèrba, Weide U. 9.

'üt-agadży, vèrbovina, Weidenholz G. 5 a.

'ülmek', uparat se, sich auftrennen (von der Naht) G. 6 a.

, rěč, Wort, Rede U. 1.

* lakèrdija, Geschwätz, Rede R. 10 b.

voda, Wasser U. 1. G. 3 a.

ıgadży[326]), johovina, Erlenholz R. 4 a.

agyry, صوصغرى[327]), bivolica, Büffel G. 17 b.

-itmek', pitat, fragen U. 7.

, سود, varenika, Milch G. 2 a. — mlěko, Milch U. 3.

---

325) Da sowohl aus der slav. Uebersetzung durch smet, als dem Zusammenhang, weil es zwischen kar Schnee, und čy-, Schneebahn, steht, sich die Bdtg. „Schneetreiben, zusammenehter Schnee" mit Sicherheit ergiebt, so darf das Wort mit ürk. orgun اورگون um so mehr verglichen werden, als letzteres Zenk. 117) durch طوفان interpretirt wird, tufan aber in un- ı Glossar (s. Not. 360) durch mećava Schneegestöber er- t ist.

326) Redhouse u. Giamgy nennen die Erle kyzyl- .č; Handjeri akče agač; Vámbéry DT. WB. Mürver č; hier heisst sie su-agač von ihrem Standort am Wasser.

327) Richtiger su-sygyry Bi. II, 125.

Sut, صوت, سوت, mlěko, Milch R. 32a; 22b.
Sudžy صوجى, vino, Wein G. 6a.
Suly, vodeno, wässerig U. 4.
Sultaṇ-ot [328]), hajdovina, Kaiserwurz? G. 15b.

Sumat سماط, *sijafet, Gastmahl G. 17a.
Sume, zaludu, umsonst U. 3.

Surat, صورت [329]) sirak, Mohrhirse (Sorgum) R. 24a.

Susak (Msc. صوصو), hèrg [330]) (حريغ), Eimer R. 40a.

Susam [331]), سوسام, *zanbak, Lilie G. 15a.
Susuz oldy, ožedne, dürstete R. 10a.
Suvar, napoji, tränke R. 10a.
Suvardum, napojih, ich tränkte R. 10a.

Suzse, سوزسه, muči-ti, schweig! U. 1.
Sük'üt-it, šuti, schweig! R. 10b.
Sük'üt-itmek', mučat, schweigen U. 7.
— -ejlemek', ušutit, schweigen R. 18b.

Sülük' سولك, pijavica, Blutegel G. 3b.

Sümük' سمك, سومك, slina, Rotz, Speichel R. 22b. G. 2b.

---

328) Vielleicht identisch mit padšah-oty Kaiserwurz (Imperatoria) Zenk. 159. — Kral-köku Hon. 541. Hajdovina aber scheint vielmehr mit Hajdina Buchweizen (Polygonum fagopyrum) zusammenzugehören, während die Kaiserwurz Kraljevac heisst (Šul. 278. 900).

329) Šul. 922: sèrak, Fröhl. 396: sirak = Holcus sorgum, Mohrhirse. — Das türk. surat finde ich in den WBB. nicht; es ist arabisches ضرة Dhourra, milum Berggr. 862.

330) In Serajevo gebräuchlich, fehlt den WBB. — Vgl. Vèrg, ein Schöpfgefäss Fröhl. 480.

331) Susam (سوسام = سوسن) Bi. I, 1069) und zanbak, beides türkische Ausdrücke für Lilienarten. — Albanesisch bedeutet σούσαμ speciell den Steinkümmel Hahn 116. — Vgl. auch zeleni zanbak s. v. Behmen u. Mavi zanbak s. v. Tibb-i-ala.

ımükli-bödžek, صمقلي بوجك, puž, Schnecke R. 34 b.

ımk'ürmek' سمكرمك, oseknut, schnäuzen R. 22 b.
ınbüle[332]) mačkova trava, Katzenbaldrian G. 16 a.

ıngu سنكو R. 34 b. } kopje, Lanze.
ıñü سكو R. 25 a. }

ınük', kost, Knochen G. 15 a.

ıpür, سپور, metla, Besen G. 13 a.
ıpürdže U. 5. } metla, Besen.
ıpürče R. 7 a. }

ıpürče-agač, brezovina, Birkenholz G. 5 a.
ıpürindi, smetlište, Kehricht G. 13 a.
ıpürmek', pomest, auskehren G. 13 a.
ıpürsen, ti pomet, fege, kehre! U. 9.
pürülmiš, pometeno, gefegt R. 7 b.

ırčmek', سورچمك, posèrnut, stolpern G. 15 a.

ırendžan[333]), kaćun (قاكون) Orchis, Hermodactylus G. 16 a.
ıri, kèrdo, Heerde G. 10 b.

ırk'ülmek', سوركلمك, derljat, eggen R. 20 b.
ırmek', pustit, gehen lassen, treiben G. 9 b.
ırtünmek', skitat se, vagabondiren G. 11 a.

---

332) Das slavische Wort bedeutet „Katzenkraut" und bezeichnet hier den „Katzenbaldrian" (Valeriana officinalis Šul. 513: mačina trava), den Honigb. 567. kedi-oti nennt (ein zweites kedi-oti hat er 519 als Asarum europaeum, ein drittes 551 als Nepeta cataria), wie aus dem beigefügten ınbüle erhellt (vgl. Hon. sumbul sahrâi; Berggr. sümbül valeriana celtica).

333) Sürendžan wird in den WBB. (s. namentlich Berggr. 512. 854. Honig. 541. türkisch u. pers. sürindžan, surundžan) als Name der Wurzelknolle (Hermodactylus) von Colchicum aufgeführt. — Kaćun dagegen (s. not. 73) ist Orchis Sarium, Hodenkraut, türkisch تلكو طاشاغي, wie deutsch „Fuchsmännlein" (Orchis bifolia Šul. 512), Kamus III, 21 s. v. انعروق انبيد.

Syča, seri, scheisse! U. 2.

Syčan, صچان, سیچان, صیچان, miš, Maus U. 1. R. 6a. G. 5b.

Syčmak, srat, scheissen G. 14a.

Syčramak, skakat, springen U. 7.

Sygyr, goveče, Rind R. 2b.

Sygyr-kujrugy[334]), divizma, Königskerze (Verbascum) G. 15b.

Sygynmak, prikloniti, sich neigen, resigniren G. 14b.

Sygmak, sauzet, fassen, besetzen G. 14b.

Syjah, mèrko, schwarz R. 5b.

Sykmak, ožêt, ausquetschen G. 11a.

Sykylma, صقلما, krasta[335]) (Msc. قراشه), Ausschlag G. 10b.

Synamak, kušat, versuchen G. 13b.

Synyk razbijeno, zerbrochen G. 17b.

Syrt, ledja, Rücken G. 8a.

Syryk, motka, Stange U. 12. — kopje, Lanze U. 1.

Sytma, groznica, Fieber G. 10b. R. 26b. (grožnica).

Š.

Šah-tamar, vratna žila, Halsschlagader G. 7a.

Šahyn, sokol (U. 1), soko, Falke G. 4a. R. 24b.

Šalgam, rěpa, Rübe U. 9. G. 7b. R. 2a.

---

334) Derselbe Name steckt in dem corrumpirten sir-kuirne (vgl. kuiruc) bei Honigb. 567 unten s. v. Verbascum, da auch Divizma von Šulek, Fröhl., Parč. als eine Art Verbascum, und zwar Verbascum Thapsus (Königskerze, Bärenfackel) definirt wird. — Der Kamus setzt jedoch für den arabischen Namen derselben Blume اذان الدب vielmehr katyr-kujrugy.

335) Die Correctur des unverständlichen قراشه in قراسته krasta verdanke ich Herrn Plecháczek.

ntav[336]) شَنْتَاوْ, *sakat, lahm, zerschlagen R. 26a.

ab, vino, Wein U. 9.

kyn, mahnito, närrisch U. 13.

–, strašivo, schüchtern U. 13.

talu, praska, Pfirsich U. 12. G. 6a.

taly, شَفْتَلِي, breskva, Pfirsich R. 2a.

tan, vraži (vgl. vrag) Teufel U. 10.

ıli, veselo, lustig R. 34a.

bet, medovina, Honigtrank, Meth U. 1.

'embe, شِيكَنْبَهْ, terbušak, Kaldaunen R. 33a.

ıdi, sada, jetzt U. 9. — jako, so eben R. 31a.

ıšik, شِمْشِكْ, شِمْشِيقْ, munja, Blitz G. 2b. R. 6b.

man, dežmek (دَژْمَقْ) dick, fett R. 47b.

niš, oteko, geschwollen G. 7a.

ıat, veljača, Februar G. 13a.

ıiz[337]) شُونِيزْ, *čorek-ot, Schwarzkümmel (Nigella) G. 15b.

a شِيفَهْ,[338]) tatula, Stechapfel G. 16a.

---

336) Šantav ist slavisch. Da aber auch das türk. sakat Slavische übergegangen ist, Parč. 591, und dort sogar Denoıativa bildet wie osakatiti beschädigen, so ist der Vf. sicht- am Ursprung beider irre geworden, wie ihm ähnliches s. v. ı, und most begegnet ist.

337) Šuniz. Bi. II, 66: „Chuniz pers. 1., Sésame, 2. Ni-". Honigb. s. v. Nigella abgekürzt Schun. — Vullers ausser شونيز, شنيز auch eine Nebenform سنز, Melanthium, ;ella (II, 331). — čorek-oty ist ebenfalls türkisch; s. Hoberg. 551: Nigella sativa (Schwarzkümmel) = tschio-t-otu, 563: sesamum orientale = tschiorek-otu. — nchi I, 659: tcheurek-oty = sésame.

338) شيفه finde ich anderweit nicht. – S. not. 28 über ta-

Šyra, (tatlu šyra), màst, Most U. 13.
Šyš, ražanj, Bratspiess G. 7 a.

T.

Tabla [339]), liha (لیحه), Beet? G. 11 b.

Tabut, nosilo, Sarg U. 8.
Tag, gora, Berg U. 4. G. 5 a. R. 18 b. — planina, Alpe R. 36 a.
Tagynmak [340]), razbit, sich zerstreuen, geschlagen werden (v. Heer) G. 9 a.
Tagytmak, razturit, zerstreuen G. 9 a.
Tahta, daska, Brett G. 4 b.
Tahta-bit, stenica, Wanze U. 2. G. 3 b (tahta-biti).
Tahta-k'ehle, stenica, Wanze R. 6 a.
Taj, طاى, ždrěbe, Füllen U. 11. G. 2 a. R. 2 b (تاى).
Takja تاقیه, kapa, Haube G. 12 b.
Takmak, ustaknut, aufrichten, aufstellen G. 8 b; 17 a.
Tala, uroni, taucht R. 30 a.
Talabymak, kopercat, zappeln G. 17 a.
Talak, slezena, Milz G. 10 b. R. 33 b.
Talak-vèrmek, ženu pustit, sich scheiden (von seiner Frau) G. 14 b.
Talga, talas, Welle, Woge G. 8 a.
Talgyč, ronac, Taucher G. 8 a. R. 30 a.
Talmyšym, uronio sam, ich bin getaucht R. 30 a.

---

tula Stechapfel, wozu noch hinzu zu fügen, dass auch Bianchi im Nachtrag I, 1091: تاتوله fruit du stramonium hat.

339) Tabla in der Bdtg. Beet, welche für liha angegeben wird, ist mir unbekannt.

340) Ich glaube nicht, dass diese Form in tagytmak zu ändern ist, vielmehr ist zum slav. razbit das reflex. Pron. se hinzuzudenken, wie öfters in unsern Glossarien. S. Joruldy = umori (sc. se). Auch in der Volkssprache in Bosnien wird das Passiv oder Reflexiv häufig mit dem Activ vertauscht.

Tam, strěha (Msc. اِسْتِرْجه)[341]), Dach G. 8 a.

Tam, klànica[342]), Hürde, Verschlag, Stall R. 25 a.
Tamar, žila, Ader G. 4 a. R. 17 a.
Tamla, kap, Tropfen G. 17 b. R. 30 a.
Tamlajor, kaple, es tropft R. 30 a.
Tanmak, poznat, kennen G. 7 b.
Tañ, zora, Morgenröthe, Tagesanbruch U. 13. G. 8 a.
Tañ-jylduz, danica, Morgenstern U. 13.
Tañry, تَكْرِى, bog, Gott U. 1. G. 1 b (Gotha: تكر).

Tapa, طٰپا, čep, Stöpsel G. 5 b.
Tar, těsno, enge G. 6 b.
Tara, طٰارا, měra, Maass (Tara) G. 3 b.
Taraf, strana, Seite R. 8 b.
Tarak, grablje, Rechen U. 2. G. 3 b.
Tarkyjan, طَرْقِيٰانْ[343]), zastoran, Vortuch, Sacktuch G. 3 b.
Tarla, niva, Feld U. 2. G. 3 a. R. 6 b; 21 b.
Tartmak, měrit, messen G. 3 b.
Taru طارُوا R. 24 a } proso, Hirse.
Tary طارى U. 6 }
Tarylmak, ljutit se, zürnen G. 9 b.
Taslamak تَصْلَمَقْ[344]), tesat, behauen, zimmern G. 8 b.

---

341) اِسْتِرْجه ist verdorbene Lesart vergl. استريجه = strěha, Dachvorsprung Fröhl. 420. S. auch s. v. sačak. Dasselbe Wort ist alban. στρέχεα Dachvorsprung, Dach überhaupt. Hahn A. W. 116.

342) Klànica in dieser Bedeutung (verschieden von Klánica) finde ich nur bei Parčić 202: stalla circondata da graticcio.

343) Da nach dem Zusammenhang der Stelle (es geht vorher čuval Sack) zastoran soviel ist wie zastorak Fröhl. 510: „ein Tuch, womit man einen vollen Sack bebreitet, um ihn zubinden zu können," so ist diese Bdtg. für tarkyjan gesichert, obwohl es den WBB. fehlt.

344) Bosnischer Provinzialismus; denominativum von tasla.

Taslanmak تَصْلَنْمَق (so) tesati, dass. R. 20 b. — S. Tesla.
Tasma, oputa Schuhriemen G. 5 b. — oput U. 8.
—, oputra (اُوپُوتْرَه), Schuhriemen R. 35 b.
Taš, kamen, Stein R. 1 b. U. 9.
Tašak, mudo, Hode U. 10.
Tašmak, kipět, überkochen, gähren G. 9 a.
Tašra, nadvor, draussen G. 14 a.
Tatdy, laznô, er kostete R. 9 a.
Tatly, sladko, süss G. 14 a.
Tatly-ekmek, تَاتْلِى اَقْمَق, sladak hleb R. 7 b.
Tatlutamak طَتْلُوطَمَق, oblaznut, lecken, kosten G. 14 a.
Tauk طَاوُق, kokoš, Huhn U. 5. R. 6 a.
Taun طَاعُون, kuga, Pest U. 7.
Taus طَاوُس, paun, Pfau G. 4 a. R. 37 a.
Taušan طَاوُشَان / Tavšan طَوْشَان } zec, Hase U. 7. R. 5 a; 8 a.
Tavlanmak, utovit se, sich mästen G. 12 a.
Tavul طَوْل, bubanj, Trommel U. 6. — S. Davul.
Tavurmak, طَاوُرْمَق [345]), vijati, worfeln R. 22 a. — S. Savurmak.
Tazy, hèrt, Windhund U. 1. G. 5 a.
Tedžrübe, تَجْرِبَه, kušat, Versuch G. 13 b.
Tehere, طَهَرَه [346]) / Tehre, طَهْرَه } košer, Hippe G. 12 b. R. 27 a.
Tejin, jeverica [347]), Eichhorn R. 46 a.

---

tesla, Axt, welches direkt vom slav. tesati beschneiden, behauen ist. Fröhl. 445.

345) Wohl nur Schreibfehler statt صاورمق.

346) Das pers. دَهْرَه Vull. I, 941. — Vgl. Zeitschr. der DMG. VIII, 348; Not. 2.

347) Sonst věverica. Nur Parčić 182 kennt auch obige Nebenform jeverica.

k'-džift, liho-tako [348]), „paar-unpaar" Spiel G. 8a. R. 35a.

k'erlek' تَكَرْلَكْ, } kolo, Rad G. 1 b. R. 1 b.
kilek تَقِيلَقْ, }

k'ne, korito, Trog U. 5. — naćva, Backtrog R. 26 a. 30 b.
l, pero, Federbusch, Feder G. 12 a. R. 35 a.

ljes تَلْيَسْ [349]), češlju, Kardendistel G. 16 b.
emrek'ü, lišaj, Flechte G. 2 a. R. 27 b.

emuz, تَمُوز sèrpanj, Juli G. 13 a.
enbel, lěno, faul G. 17 a.
endžire, kotlenica, Kasserolle U. 13.
r, znoj, Schweiss R. 33 b

r-oglan, تَرْ أُوغْلَانْ [350]), hidmetćar, Diener G. 10 b.
razüje čekmek, na teraziju měrit, wägen, wiegen G. 3 b.

rek'e [351]), تَرَكَه, žito, Getraide R. 21 b.
res, skotina, Mist G. 13 b.

rfil [352]) (Msc. تَرْقِيل) dětelina (كَتَهْلَنَهْ) Klee G. 16 b.

rk'-ejlemek', ostavit, verlassen R. 18 b.

348) Fröhl. 133: Tako ili liho gerade oder ungerade (beim iel)"; davon Zeitwort: lihati „paar oder unpaar spielen", giuo-e a peri e caffo Parč. 241.

349) Češlja Fröhl., češljika Parč., češljuga, češljaga, šaljika Šul. 285: Dipsacus fullonum, Cardendistel. ch Handjeri s. v. Chardon à foulon wäre das arab. طرثوث, s d. Kamus aber durch türk. قُولغن تيكن (Lerchendorn ? vgl. ilgen not. 209) wiedergiebt. Berggr. 847 hat für Dipsacus sser dem griech. Namen eine Form, die vielleicht mit unserm ljes zusammengehört, nämlich Thubalis, so dass etwa statt تلي richtiger تبليس zu lesen wäre, da teljes wenigstens nir-nd zu erfragen ist.

350) Eigentl. „zarter Knabe", „Jungbursch", von تَرْ pers.

351) Bi. I, 485. Vgl. alb. θέκερε dass. Hahn 38.

352) Bi. طرفيل thyrfil, Hon. 567 s. v. Trifolium: tri-. Vgl. Šul. 760.

Terk'lemek' تَرْكَلَمَك, oznojit, schwitzen R. 27 a.

Terlemek' تَرْلَمَك, oznojit se, schwitzen G. 12 a.
Tersine, opako, verkehrt G. 7 b.

*Tesla, تَسْلَه, *keser (قَسَر), Zimmeraxt R. 46 a. — S. Taslamak.
Testere, pila, Säge U. 9.
Tešrin-i-evel, listopad, October G. 13 a.
Tešrin-i-sany, studeni, November G. 13 a.

Tetre-agač[353]), rujevina (Msc. زُوبِينَه) Sumach G. 5 a.

Tezo تَازَه, tetka, Tante U. 12. R. 3 a.

Tezgah, تَزْكَاه, stan, Webstuhl G. 5 a. — تَزْكَان dass. R. 23 a.

Tezek', تَزَك skotina, Unrath G. 10 b. — balega, Mist G. 13 b.

Tezüg تَزُك balega, Mist R. 19 b.

Tibb-i-ala[354]), طِبِّ أعلى, mavi-zanbak, Salbei G. 16 b.

Tidžaret, tèrgovat, Handel U. 5.
Tik'en, tèrn, Dorn R. 29 a. — S. Dik'en.

Tik'en-agadžy, طِيكَنْ أغاجى, tèrnovina, Schlehdorn R. 24 b.

Tilk'i, lisica, Fuchs R. 5 a. — S. Dilk'ü.

Timur, تِيمُور, gvozdje, Eisen G. 10 b. — S. Demir.

Tiz, hitit, hitnik, eilend U. 9.
Togry, pravo, gerade G. 1 b.

---

353) Da tetre [steht bei Bi. I, 459; fehlt wieder bei Zenker] = Sumach, der Baum, von dem das Gummi-Traganth gewonnen wird, ist, zujovina aber kein Wort ist, so habe ich rujevina (Fröhl. 380) Sumach (Rhus) corrigirt.

354) Zeleni-zanbak s. v. Behmen (not. 29) führt darauf, mavi-zanbak für die rothe Behenwurzel (wörtl. blaue Knolle) zu nehmen; Freyt. I, 168 u. Handjeri s. v. Sauge identificiren aber بهمن احمر mit Salvia officinalis, Salbei. — Tibb-i-ala, wörtl. „beste Arznei" (vgl. Kull-tajyb = Bonus Henricus Chenopodium Berggr. 843) wird mir mündlich als offizineller Name des Salbeis bestätigt; sonst auch adačaj, adačia genannt (Honigb. 561).

›gurmak, rodit, gebären G. 10 b.
›gryldy, upravi se, wurde gerade R. 14 b.
›hum, sème, Samen U. 4. R. 23 a.
›k, sit, satt U. 7.
›k oldy, najede se, sättigte sich.
›kla, jare, Zicklein G. 10 b.
›klar طوقلر, šilježe, junges Schaf R. 22 b.
›ksan, devetdesed, devetdeset, neun U. 13. G. 12 b.
›kumak, tkat, tkati, weben G. 3 a. G. 14 a. R. 23 b.
›kumak طقومق, kovat (قووات)[355] schmieden R. 20 b.
›kurdžyn[356]), granica, Schicht von 9 bis 13 Garben G. 3 b.
kuz, devet, neun U. 13. G. 12 a.
lanmak, preć, herumgehen G. 14 b.
lu, puno, voll G. 17 b. R. 10 a.
lu, krupa, Hagel G. 2 b. — krupnica dass. R. 14 b.
ı, gaće (غاكه), Unterhosen U. 6. G. 11 a. R. 3 a.
nanma, kitnja, Schmuck R. 46 a.
amak, smèrznut, gefrieren G. 3 a.
p, lubarda[357]) (لوبارده), Bombarde U. 10.
–, (juvalynan), kotur, Rolle U. 9.
pal, hrom, hromo, lahm U. 6. G. 12 b.
parlak, okruglo, rund R. 29 a.
plak, طوپلاق[358]) orišak (اوريشاق), Muscatnuss G. 5 b.

---

355) Kovat kann ich nur für einen Schreibfehler st. tkat halten, da tokumak nur weben, nicht aber schmieden deutet.

356) Tokurdžyn von tokuz, neun, heisst u. a. bei Bi. II, 0 ein Spiel mit 9 Steinen. Hier führt der Zusammenhang und Uebersetzung darauf, eine Schicht von 9 Garben zu verstehen, Granica (Parčić 123) un fascio di 13 covoni di grano, unähr, was unsere Mandel von 15 Garben ist, bezeichnet.

357) Lumbarda, ein schweres Geschütz Fröhl. 139. bomrda Parč. 249.

358) Orišak bietet Šul. 934 für Muskatnuss. — Toplak lt den WBB., soll übrigens, nach Fra G. Martić, in Bosnien die rdnuss (oraščić) bedeuten. — Verwandt ist Toparlak Honigb. 1: Cyperus rotundus.

Toprak, zemlje, Erde R. 4 a.

Topuk, koščica (قوشچيجه[359]), Knöchel G. 7 a.

Topuz, batina, Stock, Keule U. 8.

Toruk طورق, vèrh, Gipfel R. 3 b.
Torun تورون, unuk, Enkel G. 8 a.
Tosun, june, Jungstier U. 9. G. 2 a.
Toz, prah, Staub U. 1. G. 13 a. R. 40 a.

Tozl-agadžy[360]), توزلاغاجى, brezovina, Birke R. 25 a.

Traš-itmek', obrit, rasiren G. 9 b.

Trup طروپ, rotkva, Rettig R. 2 a. — S. Turub.

Tufan, طوفان[361]), mećava, Schneegestöber, Typhon G. 2 b.
Tuj, runja, Zottel R. 34 a. G. 7 a.
—, vuna, Wolle R. 17 a.
Tujly, runjav, zottig R. 34 a.
Tulga, gvozdena kapa, Helm G. 12 b.
Tulum, měh (ميخ), Schlauch G. 10 a.

Tulutuk[362]), طولتق, pěvačica, Kukuk R. 35 b.
Tumurdžyk, pup, Knospe; Niesel G. 10 a. R. 40 a.
Turna, ždral, Kranich U. 4. G. 4 a. R. 24 a.
Turna-ot[363]), zanovět, Geissklee (Geranium?) G. 16 b.

---

359) Koštica dim. v. Kost, Knochen Parč. 216.

360) Tozlagač, zusammengezogen aus Tozly-agač fällt mit Toz-agač zusammen, dem Namen der Espe (Populus tremula). — Brezovina, Birke, ist ungenaue Uebersetzung; vgl. oben s. v. Süpürdže-agač; und not. 5. —

361) طوفان = griech. τυφῶν, steht in den türk. Wörterbüchern nicht in der Bedeutung Schneegestöber, sondern für inondation, déluge Bi., Redhouse, Handjéri, Zenker.

362) Ein onomatopoetischer Name des Kukuks, vgl. oben Kukuk, Kulkak.

363) Parč. u. Fröhl. kennen zanovět als einen andern Namen derselben Pflanze die auf ragusäisch žučica heisse, d. i. Cytisus Geissklee; dies ist Diminutiv v. žuka Ginster (Cytisogenista), wohl dieselbe Pflanze, die arab. رتم heisst, und nach dem Kam. s. v. und Honigb. 531 sonst Katyr-tyrnagy genannt

ub, تروب, rodakva, Rettig G. 7 b.
rundž, naranča, Apfelsine U. 10. R. 21 b.

iak, طوشف[364]) *ćustek (كوستك) Fussfessel, Radschuh G. 17 b.
, murva, Maulbeere G. 6 a.
, ufati, halte! R. 15 b.
mak, ufatit, fangen, festhalten R. 25 b.

rak, trud, Zunder U. 1. R. 26 b. (Msc. رَيُوهْ verschrieben, st. ترود).
rak, potaka[365]), Zündholz G. 4 b.
, sol, Salz U. 1. — so, dass. R. 1 b.

ak, طوزاق, stupica, Mausfalle, Falle R. 34 a.
hane, sonica, Salzfass R. 1 b.
lamak, osolit, salzen R. 21 a.
luk, slanica, Salzfass R. 21 a.

ly-ekmek, طوزلي اقمق, slan hleb, Salzbrod R. 7 b.

k', R. 15 a. | puška, Flinte.
nk' U. 1. G. 14 a. |

n طوين[366]) babine, Kindtaufsschmaus G. 5 b. — S. Dükün.

'rük', pluvanka, Speichelauswurf G. 12 b. — pljunka R. 34 a.
'ürmek', pljuvat, ausspeien G. 12 b. — pljunut, dass. R. 22 b.

tü, تورتو, troha[367]), Wachstrebern G. 4 a.

---

l. Wenn nun auch der obige Name Turna-ot, als „Kranich-
ut" denkbar wäre, so liegt doch auch die Möglichkeit nahe,
s Turna-ot aus jenem Katyr-tyrnagy-ot verkürzt ist.
364) Tušak ist wohl verwandt mit tuzak, duzag, alle
i von der Bdtg. Schlinge ausgehend; vgl. jakut. tysak,
linge Boehtl. 110. — ćustek, urspr. türkisch, steht auch in
. WB. Fr. 29., und im Alban. *kjoστέκου*, Kette, Pferde-
el, Hahn A. W. 58.
365) Potaka (vgl. potikač, Schüreisen) ist in Bosnien land-
ıftlicher Name des Holzspahnes, mit welchem man das Feuer
ündet (Fra G. Martić); fehlt den WBB.
366) Vgl. Not. 103.
367) Bosnische Nebenform zu trop, Trestern, Träbern, Boden-
: von Wachs.

Tütün, توتون (v.l. دوتون), dim, Rauch U. 3. G. 5 a.
Tyrmuk, grablje, Rechen R. 13 a.
Tyrnak, nokat, Nagel U. 5. R. 3 b. — kopito, Huf U. 5.
Tyrpan, kosa, Sense U. 2. G. 3 b. R. 21 b.
Tyrpandžy, طرپانچی, kosac, Schnitter R. 21 b.
Tyryz, طیرز [368]), klin, Einsatz im Hemde G. 6 a.

U.

Uč, اوچ, kraj, Rand, Ende R. 33 a. — S. Udža.
Učdy, poleti, flog U. 1.
Učmag, اوچماغ, raj, Paradies G. 12 a.
Učmak, letět, fliegen G. 12 a.
Udža, اوجه, kraj, Ende, Rand G. 17 a.
Udžuz, jeftino, billig G. 7 a. R. 13 a.
Udžuzluk, jeftinoća, Billigkeit R. 13 a.
Ud-i-hindi [369]), عود هندی, sablica, Zwergaloë, Schwertaloë G. 16 b.
Ufak, mèrva, Brosamen G. 10 a.
Ugu [370]), jejina, Uhu U. 12.
Ujdurmak, ugodit, richten, anpassen G. 13 a.
Ujluk, stegno, Schenkel R. 6 a; 33 b.
Ujugan, spavac, Langschläfer R. 46 b.

---

368) Vgl. Zenker 281: تریز und تیریز dass. — Klin, urspr. Knil, dann Einsatz Fröhl. s. v.

369) Ud-i-hindi, Honigb. 515: Ude hindi = Aloëxylon, Aloëholz; Bianchi: عود اغاجی. Šulek kennt dafür, wie öfters, nur den lat. Namen: aloëvina (S. 51). Aber Sablica (von Sablja, Säbel), daher nach Fröhl. 382 auch Name der Schwertlilie, ist hier gewiss die Schwertaloë (Aloë arborescens) und in dieser Bedeutung nachzutragen.

370) Bi. u. Zenker 228 sprechen das Wort ögü aus. In Bosnien habe ich immer Ugu gehört, was den Schrei des Uhus überdies richtiger nachahmt.

ı, اُويُوق, strašilo, Vogelscheuche G. 17 b.
ılanmak, uspavat, einschlafen G. 18 a.
:mak, utèrnut, einschläfern G. 2 b.

ımyš, اُويُوشْمِشْ, usireno, geronnen (v. Blut) G. 15 a.

ı, svrab, Krätze G. 6 a. — srab, Krätze R. 38 a.

; عُولاف, zob, Hafer R. 2 b. — S. Alef u. Julaf.

ın اُولغُون [371]), zrelo, reif R. 9 a.
ıak, nadat se, hoffen G. 12 a.
R. 4 b. 30 b brašno, mlivo, Mehl.
U. 11. G. 8 b mlivo, brašno, Mehl.
guša, Kropf G. 17 b.
ın, konopac, Strick R. 15 b.

اُوص, pamet, Verstand G. 18 a.
, pametan, verständig G. 18 a.
a, britva, Rasiermesser R. 8 b.

ık-oty [372]), (Msc. عُسّاق اوتى) okoločep, Alraun, Mandragora G. 16 b.
ımak, stidit se, sich schämen G. 15 a.
ı, dalko, fern, weit G. 10 b. R. 19 b.
ı, dugo, lang U. 4 a. G. 6 b. R. 8 b; 14 b.

---

371) Sonst y l g y n, wie man namentlich in Anatolien hört. — Wort, welches ich auch bei Zenker vermisse, gehört zu u l n a k osttürkisch w a c h s e n, r e i f w e r d e n, a l t e r n. S. aus Zenker 130 Abuška p. 27.

372) Vgl. Not I., wo hinzuzufügen das pers. a b r u s a n a m ابرو M a n d r a g o r a nebst Vull. Erläuterung I, 67. — عسّاق n عشاق zu corrigiren.

Ü.

Üč, tri, drei U. 13. G. 12 a.
Üč-jüz, tristotine, dreihundert U. 13.
Üčre اُوچْرَهْ [373]) troskot, Vogelknöterich G. 15 a.
Üjek اُوَيَق gèrlica, Turteltaube R. 36 a.
Ükejk اوكَيك dass. G. 4 a. R. 24 b.
Ümem-gümedž اُمَمْ كُومَجْ [374]), slez (Msc. اِسْلِين), Malve G. 15 b.
Ürti اُورْتِى, pokrov, Deckel G. 14 b.
Üsk'üle اُوسْكُولَةْ [375]), povèsmo, Flachsbündel R. 23 a.
Üst, gori, oben G. 14 a. R. 8 a.
Üst-išik', gornji prag, Oberschwelle R. 25 b.
Üstübeč اُوسْتُوبَچ bělilo, Gips G. 10 a.
Ütmek' [376]), zvečat, klingen, singen G. 13 b.
Üvez, اُووَزْ, اُوأَزْ, oskoruša, Spierling G. 10 b. R. 2 a.
Üzmek' [377]), plivat, schwimmen G. 9 a.
Üzüm, groždje, Weintrauben G. 7 a.

---

373) Üčre fehlt in den WBB. als Pflanzenname. Ob jakut. Ükär-ot „eine besondere Grasart" Boehtl. 48, dasselbe ist? Ueber Troskot s. Not. 237.

374) Ümem-gümedž ist nicht verschieden von ابه كومجى, ابم كومهجى Zenk. 6 „indische Malve, Sammetpappel" wörtlich „meiner Grossmutter (resp. Mutter) Honigscheibe" (k'ümedž). Honigb. 545 hat es s. v. Malva. Es ist hiernach im Bosnischen nicht selen, selin, wie im Texte steht (s. Not. 314), sondern اِسْلِين in اِسْلِيز slez, Malve zu ändern.

375) Vgl. üskül اُسكُل Zenker 49, gereinigter Flachs.

376) Bi. Zenk. sprechen ötmek; in Bosnien sagt man ütmek z. B. vom Flöten der Nachtigall.

377) Gleich jüzmek. Ebenso jüzerlik und üzerlik. S. Not. 180.

V.

lide, mati, Mutter R. 3 a.
hdeti, jedini, einzig U. 1.
r, idi, gehe U. 13.
rà, ići, gehe R. 56 b.
z-k'edž, proći se, gib auf! verzichte! R. 13 a.
z-k'edždim, proćoh se, ich habe verzichtet R. 12 a.
k'il, poruk, Bürge U. 4.
lilik' satan, prorok, Prophet U. 4.
r ور, daj, gieb! R. 29 a.
rè, ودره da dade, er möge geben R. 58 b.
rdi, dade, er gab R. 7 a.
rmek', dat, geben R. 20 a.
rnem, nedam, ich gebe nicht R. 29 b.
rürüm, daću, ich will geben R. 29 b.
lalašmak, ولعلشمق, halalit se [378]), sich verabschieden G. 17 b.
r, اور, udri-ti, schlag du! U. 1.
rmak وورمق, udarit, schlagen G. 6 a.
rur, وورر, ubiće, schlägt R. 38 a.

Y.

ryk, žbanj, hölzerner Krug U. 13.
, ايغ, vreteno, Spindel G. 3 a. R. 34 b.
dydž-at, اغديج ات, uvèrnut konj, Wallach G. 2 a.

378) Wiewohl das Wort im slav. Lex. eingebürgert ist (Frühl. halaljivati; Parč. 133: halaljivati und halaliti, segn), so ist es doch kein slav. Wort, sondern ist vom türkischen lah (Halah, Dio bei Parč. 113 nach Lautl. §. 16 a) abgeleitet, o eigentl. adieu sagen. — Daher stammt auch das Halali! Parforcejagden.

Ylyk اليق, petla, Schlinge, Schleife R. 26 a.

Ylyšmak [379]), ايلشمق, žapat, sich geniren, sich scheuen G. 14 b.

Yman, ايمان věra (وبره), Glaube G. 1 b.

Ynanmak, وبروات, vèrovat, glauben G. 1 b.

Ynar, انار, šipak, Granatapfel G. 6 b. U. 10. (انار = anar). — S. Nar.

Ynbyk. انبق, čep [380]), Destillirkolben, Trichter G. 5 b.

Yndžyk, انجيق, golen, Schienbein R. 33 b.

Yndžkyrmak انجقرمق [381]), skičat, quieken G. 17 b.

Ynkyrijor, štuča, er rülpst R. 37 b.
Ypranmyš, razpalo-se, abgetragen, zerrissen G. 6 a.
Yrak, dalko, fern, weit G. 10 b.
Yran [382]), mlaćenica, Buttermilch G. 2 a. R. 32 a.
Yry, kabasto, umfangreich G. 6 b — golem, gross U. 2.
Yryldy, ايرلدى, (vgl. ajryldy) rastavi, er hat sich getrennt R. 58 a.

Yryn G. 11 a.
Yryñ R. 24 a; 34 a. } gnoj, Eiter.
Yrgalamak, trest, schütteln G. 11 b.

---

379) Ylyšmak steht in dieser Bdtg. nicht in den WBB. Es lässt sich aber als bosnische Aussprache statt ilišmek denken, und an ilišik Hinderniss, Anstoss anlehnen. Zenk. 92.

380) چپ kann sowohl cep, als čep gelesen werden, ersteres „Dreschflegel", letzteres „Stöpsel" bedeutend. Da es neben tapa (s. das.) steht, so ist eher ynbyk, gewöhnlich Trichter. hier in etwas modificirter Bedeutung zu nehmen.

381) Yndžkyrmak hat auch Zenker nur in der Bedeutung seufzen, stöhnen. Quieken (vom Schwein) umschreibt Redhouse s. v. Squeal: طوكز اينجكدكده اوزون واينجه سس.

382) ايران, vgl. Montenegrin. hira Molken Fröhl. 65; ajran Zenk. 114. 116. dass.

ımak, pèvat, singen U. 5.
ıak, vrělo, Quelle G. 10 b.
ımak, skvasit, nässen, nassmachen G. 18 a,
ıt, smokri, nässe! R. 15 a.
agy-kün [383]), اِصْرَاغِی کُون, prěkjučer, vorgestern G. 11 b.
agy-k'iče اِصْرَاغِی کِیچَهْ, prěksinoć, vorgestern Abends G. 11 b.
ydžak, vruće, heiss R. 7 a. — S. Issi.
'džak-su, vruća voda, heiss Wasser G. 7 b.
rgan, žar, brennend R. 26 b.
— [384]), žara, Brennessel R. 29 a.
— kopriva, Brennessel G. 15 b. U. 13.
yrmak, ujesti, beissen G. 9 b. R. 22 a.
tma, groznica, Fieber R. 38 a. — S. Sytma.

Z.

un, hèrdjavo, verkommen, schmutzig G. 7 b.
ž, زاج, *karaboja [385]) (قَرَهْبُویَا) Vitriol, G. 17 b.
ır [386]), vižle, Wachtelhund, U. 1. G. 5 a.

---

383) Dieser und der folgende Artikel enthalten in der Form اِصْرَ einen Ausdruck, der weder in türk. Wörterbüchern steht, ı mündlich zu erfragen war. Ich vermuthe, dass es ursprüngl. ısches strag, straga hinten (s. s. v. ard) ist, welches wie rρα in كوسره, Amastra in اماصره, u. aa., in srag turkisirt, dies nach euphonischen Gesetzen wieder اِصْرَاغ geschrieben le.

384) Ysyrgan-oty Zenk. 57, auch allein ysyrgan (Honigb.) ist speciell die Brennnessel, wie žara eigentl. Fem. v. žar nend. Šul. 269: žara = urtica urens; 964: kopriva ırtica dioica.

385) Türk. karaboja vitriol Bi. II, 468.

386) زَغَر Bi. I, 973: Limier. — Alban. ζαγάρ und ζᾱρ hund, Windhund. Hahn A. W. 35.

Zagar, ker, Spürhund R. 5 a.
Zahyd, *sofi, Ascet U. 1.
Zalyme, ظالمه, nakomice, stossweise U. 12.
Zerde-čop[387]), divji orašak, eine Pflanze G. 16 a.
Zevle, زوله[388]) U. 10. G. 1 b. | teljig, telik (تلبيغ, تلق) Joch-
Zevre زوره R. 1 b. | ring, Halsring.
Zindan, tavnica, Gefängniss U. 13.
Zira, jere, weil R. 31 a.
Zulf, زلف, *suluf (سلوف), Locke G. 8 a.
Zuluf زلوف, *sulufe (سولوفه), Locken R. 33 a.
Zulm, ظلم, sila, Gewaltthätigkeit U. 12.
Zurna, ظرنا G. 11 a. | svirala, Flöte. —
— زورنا R. 41 a. |

---

387) Zerde čop, wörtlich „Gelbholz" kann den Lexx. aus Kam. III, 21 zugefügt werden, wo dem arab. العروق الصفر persisches زرده چوبه und dessen türkisches Tachfif: زرده چاو, was auch صاری اغاج „Gelbholz" heisse, gleichgesetzt werden. Es wird dabei hinzugefügt, dass es nach einigen der Safran (فرد), nach andern das Schellkraut خالدوميان = ماميران d. i. χελιδόνιον; Chelidonium = mammira Honigb. 527), nach einer dritten Meinung Curcuma (كركم صغير) d. i. Gelbwurz (Hon. 531) oder Cyperus Indicus (Freyt. IV, 28) sei. — Die slavische Uebersetzung divji orašak eigentl. „wilde Nuss" stimmt am besten zu der letzten Meinung, da an einer andern Stelle (s. Not. 357) orišak mit toplak übertragen und dies kaum verschieden von toparlak, wie drei Arten von Cyperus bei Honigberg. 531 benannt werden, ist. In dem Šulek'schen WB. finde ich divji orašak nicht.

388) Zevle und im folg. Artikel zevre sind dasselbe, was Bianchi I, 983 zoule schreibt. Zu seiner Erklärung: „corde avec laquelle on attache le joug des boeufs" stimmen die Bedeutungen des slav. teljig: „eine um den Hals des Thieres herumgebogene Ruthe, an der die Glocke hängt" Fröhl. 445; Parč. 676: „cerchiatura intorno al collo degli animali".

Berichtigungen.

Seite 6, Zeile 4 v. u. Nach Vámbéry Čagat. Sprachstud. 247 ist بوزدغان ein echt türkisches Wort, čagataisch bozdurgan, eig. „Todtschläger" — Auch zu japundža ist čagat. japindžik (Vámb. a. a. O. S. 344) zu vergleichen.

- 29, - 4 muss es heissen: deshalb lässt es sich nicht überall mit jenem croatischen ć ausdrücken.
- 29, - 21 schreib: اقشی und اکشی (sauer); اقسی und اکسی (Feuerbrand .
- 31, - 19 lies: اکشی st. اکشو.
- 33, - 16 l.: سمّاروم st. سمرّوم
- 35, - 1 v. u. l.: oroz st. oraz.
- 38, - 7 folgg. sind zu streichen und statt dessen zu lesen: b) Zuweilen verdickt sich ژ in ش, z. B. ابروشیشه st. obružiše S. 147. not.
- 42, - 4 v. u. l.: قوبیلی کاق st. قوبیلی کات.
- 44, - 22 l.: stutzen st. stützen.
- 59, - 8 l.: dinildi st. dimildi.
- 65, - 19 l.: šaʿyr st. šaʿyt.
- 69, - 3 l.: džan st. džam.
- 69, - 19 l.: dahy st. daby.
- 72, - 11 l.: kiselo st. kiselv.
- 76, - 5 l.: gluh st. gluk.
- 76, - 14 l.: puhat st. pubat.
- 78, - 10 l.: topuz st. topaz.
- 79, - 15 l.: pijan st. kijan.
- 79, Anmerkung Zeile 3 l.: ono st. o no.
- 83, Zeile 7 l.: di st. oli.
- 84, - 2 l.: lisica st. listica.
- 105, - 9 l.: hitimo st. hit imo.

Seite 113, Zeile 16 l.: قَچَغانْ st. قَحَغانْ.
- 118, - 12 l.: ynan st. ynam.
- 127, Vers 15, Zeile 3 l.: Progovorite st. Progovorile.
- 130, - 16, - 3 l.: Den st. Dem.
- 130, - 20, - 3 l.: Am ersten Zilkade just.
- 133, Zeile 1 Ich vermuthe wegen des Reimes und Sinnes, dass st. išimüz es heissen sollte: ašumuz unsre Speise wurde Gift.
- 136, - 1 l.: ocu (dem Vater) st. oču.
- 139, Vers 37, Zeile 2 l.: imam st. timam.
- 141, - 44, - 1 l.: smo st. sme.
- 142, - 47, - 4 l.: znate st. znata.
- 142, - 49, - 2 l.: نَسْلُوشيو st. نَسْلُوشيو.
- 146, - 30, Note: avstica ist, wie ich nachträglich belehrt werde, eine in Bosnien auch jetzt noch gebräuchliche Verdrehung aus apsana d. i. حبس خانه habs-hane Gefängniss.
- 155, Zeile 6 l.: Haširek st. Haširez.
- 156, Anmerkung 32: Turšek kommt in der Schreibung تُرْشَك auch bei Vull. L. P. I, 435 vor, vgl. daselbst die Pflanzennamen تُورْشِينَكْ, تُرْشَهْ.
- 157, Zeile 9 v. u. l.: ثندبيدستر st. كندى ست.
- 159, Anmerkung 61 ist hinzuzufügen: ترياس scheint nicht verschieden von ترياز Vull. I, 442 Radix cujusdam herbae.
- 164, Zeile 5 und Anmerk. 96 ziehe ich jetzt vor zobovina st. zubovina zu lesen, und erkläre dies durch das deutsche Haferwurzel (von zob Hafer), da so wenigstens der Tragopogon in vielen Gegenden heisst.
- 168, Anmerk. 130 l.: غراب st. غران.
- 156, - 39 statt: „obwohl ich es sonst nicht gefunden habe", ist zu setzen: zumal auch Vámbéry Čag. Stud. S. 326 aus Chiva كشير kešir = gelbe Rübe, Carotte beibringt.
- 187, Zeile 5 l: k'örök' st. kürök.
- 195, - 4 v. u. l.: الصنم st. الصنه.
- 196, - 3 v. u. l.: چرمك st. چرصك.
- 196, - 1 v. u. l.: چپلاق st. چيلاق

eite 197, Zeil. 19 v. o. fehlt nach „nisoko“ niedrig.
- 199, - 4 v. o. l.: aramak st. armak.
- 201, - 6 v. o. l.: azluk st. azlu.
- 201, - 6 v. u. l.: Citronenkraut st. Citronenbraut.
- 202, - 4 v. u. l.: Cicuta st. Circuta.
- 204, - 14 v. u. l.: جوزماثال st. جوزماثل.
- 207, - 1 v. o. l.: Bojun st. Bojim.
- 209, - 4 v. o. l.: Burun st. Burum.
- 212, - 9 v. o. l.: zugehakt st. zugehackt.
- 217, - 9 v. o. l.: Dževiz-agadži st. agudži.
- 222, - 1 v. u. l.: donanmak st. donamak.
- 231, - 4 v. o. l.: oženit st. aženit.
- 234, - 9 v. o. l.: zubovina st. zuborina.
- 236, - 2 v. o. l.: konjić st. konjic.
- 236, - 4 v. o. l.: gèrklun st. gèrklan.
- 240, - 5 v. o. l.: Jagmur st. Jagmar.
- 257. - 18 v. o. l.: medov sat st. m. sati.
- 258, - 6 v. o. l.: smeten st. smelen.
- 260, - 8 v. o. l.: kačalum st. kačulum.
- 263, - 20 v. o. l.: karyn st. karpyn.
- 265, - 8 v. u. l.: d'oie st. d'oil.
- 266, - 12 v. u. l.: poleti st. poleci.
- 272, - 10 v. o. l.: Majy st. Magy.
- 278, - 8 v. o. l.: er st. es.
- 279, - 18 v. o. l.: otrovat st. ostrovat.
- 285, - 2 v. u. l.: Pannonica st. Pamonica.
- 286, - 18 v. o. l.: desno st. dasno.
- 288, - 2 v. u. l.: luk st. lux.

Nachtrag zur Einleitung:

Während des Druckes erhielt ich Vámbéry's Čagataische Sprachudien und entnehme daraus, dass folgende Vocabeln, die mir nst im Türkischen noch nicht vorgekommen waren und die ich her für specifisch bosnisch hielt, auch im Osttürkischen bennt sind:

čalkajmak Vámb. S. 276, čalkaisina jatmak den Kopf cklings herabhängen lassen, auf dem Rücken liegen, womit ver-

wandt auch kalg'imak S. 312, ist gleichen Stammes mit bosn. čalkover-jatmak.

koma Vámb. 320 Kebsweib (eigentl. wohl n. actionis von komak legen, vgl. jatlig S. 345 Kebsweib v. jatmak liegen) rectificirt meine Annahme, dass bosnisches كومه kuma zu sprechen und slav. Ursprungs sei.

sakyrga bosn., ist im Čagat. in der Form sagirtka, Schaflaus, Zecke von Vámb. S. 293 verzeichnet.

jelin Euter, auch čagataisch Vámb. 352. Glossar s. v.

Zu dük'ün und tüjin Hochzeit: das Etymon findet sich in čagataischem toj, Mahlzeit, Fest, Hochzeit (Vámb. 267), eigentlich Sättigung vgl. tojmak sich sättigen.

Zu indžir koprivno sème, Brennnessel-Samen, vgl. Abth. II, S. 153, No. 15: Endžüre = kopriva und die Note daselbst.

Zu gezer, كشور (kišver) vgl. čagat. kešir Möhre, Vámb. 326.

Zu k'öngek, k'öngeletmek, stumpf machen, vgl. čagat. köndeletmek, rund machen, abrunden; Vámb. 332.

Zu k'üsre كوسره, Schleifstein darf daran erinnert werden, dass auch čagat. چوسورمق čosormak, schleifen, gleichen Stammes zu sein scheint.

Zu كويلمك, welches statt k'öjlemek' richtiger k'üjlemek' zu sprechen, vergleiche ich, da ozlosèrdit se wörtlich zornig werden bedeutet, čagat. k'üjlemek', heiss werden Vámb. 333.

Zu mećik مچيق = مكوك Weberschiffchen vgl. čagat. mekkie مككيه Vámb. 338.

Zu mertef = dušnik Luftröhre vermuthe ich jetzt, dass مرتف verschrieben ist statt حرتف und letzteres hyrtak Luftröhre sein soll = čagataischem خيرتاق Schlund, Vámb. 333 s. v. كيرتاك kirtek, gosier.

Zu it-burny vgl. noch Vull. L. P. II, 1423: ايت بورنى = وستورك

Zu karamuk. Hiernach ist wohl Vámb. 310: karamuk „eine schwarze Beere", zu determiniren.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

15
-8
77
864
ZAM

LANE MEDICAL LIBRARY

This book should be returned on or before
the date last stamped below.

10M-6-52-72329

215851

LANE LIBRARY, STANFORD